Samstag/Sonntag, 26./27. 4. 1986 - D * * *

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1 Tel 0 20 54 · 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 97 - 17.W.- Preis 1,50 DM - 1 H 7109 A

Belgien 43,00 bfr. Frankreich 7,50 F. Griechenland 180 Dr. Großbritannien 65 p. Italien 1800 L. Jugoslawien 420,00 Din. Luxemburg 33,00 lfr. Niederlande 2,50 hfl. Norwegen 8,50 nkr. Österreich 17 öS. Portugal 165 Esc. Schweden 10,00 skr. Schweiz 2,20 sfr. Spanien 200 Pts. Kanarische Inseln 210 Pts. Türkei 750 TL.

exklusiv in der WELT:



Kritisch hat sich der südafrikanische Präsident Pieter Botha in einem WELT-Interview über Willy Brandt geäußert, den er am vergangenen Montag getroffen hatte. Er bezeichnet den SPD-Vorsitzenden als „ausländischen Besserwisser". Botha: „Ich habe Herrn Brandt erklärt, der Sozialismus ist der größte Versager in Afrika, den ich je gesehen habe. Man braucht sich nur hier auf dem *Kontinent umzusehen, dann wird man erkennen, daß* ich recht habe." Seite 5

Montag in der WELT

Kaiser Hirohito wird am 29. April 85 Jahre alt. Er regiert seit nahezu 60 Jahren. In dieser Zeitspanne kam es zur größten Machtentfaltung Japans, zum Großasiatischen Krieg, zum Zusammenbruch des Reiches, zur Kapitulation und zum neuen Aufstieg zur Industriemacht. Günter Diehl, von 1977 bis 1984 deutscher Botschafter in Tokio, zeichnet ein Porträt des Monarchen, das am Montag in der WELT erscheint.

POLITIK

Libyen: Premierministerin Thatcher hat angekündigt, daß die 300 Libyer, die in britischen Flugschulen zu Piloten und Flugzeugmechanikern ausgebildet werden, Großbritannien verlassen müssen. Unterdessen hat Frankreich seine Luftabwehr am Mittelmeer verstärkt, um libyschen Vergeltungsangriffen zu begegnen.

Nahost: Der 1981 gestorbene israelische Verteidigungsminister Dayan soll in seiner Amtszeit versucht haben, in einer Begegnung mit PLO-Chef Arafat Wege zur Lösung des Nahost-Konflikts zu finden. Arafat habe abgelehnt, berichtet jetzt Dayans Tochter.

Normalisierung: Der Primas der polnischen katholischen Kirche, Kardinal Glemp und Staatschef Jaruzelski haben sich nach einer mehrstündigen Unterredung für eine volle Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und dem Vatikan ausgesprochen. (S. 8)

Aufgehoben: Die US-Streitkräfte haben das Verbot von Privatreisen der in der Bundesrepublik stationierten 250 000 amerikanischen Soldaten nach Berlin wieder aufgehoben. Zugleich wird ihnen jedoch angeraten, die geteilte Stadt derzeit nicht zu besuchen.

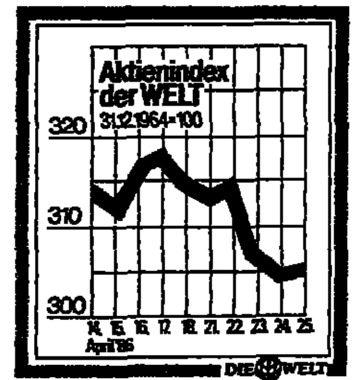
Ungewöhnlich: Die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass hat in einer ungewöhnlichen Meldung über den Besuch eines sowjetischen Raketenkreuzers im libyschen Hafen Tripolis berichtet. Solche Besuche wurden bislang von Tass nicht vermerkt. Offensichtlich sollte die sowjetische Präsenz im Mittelmeer demonstriert werden.

Abkommen: Die UdSSR und Großbritannien haben in Moskau ein Kooperationsabkommen im Energiebereich unterzeichnet. Es umfaßt Kohleabbau, Stromerzeugung, Energiespeicherung, Atomenergie und die Wiederaufarbeitung nuklearer Abfälle.

WIRTSCHAFT

Massa: Zum Preis von 225 DM je Stück werden die 460 000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien der Massa AG (Alzey) im Nennwert von je 50 DM vom 28. bis 30. April zum Kauf angeboten. Das SB-Warenhaus-Unternehmen weist für das erste Quartal 1986 starkes Wachstum auf. Vom 2. Mai an engagiert sich Massa auch im Versandgeschäft. (S. 9)

Börse: Zwar konnten sich die meisten Werte auf dem Niveau der vergangenen Tage stabilisieren, aber Auslandsaufträge fehlen weiter. Der Rentenmarkt war freundlich. WELT-Aktienindex 305,95 (305,61). BHF Rentenindex 108,110 (108,047). BHF Performance Index 105,085 (104,996). Dollarmittelkurs 2,2050 (2,1900) Mark. Goldpreis pro Feinunze 344,30 (344,75) Dollar.



KULTUR

Oper: Für Recklinghausen hat der Kagel- und Heider-Schüler Walter Zimmermann Maeterlincks „Blinde" als Stoff aufgegriffen. Ihn reizten gerade die undramatischen, statischen Qualitäten dieses Einakters. (S. 31)

Film: Agnès Vardas in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichneter Streifen „Vogelfrei" ist die Variation eines alten Themas – die Freiheit und ihr Preis. Ein eindringlicher – und ihr bislang bester Film. (S. 31)

SPORT

Fernsehen: Der Deutsche Fußball-Bund hat Live-Übertragungen von den Spielen Stuttgart – Bremen und München – Mönchengladbach untersagt. Die ARD wollte in einer Konferenzschaltung berichten. (S. 28)

Fußball: Der Bundesliga-Klub Bayer Uerdingen verpflichtete für eine Ablösesumme in Höhe von 1,2 Millionen Mark den Bochumer Stefan Kuntz, der die Torschützenliste in der laufenden Saison mit 22 Treffern anführt.

AUS ALLER WELT



Katzenfutter: Darf sie oder darf sie nicht? Muß der Katzentisch neu gedeckt werden? – Auf seltsame Art und Weise verwirren Werber die um Miez und Mauz besorgten Katzenfreunde. (S. 32)

Unfälle: Kinder geraten im Norden der Bundesrepublik leichter in die Gefahr, bei Verkehrsunfällen verletzt oder getötet zu werden als im Süden. Das ist das Fazit eines „Kinderunfallatlas", der am Freitag in Bonn vorgestellt worden ist. (S. 32)

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Agrarpreis-Senkung der EG. Kiechle verzichtet auf Veto

Einigung in Luxemburg / Bonn plant nationalen Ausgleich für Bauern

WILHELM HADLER, Luxemburg

Die EG-Landwirtschaftsminister haben sich über die Agrarpreise und ein Maßnahmen-Bündel zur Kosten-Dämpfung der gemeinsamen Agrarpolitik verständigt. Die Bundesregierung hält den Kompromiß zwar nicht für akzeptabel, will sich jedoch bei der formellen Abstimmung einem Mehrheitsvotum beugen.

Eine qualifizierte Mehrheit für den Kompromiß deutete sich nach viertägigen Verhandlungen und einer erneuten Nachtsitzung an, nachdem die Delegation des Großherzogtums dem letzten Einigungsvorschlag der EG-Kommission doch noch zugestimmt hatte. Bundesernährungsminister Ignaz Kiechle hatte von vornherein deutlich gemacht, daß er an einem Kompromiß, der den deutschen Bauern Einkommensverluste bringt, nicht mitwirken könne.

Das „Agrarpreispaket" sieht vor, daß die wichtigsten Mindestpreise auf ihrem gegenwärtigen Stand „eingefroren" werden, was real ein Verringerung des Preisschutzes bedeutet. Darüber hinaus entstehen den Bauern noch Einkommenseinbußen, die sich aus Maßnahmen zur Eindämmung der Agrarüberschüsse ergeben.

So soll die Erzeugung von schwer abzusetzendem Massengetreide durch eine differenzierte Preispolitik, die durch eine Anhebung der Qualitätsanforderungen für Getreide, das von den staatlichen Stellen aufgekauft wird, „entmutigt" werden. Eine Preiserhohung (2 Prozent) ist nur für Weizen mit besonders guter Backfähigkeit vorgesehen, der in der Bundesrepublik etwa 8-10 Prozent der Erzeugung ausmacht.

SEITE 2
Wenn das Korn feucht wird

Die Mindestpreise für Roggen und Gerste werden dagegen um 5 Prozent gesenkt. Außerdem müssen die Landwirte eine Abgabe auf die vermarkteten Mengen von Getreide in Höhe von 3 Prozent zahlen, was einer weiteren Preissenkung gleichkommt. Kleinbauern sollen durch eine Beihilfe entschädigt werden

Bei Milch – der zweitwichtigsten Einkommensquelle der deutschen Landwirte – werden die Produktionsquoten im bevorstehenden Wirtschaftsjahr beibehalten, 1987/88 jedoch um 2 Prozent und 1988/89 nochmals um 1 Prozent zu senken.

Kiechle war von vornherein klar, daß sich seine Forderung, die deutschen Bauern vor Einkommensopfern zu bewahren, wegen der angespannten EG-Finanzen nicht durchsetzen ließ. Er ging bereits mit der Zusage des Bonner Kabinetts nach Luxemburg, einen Ausgleich aus nationalen Mitteln zu erhalten.

Die meisten übrigen Agrarminister waren in einer günstigeren Verhandlungslage, da ihnen die veränderten EWS-Leitkurse einen gewissen Spielraum zur Anhebung der nationalen Preise gaben. So stimmte der Rat einem Abbau des französischen Währungsausgleichs zu, wenn auch in geringerem Umfang als von Paris gefordert.

Kiechle konnte in den Verhandlungen wichtige Forderungen durchsetzen. Dazu gehört der beschlossene Aufschlag für Qualitätsweizen und der Verzicht auf eine Senkung des Erzeugerpreises für Butter.

DER KOMMENTAR

Den Toten

EBERHARD NITSCHKE

Als der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Alfred Dregger im Vorfeld der Bundestagsdebatte um ein Ehrenmal für die Toten von Krieg und Gewaltherrschaft gefragt wurde, wie lange das Ringen um dieses Vorhaben eigentlich schon andauere, konnte er keine Auskunft geben. Es ist aber mindestens schon zehn Jahre alt. Bereits in einem Wunschzettel des Auswärtigen Amtes für das Jahr 1976 fand sich schon die Forderung, hier speziell für das Protokoll ausgerichtet, da Bonner Staatsgäste bei Kranzniederlegungen das Gefühl haben könnten, mit ihren Blumen an die falsche Stelle gefahren worden zu sein.

Warum ist es für die Deutschen so schwer, eine Gedenkstätte, ein Mahnmal gegen Krieg und Gewaltherrschaft zu errichten? Warum muß es einen rechthaberischen Streit um auf einer Inschrift zu nennende Gruppierungen, vielleicht sogar um ihre Reihenfolge geben?

Dregger hat in einer Rede, die bei aller Sachlichkeit eine bedeutende Ansprache war, die zehn Millionen Deutschen aufgezählt, die seit 1914 als rassisch, religiös und politisch Verfolgte, als Opfer des Bombenkrieges, als Soldaten, als Opfer von Flucht und Vertreibung starben, und die Frage angeschlossen: „Wer will sich zum Richter dieser Toten aufspielen, wer will sich anmaßen, sie in die Kategorien Opfer oder Täter einzuteilen?"

Nur darum geht es. Und das Gute oder auch das Schlimme ist, daß hier jedermann gefahrlos Experte sein kann. Die Inschrift, und nur um die geht es ja, denn Gestalt des Mahnmals, der Standort sind dagegen von zweiter Wichtigkeit, gewinnt in der nun beginnenden Diskussion zentrale Bedeutung.

Da ist es tröstlich, daß von allen Parteien, die das Mahnmal wollen, zu hören ist, so schlecht sei doch der Text auf der Aluminiumplatte gar nicht, die seit 1964 zunächst im Bonner Hofgarten, seit 1980 auf dem Nordfriedhof an die „Toten der Kriege und der Gewaltherrschaft" erinnert.

„Jedes Volk bedarf einer Gedenkstätte"

Bundestag debattiert über zentrales Mahnmal / Problem der künstlerischen Bewältigung

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

„Es muß auch einen Platz geben, an dem wir ohne volkspädagogische Absichten nur eines tun: den Millionen Toten, die zu Opfern der Kriege und unrechtmäßiger Gewalt wurden, unseren Respekt und unsere Ehrfurcht zu bekunden." Mit dieser Feststellung hat der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Alfred Dregger im Bundestag der SPD-Vorstellung widersprochen, die für Bonn geplante „Zentrale Mahn- und Gedenkstätte" müsse ein museumsartig ausgestaltetes „Denkhaus" sein.

Für die Debatte, die mit insgesamt neun Rednern etwa 2 ½ Stunden dauerte, waren drei Anträge höchst unterschiedlicher Ausrichtung eingereicht worden. Die Koalition hatte die Initiative der Bundesregierung mit dem Satz „Jedes Volk bedarf einer solchen Gedenkstätte" begrüßt und das bisherige Provisorium auf dem Bonner Nordfriedhof als auf die Dauer nicht tragbar bezeichnet. Die SPD-Fraktion hatte in ihrem Antrag klargestellt, daß sie kein „nationales Ehrenmal" wolle, und die Rede von Bundespräsident Richard von Weizsäcker zum 8. Mai 1985 mit der Aufzählung aller Opfer des Nationalsozialismus zur Basis einer längerdauernden breiten öffentlichen Diskussion über das Vorhaben machen wolle. Die Grünen schließlich stellten fest, daß Bonn kein Mahnmal brauche, das nur „nationalistisches Symbol" sei, sondern daß „regionale Initiativen der Bevölkerung" zu unterstützen seien, Gedenkstätten dort zu errichten, „wo Geschichte stattgefunden hat". Der Bundestags-Innenausschuß muß nun darüber beraten.

In der bewegenden Eröffnungsrede wies Alfred Dregger auf eine Regelung hin, die er früher als Oberbürgermeister von Fulda getroffen hatte und wo das örtliche Mahnmal des Künstlers Ewald Mataré solche Aussagekraft hat, daß auf eine Inschrift, um die in Fulda wie in Bonn gerungen wurde, völlig verzichtet werden konnte. Kritik am zweiten Teil des Satzes im Antrag der Koalition, daß die Gedenkstätte „den Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft, insbesondere den Toten unseres Volkes gewidmet sein" müsse, wies Dregger zurück. Man schließe selbstverständlich die Toten aller Völker ein, „aber wir halten es nicht für kritikwürdig, eine Gedenksätte in Deutschland besonders den Deutschen zu widmen".

Den versöhnlichen Grundton des Beginns, den fast alle Redner aufnahmen, variierte für die SDP Horst Ehmke, indem er darauf hinwies, das Bonner Mahnmal solle vor allem die Lebenden mahnen, man müsse daher bei Gestaltung und Inschrift differenzieren, wie der Bundespräsident das in seiner 8.-Mai-Rede getan habe.

Bundesbauminister Oscar Schneider (CSU) erwähnte die „breite Zustimmung" für das Mahnmal aus der Bevölkerung, von einer Baumaßnahme „für das Bonner Protokoll" könne keine Rede sein. Für die FDP war deren Redner Klaus Beckmann der einzige, der „ein Scheitern unserer Bemühungen" nicht ausschloß, weil ein deutsches Mahnmal künstlerisch kaum zu bewältigen sei.

Würzbach gibt Erklärung ab

DW. Bonn

Der Parlamentarische Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Würzbach, vermutet, „interessierte Kreise" würden ihn auch noch beschuldigen, er habe während seiner Ferien 1985 in Griechenland ein Militärboot zur Verfügung gehabt. Er sagte der WELT, dies sei „völlig abwegig". In einer dienstlichen Erklärung gegenüber dem Kanzleramt wies er alle Vorwürfe zurück, er habe „private Vorteilnahme" aus seiner amtlichen Stellung gezogen. Kohl hatte Wert auf diese Erklärung gelegt.

Kontrollen auch für Diplomaten

gba. Bonn

Die Innen- und Sicherheitsminister der EG-Staaten haben neben der Verbesserung des Informationsaustausches zur präventiven Bekämpfung des Terrorismus auch vereinbart, gemeinsam die Möglichkeiten schärferer Kontrollen von Diplomaten aus jenen Ländern zu prüfen, die der Unterstützung des internationalen Terrors verdächtigt werden.

Ministeriumssprecher Butz erklärte in Bonn vor der Presse, dieser Vorschlag sei auf Drängen von Bundesinnenminister Zimmermann auf die Tagesordnung gesetzt worden. Es könne keinesfalls darum gehen, künftig jeden Diplomaten und jedes Diplomaten-Gepäckstück zu kontrollieren. Wenn allerdings „Verdachtsmomente auf internationalen Terrorismus hinweisen", dann müßten schärfere Kontrollen als bisher möglich sein.

Nach der Wiener Konvention über die Behandlung von Diplomaten wird im Normalfall weder die Person noch das Diplomatengepäck kontrolliert. Außenamtssprecher Chrobog sagte dazu, würde ein Diplomat in seinem Kuriergepäck etwa Sprengstoff transportieren, so sei dies ein eindeutiger Mißbrauch der Wiener Konvention, der nicht hingenommen werden könne. Von den Protokollchefs der EG-Länder werde geprüft, in welchem Umfang schärfere Kontrollen zulässig seien.

Da auch auf früheren Sitzungen der für die Innere Sicherheit zuständigen Minister immer wieder die Notwendigkeit eines engen Informationsaustausches bekräftigt worden war, hob das Bundesinnenministerium am Freitag hervor, daß die Vereinbarung von Den Haag eine neue Qualität habe. Wichtig sei, daß auch sogenannte „Drittländer" außerhalb der EG – beispielsweise die USA – in den Informationsaustausch einbezogen würden. Dieser Austausch von Erkenntnissen sei die „wohl wichtigste Waffe" bei der präventiven Terrorismusbekämpfung.

Milliarden-Schaden für die Wirtschaft

DW. Wiesbaden

Auf etwa 150 Milliarden Mark schätzen Experten den Schaden, den Kriminelle jährlich der Wirtschaft zufügen. Dies erklärten Experten des Hessischen Landeskriminalamtes in Wiesbaden. Probleme bereitet die Aufklärung von Kapitalanlagenbetrug, weil oft ein langer Zeitraum vergeht, bis den Betrogenen die ersten Zweifel kommen. Da Transaktionen meist über Scheinfirmen abgewickelt werden, falle es schwer, die „Täter mit dem weißen Kragen" zu fassen.

Moskau nimmt Bonner Vorschläge auf

Wörner: Die UdSSR muß in Wien und Stockholm jetzt ernsthaft gefordert werden

DIETHART GOOS, Bonn

Die jüngsten sowjetischen Abrüstungsvorschläge im konventionellen Bereich, die KP-Generalsekretär Gorbatschow am 18. April auf dem SED-Parteitag in Ost-Berlin präsentierte, sollten am Verhandlungstisch möglichst bald auf ihre Ernsthaftigkeit hin geprüft werden. In dieser Bewertung waren sich gestern im Bundestag Bundesregierung, Koalitionsfraktionen und die Opposition einig.

In einer von den Grünen beantragten Aktuellen Stunde sagte Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, Gorbatschow sei mit seinen Vorschlägen auf Gedanken und Erwartungen der Bundesregierung eingegangen, die sie öffentlich und in Gesprächen mit der UdSSR zum Ausdruck gebracht habe. „Wenn wir in Europa eine Wende zum Besseren erreichen wollen, müssen wir der konventionellen Stabilität ebenso viel Aufmerksamkeit widmen, wie dem nuklearen Kräfteverhältnis." Ziel der Abrüstungsverhandlungen im konventionellen Bereich müsse es sein, die bestehende Überlegenheit des Warschauer Paktes abzubauen und in Verhandlungen ein stabiles Gleichgewicht auf möglichst niedriger Ebene herzustellen.

Genscher fügte unter Beifall hinzu: „Die Streitkräfte des westlichen Bündnisses sind schon heute weder nach ihrer Doktrin noch nach ihrer Struktur und Stärke zu raumgreifenden Operationen und deshalb auch nicht zu einem Angriffskrieg fähig."

Auch der SPD-Abrüstungsexperte Egon Bahr verwies auf die seit Jahren bestehende Übermacht des Ostblocks im konventionellen Bereich. Was Gorbatschow vorschlage, sei die Bereitschaft, „Vereinbarungen zwischen NATO und Warschauer Pakt zu schließen, die kontrollierbar die Nichtangriffsfähigkeit konventionell erreichen soll". Ein Streit darüber, ob dies Propaganda sei, lohne sich nicht. Gorbatschow müsse getestet werden. Auf dem bevorstehenden Weltwirtschaftsgipfel in Tokio sollte sich Bundeskanzler Kohl bemühen, für das deutsche Interesse an konventioneller Nichtangriffsfähigkeit Partner zu finden.

Für die CDU/CSU sagte Willy Wimmer, Gorbatschows Vorschläge könnten erst dann detailliert kommentiert werden, wenn nähere Einzelheiten vorliegen würden. „Dennoch sehen wir sie nicht ohne Sympathie, weil sie auf eine spezifische Bedrohungslage in Europa abzielen. Damit wird deutschen Forderungen entsprochen."

Helmut Schäfer (FDP) meinte, man könne Substanz im sowjetischen Vorgehen erkennen. „Aber eine gewisse Skepsis ist solange berechtigt, als noch nicht zu erkennen ist, wie sich dieser Vorschlag in praktische Verhandlungen umsetzt."

Verteidigungsminister Manfred Wörner (CDU) wandte sich zum Abschluß der Debatte gegen den Eindruck, als ob der Westen auf sowjetische Vorschläge reagiere. Das Gegenteil sei der Fall. Die UdSSR müsse jetzt in Wien und Stockholm ernsthaft gefordert werden. Dort werde man sie nach konkreten Maßnahmen abfragen müssen.

„Eins Plus" darf im Norden senden

DW. Kiel

Das ARD-Fernsehprogramm „Eins Plus" darf jetzt auch in Schleswig-Holstein senden. Die Genehmigung ist von der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR) erteilt worden. Die Zustimmung zur Weiterverbreitung erfolgte im Eilverfahren und ohne Ausschußberatung auf Antrag der Bundespost. Das neue Programm kann aus technischen Gründen in Schleswig-Holstein vorerst nur im Hamburger Umland empfangen werden.

Strauß warnt Kernkraftgegner Rau

ARNULF GOSCH, Bonn

Bayerns Ministerpräsident Franz Josef Strauß hat seinen nordrhein-westfälischen Amtskollegen Johannes Rau nachdrücklich vor einer Blockierung der Kernenergie – insbesondere der nuklearen Wiederaufarbeitung – gewarnt. In einem gestern der WELT bekanntgewordenen Brief erklärt Strauß, daß Rau durch die von ihm vertretene Energiepolitik den energiepolitischen Konsens in der Bundesrepublik gefährde, der gerade heute bei den rückläufigen Ölpreisen notwendig wäre.

Der CSU-Chef argumentierte, daß sich durch den rapiden Ölpreisverfall der Subventionsbedarf für die Kohle sprunghaft erhöhen werde. Der sogenannte Kohlepfennig habe Bayern bis jetzt ohnehin insgesamt fast 1,5 Milliarden Mark gekostet. Eine Erhöhung dieser Abgabe würde auch die bayerischen Verbraucher treffen, die sich jahrelang stabiler Strompreise erfreut hätten. Es werde, so Strauß, „zwangsläufig zu Problemen zwischen revierfernen und kohlefördernden Ländern kommen, wenn keine einheitliche und gemeinsame Energiepolitik betrieben wird".

Strauß fordert Rau auf, zu einer besonnenen und abwägenden Energiepolitik zurückzukehren. Der Ausstieg aus der Kernenergie gefährde auch die Verstromung der Kohle, denn nur durch den Einsatz der preiswerten Kernenergie im Grundlastbereich sei es den Elektrizitätsunternehmen heute finanziell möglich, die in der Mittellast eingesetzten Steinkohlekraftwerke zu entschwefeln und zu entsticken.

SEITE 9:
Kohlepfennig

In dem Brief heißt es weiter: „Wer wie Sie eine absolute Kohlevorrangpolitik fordert, muß sich darüber im Klaren sein, daß er damit den Jahrhundertvertrag in Frage stellt." Man könne von den Nicht-Kohleländern nicht Solidarität für die Kohle fordern, während man selbst den Ausstieg aus der Kernenergie bestätige und damit die vielbeschworene Solidarität verlasse. Wer so handele, nehme neben dem Verlust von Arbeitsplätzen in der kerntechnischen Industrie auch den Verlust von Arbeitsplätzen im Bergbau in Kauf.

In seinem fünfseitigen Brief hatte Strauß zuvor festgestellt, daß die Energiepolitik, die von der SPD während ihrer Regierungsverantwortung bis 1982 als richtig anerkannt worden sei, für Rau heute nicht mehr vertretbar und nicht verantwortbar, sondern verzichtbar sei. Für diese „180-Grad-Wende" stünden Motive im Vordergrund, die nicht fachbezogen seien. Es sei heute „in", gegen die Großtechnologie zu sein. Von den heutigen Repräsentanten der SPD werde auch verschwiegen, daß Bayern sich mit der Wiederaufarbeitungsanlage nicht vorgedrängt habe, sondern auf ausdrückliche Bitte des damaligen Bundeskanzlers Schmidt mit gutem Beispiel vorangegangen sei.

Erfolge bei Gehirnforschung werfen Fragen der Ethik auf

Experten-Tagung bei Bonn / Bericht mit Empfehlungen

LUDWIG KÜRTEN, Bonn

Die Willensfreiheit und die Würde des einzelnen Menschen zu wahren, muß oberste Richtschnur bei der Erforschung und Behandlung von Krankheiten des Gehirns sein. Diese Empfehlung ist das wichtigste Resultat einer Tagung von 25 Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen, die vier Tage in Jakobsberg bei Bonn über die ethischen Probleme der Neurowissenschaften diskutierten.

Die Experten empfehlen die Einrichtung von Ethikkommissionen, in denen Geistes- und Naturwissenschaftler sowie Vertreter der Öffentlichkeit die verschiedenen Interessen abwägen, die auftretenden Probleme beurteilen und die Einhaltung der ethischen Richtlinien überwachen.

Als Instrument des Denkens, Fühlens und Handelns kommt dem menschlichen Gehirn eine besondere Stellung zu. Obwohl noch viele Fragen offen sind, hat die Erforschung von Gehirnprozessen enorme Fortschritte gemacht. Sie haben aber zugleich zahlreiche Probleme im Grenzbereich zwischen Naturwissenschaft und Ethik aufgeworfen, die dringend gelöst werden müssen.

Dies reicht von der Frage, nach welchen Kriterien ein Mensch, dessen Organe einem anderen Patienten das Leben retten könnten, für tot erklärt wird, über die großen Schwierigkeiten bei der Definition und Behandlung von Depressionen und anderen seelischen Störungen bis hin zu der Entscheidung, bei welchen Krankheiten des Gehirnes chirurgische Eingriffe oder die Transplantation von Gehirngewebe gerechtfertigt sind. Die Kommission beriet aber auch über den Mißbrauch von Psychodrogen und die Probleme des geistigen Verfalls bei alten Menschen.

Ein Bericht mit den Empfehlungen der Kommission, die von den Regierungschefs der Länder des Weltwirtschaftsgipfels eingesetzt worden war, wurde gestern Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber übergeben. Der Minister betonte, wie wichtig es sei, daß die Gesellschaft ihre Werte und ihr sittliches Verständnis mit dem Fortschreiten der Wissenschaft stets neu definiert.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Der Mehlemer Ausstieg

Von Arnulf Gosch

Was sich am Donnerstagabend im Mehlemer Schlößchen vor Bundesbauminister Oscar Schneider abspielte, war seit Wochen befürchtet worden und hatte spätestens seit Donnerstagmorgen feste Konturen angenommen: Als nämlich der nordrhein-westfälische Bauminister Christoph Zöpel (SPD) einer Handvoll von Journalisten verriet, daß er in Sachen Neue Heimat auf die Mitwirkung des Bundes und damit auf die Vermittlerrolle Oscar Schneiders pfeifen und einen Alleingang seines Landes durchziehen würde.

Daß sich ihm dann alle SPD-regierten Länder bei dem abendlichen Bauminister-Treff anschlossen, war nur noch Formsache. Im heißer werdenden Wahlkampf war der Schulterschluß unter Genossen offensichtlich dringend gefordert. Dabei hatten Schneiders Kollegen aus Hamburg und Bremen noch wenige Tage zuvor dem Bundesbauminister schriftlich mitgeteilt, daß auch für sie – wie für alle unionsregierten Länder – der gemeinsame Beschluß vom 5. Februar gelten würde, daß also auch sie auf einem neutralen Gutachten über die Vermögensverhältnisse bei der Neuen Heimat bestünden. Alles Makulatur.

Offensichtlich wollen die Genossen der sich anbahnenden Dauerdebatte um den Skandalträger Neue Heimat den Wind aus den Segeln nehmen. Das mag aus ihrer parteitaktischen Sicht verständlich sein, steht doch die Beantwortung einer Großen Anfrage mit Bundestagsdebatte bevor und später womöglich die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Genug Stoff für monatelange Diskussionen über die NH, den Deutschen Gewerkschaftsbund und letztlich auch die SPD.

Ob das Vorgehen der SPD-Länderregierungen klug ist, ist eine andere Frage. Der entscheidende Punkt ist doch, die Verschwendung von Steuergeldern zu vermeiden. Dazu gehört die Überprüfung nicht nur des NH-Finanzgebarens, sondern auch der NH-eigenen Deckungsmittel, und darüber hinaus der Frage, was die NH-Häuser wert sind, die da gekauft werden sollen. Falls jemand glauben sollte, das unter der Decke abwickeln zu können, wird er finden, daß das nicht geht. Bisher ist noch alles über die Neue Heimat herausgekommen.

Demokraten gemeinsam

Von Enno v. Loewenstern

Was wie eine Räuberpistole klingt zum Thema „In Celle steht ein festes Haus", das war in Wahrheit ein vorbildliches Stück Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg gegen eine gemeinsame Gefahr. Es sollte Vorbild sein für die Zukunft; nicht speziell, was behördeninterne Sachbeschädigungen betrifft, sondern was den Zusammenhalt aller Demokraten in kritischer Lage betrifft. Und falls jemand glaubt, es werde dem Ministerpräsidenten Albrecht in seinem Wahlkampf schaden, so dürfte sich das als Fehlspekulation erweisen. Der Bürger weiß Mut zu schätzen und zu belohnen.

Die Republik befand sich 1977/78 in einer ihrer schwersten Bewährungsproben; die Anschläge auf Buback, Ponto und Schleyer und die Vorgänge in Stammheim sind in Erinnerung. Der Bundestag war praktisch handlungsunfähig; bei einer Mehrheit von neunzig Prozent für eine Überwachung der Gespräche zwischen den – die Anschläge offensichtlich aus der Zelle lenkenden – Mutmaßlichen und ihren Anwälten war ein Gesetz darüber nicht durchzubringen, weil die FDP dagegen war. Umso größerer Respekt ist hier übrigens auch dem FDP-Innenminister Professor Maihofer zu zollen, einem Erzliberalen, der im Amt lernte und schließlich, im Fall Traube, tragisch und sehr zu Unrecht daran scheiterte.

Maihofer befürwortete den vorgetäuschten Anschlag von Celle; Bundeskanzler Schmidt billigte ihn; Albrecht und sein FDP-Minister Groß zogen ihn durch; der hessische Ministerpräsident Börner hat den scheinbaren Täter, der sich als V-Mann zur Verfügung stellte, durch Begnadigung belohnt. Erbracht wurden immerhin einige wichtige Hinweise auf Ausbruchsversuche und konspirative Wohnungen. Dagegen steht kein Schaden – bis auf die beschädigte Mauer; die aber gehörte dem Staat. Daß der Staat sich in ungewöhnlicher Lage zu unkonventionellem Vorgehen entschloß, wird kein gesetzestreuer Bürger ihm anlasten. Es ging um die Rettung von Menschenleben, es ging darüber hinaus um den Rechtsstaat. Äußerst kurios wäre es, wenn Kreise, die Gewalt gegen die Bauzäune des Rechtsstaats sonst jederzeit bejahen, an diesem Vorfall Anstoß nähmen.

Erblast-Streit

Von Dankwart Guratzsch

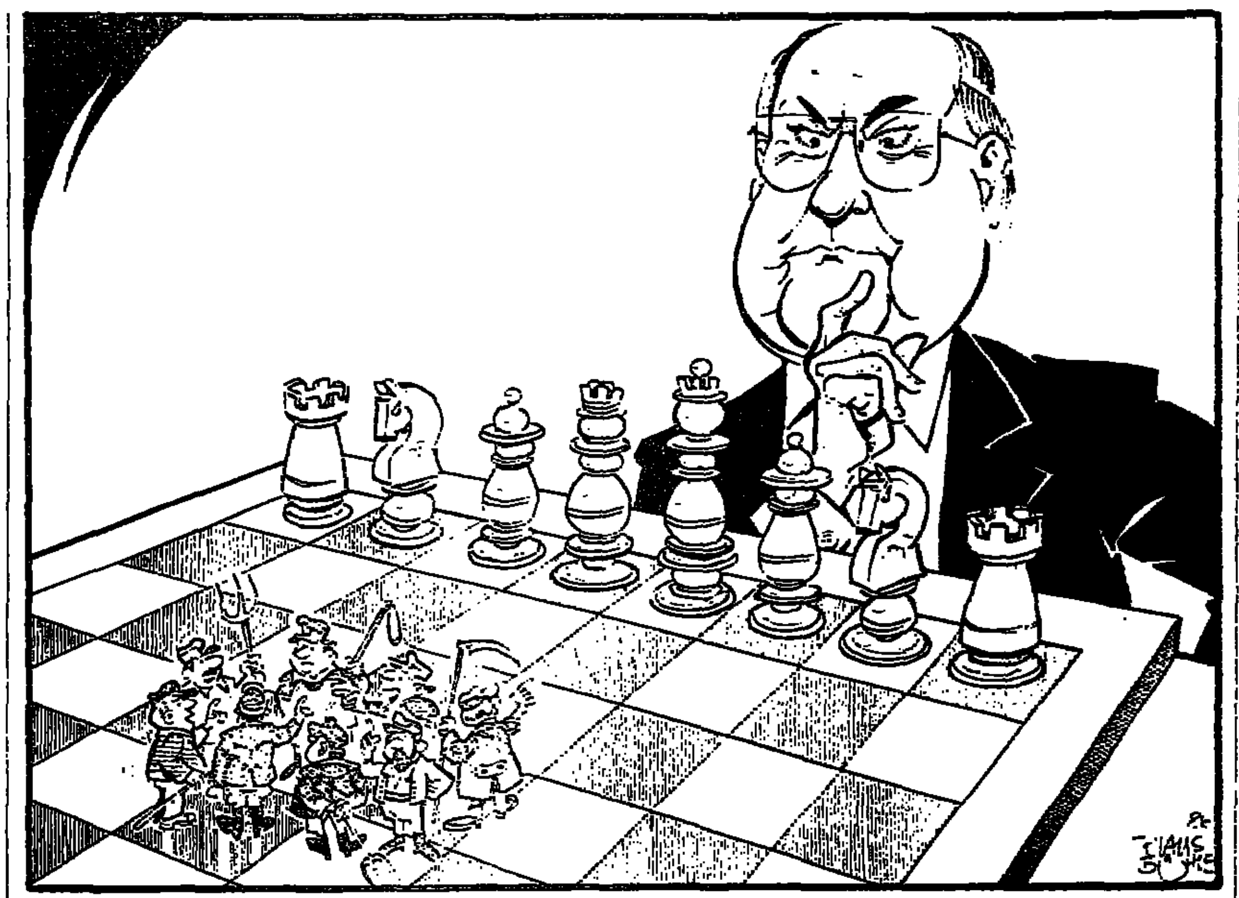
Die Attacke des nordrhein-westfälischen Umweltministers Klaus Matthiesen (SPD) gegen seinen grünen Amtskollegen in Hessen, Joseph Fischer, liegt ganz auf der Linie sozialdemokratischer Wahlkampfstrategie für 1987: nämlich grüne Positionen für die SPD zu „besetzen". Das Müllthema ist freilich dafür ein untaugliches Feld; denn hier hat die SPD, namentlich die hessische, die schlechteren Karten.

Hessen hat gewaltige Probleme, seinen Sondermüll unterzubringen – aber das ist eine Erblast aus sozialdemokratischen und sozialliberalen Zeiten. Und wenn Matthiesen über die „unnötige Deklarierung" von Filterstäuben zu Sondermüll mäkelt, prügelt er den grünen Sack und trifft dabei den roten Esel, denn die Einstufung der Stäube als Sondermüll hat Fischers Vor-Vorgänger Karl Schneider (SPD) veranlaßt.

Die Versäumnisse reichen weit zurück. So ist die Planung neuer Deponien durch mangelhafte technologische und politische Vorbereitung derart ins Stocken geraten, daß seit Jahren in Aussicht gestellter neuer Deponieraum bis heute nicht zur Verfügung steht. Und auch der Standard hessischer Müllverbrennungsanlagen entspricht offenbar weder dem Stand der Technik noch umweltpolitischen Anforderungen.

Um den sich auftürmenden Sondermüll beiseite zu schaffen, greift Fischer nun zu dem von Matthiesen gerügten „Erpressungsinstrument": Hessen will seinerseits hochgiftigen Müll aus anderen Bundesländern nur noch dann in seinem Giftbunker Herfa-Neurode einlagern, wenn ihn diese Länder auch bei der Bewältigung seiner Sondermüllprobleme helfen. Pech für Matthiesen: Auch dieses „Instrument" hat nicht Fischer erfunden, sondern es wird bereits seit Karl Schneider immer wieder theatralisch geschwenkt.

Die Lehre kann nur lauten: Wer den Müll vernatwortungsbewußt entsorgen will – und damit haben fast alle Bundesländer wachsende Probleme –, der sollte auf Showeffekte für den Wahlkampf verzichten und konstruktive Vorschläge auf den Tisch legen. Der Nachholbedarf für Nordrhein-Westfalen, gerade in der Umweltpolitik, ist dabei groß.



Bauern-Eröffnung KLAUS BÖHLE

Wenn das Korn feucht wird

Von Hans-Jürgen Mahnke

Wenn man überstimmt wird, ist es nicht leicht, das, was beschlossen wurde, auch noch als Erfolg zu verkaufen. Aber bei Lichte besehen hat Landwirtschaftsminister Ignaz Kiechle nach dem fünftägigen Agrar-Marathon in Luxemburg keinen Grund, in Sack und Asche zu gehen. Allerdings hat Kiechle das Urteil selber dadurch belastet, daß er die Meßlatte so hoch legte, daß er sie nicht erreichen konnte. Überhaupt keine Preissenkung – dies war einfach nicht drin. Daß in diesem Jahr auf deutscher Seite mit dem Gedanken eines Vetos ernsthaft nicht gespielt wurde, zeigt auch, daß Kiechle mit seiner Hartnäckigkeit etwas erreicht hat.

Kiechle hat in den letzten Tagen gekämpft. In Luxemburg am Verhandlungstisch und in bilateralen Gesprächen hat er Verbündete gesucht, ist nach Bonn ins Kabinett geeilt und hat im Bundestag gesprochen. Und er hat taktiert, hat für Stimmung gesorgt, indem er Zahlen über die Auswirkung der Kommissionsvorschläge genannt hat, die selbst von Experten so düster nicht gesehen wurden. Aber damit hat er die Zustimmung zu seinem Nein sowohl beim Berufsstand als auch in seiner Partei geradezu hervorgelockt. Er hat politischen Instinkt bewiesen.

Angesichts des so gemalten Bildes fällt eine unvoreingenommene Würdigung der Beschlüsse schwer. Dies liegt auch daran, daß die dirigistischen Instrumente in den vergangenen Jahren so verfeinert wurden, daß Veränderungen nur noch etwas für Spezialisten sind. Was bedeutet ein niedrigerer Feuchtigkeitsgrad bei Getreide in Mark und Pfennig? Wie wirkt sich eine Verschiebung des Zeitpunktes aus, zu dem die staatlichen Vorratsstellen Weizen aufkaufen müssen? Kann dieses nicht dadurch zum Teil aufgefangen werden, daß die private Lagerhaltung ausgebaut wird?

Im vergangenen Jahr sackte der Weizenpreis während der Erntezeit um fünfzehn Prozent nach unten. Jetzt ist er wieder so hoch wie in den beiden Vorjahren. Wer nicht gleich verkaufen mußte, der schneidet besser ab als jene, die über keine Lagermöglichkeiten verfügten. Organisieren müssen dies schon die Bauern selber, möglicherweise mit Hilfe ihrer Genossenschaften. Berücksichtigt werden muß auch, daß angesichts der Marktverhältnisse die Preiskorrekturen sehr gering ausgefallen sind. Gewaltige Überschüsse und anhaltende Überproduktion signalisieren normalerweise in der Wirtschaft, daß die Preise zu hoch sind, um Angebot und Nachfrage auszugleichen. Trotzdem hat Kiechle erreicht, daß der Butterpreis nicht gesenkt wird.

Nüchtern denkende Bauern müssen eingestehen, daß mehr in Brüssel nicht erreichbar war. Das signalisieren schon die ökonomischen Rahmenbedingungen. Auch die seit Wochen laufende Diskussion über ein Sofortprogramm der Bundesregierung zeigt, daß von der EG, von den Preisen kein Geldsegen erwartet wurde.

Es kann nicht darüber hinweggesehen werden, daß die inländische Nachfrage stagniert, daß die Verwaltung der Überschüsse die Gemeinschaft immer wieder in finanzielle Schwierigkeiten bringt, daß es auf den Weltmärkten an Kaufkraft fehlt, so daß der Export verschleudert werden muß, und daß auch andere Agrarproduzenten wie etwa die USA um ihre Märkte kämpfen, so daß die Gefahr von Handelskonflikten zunimmt. Wenn Ignaz Kiechle im Kabinett trotzdem als Ziel die Absicherung des Preisniveaus durchsetzen kann, dann ist dies das Äußerste, was angesichts der Marktverhältnisse überhaupt denkbar ist.



Das Maximum erreicht: Minister Kiechle FOTO: JUPP DARCHINGER

Die agrarpolitische Diskussion, auch die über die Preise, hat sich auf die Folgen für die Einkommen der Bauern verengt. Was die Beschlüsse für die Steuerzahler oder Verbraucher bedeuten, bleibt außer Ansatz. Dies ist unbefriedigend, auch unter diesem Aspekt: Zumindest müssen die wachsenden Hilfen des Bundes und der Länder und die Steuererleichterungen berücksichtigt werden. Weitere Hilfen wie die Halbierung der Beiträge für die Sozialversicherung und zusätzliche Ausgleichsbeträge für Bauern in benachteiligten Gebieten werden jetzt rasch abgehakt werden. Die Milliarde (auch wenn es etwas weniger werden sollte) wird jetzt abgesegnet. Und diese Beträge kommen jedenfalls bei den Bauern an und bleiben nicht im Handel oder bei den Lagerhäusern hängen.

Es bleibt die Frage nach der Perspektive: ob davon gesprochen werden kann, die Misere, die Krise der „Gemeinsamen" sei überwunden. Dieses ist allenfalls im formalen Sinne so zu beschreiben, weil jetzt wieder alles seinen gewohnten Gang nehmen kann. Als substantieller Beitrag zum Abbau der Überproduktion, dem Grundübel, können die Beschlüsse jedoch nicht gelten. Die Milchquote soll in den nächsten drei Jahren um insgesamt drei Prozent gesenkt, es sollen die Stützpreise bei Getreide leicht herabgesetzt werden. Die Lenkungsfunktion der Preise wird dadurch kaum verbessert.

Flankierend sollen später noch Großversuche mit der Grünbrache oder mit einer Vorruhestandsregelung für ausscheidende ältere Landwirte hinzukommen, um so Flächen aus der Nahrungsmittelproduktion herauszubekommen. Aber auch davon erwarten die Experten nicht Entscheidendes.

Die Überschüsse bleiben, dafür sorgt allein schon die Mehrproduktion aufgrund des technischen Fortschritts auf dem Acker. Gewonnen wurde Zeit – bis zur nächsten Preisrunde in einem Jahr. Und dann kommen die gleichen Probleme wieder auf den Tisch, es sei denn, die Ernte bringt eine Überraschung. Aber darauf können selbst Politiker nicht bauen.

IM GESPRÄCH Friedrich Kurz

Fritz the Cat

Von Kläre Warnecke

Man nennt ihn „Fritz the Cat", aber nicht allein, weil er der Produzent dieses Musicals ist; in diesem Spitznamen berühmter Comicstrip-Provenienz schwingt auch ein Ton von rigoros-gerissenem Geschäftssinn mit Anklängen an ein nicht unbedingt bieder-bürgerliches Milieu mit, was ihm nur schmeichelt. Friedrich Kurz hat im Hamburger Operettenhaus allen Unkenrufen zum Trotz Andrew Lloyd Webbers Sensations-Musical „Cats" auf Erfolgs-Trab gebracht. Und wie!



Hamburg als deutsche Hauptstadt des Musicals? Kurz FOTO: CHRISTA KUJATH

Der heute siebenunddreißigjährige Kurz, der bereits als Youngster aus schwäbischer Enge aufbrach, um erst im gelobten Land Amerika, später dann in Paris und London sein Studienglück mit der Theater- und Literaturwissenschaft zu suchen, und über diesen Umweg seine wahre Berufung, die Finanzmakelei, entdeckte, ging beim „Cats"-Unternehmen in der quietistischen hanseatischen Subventionsszene mit knallharter amerikanischer Producerstrategie und Hire-and-Fire-Methode vor.

Nach dem Motto „maximaler Gewinn bei maximalem Risiko" fing er Investoren ein, die sein Zehn-Millionen-Superding unbesehen vorfinanzierten, ließ Schauspieler-Prüfungsauftritte ablaufen im harten Broadway-Auswahlstil und machte mit einigen Auserwählten Verträge, die manche für Knebelverträge halten.

Für das Londoner Webber-Vermarktungs-Büro mit dem höchst sinnreichen Namen „Really Useful Group" war der ungeheure Gewinn, den die „Cats" von New York bis Osaka machen, die beste Garantie. Zumal da ihnen der Hamburger Senat, nach der Operettenhaus-Pleite mit Freddy Quinns „Großer Freiheit Nr. 7" sichtlich in Katzenjammer, bereits auf die schönste Weise auf den Leim gegangen war: Ohne Gegenleistung schießt er monatlich 50 000 Mark in die „Cats"-Show ein.

Das alles animiert den alerten Kurz bereits zu den schönsten Zukunftsträumen: Er will nichts Geringeres, als endlich das Musical auch in Deutschland heimisch machen. Hamburg als Hochburg musicalesker Vergnügungen? – Schon tut sich zwischen Friedrich Kurz und der Musikhochschule ein Verbundsystem auf, das „die vielen deutschen Begabungen" (Kurz) in dreimonatigem Intensivtraining zu Höchstleistungen anspornen und ihnen den nötigen Drill geben will.

Die Hamburger Wirtschaft, die den Publicity-Wert der Kulturförderung ja nur zu gut erkannt hat, spielt bereits mit. Will Kurz, der nach dem Premieren-Rummel nun wieder von seinem Londoner Büro-Stammtisch aus operiert, nach den „Cats" auch Webbers neues Bühnen-Werk, das Grusical „Phantom der Oper", in Hamburg herausbringen, das noch in diesem Jahr in London uraufgeführt wird?

Der clevere Schwabe signalisiert, daß ihn das durchaus interessieren könnte. Doch jagt er derzeit erst einmal einem anderen Phantom nach: einem really useful German musical-composer, dem echten deutschen Musical-Genie.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Basler Zeitung

Sie hält die Schweiz nicht für eine Insel der Seligen:

Wir dürfen redlicherweise nicht tun, als habe sich mit dem Erreichten unser Staatszweck erfüllt. Eine fabelhaft reglementierte Insel der obligat Seligen sind wir keinesfalls. Es ist vielmehr so, daß der Glaube an unser politisches System wankt und unsere gesellschaftliche Ordnung, allen wirtschaftlichen Ertfolgen zum Trotz, nichts Unerschütterliches an sich hat ... Lange war unser Staatswesen darauf angelegt, sein ganzes Wachstum in die Verfestigung der herrschenden Zustände zu investieren. Die momentane Stabilität schien weitaus wichtiger zu sein als der offene Spielraum für politische Entwicklungen. Gegen die vereinigten Bremser brauchte es jedesmal den massiven Druck der Verhältnisse, bis Durchbrüche gelingen konnten.

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

Sie geht auf den Berliner Senat ein:

Die Regierungserklärung Eberhard Diepgens, die er – frisch gestärkt durch die Ablehnung des Mißtrauensantrages – abgab, hatte bemerkenswerte Zwischentöne. Denn was der Regierende Bürgermeister weithin als allgemeinen Appell zur Wahrung Berliner Interessen bei der deutsch-deutschen Zusammenarbeit formuliert hatte, war in Wirklichkeit auch an die Bonner Adresse gerichtet. Aus Diepgens Worten über die fortdauernde Ausklammerung Berlins beim Jugendaustausch mit der DDR oder die mangelnde Einbeziehung in den „kleinen Grenzverkehr" klang nicht nur Kritik an Ost-Berlin, sondern auch an der Bundesregierung, die diese Vereinbarungen abgeschlossen hat.

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Sie meint zu den Sicherheitsgesetzen:

Was soll das Publikum dazu sagen, wenn die Regierung Sicherheitsgesetzentwürfe in das Gesetzgebungsverfahren einbringt und die sie tragenden Parteien im gleichen Atemzug gegensätzliche Stellungnahmen dazu abgeben? Wie will man die Öffentlichkeit überzeugen, wenn man nicht einmal untereinander einig ist? Hätte man sich nicht endlich einmal in der Stille zusammenraufen können – denn natürlich sind unterschiedliche Ausgangspositionen in einer Koalition legitim –, um anschließend Arm in Arm vor das Volk zu treten?

Süddeutsche Zeitung

Die Münchner Zeitung kommentiert zur Gedenkstätte in Bonn:

Die Debatte, so heißt es, werde eine „Anhörung" der Betroffenen beschließen, insbesondere der Verbände. Das entspricht dem geradezu klassischen Ritual des Bundestags. Wenn man nicht weiter weiß, wird ein Hearing veranstaltet. Indessen handelt es sich hier nicht um eine komplizierte Frage etwa der Gen-Technologie, sondern um eine einfache Entscheidung. Was für eine Abdankung ist das. Sie fügt sich in den Verlust von nationaler Würde, Moral und Kompetenz, der dieses Parlament leider kennzeichnet.

Wie viele waren es wirklich? „Etwas mit vier!"

Der Glaube, das Gedächtnis und die Zahl der Opfer / Von Peter Dittmar

Jede Idee ist in Litern meßbar. Wieviel Blut hat sie gekostet?" Hans Kasper hat diesen Aphorismus, der die Zeitgeschichte auf eine überzeugende Formel bringt, notiert. Und natürlich meint er nicht nur das Blut der „Helden", die für die Idee starben, sondern vor allem das Blut der Opfer, die im Namen der Idee gemordet wurden.

Eine kurze Szene in Claude Lanzmanns Film „Shoah" macht das bewußt. Da wird die Frau des deutschen Lehrers, der im Krieg im Dorf Treblinka unterrichtete, gefragt, ob sie wisse, wieviel Juden in dem Vernichtungslager mit den Gaswagen umgebracht wurden. „Es war was mit vier", sagt sie, „waren es nun vierhunderttausend oder vierzigtausen ... ?"

Auf diese zwei Halbsätze wird neuerdings gern verwiesen, wenn von Verdrängung der Geschichte und fehlender Reue die Rede ist. Doch so einzigartig, wie es gern hingestellt wird, ist diese Form der Amnesie in Sachen der eigenen Vergangenheit nicht. Ein Beispiel von Jewtuschenko belegt es.

Mitte der siebziger Jahre schrieb der russische Dichter über ein Erlebnis mit Studenten. Am Lagerfeuer in Sibirien wollten sie einen Toast auf Stalin ausbringen. Als er sie fragte, ob sie wüßten, wie viele Leute unter Stalins Herrschaft eingesperrt waren, bekam er zur Antwort: „Na, sagen wir zwanzig bis dreißig." „Ungefähr zweihundert", schätzte ein anderer. „Vielleicht zweitausend", meinte ein Mädchen. Und nur einer sagte: „Ich glaube, es waren etwa zehntausend."

Jewtuschenko berichtet weiter: „Als ich ihnen erklärte, daß es nicht Tausende, sondern schätzungsweise ein paar Millionen waren, wollten sie mir nicht glauben."

Dabei drückte sich Jewtuschenko immer noch um die ganze Wahrheit, denn Stalins Verbrechen beschränkten sich ja nicht darauf, daß er Millionen einsperrte, sondern daß er Millionen umbringen ließ, nach zurückhaltenden westlichen Schätzungen mindestens etwa ein Zehntel der Sowjetbevölkerung, so viele, wie im Zweiten Weltkrieg umkamen, nämlich zwanzig Millionen. Der Ausgangspunkt ist in beiden Fällen gleich. Sie charakterisieren ein Nichtwissen, das mit einem Nichtwissenwollen einhergeht. Aber dann treten sehr schnell die Unterschiede hervor.

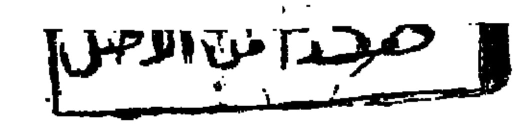
Bei der Lehrersfrau ist die Unkenntnis ein individuelles Problem. In der Bundesrepublik werden die Verbrechen Hitlers und der Nationalsozialisten nicht verschwiegen. Es gibt eine unübersehbare Literatur über die Ermordung der sechs Millionen Juden, über das System der Konzentrations- und Vernichtungslager. Es gibt zahlreiche Filme zum Thema – „Shoah" ist keineswegs die Ausnahme, als die Lanzmann seinen Film gern gesehen wissen will –, und selbstverständlich gehören der Nationalsozialismus und sein System der Herrschaft auch zum Lehrstoff der Schulen.

In der Sowjetunion ist das ganz anders. Dort ist von Stalins Verbrechen allenfalls mit vertuschenden Formeln wie „Personenkult" und „Verletzung der sozialistischen Gesetzlichkeit" die Rede. Von den Opfern des GULag darf nicht gesprochen werden, denn das hieße, von den Opfern Lenins genauso wie von den Opfern Gorbatschows sprechen. Stalin war keineswegs – wie im Osten und oft auch im Westen behauptet wird – nur ein Betriebsunfall. Seine Methoden der Herrschaft sind, was gern übersehen wird, in allen anderen kommunistischen Staaten ebenso oder ähnlich praktiziert worden.

In China kostete die Einführung des Sozialismus schätzungsweise mindestens 34, möglicherweise sogar 62 Millionen Menschen das Leben (ohne die Opfer der Kulturrevolution). In Mitteldeutschland starben bis 1950 in den fünfzehn sowjetischen Internierungslagern auf deutschem Boden (darunter auch die früheren KZs Buchenwald und Sachsenhausen) etwa 80 000 Menschen. Die Herrschaft der Roten Khmer forderte zwischen fünf und sechs Millionen, und bei Vietnam, Nordkorea, aber auch den osteuropäischen Staaten war es nicht anders. Daß Stalins Erben heutzutage „menschlicher" sind, besagt wenig; auch Mussolini und Franco waren „menschlicher" als Hitler.

Deshalb ist es reine Augenwischerei, wenn von einer „Liberalisierung" im Kommunismus gesprochen und als Beleg auf Jewtuschenkos jüngste Rede vor dem 6. Kongreß des russischen Schriftstellerverbandes verwiesen wird, in der er erklärte: „Nichts zu verheimlichen, über nichts zu schweigen – das ist eben der Eckpfeiler staatsbürgerlichen Verhaltens." Er selbst hielt sich in seiner angeblich sehr kritischen Rede über die Entwicklung der Sowjetunion allerdings nicht an diese Regeln.

Der Name Stalins kam nicht vor, vom GULag, insbesondere dem gegenwärtigen, war nicht die Rede und vor allem nicht von den Strömen von Blut, die die Idee „Kommunismus" gekostet hat und noch immer kostet. Denn totalitäre Herrschaft heißt, das Schweigen zur Tugend und das Vergessen zur Pflicht zu machen.



Der Mann im Schatten schont seinen Gegner

Ja, es gibt ihn auch noch: den sozialistischen Kandidaten für das Präsidentenamt in Österreich, Kurt Steyrer. Fast schien er in der heftigen Diskussion um die Vergangenheit Kurt Waldheims in Vergessenheit zu geraten. „Diese Kampagne nützt mir nicht", sagt Steyrer und vermeidet Angriffe auf seinen Gegner.

Von CARL G. STRÖHM

Ich werde, wenn ich zum Bundespräsidenten gewählt werde, meine Gesinnung nicht an der Garderobe der Hofburg ablegen." Der grauhaarige Mann mit der frischen Gesichtsfarbe – ein Typus, der vor allem auf Frauen zu wirken scheint – existiert also auch noch: der Kandidat der österreichischen Sozialisten für die Präsidentenwahl am 4. Mai, der Arzt und SPÖ-Funktionär, Kurt Steyrer.

Der Schatten seines bürgerlichen Gegenspielers, Kurt Waldheim, verfolgt den sozialistischen Politiker, der aus seiner linksgerichteten Gesinnung und aus seiner tiefen Loyalität zur Partei keinen Hehl macht, bis in die letzten Dorfgasthäuser des ländlichen Niederösterreichs – und sei es in Gestalt eines Schocks ausländischer, zumeist aus Bonn angereister Journalisten, von denen Steyrer natürlich weiß, daß sie nicht seinetwegen, sondern Waldheims wegen unterwegs sind und daß die meisten hier zwischen Traismauer und St. Pölten, inmitten von biederen, einfachen Menschen, das suchen, was ihnen auch der sozialistische Kandidat beim besten Willen nicht zu zeigen vermag: den viel zitierten „österreichischen Faschismus".

Steyrer ist kein zündender Redner, aber was er sagt, vermittelt den Zuhörern – meist älteren Menschen (die junge und mittlere Generation ist seltsamerweise in den sozialistischen Hochburgen eher spärlich vertreten) – den Eindruck, es mit einer „ehrlichen Haut" zu tun zu haben. Man kann ihn sich gut als Arzt vorstellen, der seinen Patienten gewissenhaft abklopft und es auch an Zuspruch nicht fehlen läßt. Aber da taucht dann immer wieder am Horizont, jenseits des Rednerpults und der großen sozialistischen Plakate an den Saalwänden, das Waldheim-Gespenst auf – wie jener Geist, den ein unvorsichtiger Famulus aus der Flasche entweichen ließ und der jetzt nicht mehr einzufangen ist.

Im Nebenzimmer eines Landgasthofs – draußen intoniert eine Blaskapelle vor eher schütterem Publikum flotte Märsche – spricht Steyrer von den „alten Wunden", welche die Diskussion um Waldheims Vergangenheit aufgerissen habe. Es gebe zweifellos einen gewissen Antisemitismus in Österreich, räumt der Sozialist ein – aber gleich darauf macht er die Einschränkung: dieser sei nicht stärker als anderswo auf der Welt. Ein Bonner Journalist will wissen, warum er, Steyrer, nicht deutlicher gegen Waldheim und dessen „braune Vergangenheit" Stellung beziehe.

Und plötzlich muß der sozialistische Kandidat seinen aus dem fernen Norden angereisten Gästen die Besonderheit der österreichischen Situation erklären: „Die Menschen hier haben es nicht gerne, wenn der eine Kandidat über den anderen etwas sagt." Sogar eine Verteidigung des Gegners kommt ihm über die Lippen: Als jemand einen Ausschnitt aus der „Herald Tribune" vorzeigt, in dem ein amerikanischer Starkommentator einen Boykott der Salzburger Festspiele für den Fall einer Wahl Waldheims in Erwägung zieht, seufzt der sozialistische Kandidat betrübt: „Diese Kampagne nützt mir nicht."

Die Reaktionen in Amerika auf Waldheims Vergangenheit bezeichnet Steyrer als „überzogen" und die Beschuldigungen des jüdischen Weltkongresses als „zu wenig präzise". Den Spruch des amtierenden Bundespräsidenten Kirchschläger im Fall Waldheim lobt er, schränkt dann aber ein, dieser lasse sich auf verschiedene Weise interpretieren.

Angriffe kommen vom SPÖ-Sekretär

Um dem vorsichtig-zurückhaltenden Präsidentschaftskandidaten zu assistieren, springt der SPÖ-Zentralsekretär Fritz Marsch in die Bresche. Er spricht aus, was dem Kandidaten nicht über die Lippen kommen darf und was jetzt die „Hauptkampflinie" der SPÖ bis zum Wahltag markieren dürfte: Dieser Waldheim, egal, was er angestellt habe oder auch nicht, sei eben „nicht glaubwürdig".

Fast könnte man meinen, Steyrer sei geradezu erleichtert, daß es auch gegen ihn jetzt Verleumdungen und Anschwärzungen wegen seiner Vergangenheit gibt – irgendwelche christlichen Gewerkschafter hatten in einem Flugblatt behauptet, er lebe in Scheidung, und dann war da auch noch die Version aufgetaucht, Steyrer habe nach dem Krieg als Arzt bei den Amerikanern wegen Verdachts auf Abtreibungen in Untersuchungshaft gesessen: Beides eher absurde und abstruse Versuche, den Mann unter der Gürtellinie zu treffen. Aber auch beides nicht zu vergleichen mit dem Trommelfeuer, das aus allen Rohren auf Waldheim heruntergeht.

Ernsthafter ist da schon das Argument, Steyrer sei aus der katholischen Kirche ausgetreten wegen „Meinungsverschiedenheiten über die Rolle der Frau", wie er es diplomatisch sagt – oder wegen des Widerstands der Kirche gegen die Freigabe der Abtreibung, wie seine Gegner behaupten? Aber die Republik Österreich hat mehr als einmal sozialdemokratische Präsidenten an ihrer Spitze gehabt, die von Religion und Kirche nichts wissen wollten und die – wie etwa der Vorgänger des Katholiken Kirchschläger, Franz Jonas – sogar von einem kirchlichen Begräbnis nichts wissen wollten.

Vor den Zuhörern in den kleinen Städten Niederösterreichs, wo die Arbeiterschaft und die „Nebenerwerbs-Landwirte", nicht zuletzt auch die Pendler, das soziale Klima bestimmen, tritt Steyrer als Fürsprecher des werktätigen Volkes auf, das – wie er sagt – stets die Zeche bezahlen müsse, wenn das Management in den Betrieben Fehler mache. Der Formel Waldheims von einem „starken Bundespräsidenten" setzt Steyrer die These entgegen: Er wolle ein „aktiver" Präsident sein – und ein aktiver Mann sei etwas anderes und besseres als ein „starker Mann".

Er sei – und hier ist der Seitenhieb auf seinen bürgerlichen Rivalen nicht zu überhören, der als UNO-Generalsekretär den Duft der großen weiten Welt mitbekam – „immer in diesem Lande gewesen". Und was die außenpolitische Erfahrung angehe, nun, er Steyrer, habe als Minister für Gesundheit und Umweltschutz an den Kabinettssitzungen unter Kreisky und Sinowatz teilgenommen, auf denen auch Außenpolitik besprochen worden sei. Kreisky sei doch schließlich ein großer Außenpolitiker.

Die Zuhörer in den Wirtshaussälen und vor allem in den Betrieben, die der sozialistische Kandidat besonders gerne aufsucht, erhalten von ihm rote und weiße Nelken mit einem kleinen Steyrer-Foto. Der Beifall ist pflichtgemäß, aber nirgendwo kommt wirkliche Begeisterung auf. Klassenkämpferische Untertöne werden bei den unteren Chargen kaum unterdrückt. Sie vergleichen den „Herrenreiter" Waldheim mit dem „Arbeitersohn aus einfachsten Verhältnissen" Steyrer.

Die Hoffnungen liegen im zweiten Wahlgang

Dennoch kommt keine rechte Siegesstimmung auf. Daß er es im ersten Wahlgang schaffen könnte, scheint Steyrer selber nicht zu glauben. Die Hoffnungen der Sozialisten liegen in zwei österreichischen Besonderheiten: In der grün-alternativen Präsidentschaftskandidatin Freda Meissner-Blau, einer abtrünnigen Sozialistin, das bunte Häufchen ihrer Wähler könnte erstens einen direkten Wahlsieg Waldheims am 4. Mai verhindern – und im zweiten Wahlgang, wenn auch mit Zähneknirschen, für den „roten" Kandidaten stimmen.

Dann ist da noch eine weitere Unbekannte: Nämlich das offen deutsch-nationale Wählerpotential, für das der ehemalige FPÖ-Abgeordnete, der Arzt, Otto Scrinzi, in die Arena steigt. Sogar wenn er nur 100 000 Stimmen bekäme – und zwar aus dem konservativen, deutsch-national gesinnten Bürgertum – könnte das Waldheim um seinen fast sicheren Sieg bringen: Zumal, wenn auch diese Großdeutschen, auch jetzt wie schon früher, in der Schlußrunde bei ihrer alten Parole bleiben: „Lieber die Roten als die Schwarzen".

Es scheint, als setzten die österreichischen Sozialisten auf ihre allerletzte Geheimwaffe: Auf einen Umschwung der Stimmung in dem Sinne, daß die bis jetzt noch trotzig gegen ausländische Einmischungen reagierenden Österreicher („Jetzt erst recht: Waldheim") es mit der Angst zu tun bekommen vor ständigen Skandalen, Hakenkreuz-Schmierereien vor österreichischen Vertretungen im Ausland und ähnlichem Ungemach. Wie immer es für Kurt Steyrer ausgeht: Er wird weder als Gewinner noch als Verlierer seines Lebens recht froh sein können.



Lächelnd auf dem schwierigen Weg zum Gipfel: Wahlplakat des Präsidentschafts-Kandidaten Steyrer FOTO SVEN SIMON

Mitterrand nebst Chirac – da freut sich der Kanzler

Das deutsch-französische Verhältnis kann zusätzlich von der neuen Machtverteilung in Paris profitieren. Denn Chirac wie Mitterrand wetteifern um guten Kontakt zum Nachbarn – um Freundschaft mit Kohl. Das hat die Begegnung von Kanzler und Präsident in Trier deutlich gemacht.

Von BERNT CONRAD

Regierungen kommen und gehen, aber die deutsch-französische Freundschaft bleibt", verkündete Helmut Kohl – einen historischen Ausspruch Stalins variierend – mit schwungvoller Stimme. Fast emphatisch fügte er hinzu: „Das ist ein köstliches Ergebnis der Politik und der geschichtlichen Erfahrung des 20. Jahrhunderts."

François Mitterrand, den die gestellte Frage nach der Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen angesichts der Abwahl seiner sozialistischen Regierungsmannschaft noch viel unmittelbarer anging, lächelte zustimmend. Dann trat er selbst vor die Mikrophone und betonte mit leiser, doch energischer Stimme: „Seit Beginn der fünfziger Jahre können wir feststellen, daß es in der deutsch-französischen Freundschaft eine gerade Linie gibt, die wir verfolgen – trotz aller Regierungswechsel." Eher beiläufig, doch für den abwesenden Premierminister Jacques Chirac unüberhörbar, fuhr er fort: „Sie haben recht, die Regierung hat gewechselt – aber der Präsident ist geblieben."

In diesem Augenblick lag ein Hauch von Historie in der Luft. Tatsächlich hatten Bundeskanzler und Staatspräsident mit ihren Aussagen in der barocken Pracht des Kurfürstlichen Palais in Trier nicht nur Pathetik zum besten gegeben, sondern eine sachliche Bilanz aufgrund der Erfahrungen der letzten Wochen gezogen. Darum konnte Kohl mit dem frohen Gefühl aus der 2000jährigen Stadt an der Mosel scheiden: Die Deutschen brauchen sich über die komplizierten Machtverhältnisse der „Cohabitation" zwischen Mitterrand und Chirac in Paris keine Sorgen zu machen. Im Gegenteil: Unser Verhältnis zum nahe gerückten Nachbarn kann daraus vielleicht sogar Nutzen ziehen.

Ein erstes Signal in dieser Richtung hatte Kohl schon vor einer Woche empfangen, als sich der neue Regierungschef Chirac in Bonn uneingeschränkt zur deutsch-französischen Partnerschaft bekannte. Gewiß hatte der Kanzler von ihm nichts anderes erwartet; schließlich stehen sich beide parteipolitisch nahe und kennen und schätzen sich seit Jahren. Aber daß der selbstbewußte und elegante Gaullist in der Bereitschaft zur sicherheitspolitischen Zusammenarbeit sogar noch weiter ging als der in dieser Hinsicht schon sehr kooperative Mitterand, war eine Überraschung.

Auf die Psyche des französischen Präsidenten allerdings konnte solcher Eifer, weil auf außenpolitischen Machtzuwachs des Premierministers zielend, eher negativ wirken, befürchtete mancher in Bonn. Deshalb wurde das schon vor Monaten zwischen Kohl und Mitterrand verabredete Treffen in Trier mit Spannung erwartet. Doch die Spannung wich sofort, als Kanzler und Präsident heiter plaudernd dicht neben den römischen Kaiserthermen aus dem Hubschrauber kletterten.

Der Franzose war zwar noch blasser als sonst. Eine ältere Passantin meinte gar: „Der sieht aber schlecht aus." Doch Kanzlerberater Horst Teltschik beruhigte sie: „Keine Sorge, der sieht immer so aus." Mitterrand parlierte und agierte gelassen wie immer und ließ weder psychische Wunden noch Abnutzungserscheinungen erkennen. Seinen Bonner Partner, mit dem ihn ungeachtet parteipolitischer Unterschiede offenbar wirkliche Freundschaft verbindet, behandelte er mit einer Herzlichkeit, die ihresgleichen sucht.

Das zeigte sich beim Mittagessen im „Reichsgrafen-Restaurant" des Palais Kesselstatt, als Gastgeber und Gast, wie zwischen ihnen üblich, Freundschaftsgeschenke tauschten: Mitterrand erhielt einen Merian-Stich von der Gegend um Trier, der Kanzler konnte ein prachtvolles französisches Landschaftsgemälde entgegennehmen. Die Atmosphäre bei Medaillons vom Seeteufel, Kalbsfilet Mignon und frischen Erdbeeren war so aufgelockert (Kohl: „fast privat"), daß man 25 Minuten länger als geplant zusammenblieb.

Es folgte ein für beide erfrischendes „Bad in der Menge" – ein Spaziergang durch Alt-Trier vom Dom bis zur Porta Nigra ohne jede polizeiliche Absperrung. Zu Tausenden drängten sich rheinland-pfälzische Kohl-Fans um die prominenten Stadtbummler; Fröhlichkeit herrschte an den Blumenständen am Hauptmarkt, als sich ihr einstiger Landesvater gutgelaunt nach den Geschäften erkundigte. Aus solchem Getümmel zieht Kohl immer wieder seine unbeirrbare Gewißheit, trotz Koalitionskrächen und schwankender Meinungsumfragen bei der nächsten Bundestagswahl wieder zu gewinnen. Das versicherte er auch Mitterrand, als der ihn nach den Wahlaussichten fragte.

Kurz darauf, bei der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt, hob der französische Gast dann zu einer Ruhmesrede für Kohl an, wie sie der Pfälzer wohl kaum je zuvor aus so erlauchtem Munde gehört hatte. „Wenn man in 40 Jahren in den Geschichtsbüchern über die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft nachlesen wird, dann wird man erfahren, welche große Rolle Helmut Kohl für Europa gespielt hat", stellte Mitterrand mit erhobener Stimme fest.

Wer konnte da noch Zweifel an dem Willen des Präsidenten haben, seine Freundschaft mit dem Kanzler auch in der Ära des Dreiecksverhältnisses mit Chirac ohne Abstriche fortzuführen? Dabei betrachtet Kohl es als entscheidend, nicht mit verdeckten Karten zu spielen, sondern beiden Partnern in Paris mit größter Offenheit gegenüberzutreten.

Der Kanzler sprach den Präsidenten intern auch direkt auf die Folgen des Regierungswechsels in Paris an und erhielt eine beruhigende Antwort. Offensichtlich will Mitterrand das Experiment der „Cohabitation" auf keinen Fall scheitern lassen; jedenfalls will er nicht schuld daran sein. Vielleicht spielt dabei auch der Hinweis aus Mitterrands Umgebung eine Rolle, daß Präsident und Premierminister persönlich gar nicht so schlecht miteinander auskommen. Das macht für Kohl die Sache leichter.



Bad in der Menge: Präsident Mitterrand und Kanzler Kohl FOTO AP

„DGB soll nicht zum Handlanger der SPD werden"

dpa. Bonn

Die CDU hat den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) am Freitag aufgefordert, sich nicht als „Handlanger der SPD" zu betätigen und „der Versuchung zu widerstehen, aus den Mai-Kundgebungen Wahlkampfveranstaltungen zu machen". Der Bundesgeschäftsführer der CDU, Peter Radunski, begründete die Forderung damit, daß der DGB im Gegensatz zu früheren Jahren kaum Redner der CDU zu zentralen und lokalen Veranstaltungen zum 1. Mai eingeladen habe. Auch Bundesarbeitsminister Norbert Blüm, ein DGB-Gewerkschafter, sei nicht eingeladen worden.

Der DGB, so Radunski, müsse im Interesse der Arbeitnehmer und der Solidarität in der Einheitsgewerkschaft verhindern, daß „die Erfolge der Bundesregierung für die Arbeitnehmer verschwiegen werden". Die Gewerkschaften dürften den Arbeitern nicht Angst, sondern sie sollten ihnen Mut und Hoffnung machen. Die Arbeitsplätze seien sicher und die Arbeitslosigkeit gestoppt. Dies müsse bei einer fairen Darstellung der sozialen Wirklichkeit Hauptthema auf den Mai-Kundgebungen sein.

Genscher empfing neue Botschafter

Co. Bonn

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher und der neue sowjetische Botschafter in Bonn, Julij Kwizinskij, haben gestern übereinstimmend festgestellt, daß die deutsch-sowjetischen Beziehungen ausbauwürdig und ausbaufähig seien. Genscher, der Kwizinskij zu dessen Antrittsbesuch empfing, zog aus der gemeinsamen Analyse die Schlußfolgerung, daß beide Seiten an eine Lösung aller anstehenden Fragen konstruktiv und unvoreingenommen auf der Grundlage des Moskauer Vertrages herangehen müßten.

Der Bundesaußenminister betonte, die Bundesregierung habe die Äußerungen des sowjetischen Generalsekretärs Gorbatschow in Ost-Berlin über die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen. Kwizinskij gab zu den Vorschlägen Gorbatschows über konventionelle Abrüstung in Europa zusätzliche Erläuterungen und stellte weitere in Aussicht.

Zu einem weiteren Antrittsbesuch empfing Genscher den neuen französischen Botschafter Serge Boidevaix. Ihm gegenüber bezeichnete er die deutsch-französischen Beziehungen als einzigartig und als Schicksalsaufgabe für Europa. Die Bundesregierung sei entschlossen, in allen Fragen einschließlich der West-Ost-Beziehungen aufs engste mit Frankreich zusammenzuarbeiten.

Höhere Gebühren für Kabelanschluß?

dpa/AP. Bonn

Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat Bundespostminister Schwarz-Schilling aufgefordert, schneller als bisher vorgesehen für die Wirtschaftlichkeit der Fernsehverkabelung zu sorgen. Wie der Ausschußvorsitzende, der SPD-Abgeordnete Rudi Walther, am Freitag mitteilte, kann dies nach Ansicht des Ausschusses nur durch nachhaltige Gebührenerhöhungen erreicht werden. Andernfalls wäre nach Angaben des Bundesrechnungshofes der Ausgleich zwischen den Ausgaben für die Verkabelung und den Einnahmen erst nach 26 Jahren zu erreichen.

Walther rügte, daß Schwarz-Schilling bislang die Vorgaben des Ausschusses nicht erfüllt habe, wonach binnen fünf bis sieben Jahren der volle Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Verkabelung hergestellt und bis nach 19 Jahren die volle Amortisation erreicht werden müsse. Er forderte den Minister auf, darzulegen, durch welche Maßnahmen er in spätestens fünf Jahren die Wirtschaftlichkeit der Breitbandverkabelung herstellen wolle und wie er die bis dahin aufgelaufenen Defizite auszugleichen beabsichtige.

Bundesbahn setzt Belohnung aus

dpa. München

Das bayerische Landeskriminalamt und die Bundesbahn haben am Freitag für Hinweise zur Aufklärung der sechs Anschläge auf bayerische Bundesbahnoberleitungen eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Die Ermittlungsbeamten gehen davon aus, daß es sich bei den Vorfällen, bei denen ein Sachschaden von mehreren zehntausend Mark entstand, um eine „koordinierte Aktion radikaler Gegner der atomaren Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf (WAA)" gehandelt habe.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Für Bayerns FDP ist Genscher Rettungsanker

Aus Franken soll der Außenminister Strauß-Wähler abwerben

PETER SCHMALZ, München

Manfred Brunner ist ein vielbeschäftigter Mann. Manchmal arbeitet der Vater dreier Kinder in seiner Rechtsanwaltskanzlei, häufiger aber im Münchner Stadtrat, wo er für die Tram und gegen die Parkkralle kämpft. Als Landesvorsitzender der bayerischen FDP sucht der 38jährige ein neues Profil für seine 3,4-Prozent-Partei (Landtagswahl 1982), und als Mitglied des FDP-Bundespräsidiums sieht er sich als einer der Väter der Änderung des Paragraphen 116 Arbeitsförderungsgesetz.

Weil er als terminbeladener Politiker auch noch über ein Autotelefon verfügt, greift er zu diesem, wenn er in der WELT einen so erschreckenden Satz liest wie jenen, mit dem Einzug der Grünen ins Münchner Maximilianeum werde allgemein gerechnet, „während die Wetten für die FDP sehr schlecht stehen" (WELT vom 17. 4.). Dann sagt er zwischen zwei Funklöchern, auf die schlechten Umfrageergebnisse dürfe man wenig geben, denn die Liberalen seien am Wahltag schon immer besser gewesen als zuvor bei den Meinungsforschern, die Bayerns Blaugelbe derzeit bei mageren drei bis vier Prozent sehen. „Wir schaffen sechs bis sieben Prozent", sagt Brunner trotzig ins Telefon und meint, er habe für seinen Optimismus gute Gründe.

Die erläutert er später bei zwei Tassen Tee und legt als schriftlichen Beweis eine druckfrische Zeitung auf den Tisch, die sich „Frischer Wind" nennt und die mit jeweils regionaler Einfärbung im gesamten Freistaat verteilt wird. Darin ist eine Umfrage erwähnt, gegen die Brunner nun wieder keine Einwände hat: 22 Prozent der bayerischen Bürger, so ist zu lesen, wünschen sich den Wiedereinzug der FDP ins Münchner Maximilianeum. Und neben einem von Ohr zu Ohr strahlenden Landesvorsitzenden steht der Jubelruf: „Bayern freut Euch – die Liberalen kommen."

Daß in dem Vier-Seiten-Blatt der liberale Bundesvorsitzende Martin Bangemann einmal erkenntlich und einmal mit Trachtenhut verkleidet erscheint, sein Vorgänger Hans-Dietrich Genscher aber gleich dreimal abgebildet ist, mag ein Zufall sein, muß aber nicht. Denn Genscher heißt die Wunderwaffe, mit der Brunner in das Terrain der CSU-Wählerschaft eindringen will, wobei er jene Konservativen anvisiert, denen eine rot-grüne Koalition ein kaum größerer Horror ist als die ewigen Streitereien zwischen CSU und FDP, hier im speziellen zwischen Strauß und Genscher.

Schon 30 Termine ließ der reisegestreßte Außenminister für den bayerischen Wahlkampf reservieren, mit weiteren 15 Zusagen rechnet die Partei. Sein weißblaues Wahlkampfrevier steckte sich Genscher selbst ab: Er beschränkt sich auf Franken, von wo aus er seinen heftigsten Kritiker innerhalb der Koalition packen will.

Zum Auftakt nutzt Genscher listig die Möglichkeiten seines Amtes und empfängt am 19. Mai seinen bulgarischen Kollegen Petar Mladenow nicht in der Bundeshauptstadt, sondern in der Würzburger Residenz.

Einen schmerzhaften Nadelstich will die FDP der CSU auch im niederbayerischen Landshut versetzen: Dort wird am 12. Oktober, dem Tag der Landtagswahl, zugleich der Oberbürgermeister gewählt. CSU-Amtsinhaber Josef Deimer, unangefochtener Favorit, stimmte bereits zu, auch der FDP als Kandidat zur Verfügung zu stehen. Schon schwärmt Brunner von Deimer-Plakaten mit dem Parteikürzel „CSU/FDP", was, wie er wohl nicht zu Unrecht vermutet, der CSU-Zentrale mißfallen wird. Ob aber dadurch die Wetten für einen Wiedereinzug der Liberalen in den Landtag steigen, bleibt abzuwarten.



Blick auf die Berliner Mauer: Italiens Staatspräsident Francesco Cossiga (r.) und Eberhard Diepgen FOTO: DPA

„Mit einer Mauer kann man nicht Geschichte aufhalten"

F. MEICHSNER, Berlin

Mit dem Ausruf „Es lebe das freie Berlin! Es lebe die freie deutsche Nation! Es lebe das freie Europa!" hat der italienische Staatspräsident Francesco Cossiga gestern, am letzten Tag seiner Deutschlandreise, in Berlin-Plötzensee eine Gedenkrede auf den Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft abgeschlossen. Im Schöneberger Rathaus bezeichnete er dann die Teilung Berlins als „unnatürlich und unglaublich".

Es war Cossigas ausdrücklicher Wunsch gewesen, die Hinrichtungs- und Gedenkstätte Plötzensee am 25. April zu besuchen, dem italienischen „Befreiungstag", der gleichzeitig in Italien der Gedenktag der „Resistenza" ist. Der Präsident erinnerte daran, daß Deutsche die ersten Opfer der Hitler-Diktatur gewesen seien. Das „in Europa weithin unbekannte Zeugnis dieses Märtyriums" habe die Voraussetzung dafür geschaffen, daß ein von Menschen verübtes unfaßbares Verbrechen „Vergebung finden kann".

Nach dem Besuch in Plötzensee, bei dem ihn Bundespräsident von Weizsäcker begleitet hatte, fuhr Cossiga ins Schöneberger Rathaus, wo er in seiner Antwort auf die Begrüßung durch den Regierenden Bürgermeister Diepgen ein Bekenntnis zum freien Berlin ablegte.

Vom Schöneberger Rathaus aus fuhr der Präsident zum Reichstag, wo ihm von Bundestagsvizepräsidentin Renger und von Diepgen Auskunft über den Verlauf der Mauer und über einige Probleme der getrennten Stadt gegeben wurde.

Danach begab er sich neben dem Reichstag an die Mauer. Sein spontaner Kommentar: „Das alles ist nicht nur tragisch, sondern auch dumm. Mit einer Mauer kann man nicht die Geschichte aufhalten."

In Hessen Wirbel um „Abtreibungsklinik"

Fließen Landesmittel in das Projekt von Pro Familia?

ULRICH REITZ, Bonn

Sollte Hessens Sozialminister Armin Clauss bis zum 5. Mai noch nicht darüber entschieden haben, ob er ein ambulantes Zentrum für Schwangerschaftsabbrüche in der Trägerschaft von Pro Familia im Gießener Bahnhofsviertel zuläßt, wird er an diesem Tag Entscheidungshilfe bekommen. Genau 20 617 notariell beglaubigte Unterschriften von Bürgern, die sich „gegen die Errichtung einer Abtreibungsklinik in Gießen und ihre Mitfinanzierung durch Steuergelder" ausgesprochen haben, werden dem SPD-Minister an diesem Tag von der Evangelischen Allianz übergeben.

Am 21. Mai wird sich der Sozialausschuß im Wiesbadener Landtag mit dem heiklen Thema beschäftigen. Der CDU-Politiker Hans Peter Möller hält es für denkbar, daß Clauss diese Anhörung abwarten will, bevor er über die Rechtmäßigkeit des Pro-Familia-Plans befindet. Bereits Mitte März hatte der Minister dem Gießener Ortsverband 93 000 Mark für Umbaumaßnahmen bewilligt, sich zugleich aber eine rechtliche Hintertür offengelassen. Voraussetzung für die Förderung sei, daß Pro Familia sich an das Bundesverfassungs-Gerichts-Urteil zum Paragraphen 218 halte. Genau an diesem Punkt melden Kirchen und CDU-Opposition Bedenken an.

Es bestehe die Gefahr, so CDU-Politiker Möller zur *WELT*, daß künftig „Kostenerwägungen bei den Schwangerschaftsberatungen eine Rolle spielen". Die Sorge, daß „Schwangerschaftsberatungen an Rentabilitätserwägungen orientiert" werden, teilt auch Gerhard Bonarius, Vorsitzender der Evangelischen Allianz in Gießen. Eine „einseitige Beratung" stehe jedoch im Widerspruch zu dem Spruch der Karlsruher Richter, wonach der Schutz des werdenden Lebens Vorrang genießt.

Es sei, so Möller, „anrüchig", wenn Beratung und Abtreibung – wie von Pro Familia geplant – unter einem Dach stattfinden und die beratenden Ärzte zugleich das finanzielle Wohl von Pro Familia im Auge haben könnten. Möller verweist auf Schätzungen von Pro Familia, wonach pro Jahr in dem neuen Zentrum, das im Mai in der Bahnhofstraße errichtet werden soll, mehr als 1000 ambulante Abtreibungen vorgenommen werden könnten. Dies und die Tatsache, daß auch Landesmittel in die „Abtreibungsklinik" fließen sollen, mache klar, daß es Pro Familia nicht in erster Linie um Konfliktberatung gehe, „sondern schlicht um gewerbsmäßige Abtreibung".

Während für die Evangelische Allianz der Pro-Familia-Plan Anlaß zu einer grundsätzlichen Kritik am Paragraphen 118 ist, ist die CDU bemüht, *eine erneute Debatte* über den umstrittenen Paragraphen zu verhindern. Möller: „Wir wollen keine 218-Debatte. Wir wenden uns nur gegen *die Darstellung (von Pro Familia)*, daß man einen Abtreibungs-Tourismus verhindern will". Denn nach den Schätzungen der Schwangerschafts-*Berater nahmen* weit *mehr* als die statistisch in Gießen erfaßten 450 Frauen Abtreibungen vor, und zwar außerhalb der Stadt. Sie sollen eben jetzt einen neuen Anlaufpunkt in Mittelhessen bekommen.

Wie auch immer Sozialminister Clauss über das Vorhaben entscheiden, er kann es keiner Seite recht machen. Läßt er die „Abtreibungsklinik" zu, handelt er sich den Vorwurf ein, über die Köpfe der Bevölkerung hinweg Fakten zu schaffen. Lehnt er sie ab, ist Streit mit dem Koalitionspartner programmiert. Denn die Grünen haben schon deutlich gemacht, daß sie das Pro-Familia-Projekt für unverzichtbar halten.

'Landes-Mediengesetz diskriminiert Zeitungen'

Nordrhein-Westfalens Verleger besorgt über Entwurf Raus

DW. Bonn

Zeitungsverleger haben Ministerpräsident Johannes Rau aufgefordert, seinen Entwurf für ein Mediengesetz zu überprüfen. *In einem offenen Brief des Vorsitzenden des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger (VRWZ), Joseph Schaffrath, an Rau heißt es:*

„Einmütig wendet sich die heute in Bielefeld tagende Mitgliederversammlung des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger an Sie, um Ihnen schwerwiegende Bedenken gegenüber einigen Eckpunkten des „Diskussionsentwurfs eines Landesmediengesetz (Stand 20. März 1986) darzulegen. Da Sie stets bekundet haben, für Pressevielfalt und gegen Verdrängungswettbewerb zu Lasten der Zeitungen im Lande einzustehen, werden Sie unsere Sorgen um die Zukunft der Zeitungshäuser teilen. Wir äußern uns jetzt, da die erste Kabinettsberatung zum Gesetzentwurf ansteht. Zu Details des Diskussionsentwurfs nehmen wir hier nicht Stellung, um dies den sicher demnächst fälligen Gesprächen vorzubehalten. Die Zeitungsverlage in Nordrhein-Westfalen leisten hiermit einen ersten grundlegenden Beitrag zur Diskussion über den Diskussionsentwurf zum Landesmediengesetz, der in der Staatskanzlei erstellt worden ist.

Die Öffnung für Privaten Rundfunk, landesweit und lokal, wird im Interesse der Medienvielfalt zugunsten der Bürger von uns begrüßt, jedoch ist – wie vielfach erörtert und durch Zahlen dokumentiert – für die Zeitungshäuser, deren wirtschaftliche Grundlagen durch Abfluß von Werbung in den Hörfunk und das Fernsehen erheblich betroffen werden, aus Existenzgründen eine Teilhabe an dieser Entwicklung unverzichtbar. Deshalb bitten wir Sie, den Diskussionsentwurf anhand nachstehender vier Grundsatzfragen kritisch zu prüfen:

1. Der Entwurf erscheint im Ergebnis weithin als Versuch, eine privatwirtschaftlich finanzierte Fortsetzung des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunksystems zu erreichen. Die praktische Allzuständigkeit externer Gremien für strukturelle, publizistische und materielle Belange führt vor allem für private Rundfunkveranstalter im Lokalbereich zu Abhängigkeiten. die journalistische Professionalität und wirtschaftliche Solidität gefährden.

2. Die Gebietskörperschaften, Städte und Landkreise, als Veranstalter und Finanzgeber im lokalen Rundfunk stehen im Widerspruch zur privatwirtschaftlichen Konzeption. Die für alle Rundfunkveranstalter gebotene Staatsfreiheit ist nicht gewahrt, und der publizistischen Interessenverknüpfung mit der öffentlichen Hand ist über die Finanzierung Tür und Tor geöffnet.

3. Diskriminierend spezifisch für die Zeitungshäuser im Lande muß sich auswirken, daß sie sich real nur an einem Ort und nur für eine Sendefrequenz und nur im Rahmen einer Anbietergemeinschaft als Rundfunkveranstalter bewerben können. Hingegen sollen gemeinnützige Veranstalter, die sich dem Vereinsrecht gemäß durch Zeitteilung beliebig vermehren können, privilegiert werden.

4. Wenn das Landesmediengesetz zu Recht seinen Namen tragen soll, ist es unerträglich, daß die Zeitungsverlage im Gesetzestext nur mit negativen, restriktiven Bestimmungen bedacht werden. Zu fordern ist eine positive Bestimmung in dem Sinne, daß bei der Zulassungserteilung für private Rundfunkveranstalter die zuständige Behörde auf die Betroffenheit der Zeitungen und die Erhaltung der Pressevielfalt Bedacht zu nehmen hat."

Albrecht: Bonner Krisenstab stimmte fingiertem Anschlag in Celle zu

Mit einer Geheim-Aktion sollte V-Mann 1978 in die Terror-Szene eingeschleust werden

MICHAEL JACH, Hannover

Als Beweis der Entschlossenheit des demokratischen Rechtsstaates, „sich gegen den Terrorismus zur Wehr zu setzen", hat Niedersachsens Ministerpräsident Ernst Albrecht (CDU) eine gestern enthüllte Geheimaktion des Verfassungsschutzes verteidigt. *Ein bisher Terroristen zugeschriebener Sprengstoff-Anschlag vom 25. Juli 1978 auf die Justizvollzugsanstalt Celle war vom Landesverfassungsschutz* fingiert worden. Die Terroristenabwehr wollte damit einen V-Mann in die linksextremistische terroristische Szene glaubwürdig einschleusen.

Die „Hannoversche Allgemeine Zeitung" hatte zuvor berichtet, daß die Aktion auf dem Höhepunkt der damaligen Terror-Welle – nach den Morden an Generalbundesanwalt Buback, Bankier Ponto und Arbeitgeberpräsident Schleyer geplant und durchgeführt wurde. Das Vorgehen in Celle sei eine sorgfältig geplante Aktion gewesen, an der nach Albrechts Worten die damalige sozial-liberale Bundesregierung unter Bundeskanzler Helmut Schmidt, die sozial-liberale hessische Landesregierung unter Holger Börner und die CDU/FDP-Regierung in Hannover beteiligt gewesen seien. Die vorbereitenden Maßnahmen habe der damalige FDP-Innenminister Rötger Gross getroffen. Albrecht nannte es erfreulich, daß es möglich gewesen sei, zum Schutz der inneren Sicherheit über die Parteigrenzen hinweg zusammenzuwirken, um schwere Verbrechen zu verhindern. Der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt hat nach eigenen Angaben keine Kenntnis von dem Anschlag im Juli 1978 gehabt. In einer von seinem Büro verbreiteten Erklärung widersprach Schmidt damit den Angaben des niedersächsischen Ministerpräsidenten. Der frühere Kanzler, der sich zur Zeit zur Teilnahme an einer internationalen Konferenz in Schottland aufhält, forderte die niedersächsische Landesregierung auf, ihre „diesbezüglichen Akten" offenzulegen.

Zuvor hatte Niedersachsens Innenminister Egbert Möcklinghoff unterstrichen, oberster Grundsatz des Unternehmens sei gewesen, keine Menschen zu gefährden. Die Explosion, die am frühen Morgen des 25. Juli 1978 ein Loch in die Außenmauer der Celler Strafanstalt riß, wurde von Bundesbeamten der GSG-9 technisch vorbereitet und ausgeführt; niedersächsische Verfassungsschützer hatten das Gelände weiträumig zu sichern. Staatsanwaltschaft und Polizei in Celle mußten ihre Ermittlungen zunächst ohne Kenntnis der Hintergründe führen.

Bei dem fingierten Anschlag machte sich der Verfassungsschutz die von den Terroristen konzipierte „Verunsicherungs-Strategie" zunutze. Diese geht davon aus, daß nicht alle Gefängnisse ständig vor Anschlägen gesichert werden könnten, da dies zu aufwendig wäre.

Gezielt in den Mittelpunkt der Nachforschungen wurde ein Häftling geschoben, der vom Verfassungsschutz zur Flucht aus Celle überredet worden war. Er war Zellennachbar mehrerer RAF-Mitglieder gewesen. Um einen Befreiungsversuch des dort ebenfalls inhaftierten RAF-Komplizen Sigurd Debus vorzutäuschen, wurde schließlich der Sprengsatz in der Nähe von dessen Zelle gezündet. Im Hochsicherheitstrakt der Strafanstalt sitzen noch heute Mitglieder des „harten Kerns" der RAF, darunter Karlheinz Dellwo.

Möcklinghoff widersprach der Behauptung, der V-Mann habe nach der Absprache über seinen Einsatz „kalte Füße" bekommen und das Ziel der Aktion vereitelt. Tatsächlich sei es mit seiner Hilfe gelungen, mehrere Terror-Akte, darunter zwei Gefangenenbefreiungen, im Planungsstadium zu verhindern, eine Reihe entsprechender Anschläge und Raubüberfälle aufzuklären sowie Beutegelder und Waffen sicherzustellen. Als Gegenleistung war ihm vorab von der hessischen Landesregierung die Begnadigung für seine früheren Straftaten zugesichert worden.

Der Sprecher des Bundesinnenministeriums, Michael Butz, warnte davor, diese Aktion zu kritisieren. Er habe Verständnis für die Aktion, die sich auf dem Höhepunkt der terroristischen Aktivitäten abgespielt habe.



An dem Gefängnis in Celle nach dem fingierten Sprengstoffanschlag vom 25. Juli 1978 FOTO: DPA

Im Antes-Prozeß Attacken gegen die Richter

HANS-R. KARUTZ, Berlin

Mit polemisch getönten juristischen Disputen, Befangenheitsanträgen und Besetzungsrügen begann gestern vor einer Großen Strafkammer im Berliner Justizpalast die Verhandlung über den größten Berliner Bestechungs- und Korruptionsskandal. Auch der prominenteste der acht Angeklagten, Ex-Baustadtrat und Ex-CDU-Kreischef Wolfgang Antes, lehnte das Gericht ab.

Neben Antes, der gestern einen lockeren und gelassenen Eindruck machte und seiner Frau Traudl im Publikum zunickte, sitzen sieben weitere Angeklagte: Darunter befinden sich der mehrfach vorbestrafte Bordellbesitzer Wolfgang Schwanz, der Steuerberater Wolfgang Kind sowie der Rechtsanwalt Christoph Schmidt-Salzmann. Erst ein bei ihm gefundener Brief an Antes führte auf die Spur des einflußreichen CDU-Wahlbeamten und löste die Affäre aus.

Die Staatsanwaltschaft wirft Antes vor, sich in sechs Fällen bestechlich gezeigt und eine Erpressung begangen zu haben. Insgesamt soll Antes fast eine halbe Million Mark für Baugenehmigungen, Befreiungsbescheide und andere Amtshandlungen kassiert haben. Seine Nachbarn auf der Anklagebank im größten Berliner Verhandlungssaal sind der Bestechung, versuchten Erpressung, Untreue und Brandstiftung verdächtig.

Den Rüpeleien und Rangeleien zwischen Fotografen und 67 Journalisten, die Richtern, Staatsanwälten und einigen auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten kaum eine Gasse zum Saal bahnten, entsprach das Klima im Saal 700: Antes' Verteidiger Manfred Studier verhehlte nicht, daß sein Mandant besorgt sei, möglicherweise vor Richtern zu stehen, „die *nicht gerecht sind*". Diese Gefahr beschworen zuvor die drei Anwälte des Steuerberaters Wolfgang Kind („Ich möchte hier ausdrücklich sagen, daß ich parteilos bin") durch ein Bündel von Befangenheitsanträgen gegen die beiden Berufsrichter und ihre Kollegin.

Der *Vorsitzende*, Hagen Hillebrand, – Justizkreise sprechen von der „Nibelungen"-Kammer – habe bei der Haftprüfung von Kind „*schwerwiegende Verfahrensfehler*" begangen, erklärten die Anwälte. Selbst das Kammergericht habe Hillebrands Entscheidungen als rechtlich unzulässig gerügt.

Das Gericht vertagte sich bis in die Mittagsstunden. Im Moabiter Gerichtsgebäude erwartet jedoch niemand, daß der Antes-Prozeß aus formalen Gründen etwa vorzeitig platzt. Das Urteil kommt als „Weihnachtsgeschenk", denn das Gericht will bis zum 23. Dezember verhandeln. Erst danach kann die politische Auseinandersetzung mit dem Komplex Antes im parlamentarischen Untersuchungsausschuß beginnen.

Nach einem Bericht der „Berliner Morgenpost" hat Bauunternehmer Franke überraschend seine Beschuldigungsvorwürfe gegen Antes und den früheren Wilmersdorfer Baustadtrat Herrmann widerrufen.

Senats-Garantie für SFB

‚Konkurs nicht möglich' / Rias 2 jetzt beliebtester Sender

HANS-R. KARUTZ, Berlin

Die Querelen um den Sender Freies Berlin, vor allem seinen Intendanten Lothar Loewe, haben dieser ARD-Anstalt „insgesamt Schaden zugefügt". Mit dieser Bemerkung bezog jetzt der Berliner Senat zum ersten *Mal öffentlich zu den Vorgängen im* Sender Stellung.

Kultursenator Volker Hassemer (CDU) kritisierte, daß es bei vielen Auseinandersetzungen mehr um das „eigene politische oder persönliche Süppchen", als tatsächlich um den SFB gegangen sei. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, den der Senat trotz privater Anbieter weiterhin für wichtig halte, müsse sich vor allem auf dem Felde „sachlicher Berichterstattung" und durch ein differenziertes Programm profilieren.

„Gebühren sind nicht nur ein besonderes Recht, sie führen auch zu besonderen Pflichten", unterstrich Hassemer. Diese beiden Punkte hätten in den „harten Auseinandersetzungen" der vergangenen Monate gelitten. Der Senator räumte ein, daß der SFB „von seiner Gründung an sozusagen auf zu großem Fuße lebt". Gleichwohl könne die Anstalt nicht in Konkurs gehen.

Inzwischen sieht sich SFB-Intendant *Lothar Loewe* nunmehr von allen Seiten im Rundfunkrat heftiger Kritik ausgesetzt, weil der Sender dramatische Hörerverluste beklagen muß. 1985 fiel die Hörerquote von 53 auf 35 Prozent zurück, während die frisch verjüngte Konkurrenz des US-Senders Rias mit seinem 2. Programm jetzt insgesamt 43 von 100 Berliner Hörer erreicht.

Um eine Programmreform kommt der SFB offenbar nicht herum. Auch CDU-Generalsekretär Klaus Landowsky, im SFB-Rundfunkrat zur Stabilisierung der Senderspitze bedacht, sah in den Hörerverlusten eine „katastrophale Programm-Ohrfeige" und forderte, das SFB-Management „komplett auszutauschen".

SED betont die Friedenssicherung

DW. Berlin

Die Friedenssicherung bleibt nach Auffassung des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland" die entscheidende Frage in den Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der „DDR". In einem *Kommentar zu dem Anfang der Woche* zu Ende gegangenen 11. SED-Parteitag schrieb das Blatt am Freitag unter Hinweis auf die von Bundeskanzler Kohl und SED-Chef Honecker im März vergangenen Jahres in Moskau abgegebene Erklärung, auch die Bundesrepublik sei auf die „aus den Lehren der Geschichte resultierende Verantwortung festgelegt", daß von deutschem Boden nie wieder Krieg, sondern immer nur Friede ausgehen müsse. Während der Sozialismus den Frieden als oberstes Gebot betrachte, zeigten sich „die aggressivsten Kräfte des Imperialismus in ihrer ganzen Abenteuerlichkeit im Spiel mit dem Risiko eines Atomkrieges", heißt es in dem Blatt.

Wann kommt Honecker?

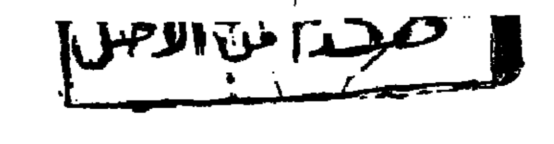
Besuch in Bonn möglicherweise erst nach der Wahl

WERNER KAHL, Bonn

In Kreisen der Bundesregierung rechnet man jetzt offenbar damit, daß der „DDR"-Staatsratsvorsitzende Erich Honecker seinen Besuch in der Bundesrepublik Deutschland auf einen Termin möglicherweise nach der Bundestagswahl 1987 hinausschiebt. Informationen, die in Bonn vorliegen, mahnen nach Angaben von unterrichteter Seite „zur Vorsicht, davon auszugehen, als käme Honecker bald". Das Auftreten des sowjetischen Generalsekretärs Michail Gorbatschow in Ost-Berlin habe „eher *die Konditionen verschärft*."

In Bonn wird auf die Sitzung des SED-Politbüros am kommenden Dienstag verwiesen, auf der vermutlich über die mit der Einladung an Honecker zusammenhängenden Fragen beraten wird. Eine Entscheidung dürfte jedoch weiterhin von der Haltung des Kreml gegenüber den USA abhängen. Aber auch „DDR"-Funktionäre haben offenbar Bedenken erhoben, daß ein Besuch vor 1987 im Wahlkampf Bundeskanzler Kohl nutzen könne. Dem stehen wiederum Stimmen in Ost-Berlin gegenüber, den Besuch mit Rücksicht auf wirtschaftliche Zwänge des Regimes und die gedrückte Stimmung unter den „DDR"-Bewohnern nicht länger aufzuschieben.

Wie Bundeskanzler Kohl *in einem* „Bild"-Interview am Vortag, vermied es gestern auch der Staatsminister im Bundeskanzleramt, Friedrich Vogel (CDU), auf die Spekulationen um den Staatsratsvorsitzenden einzugehen. Bei der Begrüßung Leipziger Musiker in Bonn hob Vogel den Nutzen gegenseitiger Besuche und Veranstaltungen hervor. Auch der deutschlandpolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Eduard Lintner, sagte zu dem Rätseln um das Kommen Honeckers, es sei angebracht, „skeptisch zu sein".



Neue Regierung in Griechenland wurde vereidigt

rtr. Athen

Nach einer Kabinettsumbildung ist die neue griechische Regierung des sozialistischen Ministerpräsidenten Andreas Papandreou am Freitag in Athen vereidigt worden. Papandreou hatte am Vortag den früheren General Antonios Drossogiannis zum Minister für Öffentliche Ordnung ernannt und das Ressort aus dem Innenministerium ausgegliedert. Außerdem trat der Regierungschef das von ihm bislang mitverwaltete Verteidigungsministerium an Ioannis Charalambopoulos ab.

Das Bildungsministerium übernahm Antonis Tritsis. Neuer Minister für Industrie, Technologie und Energie wurde Markos Natsinas. Fest hielt Papandreou dagegen an Wirtschaftsminister Kostas Simitis und signalisierte damit nach Ansicht von Beobachtern seine Absicht, das wirtschaftliche Sparprogramm beizubehalten.

Bukarest läßt Geistlichen frei

AFP, Washington

Offenbar mit Blick auf den möglichen Entzug der Meistbegünstigungsklausel im Handel mit den USA hat Rumänien in die Freilassung des inhaftierten Baptisten-Geistlichen Konstantin Swatcu eingewilligt. Außerdem will Bukarest 600 von rund 1800 ausreisewilligen Personen die notwendigen *Visa* ausstellen. Das teilte der republikanische Abgeordnete von New Jersey, Christopher Smith, unter Berufung auf das amerikanische Außenministerium mit.

Smith gehört zu den Urhebern eines Gesetzentwurfs, mit dem Rumänien die Meistbegünstigungsklausel entzogen werden soll. Er begrüßte die neuen Maßnahmen, betonte jedoch, er werde seine Gesetzesvorlage nicht zurückziehen.

Alfonsin will Prozesse beschleunigen

rtr, Buenos Aires

Der argentinische Präsident Raul Alfonsin hat die Beschleunigung von allen seit 1983 gegen Offiziere eingeleiteten Menschenrechtsprozessen angeordert. Präsidialamtssprecher Jose Ignacio Lopez erklärte in Buenos Aires, die Regierung werde den militärischen und zivilen Anklägern sofort Anweisung erteilen, diese Anordnung umzusetzen.

Nach der Amtsübernahme Alfonsins 1983 wurden über 600 Prozesse vor dem Obersten Militärgericht gegen Angehörige der Streitkräfte angestrengt. Mindestens 9000 Menschen gelten seit der Militärherrschaft zwischen 1976 und 1983 als vermißt.

Syrien und Türkei streiten sich ums Euphrat-Wasser

DW. Bonn

Zwischen Syrien und der Türkei droht eine Auseinandersetzung, die zu einer weiteren Destabilisierung der nah- und mittelöstlichen Region führen könnte. Wie aus zuverlässigen Kreisen in Damaskus bekannt wurde, verschärft sich der Konflikt um die Wasserrechte an gemeinsamen Flüssen sowie um *die Unterstützung armenischer Separatisten durch Syrien*. Die Syrer bemängeln, daß die ihnen von der Türkei zugesagten Wassermengen aus dem Karakaya-Stausee zu gering sind. Sie befürchten außerdem, daß sich die Situation verschlimmern wird, wenn die Türken ihren Plan verwirklichen, insgesamt fünf Dämme am Euphrat zu errichten, darunter den Atatürk-Damm, der 1990 fertiggestellt werden soll.

Die Türkei ihrerseits führt bei den Syrern Beschwerde, daß Damaskus Terroristen und andere „subversive Gruppen", vor allem die „Geheime armenische Befreiungsarmee" (ASALA), mit Geld, Waffen und Ausbildungslagern, so in der libanesischen Bekaa-Ebene, unterstützt. Die Syrer wiesen diese Vorwürfe zurück, verweigern jedoch feste Zusagen.

Als Vergeltung für die türkische Weigerung, Syrien feste Wasserquoten zuzusagen, möchte Damaskus dem Asifluß mehr Wasser entnehmen. Der Strom, oft auch Orontes genannt, entspringt in Libanon, fließt durch Syrien in die Türkei und mündet bei Alexandrette ins Meer. Damaskus beansprucht diesen Landstreifen als syrisches Territorium, in syrischen Karten wird diese Region als syrisch ausgegeben.

Angeblich soll der syrische Minister für Bewässerungsfragen, Abd el-Rahman Madani, seinem Kabinett zwei Pläne vorgelegt haben: Den Tabkadamm, auch Euphratdamm genannt, zu erhöhen, der den Assadsee aufstaut. Dadurch würde weniger Euphratwasser in den Irak fließen, mit dem sich Syrien ebenfalls in Konflikt befindet. Zweitens, die Nutzung des Asiwassers entgegen den Abmachungen mit Libanon zu intensivieren. Syrien möchte den Asi an der libanesischen Grenze aufstauen. Als Reaktion auf die türkische Haltung hat die Regierung in Damaskus nun weiter beschlossen, die Unterstützung für die ASALA zu erhöhen.

WELT-Interview mit Südafrikas Staatspräsident Pieter Wilhelm Botha / Scharfe Kritik am SPD-Vorsitzenden Willy Brandt

„Ich verbitte mir jede Einmischung durch ausländische Besserwisser"

Ungewöhnlich scharfe Kritik übt der Staatspräsident von Südafrika an Willy Brandt. In einem Interview mit der WELT nimmt er Stellung zu Forderungen nach einer Beschleunigung des Reformprozesses in seinem Land und den Möglichkeiten seiner Regierung. Seine Meinung: Überstürzte Reformen gefährdeten die Stabilität im südlichen Afrika. Mit dem Präsidenten sprach Monika Germani.



Gesprächsbereit: Staatspräsident Botha beim Interview mit WELT-Korrespondentin Monika Germani
FOTO: RICHARD VAN REYNEVELD

WELT: Was haben Sie Herrn Willy Brandt gesagt?

Botha: Ich fand ihn über die Lage in Südafrika sehr schlecht informiert und habe versucht, ihm einige grundsätzliche Tatsachen zu vermitteln. Wir hatten eine sehr ehrliche und sehr offene Diskussion über die Entwicklungen in Südafrika selbst und in der gesamten Region. Ich habe Herrn Brandt erklärt, mir sei bekannt, daß er Sozialist ist und daß Sozialisten andere Weltanschauungen vertreten. Ich sagte ihm auch, der Sozialismus sei der größte Versager in Afrika, den ich je gesehen habe. Man braucht sich nur auf dem Kontinent umzuschauen unter den sozialistischen Ländern.

Ich möchte hinzufügen: Herr Brandt hat während seines Besuches mit keinem gemäßigten schwarzen Führer, nur mit Radikalen gesprochen. Herr Brandt kennt doch die Mauer in Berlin und müßte sich deshalb doch über die kommunistische Bedrohung im klaren sein. Und nun unterstützt er Gruppen wie den ANC, die von den Sowjets ausgebildet und bewaffnet und darüber hinaus von Libyen unterstützt werden.

WELT: Wie sehen Sie Südafrikas Verhältnis zur westlichen Welt?

Botha: Vergessen wir nicht, Südafrika verfolgt bestimmte Interessen in seinen Beziehungen zum Westen – und umgekehrt. Denken Sie nur an die wohlbekannte Tatsache, daß viele Länder außerordentlich von Südafrikas Bodenschätzen abhängig sind. Auch unsere geostrategische Lage ist für den Westen von hoher Bedeutung. Das ist eine Tatsache. Ich finde es befremdlich, wie einige westliche Länder uns ununterbrochen kritisieren und angreifen. Wir haben nie behauptet, über eine perfekte Gesellschaft zu verfügen. Trotzdem frage ich mich oft, ob die Länder, die uns pausenlos angreifen, selbst eine perfekte Gesellschaftsform bilden.

Einwanderer aus der ganzen Welt kommen jedes Jahr in großer Zahl nach Südafrika. Sie hoffen, hier immer noch eine bessere Zukunft zu finden. Aus den Nachbarländern strömen Hunderttausende von Schwarzen illegal über die Grenze. Sie wissen, hier erwartet sie ein besseres Leben. Deshalb möchte ich wiederholen: Es ist befremdlich, daß einige westliche Länder Wirtschaftssanktionen gegen uns einführen, während wir in einem Reformprozeß begriffen sind. Ich habe daher den Eindruck, diese Länder wünschen in Wirklichkeit keine friedlichen politischen Reformen für Südafrika. Andere westliche Regierungen haben jedoch erkannt, daß sich meine Regierung zu Reformen verpflichtet hat. Auf meiner Westeuropa-Reise 1984 habe ich ein reges Interesse an den Ereignissen in Südafrika festgestellt. Das hat mich in meiner Überzeugung bestärkt, die Führer in Westeuropa unterstützen eher evolutionäre als revolutionäre Veränderungen.

> *Südafrika braucht von niemandem zu Reformen gezwungen zu werden. Meine Regierung hat sich selbst dazu verpflichtet.*

Im Zusammenhang mit der Politik der Sowjetunion im südlichen Afrika betonte ich kürzlich im Parlament, Südafrika braucht die wirtschaftliche Entwicklung und soziale Reformen. Ich betone immer wieder, hier in Südafrika muß noch viel getan werden. Doch solange die Sowjetunion weiterhin das südliche Afrika benutzt, um Terrorismus zu exportieren, trägt sie nicht zur Stabilisierung unseres Subkontinents bei. Sollte die UdSSR jedoch fortfahren, Waffen und Revolution ins südliche Afrika zu exportieren, kann ihre Bedeutung auf der Suche nach einer friedlichen Lösung nur noch geringer werden.

WELT: Wer übt Druck auf Südafrika aus, um den Reformprozeß zu beschleunigen, und wer oder was hindert Sie an Reformen?

Botha: Südafrika braucht nicht zu Reformen gezwungen zu werden. Meine Regierung hat sich selbst dazu verpflichtet. Doch diejenigen, die überstürzte Veränderungen um ihrer selbst willen erwarten, müssen sich darüber im klaren sein, daß dies keine Garantie für Stabilität ist. Es gibt auf der linken und auf der rechten Seite des politischen Spektrums in Südafrika Stimmen, denen der Reformweg entweder zu langsam oder zu schnell vorangeht. Es gibt Leute in Europa und in den USA, die glauben, die Verhältnisse könnten über Nacht verändert werden. Ich habe Herrn Brandt unmißverständlich erklärt, ich verbitte mir jede Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten durch ausländische Besserwisser. Ich weiß selbst, was die Südafrikaner erwarten. Ich weiß, Reformen müssen Stabilität und wirtschaftliche Entwicklung fördern. Das ist der Grund, warum meine Regierung unablässig mit verschiedenen schwarzen Führern in Südafrika verhandelt. Nur Verhandlungen können friedliche Lösungen für die komplexen Verflechtungen in unserem Land bringen.

Ich habe Herrn Brandt gesagt, manche Leute sind einfach falsch informiert, wenn sie behaupten, ich sei nicht bereit mit Schwarzen zu reden. Ich habe ihm gesagt, er könne sich den Satz aus dem Kopf schlagen, Südafrika bestünde aus einer weißen Minderheit und einer schwarzen Mehrheit. Die Schwarzen bestehen aus verschiedenen ethnischen Gruppen. Jede hat ihre eigene Sprache und Kultur. Zusammen formen sie verschiedene und unterschiedliche Minoritäten, und wir alle teilen uns ein Land. Ich habe Herrn Brandt gefragt, ob er den Franzosen empfehlen würde, sich morgen mit den Deutschen zu vereinen.

> *In keinem vergleichbaren Land ist soviel für den sozialen Aufstieg der Unterprivilegierten getan worden wie in Südafrika.*

Meine Regierung hat sich verpflichtet, Chancengleichheit für alle Südafrikaner zu schaffen. Wir haben die Machtteilung zwischen den verschiedenen multikulturellen Gemeinschaften akzeptiert. Wir glauben aber auch, Minderheitsrechte müssen geschützt werden, und keine Bevölkerungsgruppe darf durch eine andere ausgelöscht werden. In keinem vergleichbaren Land ist so viel für den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg der unterprivilegierten Gemeinschaften getan worden wie in diesem Land. Wir arbeiten ohne Unterlaß an verfassungsmäßigen Formen zur Gestaltung politischer Rechte. Wir gewähren Hilfe im ganzen südlichen Afrika.

WELT: Wie würde sich ein Investitionsstopp auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Landes auswirken, und was würde das für den Reformprozeß bedeuten?

Botha: Eine Investitionsblockade würde Südafrikas Wirtschaft beeinträchtigen. Sie würde noch mehr Arbeitslosigkeit unter unserer schwarzen Bevölkerung schaffen. Daran ist nicht zu rütteln. Die Schwarzen würden am meisten darunter leiden. Wer heute im Ausland nach Sanktionen ruft, verliert seine Arbeit nicht. Das würde nur anderen geschehen. Über die Arbeitslosigkeit in Südafrika hinaus würden sich Sanktionen auch auf unsere Nachbarstaaten negativ auswirken. Der Grund dafür ist einfach. Südafrika ist nun mal ein Machtfaktor auf dem afrikanischen Kontinent. Dienstleistungen und Unterstützungen, von Südafrika gewährt, sind oft der wichtigste Stabilisierungsfaktor auf dem Subkontinent.

Ich habe Herrn Brandt erklärt, es gibt 1,2 Millionen illegaler ausländischer Arbeiter in Südafrika und fragte ihn, warum er die internationale Geschäftswelt nicht zu überzeugen versucht, ihr Geld in Südafrikas Nachbarstaaten zu investieren und somit Arbeitsplätze für die 1,2 Millionen Menschen zu schaffen, die über unsere Grenzen kommen. Sie sind hierher gekommen, weil wir ihnen eine bessere Zukunft als ihre eigenen Länder bieten.

Wir haben uns nun einmal auf einen Weg der Reformen festgelegt. Das ist der richtige Weg. Natürlich sind Reformen einfacher während einer Zeit des wirtschaftlichen Wachstums. Aber auch die gegenwärtige Rezession wird uns nicht davon abhalten.

WELT: Wie beurteilen Sie die interne Unterstützung oder Kritik in Ihrer eigenen Partei?

Botha: Die Nationale Partei ist groß und besteht aus vielen Mitgliedern. Natürlich gibt es unterschiedliche Meinungen. Ich begrüße konstruktive Kritik und vernünftige Ratschläge. Das weiß ich sehr zu schätzen. Vor einigen Jahren haben sich einige Mitglieder von der Nationalen Partei abgespalten und unter der Führung von Herrn Andries Treurnicht die rechte „Konservative Partei" gegründet. Sie waren mit verschiedenen sozialen Reformen, die ich einführte, nicht einverstanden. Es wird immer kleine Meinungsverschiedenheiten im politischen Denken unserer Partei geben. Aber ich kann Ihnen versichern, die Partei steht insgesamt fest und geeint hinter den Reformvorstellungen der Regierung.

Manila: Frau Aquino geht auf Distanz zu den Militärs

Offiziere fordern mehr Einfluß / Unbewältigte Erblast

JOCHEN HEHN, Hongkong

Auf den Philippinen mehren sich die Anzeichen für eine Abkühlung des Verhältnisses zwischen Staatspräsidentin Corazon Aquino und den Militärs. Die Präsidentin, kraft ihres Amtes auch Oberbefehlshaberin der philippinischen Streitkräfte, ist gegenüber *Generalstabschef Fidel Ramos und Verteidigungsminister Ponce Enrile* auf Distanz gegangen, obwohl es gerade diese beiden Männer waren, die mit ihrer Rebellion den Sturz des Diktators Ferdinand Marcos beschleunigt und Corazon Aquino zur Macht verhalfen.

Berührungsängste der Präsidentin? Unzufriedenheit in der Armee? – Nach Gründen für eine Entfremdung zwischen Regierung und Armee braucht man nicht lange zu suchen. Sie werden in der philippinischen Hauptstadt Manila regelmäßig von den Medien hochgespielt und meist auch bald wieder dementiert. Einige *jedoch scheinen plausibel zu sein* und werden auch durch Äußerungen der betroffenen Parteien gestützt.

Kein Geheimnis ist, daß bei Corazon Aquino immer noch Ressentiments gegenüber Teilen der Armee vorhanden sind. Die wenig ruhmreiche Vergangenheit der Militärs, deren wesentliche Aufgabe darin bestanden hatte, das Regime von Marcos, seine Familie, Freunde und ihre dunklen Interessen zu schützen, ist in den Augen der Präsidentin durch die Rebellion gegen Marcos keineswegs gelöscht worden. Im Gegenteil: Immer mehr Ruchbares kommt ans Licht, denn die Aufbauarbeit der neuen Regierung gerät zum wesentlichen Teil zur Vergangenheitsbewältigung. Dabei kann nicht verhindert werden, daß Wunden, die man durch Aquinos Politik der nationalen Versöhnung schon vernarbt glaubte, wieder aufbrechen.

Amnestie für alle

Das Forschen nach Angehörigen, die unter der Marcos-Herrschaft verschwanden, die Entdeckung von Massengräbern, die Einsetzung einer Kommission für Menschenrechte, die Verbrechen der Marcos-Clique aufdecken soll, und nicht zuletzt das geplante Wiederaufrollen des Aquino-Mordfalles – dies alles betrifft nicht zuletzt auch das Militär. Die Forderung von Mitgliedern der Aquino-Regierung, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, stößt innerhalb der Armeeführung weitgehend auf Widerspruch. Auch Ramos und Enrile gehören zu jenen, die der Amnestie das Wort reden. Wenn sie den *kommunistischen Guerrillas* angeboten wird, *warum nicht auch Soldaten und* Offizieren?

Reagan verspricht Hilfe

Ressentiments sind auch in der Armee auszumachen. Die schonende, nach Meinung mancher zu langmütige Behandlung der Guerrillas durch die Regierung Aquino stößt auf Kritik. Die Kritikfähigkeit überhaupt, gerade auch der Regierung gegenüber, ist im übrigen eines der erstaunlichsten Ergebnisse jener Anti-Marcos-Rebellion. In der Armee wächst die Neigung, sich nicht mehr nur mit militärischen Angelegenheiten zu befassen, sondern auch die tägliche Politik als Exerzierfeld anzusehen. Der Wunsch, aktiv an der Politik teilzunehmen, ist nicht mehr zu übersehen.

Die Erfahrungen der erfolgreichen Rebellion gegen Marcos, das daraus gewonnene Selbstvertrauen und deutlich gestiegene politische Bewußtsein könnte einmal – ähnlich wie in der Türkei – dazu führen, daß das Militär sich das Recht zubilligt, in Krisenzeiten massiv in den politischen Entscheidungsprozeß einzugreifen – entweder um selbst die Regierungsgewalt zu übernehmen oder auf längere Zeit die Regierungsgeschäfte zu überwachen.

*

US-Präsident Reagan sicherte in einem Telefongespräch Frau Aquino die Unterstützung seiner Regierung zu. Es war der erste direkte Kontakt zwischen beiden Politikern seit dem Machtwechsel in Manila. Reagan hat beim Kongress Sonderhilfe für die Philippinen in Höhe von 150 Millionen Dollar beantragt. In der nordphilippinischen Provinz Cagyan wurden bei einem Überfall kommunistischer Guerrillas auf einen Konvoy des Militärs 15 Personen getötet, unter ihnen zwei Journalisten, Reuter-Fotograf Vicoy und Pit Mabaza von der Zeitung Tempo aus Manila.

Kongreß blockiert Reagans Waffengeschäft mit Riad

Washington sucht Kooperation mit arabischen Ländern

FRITZ WIRTH, Washington

Die amerikanische Nahostpolitik bekommt immer komplexere Züge. Zum gleichen Zeitpunkt, da Präsident Reagan androhte, daß er notfalls auch mit bewaffneter Gewalt gegen Syrien und Iran vorgehen werde, hat sich im Kongreß eine fieberhafte Debatte über amerikanische Waffenlieferungen an Saudi-Arabien entwickelt.

Es geht dabei um den Plan der Reagan-Administration, Waffen im Werte von 345 Millionen Dollar an Saudi-Arabien zu verkaufen. Der Handel war bereits vor Beginn der Libyen-Krise im Weißen Haus konzipiert worden, er hat für Ronald Reagan im Augenblick jedoch noch größere Bedeutung als zuvor. Die Waffenlieferung soll ein Signal an die gemäßigten Kräfte in der arabischen Welt sein, daß die USA an einer Stabilisierung der Lage im Nahen Osten interessiert sind und keine Konfrontation sondern Kooperation mit der arabischen Welt suchen.

Diese Botschaft scheint allerdings nicht bis zum eigenen Kongreß durchgedrungen zu sein. Die beiden außenpolitischen Ausschüsse im Senat und im Repräsentantenhaus, auf deren Zustimmung sich das Weiße Haus in der Regel verlassen kann, wiesen den Waffenhandel mit bemerkenswert klaren Mehrheiten ab. Innerhalb der nächsten 14 Tage steht das Waffengeschäft im Senat und im Repräsentantenhaus zur Abstimmung und alles deutet darauf hin, daß beide Häuser die Transaktion ablehnen werden.

Veto angekündigt

Das bedeutet jedoch noch nicht zwangsläufig das Ende des Waffengeschäfts. Ronald Reagan mißt ihm so große Bedeutung bei, daß er bereits angekündigt hat, die Blockade dieser Waffenlieferungen durch den Kongreß mit Hilfe eines Vetos aufzubrechen. Der Kongreß könnte dieses Präsidenten-Veto anschließend zwar überstimmen, er benötigt jedoch dazu in beiden Häusern eine Zweidrittel-Mehrheit, und die werden die Gegner dieses Waffengeschäfts kaum mobilisieren können.

Geplant ist die Lieferung von „Sidewinder"-Rakten, von Luftabwehrraketen des Typs „Stinger" und von „Harpoon"-Raketen, die bei Luftangriffen gegen Kriegsschiffe verwendet werden. Die Reagan-Administration argumentiert, daß diese Waffen angesichts des sich ausweitenden Konflikts zwischen Iran und Irak für die Sicherheit Saudi-Arabiens von „vitaler Bedeutung" seien. Die Gegner dieses Geschäfts akzeptieren dieses Argument nicht. Sie weisen darauf hin, daß diese Waffenlieferungen an Saudi-Arabien erst im Jahre 1989 fällig werden.

Moderne Waffen für China

Senator Alan Cranston, der im Senat den Widerstand gegen das Geschäft mobilisiert, erklärte, daß diese Waffenhilfe an Saudi-Arabien nicht mit der gegenwärtigen Anti-Terrorpolitik der Reagan-Administration im Nahen Osten zu vereinbaren sei. Er weist darauf hin, daß Saudi-Arabien in der Vergangenheit sowohl Syrien wie auch die PLO mit beträchtlichen Geldsummen unterstützt habe. Außerdem habe Saudi-Arabien die kürzlich zusammengebrochenen Bemühungen um einen Friedensplan für den Nahen Osten zu keinem Zeitpunkt ernsthaft unterstützt.

Andererseits fällt auf, daß die israelische Regierung bisher keinen ernsthaften Widerstand gegen diese Transaktion erkennen ließ. Das Weiße Haus jedenfalls erwartet von diesem Geschäft keine Belastung des amerikanisch-israelischen Verhältnisses.

Im Schatten dieser Diskussion ist die Benachrichtigung des Kongresses durch das Weiße Haus über das bisher größte Waffengeschäft der USA mit der Volksrepublik China fast unbemerkt geblieben. Beabsichtigt ist die Lieferung von Waffen und militärischen Ersatzteilen an Peking in Höhe von 550 Millionen Dollar. Es handelt sich dabei in erster Linie um elektronische Ausrüstungen zur Modernisierung von Radaranlagen und Zusatzgeräte für 50 Flugzeuge vom Typ F 8, der in China gebauten Version der sowjetischen MiG 23. Ein einsamer Opponent gegen diese Waffenlieferungen war bisher Senator Barry Goldwater, der befürchtet, daß die Modernisierung der chinesischen Luftwaffe eine Bedrohung für Taiwan darstelle.

Sowjetische Schriftstellerin in Lebensgefahr

DW. Moskau

Die russisch-orthodoxe Schriftstellerin Irnina Ratuschinskaja befindet sich in einem sowjetischen Straflager in Mordowien offenbar in akuter Lebensgefahr. Die bereits bewilligte Besuchserlaubnis für ihren Ehemann und ihre Mutter wurde bei ihrer Ankunft im Lager nicht genehmigt. Zur Begründung gab die Lagerleitung an, es handele sich um eine Strafe, weil Frau Ratuschinskaja beim Besuch des Arztes nicht von ihrem Bett aufgestanden sei.

Irina Ratuschinskaja ist nach Angaben des englischen Ostinstituts „Keston College" die einzige Frau, die wegen „antisowjetischer Agitation und Propaganda" die Höchststrafe von sieben Jahren Lager und fünf Jahren Verbannung erhalten hat.

Unterdessen ist der Moskauer Bürgerrechtler Kyrill Popow (33) nach nahezu zehnmonatiger Untersuchungshaft jetzt zu einer Freiheitsstrafe von elf Jahren (sechs Jahre Straflager plus fünf Jahre Verbannung) verurteilt worden. Das erfuhr die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) aus der Sowjetunion. Popow ist ein bekennender Katholik und war beruflich als Chemiker in einem Moskauer Forschungsinstitut tätig. Seit Beginn der 70er Jahre hatte Popow aktiv an der sowjetischen Menschenrechtsbewegung teilgenommen.

Südafrikas Polizei hält Bischof fest

dpa, Johannesburg

Die südafrikanische Polizei hielt am Freitag den anglikanischen Weihbischof Sigisbert Ndwandwe unter Bestimmungen der weitreichenden Sicherheitsgesetze in Haft, wie ein Sprecher der Polizei in Pretoria bestätigte. Er sagte nur: „Es gibt sehr gute Gründe dafür."

Der anglikanische Bischof von Johannesburg, Desmond Tutu, hatte die Festnahme seines Weihbischofs in der Nacht bestätigt. Nach seinen Informationen soll er im Zusammenhang mit den anhaltenden Unruhen in Siedlungen für Schwarze festgenommen worden sein.

immobilien-magazin Nr. 67

Hotelbungalows für ab 135000,– DM

mit Mehrwertsteuerrückerstattung, 50% Zonenrandsonderabschreibung, Höchstpreisgarantie, Fertigstellungsgarantie per 31.12.1986 usw.



Der Anbieter errichtet im Naturpark Rhön unweit des großen Freizeit- und Sportzentrums Wasserkuppe die Hotelbungalowanlage Karolinenhof. Von den Terrassen der 60 Hotelbungalows, die mit vier verschiedenen Grundrißvarianten angeboten werden, bietet sich ein kilometerweiter freier Fernblick auf die Höhenzüge und Täler des Naturparks Rhön. Die Anlage verfügt über eine umfassende Infrastruktur: beheiztes großes Hallenbad, Sauna, Solarium, Squash-Courts, Tennisplätze, Badminton-Plätze, Tischtennis, Minigolfanlage, Fitnesscenter, Restaurants, Cafe, Hotelbar und SB-Laden/Imbiß. *Besonders hervorzuheben ist der private Badesee der Anlage mit* ca. 10000 m² Wasserfläche und großen Liegewiesen. Das Preis-Leistungsverhältnis ist optimal: So wird z.B. ein über 45 m² großer 2-Raum-Bungalow mit einem kalkulierten Gesamtaufwand von nur DM 135000,– angeboten. In diesem Gesamtaufwand sind folgende Leistungen enthalten: Grundstücksanteil, alle Bau- und Baunebenkosten, alle Erschließungskosten, Kfz-Stellplatz, die vollständige Einrichtung (einschl. Geschirr und Farb-TV), Treuhand- und Steuerberatungsgebühren, Notar- und Grundbuchkosten, Grunderwerbsteuer, kalkulierte Bauzeitzinsen – ohne Disagio –. Der Gesamtaufwand wird als Höchstpreis garantiert.
Zur steuerlichen Ausstattung dieses gewerblichen Bauherrenmodells gehören die vollständige Rückerstattung der im Gesamtaufwand enthaltenen Mehrwertsteuer (ca. 12% des Gesamtaufwandes), die 50%ige Zonenrandsonderabschreibung (bis zu 5 Jahre beliebig verteilbar), daneben die 4%ige Normal-AfA und die sofort abzugsfähigen Betriebsausgaben.
Der Bauherr erwirbt echtes im Grundbuch auf seinen Namen eingetragenes Eigentum an seinem Bungalow.
Das erforderliche Eigenkapital beträgt nur 15% und wird weitgehendst durch die Mehrwertsteuerrückerstattung gedeckt. Die aus der Geltendmachung der Zonenrandsonderabschreibung sowie der weiteren Steuervorteile resultierende massive Steuerersparnis bleibt fast vollständig zur freien Verfügung des Bauherrn.
Den Eigentümer der Hotelbungalows steht ein übertragbares, mietzinsfreies Eigennutzungsrecht auf die Dauer von 5 Wochen pro Jahr zu, das nicht nur im eigenen Hotelbungalow ausgeübt werden kann, sondern in allen von dem Anbieter betreuten Hotelanlagen wie z.B.: Landhotel Adalbert Stifter, Hotelbungalowanlage Florianshöhe, Kur- und Sporthotel Hubertushof, Landhotel Rosenberger, Landhotel Kirchberger Hof oder Landhotel Schloß Wolfsbrunnen.
In der übrigen Zeit wird die Hotelbungalowanlage durch die Touristikabteilung des Anbieters an Hotelgäste vermietet. Die Gruppe verfügt über ein erfahrenes Touristikmanagement mit eigener Reservierungszentrale und arbeitet darüber hinaus mit allen führenden Reiseveranstaltern zusammen.
Alles in allem ein Angebot, das sich aufgrund des Preis-Leistungsverhältnisses und der Massierung der Steuervorteile hervorragend für Normalverdiener eignet.

Objekt Nr. 1



Wie Senioren heute in Kiel leben können

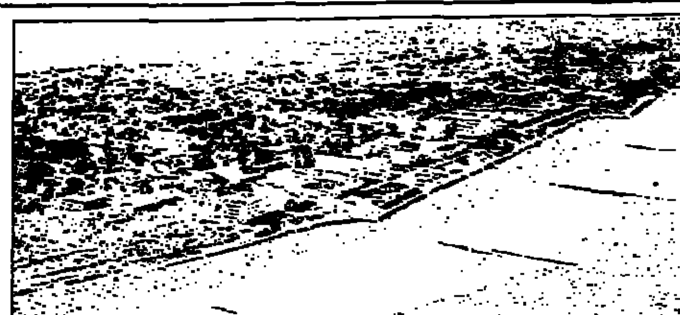
Mitten im Leben in aller Ruhe und Sicherheit das Alter genießen. Auf dieser Grundlage steht das Konzept des Senioren-Domizils „Die Eiche – Grüne Stadt im Kieler Zentrum" in der Landeshauptstadt Kiel. Die einmalige Gelegenheit, einen neuen Stadtteil im Stadtkern gestalten zu können, wurde [illegible] genutzt. [illegible] dieses [illegible], architektonisch bemerkenswerten Stadtteils entsteht jetzt dieses Senioren-Domizil mit seinen durch besondere Ausstattungs- und Servicegegebenheiten gekennzeichneten Eigentumswohnungen. Zur altersgerechten baulichen Planung tritt ein perfekt abgestuftes Servicepaket des Deutschen Roten Kreuzes, das nach den Wünschen der heutigen Senioren gestaltet wurde. Es reicht vom Notruf in jeder Wohnung, einer in den Grundkosten enthaltenen, zeitlich unbegrenzten Krankenversorgung und Hausbetreuung über den Hausputz bis hin zum Essenservice und Wäschedienst. Jeder kann hier individuell die benötigten Leistungen abrufen. Trotz des umfassenden, leicht erreichbaren kulturellen Angebotes sind neben Clubräumen und Bibliothek auch zahlreiche interne Zerstreuungsmöglichkeiten vorhanden.
In der „Grünen Stadt" im Kieler Zentrum in Ruhe mit Niveau leben, in aller Sicherheit aktiv bleiben. Ein Konzept, das auch für diejenigen interessant ist, die Sicherheit für ihre Eltern haben wollen und gleichzeitig Steuern sparen möchten.

Objekt Nr. 2

Steueroase Wangerooge

Ferienappartement mit voller Mehrwertsteuererstattung – hohe Einkommensteuervorteile Investitionszulage – Mietgarantie 27,–/m².
Die Insel Wangerooge ist nicht nur eine Oase der Gesundheit fern von Lärm und Abgasen mit weiten Dünen, weißem Strand; vielmehr bieten sich auch im Rahmen dieses Modells als Standort interessante Steuervergünstigungen. Die günstigen Zinskonditionen und angebotenen Steuervorteile beim Erwerb dieser Ferienimmobilie machen dieses Angebot noch reizvoller

1. Volle Mehrwertsteuererstattung ca. 10% vom Gesamtaufwand.
2. Investitionszulage 8,75% vom Gu garantiert.
3. Hohe Einkommensteuervorteile – Verlustzuweisung ca. 152% bei 20% Eigenkapital in der Bauphase.



Mit unverbaubarem Blick auf das Wattenmeer und vorgelagertes Vogelschutzgebiet werden auf einem der reizvollsten Grundstücke Ferienappartements von 25–45 m² erstellt, komplett möbliert und ausgestattet.
Die sonnige Südlage, eine reizvolle, inseltypische Bauweise, gediegene Außen- und Freizeitanlagen mit solarbetriebenem Pool, Sauna und Fitnessraum machen die Exklusivität dieses Angebotes aus. Aufgrund der ausgezeichneten Vermietbarkeit wird eine 5jährige Mietgarantie von 27,–/m² angeboten.
Somit gehört diese Offerte zu den wenigen Freizeitimmobilien, die sich auch für den Kapitalanleger rechnen lassen. Hinzu kommt der hohe Freizeitwert einer Insel, die zu 70% unter Naturschutz steht. Gerade hier darf man auch zukünftig Wertenhalt und -zuwachs – ein erhebliches Kriterium bei der Anlage in Immobilien – erwarten.

Objekt Nr. 3

Der Bodensee und seine Landschaft



Als Mittelpunkt einer großartigen Urlaubslandschaft bietet der Bodensee alle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu Wasser und zu Lande. Seine enormen Wasserflächen bilden einen gewaltigen Wärmespeicher, der das Klima der umliegenden Regionen milde macht und eine üppige, teilweise sogar mediterrane Vegetation wie auf der Blumeninsel Mainau zuläßt. Am Beginn der Landzunge, die den Ober- und Untersee teilt, liegt am südwestlichen Teil des Bodensees Radolfzell. Hier wird etwa 15 Min. (zu Fuß) vom See eine Wohnanlage mit architektonisch ansprechender Grundrißgestaltung und einer gehobenen Ausstattung erstellt, die auch Ihre Wünsche befriedigen wird. In dieser kleinen gediegenen Anlage entstehen 1–4½-Zi.-Whg. mit 37 m² bis 111 m² Wohnfläche. Die Gesamtkaufpreise liegen zwischen DM 95000,– und DM 260400,– inkl. einer PKW-Abstellmöglichkeit. Sofern man sich einen Altersruhesitz oder eine Kapitalanlage in *einer der schönsten Ferienlandschaften Deutschlands sichern will,* erhält man das ausführliche Exposé unter

Objekt Nr. 4

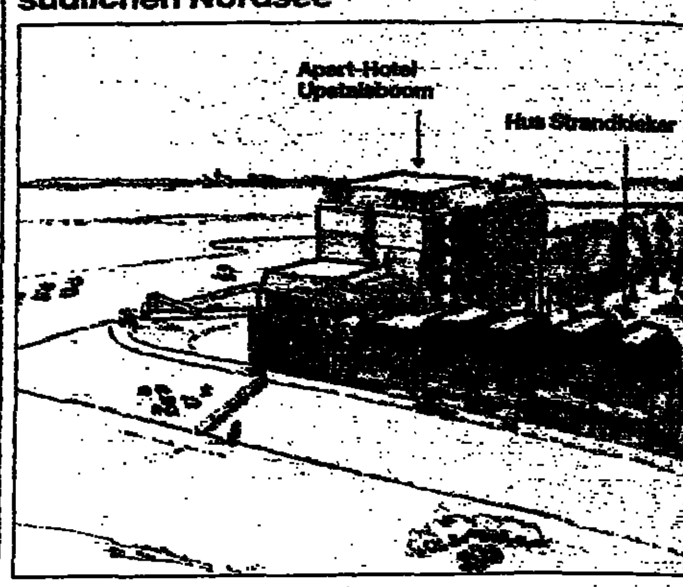
Investieren in Berlin – Erwerbermodell Eosanderstraße

Letztlich bestimmt den Wert einer Immobilieninvestition die langfristig gesicherte Nachfrage. Diese erfolgt aus dem Mix von wirtschaftlicher Stabilität und attraktiven Unterhaltungs- und Freizeitangeboten. Gerade hier bietet Berlin mehr, als man gemeinhin annimmt. Das wirkt sich auf die Bevölkerungsentwicklung positiv aus – Berlin ist „in". Der Wohnraumbedarf steigt ständig. Das vorliegende Angebot stößt an diese Bedarfslücke. Im attraktiven Berlin-Charlottenburg werden im Rahmen eines Erwerbermodells 17 Wohneinheiten in Größen von 37,71 bis 61,73 m² angeboten. Der Gesamtaufwand beträgt lediglich DM 1995,–/m² Wfl., entsprechend DM 75231,– bis DM 123151,–. Das erforderliche Eigenkapital beträgt 10% des Gesamtaufwandes. Neben den Vorteilen der erhöhten Abschreibung gem. § 15 Abs. 1 Berlin FG macht die Mietgarantie von DM 5,–/m² Wfl. dieses Angebot noch attraktiver.



Objekt Nr. 5

Eine Investition für Individualisten an der südlichen Nordsee



Das „Hus Strandkieker" entsteht in Ergänzung zu dem im Frühjahr 1985 eröffneten Apart-Hotel Upstalsboom Nordseebad Horumersiel-Schilling und umfaßt nur 10 großzügige Maisonette-Ferienwohnungen im hierzulande üblichen roten Klinker und dem roten Ziegeldach. Ein einmaliger Standort: nordöstlichster Punkt der friesischen Küste, querab vom Leuchtfeuer Mellumplate und in Sichtweite der Insel Wangerooge. Hervorragende Lage, unmittelbar am Deich mit herrlichem unverbaubarem Blick auf das Meer und den vorgelagerten Strand. Die exclusive Lage und das breite Kur- und Freizeitangebot sichern eine gute Vermietbarkeit und bieten alle Möglichkeiten der Wertsicherung und der -steigerung. Das Eigenkapital von nur 20% des Gesamtaufwandes kann je nach Einkommensteuerprogression weitestgehend aus Einkommensteuerersparnissen und der problemlosen Vorsteuererstattung erbracht werden. Bei Vermietung über die erfahrene Upstalsboom Hotel + Freizeit Gesellschaft. Jeder Eigentümer erhält die exclusive Upstalsboom-Karte. Damit gelten neben der *Nutzung der eigenen* Wohnung für Ihn attraktive Sonderkonditionen in Upstalsboom-Häusern auf den Nordseeinseln Borkum, Norderney, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge und Baltrum sowie im Nordseebad Dangast. Man erwirbt grundbuchlich gesichertes Eigentum an verschiedenen Nordsee-Standorten, in Zusammenarbeit mit einem der erfahrensten Partner an der südlichen Nordsee.

Objekt Nr. 6

Bodensee: Renommierte Villenlage an der Konstanzer Bucht

Der Bodensee ist einer der beliebtesten Regionen Deutschlands. Das angenehme Klima in Verbindung mit der reizvollen Landschaft erlauben zahlreiche Freizeitaktivitäten. Hier zu wohnen, stellt für viele Bundesbürger die Realisierung eines langgehegten Wunsches dar. *Auf einem Parkgrundstück mit herrlichem, altem Baum*bestand entstehen hochwertige, großzügig konzipierte Eigentumswohnungen im französischen Landhausstil mit Blick auf die Konstanzer Bucht und das Schweizer Ufer.

Die Verkaufspreise inkl. Garage:

2-Zimmer-Wohnungen, ab 74 m²	ab DM 418400,–
3½-Zimmer-Wohnungen, ab 123 m²	ab DM 618800,–
4½-Zimmer-Wohnungen, ab 144 m²	ab DM 715500,–
2-Zimmer-Attikawohnung 95 m²	DM 550000,–
3½-Zimmer-Attikawohnung 119 m²	DM 690000,–

Objekt Nr. 7





Titisee, Hochschwarzwald

Titisee als staatlich anerkannter Kneipp- und Luftkurort bietet zu jeder Jahreszeit Erholung für jung und alt. Der Titisee erschließt sich bei Bootsfahrten, beim Surfen, Segeln, Schwimmen ... oder im Winter beim Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen. Dem Erholungssuchenden stehen rund um das neuerbaute Kurhaus vielfältige und moderne Kureinrichtungen zur Verfügung. Kurz gesagt, der Kur- und Wintersportort Titisee (800–1200 m) bedarf keiner großen Erläuterungen. Hier eine moderne Eigentumswohnung in bester Lage und mit allem neuzeitlichen Komfort erwerben zu können, ist der Traum von vielen, die diesen Ort kennen. In einer ruhigen Seitenstraße entsteht auf einem 1189 m² großen Grundstück ein modernes Gebäude im Schwarzwaldstil mit insgesamt 11 Eigentumswohnungen (von 43–70 m²) Wohnfläche, Kfz-Stellplätzen und Gemeinschaftsflächen. See und Seepromenade, der Bahnhof sowie die Ortsmitte sind auf einem bequemen Fußweg schnell (5 Min.) zu erreichen. Im Winter führt die Langlaufloipe direkt am Haus vorbei.
Weitere Anfragen unter

Objekt Nr. 8

Panorama-Blick auf den Lago Maggiore

Im Zentrum von Brissago/Schweiz und dennoch autofrei und ruhig und mit einem unverbaubaren Blick. Die Residenza Monte Verde. In Terrassen sind die Wohnungen und Häuser am sonnigen Hang erstellt, und mit dem Schräglift erreicht man die Geschäfte, Restaurants, Parkgarage *und Schwimmhalle. Rustikaler Baustil mit Kamin, Holzbalustra*den usw., technisch perfekt vom Geschirrspüler bis zur Fußbodenheizung. Wohnungen 83,40 m² bis 127,10 m². Reihenhäuser 93,50 m² bis 140,70 m² inkl. Terrassen. Preise von sFr. 365000,– bis sFr. 515000,– Schweiz Bankenfinanzierung und Ausländergenehmigung.

Objekt Nr. 9



Schloßhotel Schwöbber



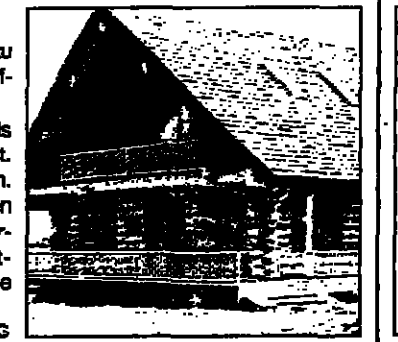
Es besteht die Möglichkeit, Mitglied in einem der außergewöhnlichsten Golfclubs zu werden, auf Schloß Schwöbber. In reizvoller Naturlandschaft ist ein Golfparadies mit 45 Löchern im Bau. Der erste 18-Loch-Golfplatz ist im Frühjahr voll bespielbar. Der Golfclub Schloßhotel Schwöbber e.V. bietet ein vielfältiges Angebot, das man ganz nach eigenen Wünschen nutzen kann. Z.B. eine gemütliche Gastronomie im Schloß und einen gut sortierten Pro-Shop. Paradiesisch sind bei uns auch die niedrigen Monatsbeiträge und die günstige Gebühr beim Eintritt. Man braucht keinen Bürgen und zahlt keine *Spende oder Umlage. 1000 Mitglieder werden aufgenommen. 480 sind* bereits eingetreten. Das von Baron von Münchhausen um 1600 erbaute Weserrenaissance-Schloß wird übrigens zu einem internationalen Hotel umgebaut. Man kann auch Schloßherr werden. Wir suchen 61 Bauherren, ausführliche Unterlagen erhalten Interessenten unter

Objekt Nr. 10

Neubau einer Ferienappartement-Anlage auf der Nordseeinsel Juist

(Dünenstraße/Enno-Ahrends-Straße)

Auf einem der schönstgelegenen Grundstücke der Nordseeinsel Juist entsteht eine exclusive Ferienappartement-Anlage. Die Gesamtanlage verteilt sich auf vier komfortabel ausgestattete Gebäude auf einem großzügigen Gesamt-Terrain von 3649 m². Der besondere Reiz dieser Anlage wird unterstrichen durch eine exclusive Gartenplanung, *die sich bei dem bereits fertiggestellten* Objekt in der Dünenstraße widerspiegelt.



In Haus 1 ist die Betriebsleiterwohnung untergebracht. Die gesamte Anlage wird von einem Betriebsleiter-Ehepaar betreut.
Bei der Vermietung eines Appartements an einen wechselnden Personenkreis besteht für den Käufer die Möglichkeit, die in den Baukosten enthaltene Mehrwertsteuer vom Finanzamt zurückerstattet zu bekommen.
Bei der Grundrißgestaltung der Wohnungen werden selbstverständlich individuelle Wünsche berücksichtigt.
Die Besichtigung einer Musterwohnung ist nach Terminvereinbarung möglich.

Objekt Nr. 11

Mallorca's best

Mallorca, Hauptinsel der Balearen, gilt als eine der schönsten und angenehmsten Inseln des Mittelmeeres: Mildes Klima, kristallklares Wasser, eine zauberhafte Landschaft und subtropische Vegetation.
Palma de Mallorca mit ihrem südländischen Flair, Hauptstadt der Insel und Sommersitz des spanischen Königshauses, hat sich ihr altehrwürdiges *und charakteristisches Aussehen* bewahrt. Dieser Anbieter offeriert auf Mallorca ausgewählte Wohnungen und Häuser. Einige Beispiele: Stadtresidenz EDIFICIO SON ARDAMANS, im exclusiven Wohnviertel von Palma, im Zentrum und trotzdem ruhig am Bellver-Schloßpark. Oder: hochwertige Wohnungen *direkt an der Prome*nade am Yachthafen von Palma. Oder: romantisch-traumhafte Wohnungen in den schönsten Buchten zwischen Palma und Puerto Andratx, mit großen Sonnenterrassen, Swimmingpool und direktem Zugang zum Meer sowie Bootsplätzen.



Objekt Nr. 12

Beteiligung an einer Büffelranch in Canada

Es besteht die Möglichkeit, sich ab 55.000,– Can.$ an einer Büffelranch zu beteiligen, deren Erträge durch die ständig wachsende Nachfrage nach Büffelfleisch sehr positiv beeinflußt werden.
In den USA wurde Büffelfleisch für den Konsumenten umso interessanter als bekannt wurde, daß es kalorienarm, extrem eiweißhaltig und fast fettlos ist. Diese Ranch arbeitet nach dem Prinzip der integrierten Betriebsform. D.h. Zucht, Mast, Schlachtung, Verarbeitung und Vermarktung werden vom *Betrieb aus durchgeführt. So können weit höhere Renditen erzielt wer*den als sonst üblich. Eine Investition, die in eine Marktlücke stößt. Selbstverständlich wird diese Ranch von einem deutschen Manager geführt; die Beteiligung wird durch Grundbucheintragung abgesichert.

Objekt Nr. 13

Kapitalanlage in der Schiffahrt heute?

Es stimmt, in der Seefahrt gibt es Probleme, Raten sinken – vielen geht es schlecht – aber den Schiffen dieses Anbieters nicht. *Im Vergleich zur Alttonnage liegen dessen Schiffe besser am Markt. Warum? Weil die Kunden* – die Befrachter – die Ladung lieber auf modernste und technisch ausgereifteste Weise transportieren lassen als mit älterer Tonnage. Es ist doch klar: Jeder Reisende fährt auch lieber mit dem Intercity oder dem *Zug der Zukunft als mit der guten alten Dampflok. Für die Seeschiffahrt* und deren Transportleistungsangebot gilt das gleiche. Besteht die Wahl, entscheiden sich die Befrachter für die modernere Tonnage. Hier nur ein kleines Beispiel für die Modernität der Schiffe dieses Anbieters. **„Bacol Santos"** ist mit dem sichersten Rettungssystem, dem Nobiskrug-Rettungssatelliten ausgerüstet. *Schneller, dauernder und verläßlicher* in der Gewinnzone durch Fortschritt. Jetzt können Anleger am Erfolg der Nobiskrug-Schiffe partizipieren. Im Rahmen des aktuellen Beteiligungsangebotes MS „Bacol Santos". Stichworte für diese Beteiligung sind **Rendite** und **Risikominderung** durch hohen technischen Standard. Daß dabei hohe Steuervorteile erzielt werden, wird sicher nicht als störend empfunden.

Objekt Nr. 14

Erfolgreiche Immobilienwerbung in Deutschland

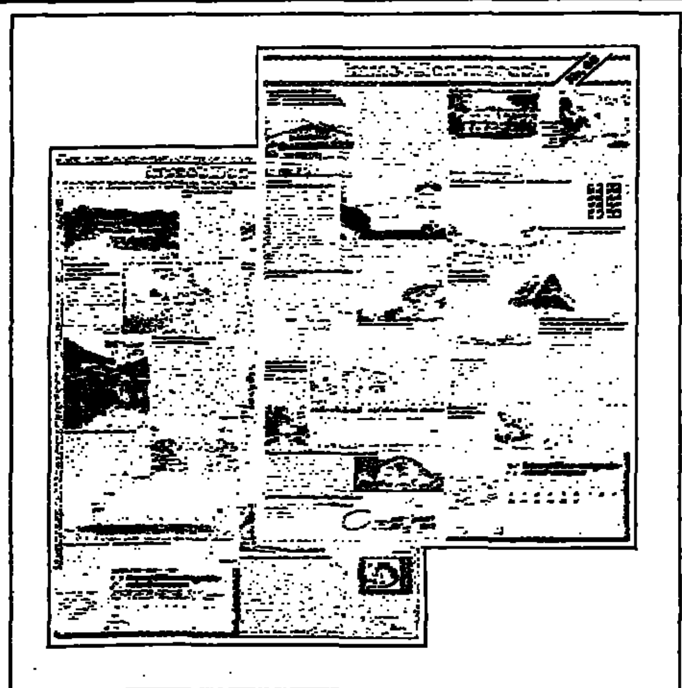
Bereits seit 1980 erscheint das „Immobilien-Magazin" in regelmäßiger Folge.

Die Objektanzeigen erscheinen in einer einheitlichen Gestaltung, bestehend aus einer Schlagzeile, einer vierfarbigen Abbildung und einem informativen Text.

Zahlreiche attraktive Immobilienangebote erscheinen auch an jedem Wochenende im großen Immobilienteil von Welt und Welt am Sonntag in übersichtlicher Rubrizierung.

Davon profitieren Leser sowie Inserenten.

Interessante Sonderveröffentlichungen innerhalb des Immobilienteiles unterstützen zusätzlich den Vertrieb von Häusern, Wohnungen oder Kapitalanlagen.



Mehr Informationen erhält man unter **Objekt Nr. 15**

Diese Immobilien werden von folgenden Unternehmen angeboten:

Nr. 1 – Stadler GmbH, **Nr. 2** – GVI, **Nr. 3** – Bode-Bauten, **Nr. 4** – Familienheim gemeinnütz. Baugenossenschaft, **Nr. 5** – HFI, **Nr. 6** – Janssen, **Nr. 7** – Immobilien-Winter, **Nr. 8** – Nordwestpfälzer Immobilien, **Nr. 9** – Lueken & Partner KG, **Nr. 10** – BIG-Immobilien, **Nr. 11** – WW-Grundstücksgesellschaft, **Nr. 12** – Lueken & Partner KG, **Nr. 13** – Farm-Invest Schwegmann, **Nr. 14** – STR, **Nr. 15** – Immobilien-Magazin.

Information zu dieser Anzeigenveröffentlichung bei *Anzeigenabteilung DIE WELT/* WELT am SONNTAG, Tel. 040/3474485

Der einfache Weg zur weiteren Information:



immobilien-magazin-abruf-coupon

IM 54/4'86

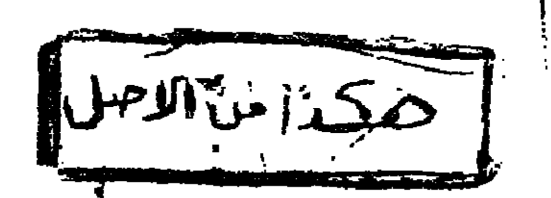
Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: ABEX GmbH, Abt. Immobilien-Informationsdienst, Elmenhorststraße 6, 2000 Hamburg 50.
Bitte schicken Sie mir nähere Informationen über folgende Objekte:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15			

Name: ______

Straße/Nr.: ______

PLZ/Ort: ______ Telefon: ______



Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Libyen als Lehrstück

„Kohl: Wehgeschrei hilft nicht gegen Terrorismus": WELT vom 17. April

Sehr geehrte Damen und Herren,

so deutliche Worte gegen den von Libyen ausgehenden Terrorismus hat man bisher noch nie gehört. Es mußte leider erst zu einer militärischen Aktion der USA kommen. Die Bundesregierung, die Verständnis für das Vorgehen der USA zeigt, hätte schon viel früher mit deutlichen Worten aufwarten müssen.

Ob man das militärische Vorgehen der USA hätte verhindern können, sei dahingestellt. Das zögerliche Verhalten der Bundesrepublik und der anderen EG-Staaten hat aber sicherlich nicht zu einer Verhinderung des militärischen Einsatzes gegen Libyen beigetragen.

Bleibt zu hoffen, daß sich eine militärische Aktion nicht wiederholt und daß man in Europa vom vielen Gerede endlich zu Taten kommt.

Mit freundlichen Grüßen
Christian Strauß,
Hamburg 76

*

Die USA haben als Gegenmaßnahme zu denselben Methoden gegriffen nach dem Motto: „Ein Keil wird mit dem anderen herausgeschlagen" und „Unter Wölfen leben, wie Wölfe heulen".

Zufälliges Opfer des Terrorismus könnte jeder von uns werden. Daß die bisherigen Bekämpfungs-Methoden unwirksam waren, ist deutlich geworden.

Die Reaktionen auf den amerikanischen Gegenschlag spiegeln die jeweilige Grundeinstellung gegenüber den USA wider. Die heftigsten Kritiker haben die Grausamkeiten der Terroranschläge nie so eifrig angeprangert. Leider.

Mit freundlichen Grüßen
Franz Harder,
Bielefeld 1

*

„Genscher von Whitehead überrascht": WELT vom 17. April und „Der Vorrat an Konflikten": WELT vom 18. April

Sehr geehrte Herren,

über mehrere „ausgewogen"-einseitige Kommentare in Funk und Fernsehen nach dem amerikanischen Vergeltungsschlag gegen Libyen war ich nicht überrascht. Betroffen machten mich jedoch viele offizielle Äußerungen deutscher Politiker. Herr Kremp beschrieb treffend, wenn er die Regierungserklärung des Bundeskanzlers (sic!) zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus als eine „Höchstleistung an ‚Ausgewogenheit'", ähnlich den Äußerungen mancher Rundfunkintendanten", bezeichnete, als „Messer ohne Klinge".

Herr Wirth berichtet in dem Zusammenhang über die Washingtoner Gespräche Außenminister Genschers, daß jener dem amerikanischen Kollegen seine Bedenken über die US-Militäraktion gegen Libyen zu erkennen gegeben habe. Derselbe Außenminister warnt im militärischen Teil der gleichen Gesprächsrunde Washington vor Truppenabzug aus Europa. Das nenne ich schizophren.

Die Amerikaner haben 300 000 Soldaten unter anderem zur Sicherung unserer politischen Freiheit in Europa stationiert, deren persönliche Sicherheit durch blindwütigen Terrorismus zunehmend gefährdet ist. Unseren EG-Außenministern fallen dazu nur lauwarme Empfehlungen für zweifelhafte politische „Lösungen" ein.

Vor dem Zweiten Weltkrieg nannte man das in den angelsächsischen Demokratien appeasement policy. Mir scheint, zumindest Frau Thatcher hat aus dem Verhängnis der Beschwichtigungspolitik ihres Vorkriegsvorgängers Chamberlain gelernt.

Mit herzlichem Gruß
Fritz Sievert,
Aachen

Neuer Service

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einiger Zeit haben Sie in der Wochenendausgabe Hinweise von Empfehlungen für den Aktienmarkt aufgenommen. Sie zitieren und reflektieren lediglich die Hinweise und Meinungen von Banken, Wertpapierbriefen und Portfolio-Unternehmen. Man muß den Eindruck haben, daß Sie stets um ein objektives und abgerundetes Spektrum bemüht sind. Dieses erscheint mir auch insofern sehr wichtig, damit Sie nicht zum verlängerten Arm der einzelnen Dienste werden.

Diesen neuen Service kann man nur begrüßen. Ich halte ihn für außerordentlich interessant, zumal viele Aktiensparer sicherlich nicht die Vielfalt der einzelnen Dienste abonnieren können. Abgesehen von dieser vorzüglichen redaktionellen Erwähnung und Parzelle ist Ihr Kurszettel stets übersichtlich dargestellt und somit leicht lesbar.

In letzter Zeit haben Finanzmärkte erheblich an Bedeutung gewonnen, nachdem sie längere Jahre in Agonie gelegen haben. Sofern Sie mit Ihren redaktionellen Verbesserungen dazu beitragen können, daß der Kreis von Wertpapiersparern wieder ansteigt, tun Sie zweifellos ebenfalls viel für Ihre Leserschaft.

Mit freundlichen Grüßen
Karl Heinz Blendermann,
Buchholz/Nordheide

Thomas Masaryk

„Leserbrief: Masaryks Mutter": WELT vom 12. April

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Mähren, wo die Volksgruppen der Tschechen, der Deutschen und Slowaken lebten, gab es nach dem berühmten mährischen Ausgleich von 1905 einen gesetzlichen nationalen Kataster.

In diesen nationalen Kataster mußte jeder nach seiner ethnischen Volkszugehörigkeit eingetragen sein. Masaryks Mutter, Theresia Kropaczek, war im deutschen Kataster eingetragen. Sie war also schlichtweg eine Deutsche in Mähren, mit altösterreichischer Staatsangehörigkeit.

Der Name widerspricht dem nicht. Viele bedeutende tschechische Führerpersönlichkeiten hatten und haben deutsche Namen und umgekehrt.

Masaryks Muttersprache war tatsächlich die deutsche. Ebenso war sein Bildungsweg über das deutsche Gymnasium in Brünn und die Universitäten Wien und Leipzig deutsch. Als ihm ein Lehrstuhl an der tschechischen Universität in Prag angeboten wurde, zögerte er wegen seiner bekanntermaßen schlechten tschechischen Sprachkenntnisse!

Mit freundlichen Grüßen
Professor Dr. Josef Weinhold,
Hannover

*

Hiermit beenden wir die Diskussion. Die Red.

Wort des Tages

„Einen ewigen Fehler machen diejenigen, die sich unter Glückseligkeit die Erfüllung ihrer Wünsche vorstellen."

Leo Tolstoi, russischer Autor (1828–1910)

Mehr Freiheit

„Koalition uneins über das Betriebsverfassungsgesetz": WELT vom 16. April

Einigkeit in der Regierungskoalition um mehr Freiheit für mündige Arbeitnehmer stand auf dem Tatenkatalog der Regierung in Bonn. Einer Initiative von Unionsabgeordneten um den CSU-Mann Peter Keller und von liberalen Abgeordneten um Frau Adam-Schwaetzer folgend, wollte die Regierung das Betriebsverfassungsgesetz zu Gunsten der seit dem Betriebsverfassungsgesetz von 1952 immer wieder vom DGB unterdrückten Arbeitnehmerkoalitionen ändern, um somit für mehr Demokratie in den Betrieben zu sorgen.

Kaum sind Bundesregierung und die sie tragenden Parteien aus der zur „Unzeit" erfolgten Diskussion um den Paragraphen 116 AFG hervorgegangen, haben Heribert Scharrenbroich, dem „DGB-nahen-Flügel" der CDU-Sozialausschüsse angehörend, und Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Dr. Uwe Barschel jetzt vor einer Änderung des Betriebsverfassungsgesetzes eindringlich gewarnt und somit der eigenen Regierung, allen voran dem Bundeskanzler und seinem Arbeitsminister, erst recht aber vielen liberalen, christlichen und freien Gewerkschaften vor Ort einen herben Schlag ins Gesicht versetzt.

Wenn die Regierungskoalition nicht wie vorgesehen das Betriebsverfassungsgesetz im Sinne von mehr Freiheit und Demokratie ändert, macht sie sich auf Dauer vom DGB abhängig und erpreßbar. Die Regierungskoalition wäre gut beraten, wenn sie entsprechend dem Vorschlag des CSU-Vorsitzenden Franz Josef Strauß folgend, die versprochene Änderung des Betriebsverfassungsgesetzes noch in dieser Legislaturperiode verabschieden würde, um die im ersten Halbjahr 1987 anstehenden Betriebsratswahlen nach einem verfassungsmäßigen Wahlrecht durchführen zu können und unvertretbare Begünstigungen des DGB gegenüber Nicht-DGB-Gewerkschaften, insbesondere bei den Freistellungen, abzubauen.

Kurt Holler,
1. Bundesvorsitzender des Deutschen Arbeitnehmer-Verbandes,
Marl in Westfalen

Personen

UNIVERSITÄT

Professor Dr. **Gerhard Brümmer**, Direktor des Instituts für Bodenkunde an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, ist auf Lebenszeit auf den Lehrstuhl für das Fach Allgemeine Bodenkunde und zum Direktor des Instituts für Bodenkunde bestellt worden.

EHRUNG

Herbert Reindell (78), international anerkannter Sportmediziner und früherer Direktor des Lehrstuhls für Klinische Kardiologie in Freiburg, erhält die Ludwig-Wolker-Medaille des Deutschen Sportbundes (DSB). Reindell hat sich in hervorragender Weise für das Ethos im Sport eingesetzt. Die Auszeichnung wird am 2. Mai in Saarbrücken überreicht.

GEBURTSTAG

Der Senior einer der bekanntesten Münchner Bierdynastien, **Franz Josef Pschorr**, feiert am Montag seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar war von 1961 bis 1979 Vorstandsmitglied und Technischer Leiter der traditionsreichen Pschorr-Brauerei, die inzwischen mit der Hacker-Brauerei fusionierte. Pschorr praktizierte während seiner Ausbildung



Franz Josef Pschorr

zum Braufachmann in Amsterdam, Berlin, Breslau und Rotterdam und studierte in Weihenstephan bei Freising.

VERANSTALTUNG

Berlin hatte einen seiner „schönsten Exportartikel" nach Bonn geschickt: den 81jährigen Schauspieler **Bernhard Minetti**. Der Shakespeare-Darsteller par exellence, der unter anderem auch in den letzten Jahren durch die Verkörperung des Königs Lear immer noch viel Beifall erhalten hat, war in der Berlin-Vertretung in Bonn zu Gast. Eingeladen hatte ihn und einige hundert Bonner Berlin-Senator **Rupert Scholz**. Im überfüllten Saal las Minetti aus den Werken des französischen Schriftstellers **Francis Ponge**.

RUHESTAND

Dr. **Kurt Hohenemser**, der in mehr als tausend Hauptversammlungen großer und kleiner Unternehmen wortgewandt und sachkundig auf Seiten der Aktionäre stritt, ist nach 25jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Geschäftsführer des Landesverbandes Hessen und Rheinland-Pfalz der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz offiziell verabschiedet worden. Nachfolger des engagierten Verfechters von Kleinaktionärsinteressen wurde der Frankfurter Rechtsanwalt **Roger Zätzsch**.

MILITÄR

Der belgische König **Baudouin** hat am Donnerstag eine Stabsübung des 1. belgischen Armeekorps in Nordhessen besucht. Im Mittelpunkt der Visite des Monarchen stand das von Frankreich und Belgien entwickelte neue Fernmeldesystem RITA, das mit seinem automatischen Vermittlungssystem unter Einbeziehung des Telefonnetzes die Mobilität der Hauptquartiere verbessert. Der König wurde vom belgischen Verteidigungsminister **François-Xavier de Donnéa** und dem Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, **Michel van Ussel** begleitet.

*

Die Hansestadt Hamburg hat wieder einen Admiral: **Hans-Jürgen von Hößlin**, neuer Direktor für Ausbildung und Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, erhielt von Bundesverteidigungsminister **Manfred Wörner** zugleich die Admiralsstreifen. Von Hößlin ist jetzt Vorgesetzter von 140 Dozenten der Fachgruppe Führungslehre Heer, Luftwaffe und Marine, Sicherheitspolitik und Betriebs- und Sozialwissenschaften. Von Hößlin war 1957 in die Bundesmarine eingetreten. Der Augsburger erlernte das seemännische Handwerk in Glückstadt an der Elbe. Neun Jahre fuhr er auf verschiedenen Kriegsschiffen zur See. 1976 bis 1978 war er Kommandeur des Zerstörers „Schleswig-Holstein". Von 1978 bis 1980 führte er das zweite Geleitgeschwader. Danach war er



Hans-Jürgen von Hößlin

Leiter der Fachgruppe Führungslehre Marine an der Hamburger Führungsakademie. Letzter Admiral in der Hansestadt war bis 1983 der Kommandeur der Führungsakademie der Bundeswehr, **Dieter Wellershoff**.

KIRCHE

Kardinal **Friedrich Wetter** hat seinen neuen Weihbischof **Engelbert Siebler** zum Bischofsvikar ernannt und ihm die Seelsorge-Region München übertragen. Siebler löst den emeritierten Weihbischof **Ernst Tewes** ab.

*

Johannes Kreidler (39), wissenschaftlicher Assistent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, ist zum Leiter des Priesterseminars der Diözese Rottenburg-Stuttgart ernannt worden. Er ist Nachfolger von Monsignore **Bernhard Kah**, der zum Dompfarrer der Stuttgarter Domkirche St. Eberhard berufen wurde.

GESTORBEN

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist im Alter von 39 Jahren der nordrhein-westfälische Landtagsabgeordnete **Udo Scheepers** aus Plettenberg gestorben. Für den Verstorbenen rückt der ehemalige Landtagsvizepräsident **Richard Winkels** (SPD) nach.

Bonn will Beziehungen zu Südostasien ausbauen

Industrielle und Bankiers begleiten Kohl nach Tokio

BERNT CONRAD, Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl startet heute zu einer ausgedehnten Asien-Reise, die ihn zunächst nach *Indien* und Thailand und dann zum Weltwirtschaftsgipfel nach Tokio führen wird. Begleitet von Entwicklungshilfeminister Jürgen Warnke sowie den Staatssekretären Andreas Meyer-Landrut (Auswärtiges Amt) und Dieter von Würzen (Bundeswirtschaftsministerium), will Kohl in Neu-Dehli und Bangkok die Bereitschaft Bonns zu einem Ausbau der schon bisher engen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen betonen.

Welche Bedeutung der Kanzler den *wirtschaftlichen Beziehungen zu der* südostasiatischen Region beimißt, illustriert eine ihn begleitende Delegation von prominenten Industriellen und Bankiers. Dazu gehören unter anderen der Vorstandsvorsitzende der Friedrich Krupp GmbH, Wilhelm Scheider, der persönlich haftende Gesellschafter der Korf KG, Willy Korf, der Vorstandssprecher der Hapag Lloyd AG, Hans Jakob Kruse, der *Vorstandsvorsitzende der Standard* Elektrik Lorenz AG, Helmut Lohr, sowie die Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank, Ulrich Cartellieri, und der Commerzbank, Martin Kohlhaussen.

Kanzler trifft Gandhi

Mit besonderem Interesse sieht Kohl seiner vierten Begegnung mit dem indischen Ministerpräsidenten Rajiv Gandhi entgegen. Wie aus Regierungskreisen verlautet, hat der Kanzler Respekt *vor den politischen* Leistungen, die Gandhi in seiner bisherigen kurzen Amtszeit vollbracht hat, und vor seiner praktizierten Politik guter Nachbarschaft in der Region. Mit dem Ministerpräsidenten will Kohl vor allem über die Ost-West-Beziehungen und die Abrüstungsverhandlungen sprechen.

Die Bundesrepublik gehört zu den wichtigen Handelspartnern Indiens; das beiderseitige Handelsvolumen betrug 1985 rund fünf Milliarden Mark. In der Entwicklungshilfe ist Indien der *größte* Partner Deutschlands: Es hat bisher insgesamt 9,7 Millarden Mark Entwicklungshilfe erhalten und wird auch 1986 wieder mit 400 Millionen Mark rechnen können. Die deutsche Industrie will die Zusammenarbeit mit indischen Unternehmen ausbauen; schon heute gibt es 700 Kooperationen mit indischen Betrieben. In Indien wird Kohl nicht nur mit der politischen Führung, sondern auch mit Mutter Theresa zusam*mentreffen.*

Am 30. April geht es weiter nach Bangkok, wo Unterredungen mit Mi*nisterpräsident General Prem Tinsul*anonda und eine Audienz bei König Bhumipol im Mittelpunkt des Programms stehen werden. Auch hier wird die wirtschaftliche Zusammenarbeit neben der Politik eine wichtige Rolle spielen. Die Bundesregierung sieht in der Kooperation mit Thailand ein gelungenes Beispiel des Zusammenwirkens zweier höchst unterschiedlicher Länder.

Terror vorrangiges Thema

Am 3. *Mai* wird der *Kanzler* nach Tokio weiterfliegen, um an den folgenden drei Tagen an den Beratungen des Weltwirtschaftsgipfels teilzunehmen. In Bonn wird erwartet, daß der erste Beratungstag den politischen Themen und dabei besonders der Bekämpfung des internationalen Terrorismus gewidmet sein wird. Man erwartet auch eine Erklärung zum Terrorismus, die wahrscheinlich am 5. Mai verabschiedet werden wird. Anschließend werden sich die Gipfelteilnehmer konzentriert mit der ökonomischen Entwicklung befassen.

Im Anschluß an die Gipfelkonferenz wird Kohl am 7. Mai noch bilaterale Konsultationen mit dem japanischen Ministerpräsidenten Yasuhiro Nakasone führen, zu dem er in mehreren Begegnungen ein besonders herzliches Verhältnis entwickelt hat.

In Bonner Regierungskreisen wird Japan unter den gleichgesinnten Ländern als wichtigster außenpolitischer Partner der Bundesrepublik außerhalb der Europäischen Gemeinschaft und der NATO betrachtet. Die Bundesregierung ist deshalb an einem engen Dialog auf allen Gebieten und einer *Abstimmung in sämtlichen* wirtschaftlichen und politischen Fragen interessiert. Am 8.Mai wird der Kanzler wieder in Bonn sein.

Gespräche über NH-Sanierung gescheitert

ARNULF GOSCH, Bonn

Die *Bundesregierung* hat mit Bedauern zur Kenntnis genommen, daß es Bundesbauminister Oscar Schneider unmöglich gemacht worden sei. als *Koordinator und Vermittler für* weitere Gespräche über die Lage der Neuen Heimat (NH) tätig zu sein. Das betonte Regierungssprecher Friedhelm Ost nur wenige Stunden nach dem Bauminister-Treffen von Bund und Ländern, bei dem die SPD-regierten Bundesländer neue Forderungen zur Sanierung der Neuen Heimat vorgebracht und Schneider damit gezwungen hatten, seine Modera*torenrolle aufzugeben.*

Wie in einem Teil der Freitags-Auflage berichtet, waren die Sanierungsgespräche vor allem deshalb gescheitert, weil die SPD-Minister und SPD-Senatoren von der Bundesregierung eine Zusage verlangt hatten, sich mit finanziellen Hilfen an der Sanierung der NH zu beteiligen. Anders als noch vor wenigen Tagen hatten Hamburg und Bremen nun auch nicht mehr auf der Erstellung eines neutralen Gutachtens über die Vermögensverhältnisse des Wohnungsbaukonzerns be*standen. Wie erst jetzt* bekannt wurde, war ein solches Gutachten bereits unmittelbar nach dem Bonner Spitzengespräch am 5. Februar bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Treuarbeit" in Auftrag gegeben und dann am 21. März, einen Tag nach Schneiders Gespräch mit NH-Chef Hoffmann und dem DGB-Vertreter Lappas, mit der Bitte um Abschlußrechnung storniert worden.

Wie Schneider und Ost jetzt erklärten, besteht die Bundesregierung nach wie vor auf einer vollen Aufklä*rung und Offenlegung der Vermö*gensverhältnisse. Sie bekräftigt erneut, daß es auch nicht ihre Aufgabe sein kann, dazu beizutragen, daß mit dem Geld der Steuerzahler Fehler aus dem Mißmanagement bei der NH korrigiert werden. Der DGB habe es in der Hand, die unselige Diskussion sofort zu beenden. Insgesamt hätten NH und DGB der Sache der Gemeinnützigkeit einen schlechten Dienst erwiesen.

Der Ankauf von NH-Wohnungen durch Einsatz öffentlicher Mittel, um Sozialbindungen zu erhalten (erneut zu kaufen), wie die NRW-Landesregierung anstrebt, ist nach Schneiders Auffassung keine Lösung.

Washington bemüht sich, Drohungen des Präsidenten herunterzuspielen

„Hypothetische Frage" / Shultz: Keine Pläne für Operationen gegen Iran und Syrien

FRITZ WIRTH, Washington

Das amerikanische Außenministerium hat mit bemerkenswerter Eile und Intensität Äußerungen von Präsident Reagan heruntergespielt, in denen er die Möglichkeit von bewaffneten Aktionen gegen Syrien und Iran angedeutet hatte. Der Präsident war von *Journalisten* gefragt worden, ob Libyen das „exklusive Ziel" von amerikanischen militärischen Aktionen gewesen sei oder ob er auch bereit sei, gegen Iran und Syrien mit gleicher Schärfe und ähnlichen Mitteln vorzugehen. Reagan hatte geantwortet: „Ja, ich glaube, wir sollten es tun, wenn unwiderlegbare Beweise gegen diese Länder vorliegen."

Außenminister George Shultz nutzte gestern die erste öffentliche Gelegenheit, diese nach seiner Ansicht zu definitiv formulierte Antwort zu entschärfen und erklärte: „Wir haben keine Pläne für solche Operationen." Der Präsident habe lediglich zum Ausdruck bringen wollen, daß die USA *entschlossen seien, ihre mili*tärische Macht gegen den Terrorismus einzusetzen, wie es gegenüber Libyen demonstriert worden sei. Außerdem habe der Präsident ganz allgemein darauf hinweisen wollen, daß die USA den Terrorismus als ein sehr ernstes Problem betrachten.

Der Sprecher des State Department hakte wenig später mit der Feststellung nach, daß die Äußerungen des Präsidenten keine Änderung der amerikanischen Politik bedeuten. Reagan habe lediglich auf eine „hypothetische Frage" geantwortet.

Die schnelle Korrektur und Einschränkung der Reagan-Äußerungen ist bemerkenswert, weil sie aus einem Ministerium kommen, das seit geraumer Zeit zum entschiedensten Fürsprecher von bewaffneten militärischen Aktionen gegen den Terrorismus in der Welt geworden ist. Außenminister Shultz hat wiederholt derartige Aktionen gefordert, lief damit jedoch bisher auf den Widerstand des Verteidigungsministeriums auf.

Der nun von Shultz eingeschlagene vorsichtigere und pragmatischere Kurs hat vor allem taktische Gründe. Shultz steht zwar nach wie vor voll hinter seiner Politik der Härte im Kampf gegen den Terrorismus, möchte jedoch verhindern, daß der *Präzedenzfall Libyen eine bestimmte* Automatik bei der Wahl der Mittel und vor allem der Anwendung von Gewalt schafft. Im State Department weist man darauf *hin*: Es gibt kein festes Schema bei der Reaktion auf den Terrorismus. Die amerikanische Antwort auf Terroraktionen soll so unvorhersehbar sein wie es die Terrorakte selbst sind. *Man ist im State* Department zufrieden darüber, daß die Skala der möglichen Reaktionen durch die militärische Operation gegen Libyen ausgeweitet wurde, will sich damit jedoch nicht in einen Entscheidungszwang bringen lassen.

Ein weiterer Grund, die Äußerungen des Präsidenten abzuschwächen, war für das State Department der bevorstehende Gipfel in Tokio, auf dem der Terrorismus ein bedeutendes Thema sein wird. Shultz wollte verhindern, die Verbündeten und Gesprächspartner auf diesem Gipfel erneut aufzuschrecken. Das State Department möchte nach den Friktionen der vergangen beiden Wochen *Ruhe im Bündnis herstellen* und betrachtet Tokio in dieser Hinsicht als eine wichtige außenpolitische Heilstation.

Außerdem fürchtete man im State Department, daß ein „Säbelrasseln" gegen Syrien falsche Signale nach *Moskau* senden würde, das enge politische und militärische Kontakte zu Syrien hat. Trotz der gegenwärtigen Abkühlung des Verhältnisses zwischen Washington und Moskau arbeitet das State Department nach wie vor auf ein Gipfeltreffen Reagan-Gorbatschow in diesem Spätherbst hin.

Polen bemüht um Kontakt mit der Kirche

DW. Warschau

Der Primas der katholischen Kirche in Polen, Kardinal Jozef Glemp, und Staats- und Parteichef Wojciech Jaruzelski haben sich für eine volle Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und dem Vatikan ausgesprochen. Die beiden Männer waren am Donnerstag in Warschau erstmals seit Juni 1985 zu einem Gespräch unter vier Augen zusammengetroffen.

Im Mittelpunkt der fünfstündigen Unterredung standen nach Angaben polnischer Kirchenkreise die Beziehungen Polens zum Vatikan und der dritte Besuch von Papst Johannes Paul II. in Polen im Juni 1987 aus Anlaß des eucharistischen Kongresses der polnischen Kirche. In einem anschließend veröffentlichten gemeinsamen Kommuniqué wurde die „Notwendigkeit einer vollständigen Normalisierung" der Beziehungen zwischen Polen und dem Heiligen Stuhl unterstrichen, die „im Interesse Polens" sei. Welche Bedingungen dafür allerdings gestellt wurden, geht aus der Verlautbarung nicht eindeutig hervor. Bisher hatten der polnische Episkopat und der Vatikan verlangt, daß vorher der rechtliche Status der Kirche als juristische Person des öffentlichen Rechts geregelt werden müßte. Dazu heißt es in dem *Kommuniqué*, die Verhandlungen über den Rechtsstatus der katholischen Kirche sollten fortgesetzt werden. Warschau strebt seit geraumer Zeit die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zum Vatikanstaat an.

Der geplante Besuch von Papst Johannes Paul II. in Polen wurde allerdings in dem Kommuniqué nicht erwähnt. Der Papst hat seit langem den Wunsch geäußert, dabei auch Danzig zu besuchen, was die polnischen Behörden gerne umgehen würden. Ebensowenig wurde im Kommuniqué ein Sonderstatus für politische Häftlinge, den die Kirche seit langem verlangt, erwähnt.

Beide Gesprächspartner sprachen sich für eine völlige *Aufhebung* aller Restriktionen westlicher Staaten gegen Polen aus. Der Primas hob die charitative Arbeit der Kirche hervor und verlangte die Zulassung „kirchlicher Strukturen" dafür. Das Episkopat bedauerte aber, daß die Zahl der *Genehmigungen für den Bau von Kir*chen erheblich zurückgegangen sei. Auch dieser Punkte wurde in der Erklärung nicht angesprochen.

Bei Explosion in Madrid fünf Tote

DW. Madrid

Mindestens fünf spanische Polizisten der Guardia Civil sind gestern bei der Explosion einer Autobombe im Stadtzentrum von Madrid ums Leben gekommen. Vier weitere Mitglieder der Truppe und einige Zivilisten *wurden verletzt. Als Urheber des An*schlags gilt die baskische Separatistenorganisation ETA. Ein mit Sprengstoff beladenes Auto hatte vor der Entbindungsstation einer Klinik geparkt und war genau in dem Moment explodiert, als der Geländewagen mit den insgesamt sieben Polizisten vorbeifuhr. Drei der Männer waren sofort tot, zwei weitere starben eine Stunde später in einem Krankenhaus. Aus dem Rotkreuzkrankenhaus verlautete, der Fahrer des Polizeiautos sowie drei Zivilisten befänden sich in kritischem Zustand.

SPD attackiert Minister Fischer

dpa, Düsseldorf

Der hessische Umweltminister Joschka Fischer (Die Grünen) ist nach Ansicht seines nordrhein-westfälischen Amtskollegen Klaus Matthiesen (SPD) bei der Sondermüllentsorgung umweltpolitisch „am Ende". *Die Entscheidung, die Deponie Her*fa-Neurode für hochgiftigen Sonderabfall aus der gesamten Bundesrepublik zu schließen, bezeichnete der SPD-Politiker in einem dpa-Interview zugleich als „Anflug von Leichtsinn". Der Staatssekretär im Wiesbadener Umweltministerium, Karl Kerschgens, wies die Behauptung Matthiesens zurück, die Deponie werde geschlossen. Nordrhein-Westfalen, das in dem Kalisalzbergwerk beträchtliche Mengen schädlicher Abfälle lagere, wisse, daß Hessen „noch kein Gramm" zurückgewiesen habe.

USA erwägen Einreise-Verbot

DW. Washington

Die Abteilung zur Verfolgung von Nazi-Verbrechen des amerikanischen Justizministeriums hat am Donnerstag empfohlen, den früheren UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim in Zukunft die Einreise in die USA zu *verwehren. Wie* aus dem Justizministerium verlautete, basiert die Empfehlung auf dem Studium geheimer Akten aus den UNO-Archiven in New York sowie aus österreichischen und israelischen Dokumenten. Die Entscheidung über die Empfehlung liegt in den Händen von Justizminster Edwin Meese. Dieser hält sich zur Zeit in Europa auf. Sein Votum wird erst für die Zeit nach der österreichischen *Wahlentscheidung erwartet. Im übri*gen wäre ein Präsident Waldheim ohnehin nicht von einem Verdikt des Justizministeriums betroffen.

In deine gütigen Hände, o Herr, will ich meinen Geist empfehlen.

Gott der Allmächtige hat meine Frau, unsere Mutter und Großmutter

Dorothea Stingl

geb. Behmke

* 2. 12. 1920 in Kiel

† 24. 4. 1986 *in Taufkirchen*

nach tapfer ertragenem Leiden zu sich gerufen.

Mit ihrer Güte und Liebe, ihrer Tatkraft und ihrem Frohsinn war sie die Mitte unserer Familie. Wir danken ihr dafür und bitten den Herrn, er möge ihr in seiner Herrlichkeit ein guter Lohner sein.

Josef Stingl
Georg und Christiane Stingl mit Tobias, Johannes und Fabian
Dorothea und Rudolf Schroth mit Andreas, Christiane und Georg
Ilse und Peter Schuhberger mit Eva
Renate und Horst Ettinger mit Karin und Stefan
Brigitte Doberschütz

Eichenstraße 14
8028 Taufkirchen am Wald (Landkreis München)

Beerdigung am Mittwoch, dem 30. April 1986, um 10.00 Uhr, im Gemeindefriedhof Taufkirchen, anschließend Requiem in St. Georg, Taufkirchen, Lindenring 56.

Anstatt zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende an das Sozialwerk der Ackermanngemeinde e. V., Heßstraße 26, 8000 München, Stadtsparkasse München, Kontonummer 901-103 366 (BLZ 701 500 00).

Am 22. April 1986 ist Herr Diplom-Physiker

Jürgen Ortmann

nach kurzer, schwerer Krankheit im 63. Lebensjahr verstorben.

Herr Ortmann war nach über 32jähriger verdienstvoller Tätigkeit für unser Unternehmen im April 1984 in den Ruhestand getreten. Er hat die Entwicklung und den technischen Fortschritt der B·A·T maßgeblich beeinflußt. Dazu gehörten insbesondere der Aufbau des Werkes Garbáty in Berlin wie auch die Planung und spätere Übernahme der Leitung des Werkes Berlin-Spandau, bis ihm 1961 die Leitung des Werkes in Ahrensburg übertragen wurde.

Sein viel zu früher Tod hat bei uns Betroffenheit und Trauer ausgelöst. Herr Ortmann wird einen unverlierbaren Platz in unserer Erinnerung behalten.

Vorstand, Kollegen und Mitarbeiter
der
B·A·T Cigarettenfabriken GmbH

Hans Walter Pfeiffer und Frau Ingrid, geb. Großjohann, freuen sich, die Vermählung ihrer Tochter Ulrike mit Herrn Dr. Hugo Schlepper bekanntzugeben.

Meine Vermählung mit Fräulein Ulrike Pfeiffer gebe ich bekannt. Hugo Schlepper

1. Mai 1986

5970 Plettenberg-Ohle, Friedrich-Rainey-Straße 21

4415 Sendenhorst 2-Albersloh, Königsberger Weg 8

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer †, Dr. Herbert Kremp

Chefredakteure: Peter Gillies und Manfred Schell

Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Günter Zehm

Meinungen: Enno von Loewenstern

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Jens-Martin Lüddeke, Rüdiger v. Wolkowsky, Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Armin Beck (stellv.); Diethart Goos (Deutschlandpolitik); Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Bildungs- und Kulturpolitik, Geisteswissenschaften: Dr. Paul F. Reitze; Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Detlev Ahlers; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Norbert Koch, Dr. Rudolf Zewell (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke; WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt; Fotoredaktion: Bettina Rathje.

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanns Gieskes, Werner Kahl, Dr. Rainer Nolden, Lothar Schmidt-Mühlisch

Hamburg-Ausgabe: Knut Teske, Klaus Bruns (stellv.)

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Günther Bading (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Arnulf Gosch, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Dieter Dose, Klaus Geitel; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA; Hannover: Michael Jach, Dominik Schmidt; Kiel: Georg Bauer; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Harald Günter, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein, Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Kopenhagen: Gottfried Mehner; Miami: Werner Thomas; Moskau: Rose-Marie Borngässer; Paris: Peter Ruge, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz.

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41; Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09
Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11; Telex 4 12 449
Fernkopierer (0 69) 72 79 17
Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11 – 13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart 1, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 27,10 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 37,10 einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 64 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 14 gültig ab 1. 10. 1985, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 50.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 5, gültig ab 1. Oktober 1985.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp.



Offensive per Brief

nl. – Eine von der Stuttgarter Handwerkskammer in der wirtschaftsstarken und praktisch vollbeschäftigten baden-württembergischen Kernregion durchgeführte Umfrage bei den Handwerksbetrieben ergab, daß fast 40 Prozent von ihnen vergeblich nach Fachkräften und beinahe zwölf Prozent nach Hilfskräften Ausschau hielten. Nicht anders ist die Situation in der Industrie, vor allem der metallverarbeitenden. An vielen Fabriktoren stehen Tafeln, die von der Suche nach Maschinenschlossern, Werkzeugmachern, Mechanikern und anderen Facharbeitern künden. Der Effekt ist gleich null, denn der Markt ist leergefegt. Auch die Anwerbeaktionen in anderen von Arbeitslosigkeit ungleich stärker betroffenen Regionen brachten nur einen begrenzten Erfolg.

Unter der anspruchsvollen Bezeichnung „Qualifizierungs-Offensive" haben die baden-württembergischen Kammern und Verbände eine großangelegte Briefaktion gestartet, mit der die Wirtschaft zu verstärkten Anstrengungen bei der Aus- und Weiterbildung vor allem der Arbeitslosen zu eigenem Nutzen ermuntert werden soll. Den Vorwurf, in der Vergangenheit hier zu wenig getan zu haben und offenen Auges in dieses Dilemma, das letztlich für die Wirtschaft ein Wachstumshemmnis ist, hineingerannt zu sein, weist man recht schnell zurück. Als Beweise müssen die Zahlen der auch in der Vergangenheit unbesetzten Lehrstellen und der sogar bestehende Mangel an Hilfskräften herhalten. Vielleicht faßt man sich aber doch auch an die eigene Nase, und denkt über Versäumnisse in der Berufs- und Arbeitswelt-Darstellung nach.

Zeugnis

fu (London) – Ist die „britische Krankheit" nun endlich ausgestorben, wovon die übergroße Mehrheit der Briten felsenfest überzeugt ist? Einer der prominentesten britischen Politiker, Lord Young, behauptet das Gegenteil. In einer aufsehenerregenden Rede vor der London Business School erklärte der Arbeits-Minister, daß der Virus dieser Krankheit noch längst nicht ausgemerzt sei und jederzeit eine neuerliche Epidemie auslösen könne. Derart unpopuläre Äußerungen verdienen Anerkennung. Denn nur zu oft verfallen britische Unternehmen – natürlich bei weitem nicht alle – zurück in die Untugenden von früher: Unberechtigte Forderungen nach einem Schutz vor Wettbewerb im In- und Ausland, keine Bemühungen um eine grundsätzliche Verbesserung der Arbeitsbeziehungen. Wie sagte Lord Young:„ Das Erreichen einer gemeinsamen Verpflichtung, von Managern und Arbeitnehmern für ihr Unternehmen gleicht nur zu oft dem Durchbrechen der Schallmauer in der Fliegerei". Ein schlimmes Zeugnis.

MASSA / Neue Vorzugsaktie für 225 Mark – Papier wird als Wachstumswert betrachtet

„Gewisse Überzeichnung" erwartet, aber kein Run wie bei Feldmühle-Nobel

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Zum Preis von 225 Mark pro Stück werden am Montag 460 000 neugeschaffene Vorzugsaktien der zu den bedeutendsten deutschen SB-Warenhausunternehmen zählenden Massa AG, Alzey, angeboten. Die Papiere des Börsenneulings werden am 7. Mai in den amtlichen Handel an den Börsen Frankfurt und Düsseldorf eingeführt. Die Nachfrage ist schon lebhaft, und die konsortialführende Deutsche Bank rechnet mit einer „gewissen Überzeichnung". Aber es gibt bisher weder einen Run noch Schlangen von Voranmeldungen wie bei der Feldmühle-Nobel-Emission.

Bei der Präsentation der Massa-Vorzugsaktie bezeichnete Ulrich Weiss, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, den Preis als angemessen. Dem Ausgabekurs liegt ein für dieses Jahr erwarteter Ertrag von 15,50 Mark pro Aktie (nach DVFA-Formel) zugrunde, so daß der Titel mit dem 14,5fachen des Jahresgewinns bewertet wird, was etwas über dem allgemeinen Marktdurchschnitt liegt, aber unter dem Durchschnitt von Konsumwerten.

Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Ausschüttung von neun Mark für die 1986 voll dividendenberechtigten Aktien erwartet, was einschließlich Steuerguthaben einer Rendite von 6,25 Prozent entspricht. Die Massa AG hat sich vorgenommen, 75 Prozent des Gewinns auszuschütten. Wenn sich die unternehmenspolitischen Ziele realisieren lassen, müßte nach Vorstandsangaben für 1986 sogar eine Bardividende von elf Mark möglich sein, was der Vorstand allerdings nicht als Prognose gewertet wissen will.

Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzahlbaren Vorwegbedienungsanspruch von fünf Prozent des Nennwertes (50 DM) und im Falle einer über fünf Prozent hinausgehenden Ausschüttung mit einer Mehrdividende gegenüber den Stammaktien von zwei Prozent ausgestattet.

Kaufaufträge für die Aktien mit einem Emissionsvolumen von gut 100 Millionen Mark nehmen die Deutsche Bank, die BHF-Bank, die Dresdner Bank, BfG, Bayernhypo, Bayerische Vereinsbank und WestLB entgegen. Deutschbankier Weiss betonte bei der Präsentation, die Massa-Aktie sei nicht schwerpunktmäßig als Renditepapier, sondern auch als Wachstumswert zu betrachten.

Nach einem in der ersten Jahreshälfte enttäuschenden Geschäftsjahr 1985, das für die Massa-Gruppe lediglich eine 0,9prozentige Umsatzsteigerung auf knapp 3,3 Mrd.DM und einen Rückgang des Jahresüberschusses von 32 auf 26 Mill.DM brachte, erwartet Vorstandsvorsitzer Ernst-Ludwig Kipp für 1986 eine Umsatzsteigerung auf knapp 3,5 Mrd.DM. Hauptumsatzträger war bisher der Lebensmittelbereich mit 1,5 Mrd.DM im letzten Jahr. Verstärkte Expansionsbestrebungen gelten künftig dem Non-Food-Bereich (1985er Umsatz 1,2 Mrd.DM).

Mit einem durch die Aktienemission von 127 auf 150 Millionen Mark steigenden Grundkapital, an dem die Gründerfamilie Kipp weiterhin mit 127 Mill. DM beteiligt bleibt, und einer für den Einzelhandel überdurchschnittlichen Eigenkapitalquote von rund 45 Prozent fühlt sich das Unternehmen, zu dessen Strategie eine aggressive Preispolitik und wenig, weil kostensparende Beratung in den einfach eingerichteten SB-Warenhäusern auf der „grünen Wiese" gehören, gut gerüstet. In Börsenkreisen ist man überzeugt, daß Massa mit geschickter Public Relations immer wieder für Überraschungen sorgen wird. Gestern kündigte Massa den Einstieg ins „Spezial"-Versandgeschäft (Unterhaltungselektronik, Möbel und Einrichtung) im Raum Stuttgart an.

Schwerpunkt der Massa-Aktivitäten bilden die auf Rheinland-Pfalz und Hessen konzentrierten 26 SB-Warenhäuser, deren Angebot mit rund 130 000 Artikeln vom Lebensmittel-Vollsortiment über ein umfangreiches Non-Food-Programm bis zu Ausbauhäusern mit kompletten Ausbaupaketen, dem Vertrieb von Austin-Rover-Autos, der Vermietung von Wohnmobilen und dem Verkauf von Reisen und Versicherungen sowie der Teilzahlungsfinanzierung (als Verkaufsförderung) reicht.

ENERGIEPOLITIK

Bonn will Kohlepfennig so wenig wie möglich erhöhen

HEINZ HECK, Bonn

Das Bundeswirtschaftsministerium will mit einem Maßnahmenbündel den Subventionsbedarf für Kraftwerkskohle 1986 so niedrig halten, daß eine Erhöhung des Kohlepfennigs von 3,3 auf nur 4,5 Prozent ausreicht. Dafür braucht Wirtschaftsminister Bangemann nach dem 3. Verstromungsgesetz nicht die Zustimmung des Bundestages. Daran ist ihm gelegen, da er dann eine größere Kohledebatte fürchtet, die noch dazu stark vom Wahlkampf geprägt würde. Offen ist zur Zeit, wie die Regierung im Kohleland Nordrhein-Westfalen die Bonner Vorstellungen aufnimmt.

Der Subventionsbedarf für die Kohle ist durch den gesunkenen Ölpreis drastisch gestiegen. Ersten Schätzungen zufolge war ein Mehrbedarf in Höhe von über zwei Milliarden Mark zu decken und damit eine Erhöhung des Kohlepfennigs auf etwa sieben Prozent erforderlich. Jeder Prozentpunkt führt im Jahr zu Mehreinnahmen von etwa 650 Millionen Mark.

Das Wirtschaftsministerium will nun das Kunststück fertigbringen, in diesem Jahr mit rund einer halben Milliarde Mark auszukommen. Dazu geht man einmal an den Ölreferenzpreis. Der Subventionsbedarf für die Kohle bemißt sich nach dem Abstand zum Preis für schweres Heizöl. Je tiefer der Ölpreis, desto höher folglich der Subventionsbedarf. Es soll nun ein Preis für schwefelarmes Heizöl (maximal ein Prozent Schwefel) zugrunde gelegt werden, obwohl so hohe Anforderungen nach der Großfeuerungsanlagen-Verordnung erst 1988 an die Kraftwirtschaft gestellt werden. Zudem soll diese Meßlatte rückwirkend ab Jahresanfang angelegt werden. Im Durchschnitt des ersten Quartals wurde für diese Ware ein Preis von 240 Mark ermittelt und zum Kohlepreis ein Ausgleichsbedarf von 31 Mark je Tonne.

Ferner will man die Differenz nicht mehr sogleich voll auszahlen, sondern in diesem Jahr nur zu 60 Prozent. Sollte der Ölpreis später wieder ansteigen, würde auch der Subventionsbedarf zurückgehen und bei den Einnahmen aus dem Kohlepfennig Luft lassen für die Nachzahlungen.

Bei einer Erhöhung des Kohlepfennigs zur Jahresmitte um 1,2 Prozentpunkte ergeben sich 1986 rein rechnerisch Mehreinnahmen von 390 Millionen Mark. Ohne Einschaltung des Bundestages ließe sich der Entscheidungsprozeß sogar noch abkürzen, so daß die Erhöhung bereits zum 1. Juni möglich wäre und zu zusätzlichen Mehreinnahmen in Höhe weiterer rund 65 Millionen Mark führen würde.

Den Berechnungen zufolge ist mit den oben vorgesehenen Maßnahmen ein Mehraufwand von rund 840 Millionen Mark zu bedienen, wovon etwa 60 Prozent ausgezahlt werden sollen, also rund eine halbe Milliarde. Unter geringer Inanspruchnahme des bereitstehenden Kreditplafonds käme man 1986 über die Runden.

Reformierter Rückkauf

Von HARALD POSNY

Im Kranz der Neuerungen, die die deutschen Lebensversicherer Anfang Mai der erstaunten Öffentlichkeit präsentieren werden, bereitet ein Punkt besondere „Bauchschmerzen". Es ist die beabsichtigte Reform des Rückkaufswerts von Versicherungsverträgen, bevor diese – wie vertraglich vereinbart – enden. Es ist das Geld, das die Versicherten, nachdem sie – aus welchen Gründen auch immer – den Vertrag gekündigt haben, zurückerhalten.

Obwohl rechtlich unumstritten, stören sich seit einigen Jahren Verbraucherschützer und seit kurzem auch das Bundesaufsichtsamt vor dem Hintergrund der prallen Taschen der Versicherer daran, daß Vertragsaussteiger – im strengen Sinn Vertragsbrüchige – nur einen bescheidenen Teil ihrer Beiträge zurückerhalten. Ist der Vertrag erst zwei oder drei Jahre alt, erhalten sie nichts, weil der Versicherer erst einmal seine Kosten für die Abschlußprovision des Außendienstes und die eigene Verwaltung deckt. Dann erst werden größere Summen für das „Risiko" Leben frei. Mit der Zeit wachsen auch die sogenannten Sparanteile, die bei der vorherrschenden Kapital-Lebensversicherung nach 25 bis 30 Jahren Laufzeit im Erlebensfall zu einer mehr als verdoppelten Versicherungssumme führen.

Dieses bis dahin auch versicherungsmathematisch unangefochtene Prinzip wird seit einiger Zeit diskutiert. Dabei wird immer wieder verdrängt, daß man die Wohltaten für die Aussteiger durch Kürzung der Überschußbeteiligung bei den Vertragstreuen bezahlt. Und nicht nur das: auch die Versicherungsvertreter, überwiegend Freiberufler, sehen sich der Gefahr ausgesetzt, die ihnen handelsrechtlich sofort zustehende Provision über einige Jahre gestreckt zu erhalten. Die jetzt beabsichtigte Rückzahlung der Provision bei Kündigung für fünf bis sechs Jahre bürdet ihm die Verantwortung über die Bonität seines Kunden, dessen wirtschaftliches Wohlergehen, sogar für die Konjunkturentwicklung auf.

Ein Erfolg der Verbraucherschützer kann eigentlich nur zu einem Pyrrhus-Sieg werden, an dem jährlich – je nach Konjunktur – etwa 1,5 Millionen von 68 Millionen Versicherten teilhaben.

Nur 1500 aller Rückkaufsfälle führen zu Beschwerden. Längst nicht alle Aussteiger sind plötzlich in wirtschaftliche Not geraten. Zumeist sind ihnen die Möglichkeiten günstigerer Vertragserhaltung unbekannt. Vielfach wird auch von der Kreditwirtschaft zur Kündigung geraten, um mit den freigewordenen Prämien einen neu abgeschlossenen Kredit zu tilgen.

Zwar wird es aus kartellrechtlichen Gründen in Kürze keine Abstimmung unter den über 100 Mitgliedern des Lebensversicherungsverbandes geben. Man wird auch keine festen Regeln für den Rückkauf vorschreiben oder empfehlen können, vielmehr die Gestaltung durch die Unternehmen freigeben. Das fördert nicht gerade die Transparenz, die der Verbraucherschutz zu Recht immer wieder fordert.

Zwei Varianten des Rückkaufsmodus werden ab 1. 1. 1987 angeboten: die Rückzahlung von 50 Prozent der eingezahlten Beiträge ab dem 1. Versicherungsjahr oder 65 Prozent vom zweiten Jahr an, wobei sich die Versicherer wohl mehrheitlich auf die 65er Variante verlegen werden. Bilanztechnisch wie vertragsrechtlich wird es noch Wirbel geben.

Die größte Schwierigkeit liegt jedoch in der ungerechten Abgrenzung von Alt- und Neuverträgen bei den Vermögensanlagen. Das in den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung angesammelte Vermögen steht ausschließlich den Altverträgen zu. Eine Trennung zu den neuen Verträgen läßt sich schon wegen der unterschiedlichen Zinsentwicklung nicht vollziehen.

Um dem aus Unsicherheit geborenen Stau bei Neuabschlüssen zu begegnen, dürften Neuverträge zwar zu Altbedingungen abgeschlossen, jedoch ab 1987 umgestellt werden können. Das gilt auch für die anderen Reförmchen, die zwar viel Wirbel und Papierrascheln verursachen, aber wie die Erhöhung des Rechnungszinses und die neuen Sterbetafeln unterm Strich wenig oder gar nichts bringen. Eine Gefahr lauert bereits. Die Einladung zu vorzeitiger Kündigung nagt an der dritten Säule der Alterssicherung. Der Gesetzgeber kann daran vor dem Hintergrund notleidender Rentenfinanzen nicht interessiert sein. Aber er schweigt.

AUF EIN WORT

» Klassenkampf ist am Ende des 20. Jahrhunderts ein ökonomischer Unsinn, den wir uns nicht leisten können. «

Wolfgang Roth, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. FOTO: LOTHAR KUCHARZ

Bei Bürgschaften Verluste erlitten

AP, Bonn

Der Bund hat im letzten Jahr bei Exportbürgschaften und Gewährleistungen Verluste von 1,1 Mrd. DM erlitten. Dies geht aus einem Bericht des Finanzministeriums hervor, der gestern bekannt wurde. Bei der Hermes-Versicherung des Bundes standen Ausgaben von 2,7 Mrd. DM Rückflüssen in Höhe von 1,6 Mrd. gegenüber. Für die nächsten Jahre rechnet das Finanzministerium mit weiteren Belastungen besonders aufgrund der Kreditverpflichtungen Polens und Jugoslawiens. Der überwiegende Anteil der Aufwendungen für die Exportversicherung betrafen Umschuldungen.

KONJUNKTUR

Wirtschaftsministerium bis 1990 zuversichtlich

HH. Bonn

Bessere Voraussetzungen für eine Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs registriert das Bundeswirtschaftsministerium in seinem neuen Lagebericht. Ausschlaggebend hierfür sei vor allem die solide Basis des gegenwärtigen Expansionsprozesses. Vom Rückgang der Ölpreise und der damit verbundenen Stärkung der privaten Kaufkraft gingen zusätzliche Impulse auf die deutsche Binnenkonjunktur aus, deren Wirkung bis 1987 anhalten dürfte.

Auch die Ergebnisse der jüngsten Umfrage des Ifo-Instituts („Prognose 100") deuteten auf eine dauerhafte konjunkturelle Expansion (darin hätten die positiven Wirkungen gesunkener Ölpreise noch gar nicht berücksichtigt werden können). Für 1986 werden ein weiterer Produktionsanstieg und eine zweistellige Zunahme der Investitionsausgaben erwartet. Auch die Wirtschaftsentwicklung bis 1990 werde mit größerer Zuversicht beurteilt.

Die seit längerem zu beobachtende Verlagerung der Wachstumsimpulse von der Auslands- zur Binnennachfrage halte an. Dabei verlagere sich der Schwerpunkt der Bestelltätigkeit mehr zu konsumnahen Gütern. Darauf deute auch die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze hin.

Die Arbeitslosigkeit ist im März gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 26 800 auf 2,45 Millionen zurückgegangen. Gegenüber Februar ermäßigte sie sich – saisonüblich – um 145 400; davon sind 30 200 Frauen und 115 200 Männer. Die Arbeitslosenquote – bezogen auf abhängige Erwerbspersonen – ging von 10,4 im Februar auf 9,8 Prozent im März zurück.

BÖRSENWOCHE

Nach dem Gipfelanstieg heftige Kurskorrekturen

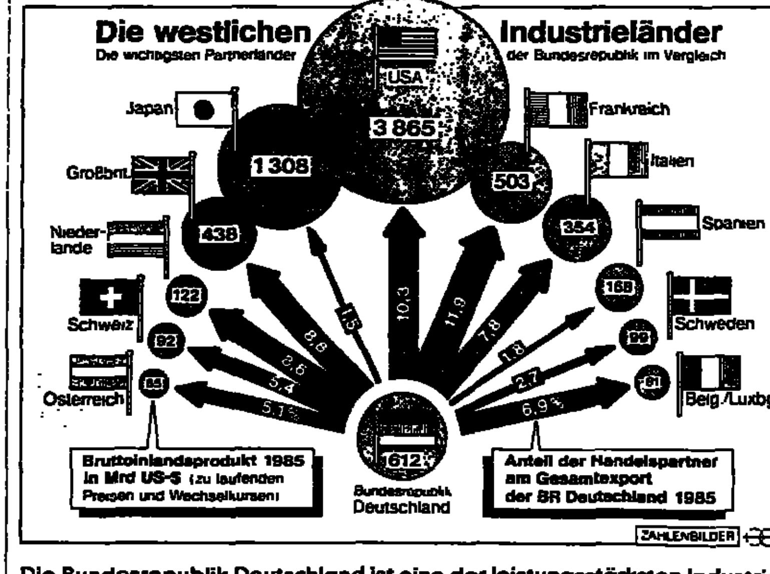
cd. Frankfurt

Die deutsche Aktienbörse hat einen merklichen Rückschlag erlitten. Der Aktienindex der WELT fiel um drei Prozent von 315,39 auf 305,95 Punkte. Nach dem vorangegangen Aufschwung auf einen neuen Gipfel (Index 318,89) konnte eine Konsolidierungspause mit Gewinnmitnahmen zwar nicht überraschen. Doch die Kurskorrekturen fielen vielfach heftiger aus als befürchtet. So reichten die Verluste bei den Autoaktien bis zu 7,5 Prozent (VW), bei den Maschinenbauern bis zu neun Prozent (KHD), bei den Chemieaktien bis zu neun Prozent (Bayer und Schering) und bei den Elektrotiteln bis zu 6,5 Prozent (Siemens). Am Donnerstag und gestern gab es zwar immer wieder Ansätze zu einer Erholung, doch die verliefen bald im Sande.

Die Begründungen für den kräftigen Kursrückgang waren vielfältig. Zunächst wurde vor allem die Verunsicherung durch den sinkenden Dollarkurs genannt. Aber der Markt blieb auch schwach, als der Dollar wieder anzog. Auch Spekulationen auf eine Leitzinssenkung, mit dem nach Auffassung auf dem Parkett der Markt seiner Zinssenkungsphantasie beraubt worden wäre, mußten als Erklärung herhalten. Doch der Verzicht der Bundesbank auf eine Zinssenkung änderte nichts an der schwachen Marktverfassung.

Schließlich gaben sich die Börsianer enttäuscht, daß die drei Farbennachfolger ihre Dividenden lediglich von neun auf zehn Mark erhöhen wollen: man hatte schon auf elf Mark spekuliert. Was schließlich als Begründung für die Aktienschwäche übrig bleibt, ist eine Korrektur spekulativer Übertreibungen, die allerdings inzwischen zu einer Marktbereinigung geführt haben könnte.

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Die Bundesrepublik Deutschland ist eine der leistungsstärksten Industrienationen der westlichen Welt. Mit einem Bruttoinlandsprodukt, das sich nach OECD-Schätzungen auf 612 Mrd. US-Dollar belief, nahm sie auch 1985 den dritten Rang hinter den USA (mit 3 865 Mrd. Dollar) und Japan (mit 1 308 Mrd. Dollar) ein. Im Verbund der Europäischen Gemeinschaft ist sie aus wirtschaftlicher Sicht unangefochten die Nr. 1 vor Frankreich, Großbritannien und Italien. Quelle: Zahlenbild

Benzin bleibt billig

Minden (dpa/vwd) – Benzin und Diesel wird in der Bundesrepublik auch künftig deutlich weniger kosten als in anderen europäischen Ländern. Damit rechnet der Bundesverband des deutschen Tankstellen- und Garagengewerbes, Minden. Angesichts des scharfen Wettbewerbs auf dem deutschen Markt würden sich Preiserhöhungen auch in Zukunft nur langsam durchsetzen. Wie der Verband gestern mitteilte, sind Preiskorrekturen jedoch nicht auszuschließen, sobald sich Lage auf den internationalen Ölmärkten stabilisiert hat.

Behinderte erfolgreich

Bonn (HH) – Behinderte Jugendliche absolvieren ihre Ausbildung erfolgreicher als ihre Altersgenossen, schreibt der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT). 1259 von 1323 Behinderten hätten im vergangenen Jahr die entsprechende Abschlußprüfung in besonderen Ausbildungsgängen bestanden. Dies entspräche einer Erfolgquote von 95,2 Prozent, die noch höher liege als in den anerkannten Ausbildungsberufen in den Industrie- und Handelskammern (91,8 Prozent).

Kartellamt kritisch

Berlin (dpa/vwd) – Das Bundeskartellamt (Berlin) erwartet die offizielle Anmeldung des Fusionvorhabens der Triumph Adler AG (Nürnberg) mit der Ing. C. Olivetti + Co. Spa (Ivrea) für die kommende Woche. Dies bestätigte ein Sprecher des Kartellamtes am Freitag, nachdem Vertreter der beteiligten Unternehmen zu einem Vorgespräch im Amt waren. Als Problembereich bei der Fusion gilt der Schreibmaschinensektor, in dem beide Unternehmen eine marktbeherrschende Stellung auf dem deutschen Markt erreichen dürften. Das Bundeskartellamt sieht deshalb das Fusionsvorhaben nach wie vor „sehr kritisch".

Spielraum erweitert

Tokio (AFP) – Wenige Tage vor dem Wirtschaftsgipfel in Tokio hat das japanische Finanzministerium gestern sieben europäischen Banken die Eröffnung von Filialen in Tokio für Transaktionen von Aktien und Obligationen gestattet, wie aus Bankkreisen bekannt wurde. Die Niederlassungen der Dresdner Bank, der Swiss Bank Corp. und der britischen Baring Brothers werden ihre Lizenz im Mai erhalten. Auch für die französische Societe Generale, die Union Bank of Switzerland, die Deutsche Genossenschaftsbank und die britische County Bank wurde vom Ministerium eine prinzipielle Genehmigung erteilt, die Dossiers sollen jedoch noch weiter geprüft werden.

Bayern-Anleihe

München (sz.) – Eine Anleihe über 750 Mill. DM mit einem Nominalzins von 5 ¾ Prozent begibt der Freistaat Bayern über ein Bankenkonsortium unter Federführung der Bayerischen Landesbank, München. Der Ausgabekurs der Schuldverschreibung beträgt 98 ½ Prozent, so daß sich eine Effektivverzinsung von 5,99 Prozent errechnet.

Zwangsschlichtung geplant

Oslo (dpa/vwd) – Die norwegische Regierung will den seit drei Wochen andauernden Arbeitskampf in der Öl- und Gasförderung der Nordsee stoppen. Arbeitsminister Arne Rettedal kündigte gestern in Oslo eine Vorlage an das Parlament an, die eine Zwangsschlichtung des Konfliktes vorsieht. Er begründete dies mit Sicherheitsproblemen auf den Bohrinseln und immensen Kosten, die dem Land durch den Konflikt entstünden. Der Ausfall der Förderung auf den norwegischen Feldern kostet das Land rund 25 Millionen Dollar (55 Mill. DM) am Tag.

Bald 100 Millionen Auflage

Bonn (AP) – Die Gesamtauflage der Publikumszeitschriften in der Bundesrepublik Deutschland steuert die Marke von 100 Millionen Stück pro Auflage an. Wie die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) am Freitag in Bonn mitteilte, wurden im ersten Quartal 1986 von allen Zeitschriften 98,7 Millionen und damit rund 2,5 Millionen Exemplare mehr als am Ende des vergangenen Jahres verkauft. Ausschlaggebend für diesen Zuwachs seien besonders eine Reihe von Neuerscheinungen gewesen, vor allem auf dem Markt für Frauenzeitschriften. Vor zehn Jahren kamen pro Erscheinungstag erst 70 Millionen Exemplare an die Kioske.

BADEN-WÜRTTEMBERG

„Qualifizierungs-Offensive" wegen Facharbeitermangels

nl. Stuttgart

Um aus der Engpaßsituation des gespaltenen Arbeitsmarktes in Baden-Württemberg, auf dem es rund 200 000 Arbeitslose gibt, viele Betriebe aber gleichzeitig händeringend nach Fachkräften (und auch Hilfspersonal) suchen und nicht finden, herauszukommen, haben Kammern und Verbände der Region eine „Qualifizierungs-Offensive" gestartet. Mit einer gemeinsamen Briefaktion, die sich an rund 20 000 Betriebe des südwestdeutschen Bundeslandes richtet, werden die Unternehmen dazu aufgerufen, nicht nur eigene Mitarbeiter, sondern auch arbeitslose Bewerber zu qualifizieren.

Zugleich werden die Firmen über arbeitsrechtlich praktikable Wege, die finanzielle Förderung und fachliche Inhalte von Kursen informiert. Außerdem wird ihnen eine Beratung durch Experten der Wirtschaftsorganisationen und der Arbeitsverwaltung offeriert. Unter dem Aspekt, daß einer der wesentlichen Ursachen für den gespaltenen Arbeitsmarkt die unzureichende Qualifikation vieler Bewerber sei, wird festgehalten, daß 53 von 100 Arbeitslosen über keinerlei Ausbildung verfügten.

Im vergangenen Jahr haben knapp 62 000 Personen im Südwesten, darunter 32 400 Arbeitslose, mit Aus- und Fortbildungskursen begonnen. Mit am erfolgreichsten seien, wie betont wird, diese Kurse dann, wenn sie in den Betrieben stattfänden. Immerhin waren von jenen arbeitslosen Teilnehmern, die im zweiten Quartal 1985 eine berufliche Bildungsmaßnahme mit Vollzeitunterricht abschlossen, drei Monate später bereits 75 Prozent und sechs Monate später 81 Prozent in Arbeit.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT / Anhörung vor Haushaltskontrollausschuß

Agrarpolitik ermutigt Betrüger

WILHELM HADLER, Brüssel

Mehr Fragen als Antworten gab es bei einer öffentlichen Anhörung, mit der der Ausschuß für Haushaltskontrolle des Europaparlaments in dieser Woche den Betrügereien zu Lasten der EG-Kasse nachging. Fazit der Expertenaussagen: Die Zusammenarbeit der Verwaltungen läßt erheblich zu wünschen übrig. Klar wurde aber auch, daß das beste Mittel gegen betrügerische Praktiken weniger perfektionistische EG-Verordnungen wären.

Nach Meinung des Ausschußvorsitzenden Heinrich Aigner (CSU) hat das Hearing bestätigt, „daß es denjenigen, die die Gemeinschaft betrügen wollen, an Phantasie zur Umgehung bestehender Rechtsvorschriften nicht fehlt und daß diesem kriminellen Phänomen in den Mitgliedsstaaten nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wird". Die Versuchung, Grenzabgaben zu entgehen, bestehe andererseits nur deshalb, weil die EG es noch immer nicht erreicht habe, einen einheitlichen Binnenmarkt zu schaffen.

Die offiziell bekannt werdenden Verstöße gegen die Brüsseler Agrarmarktordnungen stellen noch immer kaum mehr als die Spitze eines Eisberges dar: So meldeten die Mitgliedsstaaten 1984 nur 126 Fälle von „Unregelmäßigkeiten" mit finanziellen Auswirkungen und neun ohne diese. Daneben zwei Betrugsversuche und 204 Fälle im Zusammenhang mit der EG-Prämie für die Umstellung von Milchkuh-Beständen. Der notifizierte Gesamtschaden von 12,8 Mill. DM wird vom Europäischen Rechnungshof als „viel zu niedrig angesetzt" kritisiert.

Der Freiburger Strafrechtler Prof. Klaus Tiedemann meinte vor dem Ausschuß, der „intensiv planwirtschaftliche Wesenszug" des Agrarmarktes rufe eine „planwirtschaftliche Kriminalität" hervor, der nur durch erhöhten Kontrollaufwand begegnet werden könne. Er trat dafür ein, der EG-Kommission eine „supranationale Ahndungskompetenz" zuzuerkennen, was von den Mitgliedsstaaten bislang freilich abgelehnt wird.

Konkret denkt er an gemeinschaftsrechtliche Bußgeldsanktionen nach dem Vorbild des Kartellrechts. Die Mitgliedsregierungen haben jedoch bislang noch nicht einmal die Anregung des Europaparlaments aufgegriffen, eine „fliegende Brigade" zu schaffen, die von Fall zu Fall vor Ort die Respektierung des Gemeinschaftsrechts kontrollieren könnte.

Die Kommission rechnet sich vor allem durch den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) Erfolge bei der Aufdeckung und Verfolgung von Betrugsfällen aus. Das System steht schon kurz vor seinem ersten Anwendungstest.

VEW / Anstieg des Stoffaufwands kompensiert Umsatzplus

Auf stabilem Erfolgskurs

Bm. Essen

Absatz und Umsatz der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG (VEW), Dortmund, haben sich im Geschäftsjahr 1985 deutlich verbessert. In einem Aktionärsbrief teilt die Gesellschaft mit, daß diese Erfolge zum erheblichen Teil vom höheren Stoffaufwand wieder kompensiert wurden.

So stieg der Umsatz um 6,6 Prozent auf 6,3 Mill. DM im Konzern, der Rohertrag erhöhte sich zwar auch noch gegenüber dem Vorjahr, wurde jedoch entscheidend gebremst vom Stoffaufwand mit plus 6,9 Prozent auf 4,1 Mrd. DM bei einer Gesamtleistung von plus 6,5 Prozent auf 6,3 Mrd. DM. Auch die saldierten Zinsaufwendungen beeinflußten das Bild. Sie erhöhten sich im Konzern um fast 30 Prozent auf 212 Mill. DM.

Aus diesen Gründen blieb die Ertragslage stabil, womit der Vorstand für die Hauptversammlung am 10. Juli eine „angemessene Dividende" sowie eine Rücklagendotierung in Aussicht stellen kann. „Angemessen" wird sie aber wohl nur sein, wenn sie wieder zwölf Prozent beträgt, in diesem Jahr muß sie aber auf das um 200 Mill. auf 1 Mrd. Mark erhöhte Grundkapital ausgeschüttet werden. Die Rücklagendotierung ist aber ebenso wichtig, weil die VEW dringend die Relation von Eigen- zu Fremdkapital verbessern muß.

Mit der konjunkturellen Belebung und der nun seit Jahren anhaltenden Tendenz zur leitungsgebundenen Energie erhöhte sich auch die Energienachfrage bei VEW. So stieg die Landesversorgung mit Strom um 2,5 Prozent auf über 24 Mrd. kWh, die Gesamtversorgung ging jedoch um 3 Prozent auf 25,8 Mrd. kWh zurück, weil einige Sonderverträge ausgelaufen sind.

Ganz anders ist die Situation bei der Gasversorgung. Hier nahmen die Sonderlieferungen um fast 44 Prozent auf 12 Mrd. kWh auf die Gesamtlieferung von 38,5 Mrd. kWh zu. Auch Fernwärme liegt gut im Rennen. Die Gesamtversorgung stieg um 11,2 Prozent auf über 2 Mrd. kWh. Noch einmal erhöht hat sich der Anteil der Steinkohle an der Stromerzeugung von 75 auf 79 Prozent.

RHEINWESTKALK / Geschäft mit Rauchgasentschwefelung vielversprechend

Angestammte Märkte bleiben flau

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Zwar liegt der auf winzigem Markt binnen Jahresfrist nochmals um gut ein Fünftel auf 410 DM gestiegene Börsenkurs nach Vorstandsurteil nun erst recht extrem jenseits des wahren Unternehmenswertes und läßt sich allenfalls mit unverdrossener Abfindungsspekulation des verbliebenen Häufleins freier Aktionäre erklären, die gerade noch ein Prozent von 63 Mill. DM Aktienkapital halten. Aber die Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG (RWK), Dornap, bei der die Londoner Readymix-Gruppe in den letzten Jahren mit durchschnittlichem Aktienerwerbspreis von 118 DM zum 99prozentigen Eigentümer geworden ist, kann zur Hauptversammlung am 20. Juni auch für 1985 einen Abschluß vorlegen, der bei diesem führenden heimischen Produzenten der Branche trotz anhaltender Absatzflaute auf den angestammten Märkten die verläßliche Rückkehr zum Gewinnkurs bestätigt.

Das vor vier Jahren nach haushohen Verlusten aus überzogener Expansion zum „Baustoffkonzern" eingeleitete Straffungs- und Sanierungsprogramm bringt weiter Früchte. Sie werden jedoch erst nach Restnutzung des jetzt noch in der Größenordnung eines Jahresüberschusses anzunehmenden steuerlichen Verlustvortrages, ergo erst für das Geschäfsjahr 1987 (das 100. Jubiläumsjahr), für eine wohl „bescheidene" Rückkehr zur Dividendenzahlung genutzt, deutet Vorstandsvorsitzender Gerd Hörstensmeyer vage an.

Klarer kommentiert er den 1985er Abschluß der RWK-Gruppe: 405 (411) Mill. DM Fremdenumsatz mit 1807 (1824) Beschäftigten, rund 27 (30) Mill. DM Betriebsgewinn und nach einem jetzt nur noch auf Vorruhestand-Vorsorge entfallenden „Strukturbereinigungsaufwand" von 5 (10) Mill. DM ein auf 22,4 (18,9) Mill. DM weiter verbesserter Jahresüberschuß. Der geht, nachdem 1984 noch 10 Mill. DM Verlustvortrag zu tilgen waren, *nun voll in die Rücklagen.*

Erfolgserlebnisse hatte die hauptsächlich an stahlindustrielle Kundschaft *(stagnierend) und an die Bauindustrie* (schrumpfend) liefernde RWK-Gruppe 1985 im wesentlichen *nur aus der Auslandsaktivität in Holland.* Die schaffte aus ihrem Baustoffgeschäft mit 669 (626) Beschäftigten und 124 (120) Mill. DM immerhin noch 2,9 (3,2) Mill. DM versteuerten (und thesaurierten) Gewinn. Verlustfrei nach zuvor hoher Rückstellungsvorsorge trennte sich die RWK-AG 1984 und Anfang 1985 vom Rest ihrer einst großen und verlustreichen Frankreich-Engagements.

Insgesamt ging der Gruppenabsatz 1985 auf 1,69 (1,74) Mill. Tonnen gebrannte Kalkprodukte und 3,82 (4,23) Mill. Tonnen Rohkalksteine zurück. Weiter aufgeblüht ist allein der Branntkalkabsatz für Umweltschutz-Zwecke (bisher vor allem Wasser- und Schlammreinigung) mit nun rund elf Prozent Umsatzanteil. Vielversprechendes erwartet man aus dem ab 1988/89 anschwellenden Absatz für Kraftwerk-Rauchgasentschwefelungsanlagen. Den weiteren Absatzverlust in *traditionellen Märkten* werde das aber nicht voll kompensieren. „Neue Kalk-Kapazitäten *passen nicht in die Landschaft*", mahnt auch deshalb der RWK-Chef einige andernorts noch auf Wachstum *setzende Investoren.*

Blick auf die Börse

Von der Dollarschwäche stark verunsichert

Nach dem Kurseinbruch in der ersten Wochenhälfte, der vor allem auf das Durchsacken des Dollar zurückgeführt wird, hat sich bei Banken und Informationsdiensten noch keine einhellige Meinung über den Fortgang des Börsengeschehens gebildet.

Zwar gibt es Übereinstimmung, daß die fundamentalen Faktoren unverändert gut sind und die Zinsen *weiter sinken werden, ob aber* die Kurse schon in der nächsten oder übernächsten Woche auf breiter *Front erneut steigen werden,* oder ob die Konsolidierungsphase länger dauert, ist durchaus ungewiß. *Die Mehrheit der Beobachter* freilich neigt zum Optimismus.

Zu ihnen gehört auch die **Commerzbank,** die meint, daß sich mit dem Kursrückgang die technische Verfassung des Aktienmarktes, der sich zuvor in einer deutlichen „überverkauft"-Situation befundenhatte, wieder verbessert. Gleichzeitig werde nach Ansicht der Bank der Grundstein für ein Anknüpfen an den Aufwärtstrend gelegt. Unter dem Gesichtspunkt, daß Selektivität bei der Anlage oberstes Gebot bleibe, empfiehlt das Institut Banken, Bayer, Hoechst, Aachener und Münchener Beteiligungs AG, Henkel, Kugelfischer und Altana, denen ein Kursschub zugetraut wird. Für Trading-orientierte Anleger sei Daimler zu empfehlen.

Vor einem ähnlichen Hintergrund von Überlegungen rät die ***Vereins- und Westbank*** *auf dem gegenwärtigen Kursniveau* zu Zukäufen im zinsreagiblen Bereich wie Banken, Versicherungen, Versorger, Veba, Farbennachfolger. Auch die **Bank für Gemeinwirtschaft** *sieht weiter Triebkräft am Aktienmarkt* wirksam. Für Zukäufe eignen sich nach dem Urteil des Institutes Bankaktien. Unter den Spezialwerten werden Colonia Versicherung und Kugelfischer empfohlen. Die **Helaba,** die insgesamt von einem positiven Börsenumfeld ausgeht, empfiehlt auf ermäßigter Basis Engagements bei Banken, Versicherungen, Großchemie, Veba Maschinenbau *(Kugelfischer, Linde,* Mannesmann) und ausgesuchten Kaufhausaktien einzugehen.

Der Hamburger **Geld-Report** sieht die Schubkräfte am Aktienmarkt in sinkenden Zinsen und steigenden Unternehmensgewinnen. Der Dienst empfiehlt, die AEG-Aktie trotz erheblicher Kurssteigerungen zu halten, weil er mittelfristig eine Steigerung auf 500 für möglich hält. Bei der Frankfurter Hypo sollte Kasse gemacht werden, Käufe werden bei Kromschröder angeraten.

Unter einem anderen Gesichtspunkt sieht der **Hanseatische Börsendienst** den Aktienmarkt. Er schließt nicht aus, daß *in nächster Zeit* politische Einflüsse (Niedersachsen-Wahl) wieder stärkeres Gewicht bei der Kursgestaltung erhalten könnten. Er rät bei den meisten deutschen Aktien nicht mehr zu Neu-Engagements. Bei Exportaktien sollten Gewinne realisiert werden. Kaufempfehlungen werden für Dahlbusch, Degussa und Anzag gegeben. Auf der Verkaufsliste stehen Aigner und Dyckerhoff.

Ähnlich argumentiert die **Münchener Finanzwoche.** Bei allem berechtigten *mittelfristigen Optmismus seien kurzfristig* die Risiken in Europa stark gestiegen. Neuengagements sollten daher zunächst zurückgestellt und *im Zweifel* Gewinne mitgenommen werden. Hier werden Brauereiwerte genannt. Auch *bei Versicherungen wird vorsicht* angeraten. Empfohlen werden Altana und Kugelfischer.

Börsen-Jojo
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

SCHUMAG / Dividendenstart mit 7,50 Mark

Hoher Auftragseingang

J. G. Düsseldorf

Mit einer Dividende von 7,50 DM je Aktie, für die kaum die Hälfte von 3,5 (3,4) Mill. DM Jahresüberschuß benötigt wird, *legt die Mitte letzten Jahres* zur Publikumsgesellschaft gewordene Schumag AG, Aachen, in neuer *Rechtsform ihren Abschluß für 1985* vor (Hauptversammlung am 11. Juni). Der Preis der damaligen Placierung *von 300 DM je Aktie, bei der sich die* Familie (über die Amsterdamer Philias Finance B. V.) auf eine Quote von *52,3 Prozent an 10 Mill. DM* Aktienkapital zurückzog, wird seitdem vom Börsenkurs nachhaltig um mindestens *ein Drittel übertroffen.*

Im Einklang mit diesem Aufwärtstrend berichtet dieser Maschinenbau-Spezialist (Programmschwerpunkt ist der Bau von kombinierten Ziehmaschinen für die Kaltumformung von *Metallhalbzeug)* aus 1985 eine „geradezu hektische" Steigerung des zuvor schon guten Auftragseingangs um *20 Prozent auf 109 Mill.* DM. Mit 963 (881) Beschäftigten steigerte die AG ihren Umsatz auf 90,2 (77,5) Mill. DM mit 45 (36) Prozent Exportanteil; nebst Auslandstöchtern (England und USA) wurden 98 (89,1) Mill. DM Konzernumsatz erzielt.

Bei der AG besserte sich der Cashflow vor Steuern auf 15,2 (12,8) Mill. und nach Steuern sowie Dividende auf *9,2 (8,2) Mill. DM* – dies nach 1,4 Mill. DM Gesamtaufwand für die Rechtsform-Umwandlung der früheren GmbH. Das Eigenkapital von 21,5 (19,6) Mill. DM überdeckt das Anlagevermögen und liegt mit 33 Prozent *Bilanzanteil* über dem Durchschnitt der Maschinenbauunternehmen. Die 1985 auf 6,1 (4,6) Mill. DM gesteigerten Netto-Sachinvestitionen *sollen* auch 1986 weiter wachsen. Auch im bisherigen Verlauf von 1986 liege der Auftragseingang *wiederum* „erheblich" über dem Vorjahreswert, so daß der Vorstand einen erneut „befriedigenden" Abschluß in Aussicht stellt.

FIAT-AUTO / Nur noch in Teilbereichen wird die internationale Zusammenarbeit forciert

Börseneinführung erst nächstes Jahr

GÜNTHER DEPAS, Mailand

Die Automobil-Betriebsführungsgesellschaft des Turiner Fiat-Konzerns, Fiat Auto S.p.A. hat nach einer *Erklärung von Firmenchef Vittorio* Ghidella den 1984 erzielten Gewinn von 235 Mrd. Lire (rund 341 Mill. DM) *im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt.* Der Cash-flow erreichte an dem 13 950 Mrd. Lire hohen Umsatz *einen Anteil von 11 Prozent. Mit einem* Marktanteil von 13,6 Prozent rückte Fiat Auto im 1. Quartal 1986 *vor Ford Europe in Westeuropa auf* den ersten Platz.

Zur geplanten Börseneinführung erklärte Ghidella, daß dieser Schritt nicht mehr vor Jahresende vollzogen werde. An der Mailänder Börse hatten sich an diesen Plänen in den letzten Monaten zahlreiche Spekulationen entzündet. Unter anderem war erwartet worden, daß die Mutterholding Fiat S.p.A. die – vor kurzem beschlossene – Kapitalerhöhung dazu benutzen würde, den Aktionären Fiat Auto-Aktien auszugeben. Statt dessen erhalten diese jetzt Aktien der Fiat-Tochter Comau, die in der Industrie-Automatisierung spezialisiert ist.

Zur Kooperationsstrategie des Unternehmens erklärte Ghidella unter *Anspielung auf die gescheiterten Fusionsverhandlungen* mit dem US-Konzern Ford, daß Abkommen unter *gleichstarken Gesellschaft sehr* schwierig geworden seien, weil jede der beiden die Führung übernehmen *wolle.*

Daß Fiat daraus gewisse Lehren gezogen hat und auch einige Enttäuschungen erlitt, geht auch aus einem Interview hervor, das der Verwaltungsratsvorsitzende der Holding *Fiat, Cesare Romiti, der Mailänder* Tageszeitung „Il Giornale" gab. Darin wies er darauf hin, daß „wir heute keinen internationalen Kooperationen suchen, weil wir keine brauchen. Wenn uns Vorschläge unterbreitet werden, werden wir sie prüfen".

Während die globale Kooperationsstrategie in der Automobilproduktion damit vorerst auf der Stelle tritt, macht die internationale Zusammenarbeit in Teilbereichen dagegen weiter Fortschritte. Nach dem Abkommen Iveco-Ford steht jetzt eine ähnliche Vereinbarung mit der französischen Matra im Automobilzubehörbereich bevor.

Geplant ist in diesem Fall die Fusion der Fiat-Töchter Weber (Vergaser) und Veglia-Borletti (Bordgeräte) mit den Matra-Töchtern Solex und Jaeger. Dies würde nach Ansicht von Cesare Romiti „enorme Kosteneinsparungen" bringen. Durch die Fusion entstehe eine neue Firmengruppe mit zusammen rund 2000 *Mrd. Lire Umsatz. Eine Überschneidung* mit den von der Firmengruppe von Carlo de Benedetti kontrollierten Autozubehörfirmen (u.a. Fiaam und Valeo) sei nicht zu befürchten, da sich beide Gruppen in verschiedenen *Marktbereichen bewegten.*

Sparkasse von 1822 kräftig gewachsen

cd. Frankfurt

Die Frankfurter Sparkasse von 1822, der Größe nach auf Platz neun und der Ertragskraft nach auf Platz acht unter den deutschen Sparkassen, war, so Vorstandsvorsitzender Wilhelm Moxter, rundum zufrieden mit dem Geschäftsjahr 1985. Es brachte mit einer Bilanzsummenausweitung um 9,4 Prozent auf 7,8 Mrd.DM einen Wachstumsrekord und ließ den Bilanzgewinn um 8,3 Prozent auf 31,3 Mrd.DM steigen, nach dessen Zuführung zu den Rücklagen die Eigenmittel von 326 Mill.DM einen Anteil von 4,5 (Vorjahr 4,4) Prozent der Gesamtverbindlichkeiten erreichen.

Das laufende Jahr beurteilt Moxter zurückhaltender. Die geschrumpfte *Zinsspanne* werde auf das 1985 von 135 auf 144 Mill.DM gestiegene Teilbetriebsergebnis drücken, und die Kreditnachfrage entwickle sich nicht so, wie es die Wirtschaftslage und die niedrigen Zinsen erwarten ließen.

Hauseigene Sondersparformen prägen das Spargeschäft wie 1985, als die bilanzwirksame Ersparnis (219 nach 141 Mill.DM) den bisher drittgrößten Zuwachs brachte und die Spareinlagen um 5,1 Prozent auf über drei Mrd.DM zunahmen. Im Kreditgeschäft waren die Neuausleihungen mit 1,9 Mrd.DM zwar so hoch wie nie zuvor, doch stieg das Volumen wegen hoher Tilgungen und Zurückhaltung im Kommunalgeschäft nur noch um 2,8 Prozent auf vier Mrd.DM. In der Immobilienfinanzierung bietet die „1822" Hypotheken mit Zinsbindung bis zu maximal zehn Jahren an; zinsvariable Hypotheken laufen überhaupt nicht.

Land Rover soll nun privatisiert werden

fu, London

Land Rover, der weltbekannte Hersteller von Geländefahrzeugen, bleibt vorerst beim staatlichen Automobilkonzern British Leyland. Gleiches gilt für die Schwesterabteilungen Range Rover (luxuriöse Geländewagen) und Freight Rover (leichte Nutzfahrzeuge). Damit ist für die Regierung Thatcher ein unrühmliches Kapitel der Unentschlossenheit und der Rückzieher unter politischem Druck vorerst abgeschlossen worden.

Von der jetzt getroffenen Entscheidung, Land Rover im British-Leyland-Konzern zu belassen, wurden die drei noch im Rennen verbliebenen britischen Interessenten-Gruppen – der Mischkonzern Lonrho, der Baumaschinen-Hersteller J. C. Bamford und ein Konsortium aus Land-Rover-Management und Kapitalgebern in der Londoner City – völlig überrascht. Alle drei behaupten, daß ihre Angebote eine weit bessere Lösung bedeutet hätten, als Land Rover in dem angeschlagenen Leyland-Staatskonzern zu belassen. Zuvor waren Verhandlungen mit den amerikanischen Autokonzernen Ford und General Motors abgebrochen worden, weil alle Parteien des Landes dagegen opponierten, damit Land Rover als britische Institution nicht in ausländische und schon gar nicht in amerikanische Hände falle.

Die Regierung ist offenbar zu der Ansicht gekommen, daß die Zeit für eine Entlassung von Land Rover aus dem Staatskonzern noch nicht reif ist. Sie beabsichtigt, die Geländewagen-Tochter wie vor drei Jahren Jaguar in zwölf bis 24 Monaten durch einen Börsenverkauf zu privatisieren.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Wasag-Chemie erhöht

Essen (dpa/VWD) – Die Wasag-Chemie AG, Essen, will für 1985 eine Dividende von 20 (i.V. 18) Prozent auf das Grundkapital von 15 Mill. DM ausschütten. Die freien Rücklagen sollen um 2,9 Mill. DM aufgestockt werden. Das Unternehmen ist in den Bereichen Wehrtechnik, Sprengmittel und Chemie tätig. Mehrheitsaktionär ist die Bohlen Industrie GmbH, Essen.

Hüls gibt 18 Prozent

Marl (dpa/VWD) – Die Veba-Tochter Chemische Werke Hüls AG, Marl, will für das Geschäftsjahr 1985 eine Dividende von 18 (16) Prozent zahlen. Nach Unternehmensangaben wird der Bilanzgewinn von 86,4 Mill. DM auf ein Grundkapital von 480 Mill. DM ausgeschüttet.

Nachfolge geregelt

Bremen (dpa/VWD) – Wolf-Elmar Warning (51) aus Hamburg wird Nachfolger des 1987 ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden der Bremer Vulkan AG Schiffbau und Maschinenfabrik, Norbert Henke. Warning wird Anfang nächsten Jahres zunächst als stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand eintreten und am 1. April 1987 den Vorsitz übernehmen.

Gestra stockt auf

Bremen (dpa/VWD) – Die Gestra AG, Bremen, Armaturenbauer für Wärme- und Energietechnik, will unverändert 14 Prozent Dividende ausschütten. Außerdem wird den Aktionären eine Erhöhung des Grundkapitals auf 22 (20) Mill. DM vorgeschlagen. Die neuen Aktien sollen im Verhältnis 10 : 1 zum Kurs von 140 DM je Aktie angeboten werden. Im Geschäftsjahr 1985 stieg der Umsatz der Gestra AG, die sich zu 45 Prozent im Familienbesitz befindet, um 10 Prozent auf 111,7 Mill. DM.

Enka schüttet mehr aus

Wuppertal (VWD) – Eine Erhöhung der Dividende für 1985 auf 9 (7,50) DM je Aktie schlägt die Enka AG, Wuppertal, der HV am 27. Juni vor. Der deutsche Teilkonzern der zu Akzo N.V. gehörenden Enka-Gruppe erzielte 1985 einen konsolidierten Umsatz von 2,89 (2,68) Mrd. DM. Bei einem Umsatz der Enka AG von 2,3 Mrd. DM wurde ein Jahresüberschuß von 87,8 Mill. DM erwirtschaftet. Einschließlich einer Entnahme aus der Rücklage für Versorgungsleistungen in Höhe von 4,2 Mill. DM ergibt sich ein verteilungsfähiger Gewinn von 92 Mill. DM. Hiervon werden 38,5 Mill. DM in die freie Rücklage eingestellt.

Besitzwechsel

Rhöndorf (dpa/VWD) – Die US-Firma Johnson + Johnson International will den Rhöndorfer Babypflegemittelhersteller Dr. Riese + Co. (Penaten) erwerben. Eine entsprechende Übernahmevereinbarung – vorbehaltlich der Genehmigung durch das Bundeskartellamt – ist jetzt getroffen worden. Der Riese-Umsatz liegt bei rund 100 Mill. DM.

Vergleich angemeldet

Stuttgart (nl) – Die Vereinigte Bekleidungswerke R + A Becker GmbH, Stuttgart, Holding einer in Familienbesitz befindlichen Firmengruppe im DOB- und Herrenhemden-Bereich, hat Vergleich angemeldet. Zum vorläufigen Vergleichsverwalter wurde der Stuttgarter Rechtsanwalt Klaus A. Maier bestellt. Der Umsatz der Gruppe lag 1985 bei über 200 Mill. DM, beschäftigt werden insgesamt noch 700 Mitarbeiter. In 1980 hatte die Gruppe noch 2650 Mitarbeiter gezählt.

ITALIEN / Von Monat zu Monat bessere Zahlungsbilanz

Die Zinsen fallen weiter

ds. Mailand

Nach der bereits am 21. März erfolgten Diskontsenkung um einen Prozentpunkt haben die italienischen Währungs- und Kreditbehörden die Bankrate jetzt weiter von 14 auf 13 Prozent gesenkt. Damit paßt sich die Banca d'Italia nicht nur der sinkenden Inflation an, sondern trägt auch der starken Position der Lira innerhalb des Europäischen Währungssystems Rechnung. Die Banken dürften in der nächsten Woche mit ihren Zinsen nachziehen. Der Prime-Rate-Satz des italienischen Kreditsystems liegt derzeit noch über 15 Prozent.

Weiteren Druck auf die Zinsen erwarten Finanzkreise durch die nächste Emission von Schatzamtspapieren am 2. Mai. Dabei sinkt der Effektivsatz für Dreijahrespapiere von 12,50 auf 11,05 Prozent und für Vierjahrespapiere von 12,25 auf 10,99 Prozent. Das Signal für die Wirtschaft ist damit unmißverständlich. Was jetzt noch aussteht, ist die Aufhebung des *bis Ende Juni befristeten Kreditplafonds* für die Banken. Finanzkreise halten aber eine vorzeitige Lockerung *für wahrscheinlich.*

Die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Italiens spiegelt nicht nur die Inflationsrate wider, die von Ende 1985 bis heute von 8,6 auf 6,5 Prozent gesunken ist und bis zum Jahresende weiter auf fünf Prozent zurückgehen soll, sondern auch die rückläufigen Passivsalden im Zahlungsverkehr mit dem Ausland. Im März schloß die Zahlungsbilanz, wie jetzt die Banca d'Italia mitteilte, mit einem Passivum von nur noch 1942 Mrd. Lire (rund 2,8 Mrd. DM) gegenüber 2937 Mrd. Lire *im gleichen Vorjahresmonat.* Diese Tendenz sollte sich in den nächsten Monaten noch verstärken, so daß 1986 nach einer längeren Durststrecke wieder mit einem Aktivsaldo zumindest in der Leistungsbilanz abschließen dürfte.

JUNGHEINRICH / Weichenstellung für die Zukunft

Neues Werk für 83 Millionen

JB. Hamburg

Als wichtige Basis für die weitere Entwicklung der Jungheinrich-Gruppe, Hamburg, hat der Vorsitzende der Geschäftsführung, Frank Bär, die Fertigstellung eines neuen Montagewerks in Norderstedt vor den Toren Hamburgs bezeichnet. Jungheinrich, Hersteller von Batterie-elektrischen Flurförderzeugen, hat in das neue Werk rund *83 Mill.* DM investiert und mit diesem Ausbau die Produktions- und Lagerfläche verdoppelt. *In Norderstedt werden* Gabelstapler und Hubwagen unter dem Markennamen „Ameise" produziert.

Der Fertigungsfluß, so erklärte Bär bei der offiziellen Einweihung, sei inzwischen optimal gestaltet und erfülle *die Zielsetzungen* größerer Effektivität und höherer Fertigungskapazität. Die Anlaufschwierigkeiten des *Montagewerks,* mit dessen Bau 1982 begonnen worden war und das bereits 1984 in einigen Bereichen die Produktion aufgenommen hatte, sind damit offenbar überwunden. Von dem Werk erwartet die Geschäftsführung nun „signifikante Ergebnisverbesserungen", um die in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangene Rendite wieder anzuheben.

Die Jungheinrich-Gruppe, die über stattliche Marktanteile im In- und Ausland verfügt, befindet sich zur Zeit in einer starken *Wachstumsphase.* Nachdem der Umsatz 1985 die Grenze von 800 Mill. DM deutlich *überschritten hatte,* erwartet Bär für dieses Jahr mehr als 900 Mill. DM. Gut die Hälfte des Geschäfts wickelt Jungheinrich außerhalb der Bundesrepublik mit zwölf Vertriebs- und Produktionsgesellschaften ab.

Bär ist seit Anfang dieses Jahres im Topmanagement des Familienunternehmens Jungheinrich und nach einer Interimslösung Nachfolger von Klaus Rosenkranz, der im April 1985 überraschend ausgeschieden war.

WÜRTTFEUER / Bei Teilkaskoversicherung noch 1986 zweistellige Prämienerhöhung

Große Vorsicht im US-Geschäft

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Zwei starke außerordentliche Einflüsse sind es, die dem Jahresabschluß 1985 der Württembergischen *Feuerversicherung AG* (Börsenkürzel: Württfeuer), Stuttgart, ein unverwechselbares Gepräge geben: Zum *einen nutzte das Institut, das zu den* großen deutschen Kompositversicherern zählt, die günstige Börsensituation und realisierte 33 (10) Mill. DM aus der Umschichtung des Aktienbestandes. Dennoch sei der Aktienfundus nach Worten des Vorstandsvorsitzenden Georg Büchner keineswegs heruntergefahren, sondern im Gegenteil aufgestockt worden. Im laufenden Jahr wurden bisher 13 Mill. DM Buchgewinne realisiert.

Außerdem hat das Institut in der Haftpflichtsparte bei der Überprüfung der Schadenrückstellungen vor allem im Hinblick auf die Risiken im USA-Geschäft besondere Vorsicht walten lassen und die Rückstellungen um 50 (22) Mill. DM aufgestockt. *Diese machen nunmehr in dieser* Sparte bezogen auf die in den USA gebuchten Beiträge 518 Prozent aus.

Die beiden Faktoren schlugen stark auf das versicherungstechnische Ergebnis durch, das mit einem Plus von 12 Mill. DM im Vorjahr ausgewiesen wird. Da aber die Kapitalanlagen und -erträge erneut stattlich wuchsen und auch im Verwaltungsbereich beispielsweise durch Einführung des zentralen Inkassos Rationalisierungserfolge erzielt wurden, konnte ein auf 25,3 (24,5) Mill. DM erhöhter Jahresüberschuß ausgewiesen werden.

Nach Zuführung von 12,9 (12,2) Mill. DM an die Rücklagen erhalten die Aktionäre wie im Vorjahr 18 Prozent Dividende und 2 Prozent Bonus (Hauptversammlung am 5. Juni). Darüber hinaus wird unter teilweiser Ausnutzung genehmigten Kapitals das Grundkapital der Württfeuer im Verhältnis 7:1 zum Kurs von 250 DM je 50-DM-Aktie um 8,8 Mill. auf 70,4 Mill. DM aufgestockt. Am derzeitigen Aktienkapital ist die Schweizer Rück direkt und indirekt mit etwa 32 Prozent beteiligt.

Mit der Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen um 6,9 Prozent auf 1,05 Milliarden DM ist Büchner „vollauf zufrieden". Dabei hat sich natürlich *zu einem gewissen Teil die zu* Jahresbeginn durchgezogene Erhöhung der Autoprämie ausgewirkt. Die Zahl der *Versicherungsverträge* nahm im Berichtsjahr um 1,1 (1,7) Prozent auf 4,56 Mill. Stück zu.

Mehr als dreimal so stark, nämlich um 3,4 Prozent auf 420 601, vergrößerte sich die Zahl der Schäden. Der Aufwand für Versicherungsfälle mit seinem Zuwachs von 14,4 Prozent lag damit weit über dem Anstieg der Beitragseinnahmen. Das direkte Auslandsgeschäft ist nach wie vor unbedeutend. Das indirekte Auslandsgeschäft wird weiter reduziert.

Im Neugeschäft des laufenden Jahres liegt die Württfeuer über den entsprechenden Vorjahreszahlen. Das Plus im direkten deutschen Geschäft beträgt 4,1 Prozent. Auch für das ganze Jahr erwarte man einen Zuwachs in dieser Größenordnung. Bei der Teilkasko-Versicherung müsse – so Büchner – genauer gerechnet werden. *Noch in diesem Jahr werde man* mit einer zweistelligen Prämienerhöhung aufwarten. Ansonsten gebe es *keine gravierenden Einflüsse.*

Württfeuer	1985	±%
Prämieneinnahmen (Mill. DM)	1199	+ 5,4
Eigenbehalt (%)	84,1	(84,3)
Schadenaufwand (Mill. DM)	739	+ 14,4
Schadenquote (%)	77,4	(76,5)
Aufwendungen für Vers. betrieb (%)	27,8	(28,2)
vers. technisches Erg. (Mill. DM)	- 27,9	-333,2
Zuf. zu Schwankungs-Rückstellungen	15,0	- 19,8
Kapitalanlagen	1725	+ 6,8
Kapitalerträge	138	+ 7,3

WERZALIT / Ertrag auf „durchaus ordentlichem Niveau"

Baukrise hinterläßt Spuren

nl, Stuttgart

Die Baukrise hat nunmehr auch bei der Werzalit-Firmengrupe, Oberstenfeld/Württ., dem bedeutenden Hersteller von Spanholzformteilen, *deutlichere Spuren hinterlassen. Der Außenumsatz* dieser mit einer stark diversifizierten Produktpalette aufwartenden *Gruppe verringerte sich* in 1985 um 4,8 Prozent auf 136,4 Mill. DM. Diese rückläufige Entwicklung beruht nach Angaben von Günter Hegemann, Sprecher der Unternehmensleitung dieses Familienunternehmens, ausschließlich auf dem geschrumpften Geschäft im Bereich Spanholzformteile, das um 10,2 Prozent auf knapp 103 Mill. DM abnahm. Dabei belief sich der Rückgang bei den Bauteilen auf 10,6 Prozent, bei sonstigen Formteilen auf 9,8 Prozent.

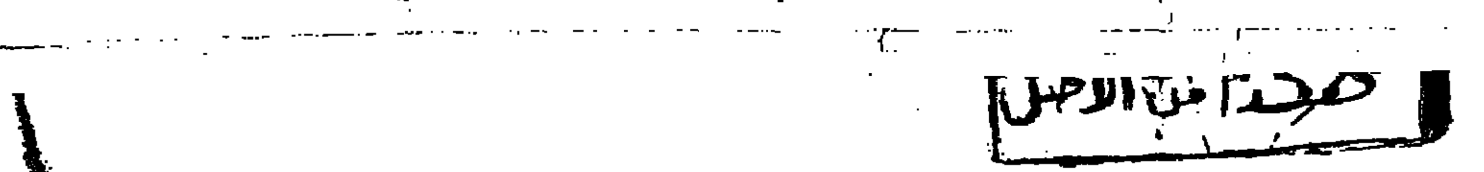
Dennoch wertet Hegemann die Zahlen im Vergleich zur übrigen Bauzulieferindustrie als positiv. Der Einsatz von Werzalit-Bauteilen bei Renovierungsmaßnahmen sowie der deutlich forcierte Export machten das *Bild einigermaßen erträglich.* Abgenommen hat auch der Absatz an Gartentischplatten, was mit dem Witterungsverlauf im vergangenen Jahr begründet wird. Zuwachsraten (um sechs Prozent) gab es bei Sperrholzerzeugnissen, bei der Industrieausrüstung (plus 65 Prozent). Der *Auslandsanteil* am Gruppenumsatz vergrößerte sich auf 39 (36) Mill. DM. Neben dem in USA bereits bestehenden Werk in Pittsburgh soll in den nächsten drei bis fünf Jahren bei Atlanta ein zweites Werk entstehen.

Zur Ertragssituation merkt Hegemann an, sie habe sich zurück entwickelt, befinde sich aber „immer *noch auf durchaus ordentlichem Niveau*". Die Investitionen betrugen im Berichtsjahr 16,3 (Vorjahr: 18,5) Mill. DM, wovon 2,3 (3,8) Mill. *DM auf das* Berliner Werk entfielen. Für 1986 sind insgesamt 14,8 Mill. DM Investitionen eingeplant, darunter 4,1 Mill. DM in Berlin. Für das laufende Jahr rechnet Hegemann mit einem Umsatzzuwachs in der Bandbreite von drei bis fünf Prozent. Der Ertrag werde eher nach oben tendieren. Im vergangenen Jahr wurde eine Lizenz nach China zur Herstellung von Tischplatten vergeben. Werzalit zählt knapp 900 Beschäftigte (minus fünf Prozent).

NAMEN

Dr. **Gotthold Quittkat,** von 1950 bis 1966 Vorstandsmitglied der Westfalia Dinnendahl Gröppel AG (WEDAG), Bochum, sowie Geschäftsführer der Ekof Erz- und Kohleflotation GmbH, Bochum, begeht am 28. April seinen 85. Geburtstag.

Walter Hiller, Aufsichtsratsmitglied und bisher Vorsitzender des Betriebsrates des Hauptwerkes Wolfsburg der Volkswagenwerke AG, wurde zum Gesamtbetriebsratsvorsitzenden gewählt. Er ist Nachfolger des verstorbenen **Manfred Ehlers.**



Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Sonderinstitute

Bundesbahn

Industrieanleihen

Optionsscheine

Währungsanleihen

Wandelanleihen

Optionsanleihen

Frankfurt

DM-Auslandsanleihen

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

Rentenmarkt stabilisiert

Nachdem die Renditen der festverzinslichen Papiere vorbörslich aus Enttäuschung über die ausgebliebene Diskontsenkung noch weiter zurückgenommen wurden, kam es später zu Rückkäufen. Auch Investmentfonds sahen inzwischen eine Basis, ihre Bestände anzureichern. Öffentliche Anleihen hatten eine erhebliche Schwankungsbreite, geringere Ausschläge verzeichneten die Bundesobligationen. Rückkäufe gab es bei den Pfandbriefen. Renditen für zehnjährige Papiere von 6,50 Prozent konnten während der Börsenzeit auch im Großgeschäft nicht mehr durchgesetzt werden.

Anmerkung: * Zinsen steuerfrei, PF = Pfandbrief, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschatzanweisung, IS = Inhaberschuldverschreibung, RS = Rentenschuldverschreibung, S = Schuldverschreibung. Kurse ohne Gewähr. B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart

BEKANNTMACHUNGEN

Der Bundesminister

für Arbeit und Sozialordnung (BMA) beabsichtigt, einen

Forschungsauftrag

zu vergeben zu dem Thema:

„Finanzielle Auswirkungen der Medizingeräteverordnung für die Betreiber medizinisch-technischer Geräte".

Vergabeunterlagen können bei dem vom BMA beauftragten Projektträger

Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt
für Luft- und Raumfahrt e. V.
– RF – PA 5 –
Postfach 90 60 58
5000 Köln 90

angefordert werden. Angebote sind bis zum 18. Juni 1986 beim Projektträger einzureichen.

Aktien weiterhin unsicher

Bisher nur verhaltene Rückkaufsneigung

[illegible] – Die Kurse der deutschen Standardaktien [illegible] sich bis auf wenige Ausnahmen auf [illegible] Niveau stabilisieren. Die [illegible]neigung war bisher noch nicht be[illegible] ausgeprägt. Begründet wird die Um[illegible] mit der Gefahr, daß es am Wochenende zu neuen Terror-Aktionen und entsprechenden Reaktionen der USA kommen könnte. Als empfindlich erwiesen sich die Titel der Großchemie, wo eine gewisse Enttäuschung wegen der „nur" um eine DM angehobenen Dividenden immer noch wirksam ist.

[illegible] BASF und Bayer um [illegible] drei bis vier DM zurück[illegible] wurden, lag Hoechst [illegible] recht gut behauptet. Das [illegible] auf Bemühungen zurückge[illegible], den Kurs bis zum Schluß der [illegible] der kommenden Woche begin[illegible] Bezugsrechtnotierung so [illegible] stabilisieren, daß er nicht in Ge[illegible] gerät, unter den Preis für die [illegible] Aktien zu rutschen. Im [illegible]bereich litten Siemens un[illegible] fehlenden Auslandskäufen. [illegible]werte wie SEL und PKI [illegible] sich dagegen deutlich er[illegible]. Bei der AEG lebten die spe[illegible] Käufe zeitweise wieder [illegible]. Bankaktien eröffneten zwar [illegible], fielen im Verlaufe aber auf [illegible] Vortagsstand zurück. Kurs[illegible] Gewinnmitnahmen [illegible] bei den Hypothekenbanken. [illegible] widerstandsfähig blie[illegible] Versorgungsaktien, Veba ein[illegible]schlossen. Im Kaufhausbereich kam es zu neuerlichen Abschlägen. Dagegen setzte sich der Abschwung bei den Maschinenbauaktien nur noch teilweise fort.

Frankfurt: Henninger erhöhten sich um 12,80 DM. Adler zogen um 6 DM an und Aesculap verbesserten sich um 4 DM. Altana sanken um 6,20 DM. Gehe und Henkel verloren je 4 DM und Hutschenreuther 10 DM.

Düsseldorf: Bilfinger zogen um 2 DM an, Conc. Chemie verbesserten sich um 4 DM und Hochtief stiegen um 5 DM an. DAT erlitten einen Rückschlag von 20 DM, Heinrich Lehmann gaben um 9 DM und Leffers um 15 DM nach.

Hamburg: Beiersdorf wurden mit plus 2 DM und Phoenix Gummi mit plus 3,90 DM bezahlt. Schwächer lagen Haller Meurer mit Minus 3 DM. HEW stiegen um 0,40 DM, Bremer Vulkan um 0,50 DM.

Berlin: Springer erhöhten sich um 16 DM und Berthold um 9,50 DM. Engelhardt konnten sich um 5 DM und Orenstein um 4,10 DM verbessern. Schering gaben um 10 DM und Bergmann um 4 DM nach.

München: Aigner befestigten sich um 5,50 DM, Agrob St. stiegen um 10 DM einen AKS verbuchten einen Gewinn von 3 DM. Gehe schlossen mit einem Minus von 7 DM und Großkraft Franken sanken um 12 DM.

Stuttgart: Daimler konnten sich um 15 DM befestigen, Porsche zogen um 10 DM und DLW um 20 DM an. Salamander legten 12 DM zu. Württembergische Feuerversicherung gaben um 30 DM nach.

Nachbörse: uneinheitlich

WELT-Aktienindex: 305,95 (305,61)
WELT-Umsatzindex: 4414 (5016)
Advance-decline-Zahl: 128 (71)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

[illegible]

Inland

	25.4.	24.4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]
F Cobb. Genußsch.	116,95G	116,95G
D Conc. Chem. 4,5+5	294bG	295G
B Conc. Spinne *0	464B	464bG
D Contigas 7,5	390	390
D Conti Gummi 3	246,2	244,2
D Dahlb. St. 7,65	313	306
D dgl. Vz. 14,55	450	450G
S Daimler 10,5	1480	1465
M Deckel AG 0	248	245,5
D Dt. Atl. Tel. 10+1	950B	950G
H Doag 5	529,5	520
D Dt. Babcock St. 5	225	218,5
D dgl. Vz. 3,5	215	208
F Dt. Bank 17	867,5	866
D Dt. Centralboden 12	860T	900T
H Hel. Lüb. 9	590G	590
Hn Hann. Papier 5,5	229	228,5
H Hanstorf 0	96bB	96
D Harpener 11	411	415
F Hartm. & B. St. 4	1810	1810T
F dgl. Vz. 4	1460	1430
M Hasen-Bräu 9	960	925
S Heidelb. Zem. 7	630	620
M Heilit & W. 5	280G	280G
D Hein. Lehm. *0	340	349
D Helmr. Ind. *14+4	750	738
H Hemmoor 0	249	250
D Henkel	440	445
F Henninger 2	208	191
B Herlitz 7	202	201
B dgl. Vz. 7,8	183	183
F MAB 6,5	400	395T
F dgl. Vz. 6,5	390T	374
D Mannesmann 4	251,5	250
F Mannh. Vers. 8	1051	1076
H Markt & K. 7	–	–
F MAN St. 7	204	203
F dgl. Vz. 6	177	180
F MAN-Rol. 20,2	590	600B
S M.Müll.Weing. *0	355G	355
D Mauser 0	95	90,5
F Mercedes 10,5	1285	1293
F Metallges. 0	356	352
S Mot. u. Lack 0	133G	135
S Milag 6,5	466G	460G
F Moenus 0	109	109,1
F Monachia 5	2900T	2950b

[illegible]

Ausland

[illegible]

Optionshandel

[illegible]

Auslandszertifikate

[illegible]

Inlandszertifikate

[illegible]

	25.4.	24.4.
Daiwa Sec.	1560	1560
Daiwa House	1400	1420
Eisai	1610	1600
Fuji Bank	1550	1530
Fuji Photo	2490	2410
Hitachi	915	875
Honda	1220	1160
Ikegai Iron	443	447
Kansai El. P.	2520	2590
Kao Soap	1420	1410
Kirin Brewery	1210	1210
Komatsu	473	475
Kubota Iron	339	344
Matsushita El. Ind.	1660	1550
Matsushita El. Wks.	1360	1350
Minolta Camera	864	849
Mitsubishi El.	360	345
Mitsubishi H. I.	375	375
Nikko Sec.	940	980

	25.4.	24.4.
Kerr Addison	15,375	15,75
Lac Minerals	19,875	19,5
Massey Ferguson	3,35	3,05
Moore Corp.	37	36,75
Noranda Mines	17,5	17,5
Norcen Energy Res.	11,375	11,25
Northgate Expl.	4,5	4,6
Northern Telecom.	41,375	39,625
Nova An Alberta 'A'	4,95	4,7
Nu West Group	0,34	0,33
Oakwood Petrol	–	4,15
Placer Development	21,875	21,375
Provigo Inc.	20	19,5
Ranger Oil	5,125	5,125
Revenue Properties	2,75	2,75
Rio Algom	–	26
Royal Bk. of Can.	32,75	32,25
Seagram	85,75	84

	25.4.	24.4.
Sandoz NA	4775	4750
Sandoz Inh.	11500	11500
Sandoz Part.	1900	1840
Art. A. Saurer	281	268
Schw. Bankges.	5430	5310
Schw. Bankverein	585	573
Schw. Kredit. A. Inh.	3775	3730
Schw. Rückv. Inh.	18600	18500
Schw. Volksb. Inh.	2635	2580
Sika -B-	4025	4025
Gebr. Sulzer Part.	645	620
Swissair	1950	1880
dgl. NA	1570	1520
Winterthur Inh.	7300	7150
Winterthur Part.	6650	6250
Zür. Vers. Inh.	8200	8100
Index: Schw. Kred.	–	524,40

WELT-Aktien-Indizes

Chemiewerte: 179,93 (180,70); Elektrowerte: 324,03 (325,09). Autowerte: 878,97 (846,68); Maschinenbau: 176,02 (174,05). Versorgungsaktien: 194,63 (193,65). Banken: 448,94 (445,76). Warenhäuser: 149,35 (151,56); Bauwirtschaft: 535,20 (529,31); Konsumgüterindustrie: 178,35 (176,31); Versicherung: 1681,74 (1686,44); Stahlpapiere: 179,94 (179,38)

Kursgewinner (Frankfurt):

Henninger-Br.	208,00	+17,00	+8,9%
Hagen Batt.	245,00	+20,00	+8,8%
Dt. Hypo Hann.	400,00	+29,00	+7,8%
Wanderer	860,00	+60,00	+7,5%
Otavi	127,50	+7,40	+6,1%
P & S	220,00	+11,00	+5,2%
Pfälz. Hypo	980,00	+45,00	+4,8%
Aach. Rück	3400,00	+150,0	+4,6%
Berl. Kindl	167,50	+7,50	+4,6%
Dt. Babcock Vz.	215,00	+9,50	+4,6%

Kursverlierer (Frankfurt):

Papier Weiss.	120,00	-9,00	-6,9%
Dt. Conti Rück NA	1250,00	-59,00	-4,5%
V. Seidenw.	258,00	-12,00	-4,4%
Dt. Atl. Tel.	870,00	-40,00	-4,3%
Deckel	240,50	-9,50	-3,8%
Aach. Münch. Vers.	1780,00	-70,00	-3,7%
Schwäb. Zellst.	241,50	-8,50	-3,4%
Betula	140,20	-4,80	-3,3%
Helmr. Ind.	720,00	-25,00	-3,3%
Herlitz Vz.	180,00	-6,00	-3,2%

Junge Aktien

Berlin: Hermes 750G, Kotitzer 1850T, VAB 3000T. **Düsseldorf:** BASF 305, Bayer 310, BHF 555, Contigas 380, Dresdner Bk. 461, IWK 300T, KSB St. 210T, KSB Vz. 195T, Linde 730, Metallges. 337T, Nixdorf 602, Rütgers 420T, Salamander 335, VEW 175. **Frankfurt:** Adt 75, Allweiler St. 290G, Allweiler Vz. 235bG, BASF 305, Bayer 307, BHF 556G, Commerzbk. 339, Contigas 380G, Contigummi 240T, Dresdner Bk. 460, Hoechst 305, IWK 294,5, KSB St. 216T, KSB Vz. 207T, Linde 730, Magdeburger Feuer 1500B, Metallges. 345, Moto Meter 285,5G, Nixdorf 605, Platt 247T, Rütgers 405bG, Salamander 340, Schering 550, VEW 178, Wella 840, Ymos Vz. 208. **Hamburg:** Doag 510T, Schering 560. **München:** BASF 304, Bayer 306, Bay. Hdlbk. 625bG, Br. Wolf. 280G, Contigas 395T, Dresdner Bk. 463, IWK 308B, Linde 720, Metallges. 345G, Nixdorf 605, Rütgers 408T, Salamander 350bB, Schering 545, Stumpf 160Br, VAB 3300G, VEW 176bG, Wanderer 810bB.

Bezugsrechte: Frankfurt: Alte Leipz. entf.

Devisenmärkte

Die erneut schwächeren amerikanischen Bondmärkte ermäßigten am 24. April den Abgabedruck, der in den letzten Tagen auf dem Dollarkurs gelegen hatte. Da die gleichzeitigen Statements von amerikanischen Persönlichkeiten kein definitives Richtungssignal enthielten, handelten die Marktteilnehmer überwiegend nach technischen Faktoren. Der Dollarkurs festigte sich dabei stetig von 2,1825 bis knapp unter 2,20 am Nachmittag. Daß der deutsche Zentralbankrat die Leitkurse unverändert ließ, hatte keinen unmittelbaren Kurseinfluß. Die amtliche Notiz von 2,19 bedeutete erstmals für diese Woche einen Anstieg gegenüber dem Vortagskurs. Der Zinsvorteil des Britischen Pfundes ließ seinen Kurs auf 3,369 (+ 1,2 Prozent) weiter anziehen. Die übrigen wichtigen Währungen entwickelten sich zur D-Mark uneinheitlich. US-Dollar in: Amsterdam 2,4755; Brüssel 44,6825; Paris 6,9545 Mailand 1503,75, Wien 15,385, Zürich 1,8503; Ir. Pfund/DM 3,033; Pfund/Dollar 1,5384; Pfund/DM 3,369

Devisen und Sorten

25.4.1986	Disk.-satz	Frankf. Geld	Devis. Brief	Wechs. Ank.-Kurs[4]	Frankf. Sorten[*] Ankauf	Verkauf
New York[1]	6,50	2,201	2,090	2,1952	2,14	2,2[illegible]
London[2]	12,0	3,369	3,383	3,347	3,30	3,4[illegible]
Dublin[2]	12,8	3,031	3,041	2,985	2,96	3,1[illegible]
Montreal[1]	9,25	1,5875	1,5955	1,5729	1,54	1,6[illegible]
Amsterd.	4,50	88,51	88,73	88,45	87,75	89,5[illegible]
Zürich	4,00	119,53	119,73	119,45	118,25	121,0[illegible]
Brüssel	8,75	4,891	4,911	4,86	4,75	4,9[illegible]
Paris	9,50	31,285	31,445	31,10	30,50	32,2[illegible]
Kopenh.	7,00	27,00	27,12	26,86	26,25	28,0[illegible]
Oslo	8,00	31,51	31,63	30,89	30,75	32,5[illegible]
Stockh.**	8,00	31,05	31,21	30,66	30,25	32,0[illegible]
Mailand[3]**	14,0	1,4525	1,4625	1,4265	1,40	1,5[illegible]
Wien	4,00	14,204	14,244	14,205	14,15	14,3[illegible]
Madrid**	8,00	1,566	1,576	1,54	1,51	1,6[illegible]
Lissabon**	17,5	1,491	1,511	1,429	1,25	1,9[illegible]
Tokio	3,50	1,296	1,299	–	1,26	1,3[illegible]
Helsinki	8,00	44,115	44,315	43,465	43,00	45,0[illegible]
Buen.Air.	–	–	–	–	–	3,5[illegible]
Rio	–	–	–	–	0,03	0,1[illegible]
Athen* **	20,5	1,563	1,617	–	1,25	1,9[illegible]
Frankf.	3,50	–	–	–	1,71	1,8[illegible]
Sydney*	–	1,60	1,619	–	1,52	1,6[illegible]
Johannbg.*	12,0	1,063	1,097	–	0,80	1,0[illegible]
Hongkong*	–	28,22	28,50	–	26,50	30,5[illegible]

Alles in Hundert, [1]1 Dollar; [2]1 Pfund, [3]1000 Lire [4]Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage, * nicht amtlich notiert ** Einfuhr begrenzt gestattet.

Warenpreise – Termine

Etwas schwächer schlossen am Donnerstag die Gold-, Silber- und Kupfernotierungen an der New Yorker Comex. Deutliche Abschläge mußte Kakao hinnehmen. Fester ging dagegen Kaffee aus dem Markt.

Getreide/Getreideprodukte

WEIZEN Chicago (c/bush)

	24.4.	25.4.
Mai	287,00	283,25
Juli	252,25	251,50
Sept.	253,25	252,00

WEIZEN Winnipeg (can.$/t) Wheat Board cif.

SLL 1 CW	274,76	272,17
Am. Durum	272,61	270,43

ROGGEN Winnipeg (can $/t)

Mai	92,60	92,70
Juli	96,50	95,70
Okt.	98,90	95,30

HAFER Winnipeg (can. $/t)

Mai	80,20	[illegible]
Juli	77,80	[illegible]
Okt.	77,30	72,50

HAFER Chicago (c/bush)

Mai	97,75	[illegible]
Juli	105,00	[illegible]
Sept.	108,75	[illegible]

MAIS Chicago (c/bush)

Mai	250,75	[illegible]
Juli	218,75	[illegible]
Sept.	198,25	[illegible]

GERSTE Winnipeg (can.$/t)

Mai	85,20	87,10
Juli	87,70	86,90
Okt.	87,30	87,20

Genußmittel

KAFFEE New York (c/lb)

	24.4.	23.4.
Mai	238,90	225,90
Juli	243,75	240,75
Sept.	248,00	244,35

KAKAO New York ($/t)

	24.4.	23.4.
Mai	1805	1865
Juli	1866	1734
Sept.	1915	1990
Umsatz	2867	2751

ZUCKER New York (c/lb)

Nr. 11 Mai	8,40	8,18
Juli	8,65	8,45
Sept.	8,60	8,47
Okt.	8,56	8,48
Jan.	8,57	8,50
Umsatz	19369	16452

Iso-Preis fob karibische Hafen (US-c/lb) 7,91 7,85

KAFFEE London (£/t) Robusto

	24.4.	23.4.
Mai	2288-2290	2267-2269
Juli	2356-2358	2313-2314
Sept.	2405-2408	2350-2354
Umsatz	4753	4964

KAKAO London (£/t)

Mai	1369-1374	1435-1456
Juli	1356-1357	1413-1414
Sept.	1380-1381	1436-1437
Umsatz	6158	4673

ZUCKER London (£/t) Nr 6

	24.4.	25.4.
Mai	203,00	202,60-207,00
Aug.	207,00-210,00	207,20-207,80
Okt.	207,00-210,20	208,20-208,80
Umsatz	87	74

PFEFFER Singapur (Straits-Sing. $/100 kg)

	25.4.	24.4.
schw. Saraw.spez.	810,00	810,00
weiß Saraw.	1180,00	1180,00
weiß Munt.	1195,00	1195,00

ORANGENSAFT New York (c/lb)

	24.4.	25.4.
Mai	91,60	91,30
Juli	91,70	91,00
Sept.	90,40	90,00
Nov.	90,60	90,00
Jan.	91,10	90,05
Umsatz –350	500	

Öle, Fette, Tierprodukte

ERDNUSSÖL New York [illegible]

MAISÖL New York [illegible]

SOJAÖL Chicago [illegible]

BAUMWOLLSAATÖL New York [illegible]

SCHMALZ Chicago [illegible]

TALG New York [illegible]

SCHWEINE Chicago [illegible]

SCHWEINEBÄUCHE Chicago

Mai	57,75	52,40
Juli	54,35	52,60
Aug	52,35	52,40

HÄUTE Chicago (c/lb)

	24.4.	23.4.
Ochsen einh. schwere River Northern	54,00	65,00
Kühe einh. schwere River Northern	54,00	45,00

SOJABOHNEN Chicago (c/bush)

Mai	527,00	526,25
Juli	522,75	523,75
Aug	519,25	520,75
Sept	509,50	510,00
Nov	506,50	506,75
Jan	515,50	515,75
März	524,00	523,50

SOJASCHROT Chicago ($/sht)

Mai	157,50	153,40
Aug.	152,40	153,20
Sept.	152,00	152,90
Okt	150,20	150,90
Dez.	147,70	148,00
Jan.	148,50	148,50
März	149,50	149,50

LEINSAAT Winnipeg (can. $/t)

	24.4.	23.4.
Mai	273,40	275,50
Juli	280,40	282,50
Okt.	283,60	286,30

KOKOSÖL New York (c/lb) – Westk. fob Werk: 24.4. 12,75; 23.4. 12,75

ERDNUSSÖL Rotterdam ($/t) jegl. Herk. cif: 25.4. 581,00; 24.4. 585,00

LEINÖL Rotterdam ($/t) jegl. Herk. ex Tank: 450,00; 450,00

PALMÖL Rotterdam ($/lgt) – Sumatra cif: 225,00; 230,00

SOJAÖL Rotterdam (hfl/100 kg) roh Niederl. fob Werk: 81,00; 77,50

KOKOSÖL Rotterdam ($/lgt) – Philippinen cif: 265,00; 270,00

LEINSAAT Rotterdam ($/t) – Kanada Nr. 1 cif: 213,00; 214,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

BAUMWOLLE New York [illegible]

	24.4.	25.4.
[illegible]	65,35	64,75
[illegible]	65,30	64,40
[illegible]	57,50	57,85
[illegible]	57,55	58,10
[illegible]	58,58	59,15
[illegible]	59,45	40,00

KAUTSCHUK New York [illegible]: 39,00; 39,00

WOLLE London (Neusl. c/kg) – Kreuzz.

	25.4.	24.4.
Mai		465-470
Aug	geschl.	500-505
Okt		515-516
Umsatz		121

WOLLE Roubaix (F/kg) Kammz.

	25.4.	24.4.
Mai	45,00	45,00
Juli	45,00	45,00
Okt	45,00	45,50
Umsatz	9	0

Tendenz: ruhig

WOLLE Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißw. Standard

	25.4.	24.4.
Mai		602,00-605,00
Juli	geschl.	-
Dez		-
Umsatz		10

SISAL London (£/t) cif eur. Haupthafen

	25.4.	24.4.
LA	680,00	680,00
UG	570,00	570,00

SEIDE Yokohama (Y/kg) AAA ab Lager

	25.4.	24.4.
Mai	12420	12440
Juni	12500	12554

KAUTSCHUK London (p/kg)

	24.4.	25.4.
RSS 1 Mai	54,00-55,00	55,00-56,00
RSS 1 Juni	54,50-55,00	55,00-56,00
RSS 2 Mai	53,00-54,00	54,00-55,00
RSS 3 Mai	51,75-52,75	52,75-53,75

Tendenz: ruhig

KAUTSCHUK Malaysia (mal c/kg)

	25.4.	24.4.
Mai	198,00-200,00	194,00-196,00
Juni	199,00-201,00	195,00-197,00
Nr. 2 Mai	195,50-196,50	193,50-194,50
Nr. 3 Mai	193,50-194,50	191,50-192,50
Nr. 4 Mai	190,00-191,00	188,00-189,00

Tendenz: ruhig

JUTE London (£/lgt)

	25.4.	24.4.
BWC	395	395
BWD	360	360
BTC	395	395
BTD	360	360

Erläuterung – Rohstoffpreise

Mengenangaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1lb = 0,4536 kg; 1 R. – 76 WD – (-); BTC – (-), BTD – (-)

Westd. Metallnotierungen

(DM je 100 kg)

	25.4.	24.4.
ALUMINIUM, Basis London		
lfd. Mon.	256,43-256,60	256,24-256,91
dritt. M.	255,08-255,42	255,90-256,07
BLEI, Basis London		
lfd. Mon.	81,19-81,36	82,04-82,57
dritt. M.	83,73-83,90	84,91-85,08
NICKEL: Basis London		
lfd. Mon.	886,35-889,73	874,38-877,76
dritt. M.	906,64-908,00	894,64-896,53
ZINK: Basis London		
lfd. Mon.	135,32-137,01	135,04-136,73
Prod.-Pr.	154,63	153,58
REINZINN 99,9 %	unerh.	unerh.

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring/kg): 25.4. 14,65; 24.4. 14,69

NE-Metalle

(DM je 100 kg)

	25.4.	24.4.
ELEKTROLYTKUPFER für Leitzwecke DEL Not.*	320,20-322,57	322,50-324,94
BLEI in Kabeln	89,00-90,10	89,75-90,75
ALUMINIUM für Leitzwecke (VAW) Rundb	455,00-458,50	455,00-458,50
Vorz.dr.	464,00-464,50	464,00-464,50

* Auf Grundlage der Meldungen über höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 17 Kupferverarbeiter und Kupferbesteller

Messingnotierungen

	25.4.	24.4.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	287-295	290-295
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	550-555	555
MS 63	515-517	515-518

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM/100 kg)	25.4.	24.4.
Leg. 225	332-335	333-339
Leg. 226	354-355	355-356
Leg. 231	369-370	370-374
Leg. 233	372-367	365-368

Preise für Abnahme von 1 bis 5 t frei Werk

Edelmetalle

	25.4.	24.4.
PLATIN (DM/g)	31,85	31,85
GOLD (DM/kg Feingold)		
Bank-Vkfpr.	24940	24740
Rückn.-Pr.	24190	24190
GOLD (DM/kg Feingold) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr.	24950	24870
Rückn.-Pr.	24290	24230
verarbeitet	26170	25770
GOLD (Frankfurter Börsenkurs) (DM/kg)	24430	24375
SILBER (DM je kg Feinsilber) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr.	369,20	369,20
Rückn.-Pr.	358,00	354,00
verarbeitet	385,40	385,40

Internationale Edelmetalle

GOLD (US-$/Feinunze)

London	25.4.	24.4.
10.30	344,50	346,00
15.00	-	344,75
Zürich mit.	344,10-344,60	345,25-345,75
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	77950	77850

SILBER (p/Feinunze) London

Kasse	331,05	331,75
3 Mon.	338,85	339,75
6 Mon.	346,35	346,45
12 Mon.	360,35	360,85

PLATIN (£/Feinunze)

London	24.4.	25.4.
fr. Markt	275,80	273,65

PALLADIUM (£/Feinunze)

London	24.4.	25.4.
f. Händl.-Pr	71,90	71,45

New Yorker Metallbörse

	24.4.	23.4.
GOLD H & H Ankauf	344,75	346,20
SILBER H & H Ankauf	513,00	515,50
PLATIN		
f.Händl.-Pr.	421,00-426,00	420,00-422,00
Prod.-Pr.	475,00	475,00
PALLADIUM		
f. Händl.-Pr.	110,25-111,25	108,00-109,00
Prod.-Pr.	150,00	150,00

SILBER (c/Feinunze)

April	510,20	516,70
Mai	509,50	515,00
Juli	513,60	520,10
Sept.	515,50	521,00
Dez.	521,50	529,40
Jan.	533,00	538,00
März	535,40	541,90
Umsatz	13000	15000

KUPFER (c/lb)

	24.4.	23.4.
April	64,05	64,70
Mai	64,05	64,28
Juli	64,40	64,55
Sept	64,55	64,75
Dez	65,00	65,16
Jan	65,50	65,75
März	65,65	65,90
Umsatz	8500	12000

Londoner Metallbörse

	25.4.	24.4.
ALUMINIUM (£/t)		
mit Kasse	759,00-758,50	779,00-780,00
3 Mon	754,00-755,00	769,00-770,00
BLEI (£/t)		
mit Kasse	240,00-240,50	242,00-243,00
3 Mon	247,50-248,00	250,00-251,00
KUPFER Highergrade (£/t)		
mit Kasse	978,50-978,50	937,00-937,50
3 Monate	ausg.	ausg.
ab Kasse	-	940,50-941,50
3 Monate	-	ausg.
KUPFER Standard		
mit Kasse	ausg.	ausg.
3 Monate	939,00-941,00	946,00-940,00
ZINK Highergrade (£/t)		
mit Kasse	432,00-435,50	433,00-434,00
3 Monate	444,50-445,00	443,50-444,00
ZINN (£/t)		
mit Kasse	ausg.	ausg.
3 Monate	ausg.	ausg.
QUECKSILBER ($/Fl)	-	225-235
WOLFRAM ERZ ($/T Einh.)	-	45-52

Energie-Terminkontrakte

HEIZÖL Nr. 2 – New York (c/Gallone)

	24.4.	23.4.
Mai	51,50	45,52-45,90
Juni	47,50-47,80	37,50
Juli	45,45-45,55	38,59-38,85
Aug	42,90-41,40	38,93

GASÖL – London ($/t)

	24.4.	23.4.
Mai	143,50-148,75	141,50-142,..
Juni	135,25-135,50	125,00-125,25
Juli	130,90-132,25	125,50-125,75
Aug	130,00-130,25	126,75-127,25
Sept	130,00-131,00	127,25-129,00
Okt	131,00-131,75	129,00-131,50
Nov	131,50-134,00	126,00-130,00
Dez	132,00-135,00	126,00-132,00

BENZIN – New York (c/Gallone)

	24.4.	23.4.
Mai	43,75-44,00	50,20-50,60
Juni	39,90-40,50	47,03
Juli	38,10-38,30	45,50
Aug	38,30-38,40	43,49
Sept	38,70-39,00	41,60

ROHÖL – New York ($/Barrel)

	24.4.	23.4.
Juni	12,95-13,00	12,90-12,96
Juli	12,70-12,75	12,80-12,85
Aug	12,55-12,60	12,85-12,95
Sept	12,63	12,84
Okt	12,75	-

ROHÖL-SPOTMARKT ($/Barrel) mittlere Preise in NW-Europa – alle fob

	24.4.	23.4.
Arabian Lg	-	-
Arabian Hv	-	-
Iran Lg	-	-
Forties	12,35	12,20
N. Sea Brent	12,90	12,15
Bonny Light	-	-

Kartoffeln

London (£/t)

	24.4.	23.4.
Mai	167,00	169,00
Nov	110,70	116,00
Febr	119,30	126,50
April	146,15	151,50

New York (c/lb)

	24.4.	23.4.
Mai	2,05-2,06	2,11-2,14
Nov.	3,37	3,36-3,37
März	3,60	3,60
Mai	4,17	4,13-4,16

Bauholz

Chicago ($/1000 Board Feet)

	24.4.	23.4.
Mai	175,00	172,50
Juli	172,30	169,00
Sept.	167,40	164,40
Nov.	162,00	159,00

Devisenterminmarkt

[illegible]

Geldmarktsätze

[illegible]

Euro-Geldmarktsätze

[illegible]

Goldmünzen

[illegible]

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. Mai 1986 an, Zinsstaffel in Prozent, jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer). Ausgabe 1986/5 (Typ A) 3,00 – 4,50 (3,74) – 5,00 (4,14) – 5,50 (4,46) – 6,50 (4,82) – 7,50 (5,20). Ausgabe 1986/6 (Typ B) 3,00 (3,00) – 4,50 (3,75) – 5,00 (4,17) – 5,50 (4,50) – 6,50 (4,91) – 7,50 (5,32) – 8,00 (5,70). **Finanzierungsschätze des Bundes** (Renditen in Prozent) 1 Jahr 3,52, 2 Jahre 4,25. **Bundesobligationen** (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 6,50, Kurs 101,60, Rendite 5,15

Nullkupon-Anleihen (DM)

Deutsche Emittenten	Rückzahlung Preis	Datum	Kurs 25.4.	Rendite in %
[illegible]	100,00	1.7.95	57,551	6,25
[illegible]	[illegible]	1.7.95	110,171	6,25
[illegible]	[illegible]	1.7.95	58,54	6,00
[illegible]	[illegible]	1.7.00	42,59	6,20
Commerzbank	100,00	22.5.95	57,20	6,32
Commerzbank	100,00	4.8.00	41,85	6,29
Deutsche Bk.	281,00	23.1.95	156,00	8,95
[illegible]	137,01	2.7.90	110,59	5,25
[illegible]	100,00	2.7.90	82,71	5,25
[illegible]	100,00	1.3.95	57,51	6,15
[illegible]	[illegible]	1.6.95	112,50	6,30
[illegible]	100,00	15.5.96	55,50	6,25
[illegible]	100,00	1.6.95	59,59	5,85
[illegible]	100,00	1.6.00	42,81	6,20
[illegible]	100,00	1.6.95	57,98	5,95
[illegible]	100,00	1.7.05	30,58	6,35
[illegible]	100,00	[illegible]	52,55	6,25
[illegible]	100,00	12.6.95	58,72	6,00
[illegible]	100,00	2.5.95	52,15	6,21
[illegible]	100,00	2.5.00	41,10	6,56
[illegible]	100,00	1.6.01	38,35	6,50
[illegible]	100,00	3.10.05	33,45	6,67
[illegible]	[illegible]	16.7.89	112,22	4,50
[illegible]	[illegible]	16.2.90	114,60	4,92
[illegible]	[illegible]	3.10.88	104,60	4,77
[illegible]	141,85	[illegible]	108,15	5,14

Emittenten (DM) Ausland

[illegible]	100,00	24.5.95	109,75	6,37
[illegible]	264,12	24.5.00	111,50	6,91
[illegible]	[illegible]	4.2.92	147,80	11,12
[illegible]	[illegible]	21.4.92	148,30	10,75
[illegible]	[illegible]	15.1.99	49,40	11,54

Emittenten (Dollar)

[illegible] AA	100,00	4.2.88	-	9,14
[illegible] AA	100,00	4.2.92	65,875	7,47
Beatrice Foods	100,00	9.2.92	58,75	9,59
[illegible] AA	100,00	11.2.92	64,00	7,98
[illegible] AAA	100,00	2.3.92	64,00	7,90
Gen. Elec. (AAA)	100,00	17.2.93	60,00	7,37
[illegible] AA	100,00	11.2.94	52,125	8,70
[illegible]	100,50	17.2.94	52,125	8,68
Sears (AA)	100,00	27.5.94	52,875	8,19
[illegible]	100,00	8.6.94	50,875	8,66
Gen. Elec. (AAA)	100,00	4.3.95	50,75	7,94

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

[illegible]

"Die Rendite wird auf der Basis [illegible] (ca. %)
** Aufgrund der Marktrendite errechnete Preise [illegible]

Commerzbank Rentenindex: [illegible]
Performance-Rentenindex: [illegible]

Mitgeteilt von der COMMERZBANK

New Yorker Finanzmärkte

Fed Funds	24. April	[illegible]
Commercial Paper (Direktplazierung)	[illegible]	[illegible]
Commercial Paper (Händlerplazierung)	[illegible]	[illegible]
Certificates of Deposit	[illegible]	[illegible]
US-Schatzwechsel	[illegible]	[illegible]
US-Staatsanleihe	[illegible]	[illegible]
US-Diskontsatz		[illegible]
US Primerate		[illegible]
Geldmenge M1	14. April	[illegible]

NYSE-Aktienindex (New York)

Juni	-	140,[illegible]
Sept	-	141,[illegible]

Mitgeteilt von Hornblower Fischer & Co., Frankfurt

Dollar-Anleihen

	24.4.	23.4.
9¾ EEC 90	105	105,875
11⅛ dgl. 90	110,875	112
10¼ EIB 95	108,125	110,875
11 dgl. 91	113,25	114,25
11¾ dgl. 90	114,125	115,125
11⅞ dgl. 93	120,375	122
12 dgl. 95	123,25	124,875
12½ dgl. 90	115,75	117,125
12¾ dgl. 93	127,25	129
13 dgl. 94	127,875	124
10¼ Wld Bk 95	114,25	116,5
10¼ dgl. 95	106	106,875
10⅞ dgl. 96	109,75	111,125
10¾ dgl. 93	116,5	117,875
11 dgl. 92	113,625	115,25
11⅛ dgl. 88	107,125	108,25
11⅝ dgl. 90	112,625	112,875
11¾ dgl. 89	109	109,875
11⅝ dgl. 90	113,375	114,5
12 dgl. 93	121,5	123,5
12⅛ dgl. 94	125,25	127
12⅜ dgl. 94	127,5	129,5

Euro-Yen

	24.4.	23.4.
6¾ Al Corp 91	102,375	102,125
6¾ Allied 93	102	101,625
7¾ ADB 94	108,125	105,625
7 Austria 95	107,875	107,375
7 BP 92	104,375	104,125
6¾ Denmark 92	104,375	104,25
7 Denm.Bk. 92	104,5	104,625
7 Dow Chem 94	102,25	102,75
6¾ EDF 95	106,875	106,625
6⅞ Eurofima 86	-	-
6¾ dgl. 92	103	103,125
6¾ dgl. 93	102,625	102,75
7¾ dgl. 94	105,5	105,75
6⅞ Fannie 97	104,125	104,25
6¾ Finl.Rep 90	105,125	104,625
6⅞ GMAC 90	103,375	103,5
7¾ Goodyear 95	102,25	102,375
6⅞ dgl. 94	102,125	102,25
6⅞ ITT 92	102,125	101,625
6⅞ McDonal.92	102,5	102,375
6⅞ Montreal 95	104,125	103,375
7¾ N.Bruns.95	106,375	106,5
7¾ N.Zeald.90	106,375	106,5
7¾ dgl. 89	106,5	106,75
7 Pac.Gas 94	107,625	102,5
6¾ Penney 92	102,625	102,625
6¾ Procter 92	103,5	103,5
6¾ Saffo 92	105,25	105,25

	24.4.	23.4.
6⅞ Sears 91	104,25	104,25
6¾ Swed.Ex 91	102,75	102,75
7 TRW 94	102,375	102,25
6¾ Un.Tech.92	102,625	102,625
6¾ World Bk93	105	104,875
6¾ dgl. 94	105,75	106,375
7 dgl. 94	108,5	108,625
7¾ dgl. 95	111,75	111,625
8 dgl. 95	113,625	113,75

Lux. Franc Bonds

	24.4.	23.4.
9⅞ Akzo 87	100	100
9¾ Asea 89	101	101
6¾ Asian Dv.87	98,5	98,5
10½ BFG Lux 90	105,25	105,25
11 BNP 90	104	105
9 dgl. 93	103	103
10⅞ Coca 74	105	105
11 dgl. 92	103,75	103,75
13 dgl. 91	101	101
12⅞ Consol 92	105	105
8 Coptal 88	100	100
8⅞ dgl. 89	100	100
11 Cr.Lyon.88	103	103
13 dgl. 89	109,5	109,5
7½ Den.Mrg 88	99	99
10¼ Euratom 96	109	109
11 dgl. 93	102	102
12¾ dgl. 88	100,5	100,5
12½ dgl. 92	-	-
9 Eurofima 95	107	107
10 dgl. 91	106,5	106,5
10 dgl. 94	105	105
11¾ dgl. 89	100,5	100,5
8 EIB 91	100	100
9⅞ dgl. 95	105,5	105
9¾ dgl. 88	102	102
9⅞ dgl. 93	103,75	103,75
10½ dgl. 94	109,75	109,75
11⅞ dgl. 88	102	102
12¾ dgl. 90	100,5	100,5
9¾ Hypo Bk.88	102,75	102,75
9¾ Ind B.F.95	104	104
11 Krediet 93	107	107
7¾ dgl. 87	99,75	99,75
10 dgl. 90	102,75	102,75
11¾ dgl. 89	100,5	100,5
8 Luxair 87	100	100
8½ dgl. 87	100	100
10½ Lux Bk.91	101,75	101,75
9 Met.Chim 95	105	105
10¾ N.Lx.Al 92	100	100
12¾ Nord L.89	-	-
8 Norges 86	99,75	99,75
8 Oslo 89	99	99
8½ dgl. 87	100	100
9 Paribas 92	102,75	102,75
10¼ Paribas 89	101	101
8 Philips 89	99,75	99,75
7¾ Renault 88	100	100
9⅞ Sogenal 92	105	105
10¼ Solvay 87	100,25	100,25
13¾ Stockh.86	-	-
8 Sveriges 88	99,75	99,75
9¾ Volvo 87	100	100
9¾ WorldBk.90	106	106
10¼ dgl. 89	107	107

Rechnungs-Einheiten

RE 9 DM 2,52832

	24.4.	23.4.
8¾ Cop Cty 91	98,5	98,5
12¾ dgl. 92	102	102
8¾ CCA 91	99,5	99,5
11¼ Ned. G.88	101	101
9¾ Queb. P 94	99	99
8¾ SDR 94	98,25	98,25

ECU

	24.4.	23.4.
9¾ ABN 92	111,75	112,125
AL Nippon 95	110,5	111,5
9¾ ANZ 92	109,625	110
10¾ Austria 93	116,5	116,875
8¾ B.d.Roma 93	108,875	109,125
10 BNDA 92	101,25	101,25
9 M.+Hope 92	107,625	107,375
9 Bk.Hels.96	106	106,25
9¾ Bk.Tok.90	107,75	107,575
10¾ dgl. 91	-	-
8¾ BNP 95	106,75	106,875
8⅞ Bay.Vbk.88	105,5	106
8¾ BFCE 93	103,5	103,75
9¾ dgl. 97	112,25	113
9⅞ dgl. 95	112,25	113
9¾ Bull 97	108	108,125
9¾ CNT 97	112	113
9¾ dgl. 95	112,125	113
8⅞ Cargill 95	107,625	107,375
10¾ Coca 89	109,375	109,125
11⅞ dgl. 94	-	-
9 Chrysl. 97	104,875	105,5
9¾ dgl. 94	107,625	107,875
10 dgl. 91	111,375	111,625
10¾ dgl. 95	113,875	113,25
9 ClubMed 88	102,75	103
9 Colgate 91	102,5	102,875
9⅞ Conseil 97	-	-
9 Cop Cty 95	111,75	112,5
9¾ CCF 95	109	109,25
9¾ CrdNord 91	109,625	109,875
11¾ CrdFonc 90	109,75	110
11¾ dgl. 90	112	112,25
8⅞ CrdNat 96	108,875	107,625
10¾ dgl. 94	120,25	120,75
8⅞ Cridanst.94	107,75	108
9⅞ Creditco 92	108	108,25
10¾ Denmark 91	106,125	106,5
9¾ Dansk.bk 93	-	-
9 EDF 97	109	109,25
8⅞ EEC 93	108,75	109
8¾ ELF Aqu. 88	102,75	102,75
9 Enso Gut 91	105,5	105,75
9¾ dgl. 95	103,875	103,625
10 Euratom 97	115,5	115
9¾ Eurofima 95	107,625	108,125
11 dgl. 92	113,125	113,125
8¾ EIB 90	108,375	108,875
8¾ dgl. 93	108	108,25
8¾ dgl. 97	108,875	108,75
9¾ dgl. 95	115,25	115,875
10¾ dgl. 94	115,575	116,375
10¾ dgl. 94	115,75	115,75
10¾ dgl. 90	115,25	115,375
11¾ dgl. 92	112,625	113,25
11⅞ dgl. 94	-	-
9 Entelsat 93	107,375	107,875
8¾ Fiat 90	103,75	104
9 IBKFiard 95	106,25	106,5
8¾ Ford C.95	107,5	107,875
10¾ Glaxo 95	115	115,5
10 IADB 95	113,875	114,5
8¾ IBM 90	106	106
8¾ IKB 93	103	102,575
9 Imatran 96	106,875	107,625
9¾ Italia 89	105,125	104,5
10¾ dgl. 92	116	116
11¾ dgl. 90	115,125	115,25
9¾ Kansall 92	108,625	109,25
9¾ Kbifima 92	112,625	112,625
10¾ Megal 95	111,375	111,75
8¾ Mits.Tr.93	107,25	107,5
9 MoatHen.91	107	107,35
9¾ Mol 90	103,875	104,25
8⅞ Morgan 90	104,375	105
8¾ Motorola 92	108,25	108,75
9 Nerso 95	106,625	106,75
8¾ N.S.Wal.93	108,625	108,875
9¾ N.Zeal. 90	106,75	106,75
9¾ N.Zeal.97	108	108,5
9 Oest.bk. 89	104,25	104,575
8¾ Olivetti 93	108,875	108,5
8¾ Paribas 89	102,25	102,5
10 Pechin.98	107	107,125
9 Petroc.95	104,75	104,75
10¾ Peugt. 90	107,25	107,5
9⅞ dgl. 92	126,125	126,125
8⅞ Philips 96	[illegible]	105,5
9 Philips 95	111	111,375
9¾ Pbc 97	103,75	109,875
11⅞ dgl. 93	-	-
10 FinBk. 92	107	107,25
11⅞ dgl. 95	-	-
10¾ RATP 92	103,25	108,25
11 dgl. 94	110,75	110,75
9¾ Rabobk. 95	117,75	117,5
8¾ Reynolds 91	105,375	105,75
9 SAS 95	108	108,575
9 Sanwa 95	107	107,75
8¾ Socpac 90	105,75	105,5
11⅞ SNCF 94	116,575	116,25
9 SNCI 95	107,75	108
8⅞ Sumitomo 92	105,5	106
9⅞ dgl. 93	109,75	110,25
9 dgl. 95	111	111,575
9 Unibk Nor 95	109,375	109,75
8¾ Vict 90	105,125	105,75
9¾ WestLB 90	-	-
9¾ Westpac 92	108,75	108,875
8⅞ Worldbk 95	108,375	109,5
8¾ dgl. 93	107,625	108,5
9¾ dgl. 92	109,25	109,875
10¾ dgl. 89	108,25	107,75
10¾ dgl. 94	111,875	112,5
11 dgl. 95	113,5	113,125

ECU-Tageswerte

	25.4.	23.4.
Dollar	0,979975	0,982366
Bfr	43,5277	43,7791
DM	2,14946	2,14545
Hfl	2,42619	2,42301
£	0,637141	0,643542
Dkr	7,94717	7,95261
FF	6,8575	6,84660
Lira	1474,78	1472,81
Ir£	0,702805	0,707347
Sfr	1,79639	1,79400
öS	15,1104	15,0695
Peseta	136,974	136,745
Skr	6,91825	6,92961
Nkr	6,50801	6,54167
Kan-$	1,35886	1,36644
Esc	143,559	143,425
Fmk	4,87715	4,87747
Yen	165,215	164,35
Drachme	134,857	134,734

SZR-Wert

	24.4.	23.4.
Dollar	1,17408	1,17583
DM	2,57124	2,56554

Neues aus der Industrie

Hannover Messe Teil II

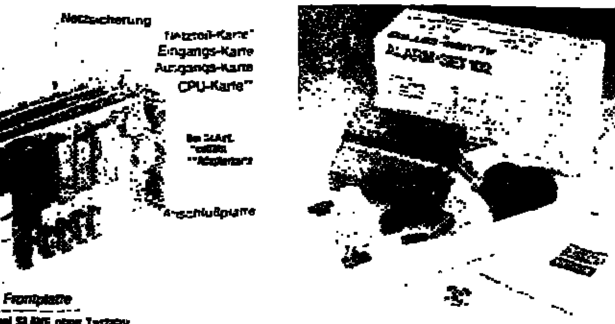
MARGRET SCHEIBEL STELLT VOR
Essen-Kettwig · Im Teelbruch 71 · Tel. 0 20 54 / 1 01 - 5 80 · Hamburg 61 · Krähenweg 28 b · Tel. 0 40 / 5 51 20 97 + 98



Der Reiner 510 ist ein elektrischer Gummistempel

Eine spürbare Erleichterung ins Büro bringt. Dieser neue Datum-/Textstempel mit Rotations-Flexo-Druckwerk kann Texte stempeln, markant und sauber drucken, und das auf alle Papiersorten bis zu einem 5 mm hohen Belegstapel, auf Karton, Holz und auf Kunststoffe. Beim neuen Reiner 510 bilden das Gummibander-Datumdruckwerk und die Druckplatte zusammen die rotierende, automatisch eingefärbte Drucktrommel. Dabei erfolgt die Datumseinstellung leicht, schnell und sauber über eine Ziehkeilwelle mit Rändelrad, die komplette Drucktrommel ist problemlos abzunehmen und auszutauschen. Dieses Gerät druckt und stempelt auch farbig – die Einfärbung wird automatisch vorgenommen durch eine mikroporöse Einweg-Farbwalze mit einer großen Speicherkapazität für schnelltrocknende und wischfeste Gummistempelfarbe. Die Bedienung ist denkbar einfach, denn der Stempelvorgang wird lediglich durch ein leichtes Niederdrücken des beweglichen vorderen Anlageteiles ausgelöst. Dieser Vorgang ist in Einhandbedienung möglich und durch die Klarsichthaube visuell kontrollierbar. Auf Wunsch ist auch ein Fußschalter oder eine verstellbare Lichtschranke lieferbar. Zu beachten ist, daß die Einschubtiefe für links zu bestempelnde Belege 100 mm beträgt, während rechts zu bestempelnde Belege beliebig weit durchgeschoben werden können. Wer saubere und gut lesbare Abdrucke benötigt, sollte sich beim Fachhändler über diesen neuen Reiner 510 informieren.

Ernst Reiner GmbH & Co KG
7743 Furtwangen, Tel.: 0 77 23 / 6 57-0
Telex: 792 722, Teletex (17) 77 23 13



Gossen steigt mit Pastamatic PS 16.8

der speicherprogrammierbaren Steuerung, von einer konventionellen in die elektronische Steuerungstechnik ein – sie ist auch zur wirtschaftlichen Lösung von kleineren Steuerungsaufgaben geeignet. Dabei ersetzt sie auf wirtschaftliche Weise konventionelle Relais- und Schützsteuerungen. Die Programmiersprache ist einfach und erfordert keinen Software-Spezialisten; die Handhabung läßt sich sehr schnell erlernen. Die Wirtschaftlichkeit der PS 16.8 kommt bereits dann zum Tragen, wenn Steuerungsaufgaben mit mehr als 5 Relais- und Schütz-Kombinationen verwirklicht werden sollen. Der technische Komfort geht hier weit über die einzelnen logischen Verknüpfungen hinaus; vorhanden sind Zeit- und Zählerfunktionen, Unterprogrammbildung sowie autark arbeitende Programmblöcke. PS 16.8 ist in übersichtlicher Leiterkarten-Technik aufgebaut. Beratung, auch persönlich, durch

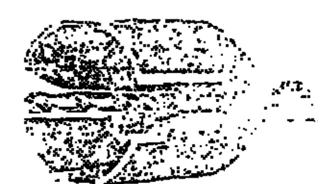
Gossen GmbH, Meß- und Regeltechnik
Postfach 1780, 8520 Erlangen



BBC schützt, wenn das Gitter nicht ausreicht

Dann empfiehlt sich speziell für kleine Objekte, wie Etagenwohnungen, Ferienhäuser, Kioske, Vereinslokale und andere zu schützende Einrichtungen das jetzt auch nachträglich leicht zu installierende BBC-Einbruch-Meldesystem Typ L 102. Das komplette Alarm-Set ist bestückt mit den erforderlichen Melde- und Zusatzgeräten, wobei die Zentrale, die auch einzeln geliefert werden kann, mit 2 überwachten Meldebereichen und zusätzlich mit einer Überfall- und Sabotagegruppe ausgestattet ist. Zu den Scharfschaltmöglichkeiten gehören die Bedienung durch externen Schalter mit und ohne Verzögerung der Ausgangszeit, an der Zentrale mit und ohne Verzögerung der Ausgangszeit, Alarmverzögerung für jede Meldegruppe getrennt als Eingangsverzögerung u.a.m. Variationsmöglichkeiten auch bei den Alarmierungsarten. Das Set 102 kann mit anderen Komponenten der BBC-Einbruch-Meldesysteme erweitert werden.

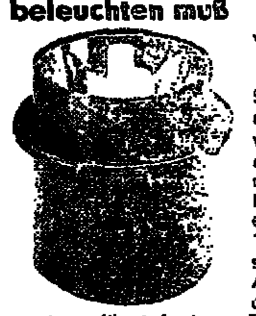
Brown, Boveri & Cie AG,
Bereich Warntechnik
Impexstr. 5, 6909 Walldorf



Zinner-Bohrkronen sind Präzisions-Werkzeuge

Wenn die Schneid-Einsätze bei herkömmlichen Bohrkronen abgenutzt sind, dann müssen diese ausgebaut, nachgeschliffen oder sogar weggeworfen werden – und das alles kostet Zeit und Geld. *Dagegen sind die Zinner-Bohrkronen* mit dem patentierten Selbstklemmsystem 2000 ausgestattet, das den einfachen Wechsel der Schneidsätze bei absoluter Wechselgenauigkeit ermöglicht, während sich die Bohrkrone in der Maschine befindet: einfach und blitzschnell. Diese neuen Bohrkronen sind ausgeführt mit fixem Durchmesser oder *variablem Durchmesserbereich* und haben eine erhebliche Reduzierung der Schnittkraft, respektive der erforderlichen Leistung gegenüber anderer Bohrverfahren. Sie sind konzipiert für universellen Einsatz bei unterschiedlichsten Werkstoffen – mehr darüber und über weitere Vorteile erfährt man aus dem Prospekt der Firma:

Zinner GmbH, Präzisions-Werkzeugfabrik
Karl-Martell-Str. 35, 8500 Nürnberg 60



Wo man qualifiziert beleuchten muß

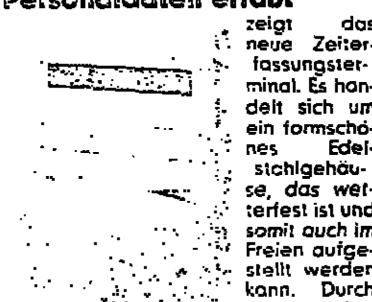
wird die neue *Sicherheitsleuchte* SL 3001 von *CEAG* Anwendung finden. Es ist eine Strahlerleuchte mit einem ∅ von 184 mm und sowohl für Aufputz- als auch Deckenmontage für stufenlosen Einbau geeignet. *Sie besteht aus einem speziell entwickelten* Aluminium-Hochglanzreflektor mit einer 10-W-Kompakt-Leuchtstofflampe für Batterie- wie Netzbetrieb. Geeignet für Kaufhäuser, Theater und Sportstätten. **CEAG Licht- und Stromversorgungstechnik GmbH, Postfach 305, 4600 Dortmund 1**



Neu Visitenkartenringbuch mezzo alpha card

Griffbereite Ordnung für schnelle Information. Der zeitraubende Ärger beim Suchen bestimmter Visitenkarten ist vorbei. *In mezzo alpha card* sind über 200 Ihrer wichtigsten Adressen übersichtlich geordnet – dank alphabetischem Register und Ringmechanik, mit zudem 8 Sonderfächern für außergewöhnliche Kartengrößen. Das elegante Äußere aus hochwertigem Vollrindnappaleder spricht für sich. *Lieferbare Farben.* Schwarz, Burgund, Espressobraun, *Oceanblau, Kl.-grau und Weiß.* mezzo alpha card ist sofort vom Hersteller erhältlich, um dem anspruchsvollen Kunden durch Direktbezug Exklusivität zu sichern. Einführungspreis: DM 128,- (inkl. Verp. u. Porto).

mezzo-map, Eberhard Mönnich, Postfach 41 05 49, D–3500 Kassel, Tel. 05 61 - 77 78 02, Telex 99 875 mezmap d, (Tel. ab 5. 5. 86: 05 61 - 3 40 01



Wie kabelmetal electro Personaldaten erfaßt

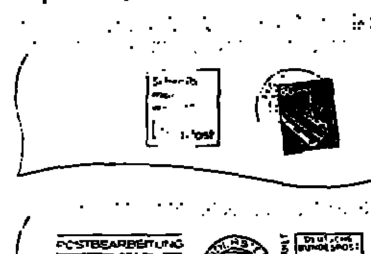
zeigt das neue Zeiterfassungsterminal. Es handelt sich um ein formschönes Edelstahlgehäuse, das wetterfest ist und *somit auch im* Freien aufgestellt werden kann. Durch seinen robusten Aufbau (Schutzart IP65) ist es industrietauglich und für den Einsatz im *Fertigungsbereich* geeignet. Hier erfolgen alle Anzeigen und die *Bedienerführung* über ein alphanumerisches Display – die *Ausgabe geschieht in Klartext* und ist auch bei starkem Gegenlicht gut lesbar. Diverse Ausweistypen sind einsetzbar; dafür gibt es entsprechende Ausweisleser, die als Durchschub oder Einsteckversion erhältlich sind. Fällt die Zentrale aus, kann das Terminal über 1200 Meldungen zwischenspeichern; Sonderfunktionen werden durch Tasten oder Steuerkarten ausgelöst. Standardmäßig stehen bei diesem Terminal Relais zur Verfügung, *die z. B. eine Türansteuerung* mit der dazugehörigen Überwachung *für eine Zugangskontrolle* ermöglichen. Dieses neue Gerät arbeitet in einem Temperaturbereich von –40 bis +60 Grad C. **kabel metal electro GmbH, Kabelkamp 20, 3000 Hannover 1**



Praxis für die Zeichnungsverwaltung

Hier handelt es sich um den Filmlochkarten-Sortierer 978 und die vollautomatische Faltstraße, zwei neue Geräte, die sinnvolle Ergänzungen bereits bestehender *Systeme zur Verarbeitung von* Filmlochkarten darstellen. Der 3M-Karten-Sortierer 978 *nimmt dabei dem* Benutzer die lästige Sortierarbeit ab, *wenn diese an* verschiedene Adressen verschickt werden sollen. Er verfügt über 26 Fächer mit einem Fassungsvermögen von jeweils 200 Karten und der Benutzer braucht lediglich die Master-Karten einzulegen, die Duplikatzahl vorzuwählen und die fertig sortierten Karten zu entnehmen. – Viel Zeit bei der Rückvergrößerung von z. B. technischen Zeichnungen, die *auf Filmlochkarten* gespeichert sind, nimmt das anschließende *Zusammenfalten der großen* Kopien in Anspruch, die DIN A3-, A2- oder *sogar A1-Format* haben. Diese Arbeit übernimmt die vollautomatische Faltstraße von 3M: als eigenständiges Gerät oder als Zubehör zum 3M Quantimatic III-Rückvergrößerer; auch hier verbleibt dem Benutzer nur sehr einfache Handhabung.

3M Deutschland GmbH
Carl-Schurz-Str. 1, 4040 Neuss 1



Wer noch Briefmarken klebt, stellt sein Image unter den Scheffel!

Denn erst eine Druck-Frankierung verleiht nun mal der Geschäftspost den professionellen Stempel. *Das Erscheinungsbild* wirkt positiver, seriöser, größer. *Überzogen ausgedrückt:* Wer nicht gerade nur das Format einer Briefmarke hat, sollte beim Frankieren seiner Geschäftspost auch nicht den Anschein erwecken. Übrigens: Nicht Briefmarken kaufen – selber drucken spart Porto! Weil Stielow-PORTOPRINTER rund um die Uhr die richtigen Portowerte greifbar haben und so auch die kleinste *Überfrankierung ausschalten. Und wer* noch mit Uralt-Mechanik freistempelt, *wird von der* **elektronischen Intelligenz** der neuen kleinen PORTOPRINTER erst *recht* fasziniert sein: Digitalanzeige aller Zählerstände mit Verbrauch pro Tag/ Kostenstelle. Absichernde Frühwarnung, sobald der Portovorrat sich neigt. Mitdenkende Erinnerung an das richtige, bequem von außen einstellbare Datum – um nur 3 von 10 gleichstarken *Vorteilen zu nennen. Realisierbar schon* für rund DM 2,– Miete pro Tag und durch *Inzahlungnahme jeden* Altgerätes mit Vergütung bis zu mehreren hundert Mark. Bitte Prospekt anfordern von

Stielow FM-121, Postfach 20 20
2000 Norderstedt, Tel. 0 40 / 5 23 01-3 37
(Prospektversand)



Der nächste Einbruch bei Ihnen?

Dagegen schützt Sie die neue 56fach digital codierte Scharpf Funk-Alarmanlage drahtlos und installationsfrei. Nur Funk macht's möglich. Quer durch die Wand. Vom Keller bis zum Dach. Keine Handwerker tagelang im Haus, kein *Schmutz. Dafür der neueste Stand der* Technik von Europas führendem Hersteller von Funk-Alarmanlagen. Natürlich FTZ-zugelassen, sabotagegeschützt und notstromversorgt. 2 Jahre Garantie. Kundendienst für Beratung, Lieferung und Service von Hamburg bis München in jeder Stadt. Fordern Sie die ausführliche Funkalarm-Infomappe an.
Scharpf Alarmsysteme, Am Siebenstein 2, 6072 Dreieich, Tel. 0 61 03 - 6 21 34 / 6 75 26, Telex 4 14 526

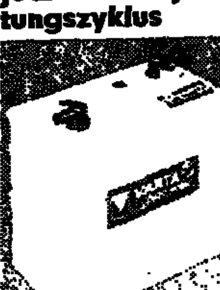


Bell & Howell stellt vor: Das Micro Copy 10

das weltweit erste einer neuen Generation von Mikrofiche-Lesegeräten – das sind Lesegeräte, *die auch kopieren können.* Dieses Micro Copy 10 ist so kompakt konstruiert wie ein herkömmliches Lesegerät, es besitzt aber den zusätzlichen Vorteil eines integrierten Trocken-Kopiersystems, das ohne Toner oder andere Chemikalien klare und kontrastreiche Kopien von Mikrofiches der *unterschiedlichen Qualität erstellt. Damit er*möglicht das Micro Copy 10 jetzt Kopien von *Mikrofiches dort zu erstellen,* wo sie bei der täglichen Arbeit auch tatsächlich gebraucht werden, also direkt am Arbeitsplatz. Dabei ist das heute übliche Zubehör, also Doppel-Optik und Doppelschlitten, ebenso verfügbar wie eine breite Palette leicht auswechselbarer *Steckobjektive.* Das Gerät erfüllt sämtliche Anforderungen eines *modernen Büros, da es in zwei Ausführungen* lieferbar ist: eine für Standard-Mikrofiches und Jackets sowie eine zweite für COM-Fiches.

Bell & Howell GmbH, Bereich Bürotechnik
Grüner Weg 8, 6360 Friedberg/Hs.
Tel. 0 60 31 - 870

VARTA bloc solar jetzt mit fünfjährigem Wartungszyklus



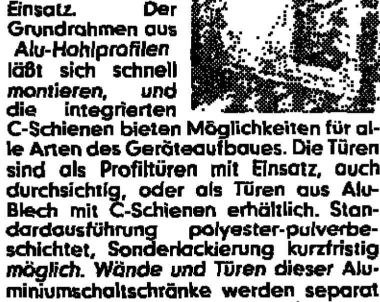
Als Speicher für aus Sonne und Wind gewonnene Energie *haben sich* Batterien der Bauart VARTA bloc solar bestens bewährt. Eigenschaften wie die geringe Selbstentladung und hohe Energiedurchsätze machen diese *Batterien für die* Speicherung bei solarelektrischer Energiegewinnung unentbehrlich. Solar- und windelektrische Anlagen sind bekanntlich häufig in schlecht zugänglichen, abgelegenen Gebieten installiert. Von *nicht zu unterschätzendem* Vorteil sind deshalb die *langen Wartungszyklen, die neuerdings* noch wesentlich verlängert werden *konnten.* So gilt beispielsweise bei einer Umgebungstemperatur von 20 °C statt des bisher dreijährigen, nun ein fünfjähriger Wartungszyklus.

VARTA Batterie AG, Am Leineufer 51
3000 Hannover 21



LESA-T – die anreihbaren Aluminium-Schaltschränke

die von Eckert + Graf auf den Markt gebracht werden, sind korrosionsfest, leicht und flexibel im Einsatz. Der Grundrahmen aus *Alu-Hohlprofilen* läßt sich schnell *montieren,* und die integrierten C-Schienen bieten Möglichkeiten für alle Arten des Geräteaufbaues. Die Türen sind als Profiltüren mit Einsatz, auch durchsichtig, oder als Türen aus Alu-Blech mit C-Schienen erhältlich. Standardausführung polyester-pulverbeschichtet, Sonderlackierung kurzfristig *möglich. Wände und Türen* dieser Aluminiumschaltschränke werden separat verpackt geliefert. LESA-T bietet für den herkömmlichen Verteilerbau wie auch für die 19" Technik sämtliche Vorteile des Werkstoffes Aluminium.



Eckert + Graf GmbH
Zollstr. 7
7703 Rielasingen
Tel. 0 77 31 / 20 95, Tx 7 93 848



Philips MSX 2: Perfektion in Technik und Design

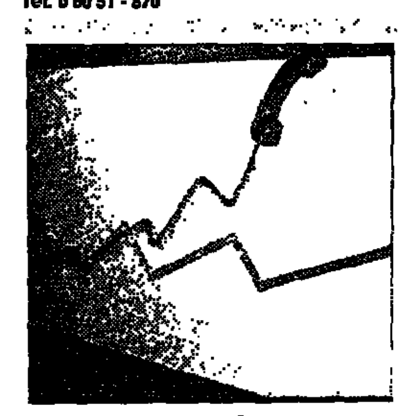
Es handelt sich um die erweiterte und verbesserte *MSX-Computer-Generation,* deren Geräte in bezug auf *Software und Peripherie-Apparate* mit allen vorhandenen MSX1-Modellen voll kompatibel sind. Das zur CeBIT vorgestellte neue Modell heißt VG 8235, hat ein eingebautes 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk mit einer Kapazität von 360 KB (formatiert) sowie eine professionelle, formschöne *Tastatur.* Er ist ausgestattet mit einem RAM-Speicher von 256 KB, wovon 128 KB RAM für die freie Benutzung durch den Anwender zur Verfügung stehen. Der VG 8235 wird komplett mit einem anspruchsvollen Software-Paket geliefert, das einfach zu handhabende Programme wie *Textverarbeitung,* Karten- und Datenkartei sowie ein Grafikprogramm *umfaßt. Außerdem* hat der VG 8235 reichhaltige Anschlußvorrichtungen *für eine Vielzahl* von Peripherie-Geräten.

Philips GmbH, Bereich Neue Medien
Mönckebergstr. 7, 2000 Hamburg 1



Block: Transformatoren für die SMD-Technik

Es ist ein Standard-Programm vergossener *Flachtransformatoren, das dieser* Hersteller als erster präsentiert. Hier *sind alle Leistungsgrößen von 1,8 bis 24* VA kurzschlußfest und benötigen daher keine Absicherung. Es handelt sich um Sicherheits-Transformatoren nach VDE 0551 und IEC 742 mit außergewöhnlichen Vorteilen. Sie sind 100% thermisch geschützt durch integrierten Halbleiter, *und sie haben optimale elektrische und* mechanische Sicherheit durch Vakuum-Epoxidharz-Vollguß; die Prüfspannung beträgt 5000 V, ac. Ihre extrem flache Bauweise macht sie ideal geeignet für Leiterplatten und 19"-Technik – außerdem verfügen sie über zusätzliche Befestigungsmöglichkeit *innerhalb* der Grundfläche und benötigen deshalb *wenig Platz.* Die gesamte Baureihe ist unter der Typenbezeichnung FLDD auch *für normale* Bestückung lieferbar.
BLOCK Transformatoren-Elektronik GmbH & Co KG Verden, Postfach 11 70, 2810 Verden



Telefon-Marketing, der neuartige Kontaktkanal

ist die optimale Ergänzung zu den „klassischen" Vertriebswegen. Man spart Außendienstzeit und -kilometer, außerdem ergibt ein Gespräch oft qualifiziertere Ergebnisse als ein Anschreiben. Und das insbesondere, wenn die Gesprächsführer psychologisch geschult sind und problemorientiert arbeiten. Da *Telefon-Marketing immer Kontaktqualität* und -intensität steigert, stellt zu diesem Zweck T.A.S. über 200 topgeschulte Telefonkontakterinnen zur Verfügung sowie ein Team hochkarätiger Spezialisten vom Psychologen bis zum Datenexperten: Sie bringen jede Marktoffensive ins Gespräch. *Das Angebot gilt für* den Industriebereich, insbesondere die Branchen Computer, Maschinenbau und Elektronik. Wer also über erfolgreiches Sprechen sprechen will, spricht am besten mit: **TAS Telefon-Akquisitions-Service GmbH, Seestr. 2–4, 6054 Rodgau, Tel. 0 61 06 / 7 40 91 oder für DM 0,23 zum Ortstarif 01 30 / 55 44 – auch heute am Sonntag –**

Das OKAY-Vox-Haustür-sprech-system mit Öffnungs-steuerung

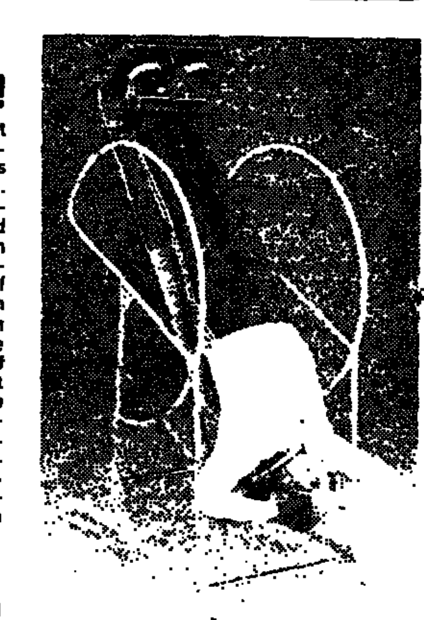
läßt sich ohne zusätzliche Grundkabel*verlegung in die Lei*tungen einer Klingel*anlage installieren.* Erhöhen Sie problemlos und kostengünstig den *Wohnkomfort* und die Sicherheit Ihres Zuhauses.

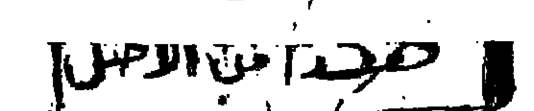
Details von: **Erhard Enseroth**
6342 Haiger 5, Tel. 0 27 73 / 41 01

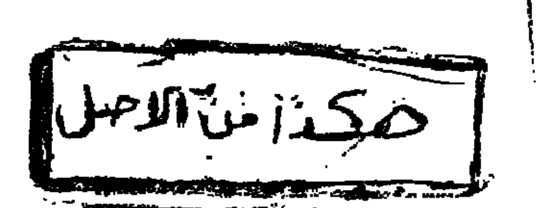
Fortsetzung folgt











Fernseher und Mini-Bar – dasselbe Möbelstück?

Wenn man nicht genau wüßte, daß sie einander gram sind, könnte man vermuten, sie hätten sich verabredet: am Donnerstag auf beiden Groß-Kanälen das gleiche dummerhafte Spiel, kleine Geschichtchen, im Schnellstrichverfahren aneinandergereiht – nur nicht durchatmen, nur nicht nachdenken, als gälte es Hirn und Gemüt des Zuschauers glattzuharken wie einen Kiessteg auf dem Zentralfriedhof.

Es bedarf ja auch bedeutend weniger Anstrengung, lauter Fizzelkram hintereinander weg über die Antenne laufen zu lassen als etwa ein Fernsehspiel, das einen Anfang und eine Disposition hat, einen Entwicklungshöhepunkt, Verfremdungen und Rückblicke, bis dann endlich die Probleme – Liebe oder Haß oder Not oder Glück – sich ihrem wohlvorbereiteten Ende nähern und der Zuschauer noch eine Weile auf die dunkle Scheibe starrt, benommen oder traurig oder heiter.

Sage mir keiner, das Volk möge solches nicht, es ziehe den wohlfeilen „Hamburger" vor, einmal reinbeißen und die Sache hat sich. Sage das keiner, denn die Erfahrung lehrt etwas anderes: Haben wir, das heißt von Mitscherlich bis Millowitsch, nicht dem überlangen TV-Epos „Heimat" mit heißen Wangen zugeschaut? Fest steht nur: Das Volk will nicht gelangweilt werden. Schon der olle Voltaire hat gesagt: Alle Künste sind gut, mit Ausnahme der langweiligen.

Und was ist langweiliger als die öden Klamotten, in kauffertige Portionen abgepackt, wie sie uns diesmal das ZDF anbot (Berliner Weiße mit Schuß)! Ich weiß, Berlin ist ein Tabu, und wenn einer Geschichten in Berliner (Boulevard-)Deutsch anbietet, gehört es sich, daß man innerlich strammsteht. Doch es zeigte sich plötzlich, wie dieses Berliner Ambiente ja gar kein Berliner Ambiente ist, sondern aus lauter Versatzstükken besteht, also Berlin, nicht wie es leibt und lebt, sondern wie es im Dekorationsfonds der deutschen Klamotte gestapelt ist.

Wer Berlin liebt, möchte Berlin sehen, nicht die Abziehbilder einer staubigen Pseudo-Atmosphäre. Im ZDF geht das eine Stunde lang, eine Geschichte und noch eine und – zusammen sind es vier. Es spielt immer derselbe Mann denselben Mann mit derselben Miene und demselben Ol am Gaumen, auch wenn er einmal wie ein Briefträger gekleidet ist und einmal wie ein Handwerker.

Die ARD, die das Mini-Bar-Getümmel mit „Geschichten aus der Heimat" Deutschlands fortsetzte, war nicht besser: Kaum hatte man sich in einen Vorgang hineingefunden, als er auch schon endete, gut endete, zum Glück.

Unsere Fernsehmenschen da droben, die der Nation die heilsame Nachdenklichkeit, das tief atemholende Lachen, den langanhaltenden Glanz in den Augen durch ihr Schnellkostverfahren austreiben wollen, sollten diese Speisen und Getränke mal selber ausprobieren. Die Franzosen nennen so was „plastique mangeable", das heißt: Plastik zum Essen. VALENTIN POLCUCH

Marion (Janet Leigh) ist mit gestohlenen 40 000 Dollar auf der Flucht von Arizona nach Kalifornien (**Psycho**, ARD am Samstag, 22.35 Uhr). In einem einsamen Motel lernt sie den sympathischen Norman Bates (Anthony Perkins) kennen. Nachts wird sie mit Messerstichen unter der Dusche ermordet. Die Täterin ist wohl die geisteskranke Mutter Normans. Um sie zu schützen, beseitigt er die Spuren des Verbrechens. Dann geht Marions Schwester den Hintergründen des Mordes auf die Spur.

Kapitän Clark (Gregory Peck) scheut vor nichts zurück, um die Frau (Ann Blyth), die er liebt, zu finden. Sie ist untergetaucht, und er erhält den Auftrag, eine russische Gräfin nach Alaska zu begleiten. Als er merkt, daß es sich bei der Gräfin um die Frau handelt, die er verzweifelt sucht, beginnt die **Sturmfahrt nach Alaska** (Sonntag, ARD, 14.45 Uhr).

Die sechsteilige Serie **Die Welt der dreißiger Jahre** von Dieter Frank zeichnet das Porträt eines ganzen Jahrzehnts. Auch die vierte Folge „West-östliche Tragödie" (Sonntag im ZDF um 20.15 Uhr) verbindet die politischen Ereignisse mit Bildern aus dem Alltag. Wie in Teilen Europas wird die Jugend in Japan neu erzogen – für staatliche Zwekke abgerichtet. Die Lernwilligkeit des Kindes wird, wie das Bild zeigt, für einen vormilitärischen Drill gebraucht. FOTOS: TELEBUNK / ARD / ROSY-PRESS

Einer sitzt auf der Anklagebank, eine im Rollstuhl

Das Opfer ohne Hilfe

In der Bundesrepublik werden im Jahr 100 000 Gewaltdelikte, also Mord, Totschlag, Raub, Vergewaltigung und Körperverletzung, registriert. Für viele Opfer heißt das Urteil „lebenslänglich". Für den liberalen Strafvollzug und die Wiedereingliederung von Straftätern engagieren sich viele Politiker. Um die Ansprüche gegenüber dem Täter muß sich jedes Opfer selber kümmern.

Lebenslänglich – Am Sonntag im ZDF um 21.10 Uhr

XY-Fahnder Eduard Zimmermann hat sich zusammen mit Peter Hohl dieser Problematik in einem Fernsehfilm angenommen. Hilferufe von unzähligen Opfern erreichen die Autoren, die im Opfer-Hilfsverein Weißer Ring engagiert sind: „Ich bin völlig verzweifelt. Seit jenem schrecklichen Tag bin ich nicht mehr arbeitsfähig und muß von einer kleinen Rente leben", schrieb eine 51jährige Sekretärin aus Frankfurt. Vor einigen Jahren wurde sie das Opfer eines Raubüberfalles. Ein anderer Brief: „Man ersparte mir nicht einmal die Gerichtsverhandlung. Bei der Schilderung der Tat brach ich seelisch zusammen", berichtete ein Tankwart, der von zwei Männern angeschossen und beraubt wurde. Solche Beispiele flossen in das Drehbuch ein.

Geschildert wird die Geschichte einer Pianistin, die von den Schüssen eines Bankräubers querschnittsgelähmt wird. Im Prozeß versucht der Anwalt des Täters, für seinen Mandanten eine Strafe zur Bewährung herauszuholen – mit Hilfe des Opfers. Zimmermann: „Der Film soll zeigen, wie notwendig es ist, dem Opfer einen Anwalt zur Seite zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Gewaltopfers durch den Staat als Zeugen darf nicht zu einer Verstärkung der psychischen und finanziellen Schäden führen."

Deshalb wird der Weiße Ring im Mai bei einer parlamentarischen Anhörung seine Forderung nach einem „Opferanwalt auf Staatskosten" unterstreichen. Sie ist auch der „Knackpunkt" der Filmstory.

Nach dem jetzigen Gesetz muß das Opfer als Nebenkläger für alle Kosten aufkommen. (Nur wenn jemand so arm ist, daß er Prozeßkostenhilfe in Anspruch nehmen kann, wird ihm der Anwalt vom Staat bezahlt.)

Wie Eva Kryll in der Rolle der Claudia Behrend feststellt: „Jeder Mörder bekommt seinen vom Staat bezahlten Pflichtverteidiger. Aber einem Opfer sagt kein Mensch, was es machen muß, um sein Recht zu erlangen!"

ROLF PETERS

So scheiterte das technische Genie Borgward

Wunderhübsche Isabella

Sein Leben lang operierte er am Rande der Pleite, aber genau dieses Klima des industriellen Hasardierens brauchte er, um zur Großform aufzulaufen. Die Betriebe des Oberingenieurs Dr. h. c. Carl Friedrich Wilhelm Borgward waren immer unterkapitalisiert, doch Borgward kümmerte das nicht, im Gegenteil, sobald er finanziell einmal soliden Grund unter die Füße bekam, hielt er gleich nach größeren Projekten Ausschau, in die er sein „überschüssiges Kapital" stecken konnte.

Kaum hatte der geborene Altonaer, mitten in der Wirtschaftskrise, mit seinem Dreirad-Lieferwagen Goliath Erfolg, stieg er in die maroden Bremer Hansa-Lloyd-Werke ein, um endlich „richtige Autos" bauen zu können. Er selbst konstruierte die Wagen und kümmerte sich auch ums Design. So entstanden die eleganten Hansa 1100, Hansa 1700, Hansa 2000.

Nach der Kapitulation 1945 kam der „Panzerfabrikant" und „Wehrwirtschaftsführer" Borgward für einige Zeit in alliierte Haft. Drei Jahre später entlassen, stürzte er sich – ohne nennenswerte Kapitalausstattung – sofort wieder auf den Autobau, und es entstanden die großen Borgward-Knüller der Nachkriegszeit: der legendäre „Leukoplast-Bomber" Lloyd 300, der Borgward 1500 als erste Pontonlimousine Deutschlands, der Borgward 2400, der die Forschungsergebnisse des berühmten Stromlinienprofessors Wunibald Kamm auswertete.

Unter deutschen Dächern – Samstag in der ARD, 13.45 Uhr

Auch im Rennbetrieb mischten Borgward-Fahrzeuge erfolgreich mit, und 1954 landete „der Doktor", wie ihn seine Leute nannten, den Erfolg seines Lebens: die wunderhübsche „Isabella", den erfolgreichsten Mittelklassewagen jener Jahre. Das Geld floß, die Borgwardwerke beschäftigten bald 25 000 Mitarbeiter. Und wieder stach den Chef der Hafer. Um dem VW Konkurrenz zu machen, warf er die Arabella auf den Markt – und scheiterte. Und um die großen Mercedesse auszustechen, investierte er Millionen und aber Millionen in die Entwicklung des Luxuswagens P 100 – und scheiterte abermals. Nun war endgültig Ebbe in der Kasse, und Borgward mußte Konkurs anmelden.

Bald darauf, im Juli 1963, starb Carl Friedrich Wilhelm Borgward, 73jährig, an gebrochenem Herzen. Wie so viele andere Pioniere des Aufbaus hatte er erfahren müssen, daß sich ein technisches Genie nicht halten kann, wenn es nicht gleichzeitig ein guter Buchhalter ist. ANDREAS WILD

Im Auto durchs Dritte Reich

Helmut Käutners Auto-Epos von 1947 gehört zu den Klassikern des Nachkriegsfilms. Er wird im Fernsehen erstmals vollständig gezeigt – mit der Episode vom entarteten Musiker. Käutner läßt das Auto die Schicksale seiner Besitzer erzählen und spult so die Jahre 1933 bis 1945 ab. Da ist der Flüchtling, das Schicksal der Jüdin und ihres arischen Mannes, und da zeichnen die schief eingestellten Scheinwerfer den Weg des Offiziers an die Ostfront nach.

In jenen Tagen – Samstag im ZDF, 15.40 Uhr

Käutner hat die Rollen hervorragend ausgesucht. Winnie Markus, Karl John, Werner Hinz, Franz Schafheitlin, Ida Ehre und Carl Raddatz geben jeder Episode Eigenständigkeit.

Helmut Käutner, der unvergessene Regisseur und Schauspieler, war ein Meister der einfühlsamen Regie. Erinnern wir uns an den 1942 gedrehten Film „Wir machen Musik" oder an die „Große Freiheit Nr. 7" mit Hans Albers, der 1944 gedreht wurde. 1953 war es „Die letzte Brücke", mit der er die Kinos füllte und auch sein „Teufels General", zwei Jahre später gedreht, bleibt unvergessen. 1956 folgte der „Hauptmann von Köpenick" und 1985 „Schinderhannes". Käutner, einer der Großen des Nachkriegsfilms, starb 1980 in der Toskana.

Der Film ist der Auftakt zu drei Streifen im ZDF, die sich mit dem Kriegsende und dem Neubeginn befassen: am 4. Mai der italienische Film „Paisa", am 7. Mai „Liebe 47" von Liebeneiner, am 10. Mai die Dokumentation „Ein Land in Trümmern". SIEGFRIED IHLE

KRITIK

Recherche bis zur Gittertür

Zweimal war am Donnerstag Hochtechnologie im Programm – einmal peinlich, einmal interessant. Die Reportage **High-Tech Imperialismus** (ARD) über krumme Geschäfte mit der Computertechnik brachte nur eine Erkenntnis: Das Pentagon ist an allem schuld. Weil die Amerikaner Angst vor der Konkurrenz aus Europa und Japan haben, stoppen sie den Technologie-Export in den Ostblock. Die US-Wirtschaft zieht aus dieser Cocom-Liste nur Vorteile und beschert den Verbündeten viele kleine und große Techno-Banditen, die für Geld alles verschachern. So einfach ist das.

Autor Lechleitner vermied es, Verantwortliche zu fragen, welchen Sinn Cocom hat. Der Autor zeigte lieber Szenen aus einem Kriminalfilm, peinliche Befragungen – Mehrfach-Antwort eines Zollfahnders: „Das kann ich nicht beurteilen" – und dürftige Vor-Ort-Recherchen, die nicht mehr zu bieten hatten als die Gittertür des Cocom-Büros. Begriffe wie „Computer der fünften Generation" blieben ungeklärt.

Wer danach noch Lust auf High-Tech hatte, wurde aus Mainz entschädigt. Das ZDF präsentierte Forschungsminister Heinz Riesenhuber (CDU) und seinen Vorgänger Volker Hauff (SPD) im **Kopfduell**. Einfach wurde vermittelt, was Hochtechnologie überhaupt ist: Hauff und Riesenhuber stellten jeweils ein Objekt deutscher Spitzentechnologie vor.

Sicher zur Freude der technologisch angeblich zweitklassigen Nordlichter wählte Hauff eine Solaranlage auf einer Nordseeinsel. Riesenhuber kletterte auf das Deck des Forschungsschiffes Meteor. Verständlich geschilderte Eindrücke von der Hannover-Messe rundeten die Information ab. Daß beide Politiker zu den Vordenkern ihrer Partei gehören, war bekannt. Ihr Streitgespräch über die besten Strategien zur Förderung deutscher Technik blieb zum Gefallen des Zuschauers jedoch nicht esoterisch. THOMAS LINKE

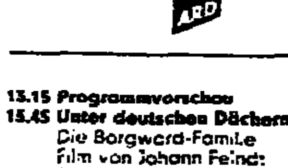
Warum nicht das Buch lesen?

Die Ansagerinnen wissen es genau. In der Ankündigung zu Diethard Klantes Filmversion von Jurek Beckers im SED-Staat verbotenem Roman **Schlaflose Tage** hieß es denn auch, es handle sich zwar um einen „DDR"-Stoff, doch sei die „Krise eines denkenden Menschen überall" möglich. Diese Tendenz, eine nur aus den realsozialistischen Umständen erklärbare Vorlage über die Grenzen zu erhöhen, ist verbreitet.

Da werden, so auch bei Jurek Bekkers Roman, kritische Passagen amputiert, die bedrückenden Verhältnisse an „DDR"-Schulen, wie sie der Lehrer Simrock erlebt, so entpolitisiert, daß niemand sich getroffen fühlen kann, und der ganze Komplex „Republikflucht" – ein Delikt, dessen sich Karl Simrocks Geliebte Antonia Kramm während des Urlaubs in Ungarn schuldig macht – so lasch dargestellt, als handle es sich um eine Autopanne, wo ein solcher Vorfall doch unabänderliche Folgen für das ganze weitere Leben hat. Fast könnte man meinen, die Drehbuch-Autoren seien ausgezogen, eine „DDR"-Humoreske zu verfertigen. Was aus dem Film hätte werden können, war einigen Szenen anzumerken, etwa bei der Befragung eines Offiziers durch eine Abiturklasse oder dem Fahnenappell am ersten Schultag.

Wer wissen will, was dem Aussteiger Karl Simrock wirklich zustößt, der sollte den Roman lesen, der Film enttäuscht. Karl Simrock kalkuliert, worauf er sich einläßt, als er sich von seiner Frau trennt, als er seinen Schülern erklärt, die Teilnahme an der Demonstration zum 1. Mai sei freiwillig, und als er eine Privatpädagogik entwickelt.

Als er in den Sommerferien in einer Brotfabrik arbeitet, wird er gelobt, weil er den Kontakt zur „Arbeiterklasse" suche. In Wirklichkeit ist das seine letzte Existenzmöglichkeit, weil er vom Schuldienst suspendiert wird. Er fühlt sich gedemütigt und in seinem Stolz verletzt. Eigentlich ein aufregendes Thema. ALBAN ROTT



Samstag



ARD

13.15 Programmvorschau
13.45 Unter deutschen Dächern
Die Borgward-Familie
Film von Johann Feindt
14.30 Sesamstraße
14.00 Ich fühle was, was du nicht fühlst
Film von Helga Krauss und Joy Markert
16.30 Sportschau
Eishockey-Weltmeisterschaft
Finalrunde, Finnland – UdSSR
Fußball Bundesliga-Kampf um die Meisterschaft
danach Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Erdbeben
Amerikanischer Spielfilm, 1974
Mit Charlton Heston, Ava Gardner, Lorne Greene
Regie: Mark Robson
22.15 Ziehung der Lottozahlen
22.20 Tagesschau
22.30 Das Wort zum Sonntag
22.35 Psycho
Amerikanischer Spielfilm 1960
Mit Janet Leigh, Anthony Perkins u. a.
Regie: Alfred Hitchcock
„Psycho" gilt als einer der perfekten Schocker der Filmgeschichte. Zahlreiche bevorzugte Motive Alfred Hitchcocks sind darin versammelt: so die Deformation von Menschen, ihre Verstrickung in eine belastende Vergangenheit.
0.20 Drunter und drüber
Damen und Dessous aus Paris
1.20 Tagesschau
1.25 Nachtgedanken
Kuli liest heute: „Das Geheimnis des Glücks" von Hazrat Inayat Khan

ZDF

10.00 Programmvorschau
10.30 Chemie
11.00 Nachbarn in Europa
12.30 Diese Woche
12.50 Damals
Die Parteien in den Westzonen
13.00 Eishockey-WM
Finalrunde. Schweden – Kanada
15.40 In jenen Tagen
Deutscher Spielfilm, 1947
Regie: Helmut Käutner
17.17 Der große Preis
Die Wochengewinner
17.25 heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold
19.00 heute
19.30 Unternehmen Köpenick
4. Flügelangriff
Regie: Hartmut Griesmayr
20.15 Peter Alexander präsentiert Spezialitäten
Ein Tag in Wien mit G. Pfitzmann
Außerdem: Susanne Almassy, Alfred Böhm
21.45 heute
21.50 Aktuelles Sport-Studio
Mit Harry Valerien
23.10 Die Ohrfeige
Franz.-italien. Spielfilm, 1974
Mit Lino Ventura, Annie Girardot, Isabelle Adjani
Regie: Claude Pinoteau
Der Geographieprofessor Jean verliert seine Universitäts-Stelle, weil er einen Polizisten verprügelt hat. Als dann noch seine Tochter eine Klausur verpatzt, dreht er durch.
0.50 heute

SAT 1

15.00 Niklaas, ein Junge aus Flandern
15.30 Krokodil
16.00 Musicbox
18.00 Simon Templar
Anschließend: Hubley
18.00 Männerwirtschaft
Anschließend: Dick Tracy
Oder: Regionalprogramme
18.30 APF blick
18.45 Hardcastle & McCormick
Die zwölf Arten des Dr. Death
Anschließend
Rock of the Eighties
19.45 French Can-Can
Franz.-italien. Spielfilm, 1955
Mit Jean Gabin, Françoise Arnoul
Regie: Jean Renoir
21.30 APF blick
22.15 Der Talisman
Amerikanischer Spielfilm, 1954
Mit Rex Harrison, Virginia Mayo
Regie: David Butler
0.05 APF blick
0.15 Der Tiger liebt nur frisches Fleisch
Franz.-ital. Spielfilm, 1964
Mit Roger Hanin, Maria Mauban
Regie: Claude Chabrol

1 plus

19.00 Nachbar Europa
Ursprünge Europas
Rom
20.00 Tagesschau
20.15 Polizeiinspektion 1
20.40 Franz Xaver Brunnmayr
21.05 Irrungen – Wirrungen
Von Theodor Fontane
Mit Cordula Trantow, Christoph Banther u. a.
Regie: Rudolf Noelte
22.45 Die Talkshow
III nach neun
Anschl.: Nachrichten

3SAT

18.00 Mini-ZIB
18.10 Bilder aus Österreich
19.00 heute
Anschließend:
The concert that counts
Das Pop-Ereignis des Jahres
Live aus Los Angeles
Mit John Denver, Sticks, Aretha Franklin, Mister Mister u. a.
mit Zuschaltungen aus London, Paris, Brüssel, Tokio, Sydney

RTL-plus

RTL-Miniplus
18.05 Löwenjagd
18.53 7 vor 7
19.20 RTL-Spiel
19.25 Filmvorschau
19.30 Windjammer
Amerikanischer Spielfilm, 1958
Eine Abenteuerreise mit einem norwegischen Segelschulschiff
21.20 RTL-Spiel
21.25 Rembrandt 7 antwortet nicht
Dt.-it.-span. Spielfilm, 1966
Mit Lang Jeffries u. a.
Regie: Carlo Romitelli
23.00 Dall-As
Gäste: Susanne Uhlen, der Clown Gaston und Rolf Knie
23.47 Wetter / Horoskop / Betthupferl

III.

WEST
18.00 Bonjour la France
18.30 Rockpalast Hits
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Sport
21.00 Gott und die Welt
21.30 Philipp Glass und sein musikalisches Theater
Anmerkungen zur Oper „Echnaton"
22.55 Königliche Hochzeit
Amerikanischer Spielfilm, 1951
Regie: Stanley Donen
0.25 Nachrichten

NORD
18.00 Sesamstraße
18.30 Musik im III.
19.15 Cäsar in Abessinien
Italiens Kolonialkrieg 1935/36 (1)
20.00 Tagesschau
20.15 Papier ist geduldig (3)
21.00 Vor vierzig Jahren
21.25 Schicksal aus zweiter Hand
Deutscher Spielfilm, 1959
Marianne Hoppe zum 75.
23.05 Vienna Art Orchestra (1)
0.05 Nachrichten

HESSEN
18.30 Hessen Drei heute
18.33 Sex und Seele
19.00 Reportagen aus der Geschichte
19.20 Hessenschau
19.55 Drei aktuell
20.00 Es lebe die Freiheit
Französischer Spielfilm, 1931
Regie: René Clair
21.20 Drei aktuell
21.25 György Konrad
21.55 Gloriana
Oper von Benjamin Britten

SÜDWEST
18.00 Die Geschichte vom Fischer, der eine Flasche fand
18.30 Damals in Bonn
Nur für Baden-Württemberg:
19.00 Abendschau auf Achse
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Glaskasten
Nur für das Saarland:
18.58 Schlagzeilen
19.00 Saar 3 regional
Gemeinschaftsprogramm:
19.30 Länder – Menschen – Abenteuer
20.15 Höllenflieger
Amerikanischer Spielfilm, 1930
Regie: Howard Hughes
22.15 Howard Hughes – Die Inside Story
23.00 Acis und Galathea

BAYERN
18.00 Hilfe zur Selbsthilfe
18.45 Rundschau
19.00 Die Löwen von Etoscha
19.45 Sport
20.15 Sarah Bernhardt: Heute Tosca – morgen Hamlet
21.35 Leonardo da Vinci
21.45 Z. E. N.
21.50 Rundschau
22.05 Die Insel der Tulipaten
23.05 Vor 50 Jahren
Cäsar in Abessinien (1)



Sonntag

ARD

9.15 Programmvorschau
9.45 Ursprünge Europas
10.45 Blutgesicht und Chrysanthemenblüte
11.15 Christothek
12.00 Internationaler Frühschoppen
Bonn–Paris / kreuz und quer?
12.45 Tagesschau
mit Wochenspiegel
13.15 Auf und davon!
14.15 Ashkenazy spielt Rachmaninow
6 „Etudes-Tableaux" aus op. 39
14.45 Sturmfahrt nach Alaska
Amerikanischer Spielfilm, 1952
Mit Gregory Peck, Anthony Quinn, Ann Blyth
Regie: Raoul Walsh
16.25 Landschaften der Erde – Wüsten
16.45 Regenbogen
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber: Reise
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße
19.10 Weltspiegel
Gewerkschaften und der 1. Mai in den Vereinigten Staaten. Israel: Was wird aus der Westbank? Südjemen: Hochburg des Radikalismus. Bangkok: Ein verlorenes Paradies
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Verschollen im Bermuda-Dreieck
Amerikanischer Spielfilm, 1976
Regie: Jerry Jameson
22.05 Hundert Meisterwerke
Alexej von Jawlensky: Meditation
22.15 Tagesschau
22.20 Vom Flachlegen und Aufstehen
23.05 . . . wir konnten so herrlich experimentieren
Bausteine der Demokratie (1): Der Rundfunk 1945–1949
0.20 Nachtgedanken

ZDF

9.00 Programmvorschau
9.30 Katholischer Gottesdienst
10.15 Stadtschreiber
11.15 Mosaik
Aberglaube – Stolperstein für alle Lebenslagen
12.00 Sonntagskonzert auf Tournee
12.45 heute
12.47 Sonntagsgespräch
Gast: Stefan Heym
13.15 Architektur am Scheideweg
13.45 Die Biene Maja
14.10 Löwenzahn
14.40 1, 2 oder 3
15.25 Im Zauber der Spitzen Europas
Auf der Haute Route durch die Schweizer Alpen
15.50 Einblick
16.05 Ein Mann will nach oben
17.05 heute
17.07 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch (kath.)
18.25 Bocuse à la carte
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Weltwirtschaftsgipfel – Interviews mit Kohl und Vogel
19.30 Die Pyramide
20.15 Die Welt der dreißiger Jahre
Von dunklen Zeiten und hellen Stunden
4. West-östliche Tragödie
21.10 Lebenslänglich – ohne Gnade
Fernsehfilm
von Eduard Zimmermann und Peter Hohl
Mit Eva Kryll u. a.
Regie: Angela Petrik
22.10 heute / Sport
22.25 Das internationale Tanztheater
Große Fuge
Ballett von Hans van Manen
Nach Ludwig van Beethoven
22.50 Wo ist das Lachen geblieben?
Spielfilm, Nord-Korea 1970
0.50 heute

SAT 1

15.00 Scooby-Doo-Show
15.30 Falcon Island
16.00 Musicbox
17.00 Gegen den Wind
Anschließend: Rund um die Welt
18.00 Chopper 1 . . . bitte melden
Anschließend: Dick Tracy
18.30 APF blick
18.45 TOP – Wirtschaftsshow
Fürsorgepflicht des Arbeitgebers
19.45 Kinorückblende
Anschließend: Mister zehn Prozent
Deutsch-italien. Spielfilm, 1967
21.30 APF blick
22.15 Kulturmagazin
Filmgeschichte(n)
22.45 Der Marshall von Cimarron
Das Ende eines Banditen
0.00 APF blick

MARKE 1PLUS

19.00 Prager Notizen
19.30 Omas Musik-Box
Musikmuseum in Rüdesheim
20.00 Tagesschau
20.15 Polizeiinspektion 1
20.40 Franz Xaver Brunnmayr

...und am Sonntag WELT am SONNTAG

21.05 Effi Briest
Fernsehfilm von W. Luderer nach dem Roman von Theodor Fontane
Mit Angelica Domröse u. a.
Regie: Wolfgang Luderer
23.00 Die goldene Karosse
Ital.-franz. Spielfilm, 1953
Mit Anna Magnani u. a.
Regie: Jean Renoir
0.35 Nachrichten

3SAT

18.00 Neues aus Uhlenbusch
18.35 Königlich Bayerisches Amtsgericht
19.00 heute
19.15 Star!
Amerikanischer Spielfilm, 1967
Mit Julie Andrews, Regie: Robert Wise
Die ehrgeizige Gertie erhält nach vielen Rückschlägen endlich die Hauptrolle in einer Musikrevue. Doch ihr Leben am Broadway bleibt nicht ungetrübt.
21.55 action
Samba-Taumel
22.40 Erinnern Sie sich . . .
Das ist Ihr Leben – Curd Jürgens
23.50 Nachrichten

RTL-plus

18.28 Typisch Karlchen
18.53 7 vor 7
19.06 Ein Tag wie kein anderer
20.30 Das Spukschloß von Baskermore
Deutscher Spielfilm, 1973
Zu Kulenkampffs 65. Geburtstag
21.55 Finale
22.57 Wetter / Horoskop / Betthupferl

III.

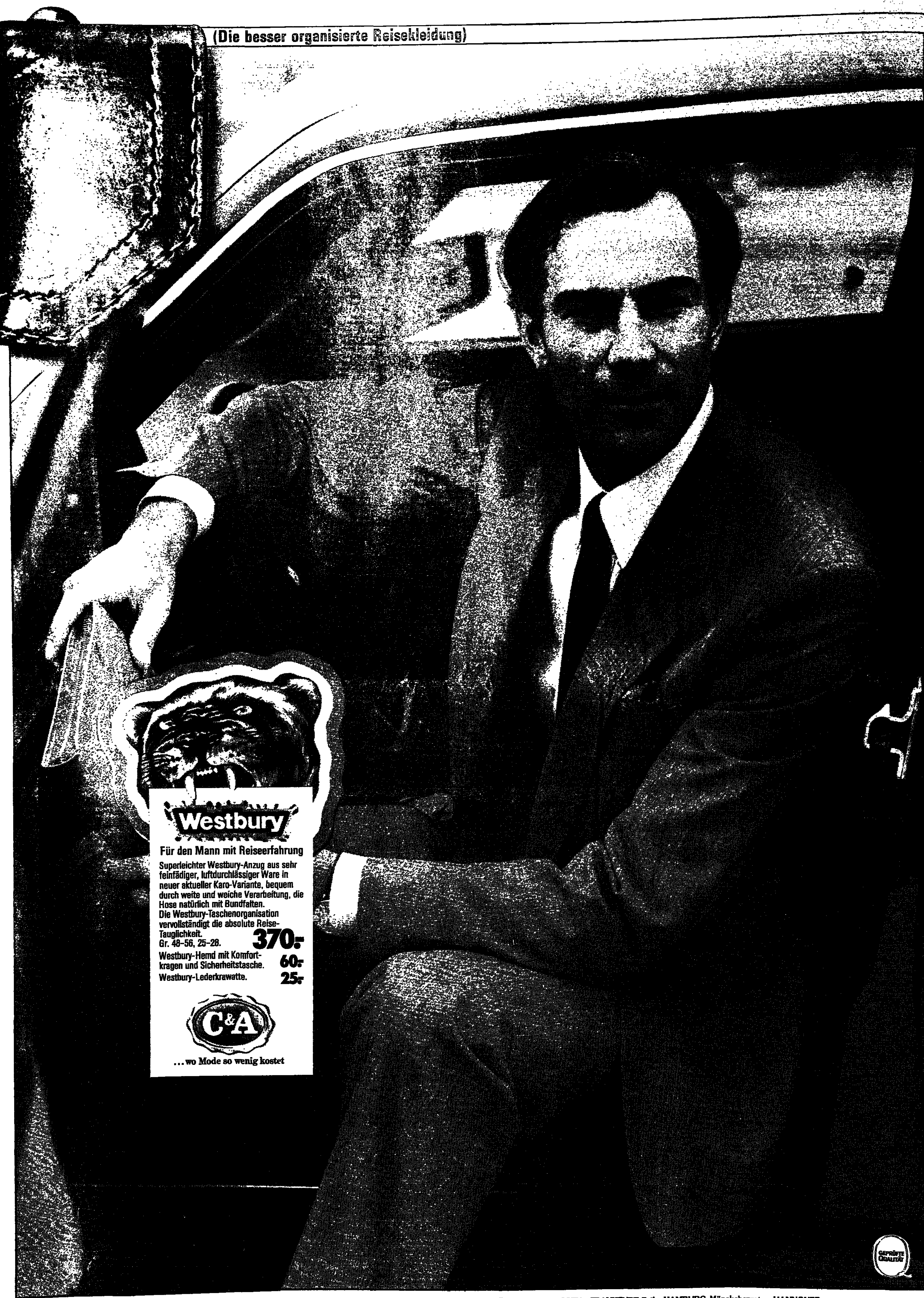
WEST
18.00 Black Beauty (16)
18.30 Medizin und Verkehr
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Auslandsstudio
21.00 Falsch
Drama von Rene Kalisky
Anschl. Nachrichten

NORD
18.00 Sesamstraße
18.30 Lohn der Arbeit
19.15 Altes Land
20.00 Tagesschau
20.15 Royalty (2)
21.15 Warum ist die Banane krumm?
21.45 Sport III
22.45 Das verlorene Gesicht
0.05 Nachrichten

HESSEN
18.00 Museen der Welt
18.45 Drei Bauern unter einem Hut
19.30 Sportkalender
20.15 Songfestival in der Hamburger Fabrik
21.15 Drei aktuell
21.20 Treffpunkt '86
21.50 Der Draufgänger
Amerikanischer Spielfilm, 1940

SÜDWEST
18.00 Wildnis der Wisente
18.45 Das internationale TV-Kochbuch
19.00 Treffpunkt
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Abendschau
Nur für das Saarland:
19.00 Die kleinen und die feinen Leute
19.26 Sandmännchen
Gemeinschaftsprogramm:
19.30 Alcatraz (4)
20.10 Prominenz am Reuteux
21.15 Lindenstraße
Nur für Baden-Württemberg:
21.45 Sport
22.30 Mehr Recht für das Opfer?
23.45 Nachrichten
Nur für Rheinland-Pfalz:
21.45 Flutlicht
22.30 blanco
Nur für das Saarland:
21.45 Sport-Arena
22.30 Nachrichten

BAYERN
18.00 Regionales
18.30 Taschenbuch-Telegramme
18.45 Rundschau
19.00 Liebeskomödie
Deutscher Spielfilm, 1942
20.30 Bayerische Raritäten
21.25 Durch Land und Zeit
21.30 Rundschau
21.45 Regionen zwischen Folklore und Separatismus (2)
22.15 Sommertime
Italienischer Spielfilm, 1983
23.25 Rundschau


(Die besser organisierte Reisekleidung)
Westbury
Für den Mann mit Reiseerfahrung
Superleichter Westbury-Anzug aus sehr feinfädiger, luftdurchlässiger Ware in neuer aktueller Karo-Variante, bequem durch weite und weiche Verarbeitung, die Hose natürlich mit Bundfalten.
Die Westbury-Taschenorganisation vervollständigt die absolute Reise-Tauglichkeit.
Gr. 48–56, 25–28. 370.-
Westbury-Hemd mit Komfortkragen und Sicherheitstasche. 60.-
Westbury-Lederkrawatte. 25.-
C&A
...wo Mode so wenig kostet
44-8748



Als reguläre Armee tief in den Bürgerkrieg verstrickt: Deutsche Einheiten mit Suchhunden bei der „Operation Schwarz" auf dem Plateau von Vučevo in Bosnien, Juli 1943

Hier werden die wildesten Furien der Grausamkeit entfesselt

Mythos und Wirklichkeit des Partisanenkrieges / Von CARL GUSTAF STRÖHM

Der Partisanenkampf des Zweiten Weltkriegs ist längst Geschichte – und doch wirkt er bis in unsere Gegenwart fort, entfesselt Leidenschaften, führt zu schweren persönlichen Beschuldigungen, und die Erinnerung an ihn wird als Instrument zur Durchsetzung aktueller politischer Ziele verwendet. Nicht nur die mit ebensoviel Lautstärke wie geringer Sachkenntnis geführte Diskussion um die Vergangenheit des österreichischen Präsidentschaftskandidaten und ehemaligen UNO-Generalsekretärs Kurt Waldheim, der als Oberleutnant der Deutschen Wehrmacht an den Auseinandersetzungen auf dem Balkan beteiligt war, hat die Ereignisse von damals wieder lebendig werden lassen.

In Jugoslawien, dessen Territorium zum Zentrum der Partisanenkämpfe in den Jahren 1941 bis 1945 wurde und dessen heutiges Regime sich auch noch nach dem Tode Titos mit großer Emphase aus dem Partisanentum legitimiert, erscheint eine ununterbrochene Flut von Erinnerungen und historischen Darstellungen. Viele von ihnen sind im Sinne der mythischen Verherrlichung des Partisanentums geschrieben. Manche setzen sich kritisch mit den damaligen Ereignissen auseinander. Wenige haben es gewagt, die Partisanenkriegsführung zu „entmythologisieren" und sie statt dessen einer nüchternen Analyse zu unterziehen.

Für die Deutschen, deren Armee an den damaligen Kämpfen auf dem Balkan, aber auch anderswo in Europa – etwa in Rußland und Polen – maßgeblich auf der Gegenseite beteiligt war, sind der Partisanenkrieg und die Gestalt des Partisanen überhaupt etwas Fremdes, Unheimliches geblieben. Der Partisan ist nämlich nicht nur ein irregulärer Kämpfer der nationalen „Guerrilla", wie ihn die Spanier etwa in der Auseinandersetzung mit Napoleon hervorbrachten. Der Partisan ist darüber hinaus ein ideologisch geprägter Krieger, für den die klassischen Regeln des Soldatentums gar nicht oder zumindest nur teilweise gelten.

Der Typus ist auch nach Ende des Zweiten Weltkriegs nicht ausgestorben. Partisanenaktionen gab es während der sechziger Jahre in Algerien gegen die französische Kolonialherrschaft, und Theoretiker wie Jean-Paul Sartre und Frantz Fanon haben damals spezielle Apologien für den „Kampf aus dem Dunkel" entwickelt und ihn vom bloßen Terror abzugrenzen versucht. Die Vietkong, mit denen die Amerikaner (und vor ihnen die Franzosen) in Vietnam zu tun hatten, waren typische Partisanen (in der wörtlichen Übersetzung: „Parteigänger"). Und Partisanenpraktiken sind auch in anderen kommunistisch inspirierten oder beeinflußten „Befreiungsbewegungen" der Dritten Welt üblich.

Aber auch die heutigen Mudschahedin des Widerstandes gegen die sowjetische Besetzung in Afghanistan sind zumindest in ihrer Auffassung von Kriegführung dem Partisanentum verwandt. Allerdings fehlen ihnen die zentrale ideologische Ausrichtung und die feste organisatorische Umklammerung durch eine straff organisierte Partei. Zugleich führen die afghanischen Widerstandskämpfer ihren Kleinkrieg gegen die Sowjets und die einheimischen Kommunisten nicht im Namen der Revolution und des Umsturzes aller bisherigen Werte und Ordnungen, sondern im Gegenteil im Namen altüberkommener, ja, geheiligter Legitimitäten.

Das Haiduckentum: Ohne Gesetz im Walde leben

Zurück zum Balkan. Dieser südslawische Raum zwischen den Karawanken, der Adria, dem „Eisernen Tor" an der Donau und den mazedonisch-albanischen Grenzbergen war und ist nicht nur von seiner Geographie und geopolitischen Position her ein ideales Gebiet für den Krieg jenseits des regulären Krieges. Die hier siedelnden Südslawen und Albaner lebten jahrhundertelang – manche noch bis kurz vor dem Ersten Weltkrieg – unter türkisch-osmanischer Fremdherrschaft. Seit das mittelalterliche Reich der Serben 1389 in der Schlacht auf dem Amselfeld durch die Türken vernichtet worden war und sich die Grenze der militant-dynamischen islamischen Großmacht bis vor die Tore Wiens ausdehnte, blieb den hier unterworfenen Nationen nur noch eine Form des Widerstandes: das „Haiduckentum" – das Leben in den Wäldern „außerhalb von Recht und Gesetz".

Die Grenzen zwischen Räubern und Freiheitskämpfern, zwischen Banditen und Patrioten waren hier nicht klar gezogen. Jedenfalls verfügten die Haiducken im Kampf gegen die türkische Besatzungsmacht über eine teilweise ausgeklügelte Organisation, über Vertrauensmänner („Jataks") in den von der türkischen Armee und Verwaltung beherrschten Städten. Bereits hier zeigte sich das doppelte Gesicht des Balkans und seiner Bewohner, das in Restbeständen bis in unsere Tage erhalten ist: Der scheinbar friedliche, untertänige Bauer oder Hirte, der tagsüber den türkischen Beamten und Soldaten willig zu Diensten war, verwandelte sich nachts in einen Widerstandskämpfer, der keine Gnade mit seinen Feinden kannte.

Der zweite kämpferische Typus, der den Partisanen des Balkans geprägt hat, stammt aus jüngerer Zeit: Es ist der sogenannte „Grenzer" (Granicar). Wer kennt nicht aus Goethes „Faust" den Satz: „Wenn drunten fern in der Türkei die Völker aufeinanderschlagen ..." Die Türkei, die Goethe meinte, ist der heutige Balkan, genauer gesagt: das heutige Kroatien und Bosnien. Hier war zu Goethes Zeiten und noch bis zum Berliner Kongreß 1878 die Grenze zwischen Abendland und Morgenland, zwischen dem Wiener Kaiserreich der Habsburger und dem Reich des Sultans. Hier siedelten sich entlang eines militärischen „Cordons" (eine Landschaft Kroatiens heißt bis zum heutigen Tag „Kordun") die Habsburger Flüchtlinge aus dem türkisch besetzten Balkan an. Diese „Grenzer" waren Soldaten des Kaisers, genossen bestimmte Privilegien und hatten die Aufgabe, das Reich vor türkischen Angriffen zu schützen. Dabei bedienten sie sich in gewissem Maße der Freischärler-Methoden.

Verschärft wurde die Situation auf dem Balkan – die in mancher Hinsicht vor hundert Jahren ähnlich war wie die heutige Lage im Nahen Osten – durch die nationalen und die damit zusammenhängenden religiösen Gegensätze, die sich im 19. Jahrhundert auszuprägen begannen. Die Völker dieses Raumes – vor allem jene, die, wie die Serben und Albaner, jahrhundertelang keinen eigenen Staat gehabt hatten oder die, wie die katholischen Kroaten, gezwungen waren, sich anderen, größeren Mächten anzuschließen – hatten die unerbittlichen Methoden politisch-militärischer Auseinandersetzungen von ihren Hauptfeinden und Beherrschern, den Türken, gelernt.

Eine Vorahnung künftiger blutiger Auseinandersetzungen in diesem Raum erhielten die Österreicher, als sie 1878 Bosnien und die Herzegowina besetzten (um einem Vordringen des russischen Einflusses bis an die Adria zu begegnen.) Viele mohammedanische Einwohner Bosniens wurden damals zu Freischärlern gegen die Österreicher und brachten ihnen schwere Verluste bei. Es ist wohl auch kein Zufall, daß knapp vier Jahrzehnte später in eben jener Gegend, in Sarajewo, die Schüsse fielen, die den Ersten Weltkrieg und damit indirekt auch den Zweiten auslösten.

Die deutsche Armee, die im April 1941 Jugoslawien eroberte, erkämpfte zwar gegen die königlichen Streitkräfte einen raschen Sieg. Aber weder die militärische noch erst recht die damalige politische Führung des Deutschen Reichs waren auf das, was sich jetzt in diesem Raum abspielen sollte, und auf die zerstörerischen Energien, die der deutsche Angriff freigesetzt hatte, im geringsten vorbereitet. Die deutschen Truppen hatten Jugoslawien zwar im Sturm durchquert und waren bis nach Athen und auf die griechischen Inseln vorgedrungen. Aber das Land militärisch fest im Griff zu halten schien nicht notwendig und war, angesichts der begrenzten deutschen Kräfte – das Gros der Armee mußte sich auf den Angriff gegen die Sowjetunion vorbereiten –, auch gar nicht möglich.

Der erste Widerstand, der sich gegen die deutsche und italienische Besetzung regte, kam übrigens nicht von der kommunistischen Seite. Angesichts der Demütigung der Niederlage und der mörderisch serbenfeindlichen Politik der durch Berlin und Rom eingesetzten „Ustascha" (extreme kroatische Nationalisten) im neugeschaffenen „Unabhängigen Staat Kroatien" organisierte der königliche Oberst (und spätere General) Draza Mihailovic die sogenannte „Tschetnik"-Bewegung – Freischärler serbischer Nationalität, die in Übereinstimmung mit der in London residierenden jugoslawischen Exilregierung und dem geflüchteten König Aktionen gegen die deutschen Truppen unternahmen.

Die Tschetniks waren konservativ, bäuerlich, monarchistisch und groß-serbisch gesinnt. Ihre serbische Orientierung schloß die Beteiligung anderer Völker – etwa der Kroaten oder der Mazedonier oder gar der bosnischen Moslems – an der Bewegung aus. An dieser nationalen Exklusivität und an seinen Skrupeln, einen totalen Guerrilla-Krieg gegen die Besatzungsmächte zu eröffnen, bei dem die Zivilbevölkerung unausweichlich schwerste Repressalien zu erdulden gehabt hätte, ist Mihailovic schließlich gescheitert.

Der Mann, der die erste durchorgansierte, schlagkräftige militärische Widerstandsorganisation in dem von den Deutschen okkupierten Europa geschaffen hatte, endete am Ende des Krieges – an der Seite der besiegten Deutschen. Aus Furcht, die Kommunisten könnten die Macht ergreifen, und in der (vergeblichen) Hoffnung, die Deutschen würden, wenn sie erst einmal geschlagen wären, den Briten und Amerikanern Platz machen, traf Mihailovic weitgehende taktische Übereinkünfte mit der Wehrmacht. So endete er tragisch: Der Widerstandskämpfer wurde als „Verräter" und „Kollaborateur" von seinen kommunistischen Todfeinden nach Kriegsende hingerichtet. Die Briten und Amerikaner, die ihn einst als Helden gefeiert hatten, rührten keinen Finger für ihn.

Die gut organisierte KP Jugoslawiens hatte den Kampf gegen die Deutschen und für die nationale und soziale Revolution gut vorbereitet, schlug aber erst los, als Hitler am 22. Juni 1941 die Sowjetunion angriff. Die Aktionen richteten sich – auch das ist bezeichnend – zunächst nicht so sehr gegen die deutschen Truppen, sondern gegen die serbischen Verwaltungs- und Polizeibehörden, die seit der Kapitulation des Landes mehr oder weniger mit Zustimmung und unter Aufsicht der Deutschen ihre Arbeit verrichteten. Der kommunistische Aufstand in Serbien begann 1941 bezeichnenderweise mit der Ermordung zweier ahnungsloser serbischer Polizeibeamter.

Von Anfang an war klar, daß die kommunistischen Partisanen außerhalb der Regeln der Haager Landkriegsordnung kämpften. Während des gesamten Zweiten Weltkriegs hat sich die Tito-Bewegung freilich immer wieder bemüht, von den deutschen Militärs als „kriegführende Partei" anerkannt zu werden – vergeblich.

Wie die Notablen von Split 1945 in den Tod gingen

Die deutschen Militärs, die über die komplizierten Zusammenhänge ideologischer Art nicht viel wußten und, soweit sie nicht der altösterreichischen Armee entstammten (wie der deutsche General in Zagreb, Edmund Glaise-Horstenau, oder der letzte Oberbefehlshaber Südost, Generaloberst Alexander Löhr), auch die psychologischen und nationalen Voraussetzungen dieses Raumes nicht kannten, verstrickten sich immer mehr in einen Teufelskreis von Repressalien, die von der kommunistischen Gegenseite teils bewußt provoziert wurden, teils auch ihre Ursache in der politischen Blindheit der kroatischen Ustascha-Führung hatten. Diese hatte sich – ähnlich verblendet wie Hitler von seinem antijüdischen Wahn – der Idee verschrieben, ein „ethnisch reines", das heißt von allen Serben „gereinigtes" Kroatien zu schaffen. Ihr Vernichtungs- und Verschleppungsfeldzug gegen die serbische Bevölkerung trieb diese scharenweise in die Wälder, in die Arme Titos.

Wenn heute immer wieder von deutschen Grausamkeiten im Partisanenkrieg die Rede ist, so muß man allerdings, will man der Wahrheit die Ehre geben, auch feststellen, daß der Kampf von der kommunistischen Seite ebenfalls mit äußerster Grausamkeit geführt wurde, und zwar nicht nur gegen die deutschen Soldaten, die oft aus dem Hinterhalt getötet wurden, sondern mehr noch gegen die eigenen Landsleute, die der „kapitalistischen" und „reaktionären" Klasse angehörten. In Serbien etwa erschossen die Kommunisten, die sich nun als „Volksbefreiungsarmee" organisiert hatten, in den von ihnen eroberten Kleinstädten zahlreiche Beamte der alten königlichen Verwaltung. Als die kommunistischen Partisanen nach der Kapitulation Italiens die Hafenstadt Split in die Hand bekamen, wurden sofort 300 städtische Notabeln erschossen.

In Slowenien, das zwischen Deutschen und Italienern geteilt war, verstanden es die dortigen kommunistischen Untergrundorganisationen, jeden nicht-kommunistischen, etwa christlichen oder demokratischen Widerstand gegen die Besatzung als „Verrat" zu brandmarken. Die Träger dieses Widerstandes wurden von der KP gejagt und „liquidiert". Das führte auch im nordwestlichen Teil Jugoslawiens zu einer paradoxen Situation: Katholisch-nationalistische slowenische Gruppen formierten sich zu einer sogenannten „Weißen Garde" und begannen den offenen Kampf gegen die kommunistischen Partisanen.

Ähnlich wie im Fall Mihailovic in Serbien suchten auch diese Gruppen ein taktisches Bündnis mit den Deutschen – obwohl sie wußten, daß das damalige Deutsche Reich die totale Assimilierung oder Aussiedlung der Slowenen aus dem „Reichsgebiet" zum Ziele hatte. Aber inzwischen war es den konservativen und zum Teil auch liberalen Kräften Sloweniens klar, daß die Deutschen ohnedies bereits verloren hatten. Daher galt auch hier das Wort des serbischen Tschetnik-Führers, das er gegenüber einem deutschen Offizier einmal ausgesprochen hatte: „Wir wissen, daß ihr Deutschen den Krieg bereits verloren habt. In zwei oder drei Jahren wird es hier keinen einzigen deutschen Soldaten mehr geben. Wenn aber hier die Kommunisten die Macht ergreifen, bleiben sie für mindestens ein Jahrhundert."

Der Partisanenkrieg in Jugoslawien war also nicht nur ein nationaler Befreiungskampf, sondern zugleich ein Nationalitäten- und Bürgerkrieg, bei dem keine der beteiligten Seiten die andere schonte. Die Deutsche Wehrmacht wurde immer tiefer in diese Auseinandersetzungen hineingezogen. Je mehr sich das Kriegsgeschehen an den Fronten in Rußland und in Afrika, später auch in Westeuropa, zuungunsten der Deutschen wendete, desto erbitterter und gnadenloser wurde zwischen der kommunistischen jugoslawischen „Volksbefreiungsarmee" und der deutschen Besatzungsmacht, die inzwischen – nach dem Abfall Italiens, später auch Bulgariens – ihre Bundesgenossen verloren hatte, gekämpft.

Vladimir Dedijer spricht in seiner Materialsammlung für eine Tito-Biographie von der „Psychologie und Psychopathologie" der damaligen Partisanenführer, die mit Massenerschießungen von Gefangenen, aber auch von „verdächtigen" Zivilisten rasch bei der Hand waren. Ein prominenter jugoslawischer Kommunist und späterer General, Vojo Kovacevic, hat in seinen unlängst in Belgrad erschienenen Memoiren geschildert, wie die kommunistischen Partisanen nach der Eroberung der kleinen herzegowinischen Stadt, aus der er stammte, seinen Vater erschossen: in voller Kenntnis, daß seine Söhne alle Kommunisten waren und als Partisanen kämpften. Aber der Vater war eben ein Vertreter der „Bourgeoisie" und mußte deshalb sterben.

Der Bruder des jugoslawischen Politbüro-Mitglieds Svetozar Vukmanovic-Tempo war ein königstreuer „Tschetnik" – er wurde erschossen, und der kommunistische Bruder machte nicht einmal den Versuch zu intervenieren. Was ein Menschenleben damals wert war, schildert gleichfalls Dedijer: Mosa Pijade, einer der führenden jugoslawischen Kommunisten, ein Intellektueller von hohen Graden, ein Mann, der aussah, als könnte er keiner Fliege etwa zuleide tun, erschoß eigenhändig mit seiner Maschinenpistole einen jungen Partisanen, weil dieser angeblich ein Mädchen „belästigt" hatte. „Nach einer halben Stunde", schreibt Dedijer, „stellte sich heraus: Mosa Pijade hatte einen unschuldigen Menschen erschossen." Konsequenzen aus dieser Tat oder Untat? Keine.

Die Zeit der Legenden und Mystifikationen ist vorbei

Die Massaker an Kriegsgefangenen und politischen Gegnern wurden auch noch nach Kriegsende fortgesetzt. Zutiefst aufgewühlt hat die Öffentlichkeit Sloweniens das Schicksal von etwa 12 000 Angehörigen der antikommunistischen slowenischen „Heimwehr", die von den Briten nach der Kapitulation 1945 aus Kärnten an das Jugoslawien Titos ausgeliefert wurden. Alle wurden, wie sich später herausstellte, in den Wäldern von Gottschee (Kocevje) erschossen. Einer der prominentesten slowenischen Intellektuellen, der christliche Sozialist Edvard Kocbek, sprach kurz vor seinem Tode von der „großen, großen Schuld", die auf allen jenen laste, die diese Morde zu verantworten hatten.

Der Partisanenkampf ist also nicht nur eine Heldenlegende. Er setzt in seiner Totalität und Unerbittlichkeit dämonische Kräfte frei. Das klassische „Hegen" des Krieges, die Eingrenzung seiner Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung, wird zur Unmöglichkeit. Einer der wenigen deutschen (österreichischen) Offiziere, die diesen Charakter des Partisanenkrieges und seine Folgen schon während des Zweiten Weltkrieges richtig einzuschätzen wußten, Generalmajor Hugo Kerchnawe, schrieb am 26. Mai 1944 im „Neuen Wiener Journal":

„In diesem Kriege lernte das deutsche Heer ... eine ganz neue Art des Krieges kennen: den Bandenkrieg. Diese Kriegsform wird in Mitteleuropa vielfach unterschätzt." Für diesen „Bandenkrieg" seien neben unwegsamer Landschaft auch „anspruchslos bewegliche Menschen, mit einer ziemlichen Gleichgültigkeit gegen das eigene Leben erforderlich: „Rücksichtslos, mitleidslos gegen die eigenen Mitbürger." Weiter schrieb Kerchnawe: „Der Bandenkrieg erfordert also große Umsicht, Sach-, Land- und Volkskenntnis und stellt an die hierzu verwendeten Truppen große Anforderungen. Für den Bandenkämpfer gibt es bei Tag und Nacht keine Ruhe, er muß jederzeit einer Kugel aus dem Hinterhalt gewärtig und immer wieder bereit sein, dem schlauen Gegner ununterbrochen auf den Fersen zu bleiben."

Nun, heute ist Tito tot, und die letzten Partisanen der Jahre 1941 bis 1945 gehen langsam ebenso dahin wie ihre einstigen Gegner. Weil sich der Partisanenkrieg unter den veränderten soziologischen Gegebenheiten wohl auch in Jugoslawien kaum je wiederholen wird, ist es Zeit für eine nüchterne, beiden Seiten gerecht werdende Betrachtung der damaligen Vorgänge. Die Deutschen, deren Väter auf diesem Boden vielfach ihr Leben lassen mußten, sollten, gerade weil sie als Verlierer von damals nicht an Mythen zu kleben brauchen, allen Legenden und Mystifikationen gegenüber skeptisch sein.

Auch hier gilt das Wort des großen Historikers Leopold von Ranke: Man muß danach trachten, Geschichte so zu schreiben, „wie es eigentlich gewesen" ist. Dazu gehört nicht zuletzt, die historischen Ereignisse aus ihren eigenen Voraussetzungen und nicht „post festum" zu begreifen.



Serben gegen Serben: Partisanenabteilung während einer Marschpause auf dem Weg zum Narenta-Tal (Februar 1943)



Wie heute in Afghanistan: Deutscher Konvoi wird von Partisanen in Brand geschossen

ALLE FOTOS AUS „KRIEG AUF DEM BALKAN" VON JANUSZ PIEKALKIEWICZ (SÜDWEST VERLAG)

Wolfgang Lettl: Der Angriff der Flugblätter

Ein linientreuer Ofen

Erzählung von SIEGHARD POHL

Zuerst möchte ich den Ofen beschreiben. Ich habe ihn selbst gesehen. Doch alles, was mit ihm und durch ihn geschah, wurde mir zugetragen. Dieser Ofen sah wirklich abstrus aus. Seine *äußere Form*, seine technische Beschaffenheit, wirkten so faszinierend auf mich, daß es mir förmlich in den Fingern juckte, ihn zu zeichnen. Später fertigte ich sogar eine Radierung von diesem eisernen Ungetüm an. Einer, der ihn auch sah, sprach treffend von einem vorindustriellen Monstrum.

Sein *Rauchfang, über und über mit Nieten* versehen, sah aus wie ein überdimensionierter alter, verbeulter Eisentrichter, der noch die ganz hübsche Höhe von fast vier Metern erreichte. Sein zylindrischer Unterbau, auf dem der Schornstein aufgesteckt war, war aus alten Blechen zusammengenietet. In diesem unteren Teil hatte man dann eine Feuerungsöffnung *eingeschnitten*, in die ein Feuerrost aus groben Eisenstäben eingelassen war. Dieses gefräßig wirkende Feuerloch konnte mit einer halbrunden Tür, ebenfalls aus gerostetem Blech gefertigt, mehr schlecht als recht verschlossen werden.

Wenn der Ofen mit Brennstoffen gefüttert wurde, glühten die Scharniere und Befestigungshaken der Tür so *heftig*, daß der, der sie bedienen mußte, sich manche Brandblase an seinen Fingern zuzog. Außerdem entwickelte dieser Eisenzylinder bei einer bestimmten Temperatur einen solch ungewöhnlich starken Luftzug, daß das Gerät in ein heftiges Schütteln verfiel, ohne jedoch, wie man befürchten konnte, umzustürzen. Der eigenwillige Konstrukteur hatte auch daran gedacht, dieses zu verhindern, indem er dem Trichterzylinder drei nach außen gebogene Eisenstelzen anschraubte. Sie sahen wie Entenbeine mit übergroßen Schwimm*flossen aus*. Aber das Nonplusultra dieser ofenartigen Erfindung waren eine Vielzahl sinnlos abgeknickter und abgewinkelter Zuführungsrohre aus *Blech mit primitiven Reinigungsklappen*, die in den Zylinderkörper eindrangen und ihn an einigen Stellen sogar, gut abgedichtet, durchdrangen.

Mir kam diese Anlage wie eine Eisenspinne auf Entenbeinen vor. Manches erschien mir wie ohne Verstand und geradezu gegen alle Feuerungstechnik gebastelt. Doch dieser Apparat, einmal mit Feuer angeworfen, war ein erfolgreicher Verbrenner. Das ganze stand, fast als eine Art Tarnung, in einem aus *roh* behauenen Feldsteinen gemauerten Turm, der oben ohne eine Bedachung auskommen mußte. Stand dieses Ding erst einmal unter Feuer – *auch das habe ich gesehen* – stoben die Funken und Aschenreste wie glühende Leuchtkäfer in den Nachthimmel.

Wie schon beschrieben, konnte er ungeheure Windwirbel erzeugen, so daß manchmal halbverbranntes Material herausgeschleudert wurde. Er war ein kolossaler Allesfresser. Doch eine Frage blieb für mich offen, *wozu war er nütze*, außer daß er jeglichen einigermaßen brennbaren Feststoff zu Asche verwandelte. Einen anderen Nutzen konnte ich nicht erkennen. Die entwickelte Wärme konnte nicht eingefangen noch anders verwertet werden – es sei denn, man wollte die Außenluft heizen – das war aber schlicht sinnlos. *Als Beleuchtungsquelle?* Auch das war Unfug.

Wer ihn gebaut, vielleicht über das Jahrhundert gerettet und gewartet hatte, war ein Liebhaber sinnloser – so meinte ich – herrlicher Antiquitäten. Das Monstrum hatte Sammlerwert!

Ja, und dann, vor einigen Jahren, als es *mir noch möglich war, das Land zu besuchen*, wo dieser Ofen stand, erfuhr ich von einer Begebenheit, die diesem Eisenkaventsmann wirklich zur Ehre, oder auch nicht, gereichte. (Das ist eine Frage des politischen Standpunktes.) Leider war das Ergebnis, das dieser Ofen lieferte, für den damaligen Besitzer und Betreiber von existentieller *Bedeutung. Denn dieses spinnenartige* Feuerungsgerät hatte keinerlei Gespür für aufziehende Gefahren – es bewies Treue, ließ beim Befeuern niemanden im Stich – doch leider war es dumm (wenn man das so sagen darf), ohne jeglichen forensischen Sinn.

Es trug sich folgendes zu: Wer in einem *solchen Lande leben muß wie Herr Z., muß* manchmal auf seinen Adern stehen, um sein heißes Blut zu dämmen. Heißes Blut war bei Z. eine Seltenheit. Z. war obrigkeitsgewohnt, führte selbstlos Befehle aus, war dienerisch, vorteilsheischend, arbeitsam, unpolitisch im höheren wie auch tieferen Sinne, konsumfreudig, ängstlich, gehorsam – ein*fach ein guter Bürger, dem selten genug der* Kamm schwoll, wenn er sich zu ungerecht behandelt fühlte. Wenn er, rar genug, Aufsässiges brabbelte, dann geschah das stets hinter vorgehaltener Hand. So war halt der Herr Z.

Er ging jeden Tag zur Arbeit, ein Eisenbahner, der sein Häuschen und seinen Garten *pflegte. Das verdiente Geld zahlte* er seiner Frau auf den Tisch. Einzige Extravaganzen waren sein Skatverein und in Maßen ein wenig Alkohol.

An jenem Tag brach Ärger in ihm auf, simpler „Betriebsärger", den er seinem staatstragenden Vorgesetzten zuschob. Dieser hatte ihn ex cathedra wie einen Jämmerling abgekanzelt. *Mit angestautem Unwillen* trottete er später ins traute Heim. Dort ließ er seinen Ärger zu einer staatsverleumderischen Tat ausgären, zu der er eigentlich gar nicht fähig war.

Die Wut seiner Seele wuchs über den Eichstrich der Selbstbeherrschung, und in seiner Verzweiflung setzte er sich an seine *Schreibmaschine, wechselte die Matrizen*walze ein und hämmerte ein Pamphlet in die Tasten. Frau Z., durch sein Verhalten verunsichert, schaute ihm über die Schultern, las, nickte ungläubig und wurde so Mitwisserin! Nichts Intellektuelles wurde da verfaßt, nur eine handfeste Staatsverleumdung, so wird man es später bei den Organen bewerten!

Inzwischen schickte Z. seine Frau in den Konsum, um allerlei Arten Schreibpapier aufzutreiben. Nach einigem Suchen in meh*reren Geschäften war sie erfolgreich.*

Herr Z. machte im Keller ein altes Matrizenabzugsgerät, das er eigentlich gar nicht mehr besitzen durfte, gangbar. *Es* gelang ihm nach einigen Stunden, alte Farbreste wieder flüssig zu machen, die dreckverkrustete Maschine zu reinigen. Dann nudelte das Ehepaar Tausende DIN-A 4-Blätter über die Matritze. Ab und zu mußten Pannen behoben werden. Der Morgen dämmerte, die Arbeit war getan. Die so entstandenen selbstgefertigten Flugblätter, so meinte er, seien Meisterwerke der Konspiration geworden, die er „lustvoll" unter die Leute seiner Kleinstadt bringen wolle. Mutig wolle er schon sein. Die Frau wird helfen! Die richtige Zeit, alle Zettel zu verbreiten, wird die *Nacht sein, dann will man* sie austragen, klammheimlich.

Z. ist voller Gedanken, schläft dabei über seinem *Vervielfältigungsapparat ein*, Frau Z. verfügte sich schon vorher ins verwaiste Ehebett. Doch die Zeit, die über der „illegalen" Tätigkeit ablief, *ließ* seinen schwelenden Groll, die Wut des heimlichen Aufrührers abflauen. Am Schluß blieb ihm der nutzlose verrauchte Ärger, geronnen in wütend beschriebenem Papier, das zu verteilen er nicht mehr den Mut hatte. Flugblätter mit vielen Eselsohren!

Z. durchträumt noch alles einmal. Phantasmagorien bestärken ihn. Z. wird Angst *kriegen!* Er ist wieder ein unmündiger Staatsbürger geworden, der erschrocken über seine zeitweilige Courage im Schlaf dahinmeditiert, als er in Angstschweiß gebadet aufwacht. Z. hat sich entschieden! Beide Z.'s beschließen, das inkriminierende Zettelmaterial zu verbrennen, spurlos zu beseitigen, ehe die „Sicherheit" ihm und seiner *Frau auf die Schliche kommt. Das hätte* die allbekannten Folgen – das wissen sie, davon haben sie gehört. Das behende Äffchen Furcht klettert angstvoll in ihrer Brust.

Z. denkt an den ererbten Ofen im Stein*turm. Jetzt weiß er, daß er tätig werden muß.* Nicht erst die Nacht abwartend, schleppt er die nun nutzlos gewordenen Bündel zu Papier gebrachter verbaler Wut. Aus! – Der Reisighaufen wird auf dem Weg zum „Allesfresser" gefleddert, das trockene Geäst unterfüttert mit geknülltem Zeitungspapier, mit Spiritus benetzt und in Eile gezündet *mit explosivem Knall.*

Z. macht Feuer – lichterloh! Wenn der starke Feuerwind durch die Trichteresse zieht, dann ist's Zeit, das umfangreiche Corpus delicti draufzugeben. Er tut's, Frau Z. hilft dabei.

Die dünnen Flugblätter tanzen im Eisenzylinder auf und ab, doch der dumme, zu hastig gefütterte Feuerschlot wird sich daran verschlucken, er mag diese ihm zugeführte Konterbande nicht verdauen. So geschieht es ganz plötzlich, daß er sie auskotzen muß – nur weniges fängt Feuer, und die *Papiere werden hoch in den Himmel* gerissen. Fünfzig bis sechzig Meter hoch, höher als man hier Häuser baut.

Vom Winde verweht, dadurch gut verteilt, manches angesengt, doch gut lesbar, regnet es große Papierflocken auf den Marktplatz, fast in die Fenster der Behörden. Über dem verhängnisvollen Dauerschlot sieht man, wo *sie herkommen. Z. ist so unglücklich – so* unglücklich. Ach armer Herr Z., ach arme Frau Z.!

Den aktiven und passiven Lesern wird der Inhalt ruchbar. Inzwischen – die Herren der Sicherheit holen ihre Holster aus den Spinden, ziehen darüber ihre privaten Joppen und setzen sich in Marsch. Die Milizen und *andere, rasch alarmierte „untere Organe"* scheinen von einem Reinigungsfimmel befallen. In gebeugter Haltung frönen sie dem Papiersammeltrieb. Passanten, die da etwa lesend angetroffen werden, haben ihre Lektüre zu beenden – sanft wird man sie dazu auffordern. Sogar die Hinterhöfe und Dächer werden von Sammlern mißtrauisch beäugt. *Man will nicht erst auf mögliche Wind*stöße warten. Sie sammeln schnell!

Selbstverständlich wird das Sammelgut *peinlichst genau registriert*, soll doch nichts unbefugt in irgendwelchen Taschen verschwinden. Bald ist die Stadt wieder reinlich wie eh und je. Zumal der alte Ofen inzwischen seine ungewollte Produktion eingestellt hat.

Bei meinem letzten noch möglichen Besuch erfuhr ich noch einige mich nachdenk*lich machende Details* über diesen Ofen. Die Staatsorgane, einschließlich der sehr wichtigen Abeilung „Sicherheit", erklärten das al*te „Ofenmonstrum" zum industriellen* Denkmal von nationaler Bedeutung. Obgleich eigentlich zu nichts mehr nütze, einem alten Renngaul vergleichbar, der sein Gnadenbrot erhält, wurde besagtes Monument sorgfältig restauriert und dem Tourismus preisgegeben.

Ströme von Bussen setzen seitdem dort jährlich Ströme von Begaffern aus. Ein amtlich bestallter Erklärer spricht dort viele technische Daten aus, und wenn er ihn mit den liebevollen Worten „Staatsfreundlicher Ofen" lobt, so bekommt seine Stimme ein sanftes Tremolo verinnerlichter Rührung. Mystisches senkt sich in die Herzen der Neugierigen ob solch „menschlicher" Hinweise, doch die wirkliche Geschichte erfahren sie *bis heute nicht.*

Ich hörte, daß man bald eine Bronzetafel anschrauben will. Der Ofen, so glaube ich, ist nun wirklich in guten Händen.

Der Pfad in Eftalu

Von MARGARETE HANNSMANN

Sieben Mandeln fand ich am Weg
die erste war taub
die zweite war bitter
mit der dritten zerbiß ich den süßen
Kern des Sommerrests
Salz auf den Lippen
Westwind schüttelt die
Feigenbäume
triefend vom Mark der
zerplatzenden Früchte
stopfe ich
verklebt und besudelt
alles Leben in mich hinein

Die verbissene Wallfahrt zu den Opfersteinen des Prinzipiellen

Ein Quodlibet über die Umgangsformen deutscher Politiker / Von HEINZ BARTH

Einer der immer geltenden Maßstäbe für die demokratische Reife eines Volkes sollte das spannungsfreie Verhältnis sein, das seine konservativen mit den systemverändernden Kräften herzustellen vermögen. Dieses nicht als unausweichlichen Gegensatz, sondern als Voraussetzung und notwendige Ergänzung eines funktionierenden Gleichgewichtes zu begreifen, ist weit mehr als eine Frage zivilisierter Umgangsformen unter Staatsbürgern. Doch gerade damit ist es nicht zum besten bestellt in der Bundesrepublik, in der nach verheißungsvollem Beginn die Konflikte zwischen Rechts und Links auf das zänkische Niveau der Wochenmagazine abgesunken sind.

Wir sind im Begriff, etwas Unersetzliches zu verwirtschaften – *die Lektion der* bitteren, aber doch so wertvollen Erfahrungen, die uns die nationale Katastrophe hinterließ. Sie kann nur verarbeitet werden, wenn die elementaren staatsbürgerlichen Voraussetzungen des Zusammenlebens respektiert werden. Eine von ihnen wäre gewiß die Bereitschaft der konservativen wie der erneuernden Kräfte, die Killer-Instinkte des Machtkampfes zu bändigen und sich gegenseitig eine Bewegungsfreiheit zuzugestehen, die es über sich bringt, die Achtung vor gegnerischen Ansichten für wichtiger zu halten als das Sammeln demagogischer Pluspunkte. Ansätze dazu schienen in den ersten Nachkriegsjahren vorhanden zu sein.

Es ist nicht leicht auszumachen, was danach die Wende zum Schlechteren ausgelöst *hat. Waren es der wachsende Wohl*stand, das manchmal vielleicht allzu glatte Funktionieren der neuen staatlichen Mechanismen und, damit verbunden, die Arroganz der an der Macht Befindlichen, die sich offenbar gar nicht mehr vorstellen konnten, daß sie sich auch einmal verbrauchen könnten und abgelöst werden müß*ten? Oder war es im Gegenteil die blinde* Veränderungswut der 1969 zum ersten Mal an die Regierungshebel Gekommenen, verbunden mit der ätzend polarisierenden, überall den „Klassenfeind" witternden Polemik der „Kulturrevolution"?

Dieses wirtschaftlich und materiell so glänzend dastehende Land wird heute je*denfalls von der engstirnigen Voreinge*nommenheit mancher seiner Politiker um kleinlicher Parteivorteile willen in eine Verunsicherung gestoßen, die nichts Gutes verheißt. Es wäre des Nachdenkens wert, warum die Demokratie ausgerechnet in einem Volk, das eine überdurchschnittliche Bereitschaft zu staatsbürgerlicher *Einordnung mitbringt, auf Entwicklungs*schwierigkeiten stößt, von denen andere Völker verschont bleiben. Die amorphen Eiferer etwa, die sich mit solchem Elan für den Umweltschutz einsetzen, kommen offenbar nicht ein einziges Mal auf den Gedanken, daß sie andererseits durch ihre maßlose Rhetorik unendlich viele Schad*stoffe in die nicht weniger schonbedürftige* Umwelt der Politik blasen.

In einer Rede über die Identität der Deutschen erinnerte der Bundespräsident kürzlich an Nietzsche, der ihnen vorgehalten hatte, sie seien von vorgestern und übermorgen, hätten aber „kein Heute". Ihr „Unverhältnis" zur Politik, das auch Tho*mas Mann bemängelte, sei in Wahrheit* ein Unverhältnis zu sich selbst. Daran ist zweifellos viel Wahres. Trotz der neuen Weltläufigkeit der Deutschen fällt immer noch eine weit verbreitete Unfähigkeit zur Einfühlung in die Welt anderer Völker auf, nicht zu reden von der miserablen Kinderstube, die deutsche Politiker gerade im Ausland so oft an den Tag legen.

Wohlverhalten in der Sache und Beachtung demokratischer Spielregeln allein genügen nicht. Was die politischen Umgangsformen angeht, seine holzenden und humorlosen Debatten, entwickelt sich der Bonner Bundestag allmählich zu einem Notstandsgebiet unter den Parlamenten der freien Welt. Die Neigung, sich andere Meinungen zivilisiert anzuhören und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, schwindet immer mehr.

Höfliche Bahnschaffner, umgängliche Polizisten

Die Volksvertreter scheinen wieder vollständig vergessen zu haben, wieviel Mühe sie sich noch gestern gaben, als Musterschüler der Demokratie aufzutreten. So *drängt sich die Frage auf, wie haltbar* eigentlich ihre demokratische Verankerung ist, wenn sie sich sofort lockert, sobald das Schlimmste überwunden scheint. Hier fällt dem, der lange weggewesen ist, eine deutliche Differenz zwischen dem „Volk" und seinen politischen Repräsentanten auf. Im Volk hat das Erlebnis der Katastrophe von 1945 manches bewirkt, was die von den Siegern verordnete Re-Education niemals bewirken konnte. Befremden muß nur, daß davon höfliche Bahnschaffner, liebenswürdige Verkäuferinnen und umgängliche Polizisten sehr viel mehr profitiert zu haben scheinen als die Politiker.

Unter diesen herrscht geradezu Panik, wann immer es gilt, sich fremde Ansich*ten, die man wohl oder übel als zutreffend* erkannt hat, zu eigen zu machen. Jeder hält den Boden für verseucht, aus dem gegenteilige Meinungen sprießen. Jede Richtung hält es für ein untragbares Risiko, ihn zu betreten. „Der Mensch ist immer partheyisch" wußte schon Georg Christoph Lichtenberg. „Selbst Unpartheylichkeit ist partheyisch." Dazu hätte Lichtenberg zweifellos noch einiges Zusätzliche zu sagen gehabt, wäre zu seiner Zeit schon vorauszusehen gewesen, was orga*nisierte Parteien der Demokratie antun* können.

Es war schon immer ein Kreuz mit dem Schrecken, den dogmatische Starrheit und Kompromißfeindschaft in der deutschen *Politik verbreiten. Ihr* fehlt es einfach an der Phantasie. Wo sie vorhanden ist, wird sie sogleich als Charaktermangel definiert. Einsicht schändet nicht. *Ihr Gegenteil*, das ideologische Vorurteil, disqualifiziert. Völlig außer Kurs setzt man sich aber mit einem dauernden Götzendienst an den Opfersteinen der „Grundsätzlichkeit", wo Konflikte von geradezu pompöser Unerheblichkeit ritualisiert werden.

Ein Musterfall ist die Kontroverse über den mechanisch *lesbaren Personalaus*weis, der mittlerweile psychopathische Ausmaße angenommen hat. Rechthaberei war immer eine Sünde gegen den Geist der Politik, die nie vergeben wird. „Distinguendum est". Wo es an dieser fundamentalen Voraussetzung, dem demokratischen Unterscheidungsvermögen, fehlt, fallen *die Hemmungen. Die Jagd auf Anders*denkende ist freigegeben.

Hier ist für jeden, der mehr Toleranz fordert, der Hinweis auf das Ungleichgewicht nicht zu vermeiden, das die politische Diskussion in Deutschland beherrscht. Sie wird nicht nur durch das Übergewicht der linken Medien in eine *Schieflage gebracht. Hinzu kommt die* weitverbreitete Feigheit vor eben diesen Medien, die Gier, sich ausgerechnet in ihnen darzustellen und zu „profilieren", sich gerade bei ihnen gute Zensuren abholen zu wollen, und zwar möglichst auf Kosten des Parteifreundes von nebenan.

„Die Zivilisation", spottete Aldous Hux*ley in „Brave New World" schon vor über* einem halben Jahrhundert, „hat keinerlei Bedarf an Edelmut oder Heroismus. Diese symbolisieren nur ein politisches Versagen. In einer richtig organisierten Gesellschaft wie der unseren bietet sich für niemand mehr eine Gelegenheit, sich nobel oder heroisch zu betragen." In Bonn *scheint ein Stück dieser Zukunft schon* begonnen zu haben. Es wird mit Passion geholzt. Wenn zurückgeholzt wird, schreien die Betroffenen wehleidig auf.

Seit 1982 hält es die Linke für einen Gipfel von Unrecht, ja Unmoral, daß sich



Moralische Herablassung in der Opposition: Der SPD-Abgeordnete Karsten Voigt reagiert auf einen Zwischenruf
FOTO: DPA

die andere Seite an der Macht befindet. Im Bundestag hat sich der SPD-Fraktionschef auf eine moralische Herablassung spezialisiert, die den Unionsparteien, solange die*se die Oppositionsbänke drückten, nicht* halb so säurehaltig gelungen war.

Der ideologische Vorvater der heutigen Sozialdemokratie hatte gewisse Denkmuster vorgezeichnet, die seinen geistigen Urenkeln trotz aller Ausdünnung des Marxismus nicht gänzlich verlorengegangen sind. Karl Heinrich Marx hatte das Ende der Sklaverei in Amerika für einen sicheren Beweis gehalten, daß in Europa die Diktatur des Proletariates nicht mehr aufzuhal*ten sei. Nie besonders glücklich* in seinen Prohpezeiungen, hatte er verkündet: „Die Zerstörung des bürgerlichen Systems findet vor unseren Augen statt."

In seiner Marx-Biographie erinnerte der „Weltbühne"-Herausgeber Leopold Schwarzschild, gewiß kein Reaktionär, daran, daß sich unter den zwölftausend *Wörtern des Kommunistischen Manifestes* das Wort Demokratie nur ein einziges Mal findet. Zu den Vorwürfen, die von den Verfassern des *Manifestes* gegen das Bürgertum erhoben wurden, gehörte die Behauptung, es habe das Gefühlsleben der Familie zerstört und sie zu einer bloßen Geld-Gemeinschaft herabgewürdigt.

Die Argumente, die Marx und Engels damals zusammentrugen, um „die Bourgeosie, das heißt das Kapital" verächtlich zu machen, mögen den sozialistischen Mittelständlern von heute unrealistisch bis fremdartig erscheinen. Doch ist es einfach *nicht mehr zu übersehen, daß die Radikali*sierung der linken Sozialdemokraten, denen die Alternativen die Gefolgschaft ab*knöpfen*, seit Jahren *die demokratischen* Sitten ruiniert.

Die Toleranz gegen Andersdenkende, ohne die keine pluralistische Gesellschaft funktionieren kann, hat gerade hier ihren Kurswert verloren, und deshalb sind die Abspaltungen im sozialistischen Lager so beunruhigend, nicht nur für die Partei selbst, auch für die Allgemeinheit. Daß Teile des *politischen* Nachwuchses zu amorphen Gruppen überlaufen, stellt dem Gesundheitszustand der Bundesrepublik keine günstige Diagnose. Es sähe bedenklich für ihre Stabilität aus, wenn die SPD mit der Kontrolle über ihre Ultras – Ultras gibt es, mit Verlaub, auch auf der Linken – die Chance verspielen würde, eines Tages wieder mehrheitsfähig zu werden.

Darüber könnte sich niemand freuen. Die jüngsten Entwicklungen in Frankreich, Spanien und *Griechenland zeigen*, daß es sich dabei nicht um ein spezifisch deutsches, sondern ein europäisches Phänomen handelt. Da spukt noch manches von der Gesinnung des Mannes herum, den Schwarzschild den „roten Preussen" nannte. Er vermachte den Spät-Marxisten etwas von seiner monomanischen Exklu*siv-Mentalität. Nicht nur* die Bereitschaft, auch die Fähigkeit, sich in andere Vorstellungswelten zu versetzen, wie auch das Differenzierungsvermögen für Vorgänge, die außerhalb ihrer weltanschaulichen Grenzen liegen, ist dieser Opposition verschlossen. Begreiflich, daß bei solcher Denkweise für die SPD weniger Kontaktschwierigkeiten mit den Kommunisten jenseits der Mauer entstehen als für die rechte Mitte – Einspurigkeit ist nun einmal das Signum jeder *sozialistischen* Schulung.

Nervöse Ungeduld trotz wirtschaftlicher Stabilität

Verständnis, daß „rechts" und „konservativ" nicht das gleiche sind, ist von dieser Einstellung natürlich nicht zu erwarten. Sie wäre damit weit überfordert. Nicht einmal die gemäßigte Mitte weiß immer *genau zwischen dem unreflektierten Na*tionalismus und solidem Patriotismus zu unterscheiden. Selbstkontrolle, Respekt vor fremder Leistung und ein Gesellschaftsbegriff, der sich nicht auf den Wohlfahrtsstaat verläßt, sind Kennzeichen des wirklichen Konservativen, der keine moralischen Lehren vom *Materialismus anzunehmen* braucht.

Es sollte nie unterschätzt werden, was die SPD und die Gewerkschaften durch Realismus und sozialpolitische Vernunft nach zwei verlorenen Kriegen und zwei Geldentwertungen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau beigetragen haben. Aber wahr ist auch, daß ihnen dafür von der *anderen Seite eine Anerkennung zuteil* wurde, die keine Erwiderung fand. Diese muß im Gegenteil immer auf politische Streiks gefaßt sein, deren Absichten sich hinter demagogischen Tiraden gegen die Ausbeutergesellschaft und andere angebliche Mißstände verstecken – Vorwände, die selten den angerichteten volkswirtschaftlichen Schaden rechtfertigen. Im Land eines perfektionierten Sozialsystems, das keinen internationalen Vergleich zu scheuen hat, wird damit der Dialog der staatstragenden Massenparteien zur Ausweglosigkeit verdammt.

Den pauschalen Verurteilungen durch den Neo-Marxismus steht eine Rechte gegenüber, die sich selbst aufgeben würde, wenn sie auf eine differenzierte Einstellung zu den Kräften der sozialen Reform verzichtete. Das Geständnis darf sie keine Anstrengung kosten, daß Helmut Schmidt *oder Georg Leber wie das Andenken* von Männern wie Ernst Reuter und Wilhelm Kaisen einen Sozialismus auszeichnen, dem konservative, die Gegensätze überbrückende Züge nicht fehlen. Da drängt sich die Frage auf, warum es Sozialdemokraten so schwerfällt, die liberalen und sozialen Elemente in den Unionsparteien *zu entdecken. Es schüttet die Kanäle* staatsbürgerlicher Verständigung zu, wenn ausgerechnet ein seinem sozialen Gewissen so verpflichteter Gewerkschafter wie Norbert Blüm in einen Arbeiterfeind umfunktioniert wird.

Was heute die Stabilität der Bundesrepublik am direktesten gefährdet, ist selt*samerweise der glückliche Umstand* eines in diesem Ausmaß nicht erwarteten wirtschaftlichen Aufschwunges. Sicher wirken dabei auch Faktoren mit, die sich die regierende Koalition nicht als ihr alleiniges Verdienst gutschreiben kann. Aber ebenso gewiß ist auch, daß diese Situation zur nervösen Ungeduld derer beiträgt, die mit weiteren Jahren auf den harten Bänken der Opposition zu kalkulieren haben. Selten hat sich die Lage so wenig zur Dramatisie*rung geeignet wie gegenwärtig.*

Um so mehr fällt die Nichtigkeit der Anlässe auf, die als Vorwände dienen, um den Verantwortlichen am Zeug zu flicken. Mit dem Mikroskop wird in der Sozialpolitik, den Umweltproblemen, der Gesetzgebung, den öffentlichen Diensten und der Sicherheitspolitik nach winzigen Partikeln gesucht, um das Unbeweisbare *zu beweisen* – nämlich, daß diese Republik freier Bürger, die sich wieder das Ansehen der Welt erworben *hat, zu einem Rückfall* in die Finsternis des Obrigkeitsstaates verurteilt sei. Daß in ihr kein Platz für eine *militante Rechte ist*, wissen alle, außer denen, die solche Gefahren vortäuschen, weil sie ihren Herrschaftsanspruch nicht an*ders rechtfertigen können*. Darum muß die mäßigende Wirkung des Konservativen geleugnet, ja mit Nachdruck bekämpft werden.

Den Schaden von dieser Kontaktneurose hat die Demokratie, der eine ausgeglichene Entwicklung versagt bleibt. Die verlorene Macht gleicht einer geschiedenen Frau. Sie ist eine schwierige Dame, nicht leicht zurückzugewinnen. Besser ist es, zu warten, bis man von ihr angesprochen wird.

Mit deutschen Masern in Polen

Die merkwürdigste Ost-West-Konferenz meines Lebens / Von MELVIN J. LASKY

Als ich das letzte Mal Warschau sah, war ich ein kleiner Junge von drei Jahren, den seine Eltern auf eine Europareise mitgenommen hatten. Und wie es das Familienalbum beschämenderweise festhält, warf ich mich damals auf dem großen Platz an der Weichsel zu Boden, schrie aus Leibeskräften und weigerte mich, auch nur einen weiteren Schritt zu tun. Und wenn in jedem Manne *noch* ein Rest des Kindes steckt, das er einmal war, dann kann ich verstehen, warum die polnischen Behörden solche Schwierigkeiten hatten, ein ordentliches Visum in meinen Paß zu stempeln. Erst im letzten Augenblick, kurz vor dem Abflug, wurde es ausgestellt. Ich packte hastig den Koffer und gelobte, fügsam zu sein und den Ton meiner Stimme zu mäßigen.

Wie sich dann herausstellte, war das kaum nötig. Ich sah die Altstadt von Warschau nur für eine Minute gegen Mitternacht, und dann wurden wir alle in einem Bus zur nordöstlichen Seenplatte verfrachtet. Zwanzig Akademiker und Intellektuelle aus dem Westen sollten dort mit zwanzig ihrer polnischen Gegenparts zusammentreffen.

Nachdem wir uns auf den Landkarten zurechtgefunden hatten, sahen wir, daß wir in jenen tragischen Ebenen Ostpreußens waren, wo sich seit Jahrhunderten deutsche und russische Armeen (und wie immer polnische Freiheitskämpfer mittendrin) gegenübergestanden hatten. Kaliningrad, einst das Königsberg Kants, war nur eine Autostunde entfernt, aber die sowjetische Grenze hermetisch verschlossen. Unser von einem finnischen Unternehmen erbautes Hotel lag direkt an den zugefrorenen Seen. Es war freundlich und bequem, sogar eine Sauna und ein beheiztes Schwimmbad waren vorhanden. Eher stämmige polnische Damen absolvierten in den Hallen und Korridoren ihre Pflichtgymnastik, und nur gelegentlich drang ihre kraftvolle Aerobic-Musik bis in unseren Konferenzraum.

Nein, hier gab es keinen Anlaß, sich zu erregen und die Stimme zu heben. Es war das leiseste, das netteste und deshalb das merkwürdigste Zusammentreffen zwischen Ost und West, das ich je erlebt habe.

Ich schätze, daß auch die Kirche im stillen unseren Gesprächen ihren Segen gegeben hatte – schließlich sah ich unsere beiden Vorsitzenden, einen irischen Soziologen aus London und einen polnischen Ökonomen aus Warschau, zusammen in der sonntäglichen Frühmesse. Und ich denke, daß auch das Regime General Jaruzelskis in ähnlich schlauer Formlosigkeit der freien und unbelasteten Diskussion keine Hindernisse in den Weg gelegt hatte. Drei Tage lang durchstreiften wir – ohne je einen Gedanken daran zu verschwenden, wer wohl der Polizeispitzel in unserer Mitte sein könnte – jeden erdenklichen Aspekt des Themas „Der Reichtum der Nationen", warum einige reich und andere, Polen zum Beispiel, so erbärmlich arm waren.

Nicht ein Wort der Propaganda fiel: Hayek, Friedman und Keynes wurden unzählige Male zitiert, Marx und Lenin kein einziges Mal. Ein Universitätslehrer aus Oxford bemerkte, daß mancher Gedankenaustausch freizügiger war, als er es in England hätte sein können. Zum Beispiel wenn es um Schulen, Rassen und kulturelles Nebeneinander in der Erziehung ging.

Was ging hier vor? Wie konnte des Generals Parteiregime – selbst in der Entspannungsphase nach Aufhebung des Kriegsrechts – sich wohl fühlen angesichts dieser „Nester" von freier Rede, kritischen Ansichten und (noch unangenehmer) internationaler Verbrüderung? Jeder an unserem Tisch und ganz besonders an der Bar hatte seine eigene Theorie über einen in den letzten Zügen liegenden Totalitarismus. Einige waren Mitglieder der polnischen kommunistischen Partei, und sie betonten, daß sogar die marxistischen Theoretiker endlich den Bankrott ihres antiquierten Ideengerüsts zugegeben hatten. Andere gaben sich als Häretiker und beharrten darauf, daß das ganze Land seit der Unterdrückung der „Solidarność" sozusagen in einem nationalen Seminar zusammensäße, um die Regeln und Möglichkeiten einer gangbaren (das heißt nach-kommunistischen) Zukunft zu überdenken. Sympathisanten der „Solidarność", die sich mehr um ihre Erziehungsarbeit im Untergrund sorgten, bemerkten trocken, daß die Maschine einer Diktatur mit Sicherheitsventilen eben besser funktioniere. Halfen wir also, ganz ohne es zu wollen, einer repressiven Regierung, die Kontrollmechanismen zu stärken?

Ich spazierte am See entlang, dessen Eis mit unheilvollem Grollen vom Tauwetter aufgebrochen wurde, und schlenderte durch die Hauptstraße der nahegelegenen Stadt. Welche ersten, oberflächlichen Eindrücke sollte man festhalten? Daß niemand hungrig aussah? Schließlich war dies nicht Äthiopien, hier lutschten die Kinder an ihren Eiswaffeln. Aber die Regale aller Geschäfte waren halb leer, und die alten Frauen, die Schlange standen, fummelten mit ihren kleinen Lebensmittelmarken herum. Ich vermute, daß es in meinem Londoner Supermarkt mehr in Polen hergestellte Gewürzgurken und Marmeladen gab als in sämtlichen Läden dieser Hauptstraße.

Der Verkehr war dünn um die Mittagszeit, die meisten Gefährte waren Pferdewagen, daneben einige Polski-Fiat-Taxis. Ich konnte sogar einen nagelneuen Mercedes ausmachen, vollgepackt mit Kartons und Schachteln – vermutlich der örtliche Millionär, der seine Waren auf dem schwarzen Markt verhökert, den man zur Zeit euphemistisch „die alternative Wirtschaft" nennt und ohne den es kaum etwas zu kaufen gäbe – was alle freimütig zugeben. Dabei fällt mir eine statistische Zahl aus der Konferenz ein: Fast 93 Prozent der Bauindustrie sind staatlich; die restlichen sieben Prozent des privaten Sektors, der mit Tauschgeschäften und auf andere unkonventionelle Weise zu seinen Ziegeln und dem Zement kommt, haben 54 Prozent aller Neubauten des vergangenen Jahres in Polen erstellt.

Es überrascht nicht, daß niemand im Lande an das System zu glauben scheint. „Es hat nicht funktioniert", sagt man, und es wird auch nie funktionieren: weder mit Gorbatschows „Reformen" noch mit den ungarischen Doppelverdienern. Ich glaube, Pessimismus in den Gesichtern zu erkennen, sie wirken wie ein besiegtes Volk, das sich ohne Aufregung durchschlägt unter einer gleichgültigen Besatzungsmacht. Wenn hier über Nacht das System wechselte und der Kapitalismus zur Mittagstunde seinen Einzug hielte, so würde man noch am selben Abend ganz Polen an einem festlichen Abendbrottisch vereint finden.



Ohne die „unsichtbare Hand" geht nichts: Die Kleine Ordensburg in Ketrzyn, dem alten deutschen Rastenburg

FOTO: JURGENS

Ich fragte Czeslaw P., einen Wirtschaftswissenschaftler, so unverfänglich-technisch wie möglich: „Wo ist euer ganzes Bruttosozialprodukt geblieben?" – „Es gibt zwei Wege, es durchzubringen", antwortete er, „einmal den philippinischen, bei dem Ferdinand und Imelda Marcos das Land ausplündern; und dann den kommunistischen mit seinen staatlichen Planungsgremien ... Sehen Sie, wir haben gleich zwei Joche auf unserem Nacken. Der alte Städter Marx haßte die Bauern, und der Aristokrat Lenin hatte keine Ahnung von den Arbeitern."

Ungefähr 50 Kilometer weiter im Nordosten der ostpreußischen Ebene liegt die Stadt Ketrzyn, und als man uns sagt, dies sei das ehemals deutsche Rastenburg, sind unsere touristischen Instinkte nicht mehr zu bremsen. Denn im nahegelegenen Wald müssen die Reste von Hitlers „Wolfsschanze" liegen.

Und da war sie, zusammengebrochen zu einem Haufen gezackter Betontrümmer: Bormanns Bunker neben dem von Goebbels, Himmlers Bunker zwischen denen von Ribbentrop und Göring. Wir stolperten über die gefrorenen Wege und hielten uns aneinander fest, als ob die schwarzen Höhlen unter dem Schnee uns gefährlich werden könnten. Langeweile stellte sich irgendwo zwischen Bunker Jodl und Bunker Keitel ein. Es gab zwar ein Klo, aber nichts, was man ein Museum hätte nennen können. Was sollten sie auch verkaufen? Bildpostkarten vom „Führer"? Landkarten vom „Dritten Reich"? Broschüren über Oberst von Stauffenberg?

Hitlers ostpreußische Gedenkstätte lag dort auf einem vergessenen Schlachtfeld wie ein unheilvolles Stonehenge, seine Steinplatten bargen keine Geheimnisse, boten keine seltsamen Licht- und Schattenspiele, die uns länger als einen Augenblick hätten festhalten können. Wir kehrten zum Hotel zurück. Der Portier bemerkte unsere Laufnasen, die eingefrorenen Füße, den trockenen Husten und schob das alles auf eine „Infektion durch die deutschen Masern".

Englisch war unsere Lingua franca, aber wir mußten doch lernen, die Aesopsche Sprache, die die polnische Intelligentsia klugerweise für den öffentlichen Sprachgebrauch entwickelt hat, in weniger periphrastische Weitschweifigkeit zu übertragen. War der „tertiäre Höhepunkt" eine Anspielung auf die Verhaftung von Lech Walesa? Und was war von „konzeptuellen Transsubstantiationen" zu halten? Ich vermute darin eine verborgene Anspielung darauf, daß in jeder der katholischen Kirchen, die ich besuchte, ein deutlich sichtbares Bild des ermordeten Märtyrers Pater Popieluszko hing.

„Systemdurchdringung" ist wohl die Formel dafür, wie die offizielle (bankrotte) Wirtschaft von der „alternativen" (dem schwarzen Markt) und der Dollarwirtschaft lebt und profitiert. All dies ist von faszinierender und beängstigender Komplexität, denn die Polen scheinen mit der Entwicklung ihres Geheimwissens nur einem neuen Keynes den Weg zu bereiten mit einer neuen „Allgemeinen Theorie" oder besser: einem neuen Adam Smith, der die Armut der Völker erklären wird.

Nichts ist einfach oder wird geradeheraus gesagt. Ich habe stundenlangen ausführlichen Erläuterungen zum polnischen Alkoholismus gelauscht: Demographen verglichen „Murray Feshbacks sowjetische Kurve steigender Sterblichkeitsrate" mit osteuropäischen Variationen; Statistiker bezweifelten die offiziellen Zahlen über den Drogenmißbrauch und die Verkehrsunfälle; Psychologen entwarfen verschiedene Modelle von marxistischem Streß und leninistischer Entfremdung. Das also sollte die wahre Malaise des Alkoholismus sein?

Ich beging den Fehler, auf den irreführenden Aspekt des Preises hinzuweisen: Wenn die Literflasche Wodka weniger als fünf Mark kostet, was kostet dann schon ein Vollrausch? Man stelle sich vor, bei uns würde der Alkohol zu diesem Preis angeboten, die Straßen wären voller Betrunkener. Aber nein, *ich* hatte den Faktor „begleitende Umstände" übersehen. Witold G. erklärte es mir: „Wenn jeden Monat eine Million Flaschen Wodka über den schwarzen Markt oder sonstwie (Diebstahl, Schwarzbrenner etc.) auftauchen, dann würden sich die Verluste der Regierung vervielfachen, wenn sie sich zu einer Preisanhebung entschlösse. Das Regime ist machtlos. Sicherlich will es keine arbeitende Bevölkerung von Alkoholabhängigen, aber es kann nichts dagegen tun." Ein Philosoph, der neben mir saß, flüsterte mir vorsichtig zu: „Er sollte das nicht so deutlich sagen, das Paradigma von den ‚sozio-biologischen Verwerfungen' ist völlig ausreichend ..."

Wie auch immer – ich verließ Warschau schließlich mit einem sehr konstruktiven Gefühl intellektueller Dislozierung, denn Polen ist unsere beste Schule für west-östliche Paradoxe. Wenn sich im Westen die klassische Gewerkschaftsbewegung erschöpft hat, so ist das in Polen ganz anders. Hier sind die Gewerkschafter (und „Solidarność" ist immer noch da, knapp unter der Oberfläche) progressiv, sie nützen ihre auf den Wechsel ausgerichtete Bewegung, um mit Marx' Worten „die Fesseln für die produktiven Kräfte" zu zerbrechen.

Wenn im Westen die Verpflichtung der Befreiungstheologie auf politischen Radikalismus zumeist ein naiver und gefährlich-unwissender Ausflug auf revolutionäre Schlachtfelder ist, auf denen schon bald der Marxismus-Leninismus (und damit der sowjetische Einfluß) auftauchen werden, so trifft das in Polen nicht zu. Hier ist die Majorität der Kirche den liberalen Kräften der Gesellschaft verbunden und beschäftigt sich mutig mit der Aussicht auf eine nichtkommunistische Zukunft, oder, wie mir ein Priester sagte, mit „der menschlichen Seele unter dem Post-Sozialismus".

Und wenn schließlich für den Westen eine Formel wie Marcuses unheilvolles Etikett der „repressiven Toleranz" schlichter Blödsinn war, so gilt auch das nicht für Polen. Ein autoritäres Regime, das zugleich schwach, ineffizient und unpopulär ist, sucht seine repressive Kontrolle dadurch aufrechtzuerhalten, daß es hier und da ein bißchen Offenheit zuläßt, einen gewissen Pluralismus erlaubt und ein sorgfältig berechnetes Maß an differenzierter Auseinandersetzung zuläßt. Ich weiß es, denn ich war dort. Habe ich geholfen oder geschadet? Welcher schöpferische Doppelmaßstab wird dieses Paradox lösen?

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Er war ein Napoleon der Wüste

Vor 150 Jahren siegte Abd el Kader über Frankreich

Das Bild war immer das gleiche, wenn französische Truppen in den Jahren 1834–36 nach der Besetzung Algiers und Orans von der Küste her ins Hinterland vorstießen. Den langen Kolonnen, Kavallerie an der Spitze, darauf das Gros der Infanterie, Artillerie und Bagage, schlug von den Talhöhen das gut gezielte Feuer arabisch-berberischer Rebellen entgegen, die sehr bald auch über Kanonen verfügten. Die Franzosen mußten umkehren und konnten oft froh sein, wenn sie Geschütze und Troß retteten.

Den Mann, der die Verteidigung Algeriens lenkte, nannten französische Offiziere den „Napoleon der Wüste". Es war Abd el Kader, den arabisch-berberische Stämme Westalgeriens am 21. November 1832 zum Sultan ausgerufen hatten. Der damals 24jährige begnügte sich jedoch mit dem Rang eines Emirs, wohl aus Rücksicht auf den mit ihm verbündeten Sultan Abd ul Rahman von Marokko.

Mahi ed Din, der Vater, war Kaid des im Raum von Mascara in Westalgerien sitzenden Haschem-Stammes und gleichzeitig Mitglied einer mächtigen religiösen Bruderschaft. Er war kein Freund des Piratenregimes in Algier, das mit der Kapitulation des letzten Dei Hussein vor den Franzosen am 5. Juli 1830 sein Ende gefunden hatte. Als die Franzosen aber auch das Hinterland besetzten, rief der alte Mahi ed Din zum „Heiligen Krieg" auf. Die Kaids, die Stammesoberhäupter, setzten auf seinen Sohn, der kriegerische Tüchtigkeit, Umsicht und organisatorische Gaben besaß.

Von Oran aus versuchte 1832/33 zunächst der französische General Desmichels, den allgemeinen Aufstand niederzuschlagen. Als er damit nicht weiterkam, schloß er auf eigene Faust mit Abd el Kader am 26. Februar 1834 die sogenannte „Desmichels-Konvention" ab, die den Franzosen die Kontrolle über den Küstenstreifen und dem Emir die Souveränität im Hinterland sicherte. Desmichels schanzte dem Emir Waffen, sogar Kanonen zu.

Das ging natürlich nicht gut. Der General wurde abgelöst. Sein Nachfolger, General Trézel, wurde im Sommer 1835 völlig geschlagen, wobei vor allem die meist aus Deutschen bestehende Fremdenlegion schwere Verluste erlitt. Die gesamte Artillerie und der Troß gingen verloren. Vor 150 Jahren brachte dann der 25. April 1836 eine noch schwerere Niederlage. An der Tafna schlug Abd el Kader die Kolonne des Generals d'Arlanges und schloß den Rest der französischen Verbände ein.



Abd el Kader (1808–1883)

FOTO: DIE WELT

Zwar gelang es dem General Bugeaud, die Umzingelung wieder zu durchbrechen und dem Emir eine Schlappe zuzufügen. Aber dafür scheiterte wiederum im November 1836 der Versuch, mit 8000 Mann die stark befestigte Hafenstadt Constantine zu stürmen. 5000 Mann fielen vor dem Felsennest. Generalgouverneur Marschall Clauzel entschloß sich daher, unweit der Tafna am 30. Mai 1837 einen Waffenstillstand zu schließen. Bis auf den Küstenstreifen und die Häfen blieb das algerische Hinterland dem Emir überlassen.

Abd el Kader nutzte die Ruhe, um in Algerien einen Modellstaat aufzuziehen, mit Justiz-, Schul-, Finanz- und Polizeiverwaltung und einer regulären Armee von 10 000 Mann. Weder der „Heilige Krieg" noch der französische Landhunger waren indes geeignet, einen dauerhaften Frieden zu garantieren. 1839 begann der Kampf von neuem. Nach acht Jahren gab er gegen rund 100 000 Mann französischer Truppen auf und kapitulierte zur Weihnachtszeit 1847, gegen die Zusage freier Ausreise nach Ägypten.

Frankreich hielt sein Versprechen nicht. Der Emir, sein Harem und seine Dienerschaft wurden fünf Jahre in Frankreich festgehalten. Erst Napoleon III. gewährte ihm die Ausreise, dazu eine Staatspension von 150 000 Goldfranken. Abd el Kader starb erst am 26. Mai 1883 im Exil in Damaskus, ein langer Lebensabend nach einer kurzen Zeit heißer Taten und glühender Hoffnungen. W. G.

Ein Griff, und der Knöchel sitzt

Wo Urlaub ein Fremdwort ist – Arzt auf der Hallig Nordstrand / Von GEORG BAUER

Die 88jährige Landfrau wird energisch. Mit einem Ruck schiebt sie den alten Holzstuhl zurück und marschiert, so schnell es ihre Beine erlauben, auf den Fernsehapparat zu. „Geh wech, du Dösbaddel, du kannst dat sowieso nich", grantelt sie in ihrem Kauderwelsch aus friesischen und pommerschen Brocken mit Dr. Werner Rappert. Der Landarzt gibt den Weg frei, nachdem die Greisin mit ihrem Ellenbogen unsanft nachgeholfen hat. Sie drückt auf den Knopf, nach dem Rappert vergeblich gesucht hat. Die Stimme des Nachrichtensprechers verstummt. Für einen kurzen Moment ist in der verwohnten Stube, deren Tapete mit den Jahren vom Küchendunst und vom Tabakrauch vergilbt ist, nur noch das laute, gleichmäßige Ticken der Wanduhr zu hören.

Der barsche Ton der Alten schert den Mediziner wenig. Er ist ihn gewöhnt, und den Sensiblen zu mimen hätte keinen Sinn. „Komm, rauchen wir noch eine", schlägt er statt dessen versöhnlich vor und setzt sich an den Tisch. „Von mir aus", bekommt er, schon weniger muffig, zur Antwort.

Es ist Freitag abend, kurz nach 19 Uhr. Rappert, Arzt auf der Hallig Nordstrand, hat seine Praxis geschlossen und ist nun auf Visite. Sein erster Besuch gilt der 88jährigen. Die Alte, gerade von einer Lungenentzündung genesen, hat nicht nach ihm verlangt. Doch der Landarzt wollte einmal kurz zu ihr reinspringen, weiß er doch, daß sie alleine wohnt. Für einen Plausch bei einer Zigarette, einer filterlosen, aber ist die 88jährige immer zu haben. Der Dialog mit dem Arzt, dem Vertrauten, ist Balsam für die Seele.

Rappert weiß um die Wechselwirkung von Körper und Geist, insbesondere bei seinem zweiten Besuch. Er gilt Gerhard Georsen, einem Holländer, auch er geboren, als Kaiser Wilhelm gerade ein paar Jahre auf dem Thron saß. Die Liebe zu einer Nordstranderin hat den früheren Ingenieur auf die Hallig verschlagen. Doch seine Frau ist vor wenigen Tagen gestorben, und auch Georsen wollte „Schluß machen". Worte, gewechselt mit dem Arzt, halfen ihm aus der Krise. Seine Kinder holen ihn nun „heim" nach Holland.

Rappert, Sohn eines Arztes aus dem Ruhrgebiet, steuert seinen Volvo wieder Richtung Praxis und Wohnung. Es ist fast 21 Uhr, und vor ihm liegt der Wochenenddienst. Mit zwei Kollegen vom Kontinent, wie er das Festland nennt, löst er sich in dreiwöchigem Rhythmus ab. Es ist eine elende Schinderei und Freizeit ein Fremdwort.

Gerne würde das Trio der Ärzte mit den Kollegen aus Husum den Wochenenddienst regeln, doch die haben genug zu tun und nehmen für den Besuch eines Patienten keine Strecke auf sich, die manchem Touristen als Tagesausflug reicht. Der Wunsch der drei wird kaum in Erfüllung gehen. Sie wissen, wie es um ihre Chancen bestellt ist, und fügen sich in ihr Schicksal. Ebenso wie die Bewohner auf der nahen Insel Pellworm. Seit Monaten warten sie vergeblich auf einen neuen Arzt – trotz Medizinerschwemme. Der alte ist in Pension gegangen.

Rappert kommt auf seinen Start auf Nordstrand zu sprechen. 1972 war das, sein Vorgänger war dem Ruf an ein Krankenhaus auf dem Festland gefolgt, wohl auch in der Hoffnung, einmal mehr Zeit zu haben. „Ich habe am Anfang jeden Schnaps mitgetrunken, bis ich merkte, es geht nicht mehr", erinnert sich der 50jährige. Und als er sich dann auch noch das Plattdeutsche mehr oder weniger fließend aneignete, fand er allmählich Zugang zu einer Bevölkerung, die eine Familie erst dann als einheimisch akzeptiert, wenn sie bereits seit drei Generationen auf der Insel wohnt. Bei dem Arzt allerdings ging es schneller, ein anderer war schließlich nicht da. Doch auch heute noch, so der Arzt, nähmen einige lieber die Fahrt auf den Kontinent auf sich als den Weg in die Praxis auf Nordstrand. „Was soll's. Manchem behagt eben meine Art nicht", stellt Rappert nüchtern fest.

Er ist ein hemdsärmeliger Typ. Die Krawatte paßt zu ihm ebensowenig wie der weiße Kittel. Hose, Hemd und Pullover sind ihm lieber, und dieser Aufzug gehört auch eher in eine Umgebung, in der nicht Kleider oder Worte zählen, sondern zupackendes Handeln.

Für seine Arbeit auf Nordstrand hat er eine Schule durchlaufen, die ihn geradezu prädestiniert für den Einsatz auf der Hallig. Selbst Fuchs und Hase wäre es hier zu still für den Gute-Nacht-Gruß. Doch Rappert kennt das. In den 60er Jahren war er Arzt an der Klinik der Universität Umea im Norden Schwedens. Für die Einwohner Stockholms eine Gegend, die sich nur noch geringfügig von Sibirien unterscheidet. Der Deutsche war Arzt in der Poliklinik, durchlief die gynäkologische und obstetrische Abteilung, bildete sich in der chinesischen Medizin fort, wechselte zur inneren Abteilung und dann in die Chirurgie.

Den Bruch vollzog er Ende der 60er Jahre. Spezialmediziner wollte er nicht länger sein. „Es war furchtbar", sagt er heute und fügt hinzu: „Medizin ist das, was die Patienten wirklich brauchen." Er meint damit auch die Pflege der Seele und nicht nur die Operation mit dem Einsatz modernster Technik. „Die Patienten kommen doch heute bei dem technisierten Fortschritt gar nicht mehr mit", sinniert Rappert. Er nennt das „klinische Arroganz", die das Hospital als Reparaturwerkstatt versteht mit dem Patienten als Objekt. Der Landarzt denkt dabei an Nordstrander, die – aus dem Krankenhaus geheilt entlassen – anschließend noch lange nachbetreut werden mußten.

Krisen durchlebte auch Rappert. Nach drei Jahren auf der Hallig verließ ihn seine schwedische Frau, ebenfalls Ärztin. Sie wurde mit der Einsamkeit nicht fertig. Gemeinsam mit dem Sohn flüchtete sie zurück ins großstädtische Stockholm. Heute ist der Mediziner wieder verheiratet, mit Frauke, einer Nordstranderin. Doch auch sie arbeitet die Woche über in einer Bank in Neumünster.

Es ist Samstag morgen, sieben Uhr. Die Nacht war ruhig. Niemand hat den Arzt, dessen Telefon direkt neben dem Bett steht, aus dem Schlaf gerissen. Seit fünf Uhr ist er auf den Beinen – wie jeden Tag. Zumindest das Frühstück will er in Ruhe genießen. Schon bald treffen die ersten Patienten ein, denn die Bauern kommen sofort „nach der Melk". Und Verständnis für spätere Öffnungszeiten der Praxis haben sie nicht. Wenn sie in aller Herrgottsfrühe ihrem Tagwerk nachgehen, haben es andere gefälligst auch zu tun.

Der erste Patientenschub ist vorbei. Gemeinsam mit einer seiner drei Mitarbeiterinnen, Manuela Bütter, sitzt der Arzt in einem kleinen auch als Küche genutzten Raum. Die beiden trinken Kaffee und rauchen. Der Umgangston ist locker, familiär. „Sehen Sie", meint der Arzt, „Angestellte kann ich nicht gebrauchen, ich brauche Mitarbeiter." Blind könne er sich auf sie verlassen. Doch auch ernste Worte fallen manchmal – auf beiden Seiten, denn der Arzt brauchte lange, um seine westfälische Dickköpfigkeit abzulegen.

Die Pause ist vorbei, und die nächsten Patienten wollen versorgt werden. Der Warteraum ist schon wieder gefüllt. Gemurrt über die kurze Unterbrechung hat niemand. Die Nordstrander wissen, wann Kaffeepause ist, und respektieren die Minuten der Entspannung ihres Doktors.

Um elf Uhr wird die Praxistür geschlossen. Während Manuela Bütter Krankenscheine sortiert, Spritzen und Besteck wegräumt, eilt Rappert zum ersten Notfall. Diagnose: Schenkelhalsbruch. Der Krankenwagen muß her und die alte Frau, Maria Petersen, ins Krankenhaus nach Husum. Vor der Haustür ist sie ausgerutscht. „Sie sind ohne Stock gegangen, nicht wahr?", meint Rappert. Er kennt seine Pappenheimer. Die Alte gibt es zu. Papiere werden ausgefüllt, schließlich muß alles seine Ordnung haben. Einer der Söhne, so will es der Arzt, soll seine Mutter nach Husum begleiten. Die Aufforderung, taktvoll als Bitte formuliert, ist kaum gestellt, da springt einer der Söhne auch schon auf und zieht sich den besseren Anzug über.

Rappert verabschiedet sich. „Ich komme Sie besuchen oder schicke Blumen", verspricht er noch und verschwindet zum nächsten Fall. Diagnose: Lungenentzündung. Therapie: absolute Bettruhe. Auch die Frau des Patienten wird untersucht. Ihr Gesicht ist weiß wie die Wand. Dem Landarzt ist es aufgefallen, kaum daß er den Fuß in die Tür gesetzt hat. Für die Frau, die mit ihrem Mann nach dessen Pensionierung nach Nordstrand zog, ist das Klima zu rauh. Ein kreislaufförderndes Mittel bringt das Blut auf Trab. Zu einem Umzug ließen sich die beiden kaum bewegen.

Kurz nach Mittag geht's auf den „Kontinent" – Fahrstrecke: 35 Kilometer. Die Diagnose: blinder Alarm. Dem Patienten ist es sichtlich peinlich. Kaum wagt er dem Arzt in die Augen zu schauen. Rappert beruhigt ihn: „Sie haben richtig gehandelt." Auch er hätte bei einem Verdacht auf Leistenbruch sofort den Arzt alarmiert. In dem Haus gibt es noch einen Patienten, einen jungen Mann, der sich einen Knöchel am Fußgelenk ausgerenkt hat. Der Fuß ist geschwollen, das Auftreten schmerzhaft, eigentlich ein Fall fürs Krankenhaus. Rappert schaut sich die Malaise an, ein kurzer Griff, ein hörbares Knakken, und der Knöchel sitzt wieder da, wo er von Natur aus hingehört. Die umfassende Ausbildung des Arztes hat sich gelohnt. Der Patient quittiert es mit einem dankbaren Lächeln.

Zur Schinderei wird die Arbeit im Sommer. Wie Heuschrecken überfluten Touristen dann die Hallig. Auch sie haben ihre Blessuren. Weder Mitarbeiter noch Arzt kommen dann zur Ruhe. Die Praxis wird fast zum Zuhause. Urlaub – Rappert hat seit Jahren keinen mehr gemacht. Nur kurze Pausen gönnt er sich von Zeit zu Zeit in Frankfurt, wenn er an der dortigen Universität an Seminaren teilnimmt. Ab und zu zieht er sich auch ins nahe Pinneberg zurück zum Kurs über „Psychotherapie".

Der Landarzt – ein Idealist oder Besessener? „Nein, ich bin weder das eine noch das andere. Ich habe nur zurück zu meinen Anlagen gefunden."

Reinigungstechnik für Kraftwerksgase bleibt umstritten

Die Entschwefelung mit Hilfe von Kalkpulver stellt sich nach Ansicht amerikanischer Chemiker *immer mehr* als Fehlentwicklung heraus. Die anfallenden Gipsmengen können schon heute in den USA kaum noch von der Baustoffindustrie verarbeitet werden. Es sei auch ein Fehler, die Kraftwerksbrenner so anzulegen, daß sie nur geringe Mengen an Schwefel- und Stickoxiden entwickeln: Die heißen schwefel- und stickoxidhaltigen Abgase stellen nämlich ein ideales Ausgangsmaterial für viele wichtige Chemikalien dar. Dabei gehe es nicht nur um stickstoffhaltige Dünger, sondern auch um sogenannte Hydroxylamine, die zur Herstellung von Nylon verwendbar sind, sowie um stickstoffhaltige Verbindungen, aus denen *schmerzlindernde*, organische Wirkstoffe produziert werden können. Mit weiteren rentabel produzierbaren Chemie-Rohstoffen sei zu rechnen. An die Stelle der bisher benutzten Entgiftungsanlagen werden dann sogenannte Synthese-Zellen treten, die solche Stoffe mit Hilfe von Katalysatoren erzeugen. A. N.

Billiger Impfstoff gegen Hepatitis B für die Dritte Welt

Einen neuartigen Impfstoff gegen die durch Viren verursachte Hepatitis B (HB) haben Virologen der amerikanischen *Foundation for Biomedical Research* im texanischen San Antonio jetzt erfolgreich an Schimpansen erprobt. *Menschliche Antikörper (AK) gegen* Oberflächen-Antigene des HB-Virus wurden in die Blutbahn von Kaninchen injiziert. Die Tiere bilden dann sekundäre AK, die sich gegen bestimmte Strukturen (sog. Idiotypen) auf den ursprünglichen AK richten. Wenn Versuchstiere mit diesen „anti-idiotypischen AK" geimpft wurden, waren sie gegen eine Infektion mit dem HB-Virus geschützt. Da Schimpansen einen dem Menschen vergleichbaren Infektionsverlauf bei HB besitzen, erwarten die Forscher, den Impfstoff auch beim Menschen einsetzen zu können. Im Gegensatz zu der bisherigen HB-Vakzine, die aus dem Plasma infizierter Personen gewonnen wird und wegen der aufwendigen Reinigung sehr teuer ist, kann der neue Impfstoff einfacher *hergestellt werden. Dadurch* wird es möglich, auch in den besonders von der HB betroffenen Ländern der Dritten *Welt die Menschen zu impfen. (Aus* „Science", 11. 4. 86) Kü.

Wärmekraftmotor nutzt auch geringe Temperaturen

Ein *neuentwickelter Wärmekraftmotor* kann mit Energiemengen auskommen, die in 65° C warmem Abwasser *enthalten sind. Ein Prototyp*, der eine stationäre Wasserpumpe betrieb, wurde über einen langen Zeitraum hinweg getestet. Er war ohne Wartungsarbeiten in der Lage, aus einer Tiefe von mehr als 15 m etwa 40 Liter Wasser pro Minute zu fördern. Die Antriebsenergie wurde von einer heißen Quelle abgezapft. Der Motor arbeitet in einem geschlossenen Kreislauf mit Wasserstoffgas. Dieses wird komprimiert, indem es mit speziellen Metallegierungen zusammengebracht wird. Dabei entsteht eine Metall-Hydridverbindung. Schon geringe Wärme reicht aus, um aus dieser Verbindung wieder Wasserstoff mit einem sehr hohen Druck freizusetzen, mit dem dann die Kolben des Motors bewegt werden. Aus der Hydridbildung resultiert die entsprechende *Druckdifferenz. Der Motor kann mit niedertemperaturiger* Abwärme, mit Sonnenwärme oder mit radioaktiver Zer*fallswärme gespeist* werden. Er eignet sich daher zur Versorgung von stationären Wasserpumpen, für Wasseraufbereitungsanlagen oder auch als Antrieb für Kühl- und Kälteanlagen, die unabhängig von Stromnetzen betrieben werden sollen. trz.

Verletzung des Sprachzentrums bei Kindern heilbar

Während Erwachsene, die durch eine Verletzung des Sprachzentrums im Gehirn ihre Sprachfähigkeit verloren haben, kaum wieder sprechen lernen, kann diese Funktion von Kindern wieder *vollständig erlernt* werden. Die Heilungschancen sind um so besser, je jünger das Kind ist. Wie A. Rothenberger (Mannheim) jetzt berichtete, lernen Zwei- bis Dreijährige die Sprache völlig neu und sogar schneller als beim ersten Mal. Auch bei Drei- bis Zehnjährigen kann die Störung völlig zurückgehen, der neuerliche Spracherwerb scheint aber über andere Mechanismen zu erfolgen. Bei älteren Kindern *bleiben dagegen* meist Reststörungen zurück. Dies zeigt, wie hoch die Plastizität des kindli*chen Gehirns* noch ist. Während beim Erwachsenen das Sprachzentrum in einem fest umrissenen Bereich der linken Hirnhälfte lokalisiert ist, können bei Kindern auch Schädigungen der rechten Hemisphäre einen Verlust der Sprache zur Folge haben. Umgekehrt kann bei linksseitiger Schädigung die Sprache mit der anderen Gehirnhälfte völlig neu gelernt werden, was bei Erwachsenen nicht mehr möglich *ist. (Aus „Fortschritte* der Neurologie, Psychiatrie", 54/1986) L. K.



Ein Grün-Kinn-Kolibri im Schwirrflug vor einer Blüte FOTO: OKAPIA

Zwangspause fürs fliegende Juwel

Kolibris weisen ungewöhnliche Eigenschaften zur Regulierung ihres Energiehaushaltes auf

Die Kolibris, jene winzigen Vögel, die mit Schmetterlingen und Fledermäu*sen um den Blütennektar konkurrieren*, scheinen nur in der Luft zu leben. Wie ein Hubschrauber stehen sie vor den offenen Blüten und tauchen ihre langen spitzen Schnäbel in den Kelch. Physiologische Untersuchungen haben jetzt einige „Betriebsgeheimnisse" dieser Tiere aufgeklärt. Erstaunlich ist dabei, daß sie ihr Gewicht genau regulieren und ihr Blütenrevier jeweils vergrößern oder verkleinern, je nachdem, wie stark sie ihr Gewicht verändern müssen.

Das große „Problem" der Kolibris ist ihr hoher Energiebedarf. Im Verhältnis zu ihrem Gewicht von einigen Gramm haben diese winzigen Vögel eine relativ große Körperoberfläche und deshalb einen hohen Energieverbrauch. Außerdem kostet der Schwirrflug sehr viel Energie. Um wie Schmetterlinge auf den Blüten zu sitzen, *sind sie zu schwer. Wenn man den Energiebedarf* nachrechnet, kommt man auf einen Kalorienverbrauch pro Gramm Körpergewicht, *der dreißigmal höher ist als der des* Menschen. Dieser Maximalwert wird nur noch von wenigen anderen Tierarten, etwa *von einigen Spitzmäusen*, erreicht.

Man kann beobachten, daß Kolibris auch Insekten fangen, doch diese eiweißhaltige Kost macht nur etwa ein Prozent der Nahrung aus, der Rest ist Nektar. Er liefert schnell verdaulichen Zucker und ermöglicht einen intensiven Stoffwechsel. Amerikanische Zoologen konnten durch Fütterung mit radioaktiv markiertem Glykol nachweisen, daß aufgenommene Stoffe schon nach 15 Minuten im Kot auftauchen und daß die Nahrung nicht länger als 50 Minuten im Körper bleibt. Deshalb können Kolibris rund 180 Mahlzeiten am Tag zu sich nehmen. Dabei kommt etwa das Dreifache des Gewichtes ihrer Körperflüssigkeit zusammen.

Obwohl man eigentlich erwarten sollte, daß die Tiere zu einer dauernden Nahrungssuche gezwungen sind, zeigen Freilandbeobachtungen, *daß* die Vögel häufig und regelmäßig Pausen machen. Eine Gruppe um J. M. Diamond (Universität von Kalifornien) fand nun heraus, daß diese Pausen sogar *notwendig sind. Die Kolibris speichern den* aufgenommenen Nektar in einem kleinen Kropf, der wieder geleert sein muß, bevor die nächste Blüte angeflogen werden kann. Die Länge der Pausen entspricht, dies konnte Diamond mit Hilfe der Markierungsstoffe nachweisen, genau der Zeit, in welcher sich der Kropf leert.

Diese zur Minimierung des Energieaufwands notwendigen Zwangspausen ermöglichten den kalifornischen Zoologen auch zu beobachten, mit welch verblüffenden Fähigkeiten Kolibris ihr Gewicht regulieren. Die Forscher konstruierten künstliche Pausensitze, die auf elektronischen Waagen angebracht waren. Diese meldeten automatisch das Gewicht des jeweiligen Benutzers. Außerdem fingen die Biologen Kolibris, markierten sie und verfolgten ihr Verhalten *sowie die Gewichtsänderung.*

In dem untersuchten Gebiet in der kalifornischen Sierra Nevada tauchen regelmä*ßig größere Schwärme einer Kolibriart auf*, die dort im Juli und August eine Zeitlang auf den blühenden Wiesen Nektar erntet und dann nach Mexiko in die Winterquartiere abfliegt. Diese roten Kolibris kommen mit einem Gewicht von 3,0 bis 3,5 Gramm an und gehen auf die große Reise, wenn sie anderthalb bis zwei Gramm zugenommen, das heißt ausreichende Reserven für einen längeren Flug haben. Der Beginn ihres Zuges ist deutlich erkennbar. Eine Stunde vor dem Abflug fressen sie noch einmal intensiv und steigen dann mit geradem Südkurs hoch in die Luft.

Während der Zeit der Gewichtssteigerung, das heißt der Vorbereitung auf den weiten Flug, besetzen die Kolibris individuelle Reviere auf den Blütenwiesen, die sie auch gegen Nachbarn verteidigen. Jedes Revier enthält zwischen 600 und 4000 Blüten der bevorzugten Nektarpflanze. Aus den Gewichtskontrollen und den Beobachtungen über die *Reviergröße* ergibt sich, daß die Kolibris ihr Gewicht planmäßig steuern und zu diesem Zweck ihr Nahrungsrevier jeweils vergrößern oder verkleinern, bis sie genug *Gewicht – d. h.* Energiereserven – angesammelt haben, um die Reise bis Mexiko durchstehen zu können.

So wurde *ein Vogel beobachtet, der mit* einem kleinen Revier von nur etwa 1200 Blüten begann und am ersten Tag noch an *Gewicht verlor (etwa* 0,2 Gramm). Schon am nächsten Tag dehnte er sein Territorium auf 1400 Blüten aus, die ihm eine bescheidene, aber gleichmäßige Gewichtszunahme von etwa 0,2 Gramm pro Tag ermöglichten, bis er ein offenbar ausreichendes Startgewicht von 4,5 Gramm erreicht hatte. Erst dann begann er die Wanderung gen Süden. Ein anderes Tier besetzte sofort ein 2000-Blüten-Revier, erzielte eine mäßige Gewichtszunahme von 0,17 Gramm pro Tag, erweiterte sein Revier dann sehr schnell auf 3400 Blüten und nahm damit auch mehr zu.

Doch mit etwa 0,25 Gramm pro Tag war dies wohl noch nicht genug. Offenbar wurde dem Tier die Verteidigung dieses großen Reviers zu energieaufwendig. Es reduzierte daher in den nächsten Tagen sein „Eigentum" auf 2600 bis 2800 Blüten und erzielte so eine schnellere Gewichtszunahme um etwa 0,37 Gramm pro Tag. Am sechsten Beobachtungstag erreichte der Vogel das Startgewicht von etwa 4,5 Gramm und begann die Wanderung.

Ein anderes Tier besaß anscheinend eine bessere Verdauung oder besonders nektarreiche Blüten. Es erzielte an den ersten beiden Tagen aus einem 2000-Blüten-Revier eine Gewichtszunahme von 0,5 Gramm. Diese Zunahme hätte den Abflug ermöglicht, doch der Kolibri startete nicht. Möglicherweise waren Wetter und Wind ungünstig. Doch lohnte sich offenbar für ihn weiteres Zunehmen nicht, denn er gab einen Teil seines Reviers ab (bis auf 1500 Blüten). Die Gewichtszunahme sank auf 0,25 Gramm, bis das Tier sich mit dem „Übergewicht" von 5,5 *Gramm* zu den Blütenwiesen *Mexikos* aufmachte. HARALD STEINERT

Wenn Mantovani demnächst auf Weltraumwellen wandelt

TV-Satellit verhilft dem Hörfunk zu neuen Dimensionen

Der Siegeszug der Compact-Disc mit ihrem Frequenzumfang bis in die Bereiche von 20 000 Hertz und weniger als einem halben Promille an Verzerrungen beweist, wieviel *anspruchsvoller die Hörer* geworden sind. Rauschfreiheit und andere Wiedergabe-Vorteile gehören heute einfach zum „guten Ton". Ab September dieses Jahres wird nun endlich das Wirklichkeit, wovon HiFi-Fans schon lange geträumt haben: Sie können Radiosendungen in der Qualität empfangen, wie sie es von ihrer Compact-Disc gewohnt sind. Hörfunk-Sendungen werden damit erstmals die Anforderungen der HiFi-DIN-Norm 45 500 übertreffen.

Möglich wird dies durch die Stationierung des deutschen Rundfunksatelliten „TV-SAT 1", der im Juli mit einer Ariane-Rakete in den Weltraum geschossen wird und dann in etwa 36 000 Kilometer Höhe exakt 19 Grad West über dem *Äquator seinen* Betrieb aufnehmen soll. Hier können neben vier TV-Programmen 16 verschiedene Digital-HiFi-Stereo-Hörfunkprogramme (oder 32 Mono-Sender) untergebracht werden.

TV-SAT ist – im Gegensatz zu den „klassischen" Fernmeldesatelliten – ein echter „Rundfunk-Sender". Erstere dienen hauptsächlich kommerziellen Zwecken und werden, quasi als Zugabe, noch zur Übertragung von Fernseh- und Rundfunk-Programmen genutzt. Diese Übertragung erfolgt jedoch mit relativ geringen Leistungen (ca. zehn bis 20 Watt), so daß zu ihrem Empfang auf der Erde vergleichsweise große Antennen in Form überdimensionaler Suppenschüsseln von mindestens 1,80 Meter Durchmesser erforderlich sind. Kostenaufwand: 7000 bis 10 000 Mark.

Um zum Beispiel ein Land wie die Bundesrepublik mit drei Hörfunk-Programmen an jedem Empfangsort zu versorgen, sind *etwa 300 UKW-Sender erforderlich*, ein einziger Satellit reicht da zur flächendeckenden „Berieselung" mit 16 Programmen aus. Der neue Rundfunksatellit strahlt diese Programme – zur Freunde der Empfänger – mit der hohen Leistung von 240 Watt ab. Der Vorteil liegt darin, daß die *Signale* am Boden mit „relativ" kleinen Antennen, wie sie sich auch Privat-Teilnehmer leisten können, absolut störungsfrei zu empfangen sind. Mit etwa 30 Zentimeter Durchmesser unterschreiten sie den Platzbedarf klobiger TV-Parabol-Antennen.

Die Einführung des Satelliten-Hörfunks schließt eine Lücke in der Übertragung von originalgetreu wiedergegebenen Signalen. Deren Anfänge liegen beim Telefon, dem immer noch vernachlässigten Stiefkind der akustischen Übermittlung, und reichen über die alten, fast vergessenen 78-Touren-Schellack-Schätzchen bis zum Mittelwellenempfang. Auch die vor gut 35 Jahren als großer *Qualitäts-Fortschritt eingeführte UKW-FM-Übertragung (FM steht für frequenz-moduliert)* sind bis heute nicht frei von hörbaren und damit störenden Signalverzerrungen. Hier setzt die neue, digitale Hörfunk-Übertragungstechnik an.

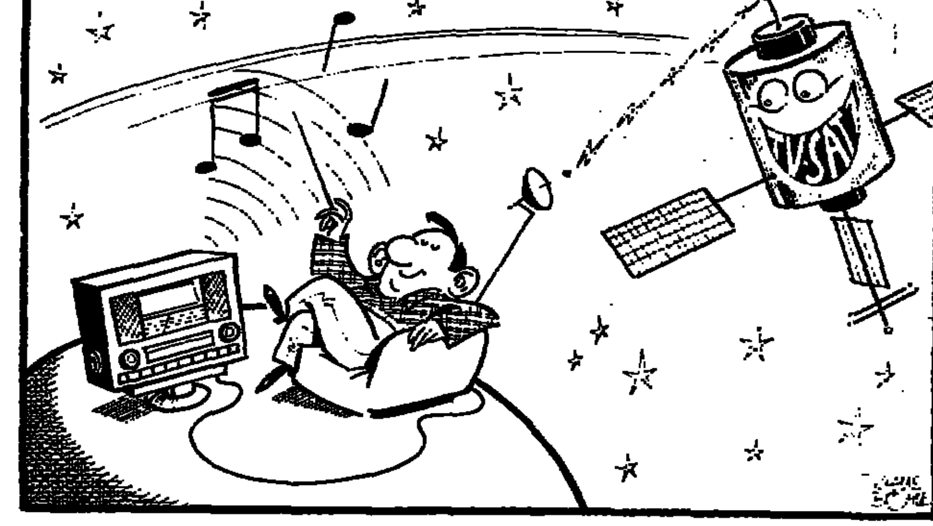
Auf dem langen Weg der Qualitätsverbesserung vom Telefon zum Satelliten-Hörfunk ändert sich hautsächlich eines: die Bandbreite der Übertragung. Sie liegt beim Telefon bei rund 3000 Hz (drei kHz), also 3000 Schwingungen pro Sekunde. Das ist eindeutig weniger, als der Mensch zu hören vermag. Beim Mittelwellen-Rundfunk liegt zwischen den *einzelnen* Sendern ein Abstand von *neun kHz;* auf diese Weise lassen sich Töne bis zu etwa 4500 Hz übertragen. Das ist *immer noch weniger*, als man für eine halbwegs naturgetreue Übermittlung verlangt. Bei UKW-FM werden schon 15 kHz übertragbar; zu diesem Zweck steht ein Band von 150 kHz – dem Zehnfachen des Tonbereichs – zur Verfügung.

Noch größer wird dieses Verhältnis schließlich beim Satelliten-Rundfunk: Für die 15-kHz-HiFi-Stereo-Übertragung sind 1687,5 kHz verfügbar. Das ist zwar nur ein Sechzehntel eines 27 000 000 Hz (= 27 MHz) breiten Satelliten-Kanals, in dem die 16 Stereo-Hörfunkprogramme gleichzeitig übertragen werden können, aber mehr als das Hundertfache des Tonbereiches.

Weil für diese Töne bei der Übertragung vom Satelliten – aber auch bei der Wiedergabe von der Compact-Disc – so viel Platz an Bandbreite genutzt werden darf, können die Informationen auf ihrem Weg viel sicherer verpackt, sprich „codiert", werden. Auch die von der Mittelwelle bzw. UKW bekannte Amplituden- bzw. Frequenzmodulation stellt eine Art „Verpackung" dar. Ein großer Nachteil bleibt: Schleichen sich in der Analogtechnik bei dem oft langen Weg der Übertragung Fehler ein, die sich in Form von Verzerrungen unliebsam bemerkbar machen, *sind diese nicht mehr korrigierbar.*

Bei der Digitalcodierung werden statt der Signale selbst nur die sie beschreibenden Zahlenfolgen übertragen, *nach denen sich* das Original rekonstruieren läßt. Eine „großzügige" digitale Verpackung kann außerdem eine Reparaturanweisung enthalten, die sagt, wie Fehler korrigiert oder zumindest unhörbar gemacht werden können. Zur Parallel-Übertragung dieser Fehlerkorrektur-Signale sind daher die vermeintlich großen Bandbreiten unerläßlich.

DIETER THIERBACH



ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Arbeitstiere mit beispiellosem Pflichtgefühl

Vereinfacht ein Schleimpilz die gentechnische Herstellung von Hormonen und Proteinen?

Noch sind die verschiedenen Bakterienstämme des Darmbakteriums Escherichia Coli das unangefochtene „Arbeitstier" der Mikrobiologie und der Gentechnik. Kein anderes Bakterium, kein *Pilz* und *keine Hefe waren bisher fähig, die* ungeheuer große biologische Flexibilität von Colibakterien zu übertreffen. Das könnte jetzt allerdings ein unscheinbarer Schleimpilz namens Dictyostelium schaffen.

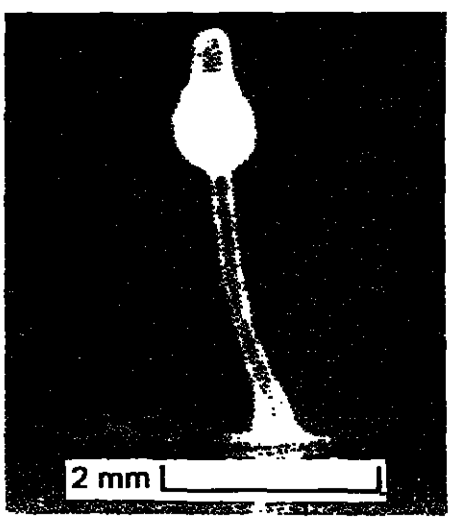
Weder Mikrobiologie noch Gentechnik sind ohne Colibakterien denkbar. Sie erzeugen Insulin, menschliche Hormone und kompliziert gebaute Proteine, nachdem sie mit den entsprechenden Genen ausgestattet wurden. Bei der Suche nach noch leistungsfähigeren Mikroorganismen für die gentechnische Produktion stießen Mikrobiologen vor etwa zwei Jahren auf die wenig untersuchte Gruppe der Schleimpilze. Hier war es „Dictyostelium discoideum", der die wissenschaftliche Neugier weckte. Er hat einen zehn- bis zwanzigfach größeren Anteil an Desoxyribonukleinsäuren als Colibakterien.

Außerdem besitzt er natürlicherweise eigene Plasmide, kurze, ringförmige DNA-Moleküle, in die leicht fremdes genetisches Material eingefügt werden kann. Werden beispielsweise Gene für Hormon- oder Protein-Erzeugung in diese Plasmide „eingeschleust", erzeugen Dictyostelium-Kulturen rund *300mal mehr als Colibakterien.* Der Pilz kann also wichtige Stoffe wie Insulin, menschliches Wachstumshormon oder Interleukine preiswerter, schneller und in erheblich größeren Mengen produzieren. Diese deutlich höhere biologische Aktivität vereinfacht viele mikrobiologische und gentechnische Untersuchungen und macht es möglich, Experimente schneller und mit einer größeren Variationsbreite durchzuführen, als es mit E. coli oder den wesentlich empfindlicheren Zellen von Tieren oder Pflanzen bislang möglich war.

Auch die Abtrennung der erzeugten Stoffwechselprodukte scheint einfacher zu werden. Dictyostelium ist nämlich eine Amöbe, besitzt also dünne und zarte Zellwände. Das Insulin könnte zum Beispiel leicht heraus diffundieren, ohne daß die Zelle zerstört werden muß.

Die Biologen sind sich über die entwick*lungsgeschichtliche Stellung der* Schleimpilze noch recht unsicher. Anders als beispielsweise Bakterien besitzen diese niederen Pilze Chromosomen, die von einer eigenen Membran umhüllt sind. Sie gehören daher zu den sogenannten Eukaryonten. Die einzelnen Individuen besitzen zudem die Fähigkeit, sich mit anderen Artgenossen zu einer Art höherem Organismus zusammenzuschließen. Dann entsteht aus vielen Einzelamöben ein gekammerter und gestielter Pilzorganismus, der Fruchtkörper, der einige Millimeter groß ist.

Aus den winzigen Pilzen entwickeln sich schließlich durch Zellulose-Einlagerung in die Einzelzellen Sporen, die fortgeblasen werden. Ob die Schleimpilze einen geschlechtlichen Vermehrungszyklus durchmachen, ist auch heute noch nicht ganz klar. Die Gruppe, zu der Dictyostelium zählt, um*faßt rund 20 unterschiedliche Arten.* Wieviele Arten von Schleimpilzen in der Natur existieren, weiß man nicht genau.



Der Fruchtkörper von Dyctiostelium discoideum FOTO: DIE WELT

Zur Kultivierung von Dictyostelium-Zellen werden Bakterien und Hefen herangezogen, die von den amöboiden Zellen gefressen werden. Nach allen bis heute vorliegenden Berichten scheint die Kultivierung der amöboiden Dictyostelium-Zellen problemlos zu sein. Nach Mitteilung von Dennis L. Welker von der amerikanischen Utah State University sind aber erst wenige Kulturversuche mit Fermentern unternommen worden. Welker sucht beispielsweise Industriefirmen, die sich an den noch ausstehenden grundlegenden Forschungsarbeiten beteiligen *wollen. Er selbst und sein australischer* Kollege Keith L. Williams zweifeln nicht daran, daß Dictyostelium zu einem bio- und gentechnischen Erfolg führen wird.

In jedem Fall werden allerdings auch das deutsche Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried bei München und die Deutsche Forschungsgemeinschaft sich zugute halten können, daß sie die Entdeckung der Dictyostelium-Plasmide eigentlich erst ermöglicht *haben. Anfang der achtziger Jahre* haben Welker und Williams zusammen mit den deutschen Mikrobiologen Angelika Nögel und Günther Gerisch in einem Team zusammengearbeitet.

Frau Nögel geht zur Zeit der Frage nach, wie fremde Gene wirkungsvoll in die Dictyostelium-Zellen geschleust werden können. Dabei ist es auch wichtig, daß diese fremden Gene im Kern der Pilzzellen erhalten bleiben müssen. Das ist ein zeitraubendes und mühsames Geschäft. Zwar sind solche Verfahren bei Bakterien ausreichend gut erforscht, aber bei den Schleimpilzen ist doch vieles anders. Die notwendigen Forschungsarbeiten werden wohl noch zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen, bevor dann Versuche im Pilotmaßstab beginnen können.

ARNO NÖLDECHEN

Abschied vom Schneeball?

Seit der jüngsten Stippvisite des Halleyschen Kometen im *Zentrum* unseres Sonnensystems und den wissenschaftlichen Raumfahrtmissionen zu seiner Erkundung ist der Begriff vom „Schmutzigen Schneeball" in aller Munde. Der Amerikaner Fred Whipple prägte ihn 1950, als er die Theorie aufstellte, daß Kometenkerne aus Eis und Staub gebildet sind. Neuere Untersuchungen weisen darauf hin, daß im Gegensatz zu bisherigen *Vorstellungen die Kerne möglicherweise* nicht aus einem fest umrissenen Einzelkörper, sondern aus einem mehr oder weniger losen Konglomerat kleinerer Partikel bestehen, die nur schwach zusammenhängen und sich gelegentlich voneinander lösen. Paul Weissman vom Jet Propulsion Laboratory in Pasadena (Kalifornien) hat deshalb kürzlich vorgeschlagen, Kometenkerne eher als „Schutthaufen" zu bezeichnen.

Radarbeobachtungen verschiedener Kometen haben gezeigt, daß die Kerne zum *Teil eine sehr unregelmäßige* Form und eine rauhe Oberfläche besitzen. Im Umfeld des Kerns findet sich oft eine „Wolke" kleinerer Partikel, *die sich langsam* ausdehnt. Im Fall des Kometen „IRAS-Araki-Alcock" betrug diese Zone 25 Prozent der vom Radar erfaßten Fläche.

Die stärksten Hinweise für die „Schutthaufen-Theorie" stammen aus der Beobachtung von Kometenkernen, die sich in mehrere Teile auflösten. Dabei brechen oft (im Verhältnis zum Kern) kleine Partikel ab, die sich nur langsam vom Rest des Körpers entfernen. Der *Komet „West" zum* Beispiel gab bei seiner Annäherung im Jahr 1976 drei Teile ab, die noch fünf Monate lang zu beobachten waren. Die Geschwindigkeit, mit der sich die abgelösten Teile von dem Kern entfernen, sind – trotz der geringen Größe und Anziehungskraft *der Kerne – relativ gering* (kleiner als 1 Meter pro Sekunde).

Die statistische Auswertung hat gezeigt, daß Brüche besonders häufig bei „jungen" Kometen auftreten. Etwa zehn Prozent der Kometen, die zum ersten Mal ins Innere des *Sonnensystems kommen*, zerbrechen in Fragmente; im Vergleich dazu nur vier Prozent bei Kometen mit langen Wiederkehr-Perioden (200 bis 1 *Million Jahre) und* nur ein Prozent bei Kometen mit kurzen Perioden (3 bis 25 Jahre). Solche Brüche treten unabhängig von der jeweiligen Position des Kometen auf seiner Bahn oder der Entfernung zur Sonne auf. Dies spricht dafür, daß die „Neigung" zu zerbrechen auf bestimmten Eigenschaften des Kernes selbst beruht. Kometen, die von ihrer Struktur her „zerbrechlich" sind, erleiden dieses Schicksal dann schon auf ihrer ersten Reise ins Sonnensystem.

Kometen sind, so nimmt man heute all*gemein an, in den äußersten Regionen* unseres Sonnensystems aus jener Gaswolke entstanden, die auch Sonne und Planeten gebildet hat. Millionen solcher *Körper* bilden, so hat es der Forscher Jan Hendrik Oort postuliert, eine Wolke von Kleinstplaneten, die jeweils nur wenige Kilometer Durchmesser besitzen. Gerät einer von ihnen in das Gravitationsfeld eines großen Planeten, wird er in Bewegung versetzt und als Komet ins Innere des Sonnensystems hineingezogen.

Weissman nimmt nun an, daß in der Entstehungsphase *einzelne*, sich relativ langsam bewegende Partikel bei Kollisionen quasi zusammengeklebt sind. Nach und nach entstand so ein *großer Haufen* aus unterschiedlich großen Felsbrocken. Wegen der großen Entfernung zur Sonne und der geringen Gravitationsfelder der *Körper* ist die Temperatur der Kometen extrem niedrig. Ihre Struktur dürfte sich daher seit ihrer Entstehung kaum verändert haben.

Welche der beiden Theorien nun mehr der Wirklichkeit entspricht, wird – wie so oft in der Astronomie – schwer zu entscheiden sein. Selbst die Meßergebnisse der Raumsonde „Giotto", die den Kometen Halley in 500 Kilometer passiert hat, werden wohl keinen Aufschluß darüber bringen. LUDWIG KÜRTEN

Chorus girls und Maschinen

Aus der Karibik ins kalte Europa: Die Romane und Erzählungen der Jean Rhys

Auf der Bestsellerliste des Südwestfunks steht die vierbändige Werkausgabe mit ihren fünf Romanen, 36 Erzählungen und den unvollendeten Erinnerungen auf einem der vorderen Plätze. Später Ruhm für eine Autorin, die schon in den zwanziger Jahren ihre ersten Bücher schrieb, aber nie den Erfolg hatte, den sie schon zu Lebzeiten verdient hätte. In ihrer Wahlheimat England, wo Jean Rhys 1979 mit 83 Jahren in einem Dorf in Devonshire starb, wurden ihre Werke kurz vor ihrem Tode wiederentdeckt.

Heute zählt sie längst zu den großen Schriftstellerinnen englischer Sprache. In seinem Vorwort zu der Werkausgabe bemerkt V. S. Naipaul, der ebenfalls wie Jean Rhys in der Karibik aufwuchs, über die Romane der Autorin: „Sie ergänzen sich gegenseitig und bilden ein Ganzes. Sie protokollieren, mit wechselnden Schwerpunkten, eine umfassende Erfahrung."

Diese „Erfahrung" begann für die Schriftstellerin, die auf der kleinen Karibikinsel Dominica als Tochter eines walisischen Arztes und einer Kreolin geboren wurde, mit ihrer Ankunft im „kalten, dunklen Europa". Zwar hatte das intelligente, frühreife Kind schon bald gemerkt, daß auch ihre tropische Heimat nicht das reine Paradies war, daß dort soziale Spannungen und Rassismus unterschwellig den Frieden störten. Aber erst in der Fremde, im trüben Grau englischer Städte, erkannte sie im Rückblick die wirklichen Schattenseiten der Tropeninsel, die sie Jahrzehnte später (1966) in ihrem letzten Roman „Sargassomeer" behandelte.

„Sargassomeer" ist die Geschichte der ersten Mrs. Rochester, der wahnsinnigen, aus Westindien stammenden Ehefrau aus Charlotte Brontës Roman „Jane Eyre". Jean



Jean Rhys
FOTO: HOFFMANN UND CAMPE

Rhys verwebt in diesem Buch eigene Erinnerungen an die Tropen mit Fiktion, Träume mit Erlebnissen und Wünsche mit Realität. Ihre Heldin, jene Mrs. Rochester, die bei der Brontë einen tragischen Tod in den Flammen findet, durchlebt Stationen, die auch Jean Rhys' Leben geprägt haben: Kindheit und Jugend in den Tropen, Aufbruch in ein fremdes Land, Einsamkeit, Kälte und Leere, Irrfahrten ins Dunkle – Motive, die das gesamte Werk der Jean Rhys durchziehen.

Die junge Frau war voller Illusionen und „great expectations" nach England gekommen. Doch nicht nur das rauhe Klima der Insel bedeutete einen Schock für sie. Immer

Jean Rhys:
Werkausgabe in vier Bänden
Verschiedene Übersetzer. Verlag Rogner & Bernhard, München. Band I 450 S., 25 Mark. Band II 438 S., 23 Mark. Band III 559 S., 23 Mark. Band IV 462 S., 23 Mark. Alle vier Bände zusammen 50 Mark.

wieder schildert sie in ihren Erzählungen den Nebel, die Tristesse der Städte Englands, die für sie das Symbol menschlicher Isolation werden. Dennoch läßt sie sich nicht entmutigen. Sie besucht eine Schauspielschule und ist voll ehrgeiziger Hoffnungen. Nur holt die Wirklichkeit sie rasch ein. Als „Chorus girl" tingelt sie durch die Provinz, leidet unter Hunger, Müdigkeit und der Angst, plötzlich auf der Straße zu stehen. Die erste Liebe endet – wie auch alle späteren Beziehungen – mit dem Verlassenwerden. Sie heiratet schließlich einen Ausländer und zieht nach Paris.

In dem Roman „Quartett" beschreibt Jean Rhys das Drama ihrer Ehe und ihre vergeblichen Versuche, als Bohemienne glücklich zu werden. Ziellos treibt ihre junge Heldin Marya durch Paris und bleibt immer Außenseiterin, die ihre Mitmenschen wie durch ein Fenster beobachtet, scheinbar teilnahmslos, aber dennoch immer in den Strudel des Geschehens gezogen. Ford Madox Ford, den Jean Rhys in den frühen zwanziger Jahren in Paris kennenlernte, ermutigte sie, ihre Erlebnisse niederzuschreiben. Sie befolgte seinen Rat und schuf vier Romane, deren Heldinnen alle Frauen ohne Fortune sind, mit unbekannter Vergangenheit, in eine Existenz geworfen, mit dem sie nicht fertig werden.

In der Erzählung „Außerhalb der Maschine" heißt es: ... wenn die Nacht kam, vergrub sie sich tief in der Erde zum Schlafen. ‚Nie wieder aufwachen, nie wieder aufwachen', riet ihr ihr kluges Herz. Doch immer kam der Morgen ... der lange, sonnenhelle, eintönige Tag." Die Müdigkeit, der Wunsch nach Ruhe und friedlichem Schlaf – das ist am Ende nichts weniger als Todessehnsucht.

Diese Frauenfiguren, die alle einen Teil der Autorin in sich bergen, durchleben den Tag in einer Art Trance und die Nacht in einem Traumzustand, in dem sie die Erinnerungen an eine ferne Heimat, an das Gefühl einstiger Geborgenheit aus den Tiefen der Dunkelheit heraufbeschwören.

Dennoch wirken die Bücher nie wehleidig, es wird nicht angeklagt. Dazu ist der Stil viel zu nüchtern, ohne auf drastische Ausdrucksformen zu verzichten; die Gedanken sind glasklar formuliert ohne jegliche Larmoyanz. Sie war eine scharfe Beobachterin, die es liebte, stumm inmitten bunter Gesellschaften dazusitzen und zuzuschauen. Ihrem scharfen Blick entging dabei nichts.

Mit Akribie beschreibt Jean Rhys die „Außenwelt dieser Innenwelt", die schäbigen Pariser Cafés, die Luxus-Restaurants, das Interieur düsterer Wohnungen, die Häuser der Reichen und die Hinterhöfe der Armen. Dennoch entzieht sich ihre Prosa jedem Schubladendenken wie „Sozialkritik" oder „Feminismus". Sie stellt dar, was sie weiß, was sie sieht, was sie fühlt, was sie erfährt. „In meinen Romanen habe ich mein Leben in eine Form gebracht", sagte sie einmal. „Denn zumindest ein Roman muß eine Form besitzen, das Leben nicht."

Auch die Politik interessierte sie nicht. Weltkriege und Attentate, Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrisen gingen an ihr vorüber, sofern sie nicht direkt ihre eigenen Kreise störten. Den Ersten Weltkrieg habe sie erst dann realisiert, sagte sie, als man in Paris ihre Lieblingsbar geschlossen habe.

Verlust, Trauer, eine Odyssee durch die eigene, von Emotionen müde und wund gescheuerte Seele – Jean Rhys' Werke bieten nicht mehr, aber auch nicht weniger. Wer alle fünf Romane und die Erzählungen gelesen hat, sollte als Abrundung auch ihre unvollendeten Erinnerungen der Jean Rhys nicht vergessen. „Lächeln bitte!" heißt diese wenige Jahre vor ihrem Tod erschienene Autobiographie voller Selbstironie und mit jenem Anflug von Galgenhumor, der so typisch ist für die Prosa dieser Autorin. „Nur nicht unterkriegen lassen", war zeitlebens ihr Motiv.

„Eine Irrfahrt im Dunkel" und „Guten Morgen Mitternacht" lauten dementsprechend die Titel ihrer beiden schönsten Romane. Auf der Suche nach Wärme und Licht müssen die Heldinnen die Schatten der Mitternacht durchschreiten. Äußerlich mögen sie zwar Opfer sein in einer Welt, in der Frauen noch nicht gelernt haben und wohl auch nicht lernen wollen, sich mit den Waffen zu wehren, die die Männer gegen sie verwenden.

Jäger und Gejagte sind beide in dem Werk der Jean Rhys. Und trotzdem – oder gerade deshalb – wirken sie in ihrer Hinfälligkeit stark wie die zierliche Autorin, die ein langes Leben durchlitt, ohne sich selbst zu verraten und 40 Jahre lang „stoisch den Akt des Schreibens" vollzog.

MARGARETE v. SCHWARZKOPF



Der „bekannteste" Hauptmann von Köpenick: Heinz Rühmann
FOTO: KEYSTONE

Die Kindheit in der Tasche

Heinz Rühmanns Kollektion von Theatergeschichten

Das Titelblatt zeigt Heinz Rühmann in der Rolle des Hauptmanns von Köpenick. Wer daraufhin ein eigenes Buch von ihm erwartet, muß den Untertitel lesen: „Die schönsten Schauspielergeschichten ausgewählt von ..." Neben einem Vorwort hat Rühmann nur einen 4-Seiten-Beitrag geliefert, in dem er allerdings sehr komisch über das unfreiwillige Lachen der Schauspieler berichtet. Aber es geht in diesem Band keineswegs um Schnurren aus dem Theaterleben, sondern um eine sehr liebevolle Auswahl von Beiträgen über den Umstand, daß die ganze Welt Bühne sei.

Shakespeare ist mit Hamlets Rede an die Schauspieler vertreten, und der Theaterdirektor Striese aus dem „Raub der Sabinerinnen" legt sich wortgewaltig ins Zeug, um

Heinz Rühmann (Hrsg.):
Wenn die Komödianten kommen
Blanvalet Verlag, München. 288 S., 28 Mark.

den Heroismus des Schmierentheaters zu rechtfertigen. Thomas Mann und Strindberg, Gerhart Hauptmann und andere werden aufgeboten. Vieles ist von historischem Reiz. So etwa, wenn die Schauspielerin Karoline Bauer schildert, wie sie 1831 von Berlin nach Rußland aufbrach, um dort Theater zu spielen. Abgrundtiefe Straßen, schikanöse Grenzkontrollen und allerlei groteske Hindernisse stellten sich ihr in den Weg, ehe sie endlich ihr Ziel auf einer Bühne in St. Petersburg erreichte.

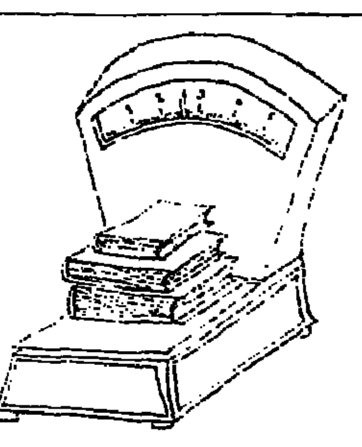
Sie immerhin war ein Star, ansonsten sind die hier vertretenen wandernden Komödianten meist in niedrigeren Regionen daheim. Karl Heinz Waggerl schildert „Theater im Dorf", und Hans Thoma mokiert sich in einem mehr derben als komischen Aufsatz über die „Kabale und Liebe"-Vorstellung einer Wandertruppe, bei der Luise und die Milford von derselben Darstellerin gespielt wurden.

Einer der schönsten Funde ist die Schnitzler-Novelle „Der Ehrentag". Zwei für den jungen Schnitzler tonangebende Milieus stoßen hier aufeinander: das Theater und eine übermütige jeunesse dorée. Ein etwas lächerlicher Provinzmime steht im Mittelpunkt, über den sich die jungen Lebemänner grausam lustig machen wollen. Bei seinem Episodenauftritt überschütten sie ihn mit Beifall, reichen ihm einen Lorbeerkranz und genießen es, wenn der solcherart Verspottete nicht weiß, wie ihm geschieht. Das Ende: man findet ihn noch in derselben Nacht am Fensterkreuz seiner Garderobe erhängt auf.

Die spannendsten Geschichten kommen aus dem angloamerikanischen Raum. Bei Somerset Maugham muß eine Starschauspielerin mit der Erkenntnis fertig werden, daß sie „berühmt, doch nicht begehrt" ist. Am Broadway gibt es keine verbeamteten Schauspieler mit fixem Jahresengagement, sie müssen mit jeder Premiere um das Dasein ringen.

Hermann Wouk schildert den erbitterten Existenzkampf einer Musicaltruppe um ein neues Werk, bei dem Millionenbeiträge riskiert werden. Linda, eine erfolgreiche Schauspielerin aus dem seriösen Fach, wagt sich an eine lockere Musicalfigur und bringt die nötige erotische Deftigkeit nicht auf. Bei dem „try-out" in der Provinz droht das ganze Unternehmen zu scheitern. Erst als ein maßlos outrierender Provinzkomiker ihr die Show zu stehlen droht, wacht sie auf und legt so kräftig los, daß sie den Rivalen austrickst. – Ein Schlüsselwort von Max Reinhard besagt, die Komödianten seien diejenigen, „die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich davongemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterspielen zu können". Vielleicht stimmt's.

OTTO F. BEER



Mancherlei Einblicke

Die Heldin von Mary Higgins-Clarks neuem Roman **„Das Haus am Potomac"** (Aus dem Amerikanischen von Ingeborg F. Meier. Benziger Verlag, Zürich. 372 S., 32 Mark) ist jung, natürlich hübsch und arbeitet fürs Fernsehen. Bei der Recherche für einen Dokumentarfilm über eine ehrgeizige Politikerin, die es auf das Amt des Vizepräsidenten der USA abgesehen hat, stößt die Reporterin auf eine Fülle von Rätseln und Geheimnissen, die ihre eigene Vergangenheit mit der Jugend der Senatorin verbinden. Mary Higgins-Clark versteht es, ihre eher dürftige Story so geschickt mit dramatischen Elementen und fast echt wirkenden Einblicken in Politik und Medien anzureichern, daß man auch die gelegentlichen Längen dieses Polit-Thrillers schluckt. V. M.

Lyrisches von Erich Kästner

Es ist Lyrik, Gebrauchslyrik, wie manche abschätzig hinzufügen. Aber die Alltagsweisheiten und kleinen Ereignisse, die Erich Kästner in Verse goß, nicht als große Kunstwerke, eher als kleine Lebenshilfe, haben sich kaum abgenützt. Man hört sie gern und liest sie wieder. Denn dazu bietet sich die kleine vierbändige Reihe an, die der Atrium-Verlag in Zürich gerade vorgelegt hat. Sie umfaßt **„Doktor Erich Kästners lyrische Hausapotheke"** (216 S., 24 Mark) **„Der tägliche Kram"** (222 S., 19,80 Mark) **„Kurz und bündig"** (112 S., 16,80 Mark) und **„Die 13 Monate"** (32 S., 12 Mark). So recht ein Trostbüchlein mal vier. dit

Kampf ums Überleben

Dieser Thriller spielt in einer Gegend, die normalerweise von US-Autoren ignoriert wird: In **„Todesquartett"** von Charles Fox (Ullstein Verlag, Berlin. 448 S., 34 Mark) werden in den einsamen, menschenleeren Bergen von Idaho vier Männer in ihren Autos von einem Blizzard überrascht. Sie sind auf diesen Notfall überhaupt nicht vorbereitet, und ein erbarmungsloser Kampf ums Überleben beginnt. Als die Lage für die von Schnee Eingeschlossenen immer hoffnungsloser wird, entschließen sich zwei von ihnen, das Unglaubliche zu wagen und zu Fuß Hilfe herbeizuholen. Fox schildert das Drama hautnah und vor allem sehr spannend und krönt seine Story mit einer überraschenden Schlußpointe. Faszinierend ist aber auch die Beschreibung dieses Landstriches der USA und seiner Bewohner, von dem hierzulande kaum jemand etwas weiß. Bo.

Wasserstiche, Tauchpapiere

Die Briten nennen ihn „Bargello" und wollen wissen, daß er von Gefangenen im Palazzo del Bargello erfunden wurde. Andere kennen ihn als „ungarischen Stich", weil er angeblich durch eine ungarische Prinzessin, die einen jungen Medici heiratete, in Florenz eingeführt wurde. Die Italiener haben keine Geschichte parat und begnügen sich mit „Flammenstich" oder „Wasserstich", was den häufigsten Mustern entspricht, die an die sogenannten türkischen oder Tauchpapiere erinnern. In deutschen Landen spricht man von **„Florentiner Stickerei"**, und so heißt auch der Band von Barbara Müller (Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim. 96 S., 40 Abb., 33 Mark), der diese Technik vorstellt, kurz ihre Geschichte erzählt und zur Nachahmung empfiehlt. P. Jo.

Witzige Unterhaltung

Gunther Beth ist Schauspieler und Stückeschreiber und das mit großem Erfolg. Die Boulevard-Komödie **„Meine Mutter tut das nicht!"** (Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach. 7,80 Mark), für die Bühne erdacht von Gunther Beth und seinem ebenfalls schreibenden Kollegen Folker Bohnet, gibt für den heiteren Roman den wiedererkennbaren Handlungsfaden. Beth ist das Kunststück gelungen, fast 300 Seiten lang locker, witzig und gescheit Unterhaltung aus der Insider-Sicht seiner Berufswelt mit merkbarem Hintersinn zu schreiben. K. B.

Sarkastische Variationen

Die klappernden Gerippe des Todes sind ein Motiv, das sich seit langem – sozusagen als Leitfossil – durch das zeichnerische und graphische Werk von Horst Janssen zieht. Darum läßt sich kaum sagen, was zuerst da war, der Essay von Joachim Fest oder die 36 aquarellierten Zeichnungen von Horst Janssen, die das Kunsthaus Lübeck in dem Band **„Der tanzende Tod"** (80 S., 36 Abb., 38 Mark) zusammengefaßt hat. Während Fest über Ursprung und Entwicklung der Totentänze vom Mittelalter bis in unsere Zeit sinniert, zeichnet Janssen sarkastische Variationen über ein altes, aber noch immer beunruhigendes Thema. Ein lesens- und ansehenswertes Memento mori. P. D.

Hinweis

Das Gedicht „Der Pfad in Eftalu" von Margarete Hannsmann auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Drachmentage" entnommen, der bei der Eremiten-Presse in Düsseldorf herausgekommen ist.

Am Saum die willigen Sympathisanten

Stefan Austs fragwürdiger Versuch, den Baader-Meinhof-Komplex aufzuarbeiten

Stefan Aust hat eine flinke Feder. Stromlinienförmig versucht er, seine Botschaft an den Mann zu bringen: Der Plan einer Handvoll junger Leute, „den staatlichen Herrschaftsapparat an einzelnen Punkten zu destruieren", ist an der „Allgegenwart des Systems" gescheitert.

Dieser Begrenzung der Darstellung wird der Titel allerdings nicht gerecht. Das Buch wäre besser mit „Protokoll" als mit „Komplex" überschrieben worden; denn es beschäftigt sich im wesentlichen mit den Gründern der „Rote Armee Fraktion" und endet mit einer tagebuchartigen Auflistung von Geschehnissen in der Strafanstalt Stuttgart-Stammheim nach der Entführung von Hanns Martin Schleyer.

Dieses Kapitel bildet zusammen mit dem voraufgehenden Abschnitt über den Prozeß gegen Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof und Jan Carl Raspe den Schwerpunkt der Arbeit. Alles andere ist Beiwerk.

Vernachlässigt ist der Einfluß Horst Mahlers auf die Entwicklung der Baader/Meinhof-Gruppe. Seine Kampfschrift „Kollektiv RAF – Über den bewaffneten Kampf in Westeuropa", die er in der Haft geschrieben hat, wird nur am Rande erwähnt. Die Position Ulrike Meinhofs zwischen politischem Engagement und schließlicher Verpflichtung zu revolutionärer Gewalt einerseits sowie die Bindung an ihre Kinder und ihre manchmal sichtbaren Zweifel an der Tragfähigkeit des Konzepts der RAF andererseits wird demgegenüber deutlicher. Aber auch ihre beiden Strategiepapiere finden nur kursorische Erwähnung.

Die aus der Protestbewegung hervorgegangenen Gruppen der Neuen Linken haben die Aktionen der RAF von Anfang an mit Diskussionen und theoretischen Auseinandersetzungen begleitet. Nicht nur aus der

Stefan Aust:
Der Baader Meinhof Komplex
Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg. 592 S., 39,80 Mark.

Praxis der RAF, sondern vor allem aus der Behandlung der theoretischen Schriften von Mahler und Meinhof entstand der breite Sympathisantensaum, aus dem einzelne, die angesprochen wurden – bedenkenlos, widerstandslos, mit halbem Herzen, zum Teil auch ahnungslos –, die Existenz der Gruppe zu Beginn unterstützten.

Das Projekt, die Probleme der Dritten Welt durch bewaffneten Kampf in der Bundesrepublik lösen zu wollen, kommt in den Strategiepapieren zum Ausdruck. Die Herkunft des Begriffs „Stadt-Guerrilla" aus Lateinamerika wird bezeugt.

Die für die RAF wichtige Frage, weshalb der „revolutionären Intelligenz" die Funktion der Avantgarde zukomme, wird nur von Mahler behandelt: „Nicht die Organisation der Industriearbeiterschaft, sondern die revolutionären Teile der Studentenschaft sind heute Träger des zeitgenössischen Bewußtseins."

Diese schiefe theoretische Ausgangslage war es, die dem bewaffneten Kampf letztlich Beifall und Unterstützung entzog. Weder der erweiterte Sicherheitsapparat mit seinen Computersystemen noch die neuen Gesetze führten zur Niederlage der RAF, wie der Autor glauben machen will. Es war vielmehr die Erkenntnis, daß ohne Massenbasis jeder revolutionäre Angriff auf den Staat zum Scheitern verurteilt ist.

Mit ein paar Intellektuellen, die Bomben und Pistolen in den Händen tragen, kann man das „System" nicht ändern. Die Generation der „68er" ist älter und einsichtiger geworden.

Obwohl Stefan Aust diese Republik als allgegenwärtigen Polizeistaat skizziert, hat er der RAF mit seinem Buch keinen Dienst erwiesen. Er hat die Schwächen der Hauptakteure in der Anfangsphase der RAF zu deutlich geschildert – vor allem den vordergründigen „Machismo" Andreas Baaders, als „Primat der Praxis" notdürftig kaschiert.

Möglicherweise dient seine Arbeit der Bewältigung eigener Vergangenheit: Die Motivation der studentischen Protestbewegung soll in eine ferne Zukunft hinübergerettet werden. HANS JOSEF HORCHEM

Im Alter endlich sauber

Amerikas „dirty old man" Bukowski in zwei Ausgaben

Und immer noch mal Charles Bukowski, der „dirty old man" an der amerikanischen Westküste, der freilich inzwischen nun doch sozusagen domestiziert im eigenen Nobelhaus wohnt, ruhiger geworden, fast wie ein „Angepaßter", der es sich gutgehen läßt und allmählich vor allem die moderateren Töne, die er ja seit eh auch beherrscht hat, in den Vordergrund seines Schreibens schiebt.

Gleichwohl: Mit seinen unverkennbaren literarischen Nachtschattengewächsen hat Charles Bukowski, der Suffkopp, Freund der Outcasts, Pferdewetter und Weiberheld, jenem Druckgenre zum Eingang zwischen „etablierte" Buchdeckel verholfen, das früher allenfalls in kleinen Szene-Heften Platz bekam. Doch man machte es sich schon zu leicht, wollte man jetzt jedes neue Buch dieses in Andernach geborenen „Buke" abtun als Variationspalette auf – kommerziell – Bewährtes. In der 1983 in den USA erschienenen und wieder von Carl Weissner kongenial übersetzten „Hot Water Music" klingen nämlich Themen an, die von des Autors schier grenzenlosem Humor und seiner einmalig grobschaligen Sensibilität nicht mehr wegzuretouchieren sind.

Der Autor wird immer mehr zum soziologisch feinnervigen Beobachter; er nimmt zu Fragen und Meinungen bezüglich der zeitgenössischen Lyrik Stellung, meditiert in diesen Erzählungen über den Tod des nicht gerade zärtlich geliebten Vaters, arbeitet Ängste und gordische Konfliktknoten heraus und scheint nun doch ganz einfach mehr *hinter* die Kulissen seiner Welten und Obsessionen zu schauen. Daß einem abgekochten Bukowski-Leser hier und da bestimmte Motive (wie in „Eddies Mutter") fast aufs Haar vertraut vorkommen, tut dabei nichts: Für die Sprache des Teams Bukowski/Weissner steckt auch da noch immer genug an *news* drin, an Pointiertheit.

Was für diese 36 Naheinstellungen auf die älter gewordene Welt des Mr. Bukowski gilt, trifft ebenso auf die neuesten Gedichte des Mannes und seines Übersetzers zu – den zweiten Teil der Sammlung „Dangling In The Tournefortia", dessen erster auf deutsch als „Gedichte vom südlichen Ende der Couch" seit 1984 vorliegt.

„Nicht mit sechzig, Honey" ist dieser Abschnitt betitelt, und er besagt das gleiche: Auch als Verseschmied verschieben sich für Bukowski die Akzente, aus purer und lückenloser Opposition gegen alles und jeden entsteht jetzt ein komplexeres Gespinst aus oft anrührender Beobachtung scheinbar belangloser Alltagsdinge, aus versuchter Feststellung des eigenen literarischen Standorts und aus der Fähigkeit zur Affirmation:

„Das Beste von Auden / das Beste von Jeffers / die klar geformten Zeilen / hart wie verkrustetes Blut / auf dem Papier", so hebt ein Gedicht an. In solchen Strophen (wie in

Charles Bukowski:
Hot Water Music
Erzählungen. Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln. 256 S., 29,80 Mark.
Charles Bukowski:
Nicht mit sechzig, Honey
Gedichte. Carl Hanser Verlag, München. 136 S., 19,80 Mark.

„Zu spät") dominiert Rückschau auf schlechtere Zeiten, auch in „Das Geheimnis meiner Ausdauer": „Ich bin jetzt 59 Jahre alt, und / die Kritiker meinen, mein Zeug / sei besser denn je."

Trotzdem auch hier der typische Bukowski-Humor, die komischen Bilder, die so fröhlich und naiv daherkommen wie Bukowskis Umschlagmotiv:

ein junger Kerl, der mir jetzt
mein Zeug schreibt, ich halte
ihn mir in einem zehn Fuß hohen
Käfig mit einer Schreibmaschine drin,
füttere ihn mit Whisky und rohen
Nutten, peitsche ihn drei- oder
viermal die Woche gründlich aus.

Hoffen, Beten, Rückzug, Geständnis – das sind die Wörter, aus denen die meisten dieser Prosagedichte gemacht sind, Bilanzen eines kunterbunten Lebens, an dessen neuestem Abschnitt das allmähliche Begreifen steht, nun wirklich zu „denen da unten" längst nicht mehr zu gehören.

ALEXANDER SCHMITZ

Erst Offizier, dann Trappistenmönch

Es war im Jahre 1933: Der Versuch des damals zwanzigjährigen Rezensenten, in Algerien in die Fremdenlegion aufgenommen zu werden, mißlang – Gott sei Dank! Daraufhin unternahm er eine 2000-Kilometer-Fahrrad-Wanderung durch die Wüste Sahara, um die Nordafrikaner und ihre Landschaften so intensiv wie möglich zu erleben und zu studieren.

Unterwegs traf er mehrfach äußerst sympathische französische Christen, die sich „Kleine Brüder (oder Schwestern) Jesu" nannten. Ihr Orden war eben erst gegründet worden. Ihr Patron: Charles de Foucauld. Weihnachten 1960 feierte ich in der Oase Tamanrasset (neben dem Haus von Foucauld, in dem er 1916 von moslemischen Fanatikern ermordet wurde) mit den „petits frères (et sœurs) de Jésus" das Fest. Wieder diese äußerst liebevolle Atmosphäre, die nur konsequent engagierte und begnadete Christen der Tat auslösen können. Foucaulds Jünger verdienen Respekt.

Charles Comte de Foucauld wurde 1858 in Straßburg geboren, war zunächst französischer Offizier und abenteuerlicher Lebemann. Später wurde er Nordafrika-Forscher. Er ließ sich rituell beschneiden und reiste, als Jude verkleidet, durch Marokko und Algerien. Er schrieb singuläre Forschungsberichte sowie ein Wörterbuch der Berbersprache. Er sammelte Prosa, Poesie und Sprichwörter der Tuareg.

Mit 43 Jahren wurde er Trappistenmönch und begann seine individuelle Evangelisation. Bald galt er als „ein großer Marabut", auch von vielen Moslems hochgeachtet. Seine Anhänger sammelten sich in dem von ihm gestifteten Orden.

Hatte der junge Vicomte sich vor allem bei rauschenden Festen im Milieu der Demi-monde hervorgetan, durch Luxus und Verschwendung geglänzt, so erwies er sich nach seiner Bekehrung als ebenso konsequent. Jahre später notierte der Pater Foucauld: „Sobald ich mich zu dem Glauben durchgerungen hatte, daß es einen Gott gibt, konnte ich nicht anders, als nur für ihn zu leben."

An den Bischof Guerin schrieb er: „Richten wir uns nach Jesus, dem einzigen Maß, dann sind es nicht mehr wir, die leben, sondern er ist es, der in uns lebt." Foucauld gehört in die verehrungswürdige Reihe der großen Tat-Christen wie Albert Schweitzer, Mutter Teresa, Martin Luther King.

Der Österreicher Kurt Benesch hat jetzt Foucauld den fesselnden biographischen Roman **„Die Spur in der Wüste"** gewidmet, der dazu beitragen kann, diesen inzwischen seliggesprochenen Franzosen so bekannt zu machen, wie er es verdient (Styria Verlag, Wien. 440 S., 39,80 Mark). Das Buch zeichnet die „Karriere" dieses außergewöhnlichen Mannes in all ihren schillernden und dunklen Facetten von der rauschenden Pariser Zeit bis zu seinem Märtyrer-Tod nach. Es vermittelt eine „Botschaft" im guten Sinne: Menschen aller Religionen können aus dem bewegten und bewegenden Leben des Charles de Foucauld Inspiration erhalten und – warum das nicht auch? – geistige Lebenshilfe.

ROLF ITALIAANDER

Internationaler Betriebswirt
Lic. int. oec. (P F H)

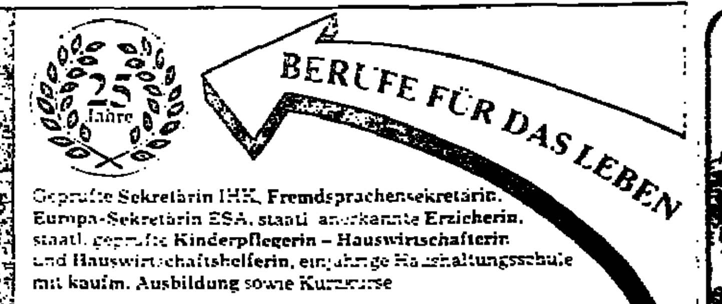
Kompaktstudium in 6 Semestern, wissenschaftlich und praxisbezogen – kleine Seminare – enger und persönlicher Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden

Fremdsprachliche Direktionsassistentin (P F H)

Ganz aktuelles Studium für sprachinteressierte Abiturientinnen – gute Berufsaussichten – drei Fremdsprachen – Wirtschaft – Bürokommunikation – 6 Semester

Voraussetzung für beide Studiengänge: FH-Reife oder Abitur
Akademische Leitung: Prof. Dr. S. G. Schoppe

Private Fachhochschule Lippstadt GmbH
Postfach 1144 – 4780 Lippstadt



Geprüfte Sekretärin IHK, Fremdsprachensekretärin, Europa-Sekretärin ESA, staatl. anerkannte Erzieherin, staatl. geprüfte Kinderpflegerin – Hauswirtschafterin und Hauswirtschaftshelferin, einjährige Haushaltungsschule mit kaufm. Ausbildung sowie Kurzkurse

Gertrud Stahmer-Schulen gem. GmbH – Wohn- und Studienheime – 8210 Aschau i. Chiemgau Oberbayern, Tel. 08052/349

»Meine Schüler kenne ich so gut wie meine eigenen Kinder«

...denn hier im Internat Schloß Eringerfeld ist das Verhältnis zwischen Schülern und Erziehern ausgesprochen günstig. Ich als Pädagoge finde es hervorragend, daß ...

Im staatlich anerkannten Internat Schloß Eringerfeld finden alle Prüfungen und staatlichen Abschlüsse durch eigene Lehrer im Hause statt. Die Schüler und Schülerinnen wohnen in modern gestalteten Häusern.



Internat Schloß Eringerfeld
4787 Geseke-Eringerfeld · Tel.: 02954/90-0

Grundschule · Hauptschule · Real- u. Aufbaurealschule · Gymnasium mit differ. Oberstufe · Berufsgrundschuljahr (Hauptschulabschluß nach 1 Jahr) · Handelsschule u. Höhere Handelsschule · Sonderklassen verbänden · Gymnasialem Zweig (Abitur) in geschlossenen Klassenverbänden · Sonderklassen vor Aufnahme d. Oberstufe (Gymnasium, Höh. Handelssch.) u. zur Qualifizierung für gehobene Lehrberufe · Höhere Handelsschule für Abiturienten (1-jährig)

Bitte fordern Sie unseren Video-Film an. Nennen Sie uns Ihr System.

Sommer-Ferienkurse
Juni, Juli, August




Montreux
- Französisch
- Englisch
- Privatunterricht

Alle Sportarten
insbesondere: Tennis – Wasserski – Surfen – Reiten

Monte Rosa Internat seit 1874
57, avenue de Chillon, CH-1820 Montreux
Tel. 004121/63 53 41 Telex 453 267 rosa ch

ENGLISCH plus SPORT
- Für Schüler: Aktive Ferienkurse ab 9–18 Jahren. Englisch plus Sport
- Für Teilnehmer ab 16 Jahren: Englisch-Intensiv-Abiturkurse, Kombinierte Englisch-Sport-Kurse
- Für Erwachsene: Englisch-Intensivkurse, Kombi. Englisch-Sportkurse, Führungskräfte-Lehrgänge durch Privatlehrer
- Besondere Merkmale: 12 versch. Sportarten zur Auswahl, 7 Tennisplätze, 3 Squash-Hallen beheiztes Schwimmbad, gr. Sporthalle, Sportplätze, herrliche Lage mit Meeresblick, 5 Min. zum Sandstrand. Internats-, Familien-, Hotelunterbringung. Cafeteria, Bar (Erwachsene), Gruppenreisen



Internationales Sprach-Sport-Center
Prospekte und persönl. Beratung durch deutsche Sachbearbeiterin. Karin a'Barrow, Harrow Drive 2, Swanage, Dorset, England, Telex: 4 17 272, Tel. 00 44 929 42 62 64

Die Chance für Realschüler

Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten für die Zukunft. Wenden Sie sich für eine persönliche Besprechung an das

Institut Rosenberg

O. Gademann, Höhenweg 60, CH-9000 St. Gallen
Tel. 004171-27 77 77 · Telex 77 652 inst ch

Staatlich anerkannt



WÜRZBURGER DOLMETSCHERSCHULE
Eine der führenden Sprachschulen Deutschlands

- 2jährige Berufsfachschule (Vorauss.: Mittl. Reife)
- **Staatlich geprüfter Fremdsprachenkorrespondent**
- 2- bis 3jährige Fachakademie (Vorauss.: Abitur)
- **Staatlich geprüfter Übersetzer/Dolmetscher**
- 2- bis 2½jährige Ausbildung (Vorauss.: Abitur)
- **Europa-Sekretärin der ESA**

Mitglied im internationalen Verband ESA – European Secretarial Academy – der über 20jährige Erfahrung in der internationalen Berufsausbildung verfügt. Sichere Berufschancen, anspruchsvolle Positionen in Großunternehmen, internationalen Behörden etc.
Beginn: Mitte September 1986
Wohnheim, Privatunterkunft

HERZOGENSTR. 8 · 8700 WÜRZBURG · TEL. 0931 / 52143

- IMMOBILIENWIRTSCHAFT
- Intensiv-Seminare + Fachliteratur für den Praktiker, Existenzgründer, z.B.:
- Ausbildungsseminar: Grundwissen für den Immobilienmakler
- Fachseminar: Immobilienbewertung, Vorbereitung zum Sachverständigen
- Praxisbezogene Stoffvermittlung – Kleine Gruppen – Hamburg, Bonn und Nürnberg.

Fordern Sie das Seminar- und Fachbuchprogramm an (Postkarte).
H.-B. Grabener, Nettelbeckstr. 6, 2300 Kiel 1

SUPERLEARNING
die sanfte Schnell-Lernmethode

Cassettenkurse für:
- ENGLISCH
- FRANZÖSISCH
- SPANISCH
- ITALIENISCH
- RUSSISCH
- SCHWEDISCH
- LATEIN
- WIRTSCH.-ENGL.

Gratiskatalog anfordern direkt vom Fachverlag

Psychologische Lernsysteme Verlag K. G. Hinkelmann
An der Weide 27/28 2800 Bremen
Telefon 04 21/32 05 52

Staatl. anerk. priv. Realschule mit Internat
für Mädchen und Jungen
Elisabeth-Engels-Stiftung

Unsere GANZTAGSSCHULE

Schloß Varenholz, 4925 Kalletal 3, (a. d. Weser) Tel. 0 57 55 / 4 22

Feriensprachkurse für 8–16jährige

in **Arosa**

ENGLISCH · DEUTSCH · FRANZÖSISCH
mit Spiel und Sport (Tennis · Eislaufen · Surfen · Wandern etc.)

Auskunfte:
O. Gademann/Frau Schmid, Höhenweg 60, CH-9000 St. Gallen
Tel. 004171-27 92 91 · Telex 77 652 inst ch

Sprach-reisen
- für Erwachsene ganzjährig
- für Schüler

Qualitätsurteil gut – Sprachreisen für Schüler nach England, Test 2/85

England · Frankreich · Malta · Italien · Spanien

4 Beispiele für Hauptkurse aus dem Erwachsenenprogramm 1986

4 Wochen Florenz	DM 1245,-
3 Wochen Malta	DM 1590,-
2 Wochen England	DM 1250,-
4 Wochen Cannes	DM 2150,-

jeweils mit Flug/Bahn und Unterbringung.
Bitte kostenlose Programme anfordern.

LAL sprachreisen
Schwanthalerstr. 40 · 8000 München 2
Telefon 0 89 / 53 95 01 · Telex 5213488

Staatlich anerkannter Fernkurs
Graphologie
Ausbildung bis zur Berufsreife
Diplomgraphologe
Unverbindliche Gratisinformation:
Psych. Institut Dr. F. Kurka
A 6901 Bregenz, Postf. 172

English Language Organization
Agents required to represent English Language Course Organization based in Poole on the English South Coast.
Member of ARELS/FELCO and Recognized as Efficient by The British Council.
For details please phone 00 44 202 / 74 51 75

Englisch in England



Sprachkurse zum Ausbau Ihrer beruflichen Möglichkeiten in kleinem Kreis mit persönlicher Atmosphäre
Erwerb des Cambridge Certificate. Anfänger und Fortgeschrittene. Wirtschaftsführungskräfte, Schülerferienkurse und Abiturvorbereitung. Ab 310,- DM pro Woche
Seminar For Advanced English Studies
Janet Muth-Dunton, Am Mühlenberg 38
4800 Bielefeld, ☎ 0521/10 99 64 · 10 12 53

Maximal sechs Teilnehmer in einer Klasse

LEHRER-FORTBILDUNGSSEMINAR zum **Legasthenie-Therapeuten**
im Rahmen der Schulung Vorstellung einer umfassenden Therapie aus med., psych. und päd. Sicht, mit Aspekten des Superlearning – Existenzgründungsmodelle.
Seminare in Bremen und Karlsruhe – Auskunft Tel. 07 21 / 2 24 01.
SLM-Schreibtechnische Lehrverfahren, KA, Kaiserstraße 88

(0 88 21) 7 10 88
Hotelberufsfachschule
8100 Garmisch-Partenkirchen
- 1 Jahr
- 1/2 Jahr
Beihilfen Wohnheime
- Hotelsekretärin
- Hotelmeister IHK
- Köchin-Restaurantfachfrau (IHK)
- AEVO
SchulenDr.W.Blindow, Von-Brug-Str.7-11

Sommer 1986
3wöchige Englischkurse für Schüler in Südenglischen Hochschulwarenwald

Staatl. Privatschulen u. Internate · V. D. d. CH finden Sie detaillierten Angaben im Internatskatalog.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch
lernen Sie wann + wo Sie wollen.
Mit den außergewöhnlichen Tonbandkassetten nach Prof. Dr. Losanov lernen Sie leicht, gut und schnell. Gratisinformationen direkt vom
Verlag für moderne Lernmethoden
Postfach 6 28 12, 82 61 Tüßling, Tel. 0 86 33 / 14 50

DOLMETSCHERSCHULE ZÜRICH DÖZ
staatl. anerkannte und subventionierte höhere Fachschule
Scheuchzerstr. 68, CH-8006 Zürich, Tel. 0041/1/362 81 58

Übersetzer und Konferenzdolmetscher

Die Ausbildung zu den beiden Berufen umfaßt ein 3–4jähriges Studium auf Hochschulstufe. Direkter Einritt mit Abitur oder Handelsdiplom. Andere Interessenten werden in einem einjährigen Spezialkurs auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet. Lehrkörper: 50 Dozenten aus 12 Nationen. 280 Studenten besuchen die Hauptabteilungen, 80 Schüler den Vorbereitungskurs. Diplomprüfungen unter der Aufsicht der Erziehungsdirektion Zürich. Semesterbeginn: März und Oktober.

KUNST-ANTIQUITÄTEN-SAMMLUNGEN

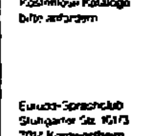
EDELSTEINSAMMLUNGEN
EDELSTEINE
mit 104 verschiedenen Steinarten, geeignet zu einer lehrreichen Sammlung. Größe der einzelnen Steine ca. 20 mm.
Etui mit 104 Steinen DM 350,–,
Etui mit 60 Steinen DM 200,–.
Fa. HANS GORDNER
Edelsteinschleiferei u. Mineralien
6581 Hettenrodt b. Idar-Oberstein
Am Kramel, Tel. 0 67 81 / 3 39 27

Antiquitäten im Alstertal
Wellingsbütteler Weg 188, 2000 Hamburg 65
Telefon 0 40 / 5 36 58 26

Erlesene Möbel aus Norddeutschland aus dem 17. und 18. Jahrhundert

Kunsthandel · Innenarchitektur · Restaurierung

USA für Schüler



- ★ High School und College Programme 3, 5 und 10 Monate
- ★ Privatgast bei Familien 2–8 Wochen, freie Terminwahl
- ★ Interessante Gruppenreisen nach Florida und Kalifornien

PST Private Study Tours
Hegelweg 7, 7447 Aichtal,
Tel. 07127-50600
Büro Hamburg: Tel. 040-5500211

Wir halten die Preise von 1985

Sprachen lernen im Ausland

- Intensiv-Sprachtraining
- Einzelunterricht
- Langzeitkurse
- 1jähriger Schulbesuch in USA
- Ferien-Sprach-Sport-Kurse

euro-sprachreisen
Hauptstraße 25 · Tel. (06027) ...
8751 Stockstadt / Aschaffenburg

FACHBUCH 86 – INTERNATE
beschreibt empfehlenswerte Internate aller Schularten in der Bundesrepublik und der Schweiz, nach verschiedenen wichtigen Kriterien ausgewählt, mit genauen Angaben über die Aufnahmebedingungen, Schulabschlüsse, Kosten und vielen nützlichen Hinweisen für Eltern und Schüler.
Das Fachbuch ist erhältlich gegen Voreinsendung der Schutzgebühr von DM 30,- von der
EURO-INTERNATSBERATUNG
Grillparzerstraße 46, 8000 München 80,
Telefon 089/448 7262
Telef. Schulaufnahmeberatung jederzeit möglich.

Edgar Mohrmann & Co.
versteigert seit 50 Jahren zu Höchstpreisen
Briefmarken
Vorschüsse kein Problem. Selbstverständlich auch Ankauf gegen bar.
Großer Burstah 19, 2 Hamburg 11
Tel. 0 40 / 36 41 51

MARITIME ANTIQUITÄTEN
Bilder u. Bücher, Modelle und Dokumente von anspruchsvollem Sammler gesucht.
Angebote unter M 2441 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Sonderflüge zur **ARTEFIERA '86**
Internationale Messe Zeitgenössischer Kunst
23.–26.5.86 nach Bologna

Flug und Hotelübernachtung ab DM **990,–**

CONGRESS REISEN FRÖHLICH
Schubertstr. 17, 6000 Frankfurt a. M. 1
Tel. (069) 74 26 50, Telex 413669 crf

ESC Sprachreisen '86

- Über 25 Jahre ESC-Sprachreisen: Qualität ist kein Zufall!
- Sprachkurse für Erwachsene und Schüler.
- 6 Sprachen – 11 Länder – alle Kursarten.
- Termine von Januar bis Dezember 1986.



ESC Europa-Sprachclub
Ein Bertelsmann-Unternehmen

Ein großer Name bürgt für weltweite Erfahrung und gibt Ihnen Sicherheit.

BERUFE mit Zukunft

- Pharmaz.-techn. Assistent(in) – PTA
- Med.-techn. Assistent(in) – MTA
- Labor oder Radiologie
- Bio.-techn. Assistent(in) – BTA
- Chem.-techn. Assistent(in) – CTA
- Umweltschutz-techn. Assistent(in) – UTA
- Beschäftigungs-/Ergotherapeut(in)
- Diätassistent(in)
- Krankengymnast(in)
- Kosmetiker(in) – KG
- Masseur und med. Bademeister(in)

B. Blindow-Schulen
Herminenstraße 17f
3062 Bückeburg ☎ 0 57 22 / 37 90



Eine der ältesten und größten staatlich anerkannten PTA-Schulen.
Unsere langjährige Erfahrung sorgt für eine praxisgerechte Ausbildung zum(r)

Pharmazeutisch technischen Assistenten(in)
die rechte Hand des Apothekers

- Schulbeginn 1.4. u. 1.10.
- staatliche Zuschüsse und Beihilfen
- Wohnheime und Mensa
- Ausbildungsberatung am 2. Samstag im Monat von 9 – 12 Uhr im Schulgebäude

Info: Herminenstraße 23a (Palais) 3062 Bückeburg, Tel. 0 57 22 / 40 91

Platin-Diamant-Armband
Art deco, mit 33,6-ct-Diamanten, hochwert. Verarbeitung, neuwert. Erhaltungszustand, preisw. v. Priv. zu verkaufen.
Kolumbianische Smaragde, verschied. Größen u. Formen, m. Expertisen, sehr preisw. v. Priv. zu verkaufen.
Tel. 02 21 / 86 15 18

SILBER AUS MEXICO
Angebot anfordern + vergleichen

TIFFANY-Lampen, Kopien
direkt vom Hersteller
Tel. (0 41 06) 6 63 44

Kaminvorwand (Keramik)
holl. Handarbeit, um die Jahrhundertwende, Jugendstil, gut. Gebot zu verk. Tel. 0 41 53 / 5 15 43, Sa. u. So. ganztags, Mo.–Fr. nach 17 Uhr.

ALTE LANDKARTEN
Bitte Ang. anf. ☎ 0 77 31 / 2 21 01
Original-Grafik Helmut Heimbold
Gutenbergstr. 38, D-7705 Steißlingen

Familienwappen
Forschung, Neuentwurf, Registrierung.
Horst Herrnsdorff, Heraldiker ...
2000 Hamburg ..., Tel. ...

Wertvolle Orient-Teppiche
Seiden-Täbris (142/203 cm), Schätzwert DM 35 000,–, Keschan (253/371 cm), Schätzwert DM 28 000,–, günstig zu verk.
Tel. 02 01 / 41 39 20

Tafelsilber
kompl. für 12 Pers., Massiv-Silber (925/000), Modell „Dresden" (neu, Form), fabrikneu, Listenpreis DM 8472,– für DM 5300,– wegen Produktionsaufgabe zu verk. Muster auf Wunsch. Kontaktaufnahme (auch von gewerbl. Interessenten) Tel. 02 12 / 40 09 11, werkt. b. 17.00 Uhr. Übrige Zeit über Anrufbeantw.: 02 12 / 40 09 10

Alte China-Teppiche
Orient-Teppiche Golshan
An der Alster 81, 2000 HH 1, Tel. 24 58 09

Notgeld Dt. Städte
kompl. Sammlung 1914–1923, erstkl. Zustand, privat zu verk.
Zuschriften erb. unter Kolbe-Marx, 1000 Berlin 31, Uhlandstr. 81

Spitzweg-Gemälde
m. Expertise zu verkaufen. Zuschr. erb. u. M 1759 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Historische Wertpapiere
aus aller Welt – Katalog frei.
Ankauf/Verkauf/Beratung.
Erstes Wertpapier-Antiquariat
B. Uhlrich, Surkenstr. 55a
4630 Bochum 1, T.: 02 34 / 79 70 12

Seltene Stadtansichten · Landkarten, Varia bis 1880
Kurpfälz. Kupferstichhandlung

Die schönsten Landhaustische
18./19. Jahrhundert, Kirsche/Eiche, Frankr. Antiques K. Janzky, 2000 HH 13, Mittelweg 22, Tel. 0 40 / 44 64 92

FRANZÖSISCH 66
EINE ODER MEHRERE WOCHEN IN DEN ARDENNEN

Intensivkurse (6–8 Stunden pro Tag) – außerdem laufende Konversation bei Anwesenheit der Lehrkräfte von 8–22 Uhr, also 66 Stunden Französisch pro Woche. ... CERAN ... Reise, Schloß ... Referenzen ... CERAN, 145 NIVEZE, B-4880 SPA (BELGIEN) · Tel. 00 32 87 77 38 16 · Telex 49 650 · In Deutschland 0 21 68 / 5 82 62 (nachmittags).

DAS ELISABETHEN HAUS
halbjähriger Sonderlehrgang als
INTERNATS-AUSBILDUNG
in Hauswirtschaft
FÜR ABITURIENTINNEN
und Sonderteilnehmerinnen

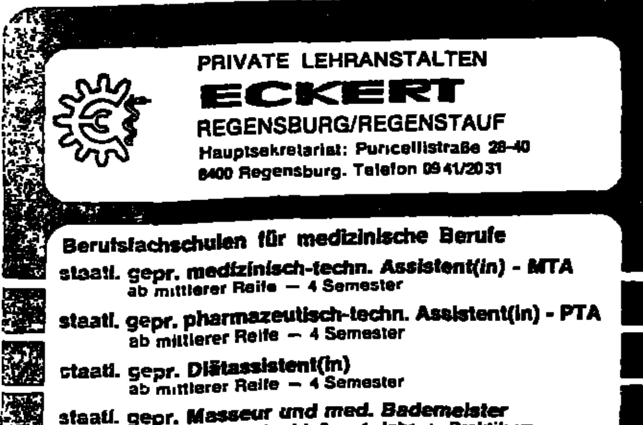
Schwerpunktfächer: Nahrungszubereitung, Ernährungslehre, Wirtschaftslehre d. Haushalts, Materialpflege, textile Gestaltungs- u. Verarbeitungstechniken, Deutsch, Politik, Stenografie und Maschinenschreiben.
Wahlfächer: Künstlerische Grundlehre, Kosmetik, Buchhaltung, Spinnen und Weben.

Semesterbeginn: 10. 8. 1986
Detail-Info und Anmeldung: Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.
Bayerische Str. 31b
1000 Berlin 15 · 0 30 / 8 83 79 32

Geringe Klassenstärken · BAföG · hauseigene Stipendien.

Private Schulen KRÜGER staatlich anerkannt
mit INTERNAT für Jungen und Mädchen
Hauptschulabschluß, Mittlere Reife, Fachhochschulreife (Wirtschaft), Abitur (uneingeschränkte Hochschulreife), Grund-, Haupt- und Realschule: Besuch der örtlichen Schulen
Bitte fordern Sie unseren Prospekt an.
4531 Wersen NRW (BAB Abfahrt Osnabrück Hafen) · Tel. (0 54 04) 20 24

ERZIEHUNG IN SCHWEIZER INTERNATEN
Prospekte und kostenlose Beratung durch unseren Schweizer Direktor P. Mayor
Auskunftstellen für Schweizer Internate
TRANSWORLDIA
CH-1203 GENF (SCHWEIZ), 2, rue du Vicaires-Savoyard.
Telefon 00 41 / 22 / 44 15 65



PRIVATE LEHRANSTALTEN
ECKERT
REGENSBURG/REGENSTAUF
Hauptsekretariat: Puncellistraße 28–40
8400 Regensburg, Telefon 0941/2031

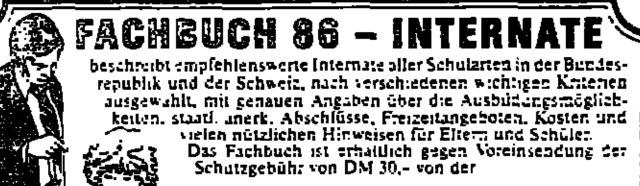
Berufsfachschulen für medizinische Berufe
- staatl. gepr. medizinisch-techn. Assistent(in) - MTA – ab mittlerer Reife – 4 Semester
- staatl. gepr. pharmazeutisch-techn. Assistent(in) - PTA – ab mittlerer Reife – 4 Semester
- staatl. gepr. Diätassistent(in) – ab mittlerer Reife – 4 Semester
- staatl. gepr. Masseur und med. Bademeister – ab Hauptschulabschluß – 1 Jahr + Praktikum
- Arzthelferin (Prüfung vor der Ärztekammer) – ab Hauptschulabschluß – 1½ Jahre

Eigene Wohnheime und Mensa – Umfangreiche Freizeitmöglichkeiten – Fordern Sie unseren Spezialprospekt an – Einen Vorbereitungslehrgang auf den Besuch dieser Schulen bieten wir als Fernkurs an.

FERIENKURSUS
5. Juli bis 26. Juli 1986
Intensiver Kleingruppenunterricht (3–8 Schülerinnen) durch Lehrer unserer Schule nach dt. Lehrplänen bewirkt gründliche Leistungssteigerung in einem Problemfach nach Wahl: DEU-ENG-FRANZ-LAT-MATHE & Schwimmen, Reiten, Tennis, Sport, Freizeit.
Kurpfalz-Internat, 6901 Bammental b. HD
Dierstalstr. 4 (0 62 23) 51 21

Führerscheinbewerber Kl. 3. Ausbildung ... sendung m. Rückgabebescheid. NOG Fahrschulverlag, 8346 Simbach, Abt. 223, T. 0 85 71 / 21 35 TÜV-Tips

Weltanschauungs · Lebensreformer
Theologen
DER NEUE KREIS – GESPRÄCHSKREIS
Wem darf ich diese Neuerscheinung – religiös, esoterisch, idealistisch – kostenlos zusenden?
H. Schumacher
Jakobstraße 59, 7016 Gerlingen



FÜHRERSCHEIN-ENTZUG?
SIE SIND BETROFFEN?
Überlassen Sie das Ergebnis einer möglichen med.-psychologischen Untersuchung nicht dem Zufall.
Wir helfen Ihnen durch ein 2tägiges Vorbereitungsseminar in Bad Harzburg oder Bad Kissingen.
Verkehrs-Institut SEELA
3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 3 70 01-67



ALFA SPRACHREISEN
Sprachkurse für Erwachsene und Jugendliche.
England, Irland, Malta, Frankreich, Spanien, Gran Canaria, Italien, Portugal, Madeira, UdSSR, Japan, China.
Bitte Prospekt anfordern!
7000 Stuttgart 1, Christophstr. 8
Tel. 0711/24 77 75

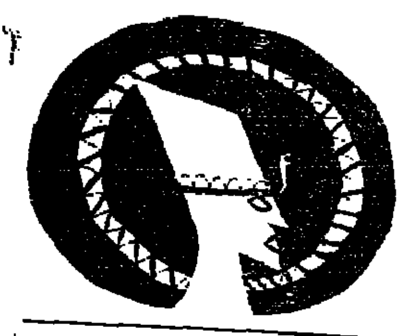




WELTKUNST
Aktuelle Zeitschrift für Kunst und Antiquitäten

Zweimal monatlich liefert Ihnen die WELTKUNST Berichte von anerkannten Experten auf dem Gebiet der bildenden Kunst und des Kunsthandwerks, informiert Sie umfassend über bedeutende Ausstellungen, Auktionen, Kunstmessen und den Kunsthandel des In- und Auslandes.
In jeder Ausgabe finden Sie den aktuellen Auktions-, Ausstellungs- und Messekalender.

Ein Probeheft zum Kennenlernpreis von DM 7,– erhalten Sie durch WELTKUNST Verlag, Nymphenburger Straße 84, 8000 München 19, Telefon 089/181091



AUKTIONEN

12./13. Mai: Christie's, London – Chinesische Keramik
13.–16. Mai: Hartung & Karl, München – Manuskripte, Bücher, Autographen, Graphik
14. Mai: Sotheby's, London – Britische Gemälde
14./15. Mai: Neumeister, München – Kunst und Antiquitäten
15./16. Mai: Sotheby's, London – Dekorative Kunst, Jugendstil, Art Deco

AUSSTELLUNGEN

Blumenlese: Zeitgenössische botanische Illustrationen – Galerie Bartsch & Chariau, München (bis 30. Mai)
Pierre Bayle/Guiseppe Lucietti – Keramik Galerie Böwig, Hannover (bis 10. Mai)
Jakob Bräckle/Wilhelm Geyer/HAP Grieshaber – Galerie Döbele, Ravensburg (bis 16. Mai)
Maria José Chapatte López/Ölbilder – Galerie Boisserée, Köln (bis 8. Mai)
Enzo Cucchi/James Ensor – Galerie Behm, Hamburg (bis 17. Mai)
Hartwig Ebersbach/Bilder, Instalationen, Gouachen – Galerie Timm Gierig, Leinwandhaus, Frankfurt/M. (bis 18. Mai)
Richard Serra: Frühe Bleiskulpturen – Lithographien – Haus Weitmar, Bochum (bis 21. Mai)
Fritz Winter – Galerie Mühlenbusch, Düsseldorf (bis 20. Mai)

NEUE KATALOGE

Eduardo Arroyo: Bilder, Collagen, Zeichnungen – Orangerie-Reinz, Helenenstr. 2, 5 Köln 1 (20 Mark)
Jean Hélion: Bilder und Zeichnungen der vierziger Jahre sowie Überblick: Symbolismus, avantgardistische Tendenzen, Bilder der zwanziger Jahre – Michael Hasenclever, Baaderstr. 56c, 8 München 5 (jeweils 10 Mark)
Eberhard Schlotter: Menschen und Masken – Galerie Stübler, Burgstr. 2, 6238 Hofheim (35 Mark)

Mister Vasters' Gotik aus zweiter Hand

Als Freiherr Karl von Rothschild 1823 das fein gearbeitete Zeremonialhorn für seine Sammlung erwarb, freute er sich über das exquisite Werk aus dem Mittelalter. Höchst kunstvoll wird das Horn von einer fein ziselierten Silbermontur umschlossen. Zwei Greifen stützen es auf fein verstrebten Turmen. Hoch oben kniet ein Ritter mit Lanze und Schild.

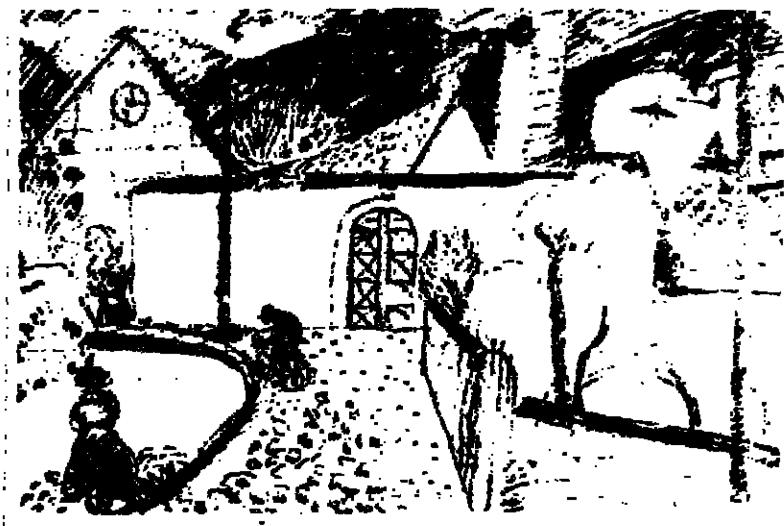
Trotzdem wird das Prachtstück am 29. April bei Christie's in New York nur zum Schätzwert von 25 000 bis 35 000 Dollar aufgerufen. Denn inzwischen trägt es das bescheidenere Etikett: „dokumentarisches deutsches historisierendes silbermontiertes Zeremonialhorn". Kein anonymer gotischer Meister, sondern Reinhold Vasters (1827–1909) aus Aachen hat es um 1875 geschaffen. Und darum ist es nur ein Zehntel eines echten mittelalterlichen Stücks wert.

Charles Truman, Silberexperte bei Christie's in London, stieß 1977 zufällig in den Archiven des Londoner Victoria and Albert-Museums auf mehr als tausend Zeichnungen von Vasters, die dem Museum 1919 gestiftet worden und seitdem vergessen waren. Das war ein Schock für die Museumsleute. Sie mußten daraufhin nämlich aus ihren mittelalterlichen Sammlungen so manches Stück – Kunstgegenstände und Schmuck – ins späte 19. Jahrhundert umdatieren. Allein das Metropolitan Museum in New York sah sich plötzlich etwas widerwillig im Besitz von zwölf Vasters.

Sein Handwerk hat der Goldschmied offiziell als Restaurator am Aachener Domschatz ausgeübt. Bald wandte er sich profanen Kunstgegenständen und Schmuck im Stil der Gotik oder Renaissance zu – und ließ seine Marke weg. Frederic Spitzer in Paris, der sich bekanntlich von diversen Goldschmieden „alte Sachen" machen ließ, verkaufte sie dann gutgläubigen Sammlern.

1979 erschien das erste als Vasters erkannte Stück auf dem Kunstmarkt. Christie's versteigerte eine massive, in Gold und Juwelen gefaßte Achatschale für 30 000 Pfund. 1954 noch war sie bei einer Pariser Ausstellung als Meisterwerk der Renaissance bewundert worden. Das hofft Christie's nun mit dem Zeremonialhorn, einem „Prunkstück des Historismus" und Vasters bedeutendstem Werk, zu übertreffen.

HEIDI BÜRKLIN



Für 2100 Mark angeboten: Die „Casa Perucchi" in Ascona, gezeichnet vom 19jährigen Andreas Jawlensky (1921) FOTO SÖHN

Andreas Jawlensky bei Gerhart Söhn in Düsseldorf

Im Schatten des Vaters

In der jüngeren Kunstgeschichte war die Unterscheidung zwischen Vater und Sohn („d. Ä." und „d. J.") schon lange nicht mehr nötig. Eine Ausnahme bilden die Jawlenskys. Neben dem berühmten Vater Alexej von Jawlensky hat es der Sohn Andreas, der vor zwei Jahren, zweiundachtzigjährig, starb zu einigem Ansehen gebracht. Er hinterließ ein umfangreiches Œuvre von Ölbildern, Aquarellen, Zeichnungen, Pastellen und Grafik, das zwar in viele öffentliche und private Sammlungen Eingang fand, der kunstinteressierten Öffentlichkeit aber weithin unbekannt blieb – nicht zuletzt, weil der Sohn das Werk des Vaters eifriger förderte als sein eigenes.

Natürlich ist es schwer, aus dem Schatten eines solchen Vaters herauszutreten, zumal – im Anfang – dessen Schule in den Arbeiten des Sohnes, was Motivwahl und Technik betrifft, unverkennbar wirksam war, der dennoch als ein „Wunderkind" gelten durfte, das sichtlich nach eigenem Ausdruck strebte.

Ein Ölbild des Achtjährigen („Rote Blumen auf rosa Tisch") hängt inzwischen in Münchens hochangesehener Galerie im Lenbachhaus; Arbeiten des Zehnjährigen wurden seinerzeit in Stockholm ausgestellt und mit einem Preis des Königs ausgezeichnet; Zeichnungen des Vierzehnjährigen fanden den Beifall Hodlers, der eigene Blätter dagegen tauschte. Als Alexej von Jawlensky sich mehr und mehr seinen abstrakten Köpfen und Meditationsbildern zuwandte, sah der Sohn sich endgültig auf seinen eigenen Weg verwiesen, der nicht in die Abstraktion, auch nicht in die Verinnerlichung, sondern in eine lebendige, farbenfrohe Natur- und Daseinsbejahung führte.

Eine Ausstellung bei Gerhart Söhn in Düsseldorf bietet nun Gelegenheit zu der Feststellung, daß Andreas von Jawlensky (1902–1984) seinen eigenen Stil ziemlich früh gefunden und ohne auffallende Veränderungen zeitlebens durchgehalten hat. Blumen und Landschaften blieben seine wesentlichen Motive, figürliche Darstellungen oder Porträts sind seltener. Söhn zeigt 14 Ölbilder, überwiegend aus den letzten Jahrzehnten, zu Preisen zwischen 6000 und 17 000 Mark; ein frühes Bild („Dorfstraße in Ascona", 1920) kostet 18 000 Mark.

Die sieben Aquarelle aus den letzten Jahrzehnten liegen zwischen 2000 und 3000 Mark, ebenso die acht Pastelle. Die zwölf Zeichnungen dagegen stammen, bis auf zwei, aus der frühen Zeit des Malers. Sie kosten um 2000 Mark. Das Blatt „Die Fabrik in Morges" hat der junge Andreas mit vierzehn Jahren gezeichnet; es kostet 1800 Mark. Die „Casa Perucchi" von 1921 wurde mit 2100 Mark angesetzt.

Außerdem hat der Galerist zu der Ausstellung eine kleine Monographie verfaßt („Andreas Jawlensky – Im Schatten des berühmten Vaters", Edition GS, Düsseldorf, 48 Seiten, 20 Abbildungen, 12,80 Mark), die Weg und Werk des Künstlers, soweit wir sehen, erstmals in solcher Ausführlichkeit darstellt.

epl.

BÜCHER FÜR SAMMLER

Seine Bilder sind leicht zu erkennen. Farbsatte Flächen, unmodelliert, sind hart gegeneinandergesetzt und durch breite schwarze Linien wie durch die Bleiruten getrennt. Und wie bei einem zersplitterten Glas, das nur grob zusammengefügt wurde, entstehen die Szenen aus Fragmenten, Andeutungen, Zitaten. In den Zeichnungen und Gemälden von Valerio Adami ist die klassische Bildwelt gegenwärtig, der Manierismus vor allem, aber auch die Moderne. Und wenn er notiert „Ich wünschte, ich hieße Desiderio und könnte meine Bilder so signieren, Adami", dann mag man rätseln, ob er nur das italienische Wort für „Wunsch", „Verlangen" meint oder ob er Desiderio Monsù beschwören will, den „rätselhaften" Maler zwischen 1600 und 1650, den Schöpfer phantastischer Architekturen und halluzinatorischer Traumkatastrophen (wie Gustav René Hocke schrieb).

Es ist jedenfalls eine sehr literarische Malerei, bei der Inhalt und Form korrespondieren und kontrastieren. Als Ariadnefaden auf den verschlungenen Wegen dieser Kunst bietet sich der Band **„Adami"** an (Die Galerie, Offenbach/M., 200 S., 170 Abb., 48 Mark; Vorzugsausgabe mit einer signierten Lithographie 98 Mark, mit drei signierten Lithographien 480 Mark). Das Buch ist die deutsche Ausgabe des Katalogs, der die Adami-Retrospektive im Pariser Centre Pompidou und im Mailänder Palazzo Reale begleitete.

*

Der erstaunliche Fund der beiden „Krieger von Riace" hat die Aufmerksamkeit gleichermaßen auf die antike Kunst wie auf die Kunstfertigkeit, solche Großbronzen zu gießen, gelenkt. Um diese technischen Bedingungen, deren Kenntnis eine wesentliche Vorbedingung für die künstlerische Beurteilung und die kunsthistorische Einordnung antiker Bildwerke ist, geht es **Peter C. Bol** in dem Band **„Antike Bronzetechnik"** (C. H. Beck, München, 212 S., 136 Abb., 38 Mark). Es ist eine detailgenaue Beschreibung der verschiedenen Treib- und Gußverfahren für Gefäße, Waffen, Klein- und Großbronzen, verbunden mit Anmerkungen zum „Realismus" dieser Figuren, bei denen z. B. Lippen, Augen, Augenbrauen oder Brustwarzen in einem andersfarbigen, bald auch edlen Material eingesetzt werden. Zugleich geht Bol auf die Schwierigkeiten bei der Restaurierung oder der Rekonstruktion deformierter Fundstücke, sowie – wenngleich nur kursorisch – auf das heikle Thema der Imitationen und Fälschungen ein. Daraus ergibt sich eine anregende Lektüre, weil Bol bei allem Kunstverständnis nie die Realien aus dem Auge verliert.

*

Er gibt sich unkonventionell. Das Ausstellungsverzeichnis beginnt mit der Gegenwart und schreitet in die mageren Anfänge zurück. Der Œuvre-Katalog der Graphik verträgt allerdings solche Eskapaden nicht. Er registriert seit 1972 immerhin 173 Farbradierungen, 161 Radierungen und 53 Hochdruckradierungen. 91 (und davon zwei Drittel in Farbe) werden in dem Band **„Willibrord Haas – Farbhorizonte"** (Verlag der Saalbau Galerie, Darmstadt, 178 S., 68 Mark; Vorzugsausgabe mit der Farbradierung „Baumzauber" 128 Mark) abgebildet, begleitet von Texten des Malers und einiger Freunde und Kunstkritiker, die das Unkonventionelle dieser Kunst hervorheben. Denn Haas, obwohl lange dem Kreis der Berliner Kritischen Realisten verbunden, liebt abstrakte Farbkompositionen, die weite, lichtdurchglühte Landschaften assoziieren.

P. Jo.

KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

Kunst konzentriert

Berlin (H. Kö.) – Vom 8. Mai (Himmelfahrt) bis 11. Mai können Berliner und Berlin-Besucher zum viertenmal seit 1983 wieder „Kunst konzentriert" erleben. 27 Berliner Galerien bieten täglich von 12 bis 19 Uhr neben ihren laufenden Ausstellungen ergänzende Veranstaltungen an. Besucher können zum Beispiel die Herstellung von Druckgraphik verfolgen oder sich über „Dreimal Konstruktivismus" informieren; es gibt eine musikalische Performance mit „Walmusik" oder Bilder zu Erich von Stroheims Film „Greed" (mit Vorführung desselben). Katalog „Kunst konzentriert" (12 Mark) und weitere Informationen bei: Interessengemeinschaft Berliner Kunsthändler, Ludwigkirchstraße 11a, 1000 Berlin 15, Tel. 030/883 26 43.

Spielautomaten-Auktion

Rümlang (DW.) – Spiel- und Unterhaltungsautomaten vom Flipperkasten über Geldspiel-Automaten, Music-Boxen bis zu Kaugummi-Spendern – werden während einer Verkaufswoche vom 6. bis 14. Juni in Rümlang bei Zürich angeboten. Außerdem findet in diesem Rahmen die erste Spielautomaten-Auktion statt.

Mailänder Messe

Mailand (DW.) – Vom 11. bis 25. Mai findet in Mailand zum achten Mal die „Internazionale dell'Antiquariato" statt. Sie wird wiederum von der italienischen Vereinigung der Kunsthändler im Messegelände (Halle 41 u. 42) organisiert. Die rund 120 Teilnehmer kommen vorwiegend aus Italien, aber auch aus dem Ausland. Angeboten werden Antiquitäten vom Mittelalter bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

5 Jahre Philartes

Düsseldorf (DW.) – Bis zum fünften Geburtstag der Philartes-Editionen in Düsseldorf sind 63 Briefmarken der Bundesrepublik Deutschland, zehn Marken der Landespostdirektion Berlin und 18 Schweizer Marken als „Briefmarkengrafiken" erschienen. Es handelt sich dabei um grafische Blätter mit einer mehrfarbigen Reproduktion von Sonder-Briefmarken sowie der Originalbriefmarke mit Ersttagsstempel. Die Briefmarkengrafiken erscheinen in einer limitierten, vom Künstler nummerierten und signierten Auflage von 500 oder 1000 Exemplaren. Die Preise für das einzelne Blatt bewegen sich zwischen 65 und 106 Mark. Zuletzt erschienen die Sondermarken zur „Für den Sport 1986" (Entwurf H. P. Hoch), „Halleyscher Komet" (E. Jünger) und „1250 Jahre Hersfeld" (Fritz Lüdtke)

Die Auszeichnung

Lüdenscheid (DW.) – „Die Auszeichnung" heißt eine Broschüre, die Hans-Gottfried Conze, geschäftsführender Gesellschafter der Wilhelm Deumer GmbH (Gartenstr. 5–9, 5880 Lüdenscheid), geschrieben hat. Es ist eine kleine Geschichte der Medaillen und Orden. Erläutert werden die Unterschiede zwischen den verschiedenen Prägungen sowie die Produktionsmethoden früher und heute. Das Heft kann gegen eine Schutzgebühr von 10 Mark angefordert werden.

Bønnifaz

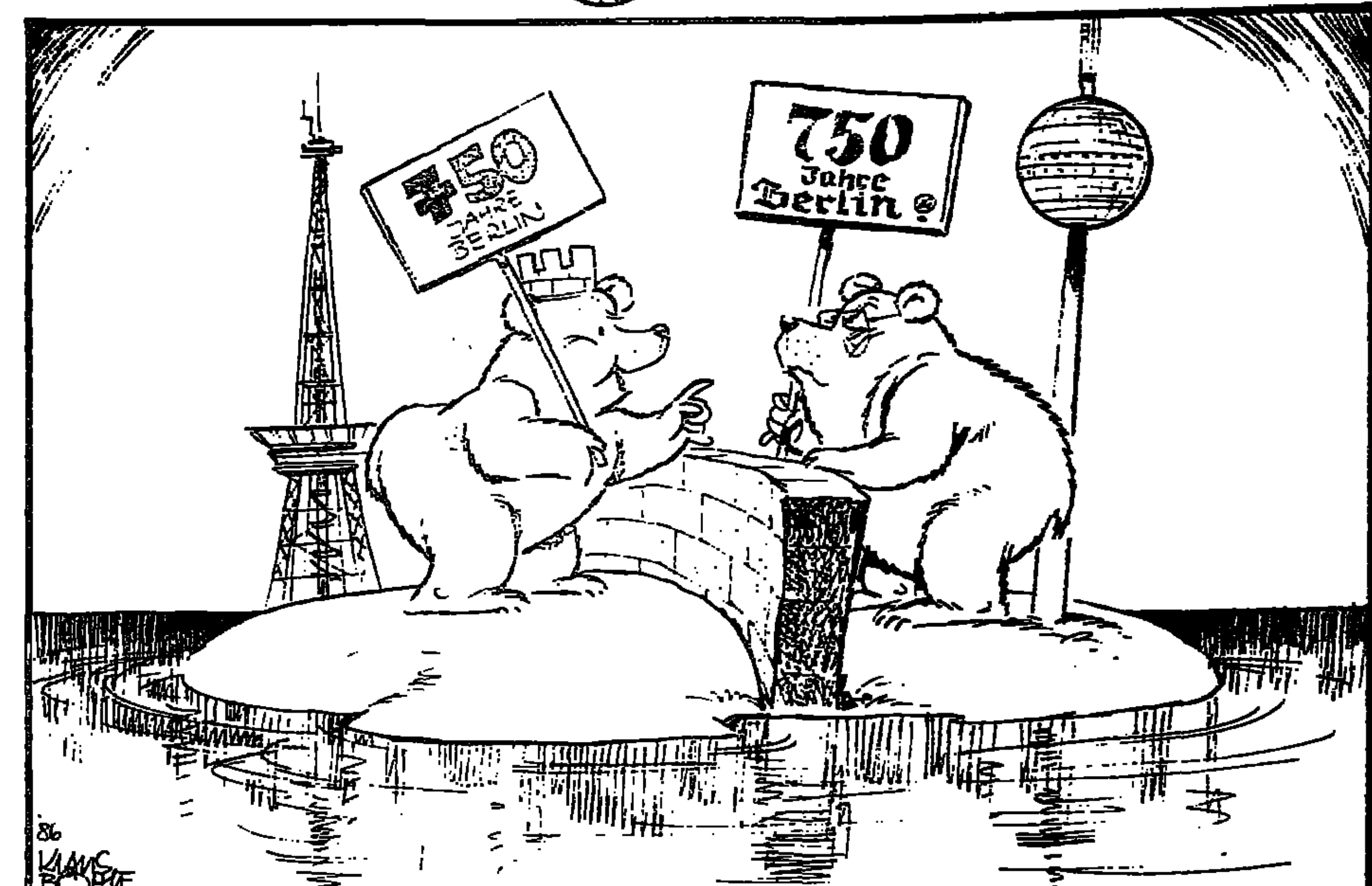
Merket, der Gerichtshof nennt es:
Des Europaparlamentes
Usus, den EG-Parteien
Wahlkampfgelder nicht zu leihen,

Sondern diese zu vergüten,
Kommt jetzt nicht mehr in die Tüten.
Die gewährten Millionen
Sind nun rückwärts zu entlohnen.

Wieder waren es die Grünen,
So daß ihre Gegner sühnen,
Die in Luxemburg agierten –
Ärger für die Etablierten.

Ja, Europa ist im Werden,
Hat es doch schon die Beschwerden,
Die die Länder einzeln hatten –
Wie Probleme sich begatten!

JOHANN



„Wirst du nächstes Jahr auch 750 Jahre alt?" ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

D ie Kabarettsendungen im Fernsehen werden von Tag zu Tag kläglicher. Je platter, je vorausschaubarer die „Pointen", desto heftiger werden sie beklatscht. Ich versuche mir jetzt ein Programm vorzustellen, das der Autor absichtlich mit sinn- und witzlosen Pointen gespickt hat, und auszumalen, wie die Abnahmekonferenz des Senders auf diesen Unfug reagieren würde.

Beispiele:

Autofahrer, mit 120 durch Wohngegend rasend, wird von der Polizei geschnappt. Polizist, während er den Strafzettel ausfüllt: „Wohl mit Flick gefrühstückt, was?" (Schallendes Gelächter).

Zwei Barbesucher im freundlichen Gespräch. Plötzlich versetzt der eine dem anderen einen Kinnhaken. Der Barmixer schüttelt den Kopf: „Und das nennt sich nun rot-grüne Bündnistreue!" (Lautes Getrampel).

Ehemann, im Morgengrauen auf Socken durch die Haustür schleichend, wird dort von der lauernden Ehefrau in Empfang genommen. Sie droht ihm: „Auf leis geht's leis!" (Tosender Applaus).

Jumbo Jet in schwerer Not. Zwei Triebwerke brennen. Jede Minute eine neue Hiobsbotschaft des Captains. Man wartet auf die nächste. Hier kommt sie: Toilette [illegible]. Nein, das ist wirklich [illegible]. Ich ziehe dieses Beispiel zurück.

Fahrgast, dem der Bus vor der Nase wegfährt, zuckt ärgerlich die Achseln: „Wenn das der Genscher wüßte!" (Der Herr Außenminister ist anwesend und ganz sichtlich entzückt).

Pointen

„Herr Ober, bitte etwas Senf!" Der Ober (verschmitzt): „Soso, ein Schnitzler-Kenner!" (Wissendes Schmunzeln bei den Gebildeten).

Volles Wartezimmer. Wer wird als Nächster aufgerufen? Große Spannung; endlich steckt die Schwester den Kopf herein und flüstert: „Franz Josef ..." Grenzenloser Jubel, man [illegible] schlägt sich gegenseitig auf die Schenkel. Die Sendezeit darf um zwanzig Minuten überzogen werden.

HERBERT HARKERT



(Holz)



Der echte Künstler
gleicht dem Hausvater
im Evangelium,
der sein Gastmahl rüstet,
ohne zu fragen,
was für Gäste sich
zu Tisch setzen werden,
ohne sich darum
zu kümmern, ob sich
überhaupt Gäste einfinden
und ob er auf
ihren Dank rechnen darf.

(Ambros)





(Ursinus)



Wie es nichts Törichtigeres gibt
als unzeitige Weisheit, so gibt es
auch nichts Unverständigeres
als übel angebrachte Klugheit.
Es ist wirklich eine
grobe Verkehrtheit, wenn man
sich den Übrigen nicht
anbequemen und mit der Zeit,
in der man geboren, nicht leben
will. Dann sollte man sich doch
wenigstens jenes Gesetzes
erinnern, das bei den
Festmählern der Griechen galt:
„Sauf oder lauf!"

(Erasmus von Rotterdam)

(de boer)



„Komm schnell her, Gerhard – hier läuft die Verfilmung deines nächsten Buches!"

(Donegan)

D ie Sonntagsfrage „Was würden Sie wählen, wenn Sie am Sonntag wählen müßten?" ist so bekannt, wie ihr Ergebnis von den Auftraggebern gefürchtet ist. Meine Elfriede antwortet den würdigen Damen und Herren Demoskopen darauf stets: „Rouladen mit Rotkraut und Salzkartoffeln." Diese sind dann immer pikiert und kreuzen „Unentschieden" an, was nun wirklich eine Tatsachenverdrehung ist, denn meiner Gattin geht nichts über schmackhafte Fleischwickel.

Neuerdings wird die Frage aber nicht nur für Sonntage gestellt. Seit der Erfindung des Mittwochslottos kreuzen wir zweimal in der Woche die Frage „Möchten Sie einen Volltreffer im Lotto landen?" mit einem deutlichen „Ja" an. Die Auswertung dieser streng geheimen Umfrage ergab eine Zustimmung der Befragten von 196,8 Prozent.

Die Stimmzettel wurden daraufhin vom Präsidenten des Bundesverbandes deutscher Glücksspieler und Zokker e. V. in einem Lastwagenkonvoi nach Bonn transportiert und dort vor dem Bundesfinanzministerium demonstrativ abgeladen. Der Herr Minister soll, wie es in Korrespondentenberichten hieß, von dem geballten Volkswillen überaus beeindruckt gewesen sein.

Weitere basisdemokratische Umfragen dieser Art sind in Vorbereitung. Unter Federführung der Ortskrankenkassen soll endlich die demoskopische Antwort auf einen schmerzlichen Zusammenhang gefunden werden. „Wollen Sie lieber reich und gesund oder lieber arm und krank sein?" lautet die Frage. Der Befragte hat die Möglichkeit, zwischen „reich und gesund" sowie „arm und krank" zu wählen. Die Auswertung wird mit Spannung erwartet, weil in jedem Begriffspaar geschickt ein sympathischer mit

Wilhelm Klops

Bitte hier ankreuzen!

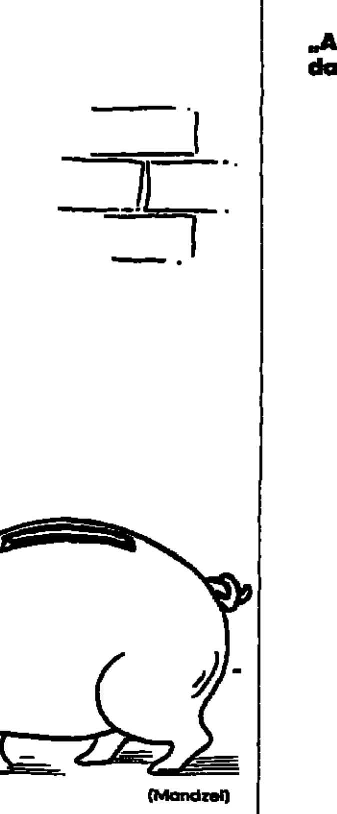
einem unsympathischen Begriff verkoppelt ist. Ziel dieses Lastwagenkonvois ist das Bundesgesundheitsministerium.

Besonders aufschlußreich dürfte das Ergebnis einer Kombi-Befragung zur Agrar- und Sicherheitspolitik sein. Die Frage lautet: „Lieben Sie Raketen oder trinken Sie gerne Milch, und wenn ja, warum nicht?" *Hier kommen sowohl* dem milchverachtenden SDI-Anhänger wie auch dem pazifistischen Joghurtliebhaber ernste Entscheidungszweifel. Aber wer die Problematik voll durchdenkt, kann eigentlich nur ein kraftvolles „Ja" ankreuzen. Offen ist noch, ob der Lkw-Konvoi die Stimmzettel vor dem Landwirtschaftsministerium oder dem friedliebenden Kreml abladen soll.

Mit einer Mehrheit von satten 186,9 Prozent Zustimmung wird auch auf die Frage „Sind Sie lieber glücklich?" gerechnet. Gleiches gilt für die Erhebung „Behindert Ihrer Ansicht nach die Ausbreitung des Fußpilzes die Entspannungspolitik?", wobei zur Vereinfachung des Verfahrens die Ja- und die Nein-Stimmen gemeinsam gezählt werden.

Ein Höchstmaß an demoskopischer Sensibilität verlangt die große Umfrage des Glaserhandwerks („Fördert der Datenschutz den gläsernen Menschen?") sowie die Erhebung der sogenannten Montagsfrage („Sind Sie nach einem blauen Montag am Mittwoch noch dunkel- oder nur hellblau?").

So erobert die sozialwissenschaftliche Empirie eine neue Dimension der Demoskopie. Da die Journalisten stets an der Spitze des Fortschritts marschieren, haben Sie, verehrte Leser, jetzt die Chance einer plebiszitären Willensbekundung: „Hat Ihnen dieser Artikel bei etwaigem Mißvergnügen vielleicht gefallen?". Kreuzen Sie bitte das einzigmögliche „Vielleicht" an. Die Lastwagen brechen am Dienstag zum Bundespresseamt auf.



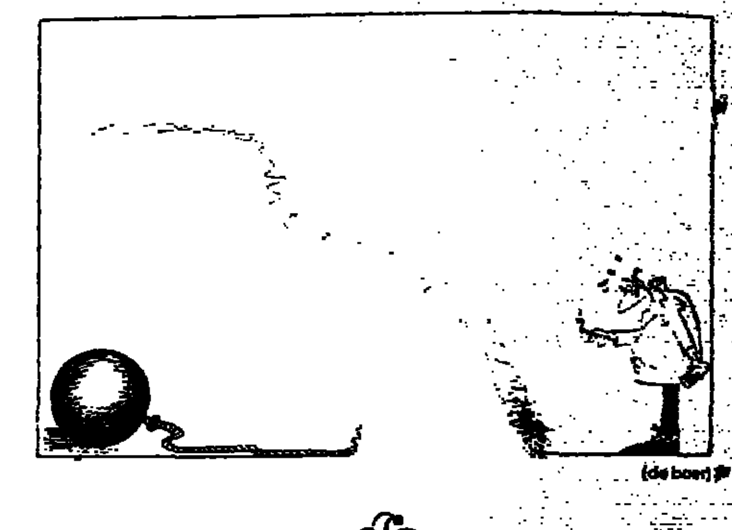


(Mandzel)



Ein etwas vorschnippischer Philosoph, ich glaube Hamlet, Prinz von Dänemark, hat gesagt, es gäbe eine Menge Dinge im Himmel und auf der Erde, wovon nichts in unsern Kompendien stände. Hat der einfältige Mensch, der bekanntlich nicht recht bei Troste war, damit auf die Kompendien der Physik gestichelt, so kann man ihm getrost antworten: Gut, dafür stehen auch wieder eine Menge von Dingen in unseren Kompendien, wovon weder im Himmel noch auf der Erde etwas vorkommt.

(Lichtenberg)



(de boer)



Die Toleranz, welche man oft an großen Männern
bemerkt und preiset, ist wohl immer
das Bild der größten Menschenverachtung:
Denn erst wenn ein großer Geist
von dieser ganz durchdrungen ist, hört er auf,
die Menschen für seinesgleichen zu halten
und diesem entsprechende Forderungen
an sie zu machen.

(Schopenhauer)



„Also, wenn ihr erst einen Knopf auf eurem Rechner drückt und dann noch einen – wieviel ergibt das insgesamt?" (Francho)

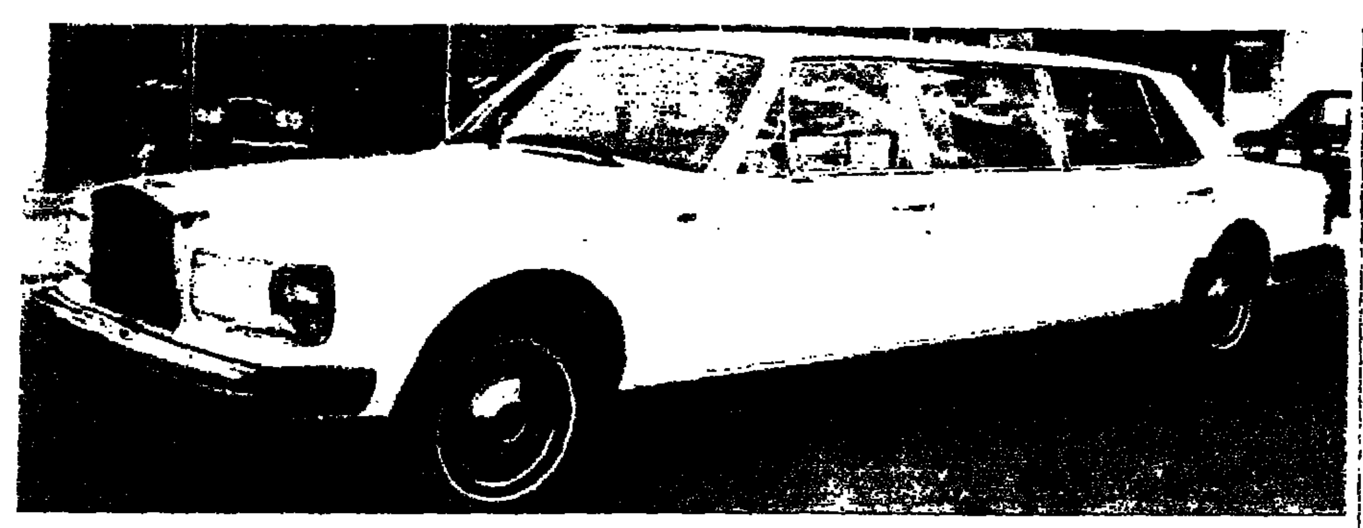


(Brychcy)

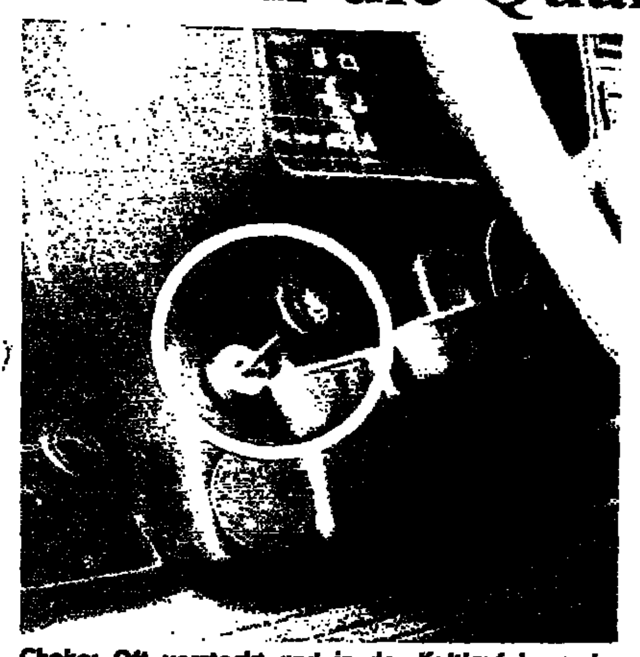
„Monsieur Poirot hat alle Verdächtigen in der Bibliothek versammelt, aber er hat nicht die geringste Ahnung, wer der Täter ist!" (Punch)

Die Langversion des Rolls

Rollender Arbeitsplatz, Konferenz- oder Clubraum: Die Langversion des nobelsten Büros auf Rädern bietet alle Möglichkeiten. Dieser Rolls-Royce Silver Spur, von Haus aus mit 5.37 Meter schon riesig, wurde von der Firma Robert Jankel Design nochmals um einen knappen Meter verlängert. An Parkraum braucht er mehr als zwei Lancia Y 10. Es ist fast selbstverständlich, daß dieses ausgefallene Fahrzeug Einrichtungen wie Telefon, Video, Klapptische und Barschränke aus edlem Walnußholz hat. Über den Preis reden RR-Kunden ebenso wenig wie über die Zahl der Pferdestärken im Motor – es sind 220 PS. Falls Sie die Summe auch interessiert: 580 000 Mark. HOR



Warum die Quälerei mit dem Choke auch Vorteile hat



Choke: Oft versteckt und in der Kaltlaufphase des Motors nur mühevoll zu dosieren FOTO: IVB REPORT

WR, Bonn

Kein Bedienungselement am Armaturenbrett des Autos wird so oft zum Ärgernis wie der Zughebel des Chokes. Ohne ihn springt der Wagen morgens nach kalter Nacht nicht an, wird er zu früh zurückgeschoben, holpert der Motor. Vergißt ihn der Fahrer, wird am Ende der Warmlaufphase der Motor „überversorgt". Warum also muß dieser Choke überhaupt sein, wo doch alles elektronisch geregelt wird? Geht's denn nicht ohne? Gerade bei kleineren Modellen verlangt die richtige Dosierung zuviel Aufmerksamkeit vom Fahrer, dennoch hält die Automobilindustrie an diesem System fest. Warum?

Ein wenig Technik zum besseren Verständnis:

Ottomotoren benötigen ein zündfähiges Gemisch, dessen Verhältnis bei etwa 14 Teilen Luft und einem Teil Benzin liegt. Dieses „stöchiometrische Gemisch" kann nur innerhalb relativ enger Grenzen verändert werden. Bei Luftmangel spricht man von „fettem", bei Luftüberschuß von „magerem" Gemisch. Beste Leistung erhält man bei fettem, den niedrigsten Verbrauch aber bei magerem Gemisch.

Kalte Motoren benötigen zum Anspringen ein extrem fettes Gemisch, weil ein Teil des Benzins sich an den kalten Zylinderwänden niederschlägt. Um dieses fette Gemisch zu erzeugen, ist eine Anreicherung erforderlich, am einfachsten über die als „Choke" bekannte manuelle Steuerung.

Da die Zylinderwände sich nach dem Anspringen allmählich erwärmen, muß auch der Choke-Knopf immer weiter eingeschoben und das Gemisch abgemagert werden, bis das für den betriebswarmen Motor erforderliche stöchiometrische Gemisch erreicht ist. Vergißt man, den Choke einzuschieben, erhöhen sich Verbrauch und Abgas-Schadstoffe drastisch, der Motor kann „absaufen".

Vor rund einem Jahrzehnt schien der Choke bereits ausgestorben zu sein. Er wurde bei Vergasermotoren zunehmend von einer automatischen, durch eine Bimetallfeder gesteuerten Anreicherung ersetzt. Erst durch die als Folge der Ölkrise sprunghaft gestiegenen Benzinpreise wurde der handbetätigte Choke wieder populärer, ermöglicht er doch eine feinfühligere und damit sparsamere Dosierung der Anreicherung als der automatische Choke.

Bei manchen Modellen, die ohne Choke-Zug konzipiert wurden, war natürlich auch kein Platz dafür vorgesehen. Der später für erforderlich gehaltene Einbau erfolgte dann an nicht immer leicht erreichbarer Stelle. Das ist um so ärgerlicher, als die meisten Chokes ohnehin schlecht dosierbar sind, weil entweder die Schieberegelung durch mangelnde Schmierung schwergängig wurde oder aber so leichtgängig ist, daß der Choke von selbst zurückrutscht. Nur bei wenigen Autos kann er in jeder Stellung arretiert werden.

Der Ärger mit dem Choke wird mit zunehmender Verbreitung des Katalysators enden, setzt doch der geregelte Katalysator ohnehin die automatische Anpassung des stöchiometrischen Gemischs voraus, die leicht durch die Elektronik auf die Bedingungen der Warmlaufphase erweitert werden kann.

Eine elektronische Regelung ist noch viel feinfühliger, als es eine manuelle Regelung sein kann.

Das Testat
Mazda 626 GT

Die japanische Autoindustrie hat sich vom „billigen Jakob" zum anspruchsvollen Konkurrenten der deutschen Hersteller gemausert. Ein gutes Beispiel dafür ist der Mazda 626. Von diesem Programm wurden im letzten Jahr 33 391 Fahrzeuge in der Bundesrepublik verkauft, das schaffte kein anderes Nippon-Modell. Im WELT-Test war der 626 GT mit dem verbesserten 120 PS-(88 kW)Motor in der Fließheck-Ausführung. Der Preis für dieses 1105 kg schwere Auto beträgt 23 550 Mark. Den preiswertesten Typ der Baureihe gibt es für 17 200 Mark, und die Katalysator-Version kostet 20 900 Mark.

Karosserie:	Geräumige viertürige Fließheckform mit großer Heckklappe. Wenig spektakulär gestylt, aber dafür ausgesprochen funktionell und übersichtlich.	**gut**
Innenraum:	Üppig ausgestatteter Innenraum für fünf Personen. Die Sitze bieten sehr guten Seitenhalt, sind allerdings kompliziert zu verstellen. Komplette Armaturen, höhenverstellbares Lenkrad. Kultivierte, wohnliche Atmosphäre. Großer variabler Kofferraum (bis 766 l).	**gut**
Motor:	Wassergekühlter Vierzylinder-Reihenmotor, vorne quer eingebaut. Das Triebwerk mit zwei Liter Hubraum und elektronischer Kraftstoff-Einspritzung dreht temperamentvoll und wirkt deutlich kultivierter als die preiswerteren Vergaser-Versionen. Sprint: 10 Sekunden von 0 auf 100. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 196 km/h. Benzinverbrauch: 11,5 Liter Super im Schnitt. Nachteil: Bei höheren Drehzahlen wird der Motor laut.	**gut**
Straßenlage:	Das Fahrwerk mit Einzelradaufhängung rundum und Stabilisatoren erweist sich im Alltagsbetrieb als beispielhaft problemlos. Der Fronttriebler bleibt auch in scharfen Kurven neutral. Störende Lastwechselreaktionen wurden abgebaut.	**gut**
Fahrkomfort:	Das Fahrzeug ist alles andere als eine Sänfte, sondern straff abgestimmt. Straßenunebenheiten werden dem Fahrer deutlich mitgeteilt. Eher rauh ist auch die Geräuschkulisse durch Motor, Fahrtwind und Abrollen der Reifen. Angenehm sind die Sitze.	**ausreichend**
Bedienung:	Sehr gutes Handling, leichtgängige Fünfgang-Schaltung und (Servo-)Lenkung. Übersichtliche Armaturen. Überflüssig sind die farbigen Eco-Lämpchen, die zum Gaswegnehmen oder Hochschalten mahnen.	**gut**
Verarbeitung:	Hier ist eine deutliche Verbesserung festzustellen. Alle Elemente sind sorgfältig verarbeitet, die Lackqualität ist gut. Originelle Detaillösungen. Lediglich die großflächige Motorhaube flatterte am Testwagen.	**gut**

GESAMTURTEIL



Trotz geringer Abstriche am Komfort ist dieses Modell in der Summe aller Eigenschaften für mich die beste japanische Limousine. Das umfassende Angebot an Extras als Serienausstattung und der attraktive Preis unterstreichen die Sonderstellung des Fahrzeugs. HOR

Erster Fahrbericht / Croma, Primus aus Italien

P. H. Turin

Mit dem neuen Croma, einem Wagen der gehobenen Mittelklasse, hofft Fiat neben den Erfolgen der kleinen Modelle nun auch im 30 000-Mark-Segment auf bessere Geschäfte. Noch in diesem Jahr (ab 5. Mai) möchte der Importeur Nummer 1 in Deutschland mindestens 10 000 Croma absetzen, 1987 gar 17 000 Fahrzeuge.

Die Chancen dafür stehen nicht schlecht, denn der Croma ist zweifelsohne ein intelligent gemachtes Auto. Das belegt der erste Test in Oberitalien. Dank Quermotor und Frontantrieb bietet das Auto viel Platz im Innenraum bei kompakten Außenmaßen (4,50 m Länge) sowie vier Türen und eine große Stufen-Heckklappe. Drei Benzinmotoren, eine Diesel- und eine Kat-Version von 90 bis 155 PS stehen zur Auswahl. Daß der Fiat Croma in einem erkennbaren Verwandtschaftsverhältnis zum Lancia Thema steht, ist unstrittig. Dennoch ist es gelungen, dem Croma ein eigenständiges Blechkleid zu schneidern, das, obwohl mit einem sehr guten c_w-Wert von 0,32 ausgestattet, keineswegs zum verwechselbaren „Windei" geworden ist.

Auf Grund der aerodynamischen Form haben die leistungsstarken Motoren mit dem Italiener naturgemäß leichtes Spiel und benötigen dazu obendrein noch wenig Benzin. So vollbringt die 90-PS-Vergasermaschine geradezu ein kleines Wunder, indem sie einerseits eine Spitzengeschwindigkeit von 182 km/h garantiert, andererseits aber bei 90 km/h nur 5,5 Liter Kraftstoff konsumiert und selbst im spritzehrenden Stadtverkehr mit 8,5 Litern Benzin auskommt. Auch die Turbo-Diesel-Variante (100 PS) gehört zu den schnellsten wie sparsamsten ihrer Gattung. Mit annähernd 190 km/h realisiert sie eine Reisegeschwindigkeit, die man noch vor wenigen Jahren Dieseltriebwerken nicht zugetraut hätte. Schließlich fand ich, daß auch der 2-Liter-Einspritzer mit Turbo-Aufladung seinen ganz spezifischen Reiz ausübt, weil er mühelos sportwagenmäßige Fahrleistungen erzielt. Mit 155 Turbo-PS erreichten wir 210 Spitze und absolvierten den Kurzstrecken-Sprint in 7,8 Sekunden bis zur 100-km/h-Marke.

Selbst das 23 650 Mark teure Grundmodell ist bereits serienmäßig mit Servolenkung, Fünfganggetriebe, elektrischen Fensterhebern vorn und einer Zentralverriegelung ausgestattet.

Der Turbo-Diesel schlägt mit 31 000 Mark und der Turbo-Benziner mit 32 990 Mark zu Buche, während lediglich die aufwendige ABS-Bremse mit 3000 Mark Aufpreis extra bezahlt werden muß.



Croma, Fiats As in der Mittelklasse FOTO: DIE WELT

Sparsam, leise, sicher bei Nässe

DW. Trier

Wurde vor einem Jahrzehnt von den Reifen-Herstellern noch vorrangig eine hohe Lebensdauer gefordert, gab man während der Ölkrisen die Losung aus, möglichst rollwiderstandsarme Reifen zu entwickeln, die somit mithalfen, Benzin zu sparen. Heute liegt ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt auf dem Gebiet der Geräuschminimierung. „Reifenentwickler", so Dunlop-Geschäftsführer Dr. Helmut Schilling, „müssen schnell reagieren." Daß dabei die hohen Sicherheitsanforderungen, vor allem bei Nässe, nicht außer acht gelassen werden dürfen, wurde in beeindruckender Weise an Hand von zwei neuentwickelten Reifen, dem SP Sport D 8 und D 40, demonstriert. Dabei blieb der in 70er-, 65er- und 60er-Querschnitten lieferbare HR/VR-Reifen D 8 auf nassem Testparcours noch sauber in der Spur, während Mitbewerber bereits die Haftgrenze verließen. Beim extrem flachen Hochgeschwindigkeits-Reifen Dunlop SP Sport D 40 kam es ebenfalls darauf an, das Geräuschniveau zu senken und das Naß-Handling zu optimieren, vor allem aber die den Breitreifen entgegenwirkenden Kriterien wie Aquaplaning und Geradeauslauf zu verbessern.

Exoten auf dem Turiner Salon

P. H. Turin

Die 61. Turiner Automobilschau (23. April bis 4. Mai) ist auf dem besten Weg, dem renommierten Genfer Salon den Rang abzulaufen.

Zwei Weltneuheiten aus dem Exotenbereich tragen Signets berühmter italienischer Autoschmieden: Maserati und Lancia. Sie zogen beispielsweise eine Präsentation im eigenen Land vor. Mit der Typenbezeichnung 228 zeigt Maserati ein neues Coupé, das sich zwischen dem Biturbo und der großen Limousine Quattroporte einordnet, ebenfalls einen Sechszylindermotor mit Doppelturbolader und Ladeluftkühler hat, der 250 PS leistet und das um die 80 000 Mark teure Luxus-Coupé auf 235 km/h beschleunigt.

In etwa die gleichen Fahrwerte (240 km/h) erreicht auch Lancias neuer Top-Star, der Thema 8.32, ausgestattet mit einem 8-Zylinder-Ferrari-Motor und 215 PS Leistung. Der auf tiefliegendem Fahrwerk mit Breitreifen gediegen sportlich wirkende Spitzen-Lancia ist nicht nur technisch ein Genuß, auch optisch bietet der ebenfalls zirka 80 000 Mark teure Familien-Ferrari mit reichlich Leder und Holz im Innenraum viel für den anspruchsvollen und zahlungskräftigen Kunden.

AUTOMARKT

GELÄNDEWAGEN

Geländewagen Rechtslenker
versch. Modelle lieferbar.
Tel. 0 24 05 / 7 16 26
Tx. 8 329 389 – Autohaus

Range Rover Vogue
silbergrau, innen grau, EZ 11/84, ca. 22 600 km, alle Extras, für DM 25 000,–, inkl. MwSt. zu verkaufen.
Tel. ab Mo. 0 23 31 / 2 11 71.

Jahreswagen Pajero
kurz, bleifrei, blaumet., ca. 28 000 km. 1. Hand. Zubehör. DM 20 000,– + MwSt.
Tel. 0 22 57 / 14 77

Mercedes 300 GD
geschlossen, Bj. 82, 69 000 km, alle Sperren, Breitreif., Rammschutz u. sonst. Zubeh., Bestzustand, 29 400,– VB.
Tel. 0 20 41 / 2 55 82

FIAT

REGATA 100 SL
Bj. 4/84, TÜV 4/87, grünmetallic, 20 000 km, viele Extras, gepfl., DM 10 500.-
Telefon 0 69 / 65 64 38

JAGUAR

Jaguar-Neuwagen
günstig, sofort ab Lager lieferbar.
Huscher-Impex, Tel. 0 21 01 / 6 95 44

Jaguar E-Cabrio V 12
silber/blau, Borrani, Autom., Bj. 74, 72 500,- im Auftrag.
Tel. 0 21 73 / 2 21 85. Händler

Jaguar XJ 5,3 HE, Sov., Farbe Leder: Schwarz, 4/85, 23 000 km, div. Extr., VB 56 000,- DM.
Tel. 02 31 / 48 73 21 od. 44 10 98

Jag. Sov. HE
85, 30 000 km, sehr gepfl., div. Extras, DM 49 000.-
Tel. 02 21 / 48 16 01

Jaguar, 5,3
Souvereign, Direktionsfahrzeug, Bj. 85, 28 000 km, Farbe Antilope, scheckheftgepflegt, Stereo-Radio, Alu-Räder, Neupreis DM 76 500,-, jetzt nur DM 49 900,-. Tel. priv. 0 21 03 / 5 28 26, oder ab Mo. 02 11 / 50 37 38

Jaguar 4,2
braunmet., Klima, Leder, EZ 2/81, DM 18 700,-
Jaguar 4,2
weiß/schwarz, Leder, Klima, EZ 3/80, 69 000 km, DM 16 300,-
Jaguar 5,3 HE
dunkelblau/bisquit., Klima, Leder, Alu, SSD, Tempom., el. Sitzverst., EZ 1/86, Vorführw., DM 74 500.-
Range Rover, Vorführw.,
silber, EZ 1/86, 5 000 km, DM 56 700,-
Auto Hansen
Tel. 02 02 / 31 07 11

PKW

Erstklassige Personenwagen mit und ohne Stern. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Gebrauchtwagen von Mercedes-Benz

Aachen

Merc. 280 SE, Coupé
EZ 2/69, TÜV-frei, 170 PS, AT-Mot., 65 000 km, SD, Lederp. weit. Extr., im Haus der NL Aachen, restauriert, DM 31 500,-
Merc. 300 SEL
EZ 10/85, 6000 km, astralsilber, Lederp. u. v. Extr., DM 90 000,-
Merc. 500 SE
EZ 7/84, 12 000 km, zypressengrünmet., Velourp. u. w. Extr., DM 84 000,-.
Merc. 380 SE
EZ 7/84, 10 000 km, champagnermet., Velourp. u. w. Extr., DM 79 500,-
Merc. 230 CE
EZ 8/85, 5000 km, signalrot, Lederp. u. w. Extr., DM 42 000,-.
Daimler-Benz AG
Niederl. Aachen
Gneisenaustr. 46
5100 Aachen
Tel. 02 41 / 5 19 53 64, H. Lülsdorf
+ 02 41 / 5 19 53 62, H. Eickvonder

Arnsberg 1

Merc. 500 SEL
EZ 10/85, 0 km, blauschwarzmet., Ausstattungs-Nr.: 223, 240, 241, 242, 410, 430, 440, 470, 506, 532, 570, 580, 590, 600, 611, 731, 812, 877, DM 89 900,-
Merc. 500 SL
EZ 7/85, 6000 km, blauschwarzmet., Klima, Leder, ABS, Vollausstg., DM 94 500,-
Auto Rosier
Vertreter der
Daimler-Benz AG
5760 Arnsberg 1
Tel. 0 29 32 / 44 03

Berlin

Merc. 380 SE
astralsilbermet., Vel. schwarz, *EZ 23. 8. 85, Fahrer- u. Beifahrersitz el. verstellb.*, Außentemp.-Anz., Gepäcknetze, el. SD, Kopfst. i. Fond, Tempom., Fanfare 2-Klang, ABS, Außensp. re. + li. beheizt, Radio Mex., Cass., Elektronik Kurier, Sonnenblende m. Spiegel beleuchtet, Einbruch-Diebst.-Warnanl., Klima, el. FH 4fach, WD-Glas, Scheinw.-Wi.-Wa., Ausstiegsleuchten f. Fahrer- u. Fondtür, LM-Felg., verstärkte Batterie, Feuerlöscher, Holz Wurzelnuß, el. Sitzhzg., Leseleuchten i. Fond 2fach, **Autotelefon Becker AT 76 S**, 13 924 km, *Erstbesitz, unfallfr., NP* 105 000,– DM, unser Preis 75 000,– DM.
Merc. 380 SEL
rauchsilbermet., Vel., ABS, Klima, LM-Felg., el. SD, ZV, Außentemp.-Anz., Memory f. Sitze li. + re., Reiserechner, Fahrer- u. Beifahrerlehne orthopädisch, Kopfst., Tempom., Airbag, Außensp. re., Sonnenbl. m. bel. Spiegel, el. FH 4fach, Scheinw.-Wi.-Wa., Ausstiegsleuchten, Holz Wurzelnuß, verstärkte Batterie, Leseleuchten, Fanfare 2-Klang, Radio, EZ 20. 2. 85, *7200 km, Erstbesitz, unfallfr.*, DM 77 500,–.
Merc. 280 SEL
nautikblaumet., Leder grau, ABS, Autom., Klimaautom., LM-Felg., SD, ZV, Memory f. Sitze re., + li., Kopfst., Tempom., Fanfare, Außensp., Radio Mex.-Cass., Elektronik Kurier, autom. Ant., Armlehne, Sonnenblende m. Spiegel, el. FH 4fach, Scheinw.-Wi.-Wa., Feuerlöscher, Holz Wurzelnuß, Sitzhzg., WD-Glas, EZ 8. 2. 85, 10 614 km, Erstbesitz, unfallfr., DM 59 800,–.
Daimler Benz AG
NL Berlin
Holzhauser Str. 11
1000 Berlin 27
Tel. 0 30 / 43 20 41

Beverungen

Merc. 380 SE
EZ 7/83, 36 000 km, silberblau, *Velour grau, Kopfst. im Fond*, Tempomat, Airbag, ABS, Spie. re., AH-Vorr., Arml., Kli., Fh. e. 2f., wd., Wiwa, DM 44 900,–.
Merc. 280 E
EZ 3/83, 115 000 km, anthr., Stoff schwarz, SD, Alufelgen, wd., 5g., DM 19 500,–.
190 E
3/84, 46 000 km, anthrazitmet., Vel. creme, ABS, SD, Airbag, el. *FH 2fach*, wd. *Glas, Aluf., DM* 30 900,–.
Autohaus
Joh. Vössing GmbH
Vertreter der
Daimler-Benz-AG
3472 Beverungen
Tel. 0 52 73 / 41 63 + 41 61

Celle

Merc. 500 SEC
EZ 4/83, 65 000 km, silberdistelmet., Velourp. oliv, Radio-CR, wd. Glas, 65 000 km, DM 59 850.-
Albert Mürdter GmbH
Vertreter der
Daimler-Benz AG
Am Ohlhorstberge 5
3100 Celle
Telefon 0 51 41 / 8 10 11

Duisburg

Merc. 4/85
25 000 km, schwarz/schwarz, Radio-Cass., ZV, Alarm, DM 54 800,-
Merc. 420 SL
EZ 1/86, 3000 km, silbermet., Leder blau, Tempomat, Radio-Cass., Klimaautom., wd. Glas, Sitzhz., aut. Ant., Außensp. re., Arml. vorn, DM 86 700,-
Merc. 380 SLC
EZ 5/80, 122 000 km, silberblaumet., Velour blau, Autom., LM-Räder, Radio, SD, ZV, Sitzhz., DM 47 500,-.
Daimler-Benz AG
Niederl. Duisburg
Wintgenstr. 95a
4600 Dortmund
Tel. 02 03 / 39 84 33+34

Essen

Merc. 380 SEC
EZ 10/82, dunkelblau, 61 500 km, ABS, 4x e. Fh., e. Si., Aluf., Radio-Cass., Arml. vorn, Spiegel re., DM 61 500,-
Merc. 230 G
Station, kurz, EZ 8/81, 88 800 km, 2x Diff.-Sperren, Color, Servol., AH-Vorr., Radio-Cass., BBS-Felg., Kotflügelverbr., DM 26 000,-.
Merc. 420 SE
Geschäftsfahrzeug, EZ 2/86, 2100 km, anthrazitmet., Leder schwarz, Klima, Airbag, 2x el. *Fh., 2x el. Sitze, 2x Sitzhz.*, Tempomat usw., DM 90 500,-
Fahrzeug-Werke
LUEG GmbH
Großvertreter der
Daimler-Benz AG
Pferdebahnstraße 50a
4300 Essen
Tel. 02 01 / 2 06 52 71

Gochsheim

Merc. 190 D 2,5
diamantblau, EZ 2/86, 2500 km div. Extr., 38 100,- DM.
Merc. 190 E
rauchsilber, EZ 1/86, 5500 km div. Extr., Vollverkleidung 39 500,- DM.
Merc. 280 CE
astralsilber, EZ 4/84, 60 000 km Kpl.-Ausstg., 46 000,- DM.
Merc. 190
barolorot, 105 PS, EZ 2/86, 3000 km, div. Extras, 29 400,- DM.
Horst Beständig
Vertreter der
Daimler-Benz AG
Händelstraße 1
8726 Gochsheim
Telefon 0 97 21 / 6 10 15

Haan

Merc. 280 SLC Automatik
11/80, orig. 50 000 km, DM 42 500, im Kundenauftrag.
2x Merc. 280 SL
Bj. 75, Schaltw., zypressengrün, Bj. 81, Autom., dunkelblau, nur 39 000 km, Extras, ab DM 35 000,–, im Kundenauftrag.
Ernst Jüntgen GmbH
Vertragswerkstatt
für Pkw und Lkw
Dieselstr. 9
5657 Haan 1
Tel. 0 21 29 / 70 42

Hamburg

1x 500 SEC Cabrio
4x 500 SL
5x 500 SEL
11x 280/380/SE/SEL
1x 280 SL
45x 190/190 E/190 D/ 190 E 2,3/16
5x 230 E W 124
5x 300 E
Insgesamt ca. 150 verschiedene gebrauchte Mercedes-Benz
Gebrüder Behrmann
Automobile
Vertragswerkstatt der
Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt bei Hamburg
Telefon 0 40 / 5 27 38 64
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Hameln

Merc. 190 E 2,3 / 16
EZ 11/85, alle Extras inkl. Klima, DM 68 400,-
Merc. 280 SL
EZ 79, 65 000 km, 1. Hd., DM 35 000,-
Merc. 380 SE
EZ 1/85, gehob. Ausstg., 37 000 km, *DM 58 500,-*
Merc. 230 GE
EZ 1/86, anthrazitmet., alle Extr., DM 65 000,-
Richard Schmidt
Tel. 0 51 51 / 2 10 21

Kiel

Merc. 350 SE
EZ 8/78, 158 000 km, anthrazitmet., Velour, SD, 4 Lautspr., DM 12 600,-
Merc. 280 SE
EZ 7/77, 175 000 km, blaumet., LM-Räder, SD, Radio, 2. Sp., DM 8500,- i. A.
Merc. 280 SE
EZ 9/81, 102 000 km, blaumet., Rd., Fh. 2x, ZV, SD, Color, ABS, 2. Sp., Alu usw., DM 29 900.-
Merc. 300 E
EZ 11/85, 14 000 km, Autom., schwarz, Klima, Color, Sitzheizung, Leder, SD, ABS, Alu usw., DM 70 000,-
Merc. 300 E
EZ 8/85, 6000 km, rauchsilbermet., ABS, Color, SD, Autom., 4 Kopfst., 2 Sp., Rd.-CR, Ant., Halsbeckumb., DM 72 000,-
Merc. 500 SEL
Modell 86, 7500 km, nauticblau, Vollausst., *DM 97 000,-*
Süverkrüp Automobile
GmbH & Co KG
Klausdorfer Weg 169
2300 Kiel 14
Tel. 04 31 / 72 20 38

Kiel

Merc. 280 CE
EZ 84, nauticblau, creme, AG, Ra., SL, SD, ABS, LM, ZV, wd., DM 35 568,–
Merc. 500 SE
EZ 84, AG, KA, SL, SD, LM, wd., ABS, DM 58 140,-
Porsche 911 Carrera
EZ 84, Ra., SD, LM, DM 62 700,- im Auftrag
Merc. 500 SEL
EZ 83, racingrün, Led. schwarz, AG, KA, Rd., SL, ABS, Airbag, AHK, wd., Diebstahlw., DM 68 900,-
Merc. 420 SL
EZ 86, rauchsilbermet., Led. brasil, AG, KA, Ra., ABS, Airbag, wd., DM 88 920,-
Daimler-Benz AG
Niederl. Kiel
Daimlerstr. 1
Tel. 04 31 / 5 86 84 30

Köln

Merc. 280 SE
39 000 km, Automatik, DM 42 950,–.
Merc. 280 SE
63 000 km, Automatik, DM 29 900,–.
Merc. 280 SE
45 000 km, im Kundenauftrag, *DM 36 950,–.*
Merc. 380 SE
EZ 2/80, im Kundenauftrag, DM 33 900,–
Merc. 500 SE
EZ 10/80, ABS, DM 39 900,–.
Merc. 380 SE
EZ 12/81, DM 37 500,–.
Verkaufshaus Ehrenfeld
Tel. 02 21 / 5 71 94 46
Merc. 280 S
EZ 1980, Autom., SD, Extr., im Kundenauftrag, DM 27 950,–.
Merc. 280 SE
EZ 80, SD, ABS, Autom., Extr., im Kundenauftrag, DM 24 550,–.
Merc. 280 SE
EZ 83, 39 000 km, Extr., DM 39 900,–.
Merc. 380 SE
EZ 80, SD, Breitr., im Kundenauftrag DM 31 900,–.
Merc. 380 SEL
EZ 80, SD, ABS, Extr., im Kundenauftrag DM 29 900,–.
Merc. 500 SEL
EZ 81, ABS, Klima, hydropneum. Federung, Extr., DM 40 950,–.
Verkaufshaus Porz
Tel. 0 22 03 / 3 00 60
Daimler-Benz AG

Mainz

Merc. 500 SL
EZ 3. 6. 85, dunkelblau, 6300 km, Leder, Sonderlack., Außentemperaturanz., orthop. Vordersi., Tempomat, ABS, re. Spiegel, Arml., Klimaautom., Color, Sitzhz., DM 80 008,-
Merc. 190 E 2,3 / 16
EZ 27. 9. 85, 8300 km, rauchsilbermet., Leder schwarz, Außentemperaturanz., SD el., Kopfst. im Fo., ZV, re. Spiegel, Radio-Grand-Prix, Klima, Fensterh. el. 2f., Color, Feuerlö., Katalysator-Rückrüstsatz, Sitzhz. *el., Fondbel., DM* 66 440,-.
Daimler-Benz AG
Niederl. Mainz
Gewerbegebiet
Telefon 0 61 31 / 69 11

Mannheim

250 D, 6/85 DM 47 900,-
ABS, Airbag, SD, u. v. weit. Extr.
300 D, 2/85 DM 48 500,-
met., Alu, Radio, SD u. v. Extr.
230 E, 7/85 DM 49 900,-
Kli., Alu, Radio, *SD, Vel., weit. E.*
230 E, 1/86 DM 51 800,-
ABS, RÜF, Autom., Rd., SD, Fh. weit. E.
300 E, 5/85 DM 65 900,-
rauchsilbermet., Vollausstg.
Daimler-Benz AG
Gebrauchtwagen-Center
Mannheim-Heidelberg
Tel. 06 21 / 45 32 66

M'gladbach

Merc. 500 SLC
9/80, dunkelblau, Leder creme, 1. Hd., ABS, Klimaautom., WD-Glas, el. SD, Becker Mexico, Tempomat, div. Extras, DM 49 800,-
Hermann Lamparter
Vertragswerkstatt
der DB AG
Bozener Str. 67/69
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 2 30 51

Nagold

280 SL
EZ 10/84, 24 000 km, metallic/ Leder, ABS, Spiegel re., Antenne aut., Armlehne, wd-Glas, Radio Blaup. Heidelb., BBS-Felgen, AMG-Sportlenkrad und -Frontspoiler, Preis: DM 62 000,-
Jaguar HE
EZ 10/84, 22 750 km, metallic/ Leder, Klimaanl., Radio-Cass., M+S, Preis: DM 43 675,-
Rover 3500
EZ 81, weiß, Fensterh. el., Color, Antenne, Servo, ZV, AHK, Alu-Felgen, Preis: DM 9750,-
AHG Wackenhut KG
7270 Nagold
Tel. 0 74 52 / 6 03-55

Offenbach

MB 500 SE
EZ 1/82, 77, met.-braun, Klimaanl., LM-Felg., Veloursp., div. Zub., 39 900,- DM
Alfa Romeo GTV 625
EZ 9/81, 83, schwarz, Colorglas, 10 620,- DM
BMW 535 i
EZ 6/85, 21, blau, ABS, Radio, LM-Räder, div. Zub., 39 900,- DM
Jaguar XJ 5,3
EZ 5/84, 54, weiß, KA, RA, AG, SL, 42 750,- DM
Daimler-Benz
Aktiengesellschaft
Niederlassung
Offenbach am Main
Daimlerstr. 27
6050 Offenbach am Main
Tel. 0 69 / 8 50 11
Öffnungszeiten: montags bis freitags 7.30–17.30 Uhr, samstags 9–13 Uhr. Nur Besichtigung, kein Verkauf, keine Beratung: samstags 13–16 Uhr, sonntags 10–16 Uhr.

Oldenburg

Merc. 500 SEC
EZ 1/86, 8000 km, blauschwarz, Leder schwarz, Ausstg. komplett, DM 108 300,-
Merc. 380 SE
EZ 9/85, 12 300 km, champagner, Leder brasil, Ausstg. komplett, DM 73 600,-.
Merc. 500 SE
EZ 3/82, 93 000 km, silber, Leder schwarz, Ausstg. komplett, *im* Auftrag, DM 47 900,-.
Schwarting
Kraftfahrzeuge
GmbH & Co. KG
Vertreter der
Daimler-Benz AG
Ammerländer Heerstr.
2900 Oldenburg
Tel. 04 41 / 7 70 70

Siegen

Merc. 300 E
EZ 4/85, rauchsilbermet., Stoff creme, 8700 km, Schiebedach, Tempomat, Radio-Cass., aut. *Getr., Servol., ZV, Color*, Sitzhz., Aluf., el. FH 4f., ABS, Klima, el. Sitzv. re. + li., Scheinw.-Waschanl., usw., DM *61 950.- im Auftrag.*
Merc. 500 SEL
EZ 10/81, zypressengrünmet., Velours grün, 113 000 km, 1. Hd., unfallfrei, Klima, el. FH 4f., Scheinw.-Waschanl., Kopfst. im Fo., ABS, Color, ZV, usw., DM 37 500,-.
BMW 735i
EZ 12/81, silberblaumet., 80 000 km, 1. Hd., unfallfrei, SD, Radio-Cass., Autom., Servol., ZV, Color, Aluf., el. Fh. vorn, Sitzhz., DM 17 450.-
BMW 728i
EZ 3/82, goldmet., 80 000 km, ABS, SD el., Radio-Cass., Autom., Servol., ZV, Color, Kopstst. im Fo., DM 15 950.- im Auftrag.
Heinrich Bald
Fahrzeugfabrik GmbH & Co.
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Leimbachstr. 149
5900 Siegen, Tel. 02 71 / 3 37 40

Vechta

Merc. 500 SE
EZ 1/84, zypressengrünmet., 36 645 km, Klima, el. SD, ABS, *Niveaureg., Airbag, e. Sitzv.*, Color, Scheinw.-Waschanl., ZV, e. Fh. 4f., Kopfst. im Fo., BBS m. 235er Bereifg. usw., DM 66 750.-
Merc. 380 SEC Coupé
EZ 4/83, signalrot, 76 662 km, ABS, e. SD, Velour, Temp., Airbag, Niveaur., Spiegel re., Col., Radio-Mex., e. Sitzv., Sitzhz., e. Fh. 4f., Aluf., m. Breitr., Front- *u. Hecksp. u. Seitenschw.*, alle in Wagenfarbe lack., usw., DM 68 750.-
Merc. 190
EZ 6/83, schwarz, 60 456 km, *mech. SD, Autom.*, Servol., ZV, Spiegel re., Col., Heckl., Drehzahlm., Sonnenblende mit beleucht. Spiegel, DM 22 750,-
Audi 100 CD
EZ 11/82, silbermet., 73 970 km, Aluf., ZV, Kopfst. Fo., 5-G., Heckl., DM 17 250.-
Opel Senator 3.0 E
EZ 1/79, goldmet., 66 784 km, Autom., Servol., AK, Radio-Cass., Heckl., DM 11 400,-
BMW 735 i
EZ 12/83, broncitmet., 66 966 km, Autom., ZV, Aluf., Radio-C., Heckl., Kopfst. im Fo., Color, Velour, DM 34 200,-
Autohaus
Anders GmbH
Vertreter der
Daimler-Benz AG
Karl-Friedr.-Benz-Str. 7
2848 Vechta, Tel. 0 44 41 / 1 22 57
+ 0 42 43 / 88 84 H. Wilkens

Wuppertal

Alfa Romeo GTV 6, 2.5
84, 17 000 km, anthrazitmet., DM 18 900,–
Porsche 911 Carrera
84, 16 000 km, rot, Klima, Radio/ Cass., Fuchsf., Spoiler, DM 59 800,–
BMW 635 CSi
83, 41 000 km, Klima, Autom., ABS, DM 39 800,–
DB 280 SLC
81, 93 000 km, Autom., SD, FH usw., DM 42 800,–
Daimler-Benz AG
Verkaufshaus
Varresbecker Str./
Deutscher Ring
5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 7 19 14 30 - 4 32

LKW

Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Hameln

Merc. L 407 D
Verkaufswagen mit Verkaufs*klappe und Regalen, Bj. 79, DM* 17 000,-
Merc. 207 D
Kasten, EZ 82, 63 000 km, DM 14 000,-
Richard Schmidt
Tel. 0 51 51 / 2 10 21

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem

Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (0711) 17-911 65

LANCIA

Lancia Thema Turbo Diesel
gute Ausst., mit Nachlaß sofort abzugeben.
Car Chic GmbH
Tel. 0 89 / 22 18 45

MERCEDES

Autohaus Saturski
Mercedes-Benz 600
4- u. 6türr., Ausw. ab 150 000,–
Merc. 300 SL Flügeltürer
silb., neuw. Zust., 250 000,–.
500 SEC Königumbau
silb., a. E., Led., 155 000,–.
Mercedes 500 SEL
fabrikn., a. E., Ausw., ab 98 000,-
Jaguar XJ S 3,6 Cabr.
neu, met., 75 000,–.
Audi Sportquattro
weiß, neu, unverbindliche Preisempfehlung 213 000,–, unser Preis DM 155 800,–, unser Preis DM 155 000,–
Porsche Carrera Coupé
85 + 86, Ausw. ab 69 000,–
Mainzer Landstr. 272
6 Frankfurt (M.)
Tel. 0 69 / 73 30 08 u. 73 39 91
Telex 4 11 189 AH sat

300 E, JW
astralsilbermet., 7000 km, mit Extras, T. 0 71 51 / 6 34 52

Angebote:
500 SE
Bj. 8/80, orig. 110 000 km, 1. Hd., Vollausstattung, Lorinser-Umb., DM 33 000,-
280 SE
Bj. 5/85, *3000* km, Demo, 929/272, Vollausst. + Airbag, DM 70 000,-
BMW 735
Kat., Demo, Autom., Vollausst., Preis: VS
BMW 635
Kat., Demo., Autom. + 5-Gang, Preis: VS
Fa. AME/Nbg
Tel. 09 11 / 63 27 63, Tx. 623 530

DB 230 E
blauschwarzmetallic, Velours schwarz, Bj. 11/85, km-Stand 9000 km, viele Extras, DM 59 280,–
Fa. C. Ruff-Haas GmbH + Co. KG
7300 Esslingen, T. 07 11 / 31 10 09
Händler

380 SE
11/83, 70 000 km, lapisblaumet., el. SSD, Airbag, ZV, Heckscheibenhzg., Außensp. re., Aluf., 5fach, Autom., Polster Stoff grau, scheckh.gepfl., 1. Hd., unfallfr., Nichtraucherfahrzeug, allerb. Zust., VB 37 000,- + MwSt. (Vorzugsteuer abzugsfähig).
Telefon 0 21 51 / 6 70 12

Mercedes 420 SL
komplette Exportausst., gegen Höchstgebot abzugeben. Neupreis 95 000,- DM (Privat).
Zuschr. u. U 1655 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Umbau für USA Conversion
DOT/EPA, Transport, Versicherung, Bond, Zollabfertigung.
Autohaus
Manfred Schäfer
6550 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 / 6 10 40
Telex 42 780

1 DB 500 SE
6/85, 23 000 km, Farbe Blauschwarzmetallic, Polster Leder schwarz; weitere Sonderausstattung: 442, 470, 506, 510, 531, 570, 580, 584, 590, 600, 611, 640, 682, 731, 872, 873, Neupreis DM 102 000,- einschl. MwSt.
Tel. ab Montag von 8.00 bis 16.00 Uhr 05 11 / 40 00 10

500 SL
Bj. 4/84, 22 000 km, lapisblau, Led. creme, DM 79 900,-, Inzahlungn. mögl.
Auto Löseke, Tel. 02 03 / 49 07 39

THE BEST SERVICE COMES FROM THE NICEST COMPANY
★
calls us for information on:
★
CONVERSION
to US Spec's
DOT & EPA
★
WORLDWIDE SHIPPING
★
WE CAN DELIVER MANY
TAX-FREE CARS
FROM STOCK: MERCEDES
Benz, Porsche, BMW, Ferrari
Rolls-Royce, Jaguar
★
INTERCORP EUROPE B. V.
56 BOUTENSLAAN
5615-KT-Eindhoven / Holland
Phone: 00 31 (0)40 - 55 00 55
Telex No: 59231 AUTOKNL

500 SEL, neu
2x 147/972, 101 950,–
1x 473/273, 105 950,–
1x 702/273, 105 950,–
1x 199/273, 105 950,–
Tel. 04 31 / 5 40 05 71, Händler
Tx. 2 92 390

Neuwagen sofort lieferbar:
300 E + D, 260 E, 230 E 260 SE – 300 SE – 420 SE – 500 SEL – SEC – SL
Kraftfahrzeughandel
Telefon 02 01 / 71 13 46
FS 8 571 229

500 SL, 4/81
zypr.-grünmet., Led., oliv, Bestzust., Extras, Festpreis: 50 000,-.
Tel. 02 11 / 44 39 82 od. 42 73 00 – Händler

DB 380 SE, 3/83
1. Hd., Streckenfahrz., petromet., ABS, SSD, reichh. Sonderausstg., DM 39 500,-.
Tel. 05 61 / 82 13 36

Merc. 280 SEL
EZ 1/85, 55 000 km, nautikblaumet., Velour, Vorders. el., SD el., Autom., Kopfst. im Fond, ABS, el. Außensp. rechts, Rd.-Cass.-Stereo, aut. Ant., Einbruch- + Diebstahl-Warnanl., Armlehne klappbar vorn, Klimatis.-Autom., el. Fensterh. 4fach, WD-Glas, Scheinw.-Wischanl., Holzausf. Wurzelnuß, unverb. Preisempfehlung DM 76 500,-, VB DM 55 000,-.
Tel. 0 25 05 / 13 74 od. 35 76, Händler

500 SL, neu
Bj. 85, Vollausst., DM 88 000,-
500 SEC
8/85, 6000 km, schwarz Leder, Vollausstg., DM 99 000,-
Tel. 0 60 21 / 9 81 14, gewerblich

Merc. 300 E / 124 neu
5-Gang, 876/171, Klima, ABS, SD u. viel Zubehör, DM 63 150,-.
Tel. 0 40 / 5 53 10 03

Mercedes 420 SEL
0 km, ohne Zul., Vollausst., DM 85 000,- inkl. Tel. 04 31 / 72 20 38

Mercedes 300 E
0 km, ohne Zul., blauschwarzmet., Velour, SD el., Autom., FH 4x, ABS, Color usw., DM 65 500,- inkl.
Tel. 04 31 - 72 20 38

500 SE
n. Mod., Bj. 11/85, blauschwarzmet., Vollausstg., Preis VS inkl. MwSt.
Tel. 02 03 / 42 00 34

420 SL
neu, *86er Modell, dunkelblau*, Leder grau, NP 94 441,–, günstig zu verk. oder zu leasen.
Tel. 0 73 25 / 54 03

280 TE, Mod. 85
dunkelblau, Autom., Klima, Color, SD, ZV, Standhzg., 4x FH, Rollo, geteilte Rückbank, w. Extras, DM 39 800,- + MwSt.
Tel. 0 25 34 / 20 45

Merc.-Benz-Typ 500 SE
gepfl. Firmenfahrzeug, Bj. 9/82, 94 000 km, Met.-Lack, Lederpolster, Klimaautom., ABS, Airbag, Alufelg., Reifen Pirelli P 7, Radio, Sitzhzg., u. weit. umfangr. Zubehör, Preis: VB 38 000,-, Mo.–Fr. 8–13.00 Uhr.
Trautwein GmbH & Co.
Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 70 74

450 SEL
79, 1. Hd., unfallfrei, dk.-blau, Vollausstg., DM 22 000,- inkl. MwSt.
Telefon 02 11 / 4 98 14 43

300 SL
ohne Zul., signalrot, Leder schwarz, aut. Getr., Airbag, ABS, Klimaautom. usw., DB-Liste 82 300,-, geg. Gebot.
Tel. 0 22 51 / 6 20 45

Merc. 500 TE
Liefer. 7/86, Ausstg. n. Wunsch.
Tel. 0 40 / 51 92 78

Neuwagen-Modelle 86:
500 SEL
arktisweiß/Led. bl., 0 km, Komplettausstg., LP: 106 000,–, jetzt nur DM 97 000,–.
500 SEC, Mod. 86
4700 km, blauschwarzmet./Led. schw., a. Extras, LP: 124 500,–, jetzt nur DM 111 500,–.
420 SL
rauchsilbermet./Led. dattel, 0 km, Komplettausstg., LP: 99 000,–, jetzt *nur DM 89 900,–.*
500 SL, Bj. 7/85
6500 km, anthrazitmet./Led. grau, alle Extras, LP: 100 300,–, jetzt nur DM 88 000,–.
Weitere günst. Neuwagen ab Lager:
500 SEL, 420 SEL, 300 SEL, 420 SE, 300 SE, 260 SE, 500 SL, 420 SL, 300 SL, 500 SEC
Ein Besuch lohnt sich!
Walz-Automobile
Tel. 0 71 27 / 72 32 od. 33
Telex 7 266 111

500 SEL, 8/83
100 000 km, lapis, Vollausstattung, DM 57 000,–.
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64
Telex 8 529 145

Neuwagen:
300 E, 300 TE, 300 SEL, 500 SEL 500 SEC, 500 SL, 420 SEL, 420 SE
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64
Telex 8 529 145

500 SEC
4/84, nur 39 000 km, anthrazitmet., Leder cremebeige, ohne Airbag – sonst alle DB – Extras und Lorinser-Kompl.-Umbau, VB 70 000,– DM + MwSt.
Tel. 0 21 66 / 34 05 87

280 SE, 85
30 000 km, SSD, ABS, Autom., R./C., DM 46 700,–, Leasing DM 720,– monatl.
380 SE, 82
Autom., SSD, Leder, R./C., Color, DM 32 000,–, Leasing DM 688,- monatlich.
500 SL
Mod. 85, 900 km, DM 84 900,–, Leasing DM 1298,– monatlich.
190 E, 85
Extras, 28 000 km, DM 32 000,–, Leasing DM 489,– monatlich.
Heß-Automobile-Leasing
Tel. 0 61 82 / 6 95 87

500 SE
Bj. 81, 130 000 km, 1. Hd., unfallfr., met., ABS, Velour, Color, el. SD, Klimaaut., ZV, Scheinw.-Waschanl., Tempomat., LM u. w. Extras, Bestzust., scheckh. gepfl., v. Privat DM 30 000,-.
Tel. 0 23 02 / 1 32 49

5,6 SEC Coupé
Auslfg. 7/86, Zuschr. u. X 1658 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DB 190 E 2,3 – 16
rauchsilbermet., 1/85, m. Leasing-Vertrag sof. abzugeben.
Telefon 0 53 71 / 49 77

420 SL
Neuwagen, ohne Zulassung, blauschwarz/Leder grau, Vollausstattung, *Listenpreis 98 000,-*
Cat Car
Tel. 02 21 / 48 21 13

380 SE
Vollausstattung, 83, alle Daimlerextras, 44 900,-
Cat Car
Tel. 02 21 / 48 21 13

AUTOMARKT

MERCEDES

Mercedes W 124:
200 – 230 E – 260 E – 300 E – 200 D, 250 D, 300 D, 230 TE, 300 TE, 250 TD, Neu- u. Jahreswagen sofort lieferbar. Sonntag Besichtigung von 11.00–14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf).
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Str. 103–105
4350 Recklinghausen-Süd
Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 8 29 957

Mercedes S-Klasse
260 SE – 300 SE – 420 SE, SEL – 500 SE, SEL, 300 SL, 500 SL, 500 SEC, W 124: 200 – 220 E – 260 E – 300 E, 200 D, 250 D, 300 D, 230 TE, 300 TE, 250 TD. W 201: 190, 190 E, 190 E 16-Ventiler, 190 D, 190 D 2,5 !
Porsche Carrera (Coupé, Targa + Cabriolet), 911 Turbo, Neu- und Vorführwagen, sofort lieferbar. Leasing oder Bankfinanzierung – günstig – problemlos. Sonntag Besichtigung von 11.00–14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf).
Autohaus-Süd GmbH, Bochumer Str. 103–105, 4350 Recklinghausen-Süd, Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 8 29 957

190 E Cabrio
3/85, 1. Hd., schwarze Ledersportsitze, el. Verdeck usw., 33 000 km, DM 56 000,-.
V.A.G. Tölke & Fischer
4150 Krefeld, Tel. 0 21 51–23 91 36

Merc. 420 SL
neu, schwarzblaumet., div. Extras, auß. Klima, von Priv., zum LP für 89 000,- DM zu verkaufen.
Telefon 0 52 41 / 64 52

450 SL
450 SL
1974, 100 000 km, silbermet., blau Leder, Extras, sehr guter Zustand, Preis DM 31 500,-.
450 SLC
1977, 105 000 km, silbermet., schwarz Leder, Extras, Top-Zustand, Preis DM 34 500,-.
Fa. Stern Auto GmbH
Tel. 0 70 21 / 22 30 86 od. 22 30 50

380 SE
EZ 12/81, 52 000 km, englischrot, innen hellbeige, P7 Alufelg., ABS, abnehmb. AHK, ZV, Kopfst. hi., Lautspr. hi., Außensp. re., 4 Räder extra, 31 000,- + MwSt.
Tel. 0 23 02 / 5 44 20 od. 8 95 22

250 TD
barollorot, weiß, blau, ab DM 47 000,–
300 TE
weiß, anthrazit, pajettrotmet., s. gute Ausst., ab DM 64 500,–
230 TE
weiß, blau, gut ausgestattet
300 E
neu, o. Zul., blauschw., rauchs., Vollausst., Auswahl, ab DM 57 000,–
500 SL
neu, alle Farben, sofort, ab DM 78 000,–
300 SL
rot, schwarz, weiß, ab DM 74 500,–
500 SEL
neu, o. Zul., rauchs., diamantbl., schwarz, Vollausst., m. Led. u. Vel., ab DM 78 500,–
190 E – 16 V – AMG
Sonderl. d. IAA 1985, AMG-kompl.-Umbau, unv. Preisempf. neu DM 154 500,–, Superzustand, blauschw., für DM 88 000,–
Turbo 3.3
rot, schwarz, m. kpl. Ausst., ab DM 98 500,–
Ständig gr. Auswahl an Gebrauchtwagen. Eintausch, Finanzierung, Leasing.
HENNIGE AUTOMOBILE FRANKFURT
Mainzer Landstraße 351–357
6000 Frankfurt
Tel 0 69/7 38 00 66, Tx. 4 170 216

220 SL
4/81, 80 000 km, Champagner, 5g., viele Extras, NP 72 000,-, für 45 500,-.
Tel. 0 23 51 / 4 54 23

190 E
1984, Klima, Autom., fast alle Extras, DM 35 900,-.
Autohaus Neumann
Tel. 02 21 / 6 30 17 15

300 TE, neu
anthrazit, Leder grau, gute Ausstg., Preis VS
Tel. 0 61 39 / 53 70

280 SL
Bj. 84, Traumauto, viele Extras, unfallfrei, DM 50 000,- + MwSt.
Tel. 02 31 / 48 55 00

– Car Moving System –
Überseeverschiffungen, Luftfracht • Inlandtransporte von Pkw und Lkw, Televersand, MB-Werksabnahmen.
Telefon 0 69 / 73 02 71

190 E 2.3-16
Bj. 85, 25 000 km, blauschwarzmet., Leder, SD elektr., Airbag, ZV, ABS, Spiegel re. elektr., Klimaanlage, Fenster elektr. WD Glas aut. Ant., Radio, Hecklautspr., DM 49 000,- + 6860,- MwSt. = 55 860,-
Tel. 0 69 / 39 20 91

500 SEL, 2/84
neuw., nur 70 000 km, a. Extras, NP ca. 102 000,-, Festpreis 50 000,- + MwSt.
Tel. 0 21 66 / 34 05 87

DB 380 SE
Mod. 82, div. Extr., DM 36 500,-.
Tel. 0 57 51 / 4 28 24 od. 7 56 88

Alle 124er Typen
Verträge verkauft ständig
Tel. 0 26 31 / 7 37 88

200 D Autom.
2/86, ABS, HSD, 2. Sp., 4x Kopfst., Radio, DM 44 500,-, Inzahlungn. mögl.
Tel. 0 40 / 7 66 49 48 od. 42

Brabus 230 E
147/172, 240, 428, 466, 470, 506, 580, 583, 600, 873, DM 60 228,71
Brabus 230 E
702/071, 412, 428, 430, 466, 506, 534, 583, 570, 590, 812, DM 58 841,10
Brabus 230 TE
904/071, 412, 428, 466, 534, 541, 570, 591, 821, HiFi-Systemanl. NPS 978, DM 69 860,–.
Brabus 300 E
199/275, 241, 242, 412, 420, 430, 440, 470, 506, 511, 580, 584, 591, 873, DM 98 268,–.
Brabus 300 TE, neu
904/278, 412, 420, 430, 440, 470, 511, 531, 541, 550, 570, 580, 583, 591, 620, 682, 812, 873, DM 99 986,–.
500 SL, neu
199/271, 249, 256, 404, 405, 440, 506, 532, 565, 570, 581, 590, 873, unverbindliche Preisempfehlung DM 103 812,–, VK DM 97 900,–.
Sämtl. Fahrzeuge mit kompl. Brabus-Umbau.
Tel. 0 20 41 / 9 60 61–66
Händler

500 SEL, 500 SEL, 500 SEC, 500 SEC, 500 SL, 500 SE, 280 SL
W 124, neue Modelle:
10× 300 E, 2× 260 E, 3× 230 E, 2× 300 D, 2× 230 TE
Autohaus Sternfeld, Essen
Tel. 02 01 / 77 99 43, Tx. 8 571 339

Ideal für Export
190 D 2,5, neu
alle erd. Extras, VB 47 000,-
Tel. 02 01 / 79 27 58 + 02 01 / 41 09 57

Merc. 280 SE
Automatik, silberdistelmetal., el. Schiebedach, el. Fensterheber, ABS, Tempomat, Radio, Klima, EZ 1/80, 135 000 km, DM 25 000,–
Tel. (0 22 44) 68 74

DB 500 SE
2/84, 60 000 km, blaumet., Leder, div. Extras, gegen Höchstgebot zu verk. Tel. 0 40 / 81 88 70

380 SEC
Bj. 7/85. Wenn Sie 30 000,– DM sparen möchten, dann rufen Sie Tel. 02 28 / 25 45 73 und ab 19 Uhr Tel. 21 67 15 an!

380 SL
Bj. 85, 10 000 km, unfallfrei, nauticblaumet./Leder creme, Alu, ABS, el. Antenne, RC, el. Fenster, Automatic, DM 62 000,-
Tel. 0 62 52 / 7 72 02

Das Original
Der erste 500 SEL von der IAA '79, blaumet., Leder grau, kompl. inkl. HPF, 101 000 km, ATM, 1a Zustand, 500er Spitze, 50 000,– DM VB.
Ab Montag 9 Uhr
Tel. 0 30 / 3 41 60 06

500 SL
neu, ohne Zul., nauticblau., Leder grau, unverbindliche Preisempfehlung 102 876,– DM, nur 82 000,– DM + MwSt. = 93 480,– DM.
Tel. 04 51 / 49 43 13, gewerblich

DB 280 SE
9/83, 1. Hd., 96 000 km, d.-blau, Autom., Klima, SSD, ABS, el. F., Sitzh. etc., Color, Stereo, VB DM 34 750,–.
Tel. 0 23 31 / 5 13 56 (Privatverkauf)

DB 280 CE
10/83, braunmet., 52 000 km, Autom., ABS, Tempomat, SSD, Becker-R., A.-F., Luxus, DM 34 900,–.
Priv. Tel. 0 23 31 / 6 52 84

280 SE Automatic
SSD, getönte Scheiben, metallic, neu bereift, Becker-Cassetten-Radio, evtl. mit Autotelefon etc., Bauj. 3/83, DM 32 000,- zzgl. MwSt.
Tel. 0 60 44 / 16 73 o. 39 70

Export USA
Agency of EPA. Recognized testing laboratory in N. Y. is accepting cars for DOT and EPA conversions. Best quality work, reasonable prices, full service, shipping, bonding, port pick-up by truck, approval guaranteed. For free infos call:
Tel. 0 61 03 - 3 36 54, Tx. 4 185 223

DB 380 SE
2/84, weiß, Automatic, Klimaanlage, 106 000 km Autob., scheckheftgewartet, Bestzustand, DM 38 000,– VB.
Tel. 0 21 51 / 79 50 83

250 D
Lieferung Mai 86, von Priv., Extras: 240, 412, 466, 506, 534, 550, nach Gebot. Tel. 0 43 63 / 15 37

280 SE
EZ 10/82, unfallfr., Extras, VB DM 31 900,– inkl. MwSt.
Tel. 0 54 07 / 58 88

500 SEC
dk.blau, Leder creme beige, Vollausstg., AMG.
Tel. 0 53 61 / 77 26 25
Gruner Automobile

300 SL
rot/schwarz, Kat., versch. Extr., Lief. Mai 86, geg. Höchstgebot abzug., Angeb. unt. R 1652 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DB 300 SEL
arcticweiß, Leder dattel, Bj. 86, Neuwagen, viele Extras, DM 80 940,–
Fa. C. Ruff-Haas GmbH + Co. KG
7300 Esslingen. T. 07 11 / 31 10 09
Händler

DB 500 SEL
rauchsilber, Leder brasil, Bj. 86, Coupesitze, viele Extras, DM 104 880,–
Fa. C. Ruff-Haas GmbH + Co. KG
7300 Esslingen a. N.
Tel. 07 11 / 31 10 09 – Händler

420 SE, neu
met., Leder, Klima, ABS, Sitzhzg.
Telefon 0 22 33 / 6 63 54

300 SL, neu, DM 81 000,-
300 SE, neu, DM 73 000,-
500 SEL, 7/85, 2000 km, Vollausstg., DM 79 000,-
Hoellebauer-Automobile,
Telefon 09 91 / 3 08 12, Tx. 69 787

500 SE
53 000 km, sehr gute Ausstg.
Tel. 0 22 46 / 34 25

600 Limousine
werksfabrikneu, Bj. 72, 59 000 km, DM 155 000,– Tel. 0 73 34 / 85 22

280 SL
signalrot, Bj. 11/84, 65 000 km, alle Extras.
Ab Mo Tel. 0 21 47 / 2 07

280 SL, Bj. 3/83, 18 000 km, zypressengrünmet., Lorenser, ALU 225 autom., ABS, Tempomat, Led., Ster.-Cas.-Rad., Ant. autom. und sonst. Extras, Preis 57 000,-, priv. zu verk., Tel. 0 83 89 / 14 31

500 SEL
86, neu, blauschwarz, Leder grau, sehr viel Zub., unverb. Preisempf. des Herstellers, 125 000,-, VK 115 000,-.
300 E AMG-Umbau
neu, schwarz, Leder dattel, kompl. Ausstg., 91 000,-
500 SE, Gemballa-AMG-Umbau
Bj. 80, 73 000 km, 42 500,-.
190 E, AMG Breitversion
10/84, 33 000 km, sehr viel Zubeh., unverb. Preisempf. d. Herstellers, 77 000,-, VK 43 900,-
200 (W 124)
12/84, 29 500 km, neuw. Zustd., alle Extras wie Klima, ABS, SSD usw., unverb. Preisempf. d. Herstellers, 58 200,-, VK 45 000,-.
G+G Automobile GmbH
Telefon 07 11 / 56 18 29

2x 500 SE, 83
Extras, ab DM 39 800,-.
Tel. 0 61 03 / 8 73 25, Händler

Mercedes-Jahreswagen
von Werksangehörigen
(Großausw.) lfd. günstig abzugeben.
Fa. Gabel, 6843 Biblis
Telefon 0 62 45 / 84 56

560 SEL/SE + SEC Vertrag
2. Quartal 87, gegen Höchstgebot abzug., Angeb. unt. S 1653 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

500 SL
Bj. 7/82, TÜV 4/88, 58 000 km, silbermet., einmal. Umbau v. Heck und Hardtop-Dach, Lorinser Spoiler vo. + hi. nach US-Ausführung, AMG tiefer gelegt, mit Seitenschweller, Pirelli Niederquerschnittreifen auf AMG-Alu, Klimaautom., Recaro (autom.) beheizbar, ABS, Becker Elektronik. v. Priv., Preis VS.
Tel. v. 8–13 Uhr 0 22 71 / 6 22 20, ab 13 Uhr 0 22 74 / 22 61.

560 SEL
Liefertermin Juni 86
911 Turbo / 86
nur zusammen abzugeben.
Tel. 0 21 52 / 41 20

DB 500 SEC
blauschwarzmet., alle Extras einschl. Tieferlegung, BBS-Felgen dreiteilig, Lorinser-Umbau, Neupreis 110 000,– DM, Preis VS.
Tel. 0 51 51 / 1 30 96

Größere Stückzahl
190 E, Autom., Bj. 85, met., DM 31 500,-, SSD, RC u. elektr. Fenster.
230 E, Autom., 85, met., Klimat, ABS, Temp., ZV, 3600,- DM u. LP.
280 SE, Aut., 85, met., Velour, ABS, Klimat, 49 000,- DM.
Automobile Dr. Gerl
Tel. 0 94 21 / 1 00 36 und
Tx. 6 52 102
Auto-Kaiser 02 21 / 23 77 62

500 SEC, neu, nautikblau/Leder dattel, DM 110 000,–
500 SEC
neu, EZ 1/86, schwarz Leder schwarz, DM 115 000,–
500 SL, neu, nautikblau Leder grau, DM 99 000,–
500 SL, neu, EZ 1/86, blauschwarz Leder schw., DM 99 000,–
HM-Automobile
Tel. 06 41 / 6 50 34, Tx. 4 82 975

500 SEC
Bj. 6/83, blaumet. Velour blau, Klima, ABS, el. SD, Color etc., DM 73 000,–
HM-Automob. 06 41 / 6 50 34

500 SEL
Bj. 6/82, lapisblau, Vel. grau, alle Extras, DM 48 000,–
280 SLC
Bj. 10/80, champ.-met., Leder schwarz, DM 33 000,–
HM-Automobile, T. 06 41 / 6 50 34

Neue Mercedes sofort lieferbar
300 E, 199/275, 300 E, 199/271, 300 E, 904/271, 300 E, 199/278, 300 D, 172/171, 230 E, 735/072, 300 E, 040/077, 230 TE, 904/072, 3× 260 E, 3. Quartal, 3× 300 E, 3. Quartal, 420 SEL, 199/271, 500 SEC, 199/271, Vollausstg., 500 SL, 735/271.
Autohaus Wagner
Tel. 05 21 / 3 40 34, Tx. 9 38 017 AWA

DB 420 SL
neu, ohne Zul., blauschwarz, Leder creme, DM 97 000,–, Finanz., Inzahlungn. möglich.
Tel. 0 69 / 68 63 76, Händler

Merc. 500 SEC
8/83, astralsilber, Leder blau, Klima, SD, Airbag, ABS, Alu, alle Extras, mit Telefon, DM 59 900,–.
Sa. und So. ab 9 Uhr
Tel. 02 11 / 66 11 22

300 SE, neu
nautikblau, MB-Tex grau, 240, 241, 242, 412, 420, 430, 440, 506, 532, 543, 570, 581, 584, 590, 611, 620, 640, 812, 877, DB-L.P. 69 000,-, Preis VB
Jahreswagen 190 D - 2,5 l
rauchsilber/MB-Tex mittelrot, 30 000 km, 221, 222, 430, 466, 504, 532, 580, 584, 591, 812, VB 40 000,–
Tel. 0 49 55 / 42 50, Händler

560 SEL, 500 SEL, 500 SL
Neufahrzeuge sof. lieferbar
Tel. 0 40 / 43 60 55
Tx. 2 13 740, Kraftfahrzeughandel

260 SE, unter Liste
neu, Autom., SD, ABS
Tel. 0 22 33 / 6 63 54

280 SEL
Bj. 10.84, dunkelblaumet., 28 000 km, Extras, 38 950 DM.
Tel. 05 51 / 6 17 99 und 6 17 02
Händler

Neuer DB 500 SEL
anthrazitmetallic, alle Extras, für Export, Preis VS.
Tel. 0 51 51 / 1 30 96

DB 560 SEC
300 PS, blau-schwarz, Vollausstg., Lieferg. 1. Hälfte Juni 86
Tel. 0 23 36 / 62 06 v. 10–12 Uhr

300 SL, 587/274
zum L.P., DM 84 024,30
300 SEL, 625/274
m. Kat., 75 000,– (nur f. Export)
500 SL, 568/274
DM 85 000,–
500 SEL, 172/271
43 000 km, EZ 22. 5. 84, 65 000,–
C O S GmbH
Tel. 0 81 41 / 2 66 22
Tx. 5 27 697 cos d

DAIMLER-BENZ
2× 190 E Cabriolet
rot + anthr., ab DM 51 900,–
230 TE-124 - 250 TD-124
Neuwagen sofort lieferbar.
Autohaus Hamburg St. Georg
Tel. 0 40 / 24 32 12, Tx. 2 165 703

280 SEL unter Liste
neu, Vel., Klima, SD u. Sitze
Telefon 0 22 33 / 6 52 22

280 S unter Liste
neu, Vel., Klima, SD, el. Sitze
Telefon 0 22 33 / 6 62 22

500 SEL / 500 SEC
je 1×, neu, ABS, Klima, Sitzheizung
Telefon 0 22 33 / 6 63 54

Neu, sofort lieferbar:
560 SEL
199/271, Exportpreis DM 126 000,–
300 SL
568/174, Exportpreis DM 76 000,–
Tel. 0 40 / 46 33 57, gew.

190 E
8/85, 7500 km, schwarz, Leder creme, Autom., ESD, Klima, el. Fenster, weitere 13 Extras, DM 41 800,–.
Tel. 0 70 42 / 1 24 66 + 2 28 82
Firma Graf

280 SL, 6/83
64 000 km, silb., Autom., E-Fenst., Becker-Mexico, Alu usw., 47 800,–.
Firma Graf
Tel. 0 70 42 / 1 24 66 + 2 28 82

OLDTIMER

350 SLC
Bestzustand, Bj. 72, silberm., viel Zubehör.
Skoda Popular
Bj. 36, sehr guter Blechzustand, teilrest.
Kutsche österr. Landauer, Heuwagen, Wagenräder, von Privat weg. Umzug günstig zu verkaufen.
Tel. 0 92 21 / 7 44 38

300 SE, Coupé
Liebhaberstück, EZ 5/63, weiß, Innenausstattung Saffianleder rot, Teak, ca. 103 000 km, Autom., TÜV 2 Jahre, techn. 1a, erste Hand, gegen Höchstgebot von Privat zu verkaufen.
Telefon 0 40 / 7 68 62 52

280 SE Cabrio
66/88, VS
Tel. 02 01 / 40 84 10

PORSCHE

911 Turbo
7/85, schwarz/schwarz, alle Extras, unverbindliche Preisempfehlung 128 000,-, nur DM 92 000,- + MwSt., DM 104 880,-.
Tel. 04 51 / 49 43 13, gewerblich

928 S
5g., Mod. 84, preußisch-bl.-met., Volleder, Spurverbreiterung, Klima, 68 000 km, VB 69 000,- DM.
Tel. ab Mo. 02 11 / 36 58 00

Sie wollen einen Turbo im Mai?
911 Turbo
weiß/Ganzled. schw., richtig ausgestattet, lieferbar 21. Woche, außerdem lieferbar sofort:
500 SEL, Neuw., Mod. 85 + 86 sowie 300 D, Jahreswagen
und weitere Fahrzeuge
Tel. 04 21 / 34 49 89
Telex 2 46 036 – Händler

Neuwagen:
Carrera Cabrio, schwarz
Targa, rot, Vollausstattungen.
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64, Tx. 8 529 145

928 S, 82
105 000 km, dunkelgrünmet., Bestzustd., SSD, 5-Gang, DM 45 000,–.
928 S, 83
65 000 km, zinnmet., Leder, SSD, 5-Gang, DM 61 500,–, Leasing DM 940,– monatlich
Heß-Automobile-Leasing
Tel. 0 61 82 / 6 95 87

911 Carrera Coupé
JW von WA
T. 0 70 31 / 3 22 12 od. 0 71 52 / 7 18 23

Porscheauswahl
911 Coupés, 82, ab 39 900,-
Carrera Cabriolets, 84 + 85
Targa + Cabriolet, Neuwagen
928 S, Listenpreis 114 000,- /97 500,-.
Inzahlungnahme + Porscheankauf
Cat Car
Tel. 02 21 / 48 21 13
Teletex (17) 2214176 = cat

911 Carrera Cabrio, neu
mehrere mit Vollausstg., NP 95 300,- DM, VP 87 600,- DM
BMW 325 i Cabrio
Liefertermin 6/86, z. LP
Firma CGH, Tel. 02 11 / 57 65 24

Porsche Turbo
12/84, 7500 km, schwarz/schwarz, alle Extras, wie neu, DM 88 500,–
Fa. Stern Auto GmbH
Tel. 0 70 31 / 22 30 86 od. 22 30 50

Neue Porsche
sofort lieferbar:
928 S, weiß
2x 911 Carr. Cabrio, rot + schwarz
944 Turbo, anthrazit
AUTOHAUS WAGNER
Telefon 05 21 / 3 40 34,
Telex 9 38 017 AWA

Porsche (neu)
911 Turbo, schw./schw., 118 000,–
911 Cabrio, schw./schw., 86 000,–
Tel. 04 31 / 5 40 05 71, Händler
Tx. 2 92 390

Porsche Turbo
rot, Bj. 86, neu, ohne Zulass., unverbindliche Preisempfehlung DM 126 000,-, jetzt DM 108 000,-.
Tel. 0 60 21 / 9 81 14, gewerblich

Porsche Turbo 3,3
EZ 5/83, 75 000 km, indischrotmet., Ganzleder, SD, Diff.-Sperre, scheckh.gepfl., neu bereift, Klima, Stereo, DM 62 000,– + 14% MwSt.
Tel. 0 62 41 / 4 48 95

2× Porsche 911 Cabrio
fabrikneu, mit Kat., 0 km, sof. lieferbar mit hohem Nachlaß, schwarz/Volleder cancan, indischrot/Volleder perlenweiß mit Vollausstg.
Tel. 07 11 / 2 26 10 69
Telex 72 20 90, Händler

Porsche 928 S
Bj. 7/84, 68 000 km, Vollausstg., Werkstück, perlmuttweißmet., DM 78 000,–
Auto Weber, Duisburg
Tel. 0 21 35 / 6 21 92 u. 6 21 87 u. 6 55 50

959-Vertrag abzugeben
Angeb. unt. Y 1659 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

911 Carrera Coupé
4/85, sehr schnell u. viele Extras, Stereo, VB 70 000,- DM (inkl. MwSt.).
Telefon 0 71 52 / 7 18 23

Porsche Carrera
Cabrio neu, 09 61 / 4 28 44

Turbo-Neufahrzeug
schwarz/schwarz.
Tel. 0 26 06 / 3 49

944 Turbo
Bj. 7.85, 16 000 km, indischrot, alle Extras, 34 000,- DM NP, DM 20 000,- u. NP zu verkaufen.
Tel. 0 21 51 / 59 35 40

Carrera Cabrio, 85
granatrot, Leder weinrot, Radio CR, 3 000 km, wie neu, Preis VS,
Tel. 0 69 / 21 56 08
oder 76 48 92

924 MwSt.-Auto
EZ 1/85, 24 500 km, Met.-Lack, LH-Felg., Color usw., VB 34 800,- DM.
Tel. 0 52 07 / 23 55

911 Carrera Cabrio
kurzfristig lieferbar, Vertrag abzugeben, von Privat.
Tel. 0 29 31 / 70 77

Porsche 928 S
Bj. 5/84, 75 000 km, dunkelblaumet., Leder hellgrau, 5 Gang, ABS, Sperr-Diff., el. SD, Spurverbr., Aufpralldämpfer, Sportstoßdämpfer, DM 68 000,– inkl. MwSt.
Tel. 05 51 / 30 03 84 Geschäftszeit, und 0 55 07 / 77 91 nach 18 Uhr

Porsche 911 Turbo Coupé
EZ 20. 3. 85, km 30 000, Farbe: dunkelblau, innen Ganzleder blau, Sperrdifferential, Radio Köln, el. SD usw.
Porsche 944 Turbo Coupé
Vorführw., Farbe: indischrot, innen Kunstleder schwarz, Klimaanl., ZV usw.
Porsche 924 S
Vorführw., Farbe: alpinweiß, innen Kunstleder schwarz, herausnehmbares Dach usw.
Information und Verkauf
Firma Hahnl VAG-Händler
2178 Otterndorf, Tel. 0 47 51 / 20 87

Porsche 911
Bj. 11/81, 1. Hd., dunkelbl., Ganzled. schwarz, weit. Extr., DM 40 500,–.
Tel. 0 40 / 58 68 95 od. 5 11 48 58

Porsche 911 Carrera Coupé
Bj. 10/85, (Mod. 86), preußischblaumet., Ganzleder blau, absolute Vollausstg., NP ca. DM 98 000,– v. Priv. für DM 89 000,– zu verk.
Tel. 0 40 / 5 24 56 06

911 Carrera Coupé
84, indischrot, 56 000 km, Klima, sehr guter Zust., DM 56 900,–. Inz'nahme mögl.
Tel. 0 22 35 / 7 54 68

911 SC Cabrio
Bj. 8/1983, 80 000 km, 1. Besitz, schwarz, Leder-Sportsitze schwarz, Turbobremsanlage, Sportfahrwerk, 7+8×15 neu, Color, 54 500,– DM. MwSt. wird ausgewiesen.
Tel. 0 30 / 8 92 66 66, Tx. 1 85 174

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Ahlen

Porsche 911 Carrera Coupé
Vorführwg., indischrot, Leder schwarz, el. Spieg., Radio, Fuchsfelg., Alarm, Klima, Bug- + Heckspoiler, SD, 6000 km, DM 82 990,–.
Porsche 944 Turbo
Vorführwg., silbermet., verst. Batterie, el. Spieg., Heckwisch., Alarm, Klima, herausnehmb. Dach, 9000 km, DM 69 900,–.
Porsche 924 S
Vorführwg., granatrotmet., el. Spieg., Stabis vorn + hint., Heckwisch., Radiovorber., herausnehmb. Dach, 2000 km, DM 44 980,–.
Porsche 944
EZ 1/84, 38 900 km, 1. Hd., Radiovorber., Heckwisch., 215er Reif., el. Spieg., DM 37 990,–.
Porsche 911 Carrera Coupé
grandprixweiß, Radio-Stereo, el. SD, Bug- + Heckspoiler, el. Spieg., Fuchsfelg., EZ 10/84, 29 374 km, DM 58 990,–.
Auto Weber
Porsche-Händler
Industriestr. 29
4730 Ahlen
Tel. 0 23 82 / 6 30 81

Bochum

Porsche 911 Carrera Cabrio
Mod. 84, 68 620 km, Klima, Radio-CR, Schmiedefelgen 7+8 J x 15, Alarm, Bug- + Heckspoiler, DM 59 950,– im Kundenauftrag.
Porsche 944
Bj. 10/84, 22 400 km, div. Zubeh., DM 41 450,– im Kundenauftrag.
Porsche 924
EZ 5/83, 50 250 km, div. Zubh. inkl. Targadach, DM 25 950,– im Kundenauftrag.
Merc. 230 E Autom.
EZ 3/82, 45 000 km, ABS, el. SD, Servol. etc., 1. Hd., DM 20 500,– im Kundenauftrag.
Enning-Automobile
Dorstener Str. 250–254
4630 Bochum
Tel. 02 34 / 5 26 91

Dortmund

Porsche 911 SC Cabrio
Mod. 83, 48 000 km, weiß, Ganzleder schwarz, 6+7×16, Color, Frontspoiler, DM 56 900,-
Merc. 380 SL
EZ 5/85, 13 000 km, rot, Leder beige, ABS, AMG-Felg. usw., 1. Hd., Super-Zustand, DM 72 600,-
Porsche-Zentrum
Hülpert
Schüruferstr. 65
4600 Dortmund 30
Tel. 02 31 / 43 79 71

Duisburg

Porsche 911 Carrera Coupé
EZ 11/84, 19 800 km, blaumet., Ganzleder, Klima, LM-Felg., DM 64 900,-.
Autohaus Röchling
Porsche-Direkthändler
Auf der Höhe 47
4100 Duisburg
Tel. 02 03 / 31 80 28

Düsseldorf



Merc. 190 E 5,0
231 PS, EZ 5. 7. 85, perlmutt, Autom., ZV, Wurzelholz Armaturen, Radio-Cass., Schulz-Umbau, DM 58 500,–.
Autohaus Nordrhein
Porsche-Direkthändler
Höherweg 85
4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11 / 7 70 42 60 + 2 62

Essen

DIE SCHULTZ GRUPPE
Vorsprung durch Leistung

Größte Porsche-Gebrauchtwagen-Ausstellung im Ruhrgebiet
Porsche 911
EZ 1/84, 50 000 km, weiß, el. SD, Front- + Heckspoiler, Alarm, Sperr-Diff., Heckwisch., Schmiedefelg. P 7, DM 55 5000,–
Gottfried Schultz
Sportwagenzentrum
In der Hagenbeck 35
Nähe S-Bahnhof
Frohnhausen
4300 Essen
Tel. 02 01 / 62 00 81

Hannover

Porsche 911 SC Coupé
EZ 9/82, 52 000 km, SSD, Ledersportsitze, Türschweller mit Spoiler, 7+8 Zoll geschmiedete Felg., Color, Spieg. re., Radiovorber., DM 49 000,-
Porsche 928 S
rubinrotmet., EZ 9/82, 85 500 km, SSD, Leder, Klima u. a., DM 49 500,-
Merc. 420 SE Autom.
1. Hd., blauschwarzmet., EZ 10/85, 6500 km, m. allen Extras, DM 80 000,-
BMW 745 i Autom.
1. Hd., EZ 5/84, 30 000 km, Klima u. a., DM 36 000,-
BMW 728 i
1. Hd., EZ 9/84, 10 000 km, ABS, SSD u. a., DM 36 000,-
Porsche-Sportwagenzentrum
Petermax Müller
Podbielskistr. 306
3000 Hannover 51
Tel. 05 11 / 64 00 64

Fulda

Porsche 944
EZ 3/85, 17 000 km, indischrot, 215er Reif., Hubdach, Fensterh. usw., DM 41 000,-.
Porsche 944 Turbo
Vorführwagen, Kat., indischrot, EZ 8/85, 12 000 km, viele Extras, DM 68 800,-.
Porsche 944
Vorführwagen, saphirmet., 8000 km, 215er Reif., Hubdach, el. Spiegel, el. Fensterh. usw., DM 54 500,-.
Porsche 924 S
Vorführwagen, steingraumet., 7000 km, Hubdach, Fensterh., el. Spiegel usw., DM 44 500,-.
Autohaus Kahrmann
Porsche-Direkthändler
Leipziger Str. 151
6400 Fulda
Tel. 06 61 / 6 80 61

Karlsruhe

Porsche 924
graumet., el. SD, Heckwischer, Radio-Cass., 2. Spieg., EZ 12/83, 72 000 km, 1. Hd., DM 24 800,-, im Kundenauftrag
Porsche 944
indischrot, el. SD, Heckwisch., Radio-Cass., EZ 4/85, 35 000 km, DM 39 900,-
Porsche 911 Carrera
meteormet., Klima, Front- + Heckspoiler, 7+8-Zoll-Räder, Sportsitze, 2. Spieg., EZ 1/85, 24 000 km, DM 65 900,-
Porsche 928 S
weiß, Radio-Cass., Klangpaket., Spurverbreit., 2. Spieg., EZ 11/84, 44 000 km, DM 69 500,-
Autohaus Gramling
Porsche-Direkthändler
Am Durlacher Tor
7500 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 6 00 11

Herford

Porsche 944
Autom., indischrot, Kat., 2900 km, EZ 3/85, Servo, el. Hubdach, Heckschürze, LM-Räd. und viele weit. Extras, DM 53 500,–, im Kundenauftrag.
Audi 200 Turbo
amazonasmet., 11/83, beheizb. Fahrersitz, Klima, Bordcomp., Durchladeeinrichtung und weit. Extras, im Kundenauftrag, DM 36 500,–.
Fritz Schnieder KG
Porsche-Händler
Enger Str. 51
4900 Herford
Tel. 0 52 21 / 1 50 36

Koblenz

Porsche 928 S
4.7 l, Autom., 288 PS, Katalysator, EZ 10/85, 23 000 km, TÜV 10/88, Extras, DM 93 000,–.
Porsche 911 Targa
231 PS, EZ 8/85, 22 000 km, TÜV 8/88, Extras, DM 69 000,–.
BMW 635 CSi
212 PS, EZ 7/84, 19 000 km, TÜV 7/87, Extras, DM 52 000,–.
Range Rover
126 PS, noch nicht zugelassen, Extras, DM 48 000,–.
Porsche 924
125 PS, EZ 6/85, 16 000 km, TÜV 6/88, Extras, DM 30 800,–.
Renault 5 Turbo II
160 PS, EZ 3/84, 46 000 km, TÜV 3/87, Extras, DM 23 800,–.
Autohaus
Löhr & Becker
Porsche-Direkthändler
Löhrstr. 109, 54 Koblenz
Tel. 02 61 / 8 07 70

Paderborn

Porsche 944 Turbo
Vorführwg., Mod. 86, 17 000 km, graphitmet., Sitzheiz., Sportsitze, Teilleder, el. Spieg., Klima, Fuchsfelg., Radio-Hamburg, DM 68 500,-
Porsche 928 S
Vorführwg., Mod. 86, 9900 km, dunkelblau, Leder schwarz, Autom., kurz, Sitzheiz., Sperre, el. SD, Radio-Bremen, HiFi-Klangpak., Zusatzverst., Sportverbreit., DM 98 500,-
Porsche 911 SC
EZ 3/83, 66 000 km, geminigraumet., Front- + Heckspoiler, Turbo, el. Spieg., 16 Zoll Fuchs, DM 42 900,-
Porsche 911 Carrera Targa
Mod. 86, 14 000 km, grandprixweiß, el. Spieg., Grünkeil, Sperre, Alarm, Sportsitze, Sitzheiz., Sportdämpfer, Holzlenkr., Wurzelholz Furnier, verst. Batterie, DM 73 000,-
Porsche 911 Carrera Targa
EZ 3/84, 1. Hd., 60 000 km, schieferblaumet., Color, Sportdämpfer, 7+8 Zoll Fuchs, el. Spieg., Radiovorber., 300er Tacho, DM 57 500,-, im Kundenauftrag
Porsche 924 Turbo
EZ 10/79, steingraumet., Carrera GT-Umbau, el. Fensterh., Hubdach, 7+8 Zoll Fuchsfelg., DM 19 900,-, im Kundenauftrag
PORSCHEZENTRUM THIEL
Detmolder Str. 73
4790 Paderborn
Tel.: 0 52 51 / 50 40

Unna

Dienstw. d. Hauses
Porsche Carrera Cp.
Mod. 86, 12 700 km, meteormet., innen schwarz, el. SD, heizb. Sportsitze, Heckw., Niederquerschnitt, Schmiedefelg. u.v.m., 1. Hd., unfallfr., Bestzustand, Neuwagen-Garantie, DM 76 600,-.
Dienstw. d. Hauses
Porsche 944 Turbo
Mod. 86, 17 000 km, granadarotmet., Ganzled.-Ausstg., Kompl.-Ausstg., 1. Hd., unfallfrei, Bestzustand, DM 73 500,-.
Porsche 944
3/85, 40 000 km, el. Hubdach, Schmiedefelg., Radiovorber., Color, neugestaltetes Armaturenbrett u.v.m., 1. Hd., unfallfr., DM 46 300,-.
Porsche-Zentrum
Hülpert & Müller
Ziegelstr. 25
4750 Unna
Tel. 0 23 03 / 85 65

Wuppertal



Zeisler-Angebot:
Porsche Carrera Targa
Mod. 84, 21 000 km, weiß, LM-Fleg., P 7/Felg., sternweiß, Color, re. Spiegel, Heckwischer etc., Zust. neuw., AM 62 500,– im Kundenauftrag
Porsche 924 Carrera GT/210 PS
Bauj. 9/81, indischrot, 50 000 km, 1. Hd., LM-Felg., Radio-Cass., Heckwisch., Color, Sportfahrwerk, neuw., Zust., DM 42 900,- im Kundenauftrag.
Porsche 928 S Dienstw.
EZ 2/86, 6000 km, Schaltgetr., meteormet., Ganzl. weinrot, ESD, Radio/Cass. mit HiFi, Sperrdiff., Sitzhzg., erhöhte Klimaleist. etc., DM 98 750,–.
Alle Fahrzeuge mit VAG-Jahresgarantie, Eintausch – Finanzierung – Vermittlung
Autohaus Zeisler
Porsche-Direkthändler
Kaiserstr. 108–112
5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 78 17 81

Würzburg

Porsche 924 S
kalaharimet., EZ 3/86, 3000 km, Hubdach, el. Spiegel, DM 42 600,–
Porsche 944
silbermet., EZ 9/85, 5000 km, Ledersitze, Hubdach, Servol., DM 49 900,–
Porsche 944
kristallgrünmet., EZ 2/85, 16 000 km, Klima, Hubdach, Servol., DM 49 900,– im Kundenauftrag
Porsche 944
graphitmet., EZ 4/86, 1000 km, Hubdach, Klima, Leder, Servol., DM 55 600,–
Porsche 944
indischrot, EZ 1/83, 58 000 km, Dach, Color, el. Spieg., DM 33 500,– im Kundenauftrag.
Porsche 928 S
dunkelblau, EZ 5/85, 7500 km, Autom., ABS, SD, HiFi, DM 89 000,–
Porsche 928 S
schwarz, EZ 7/85, 10 500 km, Ganzleder, Autom., ABS, SD, DM 95 000,–
Autohaus Spindler
Porsche-Direkthändler
Leistenstr. 19–25
8700 Würzburg
Tel. 09 31 / 7 30 41–48




PORSCHE
FAHREN IN SEINER SCHÖNSTEN FORM

OLYMPIA

Samaranch beugt sich der starken Opposition

dpa/sid, **Seoul**

Juan Antonio *Samaranch* zeigt Wirkung. Angesichts der massiven Opposition aus den Reihen der Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) gegen eine weitgehende Öffnung der Olympischen Spiele schon für 1988 ist der IOC-Präsident offenbar zu einer Vertagung des Problems bereit. Jedenfalls machte Samaranch in Seoul *die Zusage, eine Entscheidung* über die Streichung der olympischen Zulassungsregel 26 und die ersatzweise Einführung des Athleten-Codes erst zu treffen, wenn die Meinungsbildung der NOKs und der internationalen Sportverbände abgeschlossen ist. Dies scheint bis zur IOC-Vollversammlung im Oktober in Lausanne nicht mehr möglich zu sein.

Unabhängig davon wird es jedoch *dabei bleiben, daß es zumindest im* Fußball, Eishockey und Tennis 1988 eine *massive Teilnahme von Profis* gibt. Die Frage scheint aber zu sein, ob im Tennis auch die Profis allererster Kategorie wie Boris Becker Zugang finden.

Die Meinungsbildung der Vereinigung der NOKs (ANOC) verspricht ein langwieriger Prozeß zu werden. Nachdem sich die nun beendete 5. ANOC-Generalversammlung mit überwältigender Mehrheit gegen eine *überstürzte Änderung der* Olympischen Charta ausgesprochen hatte, *wurde den 161 vom IOC anerkannten* NOKs eine 60-Tage-Frist zur Stellungnahme eingeräumt.

Diese wird mit Sicherheit bis zur nächsten IOC-Vollversammlung nicht vorliegen. So sieht es auch Walther Tröger, der Sportdirektor des IOC und Generalsekretär des NOK für Deutschland. „Irgendwann wird eine zeitliche Grenze erreicht, nach der nichts mehr läuft", sagte Tröger in Seoul. Samaranch hat in einer Seouler Zeitung erklärt, es sei möglich, *„daß wir in der Zulassungsfrage* erst nach den Olympischen Spielen 1988 weitermachen".

Ob die Sowjetunion 1988 in Seoul dabei sein wird, diese Frage beantwortete das sowjetische IOC-Mitglied Vitali Smirnow so: „Es wird immer Länder geben, die keine Mannschaften zu den Olympischen Spielen schicken werden. Die Gründe können sportlicher und logistischer Art sein. Und schließlich gibt es auch noch die höhere Gewalt."

FUSSBALL / Entscheidung im Titelkampf

Fernseh-Livesendung vom DFB abgelehnt

DW. **Stuttgart/München**

Die Meisterschale des Deutschen Fußball-Bundes wurde gestern bereits in Stuttgart deponiert. Ein Tip der Funktionäre, ein neuer Beweis dafür, daß die Stimmung im Lande tatsächlich so ist, wie es Werder Bremens Manager Willi Lemke und Trainer *Otto Rehhagel* seit Wochen verkünden? „Ganz Deutschland *wünscht uns die Meisterschaft*", sagen die beiden. Dabei vergessen sie *offensichtlich*, daß der FC Bayern München immerhin die Mannschaft ist, die noch im letzten Jahr laut einer Meinungsumfrage die meisten Anhänger zwischen Flensburg und Bodensee besitzt. Und was die Meisterschale angeht, da sagt DFB-Pressesprecher Rainer Holzschuh: „Das war eine einfache Entscheidung, Bremen *hat zwei Punkte Vorsprung.*"

Womit denn auch die Position vor *dem letzten Spieltag der Fußball*-Bundesliga abgesteckt ist: Werder Bremen braucht mindestens einen Punkt aus dem Spiel in Stuttgart, Bayern München muß gewinnen, um noch mit Hilfe der Stuttgarter zum neunten Mal den Titel holen zu können. Solche Situationen gab es schon öfter am Ende einer Meisterschaft. *Das Besondere liegt hier* wohl in der Tatsache, daß mehr als sonst Sympathien verteilt werden. Im Nord-Süd-Konflikt des deutschen Fußballs *scheinen sogar die Partei zu ergrei*fen, die als beteiligte Dritte heute den Ausschlag geben können. Guido Buchwald, Nationalspieler des VfB Stuttgart, sagt: „Werder Bremen hätte es schon verdient. Wenn man das ganze Jahr über Tabellenführer ist, wäre es schon ungerecht, wenn man am letzten Tag noch abgefangen wird." Ja, will er denn nun im Spiel seinem persönlichen sportlichen *Rechtsempfinden nachhelfen? Oder* anders herum gefragt: Verdient nicht *auch eine Mannschaft Respekt, die* wie Bayern München zwar nie in dieser Saison an der Tabellenspitze stand, aber immer wieder verbissen, kühl und konzentriert um ihre Chance kämpfte?

Interessant in diesem Zusammenhang sind die Aussagen der beiden Trainer, die mit ihren Teams die Entscheidung beeinflussen können. Willi Entenmann vom VfB Stuttgart: „Meine *Mannschaft* weiß, was auf dem Spiel steht. Wir werden in die Partie gehen und unsere eigenen Interessen *wahren*. Das *heißt*, wir wollen nicht verlieren." Also zufrieden mit einem Unentschieden, das für die Stuttgarter endgültig einen Platz im UEFA-Cup sichert – und Bremen zum Meister macht.

Jupp Heynckes von Münchens Gegner Borussia Mönchengladbach scheint sich schon auf Bremen festgelegt zu haben: *„Die Bayern werden* noch einmal alles versuchen, weil sie *wohl noch eine klitzekleine Chance* wittern. Daß sie sich intern noch große Hoffnungen machen, daran glaube ich nicht. Die größeren Chancen hat Werder. Man soll doch nicht so naiv sein zu glauben, daß sich die Mannschaft nun noch beide Punkte abnehmen läßt."

Worte vor der Entscheidung – nicht ganz ernst zu nehmen? Vielleicht trifft der Münchner Michael Rum*menigge am besten die Situation:* „Ein bißchen nervös sind wir schon. Aber wir haben nicht das große Nervenflattern wie die Bremer."

Etwa 6000 Bremer werden ihre Mannschaft nach Stuttgart begleiten. Die Mannschaft wird um 20.40 Uhr mit einem Charterflugzeug zurückkehren. Danach geht es – auf alle Fälle – zu einem Galadiner in ein Bremer Nobelhotel. Der Titel, so sie ihn gewinnen, wird dann erst am Sonntag offiziell auf dem Bremer *Marktplatz gefeiert. Die Münchner* wären da schneller. Schaffen sie es, stehen sie schon heute um 19.00 Uhr auf dem Balkon des Rathauses.

Die ARD *hatte sich bemüht*, beide Spiele zu übertragen – in einer Konferenzschaltung. Der DFB verweigerte die Genehmigung. Er gestattete es auch nicht, die ARD-Sportschau heute früher beginnen zu lassen. So wirbt ein Verband für seinen Sport.

Der letzte Spieltag

Uerdingen – Düsseldorf	(1:1)
Stuttgart – Bremen	(0:6)
Schalke 04 – Leverkusen	(0:2)
Hannover – Dortmund	(0:2)
Saarbrücken – K'lautern	(1:1)
Hamburg – Frankfurt	(0:3)
Köln – Bochum	(0:2)
Nürnberg – Mannheim	(1:0)
München – M'gladbach	(2:4)

In Klammern die Ergebnisse der Hinspiele.

Feldkamps böse Schelte für zwei Nationalspieler

Pressekonferenzen nach Bundesligaspielen sind in der Regel so spannend wie das Pausenzeichen beim Fernsehprogramm. Klopft man das, was die Trainer da sagen, auf konkrete Inhalte ab, dann kommt man sehr schnell zu dem Schluß, daß sie eigentlich gar nichts sagen. Keiner mag dem anderen weh tun.

Nach dem 1:0-Sieg seiner Mannschaft gegen Eintracht Frankfurt freilich hat Uerdingens Trainer Karl-Heinz Feldkamp diese fast schon

STAND●PUNKT

eherne Regel durchbrochen und Tacheles geredet. Er sei enttäuscht, ja geradezu entsetzt über das Auftreten der beiden Frankfurter Nationalspieler Thomas Berthold und Ralf Falkenmayer. Sie hätten ihre Mannschaft in einem für sie doch immerhin noch sehr wichtigen Abstiegsspiel total im Stich gelassen – was natürlich ausschließlich eine rein Frankfurter Angelegenheit sei. Aber, so meinte Feldkamp wörtlich: „Wenn solche Leute tatsächlich bei der Weltmeisterschaft in Mexiko für Deutschland spielen dürfen, dann gute Nacht deutscher Fußball. Dann fühle ich mich als Mitglied im DFB hochgradig beleidigt."

Diese massive Anklage resultiert selbstverständlich aus einer gehörigen Portion Eigennutz. Der Uerdinger Trainer ärgert sich seit Wochen darüber, daß sein Vorstopper Wolfgang Funkel immer noch auf eine Einladung von Nationalmannschafts-Teamchef Franz Beckenbauer wartet, obwohl er fast die *ganze Saison lang Top-Leitungen* geboten und zumindest, was seinen Einsatz betrifft, stets ein Vorbild war.

Doch auch fernab aller Vereinsinteressen kann man Feldkamp nur zustimmen. Denn setzt man den Arbeitswillen aller Uerdinger, die durch ihr Non-Stop-Programm geschlaucht wurden wie noch nie eine Bundesligamannschaft, in Relation zum Aufwand von Berthold und Falkenmayer, dann läßt sich sehr wohl behaupten, daß deren Vorstellung fast schon Arbeitsverweigerung war. *Gestern meldete sich Falken*mayer verletzt. War er es etwa schon *in Uerdingen?* Dann hätte er nicht spielen dürfen ...

BERND WEBER

NACHRICHTEN

Madrid gegen Köln live

Köln (dpa) – Das Erste Fernsehprogramm (*ARD*) wird *das erste Finale* um den UEFA-Cup am 30. April zwi*schen Real Madrid* und dem 1. FC Köln live aus Madrid übertragen. Die Reportage beginnt um 20.55 Uhr.

Uli Roth abgesetzt

Düsseldorf (sid) – Bundestrainer Simon Schobel hat Uli Roth vom MTSV Schwabing als Kapitän der deutschen Handball-Nationalmannschaft abgesetzt. Roth solle sich auf seine Arbeit im Team konzentrieren und nicht mit andren Aufgaben verzetteln. Neuer Spielführer ist Andreas Thiel (VfL Gummersbach).

Angst vor britischen Fans

Hamburg (dpa) – Schätzungsweise *13 000* britische Fans wollen die Nationalmannschaften von England, Schottland und Nordirland zur Fußball-Weltmeisterschaft begleiten. Der englische Verband übermittelt deshalb den mexikanischen Behörden Listen bekannter Rowdies.

Finanzen gesichert

Frankfurt (sid) – Der deutsche Damen-Tischtennismeister FTG Frankfurt wird wohl auch in der Saison 1986/87 in der Bundesliga spielen. Die *dafür notwendigen 50 000 Mark* sind inzwischen aufgebracht worden. Fraglich bleibt aber, ob dem Verein in der nächsten Saison noch genügend Spielerinnen zur Verfügung stehen.

Verpflichtung in Hannover

Hannover (dpa) – Fußball-Bundesligaabsteiger Hannover 96 hat Jürgen Wähling (45) als neuen Trainer für die Saison 1986/87 verpflichtet. Wähling, vor 20 Jahren Bundesliga-Profi bei Tasmania 1900 Berlin, war zuletzt als Trainer in Dänemark tätig.

ZAHLEN

TENNIS

Grand-Prix-Turnier der Herren in Monte Carlo, Achtelfinale: Maurer (Deutschland) – Edberg (Schweden) 6:0, 2:4, wegen starker Regenfälle unterbrochen, Nystroem (Schweden) – Benhabiles (Frankreich) 6:2, 6:1, Hlasek (Schweiz) – Krickstein (USA) 1:6, 6:4, 6:4. – Zweite Runde: Agenor (Haiti) – Pate (USA) 6:0, 6:4, Arias (USA) – Vajda (CSSR) 6:2, 6:2, Noah (Frankreich) – Arraya (Peru) 6:4, 6:4, de la Pena (*Argentinien*) – *Pernfors* (Schweden) 6:1, 6:4. – Damen-Turnier in Wild Dunes/South Carolina, Achtelfinale: Tanvier (Frankreich) – Paz (Argentinien) 6:2, 4:6, 6:1, Mascarin – Nelson-Dunbar (beide USA) 6:3, 6:1, Dias (Brasilien) – Cueto (Deutschland) 6:2, 6:2.

FUSSBALL

EM-Qualifikation „U 18"-Wettbewerb in Helmstedt: Deutschland – Polen 3:0 (0:0).

Galopp: Alagos ist hoher Favorit in Frankfurt

Jahrelang galt die Galopprennbahn in Frankfurt am Main als ein mehr oder weniger *im Provinzmief* steckender Ort, an dem keineswegs Sport besonderer Qualität geboten wurde. Seit einigen Jahren, nach dem Neubau der Tribüne, haben sich die Verhältnisse gründlich verändert, Frankfurt ist zu einer Art gutes Beispiel geworden. Selbst an normalen Renntagen sind Wettumsätze von 800 000 Mark keine Seltenheit mehr. Die früher erfolgsverwöhnten Vereine in Nordrhein-Westfalen blicken neidisch in Richtung Frankfurt.

Mit dem Großen Preis der Steigenberger-Hotels (87 500 Mark, 40 000 Mark dem Sieger, 2000 m, Europagruppe III) steht morgen (16.00 Uhr) eines der attraktivsten *Rennen* Frankfurts auf dem Programm, am *Start sind elf Pferde des Derby-Jahr*gangs. Alagos, der bislang beste Nebos-Nachkomme, gehört mit Jockey Lutz Mäder ebenso zum Favoritenkreis wie *Ralf Suerland* mit Vif-argent, den der Bochumer Pferdeagent *Lothar Grabe* im Vorjahr mit etwa 35 000 Mark vom Hannoveraner Züchter Wilhelm Scholtes kaufte.

Der Steigenberger-Renntag hat sich in den letzten Jahren vor allem als eine vorzügliche Mischung aus sportlichem und gesellschaftlichem Ereignis entwickelt. Der Rennstall des Hauses wird von Albert Steigenberger (30) geführt, 14 Pferde befinden sich in den Ställen, 1985 wurden 22 Siege erreicht, 200 000 Mark dabei gewonnen.

*

Ein wenig im Schatten des Frankfurter *Rennens*, aber durch den Start des Derby-Favoriten Orfano (Jockey *Peter Alafi) trotzdem interessant* besetzt, ist die Traditionsprüfung um *das Dr.-Busch-Memorial* (41 000 Mark, 24 000 Mark dem Sieger, 1700 m) am Sonntag (16.30 Uhr) in Krefeld. Das Image des Rennens, früher eine *aufschlußreiche Derby-Vorprüfung*, die in den letzten Jahren Ansehen *eingebüßt* hat, kann morgen wieder kräftig aufpoliert werden. Neben Orfano sind mit Oldtimer (Peter Remmert), Philipo (Dave Richardson) und Babylonier (Andrzej Tylicki) weitere Pferde am Start, die für das Deutsche Derby am 6. Juli in Hamburg hochgehandelt werden. Die Computer-Firma IBM wird 1986 wohl zum letzten Mal als Sponsor des Derbys auftreten. Die Änderung im Werbekonzept der Firma würde *für den Hamburger Klub* unangenehme Folgen haben. Gerüch*te besagen, IBM habe den Ausstieg* bereits beschlossen.

*

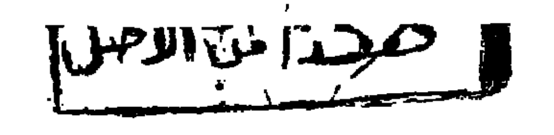
Deutschlands populärstes Rennpferd läuft *heute in Köln. In einer* vergleichsweise kleinen Prüfung, im Grunde für ihn ausgeschrieben, geht der galoppierende Kraftprotz Lirung aus dem Gestüt Fährhof mit Jockey Georg Bocskai an den Start. Lirung wurde im *Vorjahr* bei sechs Starts nur einmal, im Deutschen Derby, geschlagen. Er gilt derzeit als die große deutsche Hoffnung für internationale Rennen bis zur 2000-m-Distanz.

Insgesamt laufen im Otto-Wolff-Preis (34 000 Mark, 20 000 Mark dem Sieger, 1900 m) nur vier Pferde. Kölns Manager Hans-Jürgen Braun: „Damit habe ich gerechnet, das ist im internationalen Geschäft üblich. Wenn Spitzenpferde in einem kleinen Rennen erstmals im Jahr laufen, gibt es nie *große Felder*. Aber *Lirung* ist für unseren Renntag mit Sicherheit eine Attraktion."

Im 39. Frühjahrs-Stutenpreis (20 000 Mark, 11 700 Mark dem Sieger, 1600 m) am gleichen Tag geht mit *Leopoldina (Georg Bocskai) eine* der hochgeingeschätzten Stuten des Jahrgangs an den Start. Sie gehört dem in den letzten Jahren im deutschen Turf dominierenden Gestüt Fährhof.

KLAUS GÖNTSCHE





EHEWÜNSCHE

VERSANDGESCHÄFTE

Unser Dankeschön für Sie

wenn Sie für die WELT einen neuen Abonnenten gewinnen





Ein Abonnement der Zeitschrift WELTKUNST

Aktuelle Zeitschrift für Kunst und Antiquitäten

Ein halbes Jahr alle 14 Tage ein aufwendig gestaltetes Heft mit vielen brillanten Farbbildern. Anerkannte Experten berichten aus der bildenden Kunst und dem Kunsthandwerk. WELTKUNST informiert Sie umfassend über bedeutende Ausstellungen, Auktionen, Kunstmessen und den Kunsthandel des In- und Auslandes. In jeder Ausgabe finden Sie den aktuellen Auktions-, Ausstellungs- und Messekalender.

Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten, Nachbarn und Kollegen über die WELT, über ihre Aktualität, ihre Vielseitigkeit, ihre weltweite Sicht. Sicher werden Sie den einen oder anderen für die WELT gewinnen.



DIE WELT – UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

An: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Prämien-Gutschein

Ich bin der Vermittler. Ich habe einen neuen WELT-Abonnenten gewonnen (siehe untenstehenden Bestellschein). Als Belohnung dafür wünsche ich:

Das WELTKUNST-Abonnement

Vorname/Name: ______

Straße/Nr. ______

PLZ/Ort ______

Vorw./Tel.: ______ Datum ______

Der neue Abonnent gehört nicht zu meinem Haushalt. Die Dankeschön-Prämie steht mir zu, wenn das erste Bezugsgeld für das neue Abonnement beim Verlag eingegangen ist.

Unterschrift des Vermittlers: ______

Bestellschein

Ich bin der neue WELT-Abonnent. Bitte liefern Sie mir die WELT mindestens 12 Monate ins Haus. Der günstige* Abonnementspreis beträgt im Inland monatlich DM 27,10, anteilige Versandkosten und Mehrwertsteuer eingeschlossen. Die Abonnements-Bedingungen ergeben sich aus dem Impressum der WELT. Ich war während des letzten halben Jahres nicht Abonnent der WELT.

* Einsparung durch den günstigen Abonnementspreis gegenüber dem Einzelpreis jährlich DM 54,–

Vorname/Name: ______

Straße/Nr.: ______

PLZ/Ort: ______

Vorw./Tel.: ______ Datum: ______

Unterschrift des neuen Abonnenten: ______

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36.

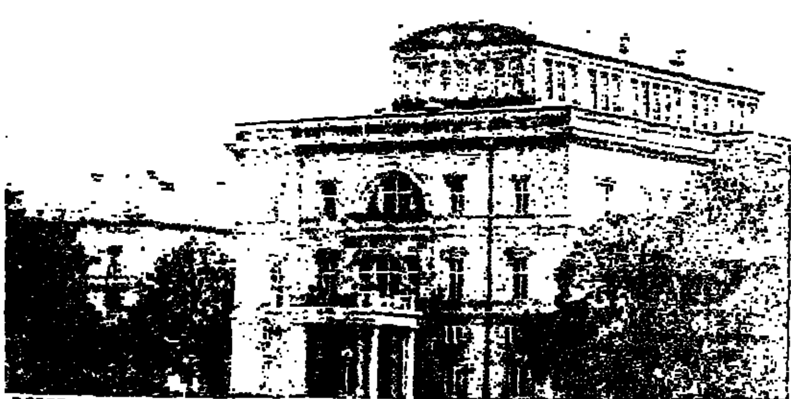
Unterschrift des neuen Abonnenten: ______

ITB Berlin 86

Internationale Tourismus-Börse

ITB – Berlin '86 signalisiert steigende Reiselust

Positiver Messeverlauf von stabiler Konjunktur geprägt



***Villa Hügel** mit 75 Hektar umfassendem Hügelpark. Einst Privatbesitz des Firmengründers und Fabrikanten Alfred Krupp, inzwischen Schauplatz bedeutender Kunstausstellungen*

Große Zufriedenheit der Aussteller und Fachbesucher führte zu einem positiven Messeverlauf der 20. Internationalen Tourismus-Börse ITB Berlin 1986. Geprägt wurde das Messeklima von der guten wirtschaftlichen Gesamtlage mit einer stabilen Konjunktur in weiten Teilen der Welt.

Optimistische Zukunftserwartungen der Tourismus-Branche, sinkende Energiepreise und weiterhin wachsendes Interesse des Verbrauchers am Produkt „Reisen" prägten den Messeverlauf.

Die Weltmesse des Tourismus erwies sich einmal mehr als wichtiges Marketing- und Kommunikationsinstrument der internationalen Tourismus-Wirtschaft. Rege Geschäftstätigkeit und hohe Kontaktintensität kennzeichneten die sieben ITB-Tage.

20 714 Tourismus-Fachleute (1985: 19 747) aus über 100 Ländern besuchten die ITB 86. Darüber hinaus kamen 66 755 Privatbesucher gegenüber 65 000 Besuchern 1985. Alle bedeutenden touristischen Fachpublikationen aus der ganzen Welt waren vertreten.

Vom 28. Februar bis 6. März beteiligten sich 2132 Aussteller (1985: 2096) und 123 zusätzlich vertretene Firmen und Organisationen aus 137 Ländern und Gebieten auf einer Ausstellungsfläche von 72 000 m² in 25 Hallen des Messegeländes Berlin und im ICC Berlin.

Jeder zweite Aussteller tätigte Abschlüsse

Wie die abschließende Befragung der AMK Berlin Ausstellungs-Messe-Kongreß-GmbH ergab, konnten 51 Prozent der Aussteller bereits während der ITB Berlin Geschäftsabschlüsse tätigen. Ein reges Nachmessegeschäft erwarten sogar 92 Prozent. Positiv beurteilen fast alle das Ergebnis ihrer Messebeteiligung, und kündigten bereits jetzt ihre voraussichtliche Teilnahme an der ITB '87 an.

Fachbesucher: gute Kontakte

Von den Tourismus-Fachleuten kamen 43 Prozent aus dem Ausland, davon wiederum die Hälfte aus Übersee. Mehr als die Hälfte tätigte noch auf der Messe Abschlüsse, ein ungewöhnlich gutes Ergebnis. Zumindest – wenn auch nicht gleich konkrete Abschlüsse – stellten doch die restlichen Fachbesucher gute Kontakte her, die sich noch in der Folgezeit intensivieren können.

Traumziele sind nach wie vor Überseereisen nach Nord- und Südamerika, aber auch Asien. Oder ein Flug mit der Concorde in die Vergangenheit – oder genauer gesagt nach Ägypten. Schneller verwirklichen lassen sich dagegen Nahreisen, beispielsweise in historische Gegenden und Städte Mitteleuropas.

Dabei sind Flußkreuzfahrten in wohl dem schönsten Gebiet der Donau zwischen Passau, Dürnstein, Budapest und Wien so gefragt wie Wanderungen von Schloß zu Schloß. Die Übernachtung findet im Turmzimmer oder der Fürsten-Suite der Gruppe der Schloß-Hotels statt. Das Abendessen im Rittersaal. Da das Gepäck per Auto zur nächsten Tagesetappe vorausgeschickt wird – geht es sich recht angenehm durch Deutschlands Wälder und Auen. Ein recht kontrastreiches Programm, tags der Wanderstock – abends in erlauchten Gemäuern.

Ein ganz besonderes Ereignis erwartet den Freund von Kurzreisen. **Die Stadt Essen „macht auf" mit dem Kulturprogramm des Jahres: der Ausstellung „Barock in Dresden".** Begleitet von einer Vielzahl von Konzerten und Schauspielen – beispielsweise der **Dresdner Staatskapelle** oder dem **Dresdner Kreuzchor** – zeigt die Ausstellung konzentriert jene historische Epoche, in der Dresden zu einem herausragenden Kunst- und Kulturzentrum in Europa aufblühte: Die Zeit, in der August der Starke regierte, der spätere König von Polen, und auf die Zeit seines Nachfolgers.



„Donauprinzessin" Peter Deilmann – Reederei, Neustadt



Eine wahre Champagner-Offerte:

Ein Wochenende im Rheinhotel Dreesen

Beginnen Sie Ihr Wochenende mit einem Ausflug ins Siebengebirge. Petersberg und Drachenfels sind weltberühmt, und der Blick über das Rheintal ist unvergleichlich.

Am 2. Tag machen Sie eine Rheintour mit der „Weißen Flotte" oder bummeln durch Bonn. In der eleganten Fußgängerzone finden Sie den „Bonner Sommer" mit Musik, Theater und Aktionen.

Zur „blauen Stunde" erwartet Sie das Rheinhotel Dreesen zu einem festlichen Candlelight-Dinner bei dezenter Musik zurück.

Der Arrangementspreis umfaßt folgende Leistungen: 2 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Dusche oder Bad und WC, 2 Frühstücke (Buffet), 2 Abendessen, davon ein „Festliches Menü". Dazu Champagner Deutz, ein exklusiver Genuß für Kenner. DM 230,– pro Person (Einzelzimmerzuschlag DM 10,– pro Tag).

Rheinhotel Dreesen –
Ringhotel Bonn
Rheinstraße 45–49
D–5300 Bonn 2-Bad Godesberg
Telefon 02 28 / 8 20 20



Erlebnisreisen für Individualisten mit Hapag-Lloyd: Silvesterball im Waldorf-Astoria-Hotel, New York

Eine achttägige Silvesterreise nach New York mit dem Überschallflugzeug *„Concorde" ist einer der Höhepunkte* der Hapag-Lloyd-Reisen 1986, mit dem sich das Bremer Touristik-Unternehmen *besonders an Individualisten wendet.*

Hapag-Lloyd-Reisen, die ausschließlich in Hapag-Lloyd-Reisebüros angeboten *werden, sind im allgemeinen kurze Er*lebnisreisen, die etwa zwischen Aktiv- und Bildungsurlaub anzusiedeln sind. *Hapag-Lloyd will* damit die Gesellschaftsreise aufleben lassen, bei denen kleine Reisegruppen mit einem Reise*leiter an besondere Ziele führen,* die abseits der großen Touristik-Routen liegen.

Solche Ziele gibt es auch heute noch, wobei Hapag-Lloyd bestrebt ist, ein gehobenes Niveau zu halten und dennoch flexibel auf bestimmte Entwicklungen zu reagieren. Beispiele dafür sind Reisen in die Sowjetunion und nach China. Die Reise ins Reich der Mitte, die 18 bis 21 Tage dauern wird, soll unter anderem eine *Schiffsreise durch die* Schluchten des Jang-tse-kiang einschließen.

Neu im Reiseprogramm für 1986 sind zwei Reisen mit dem Transsibirien-Expreß, *die verbunden sind mit einer Flug*reise nach Moskau. Und verstärkt angeboten werden Erlebnisreisen nach Israel und in die Türkei.

Erstmalig führt die Hapag-Lloyd-Reisebüro-Organisation im Frühjahr 1986 zwei begleitete Sonderreisen in das Land der Skipetaren, Albanien, durch. Die Volksrepublik im Südosten Europas gehört auch heute noch zu den wenig besuchten Reisezielen, und Hapag-Lloyd-Reisebüro will neben der Hauptstadt Tirana insbesondere die antiken Stätten Butrint, Gjirokastra, Appolina, Durres und Kruja vorstellen.

Renner der Hapag-Lloyd-Reisen 1985 waren die erstmalig durchgeführten Touren in den Kaukasus. *Dieses Programm wird 1986 mit Maschinen der* sowjetischen Fluggesellschaft Aeroflot im Direktflug von mehreren deutschen *Städten angeboten.* Dabei handelt es sich um einwöchige Rundreisen, die unter anderem in das armenische Erewan führen, nach Baku, Hauptstadt der aserbeidschanischen Republik und größter Hafenplatz am Kaspischen Meer, und nach Georgien in das historische Tiflis.

Hapag-Lloyd-Reisebüros
und unter der Rufnummer
04 21 / 3 58 04 10



Bad Tölz, die sympathische Kur- und Urlaubsstadt

Echte oberbayerische Lebensart, die herrliche voralpine Landschaft des Isarwinkels, der historische Stadtkern mit der berühmten Tölzer Marktstraße und ein modernes Kurzentrum bieten die ideale Atmosphäre zum Erholen. **Das bietet Bad Tölz seinen Kurgästen:** Jodquellen-, Trink- und Badekuren, Moorbehandlungen mit Tölzer Moor, eine sorgfältig abgestimmte *Klima- und Terrainkur und* Spez.-Kurdiät. Die Tölzer Kur hilft bei Beschwerden von Herz, Kreislauf, *Rheuma, Asthma bronchiale, Augen,* Diabetes, Frauenleiden. **Das bietet Bad Tölz seinen Urlaubern:** einwöchige Arrangements mit unterhaltsamem Rahmenprogramm, verschiedene Unterkunftsklassen, für Golf: Greenfee oder mit Unterricht, Bridge: für Anfänger und Turnierspieler, Bergwandern, Radwandern, Malkurse mit dem bekannten Maler Oskar Gramann (29. 9. bis 10. 10. 1986) und für die Schönheitspflege. Die Angebote können zwischen Partnern gesplittet werden: Golfspielen für ihn und Schönheitspflege für sie. Ausführliche Informationen erteilt die Städt. Kurverwaltung

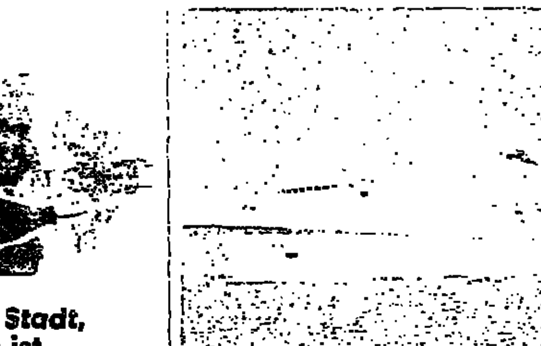
8170 Bad Tölz, Ludwigstr. 11
Tel. 0 80 41 / 7 00 71



Rotterdam, eine Stadt, die voller Leben ist

Sie hat unendlich viele Gesichter, in denen der Wiederaufbau vorherrscht und die vor allem durch ihren Hafen geprägt wird. Eine Stadt voller Betriebsamkeit, in der das Leben pulsiert, in der man einkaufen kann, die dem Touristen aber auch Besinnliches zu bieten hat. Dazu gehören in erster Linie die Museen, die in diesem Jahr mit einem großen Programm aufwarten. So wird im Herbst das völlig neue „Maritime Museum Prins Hendrik" eröffnet, das der Schiffahrt in Gegenwart und Vergangenheit gewidmet ist. Ebenfalls im Herbst öffnet das völlig erneuerte „Museum für Land- und Völkerkunde" seine Tore, während das alte „Steuermuseum" die Attribute ausstellt, mit denen früher Schmuggler die Zöllner hinters Licht zu führen wußten. Das Rot*terdamer „Historische Museum"* ist immer noch in drei Gebäuden untergebracht: eins davon ist das „Schielandhuis" aus dem 17. Jahrhundert, das nach jahrelanger Restaurierung für das Publikum wiedereröffnet wurde und ab Oktober Zeichnungen und Gemälde aus der niederländischen Geschichte zeigen wird.

Rotterdam, 19 Stadhuisplein
3012 AR Rotterdam-Holland

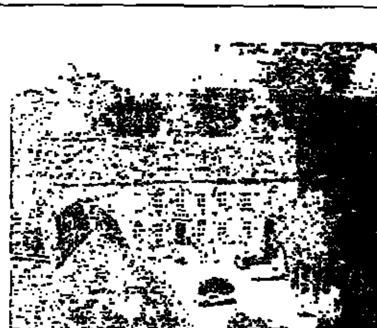


Mit der „Berlin" auf deutsche Kreuzfahrttradition

Zufriedene Passagiere bestätigen es: Mit der „Berlin" ist es gelungen, an die große Zeit der deutschen Kreuzfahrttradition früherer Jahre anzuknüpfen. Erlebnis und Luxus in angenehmer Weise miteinander zu verbinden. Das Programm ist wieder sorgsam ausgewählt worden. Auf klassischen Kreuzfahrtrouten geht es in das Mittelmeer und die norwegischen Fjorde, die Mitternachtssonne am Nordkap, den Sommer in den Metropolen der Ostsee und den Herbst auf Sonnenkurs wieder ins Mittelmeer. Im Winter 86/87 schließlich in die Karibik.

Die „Berlin" verfügt über luxuriöse Einrichtungen. So sind z. B. alle Kabinen mit TV, Radio und *Telefon ausgestattet. Der Tages*durchschnittspreis von DM 375,– für den Winter 86/87 ist ein Preis der Mittelklasse mit Leistungen der gehobenen Klasse.

Peter Deilmann Reederei
Am Hafensteig 19, 2430 Neustadt
Tel. 0 45 61 / 6 04 14 44



Zu Gast im Schloß – ein einzigartiges Erlebnis

Hotels in Burgen und Schlössern bieten zeitgemäßen Komfort in einzigartiger Atmosphäre. Man wohnt in Zimmern mit Himmelbetten, Turmzimmern oder fürstlichen Suiten. Auch große Zimmer für Familien sind in den meisten Hotels vorhanden, in einigen auch Ferien-Apartments.

Die Vereinigung der Burg- und *Schloßhotels und historischen* Herbergen umfaßt 60 Mitgliedsbetriebe, die sich in einem neuen Prospekt mit 10 ausgefallenen Reise-Ideen vorstellen: Unter Themen wie „Auf der Märchenstraße unterwegs" oder „Durch Mittelalter und Barock" führt der Weg abseits der belebten Straßen von Schloß zu Schloß durch reizvolles Land.

Besonders beliebt ist das Programm „Wandern ohne Gepäck" *im Neckartal und im Reinhards*wald. Die unvergleichliche Atmosphäre dieser Hotels und Restaurants bietet besonders für Tagungen und Geschäftstreffen den besonderen Rahmen.

Gast-im-Schloß-Vereinigung
3526 Trendelburg
Tel. 0 56 75-3 31 / 10 11

CARLTON HOTEL ST. MORITZ



Sommerhit: Carlton-Hotel, St. Moritz

St. Moritz verfügt im Sommer und Herbst über eine Angebotspalette von einzigartiger Vielfalt und Qualität: die Oberengadiner Landschaft mit 25 Bergseen, Gletschern, Panorama-Wanderwegen. Unbeschränkte Sportmöglichkeiten (2 *Sommerskigebiete, 4 Segel- und* Surfseen, Tennis- und Squash-Zentrum, Kunsteisbahn, 30 Tennisplätze, 18-Löcher-Golfplatz . . .), ein modernes Heilbad sowie *kulturelle* Anlässe verschiedenster Art vervollständigen die Palette.

Das CARLTON – ein Hotel allerersten Ranges – am sonnigsten Platz von St. Moritz. Bequem eingerichtete Zimmer, eine einzig*artige Halle und beste Restau*rants mit einem unvergleichbaren Ausblick über den See in die Berge. Eine vielgepriesene Küche zusammen mit einer erlesenen Betreuung in einer Atmosphäre traditionsbewußter Gastlichkeit bringen Entspannung und echte Ferienfreude.

Nutzen Sie die „Tennis and Fun"-Wochenpauschale: 7 Tage Halbpension, 2 Galadiners bei klass. *Musik, Kutschfahrten mit* Picknick, Tennis, Pool und Sauna.

Carlton-Hotel
CH-7500 St. Moritz/Schweiz
Tel. 00 41 - 82 - 2 11 41



Kinderferien an der Nordsee

Seit über 30 Jahren nimmt der Ferien-Bauernhof Steffens Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 15 Jahren auf. Die Kinder verleben in den Oster-, Sommer- und Herbstferien unvergeßliche Urlaubstage. Mehr als 60 Prozent der *Ferienkinder sind* Stammgäste. Der Ernst-August-Polder, fernab vom Stadtgewühl, an der Küste Ostfrieslands, zeichnet sich durch ein gesundheitsförderndes Kli*ma für Asthma- und Bronchialkranke* aus.

Im Mittelpunkt stehen das Reiten auf 30 *Ponys, die Pferdepflege* und das Voltigieren. Die Ferienkinder werden rund um die Uhr durch unsere Familie, Kindergärtnerinnen, Praktikantinnen und Reitkräfte betreut. Neben Reit*plätzen und Reithalle stehen große* Spielplätze, Bastelräume und eine große Scheune zum Spielen in Heu und Stroh bereit. Kinder- und Reiterfeste, Lagerfeuer, Wanderungen und Kutschfahrten lassen die Ferien zum Erlebnis werden.

Die Kinder sind in Mehrbettzimmern untergebracht, *die Verpflegung wird* sehr gelobt. Der Betrieb steht unter Aufsicht von Jugendamt und Gesundheitsamt.

Frieda und Marie-Luise Steffens
Domäne, Ernst-August-Polder 1
2980 Norden OT Neuwesteel
Tel. 0 49 31 / 1 25 75



Club Méditerranée im „New Look"

Mit einem besonderen Angebot überrascht der Club Méditerranée die deut*schen Club-Urlauber: Ab 1986 erwartet* sie 800 deutsche G. O. (gentil organisateur – so heißen die Gästebetreuer des *Club Med") in den internationalen Dör*fern. Damit sind Sprachprobleme für deutsche Club-Urlauber endgültig kein Thema mehr.

Auch auf den deutschen Urlauber zugeschnitten ist das neue Angebot von Direktflügen: außer von Düsseldorf, Frankfurt und München auch neuerdings von Hamburg, Berlin und Stuttgart aus. Für die Berliner Club-Freunde geht es direkt in die Club-Dörfer Kos, *Helios Korfu, Korfu Ipsos, Kamarina,* Wien, Da Balaia und Porto Petro.

Einfach und klar zeigt der neue Katalog die Unterteilung in deutsche, internationale, amerikanische und französische Dörfer, erleichtert den Club-Gästen aus aller Welt die Auswahl ihres Feriendorfes. Außer der geographischen Lage werden der Unterkunftskomfort, die Sport- und anderen Aktivitäten und die Familien- oder Single-Freundlichkeit signalisiert.

Club Méditerranée
Deutschland GmbH
Königsallee 98a
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/38050

Essen wird Mekka von Liebhabern der Barock-Kunst

Einmalige Ausstellung in der Villa Hügel / Umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm

Zum ersten Mal werden in der Bundes*republik Deutschland – und zwar in Es*sen in der Villa Hügel – in der Zeit vom 8. Juni bis zum 2. November 1986 unter *dem Titel „Barock in Dresden" Schätze* der Staatlichen Kunstsammlung Dresden mit nahezu 600 erlesenen Werken zu sehen sein.



Diese Ausstellung konzentriert sich auf jene historische Epoche, in der Dresden zu einem herausragenden Kunst- und *Kulturzentrum in Europa aufblühte: auf* die Zeit, in der August der Starke regierte, der spätere König von Polen, *und auf die Zeit seines Nachfolgers.*

Begleitet wird diese Ausstellung, die von ihrer Bedeutung her einer Staatsausstellung der DDR gleichkommt, von einem kulturellen Rahmenprogramm (Barock-Konzerte, Schauspiel, Ausstellung zur Stadtgeschichte Dresdens), dessen Höhepunkte wohl die Gastkonzerte der Dresdner Staatskapelle (9. Juni) und des Dresdner Kreuzchores (19., 20. und 21. Oktober) sein dürften.

Für Gruppenreisen werden z. Z. besondere Arrangements erarbeitet, deren Einzelheiten beim Werbe- und Verkehrsamt der Stadt Essen erfragt werden *können (Tel. 02 01 / 88-35 64).*



Den Mittelpunkt der Kunstausstellung bilden die ehemals königlichen Samm*lungen einer* der damals bedeutendsten europäischen Metropolen unter dem pracht- und kunstliebenden Mon*archen August* dem Starken und dessen Sohn. Gemessen an der Bedeutung dieses kulturellen Ereignisses werden Honoratioren des gesamtdeutschen Kultur- und Politlebens erwartet.

Neben dem reichbebilderten Ausstel*lungskatalog* liegt Ende Mai auch die komplette Übersicht des kulturellen Rahmenprogramms vor.

Stadt Essen
Verkehrsamt
Rathaus, Porscheplatz



Landeshauptstadt Stuttgart: grün, anregend, dynamisch

Daß Stuttgart auf Umweltbewußte so *anziehend wirkt, hat triftige Gründe.* So z. B. die mit 22 Millionen Litern täglich stärksten Mineralquellen Westeuropas, *die Weinberge mitten in der Stadt* oder die tief eingekesselte, waldumschlossene Lage. Laut Baedeker wird Stuttgart *an Schönheit und natürlicher Lage* kaum von einer anderen deutschen Großstadt erreicht. Aber Stuttgart hat *noch mehr zu bieten. Es erweist sich bei* näherer Bekanntschaft als eine anregende Mischung aus Industriemetropo*le und Kulturzentrum, Großstadt und* Erholungsort.

So ist hier unter der Leitung von Prima*ballerina Marcia Haydée eine der füh*renden Ballett-Kompagnien Europas zu Hause; ebenso wie Karl Münchingers *weltberühmtes Kammerorchester, die* Internationale Bachakademie und eine Vielzahl von Bühnen und Theatern.

Aber auch der Sport ist zu nennen: die Leichtathletik-Europameisterschaften im August. Günstige Gesamtarrangements machen den Besuch zum lohnenden Erlebnis.

Verkehrsamt Stuttgart
Lautenschlagerstraße 3
7000 Stuttgart 1, Tel. 07 11 / 22 28-0



interRent und Bahn: sorglos reisen

interRent, mit 357 Stationen die größte deutsche Autovermietung, und *die Bahn arbeiten jetzt zusammen.* Und siehe da, wenn zwei große Service-Unternehmen sich zusammen*tun, freut sich der dritte – nämlich der* Reisende.

Mit der Einrichtung stark verbilligter, reservierter Parkplätze direkt am Bahnhof schuf die Bahn für ihre Kunden die Voraussetzungen *zur* Einrichtung des Rail & Road-Services, in Zusammenarbeit mit interRent.

An z. Zt. 31 deutschen Bahnhöfen können Bahnreisende nun direkt vom Intercity in den Mietwagen umsteigen. Eine Einrichtung, die nicht nur enorm Zeit spart, sondern die kombinierte Bahn-/Autoreise zu einer echten Alternative zum Flugzeug werden läßt. Der Standort-Vorteil der Bahnhöfe – im Gegensatz zu den Airports meist im Herzen der Städte gelegen – kommt mit dem nahtlosen *Übergang vom Gleis zur Straße* voll zum Tragen.

Und noch ein Vorteil – beide Partner bieten besonders günstige Wochenendtarife.

interRent, Autovermietung
in allen Städten



Flußkreuzfahrt auf der „Donauprinzessin"

Die „Donauprinzessin" hat von ihren Passagieren fast ausnahmslos ein sehr gutes Prädikat bekommen. Eine Bestäti*gung für das gelungene Kon*zept des Schiffes und für den Service an Bord.

Die Fahrtroute im wohl schönsten Gebiet der Donau zwischen Passau, Dürnstein, Budapest, Esztergom, Bratislava, Wien und Melk wird auch im Jahr 1986 aufrechterhalten.

Die gesamte 7tägige Fahrt ist ein Karussell der guten Laune vor dem Hintergrund der schönen, sagenumwobenen Landschaft und der liebenswerten Menschen der Donauländer. Das Unterhaltungsprogramm lädt ein zu sportlichen Aktivitäten, zum Sonnen im Liegestuhl und Bad im Swimmingpool. Genießen Sie die Tage an Bord, während die „Donauprinzessin" fast geräuschlos den Strom befährt.

Peter Deilmann Reederei
Am Hafensteig 19
2430 Neustadt
Tel. 0 45 61 / 6 04 14 44



Das Ferienparadies im Golf von Venedig: die Insel Albarella

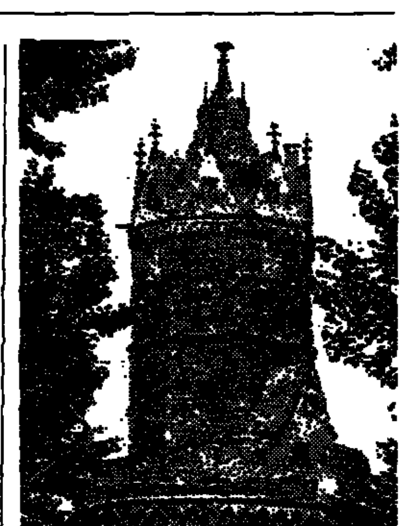
Der Traum vom Insel-Urlaub – auf *Albarella wird er Wirklichkeit.*

Hier im Po-Delta, nur einen Katzensprung von Venedig entfernt, ist ein Urlaubsparadies entstanden, das keine Wünsche offen läßt. Die *Natur führte Regie.* Eingebettet in die intakte mediterrane Vegetation, liegen die großzügigen Villen *oder die individuell gestalteten,* venezianisch anmutenden Fiordi-Häuser, die vielen Sportanlagen und Restaurants.

Urlaub für Individualisten steht auf dem Programm. Mit Ruhe und Entspannung, mit Sport und Spiel, Kunst und Kultur, viel Spaß und *Unterhaltung. Angebote zum Mit*machen oder Zuschauen gibt es ohne Zahl.

Doch sind es die Gäste, die den Sommer jedes Jahr erneut mit Leben füllen: ob auf den 24 Tennisplätzen, dem 18-Loch-Golfplatz, dem Reitzentrum oder der Segel- und Surfschule. Oder den faszinierenden Restaurants. Man hat mit perfekter, aber unaufdringlicher *Organisation dafür gesorgt,* daß jeder Sommer auf Albarella zu einem Erlebnis wird.

Albarella Touristik
Service GmbH
Pfeuferstr. 33–35, 8000 München 70
Tel. 0 89 / 7 25 71 21



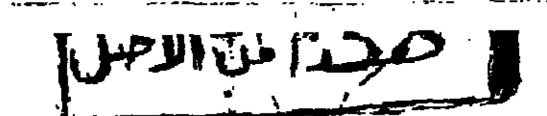
Andernach am Rhein – ein lohnendes Reiseziel

Eine Stadt voller Geschichte – eine Stadt in schönster Lage. Und ein Kleinod unter den interessanten Reisestädten. Dazu gibt es Geschichte in jedem Winkel von Andernach. Keine geringeren als Julius Caesar und Tiberius machten *die römischen Legionen am Rhein* in der Festung „Antunnacum" seßhaft, dem späteren Andernach.

In den Jahrhunderten stritten sich Herzöge, Kaiser und Könige, ja sogar Kirchenfürsten um Andernach. *Wohl nicht zuletzt deshalb* baute man mächtige Stadtmauern und Tore, von denen der Runde Turm mit 56 m Höhe auch heute noch ein imposantes Beispiel mittelalterlicher Stadtbefestigung darstellt.

Aber auch die beschauliche Seite von Andernach ist voller Vielfalt. So laden mit exotischen Blumen übersäte Parks zu Spaziergängen ein. Mehrere schönste Flußtäler wie Mosel, Ahr, *Wied und* Lahn sind schnell zu erreichen. Und sowohl Lichter- als auch Weinfeste *beleben die* Stadt zur Freude der Besucher.

Verkehrsamt Andernach
Postfach, 5470 Andernach
Tel. 0 26 32 / 40 62 24/5



Knick in der Pupille

L. S. M. – Daß in Bonn die Bäume nicht unbedingt in den Himmel wachsen, das weiß man schon. Aber die Bonner Stadtväter begnügen sich offenbar nicht damit, die symbolische Bedeutung des geflügelten Wortes gelten zu lassen – sie wollen auch ganz real demonstrieren, wie ernst es ihnen damit ist, auf der Erde zu bleiben.

Da gibt es seit ziemlich genau 230 Jahren im Herzen der Stadt eine vierreihige Kastanien-Allee. Der Kurfürst Clemens August ließ mit ihr seine beiden Schlösser verbinden, die noch heute das Bild der Stadt prägen. Und die Allee, nach dem Stadtteil Poppelsdorf genannt, bildet die prachtvolle Achse der barocken Stadtplanung.

Den Bonner Verwaltern aber scheint diese Allee seit langem ein Dorn im Auge zu sein. Schon vor mehr als einem Jahrhundert ließ man die Eisenbahn einfach quer durch die Achse laufen. Bis heute hat sich niemand gefunden, diesen barbarischen Akt, etwa durch Verlegung der Bahn unter die Erde, zu revidieren. In den 70er Jahren wurde dann ein neuer Anschlag geplant: Man wollte eine U-Bahn unter der Allee bauen – alle Bäume hätte man dazu schlagen müssen. Mit 18 000 Unterschriften verhinderten die Bürger den Plan ihrer Verwaltung.

Nun soll es abermals 32 Kastanien an den Kragen gehen. Angeblich sind sie krank und nicht in der Lage, die nächsten zehn Jahre zu überleben. Merkwürdig daran ist nur, daß die Bäume ausgerechnet dort krank sind, wo man die Straßenführung um 80 Zentimeter verlegen will. Und die neuen Bäume sollen auch nicht an alter Stelle gepflanzt werden, sondern eben um 80 Zentimeter seitenversetzt, wodurch die genau berechnete Linienführung einen Knick bekäme. Und das alles, obwohl man Bonns Prachtstraße ohnehin in den nächsten Jahren vom Verkehr weitgehend befreien möchte.

Hier hat offenbar jemand einen Knick in der Pupille. Oder die Baumkrankheit hat in seinem Kopf Metastasen gebildet. Nur ein paar Bonner Bäume? Oder doch ein Symbol: Schlägt man den Baum der Erkenntnis, bevor man in Gefahr gerät, womöglich von ihm erschlagen zu werden?

Der Film verdankt ihr viel, aber das Theater noch mehr – Marianne Hoppe wird fünfundsiebzig Jahre alt

Ein Solo für ein Mädchen vom Land

Daß sie an diesem Tage runde fünfundsiebzig Jahre alt sein soll, glaubt keiner, der sie sieht. Sie steht zur Zeit auf der Bühne des Schillertheaters in Berlin. Sie spielt „Savannah Bay" von Marguerite Duras. Sie spielt eine gealterte Schauspielerin, auf die die Erfahrungen eines langen Spielerlebens niederregnen – umwölkt von Erinnerungen, umweht von Gefährdungen, beglückt von alten Siegen, vernarbt von frühen Schmerzen und Niederlagen. Die Traumrolle einer Träumenden. Die Hoppe spielt sie herzergreifend. Sie spielt sie herrlich.

Sie kann so viel. Obgleich die Hoppe schon mit sehr jungen Jahren ein Film-Star war, obgleich sie an der ersten Bühne des alten „Reiches" noch so viele Hauptrollen spielte – ein „Star" war sie nie, wenn sie sicher auch ein oft gefeierter Publikumsliebling war.

Sie konnte jugendlich leuchten. Sie erwies eine geradezu flirrend gesunde Schönheit. Sie wirkte wie ein kluges Mädchen vom Lande, das sich unversehens ins Reich der fingierten Träume und der Schauspielerei verlaufen hatte. Ihre Präsenz wirkte befreiend „unschauspielerisch" und natürlich. Sie war, merkten wir, eine von uns, in welche komplizierte Rolle sie auch eingegangen ist.

Sie hatte eine gesunde Kraft. Die aber konnte sie immer mit Obertönen einer tragischen Bedrohung versehen. Ihre reine Stimme kann sie plötzlich bedrohlich modulieren. Sie kann lustig sein, und manchmal sogar schrill. Aber sie hat plötzlich fast hellseherische Neigungen.

Sie kann Verwirrung, kann Hilflosigkeit, kann Bedrohung aus sich selbst verkörpern. Ihre Bühnengestalten sind aus dem Schmerz geboren fast alle. Sie leuchtet herrlich. Aber ihr ist gegeben, auch tragische Verdunkelungen anzuzeigen. Sie kennt die Angst. Sie weiß, so zupakkend und lebenstapfer sie immer noch scheint, um die Not, die die Menschenseele befällt. Sie ist eine große, blonde Tragödin.

Herkunft und Jugend waren glücklich. Wer gibt das heute so unverhohlen zu? Sie stammt aus Mecklenburg. Ihr Vater war Gutsbesitzer. Ihre Vorfahren gehörten, in der Nähe von Fritz Reuter, der Revolutionserfahrung von 1848 an, freisinnige Ackerbürger. Abends las ihr der Vater, wenn er vom Felde kam, Shakespeare vor. Sie wuchs auf unter dem hellen Himmel Mecklenburgs.



Ein „Star" war sie niemals, immer jedoch ein umjubelter Publikumsliebling: Marianne Hoppe FOTO: BAJZAT/DPA

Die Eltern schickten sie, dreizehnjährig, damit sie Anstand und Bildung lernte, in das Luisenstift in Berlin-Dahlem. Zwei Jahre später sollte sie in Weimar auf der Handelsschule Rechnen lernen. Sie vergaffte sich in eine Schauspielerin, ging nach Berlin und meldete sich bei Max Reinhardt und dessen Schauspielschule. Da war es um sie geschehen.

Sie fiel schnell auf. Ihr unvermittelter Ton, ihre klare, blonde Erscheinung berückten bald. Sie bekam Rollen, und sie tauchte, geradezu süchtig ein in das wirre, schöne, faszinierende Berlin der letzten sogenannten „goldenen Jahre". Die haben sie bis heute geprägt. Der erste, schöne, jugendliche Schub wirkt nach.

Sie ging ins Engagement nach Frankfurt. Dort spielte sie alle vierzehn Tage eine Premiere, zwei Jahre lang. Das war eine gute Schule. Sie geriet nebenbei in den geistig hochgestochenen Kreis von Theodor W. Adorno, von Max Horkheimer, von Dreyfuss und Sontheimer.

Falkenberg holte sie in seine Talentküche nach München, an die Kammerspiele. Sie lernte Ödön von Horvath kennen, den letzten großen Dramatiker der Republik. Er schrieb für sie dann sein letztes Stück in Deutschland: „Die Unbekannte von der Seine".

Sie begann zu filmen. Gründgens holte sie an seine Preußischen Staatstheater. Ihre große Karriere begann. Es ehrt Frau Hoppe, daß sie sich für diese ihre Zeit nie öffentlich gerechtfertigt hat. Die war ja ganz anders gewesen, viel komplizierter, viel gefährlicher, als Klaus Mann diese Epoche in seinem „Mephisto" geschildert hat.

Die Hoppe von Göbbels hofiert – und dann verfolgt. Sie hat an Görings Tisch gesessen. Sie hat (und das kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen) vielen Verfolgten damals mit großem Engagement geholfen. Sie führte mit Gründgens eine fröhliche, arbeitsbesessene, in jedem Sinne eine gefährdete Ehe und spielte so viele Rollen herrlich bei aller zeitlichen Umdüsterung.

Als der Krieg zu Ende war, hat sie es mutig vermocht, Gründgens aus russischer Haft zu befreien. Dann schied sie sich von ihm, folgte ihm aber als Schauspielerin nach Düsseldorf; sie spielte mit ihm Jean Paul Sartres „Fliegen" und so viele andere hochsensible Rollen der neuen Kompliziertheit.

Sie kam zurück nach Berlin. Sie war, zusammen mit Ernst Deutsch Odets „Mädchen vom Lande", eine Rolle und ein Titel, wie für sie geschrieben. Sie war aufregend sensitiv und heikel in Tennessee Williams „Endstation Sehnsucht".

Die Zahl der gefährdeten Frauenrollen von Giraudoux bis O'Neil und schließlich Thomas Bernhard, der ihr eigens ein großes Solo schrieb, ist fast unübersehbar. Sie gehört heute keinem Ensemble mehr an. Sie lebt wieder auf dem Lande. Sie sucht sich die Spielanlässe klug und wählerisch aus.

Ihr Filmruhm bleibt bis heute unverloschen. Als neulich einmal wieder Helmuth Käutners Maupassant-Film „Romanze in Moll" im Fernsehen zu sehen war, wurde man plötzlich wieder inne, wie wunderbar lebensvoll, wie schicksalsverdeckt, wie bestrickend mühelos und dabei ständig tragisch getönt sie ihre romantische Rolle einer Kleinbürgerin in Not aufblätterte.

Ihre „Effi Briest", unter Gründgens' Regie, bleibt eine vergleichbare Meisterleistung. Der Film hat ihr so vieles zu danken.

Aber das Theater noch mehr. Sie ist eine Einzelgängerin geworden. Sie macht es sich und anderen nicht leicht. Sie hat im Alter immer deutlicher eine ganz eigene Musik gefunden. Die wollen wir, die wir sie bewundern, noch lange hören!

FRIEDRICH LUFT

Recklinghausen: Zimmermanns Oper „Der Blinde"

Auf Maeterlincks Spur

Gleich drei Komponisten der Gegenwart haben Maeterlincks „Blinde" als Stoff aufgegriffen: der Pole Jan Astrieb, der Ost-Berliner Paul-Heinz Dittrich, dem die Aufführung bei der Biennale 1985 untersagt wurde, denn in jener Gruppe verlassener Blinder, die, ihres wichtigsten Sinnesorgans beraubt, in jeder Zuwendung – ob freundlich oder feindlich – nur Bedrohung empfinden, sahen Führungskräfte sich selbst porträtiert; bei den Wittener Tagen für Neue Kammermusik wird das gefährliche Stück nun zu hören sein. – Für Gelsenkirchen komponierte im Auftrag der „musiktheater-werkstatt" der aus dem Fränkischen stammende, jetzt in Berlin wirkende Kagel- und Heider-Schüler Walter Zimmermann, zusammen mit dem Regisseur Helmut Danninger, der dafür schon länger Ideen für eine (nicht zustandegekommene) Aufführung im Frankfurter „Theater am Turm" entwickelt hatte.

Dieses Stück kann man eigentlich nicht unter die Überschrift „Man komponiert wieder Opern" stellen. Anders als sein Dresdner Namensvetter Udo Zimmermann, trachtet Walter Zimmermann überhaupt nicht danach, das Publikum an der Haustür seiner Rezeptionsgewohnheiten abzuholen. An Maeterlincks Einakter reizten ihn gerade die undramatischen, statischen Qualitäten. Seit langem schwebt ihm eine Idee der „objektiven Musik" vor, aus der das Individuum mit seinen Psychologien und Gebrechen verschwindet. Er brachte sie aus Amerika mit, wo er die Vertreter der Minimal Music erforschte, aber sie ist auch uns aus den 30er Jahren vertraut: „Das Gewebe der zwölf Grundtöne steuert auf das kollektive ‚Wir', das, von allen angenommen, dem Tod ins Auge blicken kann. Ich habe in der Vertonung ... streng auf Aussparung der manieriert expressiven Mittel des Musiktheaters geachtet. Vielleicht gelingt es, das Stück in seiner reduzierten Radikalität anzunehmen, wenn es als Spiegel und Remedium für die auf expansiven Individualismus aufgebaute Gesellschaft angenommen werden kann ...", so der Komponist zu seinem Werk, zu dem man eher rätseln kann, ob es überhaupt eine Oper sei und nicht ein Stück Liturgie.

Musikalisch zumindest greift es auf das uralte Muster des gregorianischen Lektionstones zurück, der eine „Repercussa" umspielt, die ein individualistisch verdorbener Zuhörer vielleicht seinerseits als manieriert empfinden könnte. Solche Gesangspartien werden geschichtet, rhythmisiert, mit Instrumentalklängen kombiniert, unter denen skordierte Kontrabässe auf leeren Saiten eine Rolle spielen.

Aus solchen Häufungen, Schichtungen und stachligen Intervallen entwickelt sich die Komposition, bei der man an das Vorbild von Nonos „Diario polacco II" denken mag. In dieser Hinsicht ist Zimmermanns Stück durchaus „elementar", nur in seiner Disziplin des Objektiven am Ende ein bißchen verkrampft – nicht jeder gutwillige Zuhörer steht es durch. Denn man wartete ja auf eine Oper, geboten wurde aber ein Stück sicher sensibler Minimal Music in multimedialer Aufmachung.

Das kollektive Wir des Publikums wird in die Rolle des Blinden, im Blickfeld Eingeengten versetzt, indem der Zuschauerraum mit schwarzen Wänden schon einmal dreigeteilt wir: Den vollen Blick bekommt er niemals mit, und darin besteht die Raffinesse der (Kagel-inspirierten) Choreographie, die zum Schluß sogar ein nacktes Mädchen präsentiert: aber ein erst achtjähriges Kind. Und wenn man es recht bedenkt, haben die Sänger unter Leitung von Samuel Bächli sehr konzentriert und ausdrucksvoll, eben „individuell" gesungen und damit dem Stück über die Rampe geholfen.

DETLEF GOJOWY

Nächste Vorstellungen: 23. und 30. April, 3. Mai. Kartenbestellungen: 0241/ 4 29 36, 4 10 21/22, 4 20 48/49.

Sam Shepards Drama „Liebestoll" in Stuttgart

Am Ende bleibt nur Haß

Sie küssen und sie schlagen sich. Sie quälen sich bis aufs Blut, schrecken vor lauter Eifersucht selbst vor der brutalsten Handgreiflichkeit nicht zurück und zeigen doch in allem, was sie sich antun, eine unglaubliche Zärtlichkeit. May und Eddie können nicht anders. Sie sind wahnsinnig vor Liebe. Wie Verzweifelte klammern sie sich immer wieder aneinander – und suchen am Ende ohne ein einziges Wort des Abschieds nach einer Ausflucht. Der Bruder will angeblich nur mal für eine Sekunde draußen vor der Tür des schäbigen Motels am Rande der Mojave-Wüste nach seinem ausgebrannten Laster schauen; die Schwester packt schweigend ihre sieben Sachen und verschwindet.

Full for love: Sam Shepard, Drehbuchautor des Michelangelo-Films „Zabriskie Point" und des Wenders-Erfolgs „Paris, Texas", hat sein Stück 1983 geschrieben und im gleichen Jahr auch so intensiv inszeniert, daß es, inzwischen mehr als tausendmal gespielt, seine Runde über die amerikanischen Bühnen machte. Von Michael Schindelbeck übersetzt, ist es jetzt unter seinem deutschen Titel „Liebestoll" nach seiner Erlanger Erstaufführung im Stuttgarter Kammertheater zum ersten Mal zu sehen.

Arie Zinger führt Regie, und er hält sich tatsächlich an den Text Shepards. „Erbarmungslos", wie es in einer Notiz doppeldeutig heißt, spielt er das Stück durch. Er beschönigt nichts. Kalt und abweisend in seiner naturalistischen Hotelzimmer-Häßlichkeit gibt sich der grellgrüne Bühnenraum von Raimund Bauer als ein Vorhof der Hölle, in dem sich Liebe unserversehens in Haß verkehrt. May und Eddie brüten über ihrem Schicksal, und sie lehnen sich ergebnislos auf gegen ein Los, das ihnen der Vater unwissentlich aufgebürdet hat. Der hatte einst seiner Schwäche nachgegeben und jenes Doppelleben geführt, das May und Eddie zu verkörpern, zu erleiden haben: Kinder verschiedener Mütter, sind sie doch eins. Als Geschwister und als Liebende sind sie sich zugetan.

Die Schauspieler machen aus ihrem Kampf ein Ereignis. Ulrich Tukur gibt seinem Eddie eine scheinbare Unempfindlichkeit. Er braust brachial auf, schnallt sich die Sporen an, schwingt auftrumpfend das Lasso. Doch hinter seiner imponierenden Männlichkeit, hinter seiner unmenschlichen Zerstörungswut verbirgt sich nichts anderes als eine ungeheure Verletzlichkeit, als eine panische Angst vor dem Verlassenwerden. Dumpf, breitbeinig, mit ihren spitzen Fingern wie mit scharfen Messern spielend, nimmt Susanne Lothar ihrer May jede sentimentale Süßlichkeit. Sie weiß, was sie leidet. Sie besitzt eine gnadenlose Nüchternheit. Und sie hat eine körperliche Kraft, die sich neben der Ulrich Tukurs mühelos behaupten kann. Auch wenn „Liebestoll" kein großes Drama ist, hat ihr gemeinsamer Gewaltakt etwas Großes. Man kann sich dem als Zuschauer nicht so einfach entziehen.

HARTMUT REGITZ

Nächste Aufführungen: 26.4., 28.4., 7.5., 8.5. und 9.5. Kartenvorbestellungen: 0711 / 20 32 444)

Agnès Vardas preisgekrönter Film „Vogelfrei"

Ohne Dach, ohne Gesetz

Eine Winterlandschaft in der Provence, menschenleer, im Licht einer bleichen Sonne, ebenso streng und präzis wie beharrlich ins Bild gerückt, mit farblosen Äckern, einem Traktor, einem Blechschuppen, zwei Pinien fern auf einem Hügelchen, im Vordergrund gestutzte Rebstöcke. In Agnès Vardas neuem Film „Vogelfrei" steht diese Landschaft zu Anfang wie ein Symbol auf der Leinwand: für Freiheit und Einsamkeit, für Weite und Enge zugleich.

„Sans toit ni loi" (Ohne Dach und ohne Gesetz) heißt dieser Film, der im letzten Jahr in Venedig den Goldenen Löwen gewann, im französischen Original. Er erzählt von einer jugendlichen Vagabundin, und er zeigt auch gleich im ersten Bild schon, wie sie enden wird: erfroren in einem Straßengraben irgendwo in Südfrankreich.

Woher kam die junge Frau? Wo wollte sie hin? Und wer war sie überhaupt? In Rückblenden geht der Film diesem verlorenen Leben nach und versucht, die letzten Monate der Toten zu rekonstruieren. Agnès Varda geht in diesem Spielfilm quasi dokumentarisch vor. Sie recherchiert wie ein Reporter vor Ort, sucht Menschen auf, die der jungen Streunerin an den letzten Stationen ihres Lebens begegnet sind.

Da ist der Totengräber, der sie mit ihrem kleinen Zelt vom Friedhof scheucht; der Junge, der ihr ein Sandwich schenkt; das Mädchen am Brunnen, das ihr Wasser reicht und sie um ihre Freiheit beneidet; David, der Jude mit der Kette um den Hals, der mit ihr eine kurze Idylle in einem verfallenen Schloß erlebt; der tunesische Landarbeiter Assouna, der sie ein paar Wochen lang in seiner armseligen Behausung aufnimmt und dem sie als einzigem ihren Namen anvertraute: Mona; schließlich die Forscherin Madame Plantier, die sich um kranke Bäume kümmert und das Mädchen wirklich lieb gewinnt, es aber auch, wenngleich schlechten Gewissens, seinem Schicksal überläßt.

Diese und viele andere Personen kramen in ihren Erinnerungen und setzen das Puzzle zusammen, das Mona heißt, ein Mädchen mit Abitur und Sekretärinnen-Diplom, das eines Tages alles hingeworfen hat. Warum – das wird nicht erklärt, ihre letzten Geheimnisse nimmt Mona mit ins Armengrab.

Die 19jährige Sandrine Bonnaire, vielgerühmte Heldin auch schon in Maurice Pialats Film „Auf das, was wir lieben", ist großartig in der Rolle der jungen Vagabundin. In Paris wurde sie unlängst als beste Schauspielerin des Jahres 1985 ausgezeichnet. Auf ihren Schultern allein ruht Vardas Film.

Mit ihrem dicken Rucksack, in Jeans und ausgelatschten Stiefeln stapft sie über Äcker und verlassene Strände, an Mauern und Zäunen entlang, über Landstraßen und Autobahnen: eine Chiffre der Einsamkeit. Die Kamera folgt ihr, seitlich oder dicht auf den Fersen und macht das Gehen geradezu körperlich erfahrbar.

Sandrine Bonnaire trägt nur Lumpen. Doch sie hat viele Gesichter in diesem Film. Sie ist verschlossen, abweisend und dann wieder von einer geradezu naiven Offenheit, gerissen, verlogen und bestürzend ehrlich, frech und verschlagen, liebenswert und gutmütig, traurig und – nur ein einziges Mal – unbeschwert blödelnd wie in jener hinreißenden Szene, in der sie mit der alten, fast blinden Tante Lydie, deren Dienstmädchen sie für eine Weile vertritt, ein paar Gläschen Cognac leert. Da werden die beiden Frauen urplötzlich zu heimlichen Komplizinnen. Und da strahlt das steinerweichende Lächeln der Bonnaire sogar durch die Lumpen hindurch.

Agnes Varda variiert in diesem Film ihr altes Thema: die Freiheit und ihr Preis. Sie hat die menschliche Verlassenheit auf die denkbar knappste Formel gebracht und nur mit wenigen Schauspielern und Laien in karger Winterlandschaft gedreht. Ein eindringlicher – und ihr bislang bester Film.

DORIS BLUM



Szene aus Vardas Film mit Sandrine Bonnaire (rechts) FOTO: DIE WELT

Die hundertste Ausgabe der Zeitschrift „Epoche"

Selbstbewußte Stimme

Die Monatszeitschrift „Epoche" feiert ein hausepochales Ereignis. Die 100. Nummer ist erschienen und viele Ehrengäste kamen und schrieben. Beim Empfang in München gab der amerikanische Konsul Hensgen mit einem Satz gleichsam Stichworte zur Standortbeschreibung der wackeren Zeitschrift. Er sagte: „Ein starkes Deutschland steht im Mittelpunkt des nationalen Interesses der USA".

Herausgeber Karl Ludwig Bayer war begeistert. Ein starkes, eigenständiges Deutschland, fest eingebunden in der atlantischen Allianz, das ist die Linie, die die Zeitschrift im Taschenbuch-Format seit ihrer Gründung verfolgt. Michael Schottenhamel, Bundessprecher der Schüler-Union, sieht in der „Epoche" darüber hinaus ein „konservatives Korrektiv gegen die an den Schulen besonders rührige Linkspublizistik".

Lobesstimmen für den Jubilar gibt es viele, nicht nur in der Bundesrepublik. Fred G. Iklé, stellvertretender Verteidigungsminister und politischer Kopf des Pentagon, bescheinigt der Münchner Zeitschrift, sie trage zur Hebung des Niveaus der Diskussion um die deutsch-amerikanischen Beziehungen bei und vermittle „ein klares Bild der Politik der Vereinigten Staaten und deren Beweggründe".

Die bisweilen spitzen Federn der „Epoche" fechten in der Tat „wie deutsche Reaganits" für einen entschiedeneren Kurs des Westens gegen die sowjetische Bedrohung im allgemeinen und seit etwa zwei Jahren auch gegen den internationalen Terrorismus und seinen Mäzen Khadhafi im besonderen. Sie treten ein für mehr Selbstbewußtsein der Industrieländer der Dritten Welt und für die strategische Zukunft unter dem Schutz von SDI. Das ist in der Bundesrepublik heute bei weitem nicht so selbstverständlich wie man es annehmen möchte.

Der Präsident der Landeszentralbank in Bayern, Lothar Müller, ging bei seinem Festvortrag auf die SDI-Vorstellungen der Epoche ein. „Die Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts eröffnet dem strategischen Denken neue Wege und damit Möglichkeiten umzudenken, was den Menschen zu keiner Zeit leichtgefallen ist. Daß viele in der Welt die Vorschläge Präsident Reagans zur Strategischen Verteidigung so entschieden verwerfen, liegt kaum am Zweifel, sie technisch verwirklichen zu können, sondern an einem verbissenen Festhalten an der überkommenen Grundeinstellung, obwohl sich die strategischen Gegebenheiten und Möglichkeiten gewandelt haben." Die „Epoche" hat es stets verstanden, neue Gegebenheiten zu erkennen – oft früher als andere –, und die notwendige Kurskorrektur dann mit Entschiedenheit vertreten, sofern es dem „starken Deutschland" und der Allianz nutzte.

Ende 1976 unter Mitwirkung von Hans Habe, Winfried Martini und Hans Weigel aus der Taufe gehoben, versteht sich die „Epoche" als periodisches Taschenbuch, inspiriert von Thomas Manns Wort: „Die Bücher von heute sind die Taten von morgen". Die „Epoche" habe ihr Profil gewonnen, schrieb Franz Josef Strauß, „als liberalkonservative Stimme in einer Zeit, in der eine Standortbestimmung aus klaren weltanschaulichen Grundsätzen heraus von wachsender Bedeutung ist".

Im Präsidium und Beirat der Trägergesellschaft von „Epoche" sind neben dem langjährigen Wirtschaftsminister Bayerns, Otto Schedl, und zwei Bonner Parlamentarischen Staatssekretären auch ein früherer bayerischer FDP-Vorsitzender vertreten. Die politische Nähe zur jetzigen Regierungskonstellation in Bonn hat die „Epoche" jedoch nicht davon abgehalten, oft deftige Kritik an Bonn zu üben.

JÜRGEN LIMINSKI

KULTURNOTIZEN

Ludwig Mies van der Rohe wird zu dessen 100. Geburtstag in seiner Heimatstadt Aachen eine Ausstellung eingerichtet (16. Mai bis 29. Juni); anschließend geht sie auf Tournee, u. a. nach Eindhoven, Paris und Zürich.

Das neue Rosenheimer Inn-Museum, in dem die internationale Fluß- und Kulturlandschaft des Inn dargestellt wird, ist jetzt eröffnet worden.

74 Skulpturen von Degas, entliehen vom Museum in Sao Paolo (Brasilien), sind (bis Ende Juni) im Palazzo Strozzi, Florenz, ausgestellt.

Eberhardt Brucks zeigt Arbeiten – vorwiegend zu Werken E. T. A. Hoffmanns – aus den letzten 40 Jahren bis 31. Oktober im Bamberger E.T.A. Hoffmann-Haus (Katalog 10 Mark).

François Léotard, der neue französische Kulturminister, hat die Rückverlegung von 80 nach Lille geschafften Modellen aus dem Pariser Reliefmuseum angeordnet.

JOURNAL

Der 19. Evangelische Kirchbautag in Landau

DW. Bonn

Der 19. Evangelische Kirchbautag findet vom 11. bis 14. September in Landau statt. Er steht dieses Mal unter dem Motto „Kirche im ländlichen Raum – Maß und Wagnis". Der Kirchbautag ist ein freier Zusammenschluß von Architekten, Theologen, bildenden Künstlern und anderen Persönlichkeiten, die an Fragen des evangelischen Kirchenbaus besonders interessiert sind. Seit Wiederbeginn der kirchlichen Bautätigkeit nach dem letzten Krieg hat er sich die Aufgabe gestellt, die kirchlichen Bauherren und die von ihnen beauftragten Architekten und Künstler mit den gottesdienstlichen, soziologischen und künstlerischen Voraussetzungen kirchlichen Bauens vertraut zu maschen. Er fördert auch Kontakte mit am Kirchenbau interessierten Kreisen im Ausland.

Meiden die Amerikaner das Festival von Cannes?

dpa, Paris

Mehrere bekannte amerikanische Filmschaffende wollen angeblich wegen der Furcht vor Terroranschlägen auf den Besuch der am 8. Mai beginnenden 39. Filmfestspiele von Cannes verzichten. In Paris wurden jetzt die Namen der Regisseure Steven Spielberg und Martin Scorsese genannt. Der amerikanische Schriftsteller Ray Bradbury, der an einem Festival für Sciencefiction in Metz teilnehmen wollte, hat seine Reise bereits aus Protest gegen die Haltung der französischen Regierung im Fall Libyen abgesagt.

John Denver auf Deutschlandtournee

DW, Bonn

Nach längerer Pause unternimmt der amerikanische Country & Western- und seit jüngstem auch Softrock-Sänger John Denver eine Tournee durch die Bundesrepublik. Nach dem Start in Frankfurt am 13. Mai sind als weitere Stationen vorgesehen Düsseldorf (14. 5.), München (15. 5.), Hamburg (17. 5.), Berlin (18. 5.) und Mannheim (19. 5.).

Polnische Kunst von Deutschem gesammelt

dpa, Warschau

Die polnische Zeitschrift „Polityka" hat sich für die Rettung der Volkskunstsammlung eingesetzt, die der frühere ARD-Korrespondent Ludwig Zimmerer in über 20 Jahren in Polen zusammengetragen hat. Die aus mehr als 15 000 Objekten bestehende Sammlung ist für Zimmerer und ein breiteres Publikum seit Anfang 1982 nicht mehr zugänglich. Sie befindet sich bei Zimmerers geschiedener Ehefrau in Warschau. Zimmerer lebt heute in Krakau. Es geht jetzt um die juristische Frage, wie man die Sammlung aus den Vermögensstreitigkeiten im Scheidungsprozeß herauslösen könne. Sie gilt als eine der Sehenswürdigkeiten Warschaus und als Symbol der deutsch-polnischen Aussöhnung.

Maya-Königsgrab in Belize entdeckt

AFP, Albany

Ein über tausend Jahre altes Königsgrab des indianischen Kulturvolkes der Maya ist im Süden des mittelamerikanischen Kleinstaates Belize entdeckt worden. Ein amerikanisches Team hat das Grab, das sich in ausgezeichnetem Zustand befindet und offensichtlich noch nicht ausgeplündert wurde, unlängst in der ehemaligen Maya-Stadt Nim Li Punit gefunden, die im Jahre 1974 von einer Ölgesellschaft entdeckt worden war und wo einstmals zwischen 5000 und 7000 Menschen lebten.

Morris L. West 70

Der am 26. April 1916 in St. Kilda im australischen Bundesland Victoria geborene Morris L. West hat lange Jahre als Hörspielautor und Verfasser von unterhaltenden wie volksbildenden Sendungen aller Art in seinem heimatlichen Kontinent gelebt, bis ihm mit einem populären Roman aus dem Bereich der katholischen Kirche Welterfolge beschieden waren. Wer wäre aber auch 1963 so kühn gewesen, die Wahl eines polnischen Papstes zu prophezeien! Der Ruhm von „In den Schuhen des Fischers" und des voraufgehenden Buches „Des Teufels Advokat" setzte sich in weiteren Romanen aus ähnlichem Stoffkreis fort. Von all diesen Büchern entstanden Übersetzungen ins Deutsche, Französische, Italienische usw., aber auch Filmfassungen. Der Autor ließ sich in Italien nieder und machte es sich zur Gewohnheit, regelmäßig seine europäischen und amerikanischen Verleger zu besuchen. Den deutschen Verleger teilt er mit Johannes Mario Simmel. Beide zusammen können als Beweis gelten, daß ein ernsthaftes ethisches Anliegen bei entsprechender Aufbereitung einem populären literarischen Erfolg nicht im Wege zu stehen braucht.

Jae

Allergien werden zur „Volkskrankheit“

25 Millionen Betroffene / Eigener Lehrstuhl gefordert

MARIA GROHME, Bonn

Rund 25 Millionen Menschen in der Bundesrepublik leiden unter Allergien, sechs Millionen von ihnen sind Pollenallergiker – „Heuschnupfler“ also. Dabei weiß kaum die Hälfte aller Allergiker, woran sie leidet. Es kann jedoch fatale Folgen haben, diese Erkrankung zu spät zu erkennen oder zu bagatellisieren, betonte Wolfgang Rother vom Deutschen „Allergiker- und Asthmatikerbund“ (AAB) anläßlich der Eröffnung des ersten Deutschen Allergietags gestern in Bonn. Denn ein Drittel der unbehandelten Heuschnupfler erkrankt früher oder später an Asthma bronchiale.

Mit dem Allergietag, der unter der Schirmherrschaft des FDP-Vorsitzenden Wolfgang Mischnick steht, will der AAB der großen Unwissenheit in der Bevölkerung über diese „Volkskrankheit“ und der Verharmlosung der Problematik in Gesundheitswesen und Politik entgegenwirken. Denn die Diagnose einer allergischen Erkrankung scheitert oftmals an der Unkenntnis der Ärzte.

Angesichts der weiten Verbreitung der Krankheit und der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen müsse die Allergologie wesentlich stärker in die Ausbildung der Mediziner einbezogen werden, forderte der Leiter der ärztlich-wissenschaftlichen Beratungsstelle des Allergiker- und Asthmatikerbundes, Wolfgang Jorde. Zur Zeit gebe es in der Bundesrepublik keinen eigenen Lehrstuhl für Allergologie, die Ausbildung sei an die Hautkliniken gebunden. Und so wüßten die meisten Ärzte nicht, daß es auch allergische Magen- und Darmerkrankungen gibt. Allergologie sei folglich ein „Querschnittsfach“.

Als „geradezu detektivische Meisterleistung der Mediziner“ bezeichnete Jorde die richtige Diagnose eines allergieauslösenden Stoffes, denn für die häufigsten Allergien sind inzwischen 300 bis 400 Allergene auszumachen. Praktisch sei jedoch die Zahl der möglichen Allergene unübersehbar groß, denn jede Substanz der Umwelt kann allergische Reaktionen auslösen, vor allem organische Stoffe wie Blütenstaub, Schimmelpilze oder Nahrungsmittel.

Für die Betroffenen beginnt nach der Diagnose ein langer, schwieriger Weg. Sie werden jahrelang ein- bis zweimal wöchentlich mit geringen Dosen „ihres“ Allergens desensibilisiert: eine aufwendige Therapie, die immer mit einem Arztbesuch verbunden ist. Kompliziert wird es, wenn der Allergiker auf ganz unterschiedliche Stoffe reagiert, gegen die er nicht gleichzeitig desensibilisiert werden kann.

„Nord-Süd-Gefälle“

Die wenigsten Kinder verunglücken im Baden-Württemberg

Ke. Bonn

Im Norden Deutschlands, speziell in Schleswig-Holstein, verunglücken Kinder im Straßenverkehr am häufigsten. Der Süden Deutschlands ist für Kinder am verkehrsfreundlichsten. Baden-Württemberg erweist sich als das Land mit den wenigsten Kinderunfällen. Dies ist die erstaunliche Bilanz eines Unfall-Atlas, der von Daimler Benz finanziert und gestern in Bonn Verkehrsminister Werner Dollinger überreicht wurde.

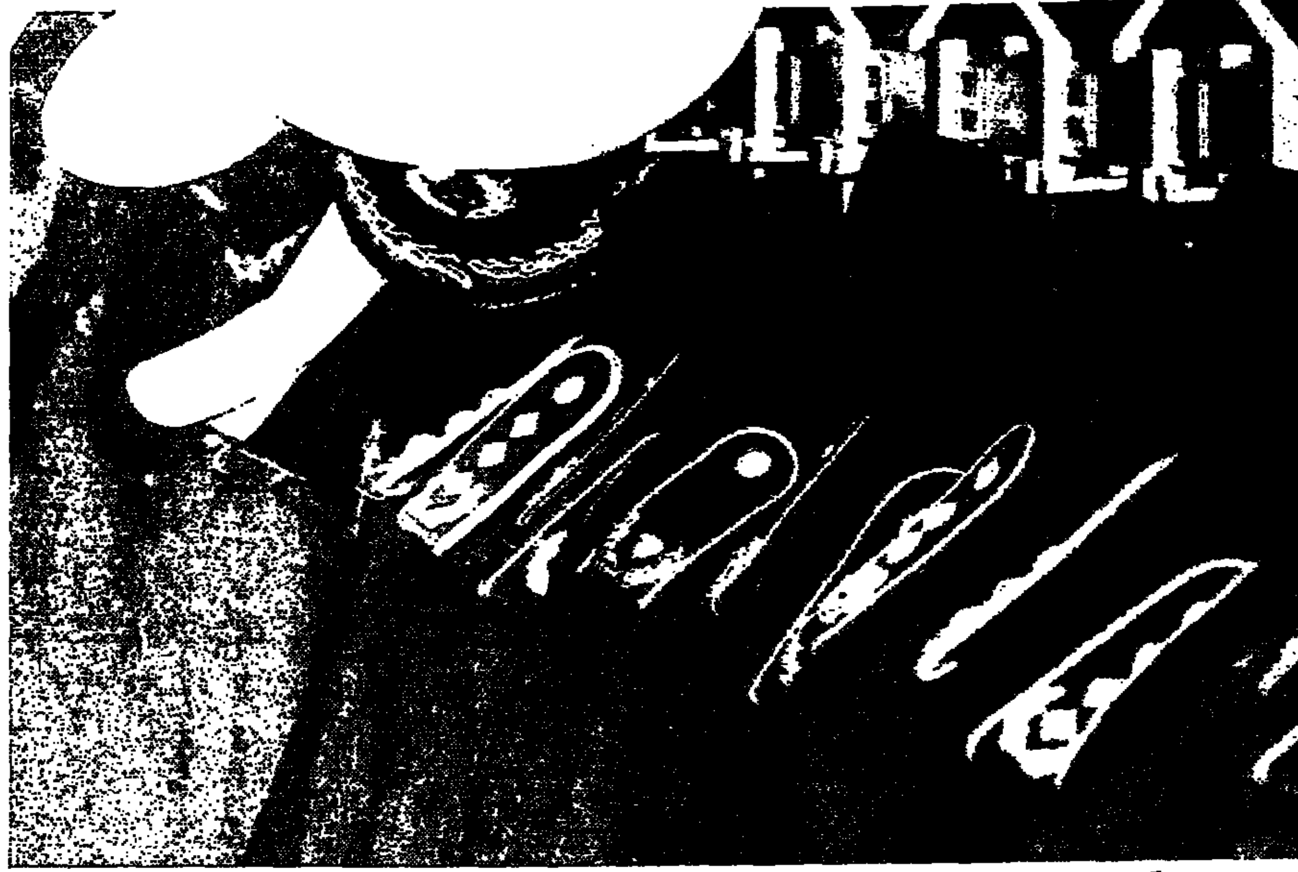
„Verunglückte Kinder bei Straßenverkehrsunfällen in der Bundesrepublik Deutschland 1984“ steht über der Studie, die von den beiden Verkehrswissenschaftlern Hanns Ch. Heinrich und Dieter Hohenadel erarbeitet wurde. Die Untersuchung befaßt sich mit der regionalen Streuung des Unfallrisikos von Kindern in Deutschland. Das statistische Material hierzu lieferten die 328 kreisfreien Städte und Gemeinden.

Kinderunfälle in der Bundesrepublik sind seit Jahrzehnten ein düsteres Kapitel: 1984 verunglückten 48 483 Kinder im Straßenverkehr, davon 16 272 als Fußgänger. Aus der Studie geht auch hervor, daß in den letzten Jahren die Radfahrerunfälle mit Kindern dramatisch zunahmen: 1984 waren es 17 049 Kinder, die als Radfahrer in einen Verkehrsunfall verwickelt wurden. 30 Prozent der getöteten Kinder kamen als Radfahrer um.

Zugenommen, so weist die Studie aus, hat auch der Anteil von Kindern als Mitfahrer in Personenwagen. Die Hälfte aller Mitfahrerunfälle von Kindern geschieht zudem außerhalb geschlossener Ortschaften. „Die Sicherheitsmaßnahmen für Kinder im Auto sind offenbar ungenügend“, heißt es in der Studie, die darauf verweist, daß in diesem Fall Bayern und auch Rheinland-Pfalz mit einer schlechten Bilanz dastehen. Das Nord-Süd-Gefälle bei der Unfallhäufigkeit mit Kindern konnte die Studie nicht erklären.

Mit ihrer Studie aber wollen die Experten eines erreichen: Die Verantwortlichen erhalten Material an die Hand, das Anlaß zum schnellen Nachdenken gibt. Verkehrsplaner in den großen Unfallregionen sollten sich, hieß es, nun im Europäischen Jahr der Verkehrssicherheit schnell mit den Ergebnissen auseinandersetzen und auf Abhilfe sinnen.

Die Kleidung war bisher ein Stiefkind“, urteilt Oberst Heinz Möllers, Chefeinkleider der Bundeswehr. Das soll sich nun ändern. Der Lagerfeld der Hardthöhe reiste rund um den Globus, um sich für Uniformen inspirieren zu lassen, die funktionell und schick sein sollen. Auf Attraktivität wird besonderer Wert gelegt, denn die neue Kluft soll von den Soldaten akzeptiert werden. Möllers: „Für mich ist wichtig, was die Truppe will.“ Die kämpfende Truppe soll auch „entlastet“ werden. Trug der Soldat bisher 20 Kilo Kleidung ins Manöver, lautet das neue Gewichtslimit 15 Kilo.



Die neuen Kleider der Bundeswehr

GEORG BAUER, Kiel

Der ministerielle Auftrag, den Verteidigungsminister Manfred Wörner Oberst Heinz Möllers persönlich erteilte, hat seine Tücken. Der erfahrene Truppier, der den Namen Karl Lagerfeld in früheren Tagen allenfalls aus Gesprächen mit seiner modebewußten Frau kannte, sieht sich vor eine Aufgabe gestellt, vor der selbst ein Pierre Cardin kapitulieren müßte. Der Chefeinkleider der Bundeswehr muß, will er am Ende seines Werks zufrieden auf das Geleistete zurückschauen, Funktionalität und Aussehen beim Einkleiden von rund 500 000 Soldaten kombinieren – und das auf einen Zeitraum von 15 Jahren vorausbestimmt.

Kampf gegen das Wetter und den Schweiß

Die ersten Schritte sind getan. Ausgelöst durch den bitterkalten Winter 1984/85, als erfrorene Zehen, Finger und Gesichter den Ruf nach neuer, wärmerer Kleidung verstärkten, wurde die Bundeswehr flugs mit einer ersten, besseren Ausrüstung versorgt.

Doch nun steht Möllers vor seiner nächsten, größeren Aufgabe: Wie soll die Truppe nun in der Zukunft aussehen? Vor allem aber: Was braucht sie? Über Jahrzehnte sei diese Frage vernachlässigt worden, meinte der Oberst jetzt in Kiel bei der Präsentation erster Produkte. Möllers: „Die Kleidung war immer das Stiefkind.“

Bisher ist erst die finanzielle Seite geklärt. Finanzminister Gerhard Stoltenberg gewährte 600 Millionen Mark, verbunden mit der Auflage, nicht mehr als fünf Anzüge anzuschaffen.

Auf der Suche nach adretter, vor allem aber gebrauchsfähiger Garderobe auch fürs Gefechtsfeld reiste der Oberst rund um den Globus. Er konsultierte Amerikaner, sprach mit Engländern, referierte mit Dänen, Schweizer und Österreichern und sammelte bei den kriegserfahrenen Israelis, seiner wohl ersten Adresse, Erfahrung. Auch die Staaten des Warschauer Paktes waren den Deutschen behilflich – wenn auch unfreiwillig. Möllers inspizierte, was Überläufer aus militärischen Kreisen am Körper trugen, als sie dem Osten den Rücken kehrten.

Bei seinen Inspektionsreisen stieß der Oberst vor allem auf einen Stoff – Aramid. Fünfmal so hart wie herkömmlicher Stahl soll die Kunstfaser, mit anderen Stoffen verwebt oder in Stahl verarbeitet, in Form von Splitterschutzwesten und Helmen Einzug in die Truppe halten. Ein nüchternes Faktum ist Aufschluß dieser Überlegung: Wie Analysen vergangener Kriege ergaben, töteten oder verwundeten Splitter zu 80 Prozent die Soldaten. „Nur“ 20 Prozent waren auf Schußverletzungen zurückzuführen.

Und noch eine bittere Erfahrung sammelte der Oberst. Polyester kommt nicht in Frage. Britische Soldaten hatten während des Falklandkrieges allzu tragische Erfahrungen mit dem leicht brennbaren Stoff gemacht.

Noch vor dem Schutz gegen Splitter, Hitze, Feuer oder Sicht steht der Kampf gegen das Wetter und den Schweiß. Gummi soll nun den Regen abweisen und Teflon den Schweiß. Der Kunststoff, verarbeitet in der Unterwäsche, transportiert den Schweiß nach außen, wo er verdunstet. Sinn der Maßnahme: Der Soldat bleibt trocken. Innen wie außen.

„Soldaten wasserdicht und warm gemacht“

Auch leichter will Möllers die kämpfende Truppe machen: „Wir müssen den Soldaten entfrachten.“ Das Gewicht von Munition und Waffen abgerechnet, trug er bisher weit mehr als 20 Kilo Kleidung und Gerät an seinem Körper. Das obere Gewichtslimit ist nun: 15 Kilo. Möllers: „Wir haben die Soldaten wasserdicht und warm gemacht.“ In die Übung ziehen sie wie Packesel.

Völlig unklar ist, wie die Truppe bis heute überhaupt kämpfen konnte. Schenkt man den Worten des Oberst Glauben, so schnürte das sogenannte Koppeltragegestell den Soldaten den Brustkorb ein. Möllers: „Er hatte kaum Luft zum Atmen.“ Das Gestell sei viel zu hoch getragen worden. Auch mit einer neuen Helmform wird sich die Bundeswehr abfinden müssen. Wie Untersuchungen ergaben, detonieren 80 Prozent aller Geschosse auf dem Boden. Die Splitter aber fliegen senkrecht in die Höhe. Die Helme sollen daher nun besser der Kopfform angepaßt werden.

Neue Stiefel aber gibt es nicht. Leder ist nicht zu ersetzen – trotz seiner Kälte- und Nässeempfindlichkeit. Für Abhilfe soll ein Überschuh sorgen, ein kanadisches Produkt aus hartem Gummi. Richtschnur für die Arbeit des Oberst, auf den Designer mit Neid blicken und sein Werk als „Lebenswerk“ bezeichnen, ist die Attraktivität der neuen Kluft für die Soldaten. „Sie müssen die Kleidung akzeptieren“, so der Garderobier. Seine erste Frage lautet daher: Was will die Truppe? Er habe vor allem auf die Anregungen der unteren Chargen gehört.

Produkte aus dem Alltagsleben werden nicht übernommen, von den Handschuhen einmal abgesehen. Die Textilien aus dem Kaufhaus von nebenan erwiesen sich den Anforderungen als nicht gewachsen. Und – sollte denn das Konzept von der Spitze der Bundeswehr angenommen werden – muß der Wehrdienstleistende sich in Verzicht üben. Einen Ausgehanzug für ihn, so will es Möllers, wird es aus Kostengründen nicht geben. Wie die Vergangenheit zeigte, vergammelten die Anzüge sowieso nur im Spind. Ein schicker, zeitloser Dienstanzug für die Wehrdienstleistenden soll für Ersatz sorgen.

In den USA gibt es immer mehr Suppenküchen

KNA, San Francisco

Die Armut in den Vereinigten Staaten nimmt weiter zu. In den vergangenen drei Jahren hat sich die Zahl der Suppenküchen mehr als verdoppelt. Zu diesem Ergebnis kam eine vom katholischen Franziskanerorden durchgeführte Umfrage bei mehr als 100 amerikanischen Wohlfahrtseinrichtungen. In den 25 großen Städten Amerikas sei mehr als eine Million Menschen von insgesamt 78 Millionen *auf eine* tägliche kostenlose Mahlzeit angewiesen, „nicht weil sie es wollen, sondern weil sie es müssen“, heißt es in dem Bericht.

Der Sprecher eines Franziskaner-Klosters in San Francisco erklärte, daß etwa zwei Prozent der 700 000 Einwohner die tägliche freie Mahlzeit in Anspruch nehmen müssen. Das Kloster teilt täglich 3000 freie Mahlzeiten aus, 1981 waren es etwa 1700 *Mahlzeiten täglich.*

Zuhälter zu Tode gesteinigt

dpa, Teheran

Zwei Zuhälter sind in Iran öffentlich zu Tode gesteinigt worden. Die beiden gehörten zu einem Prostitutionsring und waren von einem islamischen Gericht wegen „Verbreitung der Unmoral“ verurteilt worden. Über einen Geschäftsmann in der 40 Kilometer westlich von Teheran gelegenen Stadt Karadsch hatten die beiden Liebesdienste von sechs Damen vermittelt.

230 000 obdachlos

AFP, Rio de Janeiro

Die schweren Überschwemmungen im Nordosten Brasiliens haben 19 Tote gefordert und 230 000 Menschen obdachlos gemacht. Auch in Rio de Janeiro kamen drei Menschen um, als es wegen der sintflutartigen Niederschläge einen Erdrutsch in einem Slum gab.

Eine drastische Lösung

SAD, New York

Eine drastische Lösung hat sich die amerikanische Regierung einfallen lassen, *die des rapide wachsenden* Butter- und Käsebergs nicht mehr Herr wird: Landwirtschaftsminister Richard Lyng will 14 000 Farmern sämtliche 1,6 Millionen Milchkühe abkaufen und diese schlachten lassen. Die Farmer müssen versprechen, fünf Jahre lang keine neuen Milchkühe anzuschaffen. Die Rancher, die Fleischrinder züchten, fürchten dadurch einen Preisverfall beim Fleisch und wollen gerichtlich gegen die Schlachtaktion angehen.

Weniger Verkehrstote

dpa, Bonn

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Pkw-Fahrer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren ist 1985 erheblich zurückgegangen. Sie sank bei den 18- bis 21jährigen um elf Prozent auf 570 und bei den 21- bis 25jährigen sogar um 24 Prozent auf 490. Das teilte die Deutsche Verkehswacht (DVW) gestern mit und vermutet, daß eine intensivierte Verkehrserziehung Wirkung gezeigt haben könnte.

„DDR“-Bürger essen zuviel

rtr, Berlin

„DDR“-Bürger essen nach den Angaben des Herz-Kreislauf-Spezialisten Lothar Heinemann von der Akademie der Wissenschaften in Ost-Berlin „zu viel, zu fett, zu süß und trinken zuviel Alkohol“. Aus einer 1984 in zwölf „DDR“-Kreisen mit 3500 Bürgern betriebenen Erhebung und der Beobachtung von weiteren 3,2 Millionen Herz-Kreislauf-Gefährdeten habe sich ergeben, daß etwa ein Drittel der Bevölkerung das Wochenende zum „Eßfest“ gestalte. Alkohol und fett- und kohlenhydratreiche Lebensmittel spielten die Hauptrolle.

Zwei kühne Springer

AP, New York

Zwei Männer sind am Donnerstag mit dem Fallschirm vom 448 Meter hohen Empire State Building in New York abgesprungen und sicher in der Straßenschlucht gelandet. Während der eine Springer mitsamt seinem Fallschirm im Taxi der Polizei entkam, wurde der andere, dessen Schirm sich in einer Ampel verhedderte, festgenommen.

„Eiserne Bella“ erschossen

AFP, Moskau

Die 59jährige Sowjetrussin Berta Borodkina, genannt „Eiserne Bella“, die wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder – insgesamt eine halbe Million Rubel – 1984 zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt hingerichtet worden. Sie wurde von einem Exekutionspeloton erschossen.

ZU GUTER LETZT

„Bitte zusätzlich am Sonntag in das Programm aufnehmen: 14 bis 15.30 Uhr Meisterschaftsfeier SV Werder Bremen.“ Fernschreiben des NDR am Donnerstag.

WETTER: Wechselhaft

Lage: Von Südwest kommt milde und wolkenreiche Luft nach Deutschland. Tiefausläufer beeinflussen vor allem die Westhälfte.

Vorhersage für Samstag: Wechsel zwischen aufgelockerter und starker Bewölkung. In der Westhälfte schauerartige, zum Teil auch gewittrige Regenfälle. Temperaturen im Westen um 15, im Osten bis 22 Grad. Nachts Abkühlung auf 10 bis 5 Grad.

Weitere Aussichten: Auch im Osten Niederschläge und zurückgehende Temperaturen, sonst wenig Änderung.

Sonnenaufgang am Sonntag: 6.03 Uhr*, Untergang: 20.37 Uhr; **Mondaufgang:** 0.00 Uhr, Untergang: 7.20 Uhr.

Sonnenaufgang am Montag: 6.01 Uhr, Untergang: 20.39 Uhr; **Mondaufgang:** 1.25 Uhr, Untergang: 8.08 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kassel).

Vorhersagekarte für den 26. April, 8 Uhr

Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 14 Uhr (MESZ):

Deutschland:		
Berlin	13	bw
Bielefeld	14	bw
Braunlage	10	R
Bremen	15	bw
Dortmund	13	bw
Dresden	15	bw
Düsseldorf	12	bw
Erfurt	8	R
Essen	12	bd
Feldberg/S.	5	bw
Flensburg	8	bd
Frankfurt/M.	14	he
Freiburg	13	bw
Garmisch	16	bw
Greifswald	16	bw
Hamburg	14	bw
Hannover	15	bw
Kahler Asten	7	bd
Kassel	11	bd
Kempten	15	bw
Kiel	12	bw
Koblenz	15	R
Köln-Bonn	14	bw
Konstanz	14	bw
Leipzig	11	R
List/Sylt	11	he
Lübeck	11	he
Mannheim	17	bw
München	13	he
Münster	14	bw
Norderney	12	he
Nürnberg	11	bw
Oberstdorf	15	bw
Passau	14	he
Saarbrücken	11	bw
Stuttgart	14	bw
Trier	9	R
Zugspitze	-2	bw

Ausland:		
Algier	21	he
Amsterdam	16	bw
Athen	20	he
Barcelona	13	bw
Belgrad	26	he
Bordeaux	10	bd
Bozen	10	bd
Brüssel	15	bw
Budapest	25	he
Bukarest	13	bw
Casablanca	14	R
Dublin	11	bw
Dubrovnik	18	he
Edinburgh	6	bd
Faro	15	he
Florenz	22	bd
Genf	12	bw
Helsinki	15	he
Hongkong	25	bw
Innsbruck	18	bw
Istanbul	14	wl
Kairo	28	he
Klagenfurt	21	he
Konstanza	17	he
Kopenhagen	9	bw
Korfu	19	he
Las Palmas	20	he
Leningrad	15	he
Lissabon	13	bw
Locarno	9	R
London	13	bw
Los Angeles	15	he
Luxemburg	8	R
Madrid	9	bw
Mailand	14	R
Malaga	18	he
Mallorca	17	bw
Moskau	20	he
Neapel	22	he
New York	13	he
Nizza	14	R
Oslo	6	bw
Ostende	12	he
Palermo	19	wl
Paris	16	he
Peking	13	bd
Prag	15	he
Rhodos	23	he
Rom	20	he
Salzburg	16	bw
Singapur	31	bw
Split	22	he
Stockholm	9	bw
Straßburg	12	bd
Tel Aviv	26	he
Tokio	19	bw
Tunis	23	he
Valencia	13	Rs
Varna	20	he
Venedig	18	he
Warschau	24	he
Wien	23	he
Zürich	13	bw

bd = bedeckt; bw = bewölkt; Gr = Graupel; Gw = Gewitter; he = heiter; IW = in Wolken; Ne = Nebel; R = Regen; Rs = Regenschauer; S = Schneefall o. Schneeschauer; Sp = Sprühregen; Sr = Schneeregen; wl = wolkenlos; – = keine Angabe

LEUTE HEUTE

Mut zur Glatze

Vom Erfolg seiner Mutprobe ist der 31 Jahre alte „Wetterfrosch“ einer Fernsehstation in Baltimore in hohem Maße überrascht. Marty Bass, der auch als Reporter tätig ist, hatte sein spiegelglattes Haupt neun Jahre lang unter einem Toupet versteckt und zeigte jetzt im Fernsehen erstmals sein wahres Selbst. „Ich hätte nicht geglaubt, daß das die Leute derart beschäftigt“, meinte er. 700 Anrufe gingen beim Sender ein, nachdem sich Bass am Vortag erstmals mit Glatze präsentierte. „Ohne Ausnahme waren alle zustimmend“, sagte die Empfangsdame Nancy Roberts. „Die Frauen glauben, daß er so besser aussieht, und die Männer loben ihn, weil er Mut bewies.“ Bass trug ein Toupet, weil man ihm gesagt hatte, daß er „behaart“ größere Chancen habe, eine Anstellung beim Fernsehen zu finden. „Jedesmal, wenn wir einen neuen Nachrichtenchef hatten, habe ich vorgefühlt, ob ich das Ding ablegen kann“, erzählte Marty Bass. Schließlich habe einer Verständnis für sein Anliegen gezeigt.

Alkoholfreies Bier beim Oktoberfest?

Kontroverse unter Münchner Kommunalpolitikern / Hofbräuhaus wird Aktiengesellschaft

PETER SCHMALZ, München

Vor Jahren schäumten Wogen der Aufregung, weil Brauereien das würzige Wies'n Bier nicht mehr im traditionellen Holzfaß, sondern in silbrig glänzenden Aluminium-Containern aufs Münchner Oktoberfest bringen wollten. Legt nicht die Axt ans Holzfaß, mahnte damals Ministerpräsident Franz Josef Strauß ebenso dringend wie vergeblich: Das meiste Bier der Wies'n des vergangenen Jahres strömte bereits ohne weitere öffentliche Beachtung aus den sterilen Metallbehältern.

Jetzt ist eine weitere Tradition in Gefahr. Das Oktoberfestbier, dessen alkoholische Stärke mühelos an der Vielzahl der hinter den Bierzelten schlummernden Bierleichen abzulesen ist, solle auch alkoholfrei angeboten werden. Der SPD-Stadtrat Peter Kripp hat solches in einem Brief an Oberbürgermeister Georg Kronawitter vorgeschlagen, denn, so meint er, „alkoholfreies Bier würde viele Jugendliche vor Alkoholkrankheit retten und mithelfen, tragische Trunkenheits-Unfälle zu verhüten“.

Solches Ansinnen läßt jedoch Bürgermeister Winfried Zehetmeier erschaudern. Der CSU-Politiker, laut Geschäftsverteilungsplan des Rathauses zuständig für das Bierfest, lehnt entschieden ab: „Das paßt nicht zum Oktoberfest. Das braucht's nicht.“ Dagegen ist der OB von dieser Idee angetan und er meint, wenn der alkoholfreie Gerstensaft schmeckt, der solle ihn auch auf der Wies'n trinken können. Auch die Wirte versprechen, Null-Prozentiges anzubieten, falls die Stadt dies will.

Am selben Tag, als der Anti-Alkohol-Vorschlag bekannt wurde, zapfte Bayerns Finanzminister Max Streibl ein besonders starkes Bier an. „Lieber Maibock als Null-Bock“, sagt des Freistaats oberster Finanzjongleur bei der alljährlichen Maibock-Probe im Münchner Hofbräuhaus, zu der Großkopferte und Beamte eingeladen werden, wobei sich allerdings die Reihen der letzteren merklich gelichtet haben, seit die Probe von morgens um 11 auf nachmittags 17 Uhr verlegt wurde.

Den dennoch Versammelten schenkte Streibl außer dunkelbraunem Bier auch noch reinen Wein ein, indem er unmißverständlich klarstellte, was mit dem staatlichen Hofbräuhaus auf keinen Fall geschehen wird: Ein Wittelsbacher werde hier nicht mehr Hausherr. Somit kann Prinz Luitpold von Bayern, Siebter der Thronfolge und Erfolgsbrauer auf Schloß Kaltenberg westlich von München, seine Hoffnung fahren lassen, die einst königliche Braustätte seiner Vorfahren zurückzukaufen.

Nun wird aus der bekanntesten Brauerei der Welt doch eine Aktiengesellschaft. Der CSU-Landtagsabgeordnete Vollkommer sammelte in der Fraktion schon 50 Unterschriften für einen Antrag, der den Finanzminister beauftragen soll, möglichst viele kleine Aktien auszugeben, damit auch der einfache Bürger ein bißchen Brauer werden kann. Und so kann es geschehen, daß aus dem Hofbräuhaus ein Volksbräuhaus wird.

Wie Katzenfreunde verunsichert werden können

KLAUS J. SCHWEHN, Bonn

Der strafende Blick trifft bis ins Mark. Ich bin dabei, ein Paket Trokkenfutter für die beiden Katzen in den Einkaufswagen zu stellen. „Das ist Mord an Ihren Tieren“, zischt das junge Mädchen und verteilt „Hinweise zur Fütterung von Katzen“, nach eigener Aussage erstellt von Katzenfreunden in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale.

Zitternd eile ich heim, denn Eile scheint geboten. Auf zwei Din-A 4-Seiten habe ich es schwarz auf weiß, daß die beiden acht und neun Jahre alten Katzen todkrank sind. Da steht es geschrieben: „Verboten ist Trokkenfutter – Gefahr: Führt zu Harnröhrengrieß bzw. Harnröhrenverstopfung – tödlich!“ Und Miez wie Mauz fressen das Zeug seit Jugendtagen.

Daheim ist es überdeutlich zu spüren, man muß es nur wissen: Schier todkrank räkeln sich Katze und Kater auf Sofakissen, matt gähnend und die Augen schließend. Dann plötzlich – die Katze springt hoch, rast durchs Zimmer, beginnt den Kampf mit den Teppichfransen, hält abrupt inne, hebt die linke Hinterpfote und putzt sich unterm Schwanz. „Da haben wir's, der Grieß juckt schon“.

Zwar meint der Sohn leicht grinsend, solches Verhalten der Katze zu diesen Zeiten habe ganz andere Gründe, doch die Erkenntnis ist gefallen. Der Katzentisch muß neu gedeckt werden, um der „Aujeszky-schen Krankheit“ (absolut tödlich), Bandwürmern, Salmonellen oder dem bereits erwähnten Harnröhrengrieß vorzubeugen.

Die Information ist Hilfe: Die beiden inzwischen wieder bedenklich in Halbschlaf gesunkenen Katzen erhalten ab sofort, exakt nach Rezept (zwei Drittel Eiweißträger, ein Drittel Beikost): „Quark (mager bis zu 40 Prozent), Eintagsküken – aus salmonellenfreien Beständen – am besten gekocht, Fisch – sorgfältig entgrätet und mindestens 20 Minuten gegart, rohes Eigelb, Muskelfleisch, Gulasch und Puter (vom Wochenmarkt).“

Der Protest meiner Frau setzt erst ein, als entsprechend dem vorgegebenen Magenfahrplan Bio-Bierhefetabletten, die sie für sich gekauft hatte, auf der Muskatnuß-Reibe zerkleinert werden (unsere Katzen schlucken Tabletten nicht gern am Stück) und Befedo-Min-Vit-Pulver sowie Vitabon-Konditionstabletten für den nächsten Einkauf vorgemerkt werden. „Wenn Du denen so was gibst, brauchst Du anschließend Nerventee“, ist ihr zarter Hinweis mit dem Zusatz, „aber bitte ohne Baldrian“. Die Katzenfreunde, das merke ich erst später, haben auf ihrem Speiseplan etwas vergessen: Unsere Katze fängt auch Mäuse. Muß ich nun, der Katzengesundheit wegen, diese Mäuse 20 Minuten garen, häuten und sorgfältig entbeinen? Aus dieser offenen Frage erwachsen andere Zweifel: Ist der offerierte Speiseplan nicht vielleicht eher für frühjahrsmüde magenkranke Menschen als Schon- und Aufbaukost zu empfehlen? Aber man kann es drehen und wenden, wie man will. Auf dem Merkblatt steht „Hinweise zur Fütterung von Katzen“.

PS.: Aus den Zweifeln wird wenig später ein Ärgernis: Das Merkblatt *nämlich soll offensichtlich* versteckt hinlenken auf die Markteinführung eines neuen Fertigprodukts, das Tage später im Laden und in Anzeigen angeboten wird: „Katzen schmeckt xyz besser als alles andere“. Das Merkblatt trägt kein Impressum, seine Verteiler nehmen – um den Verbraucher irrezuführen – unberechtigt Bezug auf Verbraucherberatungsstellen, sie betreiben vergleichende Werbung mit der Nennung anderer Produkte und wollen somit insgesamt all die vielen, oft Alleinstehenden ködern, die ihr Haustier, wenn auch oft mit „Affenliebe“, hegen.

Wir sind ein internationales Unternehmen der Büro- und Unterhaltungselektronik. Unsere weltweit eingeführten Produkte haben sich am Markt durchgesetzt, denn unser Konzept stimmt: Zufriedene Kunden durch technisch ausgereifte Produkte.
Dabei stellt die Qualität unseres Managements den wesentlichen Faktor für unseren heutigen und auch zukünftigen Erfolg dar.

Für den Bereich **Accounting and Finance** suchen wir den/die

Leiter/in Debitorenbuchhaltung und Kreditwesen

der/die selbständig und eigenverantwortlich die Führung der Debitorenbuchhaltung, insbesondere im Hinblick auf die Koordination und Organisation der Arbeitsabläufe sowie die Abwicklung aller Maßnahmen des Kreditwesens mit Vorbereitung und Entscheidung von Kreditlimits und Auslieferungen, die Bearbeitung der Anwalts- und Inkassofälle des Auskunftswesens übernimmt.

Wenn Sie bereits Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern gesammelt haben, über das zur Erfüllung dieses Aufgabengebietes notwendige Grund- und Fachwissen – Wirtschaftsrecht, Inkasso- und Kreditgeschäfte – verfügen und verhandlungssicher Kundengespräche führen können, dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an Frau D. Frick.

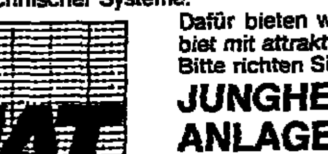
SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH **SHARP** Sonninstraße 3, 2000 Hamburg 1, Tel. (040) 23775-237
Durch Nachdenken vorn

Die Firma JUNGHEINRICH ANLAGEN-TECHNIK ist die Tochtergesellschaft eines weltweit aktiven Herstellers elektrisch betriebener Flurförderzeuge mit Sitz in Hamburg.
Wir sind international erfolgreich mit der Projektierung und dem Bau von Montage-, Transport- und Lagersystemen sowie der Entwicklung von Systemen zur Steuerung und Verwaltung logistischer Vorgänge.
Um unsere gute Position in einem stark expandierenden Markt weiter auszubauen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Projektleiter

Das Aufgabengebiet umfaßt:
- Leitung und Ausführung von Anlagenprojekten in Millionenhöhe.
- Kontaktpflege zu Auftraggebern.
- Vertragsgestaltung.
- Koordination der ausführenden Stellen.
- Technische, organisatorische und kommerzielle Verantwortung bei der Projektabwicklung.

Wir wenden uns an **Diplom-Ingenieure** der Fachrichtungen Elektronik, Nachrichtentechnik oder technische Informatik mit Berufserfahrung in der Projektierung integrierter technischer Systeme.



Dafür bieten wir ein vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet mit attraktiven Konditionen und guten Entwicklungschancen.
Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an

JUNGHEINRICH ANLAGEN-TECHNIK GMBH & CO. KG
Personal- und Sozialabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

Dynamische Verkaufsingenieure
für CNC-Werkzeugmaschinen

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen. Durch gezielte Innovationen haben wir unseren Umsatz in den letzten Jahren verdreifacht. Zum weiteren Ausbau unserer Marktposition suchen wir dynamische Verkaufsingenieure, die nach einer Einarbeitungsphase bereit und in der Lage sind, neue Marktsegmente eigenverantwortlich zu erschließen.

Voraussetzungen sind technisches Studium an einer FH, Erfahrungen im Vertrieb erklärungsbedürftiger Produkte, Interesse für neue Technologien wie z. B. CAD/CAM, sowie gute englische Sprachkenntnisse.

Im Alter passen Sie am besten zu uns, wenn Sie etwa 35 Jahre alt sind. Die Position ist entsprechend unserem Wachstum entwicklungsfähig. Sitz unseres Werkes ist in einem reizvollen Kurort eines Mittelgebirges. Firmenwagen wird zur Verfügung gestellt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an den Anzeigendienst des von uns beauftragten Beraters unter Angabe des Zeichens W 1056 A. Er behandelt Ihre Bewerbung streng vertraulich und leitet sie nach Berücksichtigung von Sperrvermerken unverzüglich an uns weiter. **Die Kontaktadresse ist: JMP-Personalberatung GmbH, Gr. Bleichen 21 A/B (Galleria), 2000 Hamburg 36, Tel. 0 40 / 34 19 06.**



Personalberatung GmbH (BDU)
Berlin · Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · München

INTERDACH -EDV
Dachdecker-Meister
Einarbeit als EDV-Berater

Dies ist eine ungewöhnliche Ausschreibung, die es erforderlich macht, daß Sie unseren Personalanzeigendienst, Herrn Pfeifer, anrufen. Ihre Kontaktaufnahme wird absolut vertraulich behandelt.

Interdach – der EDV-Spezialist für das Dachdeckerhandwerk – sucht für die Postleitzahlgebiete 2 bzw. 5 je einen unternehmerisch veranlagten Dachdeckermeister zwischen 26 und 35 Jahren für die Betreuung von Betrieben in Organisationsfragen unter Einsatz der EDV.

Selbstverständlich werden Sie in diese Aufgabe intensiv eingearbeitet. Wie das vor sich geht, was Sie nach der Einarbeitung konkret tun, wie attraktiv die Dotierung ist, das alles erfahren Sie von Herrn Pfeifer. Nennen Sie bei Ihrem Anruf die Kennziffer 85128. Herr Pfeifer ruft Sie auch gern zurück. Danach entscheiden Sie gemeinsam, ob Sie sich bewerben. Zwecks persönlicher Vorstellung wird gegebenenfalls ein Ort und Termin in Ihrer jetzigen Wohngegend vereinbart.

Ulrich Pfeifer & Partner, Mörfelder Landstr. 63, 6000 Frankfurt 70, 069/610712

Wir suchen zum 1. 7. 1986 oder 1. 10. 1986 einen

branchenerfahrenen Stahlhändler HBV.

schwerpunktmäßig Bereich Flachprodukte.

Wir sind ein dynamisches, freies, nicht konzerngebundenes Stahlhandelsunternehmen mit Anarbeitung und mehreren Schwerpunktlägern in der BRD, mit Sitz in Frankfurt/Main.

Unser Jahresumsatz beträgt ca. DM 100 Mio. Wir beschäftigen z. Z. 20 Mitarbeiter.

Wir zahlen neben 12 Gehältern eine leistungsbezogene Erfolgsbeteiligung. Firmenwagen mit privater Nutzung ist selbstverständlich.

Der Aufstieg zum Prokuristen ist möglich.

Zuschriften erbeten unter W 1767 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für ein bis zwei Jahre

sucht der Hauptgesellschafter und Geschäftsführer eines technisch orientierten Unternehmens in Hamburg, ca. 300 Mitarbeiter, die

kaufm./techn. Führungskraft

als Unterstützung und zur Mitgestaltung, Einführung und Durchsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Betriebsablaufes.

Interessante Voll- und Teilzeittätigkeit für einen Könner mit nachgewiesenen Erfolgen in leitender Funktion als Betriebswirt oder Wirtschaftsingenieur.

Evtl. auch eine Aufgabe für einen Pensionär, der seine Kenntnisse und Erfahrungen noch nutzbringend einsetzen möchte.

Zuschriften mit Lebenslauf und Lichtbild senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 456 an die von uns beauftragte Agentur, die selbstverständlich auch Sperrvermerke gewissenhaft beachtet.



Inh. Ingrid Geest
Postfach 65 04 28, D–2000 Hamburg 65
Telefon 0 40 / 6 07 00 53

Wir sind ein stark wachsendes und sehr erfolgreiches Unternehmen des Schwermaschinenbaus am Niederrhein. Als mittelständische Spezialfirma fertigen wir mechanische und hydraulische Maschinen und Vorrichtungen. Häufig als Sonderkonstruktionen. Auch unser Export wächst.
Wir suchen den

Betriebsleiter Stahlbau

Stellenbeschreibung:
- Eigenverantwortliche Führung einer Mannschaft von z. Zt. 60 Mitarbeitern, die zukünftig noch verstärkt wird; direkt der Geschäftsleitung unterstellt
- Sachverständige Leitung der Bereiche Beschaffung (Fertigungsanlagen und -material), Arbeitsvorbereitung (Fertigungsplanung und -steuerung, Kalkulation) und Produktion
- *Auswahl und Kontrolle der Unterlieferanten.*

Anforderungsprofil:
- Ausbildung als Dipl.-Ing. (FH/TH) oder Praktiker mit entsprechenden Erfahrungen in den genannten Arbeitsbereichen
- Weiterqualifizierung zum SFI
- Erfolgreiche Führungspraxis und Organisationstalent, *bewiesen in einem Betrieb vergleichbarer Größenordnung.*

Gemäß unserem bisherigen erfolgreichen Prinzip – wonach die leitenden Mitarbeiter unseres Hauses sich auch in den Details der ihnen unterstellten Bereiche auskennen (Vorteil mittlerer Unternehmensgrößen) – sollte der gesuchte Betriebsleiter über echte Erfahrungen in diesen Arbeitsbereichen verfügen. Das Gehalt richtet sich nach Erfahrung und Qualifikation des Bewerbers. Wir rechnen mit mehr als 80 000,– DM Jahresfixum und ergänzen es durch eine attraktive Gewinnbeteiligung nach erfolgreicher Einarbeitung.

Wollen Sie mehr über uns und diese Stelle wissen, dann wenden Sie sich telefonisch (auch Sa./So.) oder gleich schriftlich mit Ihren Bewerbungsunterlagen direkt an unseren Personalberater, der für absolute Diskretion zeichnet.

Unternehmensberatung · Dipl.-Kfm. J. Liedtke
Postfach 1225 · 4133 Neukirchen-Vluyn · Telefon 02845 / 4001

Das Krankenhaus Maria-Hilf (361 Betten) in Bad Neuenahr-Ahrweiler sucht spätestens zum 1. 10. 1986 als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Stelleninhabers einen bewährten

Handwerksmeister als Technischen Leiter

Er wird verantwortlich für sämtliche technischen Anlagen und die damit verbundenen organisatorischen Aufgaben.

Sein Alter sollte zwischen 35 und 45 Jahren liegen, damit er sich auch als Vorgesetzter von 12 Mitarbeitern bewährt.

Er wird gründlich eingearbeitet. Die Vergütung orientiert sich nach dem BAT.

Bei der Wohnungssuche werden wir Ihnen helfen.

Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt 30 km von Bonn und 60 km von Köln entfernt und bietet reichliche Freizeitmöglichkeiten. Alle Schulen am Ort.

Bitte, richten Sie Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an das

Krankenhaus Maria-Hilf
Dahlienweg 3
5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Das
Universitäts-Krankenhaus Eppendorf
sucht per sofort:

Sachbearbeiter/in und Betriebsbeauftragte/n
für die Abfallentsorgung
– Verg.-Gruppe IV b / IV a BAT –

Das Aufgabengebiet umfaßt insbesondere:
- Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Vermeidung, Verminderung und Verwertung von Abfällen,
- Beratung und Überwachung, Stellungnahmen, Abfallklassifizierung, Nachweisführung,
- Durchführung der Abfallbeseitigung

Anforderung:
- Fachhochschulabschluß in den Fachrichtungen Bio- oder Umweltingenieurwesen,
- Erfahrungen aus der Entwicklung oder Leitung von Entsorgungskonzepten, mehrjährige Berufserfahrung, Branchenkenntnisse, betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das

Universitäts-Krankenhaus Eppendorf
Personalabteilung z. Hd. Herrn Swidzinski
Martinistr. 52, 2000 Hamburg 20

Verkaufsleiter Innendienst
Lebensmittelunternehmen

Woldemar

Für unseren Kunden, den in seinem speziellen Markt führenden und sehr erfolgreichen Hersteller hochwertiger Delikatessen, suchen wir den Verkaufsleiter Innendienst.

Das Aufgabenspektrum umfaßt die Koordinierung von Verkaufsabwicklung, Versand, Lager und Produktionsplanung, die Vorbereitung von Verkaufsaktionen und Verkaufsförderungsmaßnahmen sowie die Zusammenarbeit mit Handelsagenturen und Schlüsselkunden.

Wen wir erwarten: Einen verantwortungsbewußten Herrn aus der Lebensmittelbranche, der entweder als jüngerer Innendienstleiter Erfahrungen aus einer vergleichbaren Position mitbringt oder aber als gestandener Verkaufsleiter über gute Kenntnisse des Handels und der Handelszentralen verfügt. Neben starkem persönlichen Engagement, verkäuferischer Qualifikation und Sicherheit in der Menschenführung setzen wir Organisationstalent, die Fähigkeit, analytisch und praxisorientiert zu arbeiten sowie Einfühlungsvermögen in langfristige Kundenbeziehungen voraus.

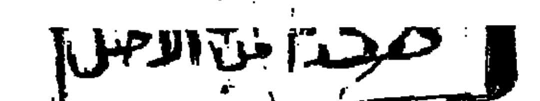
Was Sie erwarten können: Eine der Geschäftsleitung direkt unterstellte Position in einem mittleren Unternehmen, das sich mit seinen hochwertigen und hervorragend distribuierten Produkten seit Jahren einen guten Namen im Handel gemacht hat und dessen Erfolgsgrundlage auch für die weitere Expansion eine klare und konsequente Marketingstrategie ist; die interessanten Konditionen, einschließlich Dienstwagen, entsprechen der Bedeutung der Position.

Hamburg
Mülheim/Ruhr
Frankfurt
Stuttgart
München



Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 1099-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort steht Ihnen Herr Heinz Tannert für erste telefonische Kontakte zur Verfügung (040/ 44 16 51-54). Er freut sich auf Ihre Bewerbung und bürgt für absolute Diskretion.



Kommen Sie zu einer erfolgreichen Unternehmensberatung:

CONSULECTRA

Unternehmensberatung GmbH
Tochtergesellschaft der
Hamburgischen Electricitäts-Werke AG

sucht für den Beratungsbereich Datenverarbeitung/Organisation

Systemanalytiker

mit fundierter betriebswirtschaftlicher Ausbildung, erworben durch Studium oder auch in der Praxis, und umfassender Erfahrung, insbesondere in IST-Analyse, Erarbeitung von fachlichen Sollkonzepten und Erstellung von Programmvorgaben. Erwünscht sind außerdem umfangreiche Kenntnisse über DB/DC-Anwendungen.

Hochschulabsolventen

der Fachrichtung Mathematik, Informatik oder Wirtschaftswissenschaften zur Ausbildung als Systemanalytiker.

Interessante Aufgabenstellung im Rahmen des Entwurfs und der Realisierung komplexer DV-Anwendungssysteme warten auf Sie.

Wir bieten ein den hohen Anforderungen entsprechendes leistungsorientiertes Gehalt, beste *Möglichkeiten zur Weiterbildung* und eine großzügige Urlaubsregelung.

Wir erwarten von Ihnen sicheres Auftreten und Kontaktfreudigkeit ebenso wie die Bereitschaft zum langfristigen Einsatz bei unseren verschiedenen Auftraggebern im *deutschsprachigen Raum.*

Bitte, senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die



CONSULECTRA Unternehmensberatung GmbH
Flotowstraße 41–43, 2000 Hamburg 76
Telefon 040/646 73 00

Alteingesessene, mittelständische Bauunternehmung (Hoch-, Tief-, Ingenieur-, Brücken- und Straßenbau) mit eigenem Fertigteilwerk und Asphalt-Mischwerk sucht einen jüngeren, engagierten

BAULEITER (Dipl.-Ing. FH/TU)

der über mehrjährige praktische Erfahrung verfügt, insbesondere in den Bereichen Bauleitung und Abrechnung. Selbständiges Arbeiten, fundiertes Wissen und wirtschaftliches Denken setzen wir voraus.

Wir bieten gute Aufstiegsmöglichkeiten, ausbaufähige Dauerstellung, leistungsgerechte Bezahlung, Firmen-Pkw und Hilfe bei der Wohnraumbeschaffung durch ein angegliedertes Wohnungsunternehmen.

Ausführliche schriftliche Bewerbungen erbitten wir an

SCHAUMBURG & SIEPER (GmbH. & Co.) KG
Bauunternehmung
Schützenstraße 24a
5830 Schwelm

Hausmeister-Dienerehepaar
ohne Kinder für Hamburg gesucht. Mod. Wohnung wird gestellt. Angeb. unt. L 1552 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Exportsachbearbeiter

Eingebunden im BBC- Konzern sind wir ein auf internationalen Märkten operierendes Unternehmen.

Die in unserem Fachbereich Stromversorgung unter anderem gefertigten Netzgeräte für die Computer-Industrie haben weltweit unsere Qualität unter Beweis gestellt.

Für unseren neuen Mitarbeiter haben wir innerhalb unseres Vertriebsteams Export sowohl Akquisitions- als auch Kundenbetreuungsaufgaben vorgesehen; weiterhin sind damit verbundene *interne Auftragsbearbeitungen zu* erledigen.

Wir erwarten neben einer Ausbildung zum Exportkaufmann in der Praxis erworbene Erfahrungen; von Vorteil wären weiterhin umfangreiche Kenntnisse auf elektrotechnischem Gebiete.
Wir bieten anspruchsvolle und interessante Aufgaben, die voll verantwortlich *in einem* weitgespannten Rahmen liegen.
Unsere Konditionen decken die Wertigkeiten der Aufgaben ab.

Interessenten bitten wir, ihre aussagefähigen Bewerbungen zu richten an

CEAG Licht- und
Stromversorgungstechnik GmbH
Personalabteilung
Senator-Schwartz-Ring 26
4770 Soest
Tel. 02921/69201

CEAG

Spezialist sowohl in der Licht- als auch der Stromversorgungstechnik.

JAHRES ZEITEN VERLAG

Zur Verstärkung unseres erfolgreichen Systementwicklungs-Teams suchen wir neue, engagierte Kolleg(inn)en:

Leiter(in)

DV-Systementwicklung Vertriebsanwendungen
für die Führung einer Gruppe qualifizierter Systementwickler.

Org.-Programmierer(in)

für die Konzeption und Realisierung von DV-Anwendungen innerhalb einer Projektgruppe.

Das Umfeld
- Siemens 7550 (12 MB) + 7541 (6 MB) im BS 2000
- DELTA, COBOL, UDS-DB, UTM-DC, LEASY
- Zukunftsorientierte Methoden und Werkzeuge der Software-Engineering.

Wir bieten
- Mitarbeit in jungem, ehrgeizigem EDV-Team mit kooperativem Führungsstil
- Persönliche Weiterentwicklung durch Anwendung moderner Methoden und Software-Werkzeuge
- Überdurchschnittliche finanzielle Ausstattung

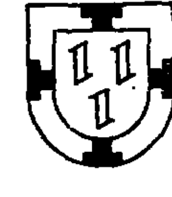
Wir erwarten
- Mehrjährige Programmiererfahrung in COBOL in Verbindung mit Großrechnerbetriebssystemen
- Anwendungsspezifische Kenntnisse von DB/DC-Systemen
- Konzeptionelle und analytische Fähigkeiten.

Fehlende Kenntnisse der Systemumgebung können in der Einarbeitungsphase erworben werden.

Fühlen Sie sich angesprochen?
Dann senden Sie Ihre Bewerbung bitte an:
Jahreszeiten-Verlag GmbH
Personalwesen
Poßmoorweg 5
2000 Hamburg 60

In unserem Verlag erscheinen die Zeitschriften:
Für Sie · Unser Kind
Petra · Zuhause
Selber machen · Vital
Schöner Reisen · Merian
Architektur & Wohnen
Feinschmecker · Tempo

Stadt Bottrop



Bei der Stadt Bottrop (118 000 Einwohner) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

der Leiterin/des Leiters des Gesundheitsamtes

(Bes.-Gr. A 16/B 2 BBesG)

neu zu besetzen, da die bisherige Stelleninhaberin wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand getreten ist.

Einstellungsvoraussetzung ist neben der Erfüllung der allgemeinen beamtenrechtlichen Voraussetzungen der Nachweis der erfolgreich abgelegten staatsärztlichen Prüfung (Amtsarztexamen) sowie umfassende Erfahrungen im öffentlichen Gesundheitsdienst.

Daneben sind arbeitsmedizinische Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Gesucht wird ein/eine durch Leistung und Berufserfahrung qualifizierte/r Bewerber/in. Einsatz- und Entscheidungsfreude werden ebenso vorausgesetzt wie die Befähigung zur Führung und Anleitung von Mitarbeitern.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Ausbildungs- und lückenlosen Tätigkeitsnachweisen werden innerhalb von sechs Wochen nach Erscheinen *dieser Anzeige erbeten an:*

Stadtverwaltung Bottrop – Personalamt –
Postfach 820, 4250 Bottrop

Fernmündliche Auskünfte erteilt das Personalamt
(Tel.: 0 20 41 / 2 47-2 48, -5 77)

Neue Chance mit neuen Technologien

Zum weiteren Ausbau unseres Instituts für Technologieförderung suchen wir einen engagierten und vielseitigen, jüngeren

Wirtschafts-Ingenieur

Wir beraten und unterstützen innovative Unternehmensgründer und die mittelständische Industrie bei der Entwicklung und Realisierung neuer Technologiekonzepte.

Wir erwarten einen qualifizierten Mitarbeiter, der selbständiges Arbeiten gewohnt ist und über Erfahrungen in der Abwicklung und Abrechnung von Projekten verfügt.

Darüber hinaus sollten Sie Interesse an Beratertätigkeit haben und Problemstellungen technisch wie wirtschaftlich auf Realisierungsmöglichkeiten prüfen können.

Reizt Sie *diese Chance, dann senden Sie uns* Ihre Bewerbung:

HIT – Hamburger Institut
für Technologieförderung
Zum Fürstenmoor 11, 2100 Hamburg 90

NA

Wir sind einer der führenden Kupferproduzenten Europas und zählen zu den namhaftesten Herstellern anorganischer Schwerchemikalien.
Für unsere Abteilung Werksplanung und Konstruktion suchen wir zum baldigen Eintritt einen

PROJEKTINGENIEUR

(männlich oder weiblich)
mit mehrjähriger Erfahrung auf dem Sektor Allgemeiner Anlagenbau.
Aufgabenschwerpunkte sind:

- Planung und Projektierung von Hüttenwerksanlagen und naßmetallurgischen Anlagen, einschließlich Kostenermittlung in Zusammenarbeit mit dem Konstruktionsbüro
- Abwicklung der Projekte und Mitarbeit bei der Inbetriebnahme
- Führung von technischen Verhandlungen mit *Lieferanten*
- verantwortliche Termin- und Kostenüberwachung.

Wir erwarten Eigeninitiative, Selbständigkeit, Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen, kommerzielles Verständnis sowie gutes Urteilsvermögen.

Wünschenswert, *aber nicht Bedingung,* sind Erfahrungen in der Hüttenindustrie und Verfahrenstechnik *sowie Kenntnisse in CAD* und der englischen Sprache.

Wir bieten eine den Anforderungen entsprechende Dotierung, gute soziale Leistungen sowie betriebliche Altersversorgung.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen – evtl. zunächst nur eine Kurzbewerbung – an

NORDDEUTSCHE AFFINERIE
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 30 39 26, 2000 Hamburg 28
Tel. 0 40 / 7 88 32 26 oder Tel. 0 40 / 44 19 62 03



Im Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes, Bonn, ist ab 1. 7. 1986 die Stelle eines/einer

Referenten/Referentin

für das Blutspendewesen

neu zu besetzen.

Es gelten folgende Voraussetzungen/Anforderungen:
- **abgeschlossenes Hochschulstudium** (Volkswirtschaftslehre/Betriebswirtschaftslehre/Jura)
- entsprechende **einschlägige Berufserfahrung** im Gesund*heitswesen/Verbandsarbeit erwünscht*
- Fremdsprachen: Englisch und ggf. Französisch

Die Aufgabenstellung:
- Koordinierung der in- und ausländischen Aufgaben der 8 DRK-Blutspendedienste
- Geschäftsführung bzw. Mitwirkung in verschiedenen Gremien/Ausschüssen des Blutspendewesens
- Kontakte zu Bundesministerien, Behörden und überregionalen Organisationen.

Vergütung und soziale Leistungen erfolgen nach dem DRK-*Tarifvertrag (in Anlehnung an den BAT).*

Schriftliche Bewerbungen werden erbeten an:

Deutsches Rotes Kreuz
– Generalsekretariat – Referat P
Friedrich-Ebert-Allee 71, 5300 Bonn 1

Anlage-Berater für Vertrieb

ETW, Bj. 1950–70, gesucht.

Tel. 0 21 61-/ 46 39

Investmentberater – Telefonverkäufer
für neuartige Kapitalanlage mit überdurchschnittlich garantierter Rendite – kein Warentermingeschäft gesucht. Spitzenprovision.
Angeb. u. X 1768 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufsleiter Industriesensoren

Wir sind ein junges, dynamisches Unternehmen, das Sensoren, Meßgeräte und -systeme für die Steuerung und Regelung von Maschinen und Anlagen herstellt und weltweit vertreibt. Unsere Kunden sind *sowohl der Maschinenbau wie auch die Chemische* Prozeßtechnik, der Anlagenbau und die Steuer-, *Meß- und Regeltechnik.*

Für die aktive Betreuung unserer Kunden und Vertretungen in *Europa, die strategische Verkaufsplanung,* den aktiven Vertrieb, die Mitwirkung bei den *Programmplanungen und -entwicklungen* findet ein

Ingenieur (Maschinenbau)

mit Kenntnissen in der *Steuertechnik eine* interessante Aufgabe.

Der Gesuchte *könnte z. B. Erfahrung als Schiffsingenieur,* aus dem chemischen Anlagenbau, der *Hydraulik/elektronischen Steuer- und Meßtechnik* mitbringen.

Unsere ausgezeichneten *Marktchancen* werden seinen Verantwortungsumfang schnell maßgeblich erweitern. *Interessante Entwicklungsmöglichkeiten* bieten ebenfalls unsere Schweizer Mitgesellschafter, *ein großes* und alteingesessenes Unternehmen.

Der ideale Kandidat wird etwa zwischen 32 und 45 Jahren alt sein.

Ihr Dienstsitz: bei München

Ihrer Bewerbung an die Geschäftsleitung sehen wir mit Interesse entgegen.

KMK Sensortechnik GmbH & Co.
Seeshaupter Str. 58, 8122 Penzberg/Obb.

WELT-Berater für Stellenanzeigen



1.
Christian Schröder
Wandsbeker Stieg 39
2000 Hamburg 76
Telefon und Telekopierer: (040) 25 73 53

2.
Gerd Ahrens
Meersmannufer 35
3000 Hannover
Tel. (0511) 6 49 00 09
FS 9-230 106

3.
Jochen Frintrop
Friedrich-Lau-Straße 20
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 4 35 00 44

4.
Gerd Henn
Franz-Bielefeld-Str. 51
4650 Gelsenkirchen
Tel. (0209) 8 31 26

5.
Hans-Jürgen Linz
Schüsslerstr. 13
4000 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 43 38 18

6.
Wilfried Linke
DIE WELT
Deichmannhaus
5000 Köln 1
Tel. (0221) 13 51 48
FS 8-882 639

7.
Horst Sauer
Schöne Aussicht 3
6361 Reichelsheim 6
Tel. (06035) 34 41

8.
Karl-Harro Witt
Rheingönheimer Straße 57a
6701 Altrip/Ludwigshafen
Tel. (06236) 31 32

9.
Jochen Gehrlicher
Rohrer Straße 127
7022 Leinfelden-Echterdingen
Tel. (0711) 7 54 50 71

10.
Siegi Wallner
Waldpromenade 84
8053 Gauting b. München
Tel. (089) 8 50 60 38/39
FS 5-23 836

11.
Horst Wouters
Kochstraße 50
1000 Berlin 61
Tel. (030) 25 91 29 31
FS 184 565

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Anzeigenexpedition
Im Teelbruch 100, 4300 Essen 18 (Kettwig)
Tel. (02054) 101-5 16/7
FS 8-579 104

Anzeigenabteilung
Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36
Tel. (040) 347-43 18
FS 2-17 001 777 as d

1-682

Mit mehr als tausend Mitarbeitern sind wir einer der bedeutenden Akkumulatoren-Hersteller. Technisches Know-how, gezieltes Marketing und ein Team erfahrener Spezialisten sind der Grund für unseren Erfolg.

Um unsere derzeitige Marktposition zu festigen und weiter auszubauen suchen wir zum baldigen Eintritt für den Großraum Frankfurt und Stuttgart

Verkäufer im Außendienst

für den Bereich Elektrofahrzeug-Antriebsbatterien und Ladegeräte.

Sie übernehmen selbstverantwortlich die Betreuung, Beratung und den Verkauf an einen *festen Kundenstamm.* Kontaktfreude, Initiative und Zielstrebigkeit setzen wir voraus. Branchenkenntnisse wären von Vorteil, sind jedoch *nicht* Bedingung.

Wir bieten außer dem Fixum ein erfolgsabhängiges *Einkommen, soziale* Leistungen eines fortschrittlichen Unternehmens, einen neutralen privat nutzbaren Dienstwagen sowie Gelegenheit zur *gründlichen Einarbeitung.*

Zur Gesprächsvorbereitung erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) unter B 1464 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Diskretion und eine baldige Antwort sichern wir Ihnen hiermit zu.

Wir sind ein mittelständisches, unabhängiges Mineralölunternehmen

und haben eine Position neu zu besetzen, die den engagierten Einsatz eines aufgeschlossenen Mitarbeiters erfordert.

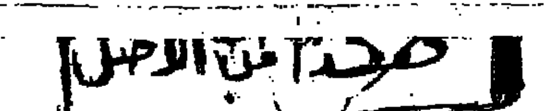
Für unsere Technische Abteilung suchen wir einen jüngeren

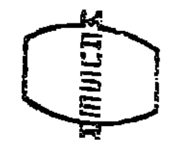
Diplom-Ingenieur (TU/FH)

der ein verantwortungsvolles Aufgabengebiet als Anwendungsingenieur *im* Innen- und Außendienst übernehmen soll.

Eine Ausbildung bzw. Berufserfahrung auf dem Gebiet der Additiv-/Mineralöl*technik* wäre wünschenswert.

Wenn Sie über geeignete Voraussetzungen verfügen und an der Lösung vielfältiger Aufgaben mitwirken wollen, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter G 1381 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.





Serienfertigung Hamburg

Wir sind ein international erfolgreiches Unternehmen der Verpackungsindustrie. In Deutschland fertigen wir mit über 1300 Mitarbeitern an vier Standorten Industrieverpackungen aus Stahlblech, Kunststoff und Papier. Die richtungweisenden Entwicklungen unserer Produkte und Herstellungsverfahren sichern uns hohe Marktanteile vornehmlich in der chemischen und Mineralölindustrie. In unserem Werk Hamburg fertigen wir mit rund 170 Mitarbeitern Verpackungen aus Stahlblech und Kunststoff in Mittel- und Großserien. Als Nachfolger unseres langjährigen leitenden Mitarbeiters suchen wir den **persönlich integren und fachlich überzeugenden**

WERKLEITER

Er ist dem technischen Geschäftsführer direkt unterstellt und hat die Verantwortung für dieses eigenständige Profit-Center. Seine Hauptaufgabe liegt somit in der ergebnisorientierten Führung des Werkes. Das beinhaltet sowohl die permanente Optimierung der technischen und organisatorischen Abläufe als auch die motivierende Führung eines engagierten und erfahrenen Teams guter Mitarbeiter.

Gesucht wird das Gespräch mit einem Fertigungs-(Diplom-)Ingenieur, der als zupackender und durchsetzungsstarker Praktiker über ausreichende Berufserfahrung in der rationellen Serienproduktion verfügt, um den oben erwähnten Anforderungen gerecht zu werden. Alter: Mitte 30 bis Mitte 40.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, bitten wir um Übersendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit **handgeschriebenem** Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin unter der **Kennziffer K 117 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Düsseldorf**. Herr Dipl.-Kfm. Peter D. Hennes (02 11 / 32 50 98) steht Ihnen für telefonische Vorabauskünfte zur Verfügung und garantiert absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38



Wir brauchen Sie zum weiteren Ausbau unserer Verkaufsorganisation. Sie werden in einem führenden Markenartikel-Unternehmen mit hohem Bekanntheitsgrad arbeiten. Wir suchen den fachlich und **persönlich überzeugenden regionalen**

VERKAUFSLEITER

Nord

Sie betreuen in Ihrem Gebiet völlig selbständig den **Großverbraucher- und Gastronomie-Fachhandel.** *Wir erwarten Umsetzung der Verkaufskonzeption, Realisierung der* Absatz- und Umsatzvorgabe, Distributionsausweitung.

Der ideale Mitarbeiter ist ein Verkaufsprofi mit fundierter Ausbildung im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, durchsetzungsstark und zielstrebig, ein Mann der harten Praxis, ein Mann, der aus dem GV-Fachhandel kommt und höhere Aufgaben sucht. Wir erwarten sehr gute Verhandlungstechnik, die sich ausdrückt im planvollen Verkaufsgespräch und überzeugender Argumentation bis zum Auftrag.

Sie wollen nach oben, wir bieten Ihnen die Chance. Wenn Sie noch zum Produkt, seiner Anwendung und Zubereitung zusätzliche Fachkenntnisse mitbringen, wäre das die ideale Ergänzung.

Wenn Sie in dieser anspruchsvollen und vielseitigen Aufgabe die Herausforderung sehen, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommenserwartungen und frühestem Eintrittstermin unter der **Kennziffer L 117 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Düsseldorf.** Herr G. Neubert (02 11 / 32 50 98) steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen gerne zur Verfügung und bürgt für die vertrauliche Behandlung Ihrer Unterlagen.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Projekt-Leiter Produktionsanlagen

Aufgaben

Leitung einer Gruppe für Entwicklung, Konstruktion und Abwicklung
Produkte: Produktionsanlagen für die Fertigung und Montage von Serienerzeugnissen für die metallverarbeitende Industrie, speziell der Automobilindustrie

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Ingenieur-Studium (FH oder HS) der Fachrichtung Maschinenbau
Kenntnisse auf den Gebieten Produktionstechnik, Fördertechnik oder vergleichbarer Aufgabenbereiche
Einige Jahre Erfahrungen als Entwicklungs- oder Konstruktions-Ingenieur
Führungsbefähigung

Unternehmen

Bedeutendes deutsches Konzernunternehmen der Investitionsgüterindustrie
Mehrere tausend Mitarbeiter
Sitz: Norddeutsche Großstadt

Angebot

Angemessene finanzielle Ausstattung, abhängig von Qualifikation und Erfahrung
Hilfe bei evtl. erforderlichem Umzug und Wohnraumbeschaffung

Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 9352 an den zunächst zwischengeschalteten Personalberater. Unter Beachtung von Sperrvermerken werden Ihre Unterlagen direkt an uns weitergeleitet.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG
Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 · 89 17 97 · Telex Nr. 2 173 371

Maschinen und Anlagen zur Beschichtung und Veredlung

Mit fast 1000 Mitarbeitern sind wir eine traditionsreiche und wirtschaftlich gesunde Unternehmensgruppe im Familienbesitz. In einer attraktiven mittelhessischen Kleinstadt mit allen schulischen Möglichkeiten fertigt eine unserer Tochtergesellschaften Beschichtungsmaschinen, Kaschiermaschinen, Lackiermaschinen u. ä. für bahnenförmige Materialien mit Schwerpunkt Kunststoff-Folien, Papier und Gewebe. Zur Betreuung unseres anspruchsvollen Kundenkreises suchen wir den

VERTRIEBS-/ PROJEKTINGENIEUR

der innerhalb kürzester Zeit komplexe technische Zusammenhänge erfassen kann und sich in unsere Palette technisch hochwertiger Produkte schnell einzuarbeiten versteht. Vom Unternehmensstandort müssen im Rahmen intensiver Reisetätigkeit der vorhandene Abnehmerstamm im In- und Ausland permanent betreut und neue Kunden gewonnen werden. Die vorwiegend objektbezogenen Aktivitäten unter dem Leitsatz **„Vertrauen durch Kompetenz“** erstrecken sich von der Problemerörterung mit dem Kunden, der Erarbeitung des Lösungsvorschlages bis hin zu dessen Umsetzung gemeinsam mit dem technischen Büro und der Fertigung.

„Unser Mann“ sollte nicht älter als 45 Jahre sein und als **Diplom-Ingenieur (TH/FH)** vorzugsweise aus dem Maschinenbaubereich kommen. Unabdingbar sind überzeugende Beratungsfähigkeit, Ideenreichtum und der Wille, sich überdurchschnittlich zu engagieren. Über gute Englischkenntnisse sollten Sie verfügen.

Falls Sie an einer mit breitem unternehmerischen Freiraum ausgestatteten Aufgabe interessiert sind, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin unter der **Kennziffer K 116 W** an den Anzeigenservice der von uns beauftragten Unternehmensberatung in **Düsseldorf.** Herr Dipl.- Kfm. Peter D. Hennes (02 11 / 32 50 98) steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und gewährt absolute Diskretion.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Leiter Auftragsabrechnung

Aufgaben

Leitung der Abteilung mit dem Tätigkeitsschwerpunkt der Abrechnung von Reparaturaufträgen für Schiffs- und Offshore-Einheiten
Vertretung des Unternehmens gegenüber Kunden im In- und Ausland

Voraussetzungen

Fundierte Kenntnisse des betrieblichen Rechnungswesens mit einschlägiger Erfahrung in der Schiffahrt bzw. Werftindustrie
Führungsqualitäten und Verhandlungsgeschick
Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift

Unternehmen

Bedeutendes deutsches Konzernunternehmen der Investitionsgüterindustrie
Mehrere tausend Mitarbeiter
Sitz: Norddeutsche Großstadt

Angebot

Angemessene finanzielle Ausstattung, abhängig von Qualifikation und Erfahrung
Hilfe bei evtl. erforderlichem Umzug und Wohnraumbeschaffung

Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 9318 an den zunächst zwischengeschalteten Personalberater. Unter Beachtung von Sperrvermerken werden Ihre Unterlagen direkt an uns weitergeleitet.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG
Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 · 89 17 97 · Telex Nr. 2 173 371



Das Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY ist eine aus öffentlichen Mitteln finanzierte Stiftung privaten Rechts und betreibt als Großforschungseinrichtung mit ca. 1300 Mitarbeitern Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Hochenergiephysik.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt den/die

Leiter/Leiterin der Abteilung „Warenwirtschaft“

die den gesamten zentralen Einkaufsbereich und die Materialbewirtschaftung (Zentrallager und Warenannahme) mit ca. 50 Mitarbeitern umfaßt. Das jährliche Beschaffungsvolumen liegt derzeit bei ca. 200 Mio. DM.

Im Einkaufsbereich fallen vor allem folgende Aufgaben an:

Ständige Beratung von Wissenschaftlern und Ingenieuren bei Beschaffungsfragen; Ausschreibungen, Gestaltung von teilweise komplexen Verträgen auch mit ausländischen Vertragspartnern; Vertragsabwicklung und Durchsetzung von Rechtsansprüchen; zollrechtliche Fragen.

Bewerber sollten eine gründliche, vielseitige kaufmännische und möglichst eine der Tätigkeit entsprechende Hochschulausbildung sowie eine mehrjährige Praxis als Einkaufsleiter nachweisen können. Kenntnisse in der Datenverarbeitung sind erwünscht. Wegen der stark ausgeprägten technischen Einkaufstätigkeit wären technische Kenntnisse und technisches Verständnis von großem Vorteil. Eine sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift setzen wir als selbstverständlich voraus. Kenntnisse der öffentlich-rechtlichen Vergabevorschriften (VGL und VGB) wären von Vorteil.

Die Leitung der Abteilung „Warenwirtschaft“ erfordert wegen des ständigen Zusammenwirkens mit anderen wissenschaftlichen und technischen Gruppen die Fähigkeit, kooperativ zu arbeiten. Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen und Entscheidungsfreude werden erwartet.

Die Bezahlung und die sozialen Leistungen entsprechen denen des öffentlichen Dienstes.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter Angabe des frühestmöglichen Einstellungstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung an die Personalabteilung.

Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY

Notkestraße 85, 2000 Hamburg 52, Tel.-Durchwahl-Nr. 0 40 / 89 98 33 05 oder 36 28

Herzlich willkommen im Axel Springer Verlag!

Die Abteilung Anwendungssysteme plant und entwickelt DV-Verfahren zur Informationsverarbeitung für alle Bereiche des Axel Springer Verlages. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen

DV-Einsteiger

Aufgaben

- Mitarbeit an Projekten als Organisationsprogrammierer und Analytiker
- Auswahl und Einsatz von Standard-Software

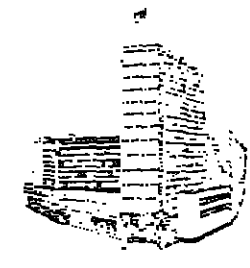
DV-Umwelt

- Siemens, BS 2000
- IBM, DOS-VSE, 34, 36, 38
- PC's
- Cobol, Natural
- ADABAS, Datamanager
- PET-Entwicklungssystem

Voraussetzungen

- Hochschul-/Fachhochschulausbildung
- Verständnis für DV-technische Abläufe

Wir bieten Ihnen in den ersten Monaten ein konzentriertes Ausbildungsprogramm in einer kleinen Gruppe. Damit werden die notwendigen Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit gelegt. *Danach arbeiten Sie in Projektgruppen als Organisationsprogrammierer.* Richten Sie Ihre Bewerbung bitte unter der Kennziffer 310 an unsere Personalabteilung!



Axel Springer Verlag
Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2000 Hamburg 36

Filial-Einzelhandel

In mehreren Städten von Nordrhein-Westfalen vertreten, erfreuen wir uns bei Kunden, Mitarbeitern und Wettbewerbern eines guten Namens. Mit etwa 200 Mitarbeitern und einem achtstelligen Umsatz gehören wir zu den Größeren unserer Branche. Da der jetzige Geschäftsführer nach über zwanzigjähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand tritt, suchen wir als seinen Nachfolger einen

Geschäftsführer

Mehrjährige Mitarbeiter- und Ergebnisverantwortung im Einzelhandel wie z. B. Schuhe, Leder, Textil sind für uns ebenso unabdingbar wie betriebswirtschaftlich-analytisches Denken und *Erfahrung im Umgang* mit der EDV. Da der neue Geschäftsführer – im Alter von etwa Mitte 30 bis Mitte 40 – sich auf sehr erfolgreiche Einkäufer und auf eine individuell programmierte EDV verlassen kann, sind *Branchenkenntnisse weniger* wichtig als ein zeitgemäß orientiertes Management mit strategischer Unternehmensplanung und regelmäßiger Mitarbeiterschulung.

Um interessierten Kandidaten eine vertrauliche Kontaktaufnahme zu *ermöglichen, haben wir eine Managementberatung beauftragt.* Mit diesem Ansprechpartner können Sie in einem ersten telefonischen Informationsaustausch bereits am **Samstag und Sonntag zwischen 16.00 Uhr und 20.00 Uhr, ansonsten ab 8.00 Uhr (montags, dienstags, mittwochs bis 20.00 Uhr)** prüfen, ob sich ein vertiefendes Gespräch mit uns lohnt. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die nachfolgende Anschrift.



NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH (BDU)
Taubenstraße 2 4000 Dusseldorf 30 Tel. 02 11 / 49 90 73

Die Diehl-Gruppe ist eine deutsche Firmengruppe mit weltweiten Aktivitäten. Über 12500 Mitarbeiter sind in den Geschäftsbereichen Metallhalbzeug, Uhren, Schaltsysteme, Maschinenbau, Waffen, Munition und Gleisketten tätig. Mit neuen Entwicklungen und Fertigungstechniken bereiten wir uns auf zukünftige Anforderungen vor.

DIEHL GRUPPE

Für unser Zweigwerk Blankenheim/Eifel suchen wir kurzfristig den

Leiter der kaufmännischen Verwaltung

Der ideale Bewerber kann einen Abschluß als Diplom-Kaufmann und einige Jahre Praxis nachweisen. Zur Ausstattung der Funktion gehören die Bereiche

Rechnungswesen
Materialwirtschaft und
Personalwesen,

wobei der Schwerpunkt der Tätigkeit im Bereich der

Betriebsabrechnung und Kalkulation

liegen wird.

Wir bieten Ihnen gute Arbeitsbedingungen und eine der Bedeutung der Stelle angemessene Vergütung. Weitere Einzelheiten möchten wir einem persönlichen Gespräch vorbehalten. Wir erwarten gern Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.

DIEHL GmbH & Co.
Geschäftsbereich Kette
Personalabteilung
Vieringhausen 118
5630 Remscheid



DIEHL

PROREMA An- und Vermietungsgesellschaft mbH
Wir sind eine Tochtergesellschaft der

Dyckerhoff & Widmann

mit Sitz in Hamburg und befassen uns mit Projektentwicklung, An- und Vermietung sowie Verwaltung von Immobilien.

Ab sofort suchen wir einen

Wohnwirt

mit guten EDV-Kenntnissen. Der Bewerber soll verantwortlich den ges. Innendienst leiten. Zu seinen Aufgaben gehören die Bedienung der EDV, insbesondere für Gemeinschafts- und Sondereigentumsverwaltung, Abrechnung mit Mietern und Eigentümern, Mahnwesen und Finanzplanung. Es ist daher erforderlich, daß er auf diesen Gebieten bereits erfolgreich gearbeitet hat und über entsprechende Erfahrungen verfügt.

Bitte richten Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit Ihren Gehaltsvorstellungen an Herrn Münzel. Tel. (0 40) 34 07 68.

PROREMA Poststraße 33
2000 Hamburg 36

Wir suchen für unser Walzwerk in **Bremen** einen

Maschinenbauingenieur

zum sofortigen Eintritt.

Fachkenntnisse im Hüttenwesen sind wünschenswert.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild unter P 1761 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



EVANG. HOSPITAL LILIENTHAL

Das Evang. Hospital Lilienthal ist Träger eines Krankenhauses, einer Altenhilfeeinrichtung und eines Behindertenbereiches mit insgesamt mehr als 66 Plätzen.

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt den

Leiter Rechnungswesen und Patientenverwaltung

Als Mitglied des geschäftsführenden Hausvorstandes und Stellvertreter des Geschäftsführers. Wir erwarten von unserem neuen leitenden Mitarbeiter *eine kooperative Zusammenarbeit mit der qualifizierten Leiterin der* Hauptbuchhaltung und den anderem Abteilungsleitern im Verwaltungsbereich.

Innerhalb seines Aufgabengebietes ist unser neuer Mitarbeiter weitgehend selbständig und verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der Pflegesatzverhandlungen nach KHG und BSHG mit Krankenkassen und Hauptkostenträgern. *Erfahrungen aus diesem Bereich und auf dem* Gebiet der Datenverarbeitung sind notwendige Voraussetzungen für die *Erfüllung der Aufgabe.*

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter jedoch auch eine umfassende Unterstützung bei den auf unsere Einrichtung zukommenden planerischen Aufgaben, z. B. Sanierung des Altgebäudekomplexes, Einrichtung einer Werkstatt für Behinderte.

Das Evang. Hospital Lilienthal ist eine Einrichtung des Diakonischen Werkes und legt Wert auf Mitarbeiter, die die diakonische Ausrichtung der Arbeit aktiv unterstützen.

Lilienthal liegt am Stadtrand von Bremen in landschaftlich reizvoller *Umgebung mit guter Verkehrsverbindung zur Stadtmitte. Am Ort besteht* ein reichhaltiges Freizeitangebot; sämtliche Schulen befinden sich in Lilienthal.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf mit Lichtbild, Zeugniskopien, Einkommensniveau) an die Geschäftsleitung unserer Einrichtung.

EVANG. HOSPITAL LILIENTHAL
Moorhauser Landstr. 3, 2804 LILIENTHAL

Die Firma JUNGHEINRICH ANLAGEN-TECHNIK ist die Tochtergesellschaft *eines weltweit* aktiven Herstellers elektrisch betriebener Flurförderzeuge mit Sitz in Hamburg.

Wir sind international erfolgreich mit der Projektierung und dem Bau von Montage-, Transport- und Lagersystemen sowie der Entwicklung von Systemen zur Steuerung und Verwaltung logistischer Vorgänge.

Zum Ausbau unseres steuerungstechnischen Bereiches suchen wir **Dipl.-Ingenieure der Fachrichtungen Elektronik, Elektrotechnik, Nachrichtentechnik und Technische Informatik** als Entwickler für die

Technische Software

Zu dem Aufgabengebiet *gehören die* Spezifikation von Mikroprozessorsteuerungen, die Entwicklung der Steuerungs-Software und deren Inbetriebnahme.

Wir wenden uns an Bewerber, die über ein breites technisches Verständnis, Lernwillen und englische Sprachkenntnisse verfügen.

Dafür bieten wir ein vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet mit attraktiven Konditionen und guten Entwicklungschancen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an



JUNGHEINRICH ANLAGEN-TECHNIK GMBH & CO. KG
Personal- und Sozialabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

Wir suchen

Dekorateure/innen

mit Pkw für interessante Außendiensttätigkeit.

BETO Raumdesign GmbH
Tel. 04 21 / 32 02 26/27

SPANIEN

Für den Verkauf unserer Immobilien-Objekte suchen wir Mitarbeiter:
Europa-Sun-International
Rambla Mendez Nuñez 58 a
Alicante/España
Tel. 00 34 / 65 - 21 19 11 oder 21 14 43

LUKRATIVE VERTRETUNG
(20 % Provision)
Wir suchen Handelsvertreter, die im Einzelhandel Schreibwaren und/oder Blumen eingeführt sind. Kleine Kollektion bringt hohe Umsätze.
Zuschr. u. L 1758 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Suchen für
Top-Heizungssystem Verkaufsprofis.
Tel. 0 96 06 / 3 58
nach 17.00 Uhr Tel. 0 96 73 / 5 21

Können Sie ein kleines AD-Team aufbauen und 15 000 DM investieren? Dann haben wir die risikofreie Existenz für Sie.
gbs consult Tel. 07 11 / 53 42 04 oder 77 62 62

Aktiv-Urlaub Côte d'Azur
Nizza / Cannes, Fast-food, Schnellimbiß/Geschäft

~3 Std. Arbeit, täglich, Rest Ferien, Einsatz 1 – 3 Monate/Saison, franz. Kenntnisse nicht erforderlich. Eigenkapital und Pkw Voraussetzung.

Anfragen an Chez. Fritz
Teichstraße 34, 5000 Köln 30,
Tel. 02 21 / 53 56 14

– Kreuzfahrten –

Wir sind eine erfolgreiche deutsche Kreuzfahrt-Reederei mit Sitz im norddeutschen Raum, in der für unternehmerisches Denken, neue Ideen und soliden Pioniergeist *noch Platz ist.*

Für den Vertrieb unserer Kreuzfahrtschiffe suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine konzeptionsstarke Persönlichkeit, die diesen Bereich der Reederei selbständig führt. Als

Touristik-Experte

mit besonderer Erfahrung im Verkauf

sollen Sie in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung verantwortlich sein *für das Auffinden neuer Marketingideen für unsere touristischen* Produkte und das Entwerfen und Abwickeln aller damit verbundenen Programme, eng verknüpft mit der Planung und Durchführung *entsprechender Vertriebsaktivitäten.*

Diese Aufgabenstellung erfordert vor allem Sicherheit und Verbindungen in der touristischen Branche sowie Organisationstalent und präzise *Arbeitsweise.*

Über gute Englischkenntnisse sollten Sie verfügen sowie In- und Auslandsreisen positiv gegenüberstehen.

Es erwartet Sie eine langfristige Aufgabe mit erstklassigen vertraglichen Konditionen, die Sie *auf jeden Fall zufriedenstellen werden und auch* durch Ihre Leistungen selbst mitbestimmen.

Senden Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen *unter der Kennziffer 1790-2 an die von uns beauftragte* Personalwerbe Union GmbH. Diskretion bei der Bearbeitung ist *selbstverständlich.*

Personalwerbe Union GmbH
Personal-Management-Beratung
Eimsbütteler Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 30 10 45

PERSONALWERBE UNION



17–18 Uhr

Auskunft auch sonntags

Wir vertreten ein mittelständisches, deutsches Unternehmen, welches auf Grund seiner Leistungsfähigkeit und Innovationsfreudigkeit zu den Schrittmachern seiner Branche gehört. Gesucht wir der

Verkaufsleiter-Außendienst

Markenartikelbranche TDM 80 + Bonus + PKW

Seine Führungsverantwortung erstreckt sich auf ca. zwanzig Außendienstmitarbeiter. Der ideale Kandidat ist 30 bis 40 Jahre alt, lernte in der harten Außendienst-Schule des Markenartikelvertriebs und bewährte sich in den letzten fünf Jahren als erster oder zweiter Mann in der Außendienstführung eines erfolgreichen Food- oder Non-food-Herstellers oder -Händlers.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird (Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich), mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Handschriftenprobe, Zeugniskopien, Angaben über Einkommensvorstellung und frühestmögölchen Eintrittstermin unter Kennziffer 1364 an die



Personalberatung PSP

Porges, Siklossy & Partner GmbH

Beringstr. 10 · 5300 Bonn 1 · Telefon (02 28) 65 00 91

Deutschland · Österreich · Schweiz

17–18 Uhr

Auskunft auch sonntags

Mit dieser Anzeige vertreten wir ein kerngesundes Unternehmen der technischen Keramik, das seit vielen Jahrzehnten weltweit ein Begriff für Problemlösungen durch Einsatz von Feinkeramik – insbesondere Sonderkeramik – ist. Wir suchen den

Leiter F + E

techn. Keramik Werkstoffbereich der Carbide

Bedingt durch spezifische Forderungen des Marktes bewegt sich die Richtung unserer Produktentwicklung von der Oxidkeramik in die neuen Werkstoffbereiche der Carbide und Nitride.

Der zukünftige Mitarbeiter sollte eine selbständige und kreative Persönlichkeit sein, die neben ihrer möglichen Erfahrung in dem Bereich der Oxidkeramik insbesondere nachweisbare Kenntnisse in den erwähnten neuen Werkstoffbereichen besitzt. Wir erwarten, daß der Bewerber ein junges Entwicklungsteam führen und die Ideen bis zur Fertigungsreife umsetzen kann.

Das Alter des Bewerbers ist nebensächlich; entscheidend ist allein die spezielle Werkstofferfahrung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird (Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich), mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben über Einkommensvorstellung und frühestmöglichen Eintrittstermin unter Kennziffer 1390 an die



Personalberatung PSP

Porges, Siklossy & Partner GmbH

Beringstr. 10 · 5300 Bonn 1 · Telefon (02 28) 65 00 91

Deutschland · Österreich · Schweiz



Wir sind ein mittelständisches dänisches Unternehmen, das auf dem Gebiet der statischen unterbrechungsfreien Stromversorgungstechnik weltweit eine technische Spitzenposition einnimmt.

Unsere Produkte sind am Markt ein Qualitätsbegriff. Computer oder andere empfindliche/kritische Verbraucher werden bei Netzstörungen und Netzausfällen durch unsere Anlagen sicher versorgt.

Das stetige Wachstum der vergangenen Jahre erfordert von uns die Ausweitung unserer Organisation.

Wir haben beschlossen, eine deutsche Tochtergesellschaft mit Sitz in Norddeutschland zu gründen.

Hierfür suchen wir den

Geschäftsführer

Er soll auf der Basis seiner technischen Ausbildung und mehrjähriger Verkaufserfahrung in einem artverwandten Arbeitsgebiet diese neue Gesellschaft entwickeln und leiten. Führungserfahrung und kaufmännische Kenntnisse sind dafür gleichermaßen wichtige Voraussetzungen.

Weiter suchen wir

Vertriebsingenieure

für den Vertrieb unserer Produkte. Sie sollten entsprechende elektrotechnische Vorkenntnisse und Verkaufserfahrungen auf dem Gebiet der Investitionsgüter besitzen.

Strengste Vertraulichkeit ist für uns selbstverständlich.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Silcon A/S
Abt. Personalleitung
Kløvkærvej 17
DK – 6000 Kolding



Für die Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesgeschäftsstelle einer Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation (Sitz Köln) suchen wir eine(n)

Werbeassistenten(in)

Journalistische Begabung und organisatorische Fähigkeiten wären von Vorteil.

Vergütung und Sozialleistungen richten sich nach BAT.

Bewerbung unter M 1649 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

$ Take a Nickel Make a Dollar $

Profi-Telefonverkäufer für Amsterdam gesucht (sofort reisefertig).

Tel. Sa./So. 11–15 Uhr 003120/273185 + 855120

Zukunftsorientierte Beratungs- und Vertriebsgesellschaft sucht seriösen

Regional-Repräsentanten für den Bereich Nord/West

mit Erfahrung in Beratung und Verkauf auf Führungsebene.
Langfristige Zusammenarbeit wird vorausgesetzt. Interessante Einkommensmöglichkeiten auf Provisions- und Gewinnbeteiligungsbasis.
Kurzen Erstkontakt erbeten unter N 1584 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



ALFA-LAVAL ist ein Weltunternehmen – führend in der Separationstechnik und im Bau von Wärmeaustauschern.
Erfolgreich in der Konstruktion und Fertigung von Anlagen und Maschinen für den Umweltschutz, die chemische und pharmazeutische Industrie, den Maschinenbau, die Schiffahrt, Molkerei-, Getränke- und Nahrungsmitteltechnik sowie Fleisch- und Fischverarbeitung.
ALFA-LAVAL entwickelt und baut Apparate und Behälter ebenso wie Prozeßkühlsysteme und Anlagen der Energietechnik.

Karrierechance für zukunftsorientierte Mitarbeiter

Für unser Stammhaus in Glinde bei Hamburg suchen wir zum nächstmöglichen Eintrittstermin je einen

- **Dipl.-Ing. Masch.-Bau/ Verfahrenstechnik**
  als Projektingenieur für die Projektierung von Anlagen der Nahrungsmittelindustrie
- **Dipl.-Ing. Masch.-Bau/ Maschinenbautechniker**
  als Montageingenieur für Montagekalkulation, Baustellenaufsicht und Einsatzplanung von Monteuren
- **Dipl.-Ing. Elektrotechnik**
  als Projektingenieur für die Konstruktion, Programmierung und Inbetriebnahme von Prozeßsteuerungen
- **Ind.-Kfm. / Betriebswirt**
  im Bereich Controlling für die Steuerung, Überwachung und Auswertung von Daten des Materialumlaufvermögens

Wenn Sie flexibel und teamfähig sind, ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft und Ausdauer mitbringen und darüber hinaus über englische Sprachkenntnissse verfügen, haben wir die richtige Position für Sie.

Wir bieten:
- interessante, selbständige Aufgaben
- gute Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- die Sozialleistungen eines fortschrittlichen Industrieunternehmens
- Hilfe bei der Wohnungssuche und Übernahme von Umzugskosten

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, frühestmöglichem Eintrittstermin und Gehaltsvorstellung



ALFA-LAVAL Industrietechnik GmbH
Personal- und Sozialwesen
Postfach
2056 Glinde bei Hamburg
Telefon 0 40/7 27 01-1

Ein bewährter Weg zum beruflichen Aufstieg

Stellengesuche in der WELT

Stellengesuche erscheinen in der WELT als Doppel-Insertion jeweils am Mittwoch und am darauf folgenden Samstag.
Stellengesuchanzeigen werden bei der WELT zu stark ermäßigten Preisen berechnet.
1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von 1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite) kostet für beide Erscheinungstage DM 5,70.

Preis- und Größenbeispiele

30 mm / 2spaltig
DM 342,- zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

35 mm / 1spaltig
DM 199,50 zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

20 mm / 1spaltig
DM 114,- zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

An: DIE WELT, Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1

01-358

Bestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Rubrik Stellengesuche zum nächsterreichbaren Termin eine Anzeige

________ mm hoch; ____spaltig zum Preis von DM ________
zuzüglich DM 10,26 Chiffre-Gebühr.
Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: ____________________

Straße/Nr.: ____________________

PLZ/Ort: ____________________

Vorwahl/Telefon: ____________________

Unterschrift: ____________________

Der Anzeigentext:

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

CIBA-GEIGY

Wir suchen noch weitere, erfolgreiche

AUSSENDIENST-MITARBEITER

zum Besuch der Apotheken in folgenden Gebieten:

- Schleswig-Holstein
- Hamburg/Lüneburg/Braunschweig
- Hannover/Hildesheim/Göttingen
- Bielefeld/Arnsberg/Unna
- Köln/Bonn
- Würzburg/Unter-/Oberfranken
- Nürnberg/Mittelfranken/Oberpfalz

Sie kennen uns als einen der weltweit führenden Hersteller von rezeptpflichtigen Arzneimitteln. Auch in Deutschland sind wir ein bevorzugter Gesprächspartner des Arztes. Bei rezeptfreien aber apothekenpflichtigen Präparaten ist es unser Ehrgeiz, unsere Kontakte zum Apotheker ebenso qualifiziert und intensiv zu gestalten. Dazu brauchen wir Sie, den engagierten Apothekenbesucher oder abschlußorientierten Markenartikler mit Neigungen zum Gesundheitsmarkt. Innerhalb einer eigenen, neuen Geschäftslinie bieten wir Ihnen die Chance, von Anfang an dabei zu sein.

Unsere erfolgreichen rezeptfreien Präparate – u.a. OTRIVEN® und Eu-MED® haben noch erhebliches Entwicklungspotential. Sie sollen überdies durch anstehende Neu- und Weiterentwicklungen zu einer der führenden Produktlinien im apothekenpflichtigen Markt ausgebaut werden.

Wir nutzen dabei nicht nur die Ergebnisse der weltweiten CIBA-GEIGY-Forschung, sondern setzen alle Methoden eines entschlossenen und innovativen Marketings zur Entwicklung oder auch Akquisition neuer, aussichtsreicher Produkte ein.

Wir bieten eine leistungsorientierte Vergütung (einschließlich Erfolgsbonus) sowie beachtliche Zusatz- und Sozialleistungen.

Senden Sie uns also bitte schnell Ihre kurze, aber aussagefähige Bewerbung.

CIBA-GEIGY GmbH, Funktion Personal, Postfach 1160, 7867 Wehr

Mit erfolgreichen elektronischen Geräten, Anlagen und Systemen für Industrie, Verkehr, Schiffahrt, Rundfunk, Fernsehen und Verteidigung zählt KRUPP ATLAS ELEKTRONIK zu den weltweit führenden Entwicklungs- und Fertigungsunternehmen. Mit mehr als 2.900 Mitarbeitern wachsen wir in zukunftsorientierte Märkte.

Für unseren Bereich Navigationsanlagen und Navigationssysteme suchen wir Diplom-Ingenieure als

Gebietsverkaufsleiter

Zu Ihren Aufgaben gehören die Optimierung *und nachhaltige Sicherung des Absatzerfolges* in definierten Verkaufsgebieten und Marktsegmenten durch

- zielorientierte Absatz- und Operationsplanung
- intensive Direktakquisition
- *Steuerung und Unterstützung lokaler Vertreter*
- *Unterstützung aller verkaufsfördernden Maßnahmen*

Wir stellen uns berufserfahrene [illegible] *Ingenieure aus schiffahrt*[illegible] vor. Auch Nautiker mit ausgeprägtem [illegible] Verständnis wären für diese Position geeignet.

Spezielle Kenntnisse in bezug auf unsere Anlagen und Systeme [illegible] durch *eine systematische Ein*[illegible].

Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sollten Sie beherrschen.

Unser Firmensitz ist Bremen, eine liebenswerte Stadt mit reicher Geschichte, [illegible] *kurzen Wegen, sehr viel Grün und vorbildlicher Infrastruktur. Besonders* hervorzuheben sind die vergleichsweise sehr günstigen *Mieten* und Kaufpreise für Wohnungen.

Wir bieten alle Vorzüge eines modernen und fortschrittlichen Unternehmens und unser Gehaltsangebot und unsere Sozialleistungen sind überzeugend. Bei der Wohnungssuche und dem Umzug nach Bremen sind wir Ihnen behilflich.

Wenn Sie einen ersten Telefonkontakt wünschen, rufen Sie *bitte* Herrn Hoops *unter* Tel. 04 21 / 4 57 - 27 45 an, der allgemeine Fragen *beantwortet* oder ein Fachgespräch vermittelt.

Damen und Herren, die sich angesprochen fühlen, richten bitte ihre Bewerbung mit den für eine Beurteilung erforderlichen Unterlagen und mit Angabe ihrer Gehaltsvorstellung und des frühesten Eintrittstermins unter Kennzeichen SVA an

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK GMBH – Personalabteilung –
Postfach 44 85 45, 2800 Bremen 44, Telefon 04 21 / 4 57-23 39

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK
Eine sichere Entscheidung

Wir suchen für die Mitarbeit in der Geschäftsführung einen **Bauleiter** für den Erd-, Tief- und Straßenbau. Wir denken an einen erfahrenen Ingenieur FH oder TH mit Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen.

Tätigkeitsgebiet: Raum Duisburg.

Wir wünschen eine mehrjährige Berufserfahrung oder überdurchschnittliche Qualifikationsnachweise.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschl. handgeschriebenem Lebenslauf richten Sie bitte an:

Firma **Heinrich Loock**, Bauunternehmung, Oraniendeich 372, 4190 *Kleve-Warbeyen*, Tel. 0 28 21 / 94 86

Wir suchen einen **Vermessungsingenieur** für Tätigkeiten im Bereich Aufmaß, Abrechnung und Vermessung.

Sowie einen **Kalkulator** für den Erd-, Straßen-, Tiefbau u. Industrie-Hochbau.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an.

Firma **Heinrich Loock**, Bauunternehmung, Oraniendeich 372, 4190 Kleve-Warbeyen, Tel. 0 28 21 / 94 86.

Wir suchen für die Mitarbeit in der Geschäftsführung einen **Bauleiter** für den *Industrie-Hochbau und Ingenieurbau.*

Wir denken an einen erfahrenen Ingenieur FH oder TH mit Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen.

Tätigkeitsgebiet: Raum Krefeld.

Wir wünschen eine mehrjährige Berufserfahrung oder überdurchschnittliche Qualifikationsnachweise.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschl. handgeschriebenem Lebenslauf richten *Sie bitte an*

Firma **Heinrich Loock**, Bauunternehmung Oraniendeich 372, 4190 Kleve-Warbeyen, Tel 0 28 21 / 94 86.

Wir suchen für die Mitarbeit in der Geschäftsführung einen **Bauleiter** für den Erd-, Tief- und Straßenbau.

Wir denken an einen erfahrenen Ingenieur FH oder TH mit Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen.

Tätigkeitsgebiet: Raum Krefeld.

Wir wünschen eine mehrjährige Berufserfahrung oder überdurchschnittliche Qualifikationsnachweise.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschl. handgeschriebenem Lebenslauf richten Sie bitte an:

Firma **Heinrich Loock**, *Bauunternehmung*, Oraniendeich 372, 4190 Kleve-Warbeyen, Telefon 0 28 21 / 94 86

Wir suchen für die Mitarbeit in der Geschäftsführung einen **Bauleiter** für den *Industrie-Hochbau und Ingenieurbau.*

Wir denken an einen erfahrenen Ingenieur FH oder TH mit Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen.

Tätigkeitsgebiet. Raum Duisburg.

Wir wünschen eine mehrjährige Berufserfahrung oder überdurchschnittliche Qualifikationsnachweise.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschl. handgeschriebenem Lebenslauf richten Sie bitte an:

Firma **Heinrich Loock**, Bauunternehmung Oraniendeich 372, 4190 Kleve-Warbeyen, Telefon 0 28 21 / 94 86

Mit uns können Sie rechnen.

Die Renault Bank GmbH gehört zur Renault-Gruppe Deutschland. In diesem Verbund gewähren wir Einkaufs- und *Investitionskredite*, betreiben *erfolgreich* Absatzfinanzierung und das Leasinggeschäft. Mit diesen Aktivitäten unterstützen wir *nicht unerheblich* die Renault-Vertriebspolitik.

Unser Hauptsitz ist Köln, und wir sind außerdem mit Zweigstellen vertreten in Hamburg, Köln, Frankfurt/Main, Stuttgart, Dortmund, *München und Hannover.*

Die gewachsenen Anforderungen machen es *notwendig*, das Team der Kaufmännischen Leitung zu verstärken.

Wir brauchen Sie, den

vertriebsorientierten Mitarbeiter

Sie werden die Besuche des Kaufmännischen Leiters sowie Arbeitssitzungen vor- und nachbereiten, Budgets *und Statistiken erstellen* und auswerten. Die täglich eingehenden Informationen sind zu sichten und zum Teil selbständig zu bearbeiten.

Eine interessante Aufgabe mit der Möglichkeit der *beruflichen* Weiterentwicklung, wenn Sie mobil sind, eine Bank- oder gleichwertige Ausbildung abgeschlossen haben und den Willen zur *Leistung mitbringen. Eine gründliche* Vorbereitung und Einarbeitung sind gewährleistet.

Richten Sie bitte Ihre kompletten Unterlagen mit Foto und Gehaltswunsch an Herrn Ulbricht, der Ihnen gerne vorab telefonisch zur Verfügung steht:

02 21 / 57 78–2 61

RENAULT BANK GMBH
Aachener Straße 186
5000 Köln 41



TEXACO



Wir gehören zu den führenden *Unternehmen im Geschäft* mit Kfz- und Industrieschmierstoffen.

Um unsere starke Position und Leistungsfähigkeit in diesem wichtigen und aussichtsreichen Markt zu sichern, müssen wir uns auf allen Gebieten der Produktentwicklung und Schmiertechnik den wachsenden Anforderungen der Zukunft stellen.

Dafür brauchen und suchen wir jüngere

Diplom-Ingenieure

Wenn Sie über ein abgeschlossenes Ingenieurstudium **(Maschinenbau, Verfahrenstechnik)** verfügen und sich für Schmiertechnik im weitesten Sinne interessieren, dann haben Sie bei uns gute Entwicklungsmöglichkeiten. Denn bevor Sie als Produktkoordinator, Schmiertechnischer Berater oder in unserer Produktentwicklung eingesetzt werden, bieten wir Ihnen eine umfassende Ausbildung in den Bereichen Produktentwicklung, Anwendungstechnik und Vertrieb. Innerhalb des Texaco-Verbundes verfügen wir über Produktionsbetriebe und Forschungseinrichtungen in Hamburg, Ghent (Belgien) und Kiel.

Damen und Herren, die Interesse an den genannten Aufgabenstellungen haben, schicken ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Deutsche Texaco AG, Personalabteilung Verkauf, Überseering 40, 2000 Hamburg 60. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift.

Deutsche Texaco AG

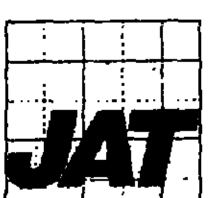


Die Firma JUNGHEINRICH ANLAGEN-TECHNIK ist die Tochtergesellschaft *eines weltweit aktiven Herstellers* elektrisch betriebener *Flurförderzeuge* mit Sitz in Hamburg. Wir sind international erfolgreich mit der Projektierung und dem Bau von Montage-, Transport- und Lagersystemen sowie der Entwicklung von Systemen zur Steuerung und Verwaltung logistischer Vorgänge.

Zum Ausbau unseres Projektierungsbereiches suchen wir
Dipl.-Informatiker als

SYSTEMINGENIEURE

für die Systemauslegung und -gestaltung von Steuerungssystemen mit Schwerpunkt in der Materialflußorganisation und Informationsverarbeitung. Zu dem Aufgabenbereich gehören die Bestimmung der *Softwarestrukturen und Richtlinien sowie die Beratung und Unterstützung* bei der Projektierung von Systemen, Pflichtenheftausarbeitung und Inbetriebnahme der Anlagen. Wir wenden uns an Bewerber mit Berufserfahrung, die im Umgang und in der Programmierung von Prozeßrechnern und der selbständigen Projektleitung von Softwareprojekten erworben sein sollte. Außerdem sind Erfahrungen mit der DEC-Rechnerfamilie und *Kenntnisse der Betriebssysteme* RSX/11, *VMS und/oder der Siemensrechner* (SICOMP) erwünscht. Wir bieten ein vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet mit attraktiven Konditionen und guten Entwicklungschancen.



Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an

JUNGHEINRICH
ANLAGEN-TECHNIK GMBH & CO. KG
Personal- und Sozialabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

Wir verkaufen URLAUB

Nur etwas anders als ANDERE – und haben ERFOLG

Das, was wir können – können SIE auch, vielleicht sogar noch besser! Darum suchen wir seriöse und zielstrebige

Vermittlungsgesellschaften sowie Damen und Herren

für den Vertrieb unseres Urlaubssystems, das leicht verständlich jährlich bis zu 50 % Urlaubskosten einspart, eine hervorragende Kapitalanlage mit Erträgen zwischen 11 und 28 % bietet, für Betriebe steuerlich interessant und für Vereine, Verbände, Organisationen, Kirchen etc. ideal ist.

URLAUB macht JEDER, also ist jeder Urlauber Ihr Ansprechpartner. Wenn Sie bereits über einen großen Kundenkreis verfügen und sich ein *„zweites Bein" aufbauen wollen, haben Sie es leichter.*

Wir zahlen eine interessante Verkaufsprovision und wenn Sie wollen, 18 Jahre lang eine Folgeprovision.



Schriftliche Bewerbung erbeten:

TOURISTIK EUROPLAN GmbH
Rüttenscheider Str. 134, 4300 Essen
Telefon 02 01 / 79 13 96 oder 41 09 57

ECONOMIA SUCHT:

JUNIOR-KONTAKTER
KONTAKTER
ART-DIRECTOR
REINZEICHNER
PRODUKTIONS-ASSISTENTEN
TRAFFIC CONTROLLER

Wir wollen unsere Mannschaft qualitativ verstärken. Die Aufgaben wachsen. Für bestehende Kunden gibt es mehr zu tun, für neue Etats brauchen wir engagierte, leistungswillige Mitarbeiter.

Dabei geht es nicht um bestimmte Klienten oder besondere Spezialitäten.

Unsere Ansprüche sind hoch. Profis *und Talente* aus den „zweiten Reihen" haben eine gute Chance, ihr Berufs-Know-how für Handels-, Dienstleistungs- und Herstelleretats einzusetzen und gewinnbringend zu steigern.

Profitieren Sie von der Art, wie wir für unsere Kunden denken, wie wir für sie arbeiten.

Über Ihre kurzgefaßte, schriftliche Bewerbung – bitte mit Foto – freut sich die Geschäftsleitung.



Gesellschaft für Marketing und Werbung mbH + Co. KG
An der Alster 38, 2000 Hamburg 1

Für unsere

Auslandsabteilung

suchen wir zum frühestmöglichen Termin einen qualifizierten und flexiblen Mitarbeiter als

Nachwuchsführungskraft Sorten- und Reisescheckgeschäft

Wir wünschen uns einen jüngeren Mitarbeiter, der aber schon über einige Jahre Erfahrung verfügt, die Materie sicher beherrscht und Bankkaufmann gelernt hat.

Neben Sachkenntnis setzen wir ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein, Verhandlungsgeschick, ein sicheres und freundliches Auftreten und Teamfähigkeit voraus.

Die Position ist entwicklungsfähig und bietet bei Eignung Aufstiegsmöglichkeiten. Eine umfassende Einarbeitung ist vorgesehen.

Englischkenntnisse werden vorausgesetzt; sie können im Hause vertieft werden.

Bitte schicken Sie uns mit Ihrer Bewerbung einen tabellarischen Lebenslauf und Kopien Ihrer Zeugnisse.

Wenn Sie vorher Fragen haben sollten, rufen Sie bitte unsere Auslandsabteilung an (Telefon 379-72 41).

Hamburger Sparkasse
Personalabteilung
Postfach 11 15 49
2000 Hamburg 11







Wir beraten renommierte Unternehmen auf den Gebieten Führungsorganisation und Informationsverarbeitung. Als Berater haben wir direkten Zugang zum Top-Management unserer Klienten.

Wir nutzen moderne betriebswirtschaftliche Methoden und vermitteln die Möglichkeiten fortschrittlicher Informationstechnologien.

Zur Erweiterung unseres Mitarbeiterteams suchen wir

Berater
für Dialog-Systeme

für die Planung und Realisierung von *Anwendungssystemen* für das Rechnungswesen in privatwirtschaftlichen und öffentlichen Unter*nehmen.*

Wir bieten

- **Diplom-Kaufleuten**
- **Diplom-Informatikern**
- **gestandenen DV-Praktikern**
- **erfolgreichen Beratern**

Interessante und eigenständige Projektarbeit in der *Management*-Beratung. EDV-Kenntnisse – z. B. SAP-Standard-Software –, Interesse an Management-Informationssystemen und *Controlling* sind Voraussetzungen. Überdurchschnittlich qualifizierte Hochschulabsolventen erhalten die Chance zur *Einarbeitung.*

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie an:



m p c methoden – programme – controlling

Bei St. Annen 1
2000 Hamburg 11
Telefon 0 40 / 30 88 33 73



KÖLN 0221/1360 64/65

Führungsaufgabe Betriebsorganisation Versicherungswirtschaft

Wir sind eine bedeutende Versicherungsgruppe in NRW. Für die effiziente Realisierung unserer umfassenden betriebsorganisatorischen Konzepte von der Problemanalyse über die Systementwicklung bis zur Systemeinführung suchen wir für den konsequenten Ausbau unserer Abteilung Betriebsorganisation einen praxiserfahrenen, qualifizierten Organisator als

Gruppenleiter Organisation/DV-Anwendung

K-Betrieb/K-Schaden

Aufgabenbeschreibung

Die eigenverantwortlich, mit Initiative auszufüllende Position umfaßt schwerpunktmäßig folgende Tätigkeiten:

- Planung, Steuerung und Kontrolle von Organisationsprojekten im Bereich K-Betrieb/K-Schaden und Führen der qualifizierten Mitarbeiter im Team
- Projektorientierte Erarbeitung organisatorischer Lösungen unter Nutzung eines computergestützten Phasenmodells
- Koordination zwischen den Bereichen Organisation, Datenverarbeitung und den Fachabteilungen bei der Abwicklung von Organisationsaufträgen und -projekten

Der Standort unseres Unternehmens befindet sich in einer rheinischen Großstadt.

Anforderungsprofil

Entsprechend der Bedeutung erfordert diese Position folgende Qualifikationen:

- Abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium, möglichst mit den Studienschwerpunkten Organisation und/oder Informatik oder gleichwertige, in der Praxis erworbene Kenntnisse
- Mehrjährige Praxiserfahrung im Bereich Organisation und DV-Anwendungsentwicklung sowie der Projektsteuerung; Kenntnisse der Versicherungswirtschaft, insbesondere K-Betrieb/K-Schaden, sind erforderlich
- Logisch-analytisches Denkvermögen, Verhandlungsgeschick und Fähigkeit zur Mitarbeiterführung im Team

Entsprechend der Bedeutung der Position bieten wir eine attraktive Vergütung

Bewerbung und Information

Im Interesse der Vertraulichkeit Ihrer Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Fuchs und Herr Staufenbiel, (Telefon: 02 21 / 13 60 64 - 65) zu Vorgesprächen zur Verfügung (**Montagskontakt bis 20.00 Uhr**). Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben mit Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin, tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse) senden Sie bitte unter der Kennziffer 86 981 an die von uns beauftragte **Joerg E. Staufenbiel Unternehmensberatung Köln (BDU)**, Postfach 10 18 50, Burgmauer 68, 5000 Köln 1. Sperrvermerke werden streng beachtet.

Joerg E. Staufenbiel
Unternehmensberatung Köln (BDU)

Versicherungsmakler der Spitzengruppe

Unser Auftraggeber ist ein bedeutendes, internationales Maklerhaus, das seiner Mittlerrolle zwischen Industrie und Versicherungsunternehmen seit Jahren erfolgreich nachkommt. Das Unternehmen gehört zur Spitze der Branche. Im Transportbereich denkt man daran, die Aktivitäten auszubauen und zusätzliches Marktpotential zu gewinnen. Für diese Aufgabe sucht man eine hochqualifizierte Verstärkung.

Leiter Transportversicherung Niederlassung Hamburg

Die Aufgabe beinhaltet die Verantwortlichkeit für die gesamte Abteilung. Sie ist direkt dem Niederlassungsleiter unterstellt. Es wird eine unternehmerische Persönlichkeit gesucht, die aufgrund ihres großen Fachwissens sich vornehmlich auf das Führen der Abteilung sowie das Underwriting und das Gewinnen von Marktanteilen konzentrieren kann. Das bestehende Geschäft wird von qualifizierten Mitarbeitern und erfolgreichen Führungskräften gut betreut, d. h., hier kann sich der neue Transportchef auf grundsätzliche Arbeiten zur Förderung der gesamten Sparte konzentrieren.

Gedacht ist an eine unternehmerisch handelnde Führungskraft, die vor allen Dingen kunden- und vertriebsorientiert tätig sein soll. Selbstverständlich muß es sich um eine absolut integere Persönlichkeit handeln, die die unterstellten Mitarbeiter motivieren und überzeugen kann und die rasch Vertrauen im anspruchsvollen Kundenkreis finden wird.

Unerläßlich sind fachliches Know-how im Transportbereich und entsprechende Vorerfahrungen. Gute englische Sprachkenntnisse werden ebenfalls vorausgesetzt. Idealerweise sollte das Alter zwischen 30 und 45 Jahren liegen. Die Bedeutung der Position wird durch die attraktive Einkommensgestaltung unterstrichen. Nach einer längeren Einarbeitungszeit ist eine Beteiligung an den geschäftlichen Erfolgen vorgesehen.

Sollte Sie diese Aufgabe reizen, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) unter Kennziffer MA 654 z. H. Herrn Rolf Jacoby oder Herrn Horst Will, die Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen (02 21 / 21 03 73) zur Verfügung stehen. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung sichern wir Ihnen zu. Sperrvermerke werden wir gewissenhaft berücksichtigen.

ifp

INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG

HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Einstieg durch Betreuung eines Bauvorhabens

Unser Auftraggeber ist ein mittelgroßes deutsches Unternehmen im Finanzdienstleistungsbereich. Der Sitz befindet sich an der Peripherie einer attraktiven Großstadt. Die andauernde Expansion in wichtigen Unternehmensbereichen macht es erforderlich, bestehende Betriebsteile in einem neuen Verwaltungsgebäude zusammenzuführen und zu erweitern. Für eine erfahrene Führungskraft aus dem Bereich der technischen Verwaltung bietet sich hier die Möglichkeit, von Anfang an an der Ausgestaltung seines zukünftigen Arbeitsbereiches mitzuwirken.

Abteilungsleiter Technische Verwaltung

Ihre erste Aufgabe wird es sein, die Entstehung des neuen Gebäudes von der Planung bis hin zur Inbetriebnahme zu betreuen und zu kontrollieren. Insbesondere werden Sie für die Raum- und Einrichtungsplanung, für den Einkauf und die Kostenkontrolle zuständig sein. Dabei werden Sie der zentrale Verbindungsmann zwischen Unternehmensleitung und Architekten sein.

Nach Abschluß des Bauvorhabens ist vorgesehen, daß Sie für einen Teil des Gebäudebestandes zuständig sein werden. Schwerpunkte werden in dem Bereich Einkauf liegen. Es ist sichergestellt, daß Sie von einem erfahrenen Kollegen eingearbeitet werden.

Für dieses vielseitige Aufgabengebiet sprechen wir Bewerber an, die eine geeignete Vorbereitung durch ein abgeschlossenes technisches Studium, vorzugsweise im Wirtschaftsingenieurwesen, besitzen. Einschlägige praktische Erfahrungen, speziell auf dem Gebiet der Haustechnik, sollten Sie vorweisen können. Außerdem wird erwartet, daß Sie in der Lage sind, Ihre Mitarbeiter gezielt zu führen und einzusetzen. Sie sollten auch selbst die Initiative ergreifen, wo es nötig wird.

Wenn Sie diese interessante, gut dotierte Tätigkeit reizt, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter der Kennziffer MA 652 z. Hd. Frau C. Thies oder Herrn K.-D. Sänger, die Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen 02 21 / 21 03 73 zur Verfügung stehen. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung und die gewissenhafte Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG

HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Mit Digital Equipment zum Erfolg

Wir sind ein international führender Computerhersteller. In Deutschland haben wir rund 20.000 Systeme installiert, fertigen in eigenen Produktionsstätten und beschäftigen mehr als 2.500 Mitarbeiter. Diesen Erfolg wollen wir mit Ihrer Hilfe ausbauen. Unser Arbeitsstil ist leistungsorientiert und informell. Zu uns passen Mitarbeiter, die Freiraum für eigene Ideen beanspruchen und auf deren Erfolg wir bauen können.

Bereich Software

Für attraktive Aufgaben in unseren Geschäftsstellen Hamburg, Hannover und Berlin suchen wir

Software-Ingenieure

• Büroinformationssysteme • Computer Integrated Manufacturing • Kommunikation

Sie bearbeiten als Projektleiter oder Systemanalytiker alle Aspekte eines Projektes vom Verkauf bis zur Abnahme. In der Verkaufsphase unterstützen Sie hierbei den Vertrieb als technisch kompetenter Partner. In der Implementierungsphase sind Sie dann je nach Projektgröße entweder alleine oder im Team verantwortlich für das Gelingen des Projektes. Sie setzen modernste Technologie eines für seine Innovationskraft bekannten Unternehmens ein und arbeiten damit an ständig wechselnden und neuen Aufgaben.

Wir stellen uns Mitarbeiter vor, die auf der Basis eines technischen oder betriebswirtschaftlichen Studiums schon Erfahrung in einem oder mehreren der oben genannten Bereiche gesammelt haben und die ihnen gewährte Freiräume kompetent nutzen können. Strukturiertes und ergebnisorientiertes Vorgehen in der Projektarbeit haben Sie schon unter Beweis gestellt. Kenntnisse unserer Rechnersysteme sind vorteilhaft. Außerdem haben Sie Spaß daran, herausfordernde Aufgaben in einem erfolgreichen Unternehmen anzupacken.

Wir bieten Ihnen ein interessantes Einkommen sowie attraktive Nebenleistungen, einen teamorientierten Kollegenkreis und das Gefühl, beim Zweitgrößten der Branche den Erfolg mitzugestalten.

Ihre knappe, informative Bewerbung richten Sie bitte an **Herrn Ernst Friedrichs.**



Digital Equipment GmbH, Personalabteilung Nord, Ernst Friedrichs, Tel. (040) 43169-292, Schulterblatt 120, 2000 Hamburg 6

U-BIX BÜRO-SYSTEME

„EIN SCHRITT NACH VORN" sind die neuen U-BIX Büro-Systeme für den Anwender. Auf der diesjährigen Hannover-Messe CeBIT wurden sie erstmals vorgestellt – und von EDV-Experten überaus positiv bewertet.
Die komplette Systemfamilie von U-BIX übernimmt hochqualifizierte Textverarbeitung, Personal Computing und Kommunikations-Aufgaben. Ein besonderes Plus ist die bedienerfreundliche System-Software in Deutsch. Und die Ausbaufähigkeit von 1 bis 180 Plätzen.

Für die Standorte Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, München suchen wir EDV-Profis als

Vertriebsbeauftragte

Büro-Systeme

zum einen für den Direktvertrieb – zum anderen für den Fachhandel.

Zu Ihnen: Sie besitzen etliche Jahre Vertriebspraxis. Sind sattelfest in der Textverarbeitung und/oder der mittleren Datentechnik. Sie sind verhandlungs- und abschlußsicher.

Als Vertriebsbeauftragter Direktvertrieb bringen Sie idealerweise Erfahrungen im *Großkunden-Vertrieb mit. Dazu Organisationstalent und Bereitschaft zur Team*arbeit.

Als Vertriebsbeauftragter Fachhandel wären Fachhandels-Erfahrungen wünschenswert. Sowie Kenntnisse in Verkaufsförderung, da Sie unsere Vertriebspartner entsprechend beraten werden. Erforderlich ist auch eine erhöhte Reisebereitschaft.

Zu uns: Als erfolgreicher Anbieter von Kopiergeräten und -systemen ist U-BIX *seit 15 Jahren im Büro zu Hause. Wir besitzen beste Kontakte zum Fachhandel,* zu Direkt- und Großkunden – und können Ihnen von daher viele Türen öffnen.

Zu unseren Leistungen: Neben einem guten Gehalt bieten wir Ihnen die sozialen Leistungen eines Großunternehmens. Sowie einen Firmenwagen – auch zur privaten Nutzung. In unserer Hamburger Zentrale machen wir Sie fit für Ihre neue Aufgabe. Bitte bewerben Sie sich bei Herrn Pecasse, Manager Office Automation.



Frankenstraße 12
D-2000 Hamburg 1
Telefon 0 40-2 36 02 443

Unser Erfolg – Ihre Zukunft

Wir sind ein marktführendes Unternehmen, das qualitativ hochwertige Produkte zur Herstellung feiner Backwaren produziert. Zum frühestmöglichen Termin suchen wir für das **Gebiet Norddeutschland einschließlich Berlin** einen qualifizierten

Gebietsverkaufsleiter

Aufgaben: Zielorientierte Führung, Motivation und Steuerung von über 10 Exklusiv-Handelsvertretern und mehreren Reise-Backmeistern. Neukundenwerbung und persönliche Betreuung von Großkunden.

Voraussetzungen: Mehrjährige Verkaufs- und Führungspraxis in der Nahrungsmittelindustrie, mögl. im Konditor- und Backhandwerk (Meister). Alter: 30 bis 40 Jahre. Domizil: Großraum Hamburg bzw. Nordheide.

Über unser interessantes Angebot, einschl. Mercedes-Dienstwagen, würden wir gern mit Ihnen sprechen. Zur Gesprächsvorbereitung senden Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an die von uns beauftragte HS-Fachagentur für Personalwerbung, Postfach *65 04 45, 2000 Hamburg 65. Tel.: 0 40 / 6 06 00 77.* Kennziffer: 2769

HS

Hanns Schulz Fachagentur für Personalwerbung

HAMBURG-SÜD

Wir gehören als eines der bedeutendsten deutschen Schiffahrtsunternehmen (2300 Mitarbeiter) mit weltweiten Aktivitäten zur Oetker-Gruppe.

Für unseren Unternehmensbereich

Rechnungswesen / Finanzen / Steuern

suchen wir eine

Führungsnachwuchskraft

Wir stellen uns vor, *daß Sie ein Hoch-* oder Fachhochschulstudium erfolgreich abgeschlossen sowie möglichst eine kaufmännische Ausbildung bzw. eine mehrjährige *Tätigkeit in einer Bank, Wirtschaftsprüfungs-* oder Steuerberatungsgesellschaft durchlaufen haben und die englische Sprache sicher beherrschen. Sie sollten nicht älter als 30 Jahre sein.

Sie finden bei uns interessante und abwechslungsreiche Aufgaben. Wir würden Sie durch ein intensives, mehrjähriges Training on the job an anspruchsvolle Management*aufgaben heranführen und* Ihnen diese schrittweise übertragen. Die Einarbeitung wird begleitet von einer gezielten Weiterbildung im Rahmen der Oetker-Gruppe. Bei entspre*chender beruflicher* Entwicklung ist ein *mehrjähriger* Einsatz bei einer unserer ausländischen Tochterfirmen oder in einem anderen Unternehmen der Oetker-Gruppe möglich.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte – auch wenn Sie Ihr Examen noch nicht beendet haben – an die

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Eggert & Amsinck

Personalabteilung
Ost-West-Straße 59, 2000 Hamburg 11

Für erste telefonische Kontakte steht Ihnen Herr R. Korff unter der *Rufnummer (0 40) 37 05–5 56 zur Verfügung.*

International Biochemicals

VERKAUFSSPEZIALIST

FÜR GENERALVERTRETUNG IN DEUTSCHLAND

International Biochemical Limited ist ein erfolgreiches Unternehmen auf dem Gebiet der Biotechnologie und eine Gesellschaft der Royal Dutch/Shell-Gruppe. Wir suchen einen *erfahrenen Verkäufer für die Förderung des Absatzes unseres biologischen Reinigungsmit*tels durch unsere Generalvertretung in Deutschland.

Als Hauptaufgaben sind vorgesehen: Verkauf an Großkunden sowie Motivierung und Training der zur Generalvertretung gehörenden Verkäufer.

Der Bewerber sollte mindestens 28 Jahre alt sein und mindestens fünf Jahre erfolgreiche Verkaufserfahrung, vorzugsweise in der Reinigungsmittelindustrie, haben. Er sollte vor allem in der Lage sein, mit allen Managementebenen der Kunden zu verhandeln. Ebenso wichtig ist die Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.

Da der Bewerber seine Aufgaben vom Heimatort aus wahrnehmen wird, sollte er in Nordrhein-Westfalen wohnen.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen und frühestem Eintrittstermin an

International Biochemicals Limited
c/o Deutsche Shell Chemie GmbH
Personal-Abteilung
Kölner Straße 6
Postfach 52 20
6236 Eschborn/Taunus

PSVaG

PENSIONS-SICHERUNGS-VEREIN
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Köln

Wir sind Träger der Insolvenzsicherung der betrieblichen Altersversorgung.

Wir suchen

eine qualifizierte

Führungskraft

als Leiter der Abteilung
„Insolvenz und Leistung"

Sie erwartet eine anspruchsvolle Aufgabe mit den Schwerpunkten

- sichere Führung einer Abteilung von rd. 45 Mitarbeitern, der die Insolvenzerfassung und die Abwicklung der betrieblichen Altersversorgung nach Eintritt eines Sicherungsfalles obliegt
- Vertretung unseres Unternehmens nach außen, z. B. durch Mitarbeit in Gläubigerausschüssen und sonstige Kontakte mit Konkursverwaltern sowie Versorgungsberechtigten
- Unterstützung des Vorstandes, dem Sie direkt unterstellt sind.

Wir erwarten
eine kompetente Persönlichkeit bis Mitte 40. Eine gute betriebswirtschaftliche Grundlage als Diplom-Kaufmann mit Erfahrungen insbesondere in den Bereichen Versicherungswirtschaft oder Bankgewerbe ist erwünscht. Fundierte Kenntnisse der betrieblichen Altersversorgung sind Bedingung. Juristische Grundkenntnisse des Arbeits-, Insolvenz- und/oder Gesellschaftsrechts sind von Vorteil.

Zur effektiven Führung der Abteilung setzen wir einen kooperativen Führungsstil, Delegationsbereitschaft und die Fähigkeit zum konzeptionellen Denken voraus.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen,
würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme freuen. Bitte wenden Sie sich an unseren Berater, Jürgen Kohlmetz, im Hause.



BUCHENWEG 11–13
2086 ELLERAU
TELEFON (04106) 7 41 12

Wir sind ein regionales Stromverteilungsunternehmen mit einem ca. 9000 km² großen Versorgungsgebiet zwischen Weser und Elbe. Gegenwärtig verkaufen wir ca. 3,4 Mrd. kWh an 280 000 Kunden.

Wegen Berufung des derzeitigen Stelleninhabers in eine weiter*führende Aufgabe* suchen wir als Nachfolger ein *zu kooperativem* Führungsstil befähigtes und mit unternehmerischer Veranlagung ausgestattetes

Technisches Vorstandsmitglied

Wir denken an einen berufserfahrenen Diplom-Ingenieur (vorzugsweise Fachrichtung Elektrotechnik) mit in der Energiewirtschaft oder in der Elektroindustrie erworbenen Fachkenntnissen beim Planen, Errichten und Betreiben von Stromverteilungsanlagen. Wünschenswert wären zusätzliche stromwirtschaftliche Erfahrungen.

In enger Zusammenarbeit mit dem kaufmännischen Vorstands*kollegen sind neben gemeinsamen betriebsinternen Verpflichtungen* unsere Beziehungen zu Stromkunden, Stromerzeugern sowie politischen und administrativen Instanzen zu pflegen.

Bewerber, die ihre persönliche Befähigung belegen können, werden gebeten, ihre Unterlagen bis zum 30. 5. 1986 an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft, Herrn Landrat W. Buhr, *Stresemannstraße 48, 2800 Bremen 11, zu richten.*



Sichere Stromversorgung zwischen Weser und Elbe

Überlandwerk Nord-Hannover AG



SCHRITTMACHENDE SCHUHHÄUSER.

Wir sind bekannt als schrittmachendes Filialunternehmen unserer Branche in der Bundesrepublik. Von unserer Zentrale in Hamburg führen wir 78 Filialen unter konsequentem Einsatz der *Informationsverarbeitung.*

Wir entwickeln umfangreiche Anwendungen in den Bereichen Warenwirtschaft und Logistik. Zur Verstärkung unseres jungen und engagierten Teams von Anwendungsentwicklern suchen wir eine/n

SYSTEMANALYTIKER/IN

Wir erwarten eine Persönlichkeit:

- die in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen innovative Lösungen entwickelt,
- die in der Lage *ist, sich* in unsere komplexen Problemstellungen ein*zuarbeiten und* Lösungen zielorientiert umzusetzen,
- die bereit ist, moderne Methoden der Softwareentwicklung einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Was Sie erwarten können:

- *IBM 4381 (VM, DOS/VSE, CICS) mit* umfangreicher Peripherie und einem *bundesweiten* Netz.
- Systementwicklung in effizient arbeitenden Teams unter konsequentem Einsatz moderner Tools, (relationale Datenbank, aktives Data-Dictionary und einer Sprache der 4. Generation).
- Herausfordernde Aufgaben bei der *Konzeption und Realisierung von* Anwendungs-Systemen im Bereich *Warenwirtschaft und Logistik.*
- Aufstiegschancen zum Projektleiter.

Gute Voraussetzungen bringen Sie mit, wenn Sie ein Hochschulstudium der Informatik, Mathematik oder Wirtschaftswissenschaften erfolgreich abge*schlossen haben und* bereits über praktische Erfahrungen verfügen.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild senden Sie bitte an unseren Bereichsleiter Personal-/Sozialwesen, Herrn Moll, Ludwig Görtz GmbH + Co., *Spitalerstr.* 10, 2000 Hamburg 1.

Wir sind das bedeutendste Unternehmen unserer Branche und betreiben Verbrauchermärkte zwischen 1500 und 8000 m² sowie ein 20 000 m² großes Zentrallager mit eigenem Fuhrpark.

Wir expandieren weiter und suchen

Dipl.-Kaufmann
Dipl.-Kauffrau

mit Berufserfahrung im Handel, zur Errichtung einer neuen Vertriebslinie.

Unsere Verwaltung befindet sich verkehrsgünstig am westlichen Stadtrand von Köln in Bergheim-Ichendorf, mit Filialen in Bergheim, Bonn-Altter, Dormagen, Duisburg, Köln und Pulheim sowie unser Zentrallager in Hürth-Hermülheim.

Wenn Ihr persönlicher und beruflicher Werdegang *geordnet ist* und Sie an einer ausbaufähigen Dauerstellung interessiert sind, bewerben Sie sich bitte schriftlich mit den üblichen Bewerbungs*unterlagen.*



Rheinische Verwertungsgesellschaft mbH
Fischbachstraße 31 – 39
5010 Bergheim 3

IVM

ist eine international tätige Ingenieursleistungsges. mit über 650 beschäftigten Technikern, Ingenieuren u. Wissenschaftlern, primär in den Bereichen Fahrzeugbau, Anlagenbau, Maschinenbau, Elektronik u. techn.-wissenschaftl. Datenverarbeitung.

Für interessante Aufgaben aus der **Fahrzeugentwicklung** suchen wir für unsere Büros in **München, Stuttgart, Weinsberg bei Heilbronn und Wolfsburg**

Konstrukteure

- Motorenbau,
- Aufbau und Innenausstattung

Elektronikingenieure

- Analog- und Digitaltechnik, Microprozessor 8051
- *Hard- und Software-Entwicklung*
- Erstellen von Testgeräten.

Wir bieten Ihnen anspruchsvolle Projekte und leistungsgerechte Bezahlung in einem Team junger Fachkollegen. Wenn Sie *sich von einer dieser Aufgaben angesprochen fühlen, senden* Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen zu oder nehmen telefonischen Kontakt mit unserem Herrn Fischer auf.

IVM Technical Consultants Wolfsburg GmbH
Wolfsburger Str. 22, 3180 Wolfsburg 12, T. 0 53 62 / 23 02

Network Systems

Pionier und Marktführer für Hochgeschwindigkeits-Übertragungsnetze

Die Network Systems Corporation entwickelt, fertigt, vermarktet und unterhält Hochleistungs-Datenkommunikations-Systeme. Unsere Produkte sind:

HYPERbus, HYPERchannel, DATApipe und NETEX

Sie sind die Komponenten für Computer- und Terminal-Netzwerke, *die mit* extrem hohen Datenübertragungsraten von 10, 50 und 275 Megabit/sec *arbeiten.*

In der Bundesrepublik Deutschland unterhalten wir Geschäftsstellen in Frankfurt, München, Stuttgart und Düsseldorf.

Zur Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten in Norddeutschland suchen wir schnellstens Sie als

Vertriebs-Repräsentant

mit Sitz in Hamburg.

Wir benötigen Ihre Erfahrung, um in Hamburg eine Repräsentanz/Geschäftsstelle zu eröffnen.

Sie waren bisher erfolgreich im EDV-Vertrieb tätig und sind es gewohnt, mit Entscheidungsträgern der oberen Führungsebene zu verhandeln. Der Umgang mit der englischen Sprache ist Ihnen vertraut.

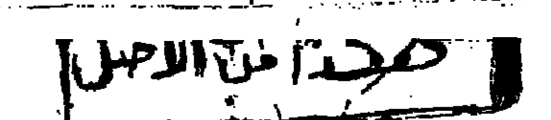
Wir bieten:

- Attraktive Verdienstmöglichkeiten
- Schulung im In- und Ausland
- Firmenwagen
- Beachtenswerte Sozialleistungen

Wenn *Sie an dieser Aufgabe mit* Perspektive interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

NETWORK SYSTEMS GMBH

– Geschäftsleitung –
Lyoner Str. 30, 6000 Frankfurt am Main 71
Telefon 0 69 / 6 66 40 61



Koordination der Ein- und Verkaufsaktivitäten Stahl – Herausforderung für jungen Profi der Stahlbranche

Als deutsche Tochtergesellschaft eines weltweit bekannten Edelstahl-Herstellers vertreiben wir technische Stähle von höchster Qualität. Zu unseren Abnehmern zählen bedeutende Firmen der Maschinenbau-, Hydraulik- und Fahrzeugindustrie. Wir wachsen weiter und suchen den

Leiter des Produktmanagements Stahl

der eigenverantwortlich und ergebnisorientiert alle absatzbezogenen Aktivitäten koordinieren soll.

- ☐ Erschließung neuer Märkte für neue Produkte und Produktschulung
- ☐ Kontakte mit Lieferanten und Koordination der Ein- und Verkaufsaktivitäten
- ☐ Steigerung von Rendite und Marktanteil

sind Schwerpunkt der Aufgabenstellung.

Neben mehrjähriger Erfahrung in ähnlicher Position im Bereich Marketing/Produktmanagement bzw. Stahlimport und -export erwarten wir eine dynamische Persönlichkeit, die sich kooperativ in das Führungsteam einfügt.

Wir suchen den versierten Kaufmann oder Techniker; Alter ab 30 Jahre, dem sich eine gut dotierte und mit Zukunftschancen versehene Führungsaufgabe bietet.

Zur ersten telefonischen Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Graupner, unter Telefon Nr. 0 22 61 / 70 31 43 und Herr Tanzer, unter Telefon Nr. 0 22 61 / 6 50 48 gern zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken garantieren wir. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 880 an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**

KI

Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Medizinische Entwicklungen stellen uns vor neue Herausforderungen

Wir sind als Hersteller optischer Geräte bekanntgeworden und haben inzwischen einen internationalen Ruf, wenn es darum geht, ophtalmologische und mikrochirurgische Geräte, Rund- und Planoptiken höchster Präzision sowie Meß- und Prüfgeräte zu entwickeln, zu produzieren und zu liefern. Der Sitz des Unternehmens ist nahe einer norddeutschen Großstadt.
Um den hohen Anforderungen der Produktion gerecht werden zu können, suchen wir den erfahrenen Ingenieur (TH/FH), der als

Leiter Arbeitsvorbereitung

zuständig und verantwortlich sein wird für die Arbeits- und Betriebsmittelplanung mit Hilfe der EDV sowie Erarbeitung von Prüf- und Justierverfahren für Produkte. Verfahren der Zeitwirtschaft sollte er kennen und englische Sprachkenntnisse besitzen.

Daß Sie kooperativ in einem Team arbeiten, Mitarbeiter führen und leiten können, setzen wir voraus.

Wenn Sie sich durch diese umfassende Aufgabenstellung angesprochen fühlen und hierin Ihre Chance sehen, zwischen 35 und 45 Jahre alt sind, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Neumann und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 246 an Ferdinandstr. 28–30, **2000 Hamburg 1.**

KI

Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Vertriebsaufgabe im Bereich Dienstleistung

Unser heute als GmbH geführtes Familienunternehmen ist seit über 85 Jahren erfolgreich in einem etwa von den Städten Münster, Höxter, Marburg, Olpe und Dortmund begrenzten Gebiet tätig. Die stetige Expansion ist dank unserer zufriedenen Kunden aus der Industrie und dem kommunalen Bereich möglich gewesen. Wir suchen zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten einen direkt der Geschäftsleitung unterstellten

Fachberater

Seine Aufgabe ist es, unsere Kunden zu betreuen und potentielle Kunden zu akquirieren. Sie stellen unsere Dienstleistungen und Handelswaren vor, gestalten Messen, führen Seminare durch und veranlassen alle werblichen Aktionen unseres Hauses.

Wir stellen uns einen ehrgeizigen Mitarbeiter um die 35 – 40 Jahre vor, der Erfahrung im Vertrieb technischer Dienstleistungen und/oder Waren mitbringt. Sie müssen persönlich und fachlich überzeugen können und gestandenen Kunden aus der Industrie oder der kommunalen Verwaltung ein kompetenter Gesprächspartner sein.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, sollten Sie Kontakt mit unserem Berater, Herrn Klaus Engels, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 49 aufnehmen. Er sichert Ihnen absolute Vertraulichkeit zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte an den mit der Weiterleitung der eingehenden Unterlagen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters unter Angabe der Kennziffer 862 878 an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Controlling im Handel

Als mittelständisches Handelsunternehmen mit Sitz in NRW zählen wir zu den ersten Adressen unserer Branche. Mit etwa 480 Mitarbeitern erzielen wir einen Umsatz von ca. 200 Mio. DM.

Im Zuge der Nachfolge suchen wir den praxiserfahrenen und unternehmerisch geprägten

Leiter Finanzen und Controlling

Als Mitglied der Geschäftsleitung hat er folgenden Verantwortungsrahmen:

- ☐ Finanzplanung und -kontrolle, Cash- und Kreditmanagement, Buchhaltung, Kostenrechnung/Kalkulation, Bilanzen und Steuern
- ☐ Soll/Ist-Vergleiche, Ergebnisanalyse und Investitionsrechnung
- ☐ Ständige Weiterentwicklung des Berichtswesens und des gesamten Controlling-Instrumentariums
- ☐ Grundsatzfragen des Personal-, Vertrags- und Rechtswesens

Wir denken an einen Betriebswirt mit Hochschulabschluß, mit möglichst vielseitiger, einschlägiger, praktischer Erfahrung u. a. in Zusammenarbeit mit Banken und Wirtschaftsprüfern sowie Kenntnissen des EDV-Einsatzes.

Analytisches Denkvermögen und die Fähigkeit zu konzeptionellem Denken setzen wir ebenso voraus wie Stabilität und Führungsbefähigung.

Herren um 45 Jahre, die für eine solche Aufgabe voll qualifiziert sind, erhalten weitere Informationen von unseren Beratern, Herrn Simon und Herrn Graupner, unter der Telefon-Nr. 0 22 61 / 70 31 07, die Ihnen absolute Diskretion zusichern.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe des Gehaltswunsches/Eintrittstermins) senden Sie bitte unter der Kennziffer 86 28 98 an Postfach 100 552, **5270 Gummersbach.**

KI

Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Verkaufserfahrene Persönlichkeit

In der Papierverarbeitungsbranche bekanntes und erfolgreiches Unternehmen (100 Mitarbeiter) – Sitz ist eine Großstadt am Niederrhein – sucht eine dynamische, unternehmerisch denkende Persönlichkeit als

Geschäftsführer

Er soll den geschäftsführenden Gesellschafter entlasten und neue Ideen in Vertrieb und Administration einbringen. Besonderen Wert wird auch auf die Betreuung spezieller Kunden und die zielorientierte Führung der ihm unterstellten Mannschaft gelegt.

Überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative muß ebenfalls gegeben sein.

Gedacht ist an einen Herrn im Alter bis zu 40 Jahren mit qualifizierter kaufmännischer Ausbildung und Erfahrungen auf den vorgenannten Gebieten.

Für erste Kontakte stehen Ihnen unsere persönlichen Berater, Herr Dr. Ulrich Würzner und Herr Heiko Möhring, unter der Rufnummer (02 11) 45 55–2 60 zur Verfügung. Ihre Kontaktaufnahme unterliegt jeglicher Art von Diskretion, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Istgehalt, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840 110 an Füllenbachstr. 8, ***4000 Düsseldorf 30.***



Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Zielstrebiger Vertriebskaufmann – Mit dem Unternehmer internationale Marktchancen umsetzen

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen des Gerätebaus im Einzugsgebiet einer süddeutschen Großstadt. Unser Exportanteil ist beachtlich. Mit unseren guten Produkten und den zufriedenen Kunden aus Forschung und Industrie im In- und Ausland wachsen wir stetig. Deshalb suchen wir jetzt den zukünftigen

Vertriebsleiter Export

der den Geschäftsführer entlastet und bei wichtigen Entscheidungen und Aktionen im Vertriebsbereich aktiv mitwirkt. Er wird nach der Einarbeitung Aufgaben im Verkauf eigenständig übernehmen, um über diesen Weg in die Gesamtverantwortung Export hineinzuwachsen.

Wir erwarten eine solide kaufmännische Ausbildung, technisches Verständnis und Berufspraxis im Vertrieb von Industrieprodukten. Einer frischen, offenen und zupackenden Persönlichkeit bieten wir ein hochinteressantes Aufgabenfeld und eine Riesenchance. Verhandlungssicheres Englisch ist unbedingt erforderlich, weitere Sprachkenntnisse sind nützlich.

Ausführliche Informationen erhalten Sie von unseren Beratern Günther Herweg und Wolfgang Raith unter der Tel.-Nr. 0 89 / 6 42 20 11, die Ihnen absolute Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken zusichern.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe des Gehaltswunsches/Eintrittstermins) senden Sie bitte unter der Kennziffer 750 334 an den Anzeigendienst unseres Beraters, Gabriel-Max-Straße 29, **8000 München 90.**



Kienbaum und Partner
Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Zukunftsorientierte Anlagen, Systeme und Produkte aus der Marine- und Sondertechnik in Hamburg

Arbeiten Sie mit in einem Bereich, der durch seine Vielfalt auf dem Gebiet moderner *Technologien stets mit neuer* Aufgabenstellungen konfrontiert ist

Diese Leistungen gilt es überzeugend darzustellen und professionell abzuwickeln in einem *Team, das erweitert wird* um fachlich kompetente und persönlich überzeugende

Mitarbeiter/innen für den Bereich Marketing/Vertriebsdienste

Im ständigen Kontakt mit den Fachvertrieben des Hauses gilt es jene Palette von Werbemaßnahmen zusammenzustellen und zu realisieren, die den denkbar größten Erfolg verspricht.

Für diese Aufgaben denken wir gleichermaßen an vertriebs*orientierte* **Dipl.-Ingenieure (FH)** mit Erfahrungen in der Marketing-Kommunikation **oder an Werbefachleute,** die bereit sind, sich in zukunftsorientierte Technologien einzuarbeiten.

Wir suchen *Mitarbeiter innen*, die flexibel einsetzbar sind und bereits in einer Agentur oder in *einer Werbeabteilung* Erfahrungen auf dem Gebiet der Investitionsgüterwerbung sammeln konnten.

Sie *müssen* in der Lage sein, in enger Zusammenarbeit mit der Agentur und externen Kräften in den vielfältigen technischen Details unserer Geräte und Systeme in der Werbung jene Lösung voranzustellen, die den Bedürfnissen unserer Kunden entspricht.

Wenn Sie Interesse haben, in *einem Team mitzuarbeiten*, das sich neu formiert und Sie Näheres darüber erfahren möchten, so können Sie uns unter der Tel.-Nr. 0 40 / 36 15 - 496 anrufen, oder senden Sie uns gleich Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 10191-10195 mit Angabe Ihrer Gehaltserwartungen und des *frühestmöglichen* Eintrittstermins an.

Technologien von AEG, elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie- und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro und Haushalt.

AEG Aktiengesellschaft
Marine- und Sondertechnik
Personal- und Sozialdienste
Steinhöft 9
2000 Hamburg 11

AEG

Zentralverwaltung Gesundheits- und Sozialwesen

Wir sind eine evangelisch-lutherische diakonische Einrichtung in der Rechtsform einer Stiftung in Hamburg. Unsere Aufgabe ist die Pflege Hilfsbedürftiger und Kranker sowie die Ausbildung leistungsfähiger Fachkräfte für das Sozial- und Gesundheitswesen. Die *Stiftung umfaßt außer dem Mutterhaus ein Krankenhaus der Regelversorgung* mit 230 Betten, Ausbildungsstätten für Krankenpflege und Sozialpädagogik, Wohn-, Alten- und Erholungsheime, Kindergarten und Sozialstation. Insgesamt sind in unseren Einrichtungen etwa 450 Mitarbeiter tätig. Hinzu kommen rd. 200 Ausbildungsplätze. Für unsere Zentral-Verwaltung suchen wir einen

Verwaltungsdirektor

der Anfang *nächsten* Jahres die Nachfolge des jetzigen, nach langjähriger Tätigkeit aus Altersgründen ausscheidenden Stelleninhabers antreten soll. Als Teil des geschäftsführenden Vorstandes ist er stimmberechtigtes Mitglied des Stiftungsvorstandes. Sein Aufgabenfeld in der Gesamteinrichtung sind die Verwaltung einschließlich Rechnungswesen, Wirtschaftsabteilungen und Technik.

Für diese anspruchsvolle Führungsaufgabe wünschen wir uns eine aufgeschlossene Persönlichkeit mit qualifizierter kaufmännischer oder betriebswirtschaftlicher Ausbildung und Praxis, die die Einrichtungen unserer Stiftung nach wirtschaftlichen Maßstäben führen *kann und über die nötigen Organisations- und Führungserfahrungen verfügt. Ideal wären* Bewerber im Alter zwischen Mitte 30 und Ende 40, die bereits verantwortlich in Einrichtungen des Gesundheits- oder Sozialwesens tätig sind; aber auch qualifizierte Bewerber aus *anderen Branchen der Wirtschaft sind uns willkommen.* Eine angemessene Einarbeitungszeit ist gewährleistet. Für diese Position kommen nur evangelische Bewerber in Frage, von denen wir erwarten, daß sie unseren christlichen Auftrag auch innerlich mittragen können.

Sollten Sie an einer sicheren Lebensstellung interessiert sein, dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte Personalberatung z. Hd. von Herrn Kappes. Er sagt Ihnen absolute Vertraulichkeit zu und ist zu telefonischen Auskünften gern bereit.

Dipl.-Psych. Wilfried Kappes Personalberatung
4236 Hamminkeln/Niederrh., Molkereiplatz 3, Tel. (0 28 52) 36 77 / 78

Wir bieten die Erstellung kompletter Meß-, Regel- und Elektroanlagen aus einer Hand, von der Planung über die Montage bis zur Wartung.

In unserem Hauptwerk Solingen, unseren Planungsbüros in der gesamten Bundesrepublik, unseren Niederlassungen und Tochtergesellschaften in der EG sowie auf unseren weltweiten Großbaustellen garantieren mehr als 1000 qualifizierte Mitarbeiter unseren Kunden optimale fachliche Beratung, maßgeschneiderte Problemlösungen und qualitativ hochwertige Ausführung.

Wir expandieren und suchen zur Verstärkung unserer Planungsbüros in

Solingen
Leverkusen
Offenbach
Müllheim/Baden
München

Ingenieure und Techniker der Fachrichtung MSR/Elektrotechnik für

Planung und Projektierung von Meß-, Regel- und Elektroanlagen

Die Tätigkeit erfordert gute Kenntnisse in der Planung von MSR-*und/oder Elektroanlagen (Nieder- und Mittelspannungsbereich,* MCC's) sowie von Prozeßleitsystemen und frei programmierbaren Steuerungen (z. B. Teleperm M, C und S 5).

Englische Sprachkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Es erwartet Sie eine interessante, weitestgehend selbständige Tätigkeit *in einem kleinen, überschaubaren Team,* verbunden mit einer attraktiven markt- und leistungsorientierten Dotierung.

Fortschrittliche Sozialleistungen sind für uns ebenso selbstverständlich wie die Übernahme evtl. anfallender Umzugskosten.

Mit dieser Anzeige wenden wir uns in erster Linie an erfahrene Praktiker, jedoch sind wir im Rahmen unserer Nachwuchsplanung ebenso an Bewerbungen qualifizierter Absolventen interessiert.

Schriftliche Bewerbungen **(Kennziffer 86/205)** erbitten wir unter Angabe des bevorzugten Einsatzortes und des frühesten Eintrittstermins an

SUNVIC REGLER GMBH
Personalabteilung
Albertus-Magnus-Straße 11, 5650 Solingen 19

SUNVIC **Engineering + Installation**

Die deutsche Vertriebsgesellschaft des weltweit bekannten und aktiven Spielwarenunternehmens bietet Ihnen Ihre neue Position.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen dynamischen

Verkaufsleiter

für unsere Verkaufsleitung III Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland

Sie sind verantwortlich für den Einsatz von 8 Verkaufsberatern, die den Fachhandel, Kaufhäuser und Verbrauchermärkte in festen Bezirken bearbeiten.

Sie betreuen selbst kleine und mittlere Handelszentralen.

Sie sind um 35 Jahre alt und haben Kenntnisse und Praxis in Verkauf, Verkaufsförderung und Menschenführung. Branchenkenntnisse können wir Ihnen vermitteln.

Sie arbeiten gern selbständig, mit viel Initiative und Eigenverantwortung und sind in der Lage, ein Verkaufsteam zu formen und zu motivieren. Ihr Auftreten ist sicher und zugleich verbindlich.

Es erwartet Sie ein interessanter, sicherer Arbeitsplatz, ein angemessener Verdienst, ein Firmenfahrzeug (auch für Privatnutzung) und alle in einem modernen Betrieb üblichen Sozialleistungen.



Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen, Lichtbild und Einkommens-Vorstellung senden Sie bitte an:

LEGO GmbH
Vertriebsleitung,
2354 Hohenwestedt, Telefon (0 48 71) 2 90

Polizei Hamburg



Die Behörde für Inneres – Polizei – sucht

für das Sachgebiet Humanbiologie/Serologie eine(n)

Diplom-Biologin/-Biologen

Der Aufgabenbereich umfaßt die Untersuchung von Blut- und Sekretspuren, die Erstellung von Gutachten und deren Vertretung vor Gerichten.

Neben der fachlichen Qualifikation werden praktisches Denken, Organisationsfähigkeit und die Bereitschaft zur Teamarbeit erwartet.

Berufliche Erfahrungen in den Bereichen Hämatologie, Serologie, Histologie und/oder Biochemie wären vorteilhaft. Promotion erwünscht.

Die Vergütung regelt sich nach dem Bundesangestelltentarifvertrag.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen senden Sie bitte bis zum 7. 5. 86 an die Landespolizeiverwaltung – LPV 4235 –, Beim Strohhause 31 in Hamburg 1.

FR. LÜRSSEN WERFT

Wir sind ein erfolg- und traditionsreiches Unternehmen in Bremen-Nord (über 1000 Mitarbeiter) *und suchen zum 1. Juli 1986 als*

Chefsekretärin

eine loyale, flexible und belastbare Mitarbeiterin.

Es erwartet Sie eine Aufgabe, bei der Sie beweisen können, daß Sie nicht nur die üblichen Sekretariatsarbeiten beherrschen, sondern auch in der Lage sind, Ihren Chef zu entlasten.

Unser Arbeitsstil ist leistungsorientiert.

Das Einkommen wird einen Stellenwechsel für Sie interessant machen.

Wir erwarten einige Jahre Berufserfahrung und perfekte Englischkenntnisse.

Bitte senden Sie Ihre ausführliche Bewerbung an

FR. LÜRSSEN WERFT

Friedrich-Klippert-Str. 1
Telefon 04 21 / 66 04-7 10
2820 Bremen 70

Product Manager Export bei der B·A·T Cigarettenfabriken GmbH.

Wir sind das zweitgrößte Unternehmen der deutschen Cigarettenindustrie mit Sitz in *Hamburg und Produktionsstätten* in Ahrensburg, Bayreuth und Berlin.
Unsere Produkte: HB, KRONE, kim, AUSLESE, CORTINA, KURMARK, FINAS, GAULOISES, PALL MALL, LUCKY STRIKE, KENT, BARCLAYS, PRINCE DENMARK, BENSON & HEDGES.

Was Sie erwartet:
Die selbständig-verantwortliche Entwicklung von Marketing-Konzepten für bestehende und neue Marken auf Auslandsmärkten, d. h.
Erarbeitung der Markenziele und der Markenstrategien sowie Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen des Marketing-Mix.
Koordination aller Maßnahmen.
Häufigere Auslandsreisen.
Budgetplanung und -kontrolle.

Was Sie mitbringen sollten:
Eine fundierte betriebswirt*schaftliche Ausbildung* (Studium), Marketingerfahrung, z. B. als Junior PM, *analytisches und konzeptio*nelles Denkvermögen, verhandlungssichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift, möglichst Französischkenntnisse.

Kontaktfreude, Durchsetzungsvermögen, Initiative.

Was wir bieten:
Möglichkeiten und Sicherheit eines bedeutenden, er*folgreichen Markenartikel*unternehmens.

Arbeit im Team, mit persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Attraktive Rahmenbedingungen: Vom Gehalt, über die Sozial- und Nebenleistungen bis hin zur beruf*lichen Fortbildung.*

Ihr Interesse ist geweckt? – Dann rufen Sie uns doch einfach an, um weitere Einzelheiten zu erfragen: bei Herrn Wolff, Telefon (040) 4151-2332!
Oder Sie schicken uns gleich Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Fotokopien aller Zeugnisse, tabellarischer Lebenslauf) einschließlich Angabe Ihrer Einkommensvorstellungen, Ihres Eintrittstermins und möglichst Ihrer Telefon-Nummer.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Die Personalabteilung Hauptverwaltung
der B·A·T Cigarettenfabriken GmbH.
Alsterufer 4, 2000 Hamburg 36

Betriebsbereich Werkdienste

Die ANT Nachrichtentechnik GmbH plant, entwickelt und fertigt modernste Geräte, Anlagen und Systeme der Nachrichtentechnik im wesentlichen auf den Gebieten Multiplextechnik, Richtfunk, Raumfahrt, Fernmeldekabelanlagen, Kommunikationssysteme sowie Elektroakustik.

In Backnang und den Werken in Wolfenbüttel, Offenburg, Schwäbisch Hall einschließlich unserer Vertriebsniederlassungen in der Bundesrepublik sind rd. 6800 Mitarbeiter beschäftigt.

Für unseren Betriebsbereich Werkdienste in Backnang suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (FH)

Das Aufgabengebiet umfaßt die Planung, den Bau und die Instandhaltung von Ver- und Entsorgungseinrichtungen in den Bereichen Haustechnik, Klima-, Lüftungs- und Heizungstechnik sowie Elektrotechnik.

Nach entsprechender Einarbeitung wird die Leitung der Abteilung „Technische Anlagen" in Aussicht gestellt.

Wir suchen einen qualifizierten Mitarbeiter mit mehrjähriger Erfahrung in ähnlicher Tätigkeit, der die vielfältigen Aufgaben zielstrebig und verantwortungsbewußt erfüllt. Eigeninitiative und Teamgeist setzen wir voraus.

Wenn Sie an einer langfristigen Mitarbeit in einem expandierenden Unternehmen Interesse haben, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltserwartungen), oder rufen Sie uns an: 0 71 91 / 13-26 66.

ANT Nachrichtentechnik GmbH
Personal- und Sozialwesen
Gerberstraße 33
D-7150 Backnang



Nachrichtentechnik

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der forschenden pharmazeutischen Industrie in **Hamburg** *und suchen einen/eine*

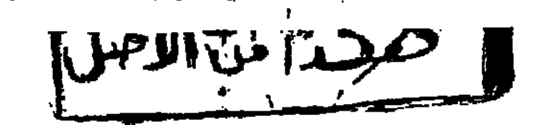
Mitarbeiter/in Galenische Entwicklung

Die Bewerber – z. B. Chemotechniker, Chemieingenieur, Chemielaborant – besitzen langjährige analytische Erfahrung (Pharma-Qualitätskontrolle/-entwicklung) und beherrschen den Umgang mit moderner instrumenteller Analytik. Sie sollten eine Arbeitsgruppe führen können und Verständnis für technologische Probleme *mitbringen. Auch Freude an eigener* praktischer Arbeit ist notwendig. EDV-Kenntnisse sind von Vorteil.

Sind Sie an der Position interessiert, dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (vollständige Zeugniskopien, tabellarischer Lebenslauf, **handschriftliches** Anschreiben) an die *von uns beauftragte* Personalberatung.



Personalberatung
Dr. G+G Schmitz
Falkensteiner Ufer 12 a · 2000 Hamburg 55
Telefon: 040 / 86 82 51



Wir sind seit 10 Jahren im Bereich der Computer-Peripherie erfolgreich tätig und verkaufen maßgeschneiderte Ausgabesysteme für die verschiedenen Rechneranlagen.

Für selbständige Kundenbetreuung und Akquisition in den PLZ-Gebieten 1–2–3, 4–5 und 6 suchen wir je einen

Vertriebsingenieur

Von unseren zukünftigen Kollegen erwarten wir einschlägige Erfahrungen im Vertrieb von Computer-Peripherie und technisches Einfühlungsvermögen für kundenspezifische Problemstellungen.

Leistungsgerechte Vergütung und Firmenwagen sind für uns selbstverständlich.

Ihre Bewerbung, mit Foto, richten Sie bitte an untenstehende Adresse, z. Hd. Herrn Klaft.



COMPUTER OEM TRADING GMBH
Industriestraße 7 · 6115 Münster 2/Altheim
Telefon 0 60 71 / 30 20

Wir sind mit nahezu 3600 Mitarbeitern das größte Unternehmen der hamburgischen Seehafenverkehrswirtschaft, das marktgerechte Informationssysteme als Wettbewerbsinstrument einsetzt.

Für die Systemprogrammierung unserer DEC-Rechner VAX (8600 und 750) suchen wir eine/n

Systemprogrammierer/in

Wir erwarten: – Erfahrungen mit dem Betriebssystem VMS
– Selbständige Arbeitsweise und konzeptionelles Denken
– Initiative, Engagement und Lernbereitschaft

Wir bieten: Praxisorientierte Aufgabenstellungen sowie einen zukunftssicheren Arbeitsplatz

Wenn Sie sich durch dieses Aufgaben- und Anforderungsprofil angesprochen fühlen, würden wir uns freuen, mit Ihnen Kontakt aufnehmen zu können. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsvorstellung an unsere Abteilung Personal-Ausbildung und -Systeme. Wenn Sie vorab telefonische Auskünfte wünschen, rufen Sie bitte einfach unter der Telefon-Durchwahl 0 40 / 30 88–33 95 an.



Hamburger Hafen- und Lagerhaus Aktiengesellschaft
Bei St. Annen 1, 2000 Hamburg 11

Wir arbeiten für rationelle Energiesysteme. Arbeiten Sie mit.

Kraftanlagen Heidelberg ist ein Ingenieur- und Anlagenbau-Unternehmen mit mehr als 60-jähriger Erfahrung im Planen und Bauen rationeller Energiesysteme. In Heidelberg und unseren Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland beschäftigen wir über 3000 Mitarbeiter.

Für unser ständig wachsendes Geschäft auf dem Sektor **Wärmerückgewinnung** suchen wir einen

Vertriebsingenieur

mit Standort im nord-/nordwestdeutschen Raum für die Beratung, Planung und den Vertrieb unserer Anlagenkomponenten "Heidelberger Wärmerückgewinner".

Wir denken an einen Dipl.-Ingenieur (FH) der Fachrichtung Energie-/, Versorgungs-/ oder Verfahrenstechnik mit einigen Jahren Berufserfahrung in einem verwandten Arbeitsgebiet. Kontaktfreudigkeit und Verhandlungsgeschick sowie selbständige Arbeitsweise sind wichtige Voraussetzungen.

Gerne erwarten wir Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung.

Kraftanlagen Aktiengesellschaft
Personalabteilung ZPA II, Im Breitspiel 7
Postfach 103420, 6900 Heidelberg 1,
Telefon 06221/394-741



Kaufmännische Verantwortung

Unser Klient ist eines der bedeutendsten Großhandelsunternehmen für Industrie-Elektronik sowie Elektrogeräte und -zubehör in Norddeutschland. Seit vielen Jahren zählt das Unternehmen bei Herstellern und Kunden zu den anerkannten Gesprächspartnern. Durch vertriebsorientierte Unternehmenspolitik als Distributor und Werksvertretung konnte diese Stellung nicht nur gehalten, sondern auch ausgebaut werden.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für den Bereich **Industrie-Elektronik** mehrere engagierte Nachwuchskräfte als

Produktgruppen-Spezialisten

In den drei Produktgruppen elektromechanische, aktive und passive Bauelemente besteht die Aufgabe aus Disposition, Lagerbestands-Bewertung, Angebotswesen sowie Kunden- und Lieferantenkontakten.

Sie sollten eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, technisches Verständnis, einige Jahre Erfahrung aus dem elektrotechnischen Bereich und Interesse für den Einkauf/Verkauf mitbringen.

Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit mit guten Entwicklungsmöglichkeiten und Konditionen, die Sie zufriedenstellen werden.

Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Gehaltsvorstellungen richten Sie unter der Kennziffer 2210 an die von uns beauftragte Personalwerbe Union, die Ihre Unterlagen selbstverständlich vertraulich behandelt.

Personalwerbe Union GmbH
Personal-Management-Beratung
Eimsbütteler Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 30 10 45

PERSONALWERBE UNION

DAS PROSPER-HOSPITAL IN RECKLINGHAUSEN

Akademisches Lehrkrankhaus der Ruhruniversität Bochum

sucht zum 1. 7. 1986 oder später einen

Krankenhaus-Ingenieur

Wir sind ein Schwerpunkt-Krankenhaus mit 563 Betten und 9 Fachdisziplinen. Angeschlossen ist eine Krankenpflegeschule und eine moderne Krankenhauswäscherei.

Das neuerbaute Krankenhaus wurde im Jahre 1980 bezogen.

Das Aufgabengebiet umfaßt insbesondere die

- Leitung und Organisation des gesamten techn. Dienstes mit einer nach dem neuesten Stand eingerichteten technischen Ausstattung.
- Instandhaltung und Wartung der techn. Einrichtungen und Geräte.
- Umsetzung der sicherheitstechn. und administrativen Forderungen der Medizin-Geräte-Verordnung (MedGV).
- Bewirtschaftung des entsprechenden Budgets.
- Techn. Beratung bei Gerätebeschaffungen und Baumaßnahmen.

Qualifizierte Mitarbeiter der Medizin- und Betriebstechnik stehen zur Verfügung.

Vorausgesetzt werden eine abgeschlossene Fachhochschulbildung (FH) oder ein Hochschulstudium oder eine Ausbildung als Schiffsingenieur. (Nützlich wäre ein Studium oder Teilstudium im Krankenhausbetriebs- oder im techn. Gesundheitswesen). Das Aufgabengebiet erfordert praktische Erfahrung, besonders auf dem Gebiet des Elektrowesens.

Erwartet werden neben den erforderlichen Führungseigenschaften Organisationsvermögen, kooperatives Verhalten, wirtschaftliches Denken sowie persönliche Einsatzbereitschaft. Erwünschtes Alter nicht unter 35 Jahren.

Geboten wird ein interessanter und sicherer Arbeitsplatz. Die Vergütung erfolgt nach Berufserfahrung in Anlehnung an BAT/AVR (Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes).

Bei der Wohnungssuche sind wir behilflich, ggf. steht eine Dienstwohnung zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbung mit vollständigen Unterlagen (insbesondere tabell. Lebenslauf, Lichtbild, lückenlose Schul- und Arbeitszeugnisse und Angaben des frühesten Einstellungstermins) erbitten wir an die

Verwaltung der Prosper-Hospital gem. GmbH
Mühlenstr. 27, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/542281

---

1 Gebietsleiter
3 Verkaufsleiter

für ein namhaftes, bundesweit tätiges Dienstleistungsunternehmen gesucht.

Wir suchen: Persönlichkeiten, die das Verkaufen noch nicht verlernt haben, mit Überzeugungskraft und Führungsqualitäten.

Ihre Aufgabe: Nach gründlicher Einarbeitung Betreuung der Außendienstmitarbeiter und Anwerbung neuer Mitarbeiter.

Wir bieten: eine krisenfeste Existenz mit nachweislich konstanten Umsatzsteigerungen, ein konkurrenzloses Produkt, la Altersversorgung.

Schriftliche Bewerbungen erbeten an unsere Tochtergesellschaft

informa Gesellschaft für Kapitalberatung mbH, 3585 Neuental

Reisende für CAMEL BOOTS

CAMEL BOOTS sind innerhalb weniger Jahre zu einem festen Begriff am Schuhmarkt geworden.
Immer mehr wollen CAMEL BOOTS.
Immer mehr verkaufen CAMEL BOOTS.
Die Distribution gewinnt eine neue Dimension.

Unser Angebot an **qualifizierte Reisende aus der Schuhbranche oder dem modeorientierten Markenartikelbereich:** Erschließen Sie mit uns die außergewöhnlichen Marktchancen. Setzen Sie auf zukunftsorientiertes Marketing und angesehene Produkte mit hohem Bekanntheitsgrad.
Bei der Definition Ihres Gebietes berücksichtigen wir gerne Wohnsitz und bestehende Kundenkontakte.

Interessiert? Dann richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an die Personalleitung der

SALAMANDER AG
– CAMEL BOOTS –
7014 Kornwestheim

CHEMIE Techniker/Laborant

möglichst aus dem Bereich Farben und Lacke, mit guten Kenntnissen in Verwendung und Verarbeitung von Pigmenten in Pasten für den Einsatz in Kunststoffen und Lacken, zum schnellstmöglichen Termin gesucht.

Wir bieten einen sicheren, interessanten und leistungsgerecht dotierten Arbeitsplatz.

Bewerbung erbitten wir an:

ISL CHEMIE GMBH
Poll-Vingster-Str. 150–160
5000 Köln 91



Antriebstechnik für Baumaschinen, Ackerschlepper Landmaschinen, Fahrzeuge

Wir sind ein bedeutendes international bekanntes Unternehmen der Antriebstechnik für Baumaschinen, Ackerschlepper, Landmaschinen und Fahrzeuge mit ca. 4500 Beschäftigten im ostbayerischen Raum.

Kommen Sie nach Passau in die schöne Dreiflüssestadt.

Wir bieten Ihnen hier einen sicheren Arbeitsplatz in einer Gegend, in der andere Urlaub machen.

Für interessante Aufgaben in unserem Bereich Wärmebehandlung Werkstofftechnik suchen wir einen

Dipl.-Ing. (FH/TU)

der Fachrichtung Werkstofftechnik

Fundiertes Grundlagenwissen sowie mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Maschinenbau/Wärmebehandlung sind Voraussetzung.

Neben einer leistungsgerechten Entlohnung bieten wir Ihnen die sozialen Leistungen eines Großunternehmens.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Einkommensvorstellung senden Sie bitte an **Zahnradfabrik Passau GmbH, Postfach 26 40, 83 90 Passau.**

Zahnradfabrik Passau GmbH
ein Unternehmen der ZF-Gruppe

Unser Unternehmen ist als Tochtergesellschaft der Bayer AG in Deutschland und vielen anderen Ländern bekannt für fortschrittliche Technik und zuverlässige Qualität. Mit rund 3000 Mitarbeitern gehört es zu den führenden europäischen Firmen auf den Gebieten Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz sowie Fassadentechnik.
Für den Geschäftsbereich Innenausbau/Gebiet Nord mit Sitz in **Hamburg** suchen wir den

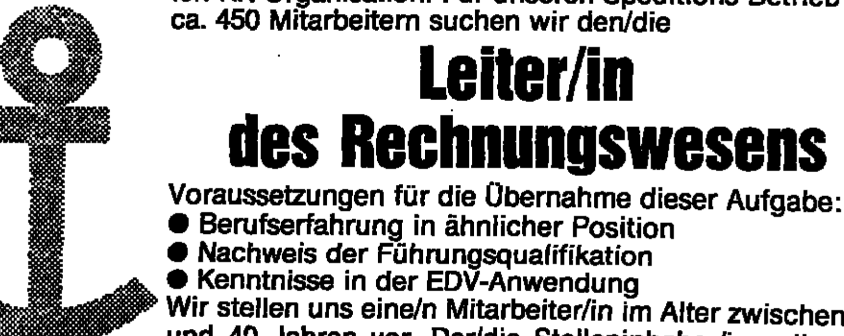
Leiter der Abwicklung
(Dipl.-Bauingenieur)

für unsere Montageaktivitäten im Bereich abgehängte Decken, Trennwände und Doppelboden.
Art und Umfang des Tätigkeitsfeldes erfordern, neben der Fähigkeit Mitarbeiter zu motivieren und zu führen, vertiefte Kenntnisse in der Koordination und Organisation von Innenausbau-Baustellen. Darüber hinaus erwarten wir ausgeprägtes Kostendenken und Kenntnisse im Vertragswesen/VOB.
Für die ausgeschriebene Position bieten wir entsprechend unseren hohen Anforderungen ein leistungsgerechtes Gehalt und die in einem Großunternehmen üblichen Vorteile.
Wir sichern Ihnen eine schnelle und diskrete Bearbeitung Ihrer Bewerbung zu und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an den Zentralbereich Personal unseres Hauses zu richten.



Rheinhold & Mahla
Hauptverwaltung
Zentralbereich Personal- und Sozialwesen
Gneisenaustraße 15
8000 München 50
Telefon (0 89) 1 49 98 - 1 43

Wir sind die Hamburger Niederlassung der Internationalen KN-Organisation. Für unseren Speditions-Betrieb mit ca. 450 Mitarbeitern suchen wir den/die



Leiter/in des Rechnungswesens

Voraussetzungen für die Übernahme dieser Aufgabe:
- Berufserfahrung in ähnlicher Position
- Nachweis der Führungsqualifikation
- Kenntnisse in der EDV-Anwendung

Wir stellen uns eine/n Mitarbeiter/in im Alter zwischen 30 und 40 Jahren vor. Der/die Stelleninhaber/in soll nach entsprechender Einarbeitung auch die Stellvertretung des Leiters Gesamtadministration übernehmen.
Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an die Personalabteilung von

Kühne & Nagel (AG & Co)
Pinkertweg 20
2000 Hamburg 74



SELECTEAM

Karriereplanung für sich und andere: Herausfordernde menschliche und fachliche Aufgabe

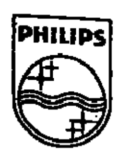
Unser Dienstleistungsunternehmen mit einer vierstelligen Mitarbeiterzahl in Hamburg mißt der Personalentwicklung einen bedeutenden Stellenwert bei. Im Personal- und Sozialwesen ist daher zum 1. 7. 86 die neugeschaffene Position des

Leiters der Aus- und Fortbildung

zu besetzen. Das Hauptaufgabengebiet besteht in der Einleitung, Koordinierung und Überwachung unserer Berufsaus- und Fortbildungsmaßnahmen sowohl für gewerbliches als auch kaufmännisches Personal, vom Auszubildenden bis zum Management. Der neue Mitarbeiter muß daher über gute Kenntnisse der einschlägigen Gesetzgebung und der Berufsbilder verfügen; ferner ist der Nachweis der Ausbildereignung unerläßlich. Ein hohes menschliches Einfühlungsvermögen gepaart mit pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten runden das Profil ab.

Wenn Sie als **Handels-/Gewerbelehrer** oder **pädagogisch geprägter Praktiker** diese Aufgabe bei einem renommierten Hamburger Unternehmen mit sicheren Arbeitsplätzen reizt, sprechen Sie doch Herrn Leyh oder Frau Grest von unserer Beratungsgesellschaft an und schicken Sie ihnen Ihre aussagefähigen Unterlagen. Für eine erste Information erreichen Sie sie unter 0 40 / 5 55 11 65 auch am morgigen Sonntag von 17.00 bis 20.00 Uhr. Unsere Berater sichern Ihnen absolute Diskretion und umgehende Kontaktaufnahme zu. Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

SELECTEAM Personal- und Unternehmensberatung GmbH
Hildesheimer Stieg 23b – 2000 Hamburg 61 – Tel. 0 40 / 5 55 11 65



PHILIPS

Unser Markt ist die Telekommunikation. Ein Markt mit großer Dynamik und Zukunft. Machen Sie diese Zukunft zu Ihrer eigenen.
Ein aktives, innovatives Unternehmen fordert Sie heraus.

Diplom-Ingenieure Nachrichtentechnik (TH)

Bildcodierung
Kennziffer 600/1

Aufgabe ist die Entwicklung von Codiergeräten für die digitale Bildübertragung. Sie umfaßt die Beschäftigung mit Codierverfahren mit und ohne Bitratenreduktion sowie später mit Problemen der HDTV-Signalübertragung.

Hierfür sind Kenntnisse in digitaler Signalverarbeitung und Fernsehtechnik erforderlich.

Multipoint-Videokonferenz
Kennziffer 600/2

Die Aufgabe besteht zunächst in der Mitwirkung bei einer experimentellen Nutzungsanalyse von verschiedenen Multipoint-Konferenz-Systemen. Hierzu gehören Entwurf und Aufbau von Breitbandendgeräten in Laborversionen sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Nutzungsuntersuchungen an Multipoint-Videokonferenz-Systemen.

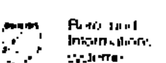
Kenntnisse in analoger und digitaler Schaltungstechnik, Mikroprozessoren und der Programmiersprache Fortran sind hierfür erforderlich.

Von den Bewerbern für die genannten Aufgabengebiete erwarten wir Einsatzfreude, Kreativität, die Fähigkeit zur Teamarbeit sowie englische Sprachkenntnisse. Als attraktive Möglichkeit zur Einarbeitung in die Thematik ist für alle genannten Positionen ein zwei- bis dreijähriger Aufenthalt in einem renommierten deutschen Forschungsinstitut vorgesehen.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter den genannten Kennziffern an unsere Personalabteilung.

Philips Kommunikations Industrie AG
Kommunikationssysteme
Thurn-und-Taxis-Straße 14
8500 Nürnberg 10

Philips Kommunikations Industrie AG





15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind ein führendes mittelständisches Produktionsunternehmen im Maschinen- und Kompressorenbau mit weltweiten Aktivitäten. Umfassendes Engineering, modernste Fertigungseinrichtungen sowie eine hohe Produktpräzision sind die Basis für unseren Erfolg.

Wir suchen unseren

Betriebsleiter
Maschinen- und Kompressorenbau

Ein Fertigungsingenieur im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, der über entsprechende Führungserfahrung in einem Maschinenbauunternehmen mit Einzelfertigung und Schwerpunkt in der zerspanenden Fertigung und Montage verfügt, soll den 130 Mitarbeiter starken Bereich voll verantwortlich steuern. REFA-, EDV- und Englischkenntnisse sind für diese Aufgabe wünschenswert. Zugleich ist der Stelleninhaber Stellvertreter des Bereichsleiters Produktion.

Wir erwarten eine durchsetzungsstarke, integre Führungspersönlichkeit, die Mitarbeiter leistungsorientiert führt und Ziele beharrlich und konsequent verfolgt. Organisatorische Befähigung, der Blick für das Machbare sowie die Bereitschaft, bei Bedarf die Ärmel hochzukrempeln, um sich um Details zu kümmern, runden das Bild ab.

Weiterhin suchen wir als zukünftigen Leiter des Technikums einen

Diplom-Ingenieur (FH/TH)
Verfahrenstechnik/Anlagenbau

der innerhalb von zwei Jahren in diese Aufgabe hineinwachsen soll. Sie sollten bis 35 Jahre alt sein, Grundkenntnisse im allgemeinen Maschinenbau sowie in der mechanischen und thermischen Verfahrenstechnik mitbringen sowie gute Englischkenntnisse besitzen. In der Einarbeitungszeit erhalten Sie unsere volle Unterstützung.

Ihre Schwerpunktaufgaben werden die Ermittlung von Mahlparametern und Materialkennwerten, die Auswertung und Dokumentation von Versuchs- und Inbetriebnahmeergebnissen, die Montagevorbereitung und Inbetriebnahme sowie die Kundenbetreuung sein.

Beide Positionen beinhalten ein hohes Maß an Selbständigkeit und Entwicklung und sind dementsprechend dotiert.

Weitere Informationen gibt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft unter der Durchwahl-Nr. 02 11 / 49 65 22; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 4795 (Betriebsleiter) und Kennziffer 4796 (Diplom-Ingenieur) bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11/49 65-0
Düsseldorf · Wien · Zürich · London · Paris

Wenn Ihnen Erfolg Spaß macht,

müssen Sie für ein Unternehmen arbeiten, das die Voraussetzungen für Ihre persönliche Karriere durch hohe Wachstumsraten mit modernen Produkten bietet: Diagramm-Halbach ist einer der bedeutenden europäischen Hersteller von Computervordrucken für die Datenverarbeitung und Spezialpapieren für Industrie, Medizin-, Labortechnik.

Zur Betreuung unseres wachsenden Kundenkreises suchen wir ehrgeizige und kontaktfreudige

jüngere Kaufleute / Techniker für den Außendienst

Sie sind selbstbewußt genug, um mit viel Einsatzfreude einen Verkaufsbezirk eigenverantwortlich zu betreuen. Dafür erhalten Sie einen hohen Grad an Selbständigkeit, verbunden mit finanziell interessanten Perspektiven.

Sie bringen Ihre Begeisterungsfähigkeit mit, wir bilden Sie gründlich aus und bieten Ihnen ein Produktprogramm, hinter dem ein leistungsfähiger Betrieb mit 180 Mitarbeitern steht. Das sind die Faktoren, die unseren gemeinsamen Erfolg bestimmen.

Nehmen Sie Kontakt mit unserem Herrn Hübscher auf oder senden Sie uns direkt Ihre Bewerbungsunterlagen.

Es liegt uns viel daran, Sie kennenzulernen!



DiagrammHalbach

5840 Schwerte · Postf. 50 40 · Tel. 0 23 04-7 59-0

DIMO ... wenn es um Leistung geht
sucht

Techniker/Meister (Metallbau)

zur selbständigen Betreuung von Baustellen vom Angebot zur Rechnungstellung.
1000 Berlin 31, Brandenburgische Str. 74
030/860517

Wir: Großhandel in Mülheim (Ruhr)

suchen: **kfm. Büroangestellte(n), auch Anfänger**

Fremdspr., Span. u. Zweitsprache, verantwortl., selbst. Arbeiten Voraussetzung.

Bewerbung: mit Lichtbild, handgeschr. Lebenslauf und Gehaltswunsch unter N 1760 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kennen Sie unsere exklusive Zeitschrift „Feine Adressen"?
Wer gewohnt ist, den gehobenen Einzelhandel und Gastronomie anzusprechen, ist auch unser Mann/Frau als

Anzeigen-Verkaufsrepräsentant

für unsere lokal zu besetzenden Städte Berlin, Bonn / Köln, Stuttgart und München
Einsatz, Verhandlungsgeschick und Sicherheit im Abschluß sind Voraussetzung.
Wir zahlen Jahresprovision im voraus
Interessenten, die an einer langfristigen Tätigkeit interessiert sind, melden sich bitte bei
Ewald Schwarzer Verlag
Wallbergstr. 1, 8028 Taufkirchen bei München, Frau Geiben, Tel. 0 89 / 6 12 02 48



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir gehören zu den modernsten Gesenkschmieden Europas und fertigen hochwertige und komplizierte Schmiedeteile für unterschiedliche Anwendungszwecke.

Modernste Technologie, ein qualifizierter Mitarbeiterstamm und eine zukunftsweisende Unternehmenspolitik haben unsere führende Stellung auf dem internationalen Markt gefestigt.

Ein wichtiger Bereich innerhalb der Materialwirtschaft ist der

Stahleinkauf
Volumen DM 50 Mio. p. a.

für den wir einen qualifizierten Einkäufer suchen.

Er soll seinen Bereich eigenverantwortlich leiten und durch umfassende Untersuchungen des Beschaffungsmarktes die nach Qualität und Kosten günstigsten Lieferanten festlegen.

Diese Position möchten wir mit einem Stahlfachmann besetzen, der fundierte Kenntnisse und praktische Erfahrungen aus dem Bereich Stahleinkauf, -handel oder -verkauf mitbringt. Des weiteren sind Verhandlungsgeschick, Kostenbewußtsein und englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Weitere Informationen erhalten Sie durch die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft unter der Telefonnummer 02 11 / 49 65-20. Ihre schriftliche aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe Ihres frühesten Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung an die angegebene Adresse mit der Kennziffer 4783. Ihre Sperrvermerke werden berücksichtigt.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11/49 65-0
Düsseldorf · Wien · Zürich · London · Paris

Chance im Personalwesen

Wir sind ein führender Hersteller von hochwertigen Gesenkschmiedestücken für den Automobilbau, die weltweit einen guten Ruf besitzen. Die Qualität unserer Produkte und die Leistungen von über 1000 Mitarbeitern bestimmen auch weiterhin unseren Erfolg. Unser Unternehmen liegt zwischen Wuppertal und Hagen. Wir suchen den

Gruppenleiter
Personalwesen

Der Stelleninhaber ist dem Personalleiter direkt unterstellt und im wesentlichen verantwortlich für die Personalbeschaffung und die -betreuung der gewerblichen Mitarbeiter.

Die Position möchten wir einem jüngeren Personalfachmann übertragen, der die praktische Personalarbeit – möglichst in der Metallindustrie – beherrscht und es versteht, seine Aufgaben in kooperativer Zusammenarbeit mit allen in Frage kommenden internen und externen Stellen und mit dem nötigen Engagement zu lösen. Gute arbeitsrechtliche Kenntnisse, Durchsetzungsvermögen, Verantwortungsbereitschaft, Kontaktfähigkeit und Einfühlungsvermögen bei den Gesprächen mit den Mitarbeitern und dem Betriebsrat runden unser Anforderungsprofil ab. Wir bieten Entwicklungschancen und selbständige Arbeitsmöglichkeiten.

Weitere Informationen erhalten Sie bereits sonntags zwischen 15 und 18 Uhr durch die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft unter der Durchwahl-Nr. 02 11 / 49 65-20. Ihre schriftliche aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung an die angegebene Adresse mit der Kennziffer 4788. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11/49 65-0
Düsseldorf · Wien · Zürich · London · Paris

Die Fraunhofer-Gesellschaft sucht für ihr Institut für Informations- und Datenverarbeitung in Karlsruhe

Wissenschaftliche Mitarbeiter (Uni/TH) (Dipl.-Inform./Dipl.-Ing./Dipl.-Math./Dipl.-Phys.)



Wir bieten Ihnen qualifizierte Aufgaben, die Engagement verlangen und Ihren Aufstieg fördern.

Unser Institut ist eine der 34 Forschungseinrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft. In unserer Abteilung Telematik, Künstliche Intelligenz, Anwendungen werden für die Gruppe Expertensysteme Mitarbeiter gesucht.

Das Tätigkeitsfeld umfaßt die Beteiligung an der Konzeption und Entwicklung von Expertensystemen für technische Aufgabenstellungen, insbesondere im Bereich der Prozeßautomatisierung und Prozeßführung.

Voraussetzung sind fundierte Informatikkenntnisse, die möglichst durch Erfahrungen oder Vorkenntnisse aus den Gebieten Symbolverarbeitung, Expertensysteme und Wissenpräsentation ergänzt sein sollten.

Wir bieten Anstellung und Vergütung nach BAT, verbunden mit den Sozialleistungen wie im öffentlichen Dienst.

Bewerben Sie sich bitte schriftlich mit allen wichtigen Unterlagen unter der Kennziffer 9/85-IIIB 13.

Fraunhofer-Institut für Informations- und Datenverarbeitung
Sebastian-Kneipp-Straße 12-14
7500 Karlsruhe 1



Wir forschen und entwickeln bis zur Anwendungsreife.

Systemanalytiker/innen:

Gestaltungsfähige Aufgabe für anwendungsorientierte Spezialisten

Wir sind ein internationales Unternehmen der Büro- und Unterhaltungselektronik. Unsere weltweit eingeführten Produkte haben sich am Markt durchgesetzt, denn unser Konzept stimmt: Zufriedene Kunden durch technisch ausgereifte Produkte. Dabei stellt die Qualität unseres Managements den wesentlichen Faktor für unseren heutigen und auch zukünftigen Erfolg dar.

Um auf die ständig wachsenden Anforderungen insbesondere im Bereich unserer EDV gut vorbereitet zu sein, suchen wir Systemanalytiker/innen, die den weiteren Auf- und Ausbau unserer Anwendungsentwicklung sicherstellen können. Bei der Erstellung realisierungsreifer Fachkonzepte und deren Einsatz sind folgende Aufgaben selbständig zu erfüllen.

- **Ist-Analyse**
- **Phasenkonzeption**
- **Design**
- **Projektimplementierung**
- **Schulung der Anwender**

Sie sind Informatiker, Betriebswirt oder Dipl.-Kaufmann mit Schwerpunkt EDV und haben mehrjährige Berufserfahrung mit RPG II sowie der IBM-SYSTEME / 34 bzw. / 36. Weitere Programmiersprachenkenntnisse wie COBOL oder ASSEMBLER wären von Vorteil.

Sie möchten eigenverantwortlich Ihr Aufgabengebiet ausfüllen und in den weiteren Aufbau einer EDV-Abteilung mit zukunftsträchtiger Hard- und Software integriert sein. Sie schätzen den kooperativen Führungsstil und möchten gern in Hamburg wohnen.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Frau D. Frick, die Ihnen auch vorab unter der Tel.-Nr. 040/23775237 zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung steht.

SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH



Sonninstraße 3
2000 Hamburg 1
Tel. (040) 23775-237

Durch Nachdenken vorn

Führendes Großunternehmen

der Branche mit Firmensitz in Hamburg und Umsätzen in Milliardenhöhe sucht einen jungen, qualifizierten

ASSISTENTEN

des

PERSONALVORSTANDES

Wir denken an einen Diplom-Kaufmann, Betriebswirt, Diplom-Wirtschafts-Ingenieur, Volljuristen oder Diplom-Psychologen, der nach Möglichkeit bereits erste Berufserfahrungen im Personalwesen gesammelt hat.
Personalarbeit in unserem Hause erfordert eine loyale Persönlichkeit mit Engagement, Sensibilität und der Fähigkeit, sich mit Geschick durchzusetzen. Einsatzschwerpunkte sind allgemeine, den Vorstand entlastende Assistenzaufgaben, Grundsatzfragen der Personal- und Sozialpolitik und vielfältige Sonderaufgaben.
Wer uns durch seine Leistung überzeugt, hat gute Chancen, später in eine anspruchsvolle Führungsposition des Personalbereichs hineinzuwachsen.
Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, unter Kennziffer 86/592 an die



DR. WITT
UNTERNEHMENSBERATUNG
AM MARKT 3 · POSTFACH 10 09 63
5270 GUMMERSBACH 1



LIEBLER INSTITUT

Wir sind das Beratungs- und Trainings-Institut für die Fleischwirtschaft

Eine seltene Chance

Ein Unternehmen verantwortlich führen und gestalten. Als dynamischer Mann der Branche haben Sie sich für die Position des eigenständigen Unternehmers vorbereitet durch

- soliden Aufbau Ihrer Karriere
- Führungsanspruch und -fähigkeit
- Erfahrung und Erfolge im Food-Marketing

Wir sind eine familiäre Firmengruppe in fünfter Generation im Fleisch-, Wurst- und Tiefkühl-Bereich.
Für unsere zwei Gesellschaften in der Bundesrepublik suchen wir den voll verantwortlichen

Unternehmensleiter/ Geschäftsführer

Sie legen mit dem Hauptgesellschafter die Firmenpolitiken und die Budgets fest. Dann entscheiden Sie als Unternehmer.

Wenn Ihre Erfolge im Vertrieb und Verkauf liegen, dann packen Sie diese Gelegenheit beim Schopf und kontakten Sie das LIEBLER INSTITUT.

Sie wissen, daß Sie dort absolut diskrete Informationen erhalten.

Ihre Vertrauensperson im Geschäftsbereich Personalberatung:
Frau Karin Kellmann

LIEBLER INSTITUT
Beratungs- und Trainingsinstitut für die Fleischwirtschaft
Herzogswall 6, 4350 Recklinghausen, Tel. 0 23 61 / 18 11 47
nach Feierabend und am Wochenende Tel. 0 23 65 / 8 21 44 (Frau Kellmann)

Ringsdorff

Als bedeutendes, international operierendes Unternehmen stellen wir Spezialerzeugnisse aus Kohlenstoff, Grafit und Sintermetall her. Konzernmäßig sind wir mit einem der größten Grafithersteller der Welt verbunden.

Als Leiter des **Vertriebs** von Kohlenstoff- und Grafiterzeugnissen für elektrotechnische Anwendungen suchen wir einen qualifizierten

Dipl.-Ing. Elektrotechnik

Als Bewerber kommen unternehmerisch orientierte und dynamische Dipl.-Ing. (TH) mit fundierten technischen Kenntnissen und mehrjähriger Vertriebserfahrung in Frage. Die Aufgabe verlangt die Befähigung, Mitarbeiter zielorientiert zu führen, und die persönliche Kompetenz, anerkannter Gesprächspartner unserer Kunden zu sein. Idealalter: um Mitte 30.

Das Aufgabengebiet erfordert eine kontaktstarke Persönlichkeit mit überzeugender Argumentationsfähigkeit. Initiative und Durchsetzungsvermögen.

Von den Bewerbern erwarten wir sehr gute Sprachkenntnisse in Englisch. Wünschenswert sind französische oder spanische Sprachkenntnisse und Auslandserfahrung.

Falls Sie diese Aufgabe reizt und Sie an einer verantwortungsvollen Führungsposition in unserem Unternehmen interessiert sind, nehmen Sie bitte mit Herrn RA H. E. Fischer, Telefon 02 28 / 841-227, Kontakt auf.

RINGSDORF-WERKE GMBH
– Bereich Personal – Drachenburgstr. 1, 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg)

Fachpraxis für Personalwirtschaft
u. individuelle Karriereberatung

Wir sind eines der führenden deutschen Unternehmen der Verbindungstechnik (Anlagen-, Apparatebau und Massenelemente) mit mehreren Tochtergesellschaften in Europa und Übersee. Wir suchen den

Geschäftsführer Marketing/Vertrieb

Unsere junge, dynamische und erfolgreiche Gesellschaft ist Kern einer Firmengruppe, die bereits einen Umsatz von ca. 65 Mio. DM erreicht – ca. 50 % davon im Export. Wir expandieren weiter.
Unser schlagkräftiger Vertrieb arbeitet mit „Töchtern" in vier Kontinenten und namhaften Handelsvertretungen rund um die Erde. Im Mittelpunkt der Aufgaben des neuen Geschäftsführers stehen die Erarbeitung neuer und die ständige Fortschreibung bewährter strategischer Marketingkonzepte und deren konsequente Realisierung, die Sicherung des expansiven Kurses durch marktorientierte Produktinitiativen sowie die Analyse/Erschließung neuer Märkte, z. B. in den Nah- und Fernost-Regionen. Die Vertriebsbereiche Inland und Ausland sind direkt unterstellt.
Nicht eine bestimmte, sondern eine möglichst betriebswirtschaftlich fundierte Hochschulausbildung und eine nachweisbar erfolgreiche kontinuierliche Vertriebslaufbahn sollten Ihr Angebot sein. Wir bieten Ihnen eine Position mit weitreichendem Gestaltungsspielraum und umfassender Verantwortung, eine echte Chance für konzeptionelles, mitunternehmerisches Denken und Handeln.
Die Beherrschung der englischen Sprache und gute Kenntnisse einer weiteren Fremdsprache setzen wir ebenso voraus wie Organisationsgeschick, Überzeugungskraft und Führungsqualität.
Dienstsitz: Großraum Frankfurt/Main.
Bitte richten Sie zunächst Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben zum Einkommen und Eintrittstermin unter **Kennziffer 6042** an unseren Personalberater Kurt Sexauer, Birkenweg 33, 5064 Rösrath (Tel. 0 22 05 / 10 34). Er wirkt im Rahmen seiner Unternehmensberatung für unser Haus bei der Besetzung dieser Position mit und wahrt jede gewünschte Diskretion (die Einhaltung von Sperrvermerken ist selbstverständlich).



Personalberatung **Kurt Sexauer** 5064 Rösrath bei Köln
Vertr. in: Belgien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, USA

Innenausbau **Haustechnik**

Der Name unseres Unternehmens ist weit über die Grenzen Deutschlands bestens bekannt. Mit einem Umsatzvolumen von über DM 1 Milliarde sind wir in drei Sparten organisiert, wovon jede einzelne in ihrer Branche zu den Marktführern zählt. Wir haben alle Voraussetzungen für die nächste Expansionsphase geschaffen und suchen, um unsere Marktchancen noch besser auszuschöpfen, für eine **Sparte mit DM 300 Mio. Umsatz** den unternehmerisch denkenden

Leiter Vertrieb und Marketing

Bei voller Verantwortung für Umsatz und Rendite hat er die Aufgabe, langfristig das Marketing mehr auf Endabnehmer auszurichten und die erfolgreiche Vertriebspolitik weiterzuentwickeln, am Markt durchzusetzen und neue Märkte zu erschließen. Die ihm unterstellten Linienpositionen im In- und Ausland sind mit erfahrenen und qualifizierten Fachleuten besetzt.

Wir erwarten von ihm, daß er sich als Mittler zwischen Markt und Technik versteht und in der Lage ist, Markttrends und Absatzchancen rechtzeitig zu erkennen und neue Ideen konsequent in der Praxis umzusetzen. Unsere Vorstellungen beziehen sich auf einen ideenreichen und akquisitorisch begabten Diplom-Kaufmann im Alter von Ende 30 bis Mitte 40, der strategisch denkt, konsequent durchführt und sowohl seine deutschen als auch französischen Mitarbeiter durch eigene Führungsqualität zu optimaler Leistung bringt.

Kandidaten mit Erfahrungen als Führungskraft in Groß- oder auch Familienunternehmen, mit Erfahrungen im Absatz an den Fachhandel für Haustechnik und Innenausbau/Wohnen, mit verhandlungssicheren Französischkenntnissen sollten sich angesprochen fühlen und Kontakt aufnehmen zu der von uns beauftragten und zur Diskretion verpflichteten Beratungsgesellschaft. Sie steht bereits zu einem ersten telefonischen Informationsaustausch zur Verfügung am **Samstag und Sonntag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr, ansonsten ab 8.00 Uhr (montags, dienstags, mittwochs bis 20.00 Uhr).** Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an u. g. Anschrift.

NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH (BDU)
Taubenstraße 2 4000 Düsseldorf 30 Tel. 02 11 / 49 90 73

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Als ein international führendes Unternehmen der Kunststoffverarbeitung produzieren wir Spitzenerzeugnisse für die Märkte in Europa, Afrika und Asien. Unser überproportional wachsender Erfolg verlangt einen qualifizierten Ausbau unserer Führungsmannschaft. Dafür brauchen wir Sie, den

Produktionsleiter

Spritzguß

Sie übernehmen in einem Profit-Center mit neuester Technologie die Ergebnisverantwortung für eine Produktion, deren Umsatz sich in den nächsten Jahren verdoppeln wird. Für diese Aufgabe bringen Sie die besten Voraussetzungen mit, wenn Sie nach einer Ausbildung als Ingenieur (FH) oder Techniker der Kunststofftechnik etwa drei Jahre Berufserfahrung im Spritzguß gesammelt haben und eine qualifizierte Mannschaft dynamisch und erfolgreich führen wollen. Englischkenntnisse setzen wir voraus. Auch Anwendungstechniker oder Kunststoff-Formgeber haben bei uns eine Chance. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter [illegible] an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg oder rufen Sie dort einfach an. Herr Dr.-Ing. Thiele bürgt für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. KRÄMER BDP
2000 Hamburg 61 · Schippelsweg 63 F · 040/551 30 11
4000 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße 91 · 02 11/34 57 17
7000 Stuttgart 1 · Mönchstraße 31 · 07 11/257 11 42

Diplom-Ingenieur (TH/TU) Prozeßleittechnik

Aufgabe:

Projektieren und Betreuen von Einrichtungen der Prozeßleittechnik für unsere Produktions-, Labor- und Infrastrukturbetriebe. Führen von Arbeitsgruppen für die Betreuung vorhandener oder die Planung und Errichtung neuer Prozeßeinrichtungen.

Voraussetzung:

Studienabschluß mit oder ohne Promotion. Breites, fundiertes Fachwissen durch Ausbildung oder Berufserfahrung in einem der folgenden Arbeitsgebiete:

- messen, steuern und regeln an kontinuierlichen und diskontinuierlichen verfahrenstechnischen Anlagen
- Einsatz von Prozeßleitsystemen
- elektrische Energieverteilung und Antriebe
- Kommunikationstechniken für Daten, Sprache und Bild

Bereitschaft, sich rasch in fremde Nachbargebiete einzuarbeiten, sowie zur kooperativen Mitarbeit in Projektgruppen. Fähigkeit zum Führen von Mitarbeitern. Alter bis 35 Jahre.

Angebot:

Vielseitige, selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit in unserem Fachbereich Prozeßleittechnik. Einsatz in unseren Werken Leverkusen, Brunsbüttel, Dormagen, Krefeld-Uerdingen und Wuppertal-Elberfeld. Gelegenheit zur gründlichen Einarbeitung. Ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten, attraktives Einkommen, überdurchschnittliche Sozialleistungen sowie ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot.

Bewerbung:

Damen und Herren, die an diesen Aufgaben interessiert sind und mehr darüber wissen möchten, rufen bitte Herrn Dr. Portele unter Telefon 02 14 / 30-58 64 oder 30-84 34 an. Oder senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Einkommensvorstellung sowie Ihres frühesten Eintrittstermins unter Kennziffer 161.

Bayer AG
Personalabteilung
Leitende Mitarbeiter
5090 Leverkusen, Bayerwerk



union-boden gmbh

Die Union-Boden GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt Hannover. Das Stammkapital beträgt 26 Millionen DM. Gesucht wird der/die

Geschäftsführer/in der Union-Boden GmbH

Bewerber müssen nach Persönlichkeit, Aus- und Fortbildung in der Lage sein, die Geschäfte der städtischen Gesellschaft verantwortlich zu leiten. Dabei sind insbesondere kaufmännisch-wirtschaftliche Anforderungen zu erfüllen und den Interessen der Stadt dienende Maßnahmen zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur vorzubereiten und durchzuführen.

Erwartet werden Kenntnisse und möglichst auch praktische Erfahrung in kaufmännischen Bereichen, im Liegenschaftswesen und in der Wirtschaftsförderung. Daneben sind Organisationsvermögen und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Aufgaben sowie ein kooperativer Führungsstil bei den von der Gesellschaft zu erfüllenden technischen Aufgaben erforderlich; ferner, Eigeninitiative, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen. Die Dotierung entspricht der Bedeutung dieser Position.

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen – Diskretion ist zugesichert – senden Sie bitte bis zum 20. Mai 1986 an die **Union-Boden GmbH, Osterstraße 42, 3000 Hannover 1.**

Wir wachsen weiter – kommen Sie zu uns.

Mit 23 Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet sind wir ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Konstruktionsdienstleistung und seit 20 Jahren ein gefragter Partner der Industrie.

In unseren Niederlassungen **Berlin, Hamburg, Bremen, Hannover, Bielefeld, Kassel, Duisburg und Dortmund** stehen weitere interessante, abwechslungsreiche Arbeitsplätze zur Verfügung.

Ingenieure (TH/FH)

allg. Maschinenbau und Elektrotechnik für die Abteilungen

- **Vertrieb** für Kundenberatung und Akquisition
- **Entwicklung** für Prozeß- und Automatisierungstechnik, Projektierung, Programmierung und Inbetriebnahme von speicherprogrammierbaren Steuerungen
- **Konstruktion** mit zunehmendem CAD-Einsatz für Sondermaschinen, Geräte- und Fahrzeugbau

Techniker/Techn. Zeichner

für die Fachrichtungen

- **Maschinenbau**
  Sondermaschinen, Betriebsmittel, Vorrichtungsbau
- **Elektrotechnik/Energietechnik**
  Schaltanlagen, freiprogrammierbare und konventionelle Steuerungen
- **Elektronik/Nachrichtentechnik**
  MP-Technik, Hard- und Softwareentwicklung, Dokumentation

Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 86132–F–555 zu. Für Vorabinformationen steht Ihnen unser Herr Feldkamp gern zur Verfügung.

FERCHAU Konstruktion GmbH, Kronprinzenstr. 54, 2000 Hamburg 55, Telefon 0 40 / 87 20 01



Partner im Beruf

Computer-Verkäufer



Weit über 100 000 Kunden machen uns zur Nr. 1 für Klein- und Mittelbetriebe. Praxisgerechte, wirtschaftliche Computerlösungen, ein leistungsfähiges Rechenzentrum, qualifizierte Beratung und ein hervorragendes Vertriebs- und Servicenetz sind die Grundlagen dieses Erfolgs.

Wenn Sie diese vielversprechenden Voraussetzungen

- durch Ihre verkäuferische Persönlichkeit, Fleiß, Durchsetzungsvermögen und Willen zum Erfolg ergänzen
- und außerdem über Kontaktfähigkeit und Lernfähigkeit verfügen,

dann können Sie Ihre Karriere in unserem Vertrieb und Ihre überdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten weitgehend selbst beeinflussen. Außerdem sollten Sie 2–3 Jahre Berufserfahrung im Handel, Handwerk oder der Industrie mitbringen. Damit haben Sie es von Anfang an leichter, sich zum kompetenten Gesprächspartner für unsere Kunden in einem der jeweiligen Zielmärkte zu entwickeln. Ihre Chancen reichen dann vom Juniorverkäufer über den Seniorverkäufer bis zum Verkaufsleiter und Vertriebsstellenleiter.

Entweder sind Sie schon in unserer Branche als Systemberater oder VB tätig und suchen zukunftsorientierte Aufgaben in einem expansiven Unternehmen, oder Sie wollen sich als »EDV-Einsteiger« zum erfolgreichen Verkäufer entwickeln, in jedem Falle sollten Sie jetzt mit uns sprechen.

Im Zuge des weiteren Ausbaues unserer Vertriebsorganisation bieten wir jetzt wieder Verkäuferpositionen in 44 Vertriebsstellen zum 1. 7. bzw. 1.10.1986 an.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an die untenstehende Adresse und geben Sie uns einen Hinweis auf den von Ihnen gewünschten Einsatzort und die von Ihnen bevorzugte Ziel-Branche (Handel, Handwerk, Industrie).

Wir antworten umgehend.

Taylorix Organisation,
Personalleitung,
Zazenhäuser Str. 106, Postfach 829
7000 Stuttgart 40, Tel. (0711) 82 09-1

TAYLORIX
COMPUTER · ORGANISATION · SERVICE

Wir sind ein Unternehmen der Metallindustrie und mit unseren ca. 4000 Mitarbeitern in Produktion, Handel und Dienstleistungen auf nahezu allen Bereichen der fotochemischen und elektronischen Bildaufnahme und -wiedergabe erfolgreich.

Unsere Produktsysteme auf den Anwendungsgebieten der Amateurfotografie, Mikrografie, Reprografie, audiovisuelle Technik, Hochfrequenz-Videotechnik, Kopiertechnik und Medizin haben weltweite Bedeutung.

Elektronik-Entwicklung bei KODAK

Kodak investiert weltweit jährlich mehr als 700 Millionen US-Dollar für die Forschung und die Entwicklung zukunftsweisender Systeme. Neue Aufgaben erwarten uns in den Bereichen Röntgenfilm-Verarbeitung, Kopier- und Drucktechnik, Bürokommunikation und elektronische Bildverarbeitung.

Wir suchen kreative, begeisterungsfähige und zielstrebige

Diplom-Ingenieure

der Fachrichtung

- **Elektrotechnik/Elektronik oder**
- **Technische Informatik**

für die Entwicklung von

- **zukunftsweisenden Systemkonzepten**
- **Mikroprozessorsteuerungen (Hard- und Software)**
- **Interfaces für Rechner- und Telekommunikation**

Wir wenden uns vorrangig an Damen und Herren, die nach ihrem Universitäts- oder Fachhochschulstudium bereits erste Berufserfahrungen gesammelt haben. Wir bieten aber auch Absolventen gerne die Gelegenheit des Einstiegs.

Bei uns erarbeiten Sie in überschaubaren Projektgruppen, finden jedoch zur beruflichen Weiterentwicklung alle Möglichkeiten eines internationalen Großunternehmens.

Aufgrund unserer internationalen Kontakte sollten Sie über ausbaufähige Englischkenntnisse verfügen.

Wir bieten ein attraktives Einkommen sowie interessante Zusatzleistungen. Beim Umzug sind wir Ihnen behilflich.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie uns doch einfach an. Herr Strecker freut sich auf den Kontakt mit Ihnen.

Kodak

KODAK AKTIENGESELLSCHAFT
Personalreferat Technik
Postfach 600 345
7000 Stuttgart 60 (Wangen)
Telefon (0711) 406-2378

Datenverarbeitung in der Nachrichtentechnik

Die ANT Nachrichtentechnik GmbH plant, entwickelt und fertigt modernste Geräte, Anlagen und Systeme der Nachrichtentechnik im wesentlichen auf den Gebieten Multiplextechnik, Richtfunk, Raumfahrt, Fernmeldekabelanlagen, Kommunikationssysteme sowie Elektroakustik.

In Backnang und den Werken in Wolfenbüttel, Offenburg, Schwäbisch Hall einschließlich unserer Vertriebsniederlassungen in der Bundesrepublik sind rd. 6800 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Fachgruppe Anlagen liefert rechnergesteuerte Anlagen für die Betriebsautomatisierung und -überwachung, für die Informationstechnik sowie mehrsprachige Textbearbeitungs- und Textverteilsysteme.

Für die Mitarbeit in nationalen und internationalen Projekten von schlüsselfertigen rechnergesteuerten nachrichtentechnischen Anlagen sowie von Anlagen zur Text- und Datenverarbeitung suchen wir

Diplom-Ingenieure (FH/TH)
Nachrichtentechnik/Informatik

Bei entsprechender Eignung ist nach gründlicher Einarbeitung der Einsatz als **Projektleiter** oder **Vertriebsingenieur** vorgesehen. Auch Berufsanfängern geben wir eine Chance.

Ein großzügiges Einarbeitungs- und Weiterbildungsprogramm, die sozialen Vorteile eines Großunternehmens, ein Arbeitsplatz in Süddeutschland in der Nähe Stuttgarts (S-Bahn-Station), werden Ihnen zusätzlich geboten.

Ihre Kurzbewerbung richten Sie bitte unter Kennziffer KS/A/V an:

ANT Nachrichtentechnik GmbH
Gerberstraße 33
7150 Backnang
Tel.: 07191/13-2666

ANT Nachrichtentechnik

Wir gehören als deutsches Tochterunternehmen zum drittgrößten Aluminiumhersteller der Welt. Für unser Aluminiumwalzwerk in Hamburg suchen wir für die Abteilung Datenverarbeitung zwei

ORGANISATIONS-PROGRAMMIERER

Unsere Hardware:	IBM 4341
Unsere Systemsoftware:	VM, DOS/VSE, CMS, CICS
Ihre Aufgaben: Pos. 1	Installation und Betreuung von Fremdsoftware (ADV/ORGA Produkte) oder
Pos. 2	Entwicklung von technischen/kaufmännischen Projekten im Online- und Batch-Betrieb
Ihre Qualifikationen:	*Mehrere Jahre EDV/ORG-Erfahrung. Fundierte Kenntnisse in Cobol (Pos. 1) bzw. Assembler (Pos. 2). Kenntnisse in RPG wären von Vorteil, sind aber nicht Bedingung.*
Wir bieten:	*ein gutes Gehalt und betriebliche Nebenleistungen (z. B. betriebliche Altersversorgung).*

Über alle näheren Einzelheiten möchten wir uns mit Ihnen persönlich unterhalten. Bitte senden Sie die Bewerbung mit Ihren persönlichen und beruflichen Daten an:



REYNOLDS ALUMINIUM DEUTSCHLAND, INC.
Zweigniederlassung Hamburg
Finkenwerderstr. 2103 Hamburg 95
Tel. 040/74011-449 (Herr Krienke)



Wir, Homag – die Homberger Maschinenbaugesellschaft mbH und Co. KG –, sind ein weltweit führender Hersteller von Spezialmaschinen für die Möbelindustrie mit Tochterunternehmen im In- und Ausland.

Unser modernes Unternehmen liegt im Nordschwarzwald bei Freudenstadt, einer herrlichen Landschaft mit hohem Freizeitwert und sämtlichen weiterführenden Schulen. Autobahnanschluß ist in nächster Nähe.

Zum Ausbau unserer EDV-Abteilung suchen wir zum baldigen Eintritt einen

Systemprogrammierer

Wir arbeiten mit System IBM 4341-MO2, DOS – VSE – CICS – DL/1 sowie COBOL.

Ihr Aufgabengebiet wird die Mitwirkung bei der
- Betreuung und ständigen Pflege unserer On-line-Anwendungen
- Einführung neuer DFÜ-Techniken, mit entsprechender Hardware
- *Betreuung des VM-Betriebssystems*
- systemtechnischen Unterstützung des CAD- und NC-Programmiersystems
- Mitverantwortung für Auswahl, Installation und Pflege geeigneter Betriebssystem-Software zur Gewährleistung eines effektiven RZ-Betriebs in unserem Team sein.

Unserem Anforderungsprofil entsprechen Sie als erfahrener Programmierer möglichst mit einschlägigen Kenntnissen.

Fachhochschulabsolventen der Richtung Informatik geben wir die Möglichkeit, sich *einzuarbeiten.*

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an unsere Personalabteilung zu Hd. Herr Butsch, Telefon (07443) 13-242.

Homberger Maschinenbaugesellschaft mbH + Co. KG
D-7294 Schopfloch

Bei der Landeshauptstadt Kiel *ist demnächst die Stelle eines*



hauptamtlichen Magistratsmitgliedes (Stadtrat/Stadträtin)

zu besetzen.

Vorgesehene Sachgebiete sind: Amt für Wirtschaftsund Verkehrsförderung (einschl. Fremdenverkehrsangelegenheiten), Hafen- und Verkehrsbetriebe, Hafen- und Seemannsamt.

Die Wahlzeit beträgt 6 Jahre. Die Besoldung richtet sich zunächst nach Besoldungsgruppe B 4 BBesO, nach dreijähriger Amtszeit nach BesGr. B 5 BBesO. Zur Besoldung wird eine Aufwandsentschädigung nach landesrechtlichen Bestimmungen gewährt.

Gesucht wird eine tatkräftige, hochqualifizierte Persönlichkeit mit Initiative und Zielstrebigkeit. Volkswirtschaftliche Kenntnisse sowie Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und in der kommunalen Selbstverwaltung sind erwünscht.

Das Vorschlagsrecht hat die CDU-Ratsherrenfraktion.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, evtl. Angabe von Referenzen) werden bis zum Ablauf von **3 Wochen** nach Erscheinen dieser Anzeige an den **Magistrat der Landeshauptstadt Kiel, Personalamt, Postfach 11 52, 2300 Kiel 1**, erbeten.



KEPLER

Erfolg haben. Zur Spitze gehören.
Herausforderung für Männer mit Profil.

Persönlichkeit

DAIMON DURACELL®

Ihr erster Schritt auf dem Weg nach oben

DAIMON-DURACELL – Europas größter Hersteller von Trockenbatterien – sucht

Führungsnachwuchs für den Vertrieb

Wenn Sie Ihre Zukunft im Vertrieb sehen und das Basiswissen für Ihre spätere Managementtätigkeit an der Verkaufsfront erwerben wollen, ist *dies ein perfekter Einstieg.*

- Sie sind sofort im Verkauf tätig – als Bezirksleiter in einem unserer Verkaufsteams.
- Sie bereiten sich in der Praxis darauf vor, in unserem Unternehmen Führungsaufgaben zu übernehmen.
- Sie arbeiten vom ersten Tag an in einem jungen, leistungsorientierten Team mit pragmatisch/kooperativem Führungsstil

Wir geben Ihnen zwei Jahre Zeit, Ihre verkäuferischen Stärken zu entwickeln und zu zeigen, wie engagiert Sie arbeiten können. Dann werden wir gemeinsam mit Ihnen entscheiden, wo und wie Sie in unserem Unternehmen weiter aufsteigen.

Wir erwarten von Ihnen: eine betriebswirtschaftliche Ausbildung (Dipl.-Kaufmann oder Dipl.-Betriebswirt), gute Grundkenntnisse der englischen Sprache und die Bereitschaft, persönliche Annehmlichkeiten zeitweilig hinter den Anforderungen Ihrer Laufbahn zurückzustellen.

Ihr Einstieg bei DAIMON-DURACELL wird in folgendem Raum erfolgen:

Hamburg / Bremen

Wenn Sie *die* Chance *reizt,* schicken Sie Ihre Bewerbung direkt an unser Verkaufsbüro Hamburg.

Anschrift: DAIMON-DURACELL GmbH,
z. H. Herrn Bezikofer, Steindamm 87,
2000 Hamburg 1.



Das Kuratorium des Kinderheimes Maria im Walde, Bonn, sucht zum baldigen Eintritt

Heimleiter(in)

Wir erwarten eine kath. Persönlichkeit mit Heimerfahrung, die sozialpädagogisch oder wissenschaftlich ausgebildet und bereit ist, im Heimgelände zu wohnen.

Wir sind ein Kinderheim mit familienorientierten Gruppen für 80 Kinder und Jugendliche am Stadtrand von Bonn.

Stellenplan und Bauweise entsprechen modernen pädagogischen Anforderungen.

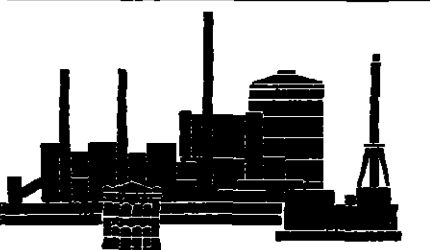
Die wirtschaftliche Leitung des Hauses liegt in den Händen eines Geschäftsführers.

Die Vergütung usw. erfolgt nach den AVR des Deutschen Caritasverbandes.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und ggf. Referenzen werden erbeten an den

Vorsitzenden des Kuratoriums
Freiherr von Boeselager

Kinderheim Maria im Walde
Gudenauer Weg 142, 5300 Bonn 1



STADTWERKE BREMEN AG

STROM · GAS · WASSER · FERNWÄRME

Wir gehören zu den größten regionalen Energieversorgungsunternehmen der Bundesrepublik.

Zur Optimierung unserer Informationsverarbeitung setzen wir moderne Technologien der Datenverarbeitung und der Büroautomation ein.

Für die Koordination unserer diesbezüglichen Projekte suchen wir den

Leiter DV-Organisation/ Programmierung

Von diesem Mitarbeiter erwarten wir insbesondere:
- die Fähigkeit, eine Gruppe von mehr als 20 qualifizierten DV-Organisatoren und Programmierern *zu führen und anzuleiten.*
- Erfahrung in der Steuerung und Realisierung komplexer, abteilungsübergreifender Projekte.
- Erfahrung bei der Anwendung von Methoden, Techniken und Werkzeugen der Projekt*steuerung und -abwicklung (z. B. MAESTRO, Orgware).*
- Erfahrung mit dem Einsatz von DB-, DD-Systemen und komfortalen Abfragesprachen (z. B. Adabas, Predict, Natural).
- Einsatzfreude, Leistungsbereitschaft, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen.

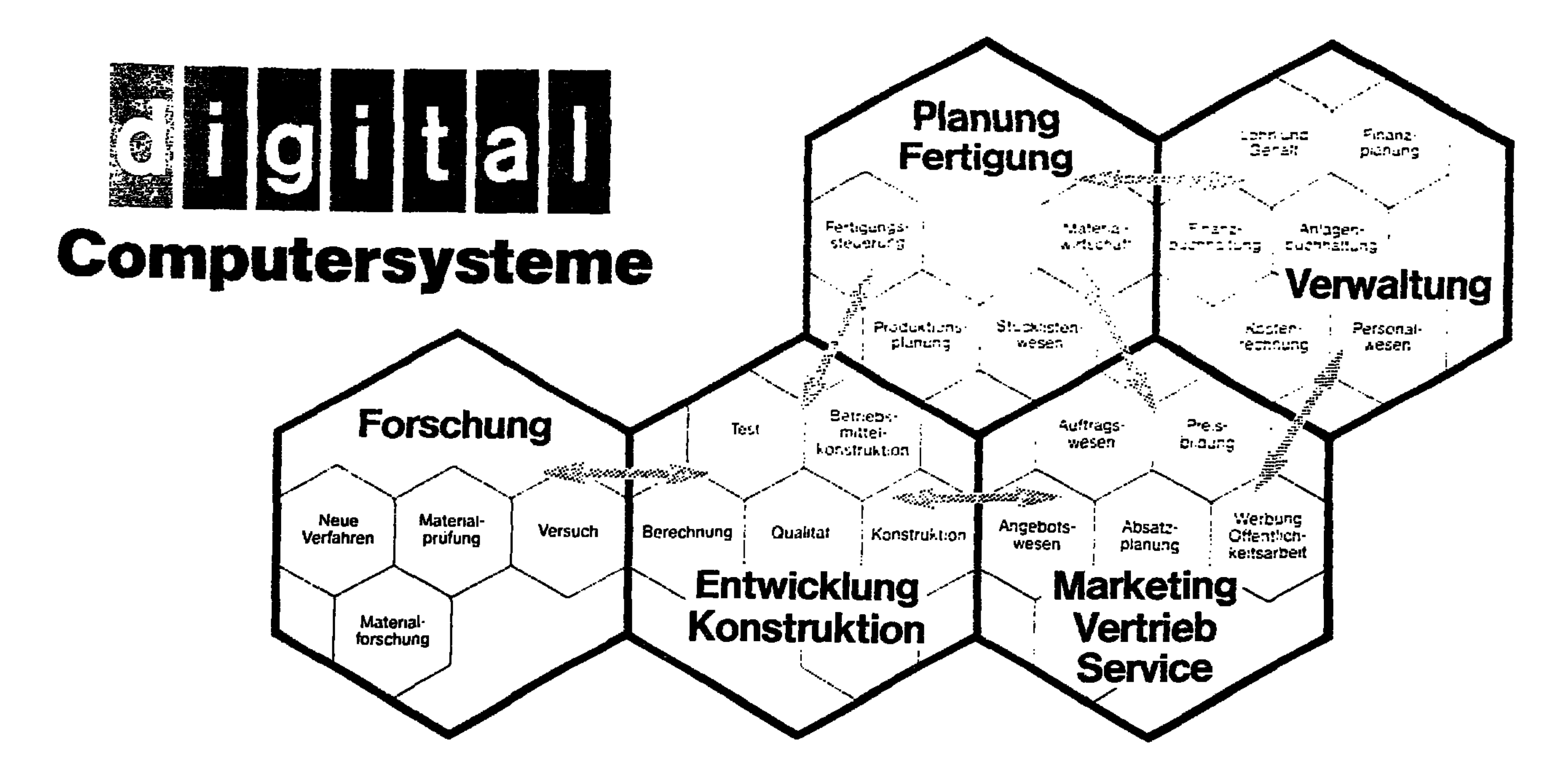
Der ideale Bewerber sollte zwischen 35 und 45 Jahre alt sein und bereits über ähnliche Erfahrungen in anderen Unternehmen verfügen.

Nähere Informationen erhalten Sie auf Wunsch telefonisch vorab vom Leiter unserer Datenverarbeitung unter der Tel.-Nr. (0421) 359-2690.

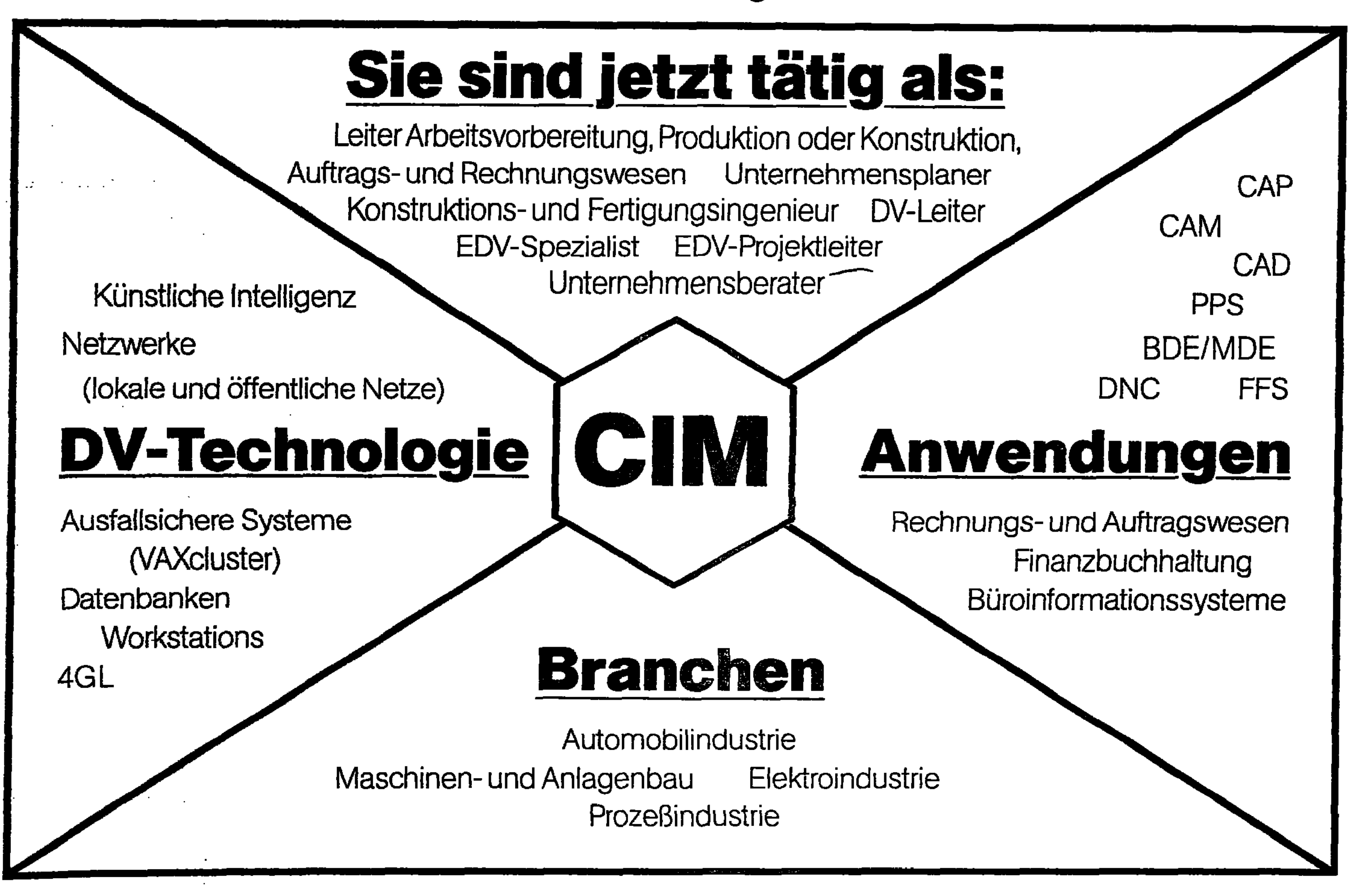
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte an die

STADTWERKE BREMEN AKTIENGESELLSCHAFT
Postfach 10 78 03, 2800 Bremen 1 · Tel. 0421/359-0

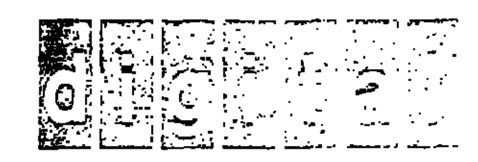
Eine unserer Stärken – CIM



Wir suchen Fachleute in folgenden Bereichen



Wir bieten Ihnen in unserem wachsenden Unternehmen Tätigkeiten als **Berater, Projektleiter, Systemanalytiker, Systementwickler und Produktentwickler** bei überdurchschnittlichen Leistungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir möchten auch einige **Managementpositionen** im CIM-Bereich besetzen. Als Einsatzorte kommen unsere Geschäftsstellen in Hamburg, Berlin, Hannover, Köln, Frankfurt, Mannheim, Stuttgart, Nürnberg und München in Betracht sowie unsere Hauptverwaltung in München. Sie sollten mit uns ins Gespräch kommen. Auch wenn Sie nicht sofort wechseln können oder wollen, kann eine Kontaktaufnahme für Sie interessant sein. Telefonisch erreichen Sie unseren CIM-Manager, **Herrn Broicher, unter 0 89/95 91-11 65** und unseren zuständigen Personalleiter, **Herrn Hölscher, unter 0 89/95 91-45 01.** Am besten schicken Sie uns Ihre aussagefähige Bewerbung mit Gehaltsvorstellung. Auf jeden Fall lassen wir umgehend von uns hören.



Computersysteme

Digital Equipment GmbH, Personalabteilung, z.H. Herrn Horst Hölscher, Freischützstraße 91, 8000 München 81

Firmenich



Haben Sie den fünften Sinn – den Sinn für Duft?

Wenn ja, dann können Sie „Duft" auch repräsentieren, mit Gefühl und Flair, mit der Qualifikation, die Ihnen eigen ist und die durch Ihr (technisches oder betriebswirtschaftliches) Studium an Volumen und Basis noch gewonnen hat.

Interesse und Befähigung zu Marketingaufgaben sind weitere Erfordernisse – für die Position eines

SALES EXECUTIVE

Duft

in die wir Sie im Rahmen einer langfristigen Personalkonzeption eines in seiner Branche international renommierten Unternehmens systematisch aufwachsen lassen möchten.

Sie repräsentieren unser Unternehmen bzw. die Duft-Kreationen der Firmenich SA, Genf, in der Bundesrepublik bei bedeutenden Herstellern von Körperpflegemitteln und Haushaltsprodukten (z. B. Wasch- und Reinigungsmitteln).

Es erwartet Sie eine faszinierende Aufgabe und eine interessante Dotierung.

Bewerbungen (auf Wunsch vertraulich) an Herrn J. Metzner, Leiter der Division Parfümerie, Firmenich GmbH, Alfred-Nobel-Str. 46–56, 5014 Kerpen 4 (Türnich) b. Köln

---

KWG

Wir suchen für das Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde zum baldigen Eintritt einen

Diplom-Ingenieur TH/FH

für die Pflege und Instandhaltung der Hardware und Software diverser Rechneranlagen in den Bereichen Prozeßtechnik, Meßwerterfassung und Datenverarbeitung.

Voraussetzung für diese Aufgabe ist ein abgeschlossenes Ingenieurstudium (vorzugsweise Elektronik, Informatik).

Wir erwarten selbständiges Arbeiten sowie möglichst mehrjährige Erfahrung mit größeren Rechneranlagen in den oben aufgeführten Bereichen.

Neben einem sicheren Arbeitsplatz werden die sozialen Leistungen eines modernen Unternehmens und eine den Anforderungen entsprechende Dotierung einschließlich Ergebnisbeteiligung, Weihnachtsgeld und Altersversorgung geboten.

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsvorstellungen richten Sie bitte an:

Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH
Postfach 12 30, 3254 Emmerthal 1

SCHERING

DIPLOM-INGENIEUR (FH)

Wir sind ein forschendes Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit weltweit mehr als 24 000 Mitarbeitern, davon in Bergkamen ca. 2500.

In unserem Werk Bergkamen produzieren wir pharmazeutische Wirkstoffe und Industriechemikalien. Alle Anlagen für unser vielseitiges Produktionsprogramm werden im eigenen Hause geplant.

Für die technische Betreuung der Produktionsbetriebe suchen wir zum Einsatz in der Gruppe Materialprüfung und Normung einen

DIPLOM-INGENIEUR (FH)

Fachrichtung Maschinenbau oder Werkstofftechnik

Aufgabengebiet:

Materialprüfung als Sachkundiger für prüfpflichtige Betriebseinrichtungen (z. B. Zentrifugen, *Hebezeuge*), *Aufklärung* der Ursachen von Maschinen- und Apparateschäden, Beratungen als Fachkundiger für die Gebiete „Nichtmetallische Werkstoffe", Hilfs- und Betriebsstoffe, Mitarbeit bei der Erstellung von Werknormen.

Voraussetzungen:

Mehrjährige Berufserfahrung auf den Gebieten Qualitätskontrolle im Chemieapparatebau oder *Materialprüfung in einem* chemischen Betrieb, gesundheitliche Eignung für das Befahren von engen Räumen (Behältern), Lebensalter nicht über 40 Jahre.

Über weitere Einzelheiten Ihrer zukünftigen Tätigkeit und unsere Sozialleistungen möchten wir uns gern mit Ihnen persönlich unterhalten.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung (Lichtbild, Lebenslauf, Zeugniskopien) an:

SCHERING AKTIENGESELLSCHAFT
Personalabteilung
Waldstraße 14
4709 Bergkamen
Telefon 0 23 07 / 65-6 48

Ev. Fachschule für Sozialwesen in Boppard sucht für das Schuljahr 1986/87 zum 1. 8. 1986 einen

Fachlehrer

mit ev. Bekenntnis für die Fächer:

- Pädagogik,
- Sonderpädagogik,
- Psychologie.

Nach den Vorschriften des Privatschulgesetzes ist für das Amt des Fachlehrers die Erste und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an höheren Schulen nachzuweisen.

Die Vergütung erfolgt nach BAT-KF.

Bewerber, die die genannten Voraussetzungen erfüllen, richten ihre Bewerbung bitte an

Ev. Fachschule für Sozialwesen
z. Hd. Herrn Direktor Pfarrer Gohl
Auf der Zeil 20a
5407 Boppard

Als expandierendes Unternehmen der Abfallwirtschaft mit Sitz in Schleswig-Holstein suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen qualifizierten und einsatzbereiten

Betriebsleiter

Sie sollten über fundierte technische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse verfügen. Wir erwarten Führungs- und Organisationskenntnisse, Koordinations- und Durchsetzungsvermögen sowie die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung.
Die erforderlichen Fachkenntnisse können Sie sich *in Zusammenarbeit mit erfahrenen Mitarbeitern* während der Einarbeitungszeit aneignen.
Wir bieten eine interessante und ausbaufähige Führungsposition zum stellvertretenden Geschäftsführer.
Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf, Handschriftprobe, Einkommenswunsch und Eintrittstermin unter der Kennziffer GF 486 an unseren Unternehmensberater.

JOACHIM SCHAUER
Beratender Betriebswirt
Postf. 203 · 2370 Rendsburg · Tel. 0 43 31 / 2 88 99

Assistentin

Unternehmer (45 Jahre) benötigt zur Unterstützung bei seinen vielfältigen Aktivitäten (Konferenzen, Reisen, Repräsentation) mehr als eine Sekretärin. Für diese Vertrauensstellung wird eine einsatzbereite, sprachkundige, unabhängige und reiselustige junge Dame gesucht, mit sicherem Auftreten und angenehmer Erscheinung. Betriebswirtschafliche Kenntnisse (Studium) oder die Bereitschaft, sich solche anzueignen, erwünscht. Entsprechende Dotierung wird geboten. Zunächst nur Kurzbewerbung mit tab. Lebenslauf und aussagefähigem Foto unter H 1646 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir gehören zu den größten Opel-Händlern in der Bundesrepublik.

Der Erfolg bestätigt, daß wir mit unserer systematischen Verkaufsarbeit und einem neuen unterstützenden Bezahlungssystem richtig liegen. Wir möchten einer zukunftsorientierten *Persönlichkeit die verantwortungsvolle Aufgabe des*

Verkaufsleiters

für das Neuwagen-Detail-Geschäft baldmöglichst übertragen.

Als Kontaktpartner der Geschäftsleitung sollten Sie Ihre Qualitäten *als Führungskraft bereits unter Beweis gestellt haben und* möglichst aus der OPEL-Organisation kommen.

Zu Ihrem Verantwortungsbereich wird u. a. gehören, unsere hervorragend geschulten Verkaufsberater, die in 5 Teams im Außendienst tätig sind, leistungsorientiert zu fördern und zu motivieren. Wenn Sie darüber hinaus die Voraussetzungen mitbringen, in konstruktiver Zusammenarbeit unsere Team-Verkaufsleiter erfolgreich zu führen, freuen wir uns schon auf Ihre ausführliche schriftliche Bewerbung.

OPEL-DÜRKOP

Helmstedter Str. 60 · 3300 Braunschweig
Tel. 05 31 / 7 03-2 12 / 2 13

Beim Gesundheitsamt des Landkreises Ammerland in Westerstede ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines (einer)

Logopäden(in)

mit staatlicher Anerkennung oder mindestens zweijähriger Fachausbildung an einer Universitätsklinik oder medizinischen Akademie *mit Prüfung zu besetzen.*

Das Aufgabengebiet umfaßt die ambulante Behandlung sprachgestörter Kinder in Zusammenarbeit mit dem Fachberater *für Hör- und Sprachgeschädigte und den Ärzten* des Gesundheitsamtes sowie die Frühbehandlung sprachgestörter stationärer Patienten des Kreiskrankenhauses in Westerstede.

Die Tätigkeit ist mit Außendienst verbunden; es sollte deshalb ein privates Kraftfahrzeug für *Dienstfahrten zur Verfügung stehen.*

Es wird eine Vergütung nach Vergütungsgruppe VIb/Vc des Bundes-Angestelltentarifvertrages gezahlt, je nach *Ausbildung* und bisheriger Tätigkeit.

Der landschaftlich reizvolle Landkreis Ammerland besteht aus sechs Gemeinden mit rund 92 000 Einwohnern. In der verkehrsgünstig gelegenen Kreisstadt *Westerstede* befinden sich alle weiterführenden Schulen und moderne Sportanlagen. Die Nordseeküste und die Ostfriesischen *Inseln sind schnell zu erreichen, ebenso die Großstädte* Oldenburg und Wilhelmshaven.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (handgeschriebener *Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Tätigkeitsnachweise*) werden innerhalb von zwei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige erbeten an den

Landkreis Ammerland, Der Oberkreisdirektor
Ammerlandallee 12, 2910 Westerstede

Für **Einkaufsgenossenschaft Rhein-Main-Gebiet**

dynamischer Geschäftsführer

gesucht.

Fundierte kaufmännische und technische Kenntnisse erforderlich.

Entsprechende Dotierung ist geboten. Sperrvermerke werden beachtet. Bewerbungen bitte an den Berater unter K 1647 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Diplom-Ingenieur

für Projektierung und Vertrieb von Dampfturbinen und Turbosätzen bis ca. 60 MW, die in verschiedenen *Industriebranchen zur* Energie- und Dampfversorgung zum Einsatz kommen.

Wir stellen uns für dieses vielfältige Arbeitsgebiet einen Projektführer vor, der nach angemessener *Einarbeitungszeit* selbständig Angebote ausarbeitet, Verhandlungen mit Kunden führt und Aufträge bis Garantieende abwickelt.

Wegen unserer weltweiten Aktivitäten sind englische Sprachkenntnisse unerläßlich.

Ebenso sind thermodynamische Grundkenntnisse erforderlich.

Absolventen und *branchenfremde* Interessenten werden wir innerhalb eines angemessenen, detaillierten Ausbildungsprogramms an diese verantwortungsvollen *Aufgaben heranführen.*

Einsatzort ist Berlin-Tegel.

Ihre Bewerbung bitten wir mit den üblichen Unterlagen an unser Personalbüro zu richten.

BROWN BOVERI GMBH & CO.
PLANUNGS KG
Postfach 47 02 63
1000 Berlin 47

BBC
BROWN BOVERI

BBC. Energie für viele.
Wir sorgen dafür, daß Strom erzeugt werden kann und daß er auch fließt.



KLOTH-SENKING

ein Unternehmen der Salzgitter-Gruppe

Wir betreiben eine NE-Metallgießerei mit über 900 Mitarbeitern. Wir suchen einen

Dipl.-Ing. Maschinenbau

als Leiter der Abteilung KOKILLENGUSS-BEARBEITUNG

Er soll die Fertigungsabläufe durch gezielten Einsatz von Werkzeugen und Vorrichtungen sowie durch verstärkten Einsatz CNC-gesteuerter Anlagen *in der spanabhebenden* Bearbeitung von Aluminiumgußteilen optimieren.

Wir erwarten eine mehrjährige Praxis in der mechanischen Bearbeitung möglichst von NE-Metallen sowie fundierte Kenntnisse und praktische Erfahrungen im Einsatz CNC-gesteuerter Bearbeitungsmaschinen. *Großen Wert legen wir auf die Befähigung zur Führung qualifizierter* Mitarbeiter. Die Dotierung ist leistungsbezogen und wird entsprechend geregelt. Bei der Wohnungsbeschaffung sind wir behilflich. Umzugskosten *werden von uns übernommen. Der Firmensitz* bietet alle schulischen Möglichkeiten.

Bewerben Sie sich bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und einem kurzen Handschreiben, das Angaben zum Eintrittstermin und Vergütungsvorstellungen enthält. Ihre Bewerbung richten Sie bitte *an die Personalleitung der Firma*

KLOTH-SENKING

Metallgießerei GmbH, Postfach 2 90, 3200 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 50 52 20

KLÖCKNER MOELLER



Sie kennen unser Betätigungsfeld: entwickeln, fertigen, projektieren und verkaufen von elektrischen und elektronischen Anlagen, Systemen und Geräten für Automatisierung und Energieverteilung.

Hier können Sie mitarbeiten: in einem großen Unternehmen, das in der Welt zu den Führenden zählt. Eine dezentrale Organisation schafft die Voraussetzungen für einen persönlichen Arbeitsstil.

Für unser Technisches Außenbüro in ***Bielefeld*** *und* ***Hamburg-Barsbüttel*** *suchen wir dynamische, unternehmerisch denkende Persönlichkeiten mit gutem kaufmännischen Allgemeinwissen, fundierten Buchhaltungskenntnissen, technischem Verständnis, Verhandlungsgeschick und Freude an verantwortlicher Tätigkeit. Nach gründlicher, erfolgreicher Einarbeitung wollen wir Ihnen als*

Kaufmännischen Leiter

die selbständige Führung eines der o.g. Außenbüros übertragen.

Wenn Sie überzeugt sind, dem geschilderten Anforderungsprofil zu entsprechen, bitten wir Sie um Ihre schriftliche Bewerbung mit Lichtbild.

Klöckner-Moeller Elektrizitäts GmbH
Vertriebsdirektion Nord, Cuxhavener Straße 36, 2104 Hamburg 92
Telefon 0 40/7 96 11 11

Druckmaschinenbau

Als mittelständisches Unternehmen, 120 Mitarbeiter, fertigen wir Einrichtungen für die graphische Industrie mit weltweitem Einsatz.
Aufgrund unseres stetigen Wachstums wollen wir die neugeschaffene Position

Leiter der Produktion

besetzen.

Wir denken an einen Techniker oder Ingenieur (FH) der Fachrichtung Maschinenbau/Fertigung, welcher über gründliche Berufserfahrung in Fertigung und Montage verfügt.
Von Vorteil sind Kenntnisse allgemeiner Betriebsorganisation, Fertigungsplanung und -steuerung sowie die Fähigkeit, Mitarbeiter zu motivieren und gezielt zu führen.
Interessenten im Alter um 35–45 Jahre, die diese verantwortungsvolle Aufgabe anstreben, bitten wir um vollständige Bewerbungsunterlagen (*tabellarischer Lebenslauf*, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin), welche wir vertraulich behandeln werden.

Graphischer Maschinenbau GmbH
Mertensstraße 127/131, 1000 Berlin 20 (Spandau)



Einkäufer für Ölsaaten

Expandierendes Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie/Ölmühle in Westdeutschland sucht einen verantwortlich arbeitenden Mitarbeiter für den Bereich Ölsaateneinkauf.

Möglichst sollten Sie bereits jetzt in diesem oder einem vergleichbaren Bereich tätig sein. Kenntnisse im Warentermingeschäft und in entsprechenden EG-Bestimmungen haben, Englisch und vielleicht auch Französisch sprechen.

Um Kontaktaufnahme mit Bewerbungsunterlagen wird gebeten unter K 1581 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Prozeß- und Umwelt-Meßtechnik

Wir sind ein Unternehmen mit Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Präzisionsgeräten hoher Qualität für Meß- und Kontrollfunktionen sowie Gas- und Flüssigkeitsanalysengeräten für den Umweltschutz.

Aufgrund unserer anhaltenden Expansion haben wir mehrere neue Positionen zu besetzen. So suchen wir für sofort oder später:

Entwicklungs-Ingenieur
Nachrichtentechnik/Elektronik

für die Elektronik-Entwicklung unseres Produktbereiches Gas- und Wassertechnik. Die Aufgabe verlangt fundiertes Spezialwissen auf der Analog- und Digitaltechnik.

Entwicklungs-Ingenieur
Phys. Technik/Verfahrenstechnik

für die Weiterentwicklung von Flüssigkeitsanalysegeräten und Sensorik. Sofern bereits Erfahrungen auf dem Gebiet der Flüssigkeitstechnik vorhanden sind, würde das die Einarbeitungszeit verkürzen.

Product Support
Phys. Technik/Verfahrenstechnik

zur technischen Unterstützung des Vertriebsbereiches. Gesucht wird ein Fach-Ingenieur mit Berufserfahrung im Produkt Management, möglichst gesammelt auf dem Gebiet der Flüssigkeitsanalyse. Wir geben jedoch auch einem überdurchschnittlich qualifizierten Ingenieur eine Chance.

Qualitätsingenieur
Maschinenbau / Feinwerktechnik

für die Formulierung, Vorgabe und Normung in Fragen der funktionellen und konstruktiven Qualitätsanforderung. Einschlägige Erfahrungen auf den Gebieten Qualitätssicherung und Normung sind erwünscht.

Elektronik-Ingenieur
Software-Entwicklung

für die Entwicklung und Programmierung von Gas- und Wasseranalysegeräten.

Wenn Sie teambewußt zu arbeiten verstehen und an unseren markt- und zukunftsgerechten Produkten mitarbeiten wollen, sollten Sie bald mit uns Kontakt aufnehmen. Zur Vorbereitung eines persönlichen Informationsaustausches senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Positionsbezeichnung, Ihrer Gehaltsvorstellung und des frühestmöglichen Eintrittstermins. Für telefonische Vorabinformationen stehen Ihnen Herr Hagemann (Tel. 0 40 / 27 16–2 05) und Herr Tesch (Tel. 0 40 / 27 16–3 00) zur Verfügung.

MAIHAK AG
Semperstraße 38 · 2000 Hamburg 60 · Tel. 0 40 / 27 16-0

MERCK

Wir sind ein weltweit tätiges Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit einer Produktpalette von mehr als 10 000 verschiedenen Erzeugnissen. Im Zuge der weltweit zunehmenden Akzeptanz unserer Produkte für die Druckindustrie suchen wir für unseren Vertrieb Industriechemikalien einen erfahrenen

Druckingenieur bzw. Drucktechniker

für die anwendungstechnische Beratung unserer Abnehmer im In- und Ausland über unsere Offsetdruckchemikalien. Hierzu gehören das Ausarbeiten und Gestalten von Informations- und Schulungsveranstaltungen sowie die Mitarbeit bei der Optimierung der Produkte für den Offsetdruck.

Wir setzen überdurchschnittliche Kenntnisse im **Rollenoffset** (Zeitungs- und Heatset-farben) voraus sowie die Fähigkeit, Problemlösungen zu erarbeiten und zu realisieren. Neben Kontaktfreude und Reisebereitschaft müssen Sie verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse besitzen.

Interessierte Damen und Herren bitten wir um Ihre schriftliche Bewerbung und Angabe der Einkommensvorstellung sowie des frühestmöglichen Eintrittstermins.

E. Merck
Personalabteilung AT
Postfach 4119
6100 Darmstadt 1



Wir, die Deutsche Immobilien Fonds AG, in Hamburg, sind eine der großen Kapitalanlagegesellschaften auf dem Sektor der Offenen Immobilienfonds. Unsere Gesellschafter sind bedeutende Kreditinstitute. Das von uns verwaltete Vermögen liegt weit über eine Milliarde D-Mark.

Unser Investitionsschwerpunkt ist die gewerbliche Immobilie. Ihrer strukturellen Entwicklung und technischen Erhaltung sowie der Beschaffung neuer Objekte widmen wir gleichermaßen große Aufmerksamkeit. Für den in diesem Bereich tätigen hochqualifizierten Mitarbeiterstab suchen wir den (die)

Abteilungsleiter(in) Objektentwicklung

Die Interessenlage unserer Anleger und gewerblichen Mieter erfordert für diese Position (Neubau/Vermietung/Objektentwicklung) einen wirklichen Könner. Probleme des Einzelhandels müssen ihm daher ebenso vertraut sein wie der Immobilienmarkt selbst. Der Bewerber muß in der Lage sein, den Bauzustand einer Immobilie sowie deren Ertragsentwicklungsmöglichkeiten sicher zu beurteilen. Ein kaufmännisches oder technisches Studium wäre insoweit hilfreich. Führungsqualifikation setzen wir voraus.

Wenn diese anspruchsvolle, gut dotierte Aufgabe Ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht, ist unser Personalberater für Sie ein kompetenter Gesprächspartner. Herr Langer gewährleistet Ihnen prompte und vertrauliche Abwicklung. Schreiben Sie ihm, oder rufen Sie ihn an.



Unternehmensberatung für Personalmanagement und Personalwerbung
Grüneburgweg 51, 6000 Frankfurt/M. 1, Telefon 069/72 77 48

Wenn Sie so gut sind, daß Sie eigentlich schon längst Agentur-Chef sein könnten, dann sind Sie unser Mann.

WERBEAGENTUR SUCHT GESCHÄFTSFÜHRER.

Als typische Inhaber-Agentur mit derzeit 23 Mitarbeitern sind wir groß genug, um full-service anbieten, andererseits überschaubar genug, um flexibel und effektiv arbeiten zu können. Ein Konzept, mit dem wir seit über 15 Jahren sehr erfolgreich arbeiten und uns zu einer der führenden Werbeagenturen im Köln/Bonner Raum entwickelt haben.

Zur Entlastung des Gesellschafter-Geschäftsführers wollen wir die Führungs-Crew erweitern und suchen dazu einen weiteren Geschäftsführer, der selbstverständlich Mitinhaber werden soll.

Es liegt auf der Hand, daß für diese Aufgabe nur ein gestandener Agentur-Mann in Frage kommt, der im Kontakt zu unseren anspruchsvollen Kunden genauso überzeugend auftritt wie in der Personalführung nach innen. Der in der Akquisition neuer Kunden das Agentur-Konzept souverän repräsentieren kann, darüber hinaus aber auch in der Lage ist, die kaufmännische Leitung der Agentur zu übernehmen.

Ein Wundermann? Nun, Traumtänzer mögen wir nicht. Eher einen phantasievollen Realisten, der ehrgeizig genug ist, die Zukunft einer weiter wachsenden Agentur maßgeblich mitzugestalten und ihrer Arbeit neue Glanzlichter aufzusetzen.

Sind Sie unser Mann? Dann schreiben Sie uns, was Sie bisher gemacht haben. Oder rufen Sie uns einfach an und vereinbaren einen Termin mit uns. Denn wir möchten Sie so schnell wie möglich kennenlernen.



Georg Dimewski GmbH Agentur für Wirtschaftswerbung, Im Kottsiefen 2, 5330 Königswinter 41, Telefon (0 22 44) 80 611-80 613



Die erfolgreiche, im oberbayerischen Voralpenland ansässige und ständig wachsende mittelständische Unternehmensgruppe ist mit ihren Präzisionserzeugnissen auf dem Gebiet elektrischer Steckverbinder weltbekannt.

Unsere Stecker und Steckverbindungssysteme werden in der Elektronik und Elektrotechnik dort eingesetzt, wo höchste Anforderungen gestellt werden.

Für das Gebiet Niedersachsen suchen wir einen

Verkaufsingenieur
– Schwerpunkt Außendienst –
– Niedersachsen –

Er soll den vorhandenen Marktanteil festigen und die erheblichen, bisher nicht genutzten Marktchancen wahrnehmen. Wir wollen die Aufgaben einem Ingenieur oder Techniker der Elektrotechnik oder Elektronik übertragen. Wir bieten Ihnen eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit, ein entsprechendes Fixum und Erfolgsbeteiligung. Firmenwagen ist selbstverständlich.

Die Tätigkeit kann von Ihrem Wohnsitz aus erfolgen.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die

odu-kontakt gmbh & co kg
Personalabteilung
Postfach 269, D-8260 Mühldorf a. Inn

Ringsdorff

Als bedeutendes, international operierendes Unternehmen stellen wir Spezialerzeugnisse aus Kohlenstoff, Grafit und Sintermetall her. Konzernmäßig sind wir mir mit einem der größten Grafithersteller der Welt verbunden.

Für den Vertrieb von Kohlenstoff- und Grafiterzeugnissen suchen wir einen

Diplom-Betriebswirt

der den Vertriebsleiter bei einer Reihe von Aufgaben als Koordinator unterstützen soll. Hierzu zählen unter anderem

- die Wahrnehmung der Vertriebsinteressen gegenüber den Auslandsvertretungen, den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im Ausland und den Ingenieur- und Verkaufsbüros im Inland sowie der damit verbundenen Kontrollaufgaben
- Koordinierungsaufgaben bei Liefer- und Zahlungsbedingungen bei Währungsproblemen und bei Vertretungsfragen.

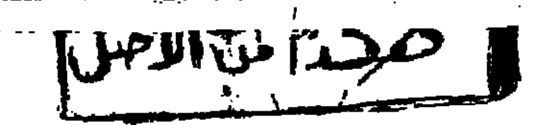
Von den Bewerbern erwarten wir möglichst Berufserfahrung in Vertriebsfunktionen sowie gute Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch oder Französisch.

Das vielfältige Aufgabengebiet erfordert eine kontaktstarke Persönlichkeit mit überzeugender Argumentationsfähigkeit, Initiative und Durchsetzungsvermögen.

Die Dotierung entspricht der Bedeutung dieser Position.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

RINGSDORFF-WERKE GMBH
– Bereich Personal –
Drachenburgstr. 1, 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg)
Telefon 02 28 / 84 12 27





Wir sind weltweit eines der bedeutendsten Unternehmen der Kosmetikbranche. Unsere Produkte werden in mehr als 140 Ländern vertrieben. In allen wichtigen Märkten sind wir mit eigenen Niederlassungen vertreten.

Für den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten im schwarzafrikanischen Raum suchen wir einen

Exportkaufmann

Mit der Position sind folgende Hauptaufgaben verbunden:

- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Zielsetzungen auf regionaler und länderbezogener Basis
- Betreuung der Länder der Region in Fragen des Vertriebs
- Mitwirkung beim Aufbau qualifizierter Vertretungen in der Region

Der Aufgabenbereich schließt außerdem eine erhebliche Reisetätigkeit ein.

Unser neuer Mitarbeiter sollte ca. 25–30 Jahre alt sein und über sehr gute französische (möglichst auch englische) Sprachkenntnisse in Wort und Schrift (Schulkenntnisse genügen nicht) verfügen. Auslandserfahrung wäre von Vorteil.

Falls dieses Angebot Ihren Kenntnissen und Fähigkeiten *entspricht, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen* Bewerbungsunterlagen.



Wella Aktiengesellschaft
– Personalwesen Inland –
Berliner Allee 65, 6100 Darmstadt, Tel. 0 61 51 / 34-22 94

Die DEUTSCHE VERKEHRS-KREDIT-BANK Aktiengesellschaft mit Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet ist die Bank des Konzerns der Deutschen Bundesbahn und Bankpartner zahlreicher Wirtschaftsunternehmen.

Die DVKB: Eine leistungsstarke Geschäftsbank besonderen Zuschnitts.

Für die Zentrale/Organisationsabteilung suchen wir weitere qualifizierte

BANKORGANISATOREN

Zu den Aufgaben gehören die wiederkehrende Überprüfung der bestehenden Ablauforganisation sowie Planung und Durchführung von notwendigen Änderungen einschließlich Einsatz neuer Techniken. Daneben sind Arbeitsrichtlinien und das Formularwesen zu pflegen und fortzuentwickeln.

Sie haben eine Ausbildung als Bankkaufmann, gute Fachkenntnisse und möglichst bereits Organisationserfahrung. Genauigkeit im Detail, Interesse an Selbständigkeit und Systematik sind auch für Sie wesentliche Kriterien bei der täglichen Arbeit.

Weitere Einzelheiten sowie Fragen der Vertragsgestaltung würden wir gern mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch erörtern.

Für eine Vorabinformation steht Ihnen unsere Personalabteilung unter Tel. 0 69 / 26 48-3 21 zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) richten Sie bitte an unsere Zentrale/Personalabteilung, Untermainkai 23–25, 6000 Frankfurt am Main 1



DEUTSCHE VERKEHRS-KREDIT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Unser Auftraggeber ist ein großer deutscher Konzern mit starken internationalen Aktivitäten.
Für das Unternehmen in einer attraktiven nordhessischen Großstadt suchen wir qualifizierte weibliche als auch männliche

Vertriebsbeauftragte

für Datenverarbeitung und Kommunikationssysteme bei Groß- und Sonderkunden

Was Sie erwartet:

- Beratung und Akquisition für Geräte und Systeme der Datenverarbeitung und Bürokommunikation in einem zugewiesenen Kunden/Interessentenkreis
- Ausarbeitung entsprechender Angebote und Lösungsvorschläge unter Beachtung technischer Spezifikationen
- Selbständiger Abschluß von Verträgen unter Berücksichtigung organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Grundsätze
- Projektüberwachung sowie nachfolgende Kundenbetreuung

Und damit können Sie rechnen:

- Anspruchsvolle, zukunftsorientierte Aufgaben
- Eigenständigkeit und Verantwortung
- Intensive Weiterbildungsmöglichkeiten
- Moderne Arbeitsmittel
- Ausgezeichnete Dotierung

Was wir erwarten:

Studium der Betriebswirtschaft oder Informatik – auch vergleichbarer Studiengang, z.B. Wirtschaftsingenieur. Kaufmännische und technische Praxis. Kenntnisse geläufiger Programmiersprachen und Kenntnisse im Umgang mit Betriebssystemen, Datenfernverarbeitung und Datenbanken.

Vorteilhaft wären längere Berufserfahrung in den genannten Gebieten und Nachweis erfolgreicher vertrieblicher Tätigkeit.

Gewandtes Auftreten, gewinnend und überzeugend in der Argumentation, hartnäckig in der Verfolgung der Ziele.

Ihr Alter liegt zwischen 28 und 40 Jahren.

Wenn Sie sich zutrauen, Ihr Fachwissen in Konzeptionen und Aufgabenlösungen umzusetzen, Kontakte aufzubauen und Kunden/Interessenten über Produkte und Systeme zu beraten, dann schicken Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe Ihrer Einkommensvorstellung).

Sperrvermerke werden sorgfältig beachtet.

Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen auch abends und an den Wochenenden in der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr zur Verfügung.



Unternehmensberatung und Personalmanagement
Kamillenweg 4A, 5000 Köln 40, Tel. 02 21-48 28 18

Wenn Sie Lust und Liebe zum Verkauf empfinden, wenn Sie darüber hinaus Verkäufer gerne unterstützen, und, was entscheidend ist, wenn Sie umfassende Kenntnisse des Immobilien-Marktes besitzen, dann sind Sie der richtige Mann als

Direktionsbeauftragter

mit stark herausfordernden Aufgaben und vor allem: Ihre Position ist enorm ausbaufähig. Ihr Arbeitsplatz wird in einer unserer Filialdirektionen – Wuppertal, Stuttgart, Mannheim oder Saarbrücken – sein.

Trauen Sie sich das zu?

Dann bewerben Sie sich, oder rufen Sie einfach an.

EUROFINANZ Europäische Finanzierungsges. mbH
Direktion für Vermögensanlagen
Schwalbengasse 42–44, 5000 Köln 1
Tel. 02 21 / 21 90 46

Wir sind die deutsche Vertriebsgesellschaft eines *weltweit tätigen* Unternehmens zur Herstellung von

Repromaterialien

(Lichtpauspapieren, Polyester-Lichtpaus- und Zeichenfolien, dielektrischen Papieren und dielektrischen Folien für Plotter, Mikrofilmkarten etc.)

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir einen

Handelsvertreter

der bereits bei Maschinenbaufirmen, Bauunternehmen, beratenden Ingenieuren etc. eingeführt ist.

Herren, die über diese fachliche Qualifikation verfügen, bitten wir, ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den von uns beauftragten Rechtsanwalt, Herrn Dr. jur. Alexander Wald, Ungererstr. 40, 8000 München 40, zu richten.

Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und betreuen als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung Betriebe und Beschäftigte der Eisen- und Stahl-Branche in den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie in Hamburg, Bremen und Berlin. *Unsere Hauptverwaltung befindet sich in Hannover.*

Zum 1. Oktober 1986 suchen wir einen

Referenten für das Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

Die direkt dem Hauptgeschäftsführer unterstellte Position setzt praktische Erfahrung, Ideenreichtum, Initiative und Kontaktfreudigkeit voraus. Der Bewerber muß das Instrumentarium der Public- und Internal-Relations beherrschen und sollte in der *Lage sein, überzeugende Erfolgsnachweise zu erbringen.*

Zu den umfangreichen Aufgaben des Referenten gehören neben der Verfassung eigener Beiträge das Redigieren der monatlich erscheinenden eigenen Fachzeitschrift, die Konzeption und Erstellung von Broschüren, Presse- und Informationsdiensten, der Umgang mit den Medien, die Planung und Durchführung PR-spezifischer Aktionen sowie eine umfassende Pflege der Beziehungen zum Kreis der für uns wichtigen Öffentlichkeit.

Die Gehaltsregelung erfolgt nach dem im öffentlichen Dienst geltenden Tarifrecht. Geboten werden eine zusätzliche Altersversorgung, Weihnachts- und Urlaubsgeld.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Leistungsnachweis und einer kurzen persönlichen Definition des Begriffs „Öffentlichkeitsarbeit" werden erbeten an unsere Personalabteilung.



Nordwestliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft
Hauptverwaltung
Hans-Böckler-Allee 26
3000 Hannover



Für die Generierung und Wartung der Betriebssysteme und systemnahen Software suchen wir eine/n

System-programmierer/in

Unser Großrechner-System IBM 3090-200 betreiben wir mit dem Betriebssystem MVS/XA. Über den TP-Monitor CICS/VS *mit IMS/VS-DB wird ein flächendeckendes TP-Netz von ca.* 1600 Terminals bedient.

Bei uns erwartet Sie – als Spezialist mit einigen Jahren Berufserfahrung oder als Hochschulabsolvent (Informatik/Mathematik) – ein kreatives EDV-Team, in dem selbständiges und verantwortungsbewußtes Arbeiten vorausgesetzt wird.

Die Datenverarbeitungsgesellschaft mbH Kiel: Ein Service-Rechenzentrum der Landesbank *und der Sparkassen Schleswig-Holsteins.*



Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an die Abteilung Personal der Landesbank Schleswig-Holstein Martensdamm 6, 2300 Kiel 1

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

...bitten wir, die **Chiffre-Nummer** auf jeden Fall **deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag** zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, *sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!*

Herzlichen Dank.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung

01-478

Wir sind ein international tätiges Mineralölhandelsunternehmen. Für unseren Rohölbereich suchen wir zum baldmöglichen Eintritt einen

Cargo Supervisor

Zu den Aufgaben gehören die Überwachung unserer Rohölverschiffungen, *die Auswertung von Lade- und Löschberichten, die Bearbeitung von Claims* und das Feststellen und Beseitigen von Schwachstellen in unserer Transportabwicklung.

Sie sollten über eine qualifizierte Ausbildung und eine mehrjährige einschlägige Berufserfahrung verfügen, vorzugsweise als befahrener Nautiker aus der Tankschiffahrt.

Die Position erfordert sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick und perfekte Englischkenntnisse. Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen und die Bereitschaft zu einer intensiven Reisetätigkeit sind unbedingte Voraussetzungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen erbitten wir mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an unsere Personalabteilung.



Mineralöl-Handelsgesellschaft mbH & Co. KG.
Große Theaterstraße 42, 2000 Hamburg 36
Telefon (0 40) 35 65 112 (Durchwahl)

Wir gehören zu den bekannten Großunternehmen der deutschen Bauindustrie mit einem Netz von Niederlassungen, das sich über die gesamte Bundesrepublik ausbreitet. Unser Leistungsprogramm umfaßt alle wesentlichen Sparten neuzeitlichen Bauens.

In einer unserer norddeutschen Niederlassungen zeigt sich mit Beginn des Frühjahrs eine besonders erfreuliche Belebung der Bautätigkeit. Daher suchen wir mehrere qualifizierte Bauingenieure und *Kaufleute, die als*

BAULEITER BAUKAUFMANN

anspruchsvolle Ingenieurbau- und Industriebau-Baustellen betreuen können. Ein Teil der Bauvorhaben wird auch in schlüsselfertiger Bauweise ausgeführt.

Wir erwarten mehrjährige, einschlägige Erfahrungen in der Bauausführung, Arbeitsvorbereitung und *nach Möglichkeit auch Kalkulation von Ingenieurbauprojekten, wobei insbesondere bei den Baukaufleuten ARGE-Erfahrung zusätzlich sehr erwünscht ist. Ferner setzen wir organisatorische und koordinierende* Fähigkeiten sowie eine sichere Hand in der Führung von Mitarbeitern voraus.

Die Positionen sind gut dotiert. Zu den übrigen Vertragsbedingungen gehören u. a. nach erfolgreicher Einarbeitung ein Dienstwagen mit privatem Nutzungsrecht sowie eine Erfolgsbeteiligung. *Darüber hinaus bietet unsere Gesellschaft bei Bewährung interessante Aufstiegsmöglichkeiten.*

Wenn Sie an einer vielseitigen Führungsaufgabe und einem langfristigen Engagement interessiert sind, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, lückenlose Zeugniskopien) unter Angabe Ihrer Einkommenserwartung und des frühesten Eintrittstermins an die von uns beauftragte Beratung, in der Ihnen am Wochenende (Sonntag von 18–20 Uhr) Herr Dr. Witthaus zu *ersten Informationen unter der Rufnummer 02 08 / 7 69 65 zur Verfügung steht. Er bürgt auch für die* Vertraulichkeit Ihrer Kontaktaufnahme.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63-65

UPONOR ANGER

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der kunststoffverarbeiten*den Industrie mit Sitz in Marl (Westf.) und gehören zur UPONOR-*Gruppe, einem führenden Hersteller von Kunststoffrohren und Fittings.

Für unsere im Aufbau befindliche EDV-Abteilung suchen wir eine(n)

EDV-Leiter(in)

mit mehrjähriger Praxis im Betrieb einer IBM/38.

Das Aufgabengebiet umfaßt die

- verantwortliche Leitung der EDV-Abteilung
- Modifizierung unserer Software
- Einweisung unserer Mitarbeiter in der EDV-Anwendung
- EDV-Organisation.

Gute englische Sprachkenntnisse sind in jedem Falle notwendig.

Darüber hinaus suchen wir eine(n)

Operator(in)

mit praktischer Erfahrung im Betrieb einer IBM/38.

Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung und darüber hinaus übliche Sozialleistungen.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an Herrn Schlinghoff

Uponor Anger GmbH
Brassertstraße 251
4370 Marl-Brassert, Telefon 0 23 65 / 60 11 19

Unser Klient ist ein anerkannter Hersteller von Heizungs- und Sanitärarmaturen mit Sitz in Baden-Württemberg. Als

Betriebsleiter

für die Bereiche mechanische Fertigung, Löterei, Montagen und Werkzeugbau

sind Sie zuständig für die vielfältigen Aufgaben eines modernen und leistungsfähigen Produktionsunternehmens, z. B. Realisierung der Produktionspläne nach Mengen und Terminen, Leistungs- und Erfolgskontrolle, flexible Personaleinsatzsteuerung, Verantwortung für Qualitäts- und Arbeitssicherheit.

Neben einem Studium zum

Diplom-Ingenieur (FH/TH)

Fachbereich Maschinenbau oder Produktionstechnik oder

Diplom-Wirtsch.-Ing. (FH/TH)

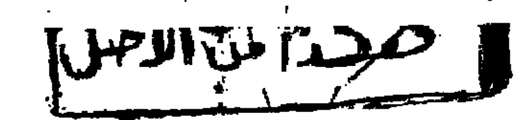
Fachbereich Wirtschafts- oder Betriebstechnik

erwarten wir eine REFA-Ausbildung und Erfahrung in der spanenden Fertigung, Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse sowie englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sind wünschenswert. Als qualifizierter Produktionsfachmann im Alter bis zu 40 Jahren besitzen Sie Kenntnisse moderner Managementtechniken und Erfahrung in der Mitarbeiterführung.

Wenn Sie an dieser Position interessiert sind, richten Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Lichtbild, Ist-Einkommen und frühestem Starttermin an



Maybachstraße 11 – 6450 Hanau 7



FIAT

Die FIAT AUTOMOBIL AG gehört zu einem Konzern, der weit mehr baut als nur Automobile. Auch Nutzfahrzeuge, Baumaschinen, Roboter und Kraftwerke werden gefertigt, außerdem erzeugen wir Eisen und Stahl, betreiben Luft- und Raumfahrtforschung.

Als Autoimporteur Nr. 1 mit steigenden Zulassungszahlen expandieren wir auch in Deutschland auf gesunder Basis mit den beiden Marken FIAT und LANCIA. Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg tragen unsere kaufmännischen Bezirksleiter, die für die Betreuung der Händler in Absatz- und Planungsfragen zuständig sind.

Für unser neues Management-Förderungsprogramm suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt bundesweit jüngere Mitarbeiter aus der Automobilbranche als

Führungsnachwuchs
Pkw-Vertriebsorganisation

Sie werden in einem mehrmonatigen Ausbildungsprogramm mit den einzelnen Bereichen der FIAT AUTOMOBIL AG in Heilbronn vertraut gemacht, um anschließend wieder an Ihrem jetzigen Wohnsitz oder in einer Region Ihres Wunsches als kaufmännischer Bezirksleiter eingesetzt zu werden. Dieses ist der Ausgangspunkt für Ihre weitere Karriere in einem Unternehmen, in dem Management-Förderung groß geschrieben wird.

Sie sollten nach dem Abitur entweder eine kaufmännische Ausbildung oder ein betriebswirtschaftliches Studium an einer Universität oder Fachhochschule absolviert haben. Mittlerweile sind Sie im Vertrieb im Automobilhandel oder einer artverwandten Branche tätig. Sie sind mobil und an Ihrer persönlichen Weiterentwicklung interessiert. Ihr Alter ist maximal 30 Jahre.

Sicher sind Sie an dieser Chance interessiert. Dann schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltswunsch und gewünschtem späteren Einsatzgebiet unter der Kennziffer 2131 an die von uns beauftragte Personalwerbe Union GmbH, die die schnelle und vertrauliche Bearbeitung Ihrer Unterlagen gewährleistet.

Personalwerbe Union GmbH
Personal-Management-Beratung
Eimsbütteler Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 30 10 45

PERSONALWERBE UNION

ETHICON
Chirurgisches Nahtmaterial
– ein Begriff im Wundverschluß

Unsere Zukunft – Ihre Chance

Wir sind ein innovatives und expansives Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit mehr als 1100 Beschäftigten.

Zur Stärkung unseres wissenschaftlichen Bereiches suchen wir einen

Chemie-Ingenieur

mit Spezialkenntnissen in Analytik. Es sollen die Aufgaben der Routine-Analysen für Eingangs- und Endkontrollen sicher beherrscht werden, d. h. wir erwarten die gängigen Verfahren der Spektroskopie, Chromatographie, naßchemischen Analytik usw. – aber auch die Fähigkeit der Methodenentwicklung für Forschungsprojekte und Qualitätskontrolle. Bei entsprechender Neigung und Fähigkeit können Sie Laborleiter werden

Außerdem bieten wir einem weiteren

Chemie-Ingenieur

mit Spezialkenntnissen in Verfahrenstechnik die Möglichkeit, nach entsprechender Einarbeitung die Leitung der Bereiche Sterilisation und Spezialprodukte zu übernehmen.

Interessiert? Wir möchten Sie gerne kennenlernen und bitten zur Vorbereitung eines Gesprächs um Ihre Bewerbungsunterlagen.

ETHICON GmbH, Robert-Koch-Straße 1,
2000 Norderstedt (Glashütte)

AGA

AGA ist ein schwedischer Konzern und eines der führenden Unternehmen für technische Gase und Gaseausrüstungen.

Die AGA-CRYO GmbH mit Sitz in Hamburg ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von Ausrüstungen für Lagerung und Transport von technischen Gasen, insbesondere Acetylen. Der Vertrieb dieser Produkte erfolgt weltweit.

Wir wollen unser Führungsteam erweitern. Hierfür suchen wir einen

JÜNGEREN INGENIEUR (TH/FH)

der Fachrichtung Maschinenbau oder Verfahrenstechnik.

Wir wollen ihm zunächst die Bearbeitung neuer Projekte übertragen. Da wir keine besonderen Erfahrungen auf unserem speziellen Arbeitsgebiet erwarten, ist eine umfassende Einarbeitung vorgesehen.

Gute englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Die zu besetzende Position wird Sie sowohl von den sachlichen Anforderungen her als auch hinsichtlich der materiellen Ausstattung zufriedenstellen. Zu den vielfältigen Sozialleistungen unseres Hauses gehört auch eine großzügige Altersversorgung. Wir haben gleitende Arbeitszeit.

Senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an unsere Geschäftsleitung, oder rufen Sie uns einfach an.

AGA-CRYO GmbH
Postfach 93 03 09, 2102 Hamburg 93, Telefon (0 40) 75 16 48

Für den fortschrittlichen Antrieb.



Man kennt uns als ein national wie international sehr erfolgreiches mittelständisches Unternehmen der Antriebstechnik. Der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte sowie ein umfassendes Know-how sichern uns eine bedeutende Position auf dem Weltmarkt. – Unser Firmensitz ist Rheine, eine mittelgroße Stadt in Nordrhein-Westfalen mit hohem Freizeitwert.

Wir suchen einen erfahrenen Praktiker aus dem Beschaffungswesen mit ausgeprägtem technischem Verständnis und guten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen als

Leiter Materialwirtschaft

Ihr künftiger Verantwortungsbereich umfaßt schwerpunktmäßig die Gebiete Lagerwirtschaft, Fertigungsdisposition und Materialeinkauf, mit ca. 30 Mitarbeitern.

Die Aufgabe erfordert mehrjährige Erfahrungen in der Materialwirtschaft, Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen sowie eindeutige Organisations- und Dispositionsbegabung. Besonders wichtig sind uns darüber hinaus Ihre Befähigung, Mitarbeiter zielorientiert zu führen und die Bereitschaft zu hohem persönlichen Einsatz. Ihr Alter: Anfang bis Ende 30.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Einkommensvorstellung an das von uns beauftragte Beratungsunternehmen, das Ihnen auch gern für eine erste telefonische Kontaktaufnahme zur Verfügung steht.



c. d. felber marketing & personalberatung
Alter Teichweg 8, 2000 Hamburg 76, Telefon (040) 29 22 23/29 22 42

Wir haben als moderne und leistungsfähige Universalbank am Hamburger Platz in den letzten Jahren unsere Position deutlich ausbauen können; unser Geschäftsvolumen ist auf rd. 36 Milliarden DM angewachsen.

Für unser **Kreditgeschäft** – Firmenkunden – suchen wir zum nächstmöglichen Termin jüngere

Diplom-Kaufleute/Diplom-Volkswirte

möglichst mit praktischer Bankerfahrung

oder

versierte **Bankkaufleute**

Gute theoretische, durch Zeugnisse belegbare Kenntnisse sollten vorhanden sein. Außerdem erwarten wir sicheres Auftreten und Kontaktfreudigkeit.

Über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen würden wir uns freuen.

Hamburgische Landesbank – Girozentrale – Personalabteilung
Gerhart-Hauptmann-Platz 50, Postfach 10 28 20, 2000 Hamburg 1

HAMBURGISCHE LANDESBANK

Wir sind ein stetig wachsendes Unternehmen der Feinkostindustrie in Hamburg mit mehreren Betriebsstätten. In unserer Branche nehmen wir einen Spitzenplatz ein. Der Vertrieb unserer Produkte erfolgt bundesweit. Wir verfügen über moderne Betriebsanlagen und einen Stamm qualifizierter Mitarbeiter.

Im Rahmen der weiteren Expansion und zur langfristigen Absicherung des Unternehmens suchen wir den unternehmerisch veranlagten

GESCHÄFTSFÜHRER

Wenn Sie an dieser äußerst anspruchsvollen, mit viel Entfaltungsspielraum versehenen Führungsaufgabe interessiert sind, bewerben Sie sich bitte mit handgeschriebenem Anschreiben und den üblichen Bewerbungsunterlagen.

Wir denken bevorzugt an eine Persönlichkeit im Alter um 40 Jahre, die sich bereits in vergleichbarer Position in einem Markenartikelunternehmen qualifiziert hat. Absolute Vertraulichkeit sichern wir Ihnen zu.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung unter R 1586 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Montage von Kraftwerksanlagen

Korrosionsschutz, Oberflächentechnik

Wir zählen zu den großen Investitionsgüterunternehmen mit weltweiten Aktivitäten. Unser Schwerpunkt liegt im Kraftwerks-, Anlagen- und Maschinenbau.

Für den Bereich des hochwertigen Korrosionsschutzes suchen wir fachlich qualifizierte Ingenieure bzw. Fachkräfte mit ingenieurmäßiger Ausbildung für die

Projektierung, Akquisition und Kundenberatung

spezifischer Korrosionsschutz-Systeme. Wir legen besonderen Wert auf fundierte chemisch-physikalische Kenntnisse zur Beurteilung der Korrosionsvorgänge und -reaktionen sowie der einzusetzenden Beschichtungsstoffe, wie chemische Zusammensetzungen, Eigenschaften, Einteilung in Stoffklassen und die Grenzen der Anwendbarkeit. Erfahrungen in der Ausführung von Strahl- und Beschichtungsarbeiten sowie eine gute Übersicht über den Markt „Oberflächenschutz" sind erforderlich. Voraussetzung sind mehrjährige einschlägige Erfahrungen; englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Bitte richten Sie Ihre ausführliche Bewerbung unter der Kennziffer 947 an unsere Personalakquisition.

DEUTSCHE BABCOCK WERKE AG
4200 Oberhausen · Duisburger Straße 375 · Telefon (0208) 8330





Bei der

KREISSPARKASSE
Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

ist die Stelle des

Vorstandsvorsitzenden

zum 1. Oktober 1986 neu zu besetzen, da der bisherige Vorstandsvorsitzende zum stv. Vorstandsmitglied einer Landesbank bestellt wurde.

Wir suchen

eine dynamische, unternehmerisch orientierte, entscheidungsfreudige Persönlichkeit mit umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen in allen Bereichen des Sparkassengeschäftes. Dem Stelleninhaber sind im Rahmen eines marktorientierten Geschäftsverteilungsplanes Teilmärkte und die Betriebsbereiche Organisation, Personal, Werbung, Wertpapier, Ausland, Immobilien und Versicherungen zugeordnet.

Die sparkassenrechtlichen und KWG-rechtlichen Eignungsbedingungen müssen erfüllt sein, die erforderlichen theoretischen Grundlagen sollten durch die einschlägigen Prüfungen innerhalb der Sparkassenorganisation oder durch eine vergleichbare Ausbildung nachgewiesen werden.

Wir bieten

eine sparkassenrechtliche Bestellung zum Vorstandsmitglied gemäß § 16 Abs. 2 NSpG für die Dauer von 12 Jahren. *Die Anstellung erfolgt aufgrund eines Privatdienstvertrages entsprechend den Empfehlungen des NSGV.*

Einige Daten über uns

- 1268 Millionen Bilanzsumme
- 878 Millionen Kreditvolumen
- *858 Millionen Kundeneinlagen*
- 322 Mitarbeiter
- 26 Geschäftsstellen, voll terminalisiert einschl. Kontoauszugsdrucker

Das Geschäftsgebiet umfaßt den Kreis Grafschaft Bentheim mit rd. 116000 Einwohnern.

Nordhorn

ist eine „Stadt im Grünen" mit ca. 50000 Einwohnern. Sie ist wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Grafschaft Bentheim mit hohem Wohn- und Freizeitwert. Nordhorn liegt direkt an der deutsch-niederländischen Grenze im Schnittpunkt der E 72 und der B 403.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir bis zum 23. 5. 1986 an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn, Oberkreisdirektor Dr. Terweg, Postfach 1849, 4460 Nordhorn, zu richten.

SELECTEAM

Weichenstellung für die Zukunft:
Herausforderung für Marketing-Fachleute

Unser Klient ist ein in Hamburg ansässiges, weltweit eingebundenes Verkehrs-Dienstleistungsunternehmen mit gutem Ruf und abgesicherter wirtschaftlicher Position. Zum 1. 7. 1986 suchen wir im Gesamt-Marketing den/die

Gruppenleiter/in Verkaufsförderung

mit den Schwerpunkten **Kundenpflege** und **Neu-Kundengeschäft**. Die anspruchsvollen Dienstleistungsnehmer bedürfen einer fachlich und persönlich fundierten sowie gewandten Ansprache. Gute Kenntnisse aus dem Verkehrs- oder Reisewesen (z. B. Reiseveranstalter, Reisebüro, Hotellerie, Messewesen etc.) mit starker Ausprägung akquisitorischer Fähigkeiten und fließenden Englischkenntnissen erleichtern die Öffnung zu den Kunden und anderen beteiligten Institutionen.

Ebenfalls für diese Abteilung soll zum 1. 7. 86 der neue Marketingfachmann als

Marktforscher/in

vor allem die Verkehrs- und **Wettbewerbsbeobachtung** vornehmen und die Erkenntnisse als Entscheidungshilfe für die künftigen Strategien aufarbeiten. Die Beherrschung der Statistik-Erstellung und -Auswertung sowie der Marktforschungsanalyse unter Hinzuziehung der EDV ist notwendig. Einige Jahre Berufserfahrung mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund und brauchbare Englischkenntnisse sind die idealen Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Tätigkeit.

Wenn Sie die Herausforderungen in einem renommierten Unternehmen annehmen wollen, sprechen Sie doch Herrn Leyh oder Frau Grest von unserer Beratungsgesellschaft an und schicken Sie ihnen Ihre aussagefähigen Unterlagen. Für eine erste Information erreichen Sie sie unter 0 40 / 5 55 11 65 auch am morgigen Sonntag von 17.00 bis 20.00 Uhr. Unsere Berater sichern Ihnen absolute Diskretion und umgehende Kontaktaufnahme zu. Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

SELECTEAM Personal- und Unternehmensberatung GmbH
Hildesheimer Stieg 23b – 2000 Hamburg 61 – Tel. 0 40 / 5 55 11 65

Mitwirken an der technischen Entwicklung und am Aufbau von Produktionsanlagen – weltweit!

CLAUDIUS PETERS plant und baut, erweitert oder modernisiert INDUSTRIEANLAGEN im Bereich der Zement-, Kalk- und Gips-(Baustoff-)Industrie, für die Kraftwerks- und Mineralölindustrie einschließlich der petrochemischen Anlagen.

Wir suchen einen

Elektroingenieur (Jungingenieur)

für die Planung von Anlagen und technische Abwicklung von Aufträgen. Der Bewerber sollte ein besonderes Interesse für die Meß- und Regeltechnik mitbringen.

Für die Beschaffung von Anlagenteilen suchen wir versierte

Technische Einkäufer

mit abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung. Wir erwarten Erfahrung in der kaufmännischen Abwicklung von Aufträgen im Anlagenbau und in der praktischen Anwendung des Vertragsrechts. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht, *jedoch nicht Bedingung.*

Ferner suchen wir eine

Mitarbeiterin

im Bereich Versand

mit Berufserfahrung in der Spedition, bei Schiffsmaklern oder im Außenhandel. Maschinenschreiben setzen wir voraus, Stenografie und englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Wir erwarten gern, bitte jedoch nur schriftlich, Ihre Bewerbung (Lebenslauf, Zeugnisse und Lichtbild) an unsere Personalabteilung.



CLAUDIUS PETERS Aktiengesellschaft
Kapstadtring 1, 2000 Hamburg 60.

Wir sind eines der bedeutendsten Unternehmen unserer Branche in Europa, mit Schwerpunkt unserer Interessen in der Bundesrepublik.

Für den Ausbau und die verantwortungsvolle Führung unserer Außenstellen suchen wir den

Bezirksdirektor von morgen

im Alter zwischen 28 und 35 Jahren.

Als Qualifikation setzen wir voraus:

- *überdurchschnittliches Organisations- und Verkaufstalent durch Erfahrungen im* Versicherungsaußendienst,
- die Fähigkeit der zielorientierten Mitarbeiterführung.

Weitere Einzelheiten der Tätigkeit sollten wir in einem persönlichen Gespräch erörtern.

Für eine erste Kontaktaufnahme genügt uns eine Kurzbewerbung mit tabellarischem Lebenslauf.

Senden Sie diese bitte unter L 1648 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Auf dem Umschlag können Sie angeben, an wen Ihre Bewerbung nicht weitergeleitet werden soll. Sie erhalten diese dann direkt vom Verlag zurück.

Produkt-Spezialist – Fotokopierer –

Panasonic · Technics

Wir sind ein expandierendes Unternehmen der MATSUSHITA-ELECTRIC, einer der größten Hersteller im Radio-, TV-, HiFi-, Video-, Elektro-, Büroelektronik- und Batterie-Bereich.

Zur Unterstützung des Vertriebs suchen wir Sie als Produktspezialisten für unseren Bereich Fotokopiergeräte. Sie übernehmen die Produktbetreuung einschließlich Beobachtung und Analyse des Wettbewerbs, konzipieren produktpolitische Maßnahmen, intensivieren die Koordination mit unseren Fabrikationsstätten und halten Kontakt zu den Werbeagenturen.

Vorzugsweise sollten Sie Spezialist für Büromaschinen mit mehrjähriger Berufserfahrung, Kenntnissen der Produkte und des entsprechenden Marketings sein. Perfektes *Englisch setzen wir voraus.*

Wenn Sie – zwischen 25 und 30 Jahren – in einem großen, weltweiten Vertriebsunternehmen tätig sein wollen, das *Ihnen neben einem leistungsgerechten Gehalt die Sozial*leistungen eines modernen Unternehmens bietet, bewerben Sie sich bitte schriftlich bei unserer Personalabteilung.

Panasonic Deutschland GmbH
Winsbergring 15, 2000 Hamburg 54



Für den Anzeigenverkauf
der in Gemeinschaft mit der Deutschen Postreklame GmbH
herausgegebenen Fernsprechteilnehmerverzeichnisse,
Telefonbuch • Gelbe Seiten • Das Örtliche Fernsprechbuch
(Bearbeitet nach den amtlichen Unterlagen der Deutschen Bundespost.)
suchen wir ab sofort und zum 1.7.1986

AUSSENDIENST-MITARBEITER

(Freie Handelsvertreter)
für die IHK-Bezirke: Köln, Aachen, Bonn, Koblenz.

Der Kundenkreis: Fernsprechteilnehmer aus Industrie, Handel, Gewerbe, Handwerk und freien Berufen – ein erstklassiges Kundenpotential!

Ihr Einkommen: leistungsorientiert + überdurchschnittlich

• Das Unternehmen •
Greven's Adreßbuch-Verlag Köln GmbH gegr. 1828
Neue Weyerstr. 1-3 · 5000 Köln 1 · ☎ (0221) 2033-185, Herr Zimmer

---

LIDL – einer der expansivsten Lebensmittel-Discounter

sucht den

Leiter der Expansionsabteilung

für den Bereich

Mittel-/Südniedersachsen

Kontakte zu Maklern, Bauträgern und Investoren sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich. Darüber hinaus erwarten wir sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick, Kenntnisse im Bereich Mietverträge und Vertragsverwaltung.

Wir bieten ein der verantwortlichen Position entsprechendes Gehalt, *einen neutralen Firmen-Pkw der gehobenen Mittelklasse, der auch* privat genutzt werden kann sowie die sozialen Leistungen eines Großunternehmens.

Sollten Sie an dieser ausbaufähigen Position interessiert sein, erwarten wir Ihre Bewerbung.

LIDL Stiftung & Co. KG
Holbeinstr. 1a, 4750 Unna, Tel. 0 23 03 / 1 26 74

Der Senator für Gesundheit und Soziales **BERLIN**

Für die Leitung des meiner Verwaltung nachgeordneten Landesamtes für Zentrale Soziale Aufgaben – Landesversorgungsamt – suche ich zum sofortigen Dienstantritt

einen Präsidenten/eine Präsidentin

Besoldungsgruppe B 3
(vorbehaltlich der Änderung des Landesbesoldungsgesetzes).

Das Landesamt ist eine Leistungs-, Beratungs- und Betreuungsverwaltung; es ist insbesondere zuständig für Schwerbehinderte und Kriegsopfer, Zuwanderer und Aussiedler, die Aufsicht über Seniorenheime, die Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern sowie für die soziale Künstlerförderung. Dem Landesamt sind mehrere Behörden nachgeordnet. Insgesamt werden über 1200 Mitarbeiter beschäftigt.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die über ausgeprägtes Organisationstalent und Kreativität verfügt, einen großen Personalkörper führen kann und sozialpolitisch engagiert ist.

Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Veröffentlichung unter Angabe der Kennzahl 8.10/86 an den Senator für Gesundheit und Soziales – I B1 –, An der Urania 12, 1000 Berlin 30, zu richten.

STELLENGESUCHE

Konkursgeschädigter REDAKTEUR,

der Vater Staat nicht auf der Tasche liegen möchte, sucht kurzfristig neue Aufgabe in Presse, Verband, Werbung/PR. Bin 30 Jahre alt, verheiratet; Studium der Theologie und Geschichte (M.A.); mehrere Jahre Berufserfahrung *in der schreibenden* Zunft (auch in der Personen-PR). Flexibilität, Belastbarkeit und Mobilität sind selbstverständlich. Zuschriften erb. unt. X 1636 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Allroundkaufmann / Frankreich

Dt. Staatsbürger, Mitte 40, perfekt frz./engl./italienisch, 15 J. Frankreich-Aufenthalt, tätig in verantw. Verkaufsposition, Branche Gießerei- u. Rohstoffchemie, voll vertraut mit franz. Verwaltungswesen u. kfm. Geschäftsführung, sucht bei

Aufbau einer Auslandsstelle

oder in exportorientiert. Fa. BRD interess. neue Aufgabe. Zuschr. unter N 1628 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Länderreferent Südafrika

Im-/Exportkaufmann m. techn. Background u. Format, akquisitionsstark, landeskundig, Nachbarländer inbegriffen, sucht Herausforderung in der Industrie, Alter 43 J., nicht ortsgebunden.
Zuschr. erb. u. E 1643 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Kaufm. Führungskraft

50 Jahre, verheiratet, langjährige Führungserfahrung. Bereiche: Finanz-, Rechnungs- und Personalwesen, Controlling, Verwaltung, Auslandserfahrung, Engl., sucht *neue Aufgabe, bevorzugt Raum* HH.

Ang. unter F 1644 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Außendienstler

Sitz Hamburg, m. guten NE-Metall-Kenntn., langj. i. Raum Nordd. bei der metallverarb. Industrie u. dem Handel eingeführt, sucht neuen Wirkungskreis, auch artverw. Branche angenehm. Zuschr. erb. u. L 1626 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Niederlassungsleiter

seit 24 J. im Automobilgeschäft erfolgreich tätig, möchte sich zum 1. 1. 87 verändern. Bevorzugt Raum Hamburg/Schleswig-Holstein.
Angebote unter M 1627 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ingenieurin (Keramik)

49 J., nicht ortsgebunden, über 20jährige Berufserfahrung, spez. Anwendung und Kontrolle v. Glasuren, Fritten, Farbk., sucht neues Aufgabengebiet. Zuschr. erb. u. U 1633 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

USA

18jährige m. kfm. Ausb., sucht Au-pair-Stelle f. 1 Jahr. Angeb. u. P 1629 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Techniker Qualitätssicherung

45 J., frei für neue Aufg. im Raum HH. Langj. tätig als technischer Inspektor u. Leiter Qualitätssicherung mit Kundendiensterf. in der metallverarbeitenden Serienfertigung für die KfZ-Zulieferindustrie.
Ang. erb. unt. PB 10 069 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

21jähriger

spricht Englisch u. Spanisch, sucht geeignete Tätigkeit (auch Ausland).
Tel. 0 29 56 / 6 09 91

Aktienplazierung/prof. Anleger

in leitender Position b. Großbank tätig, über 20 J. Börsenhandel, sucht aufbaufähige Stellung b. Fondsges., Assekuranz od. Spezialbank. *Angeb. unt. X 1460* an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufm. Führungskraft

Dipl.-Betriebswirt, 45 Jahre, voll belastbar, verheiratet, gestandener Praktiker mit gutem theor. Background, ortsungebunden, gelernter Außenhandelskaufmann, Ausbildungsberechtigung Industrie- u. Bürokaufmann, seit Jahren Leiter Verw. Lebensmittelindustrie, ausgez. Kenntnisse auch auf den Gebieten Einkauf, Personalwesen, EDV, sucht zum 1. 1. 87 (evtl. auch eher) Lebensaufgabe. Angeb. unt. Z 1638 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

STOP

Sie suchen den Führungsnachwuchs? Dipl.-Kfm., 31 J., mit kaufm. Lehre, in- und ausl. Berufserfahrung, gute Fremdsprachenkenntn., ungeb., leistungsfähig und mobil, z. Z. verantw. für Produktmanagement und Einkauf in mittelst. Industrieunternehmen, sucht neuen Aufgabenbereich, auch im Ausland. Zuschr. erb. u. V 1634 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Betriebswirt

36 J., 5 J. Berufserfahrung als Leiter Verkauf innen/außen, sucht neue Aufgabe im Verkauf/Marketing. Zuschr. erb. unt. D 1620 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Exportmanager

46 J., seit 5 Jahren im Ausland, sucht neue Aufgabe in Hamburg. Angebote erbeten unter PS 48 932, an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Kaufmann (42)

in leitender Position tätig, umfangreiche Erfahrung in den Bereichen kfm. Geschäftsführung, Vertrieb, Marketing, Personal, Führung von AD-Orga bis 150 Mitarbeiter, sucht zum 1. 7. 86 entsprechende Führungsaufgabe.
Zuschr. erb. u. S 1631 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkäufer-Persönlichkeit

will vom Süden in den Norden! 35 J., Dipl.-Kfm., 6 J. Berufserf. Pharma-Außend. u. 4 J. Führungsverantw., sucht anspruchsv. u. herausfordernde Tätigkeit mit entspr. Dotierung im Vertrieb/Verkauf, bevorzugt Außendienst

für Raum Hamburg

Zuschr. erb. u. T 1632 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Verkaufsberater

43 J., langjähr. Erf. im Außendienst, bish. Comp.-Waagenkassen u. Preisauszeichnungsanlagen, sucht neue Aufgabe als Angestellter im Außendienst, i. R. HB, OL, WHV, Emd. Zuschriften unter E 1621 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

VOLLJURIST

31, verh., Hptm. d. R. mit überdurchschnittlich guten Stationszeugnissen. Schwerpunkte: Zivilrecht, Arbeits- u. Betriebsverfassungsrecht (u. a. 5 Mon. Arbeitsgericht) sowie Vertragsgestaltung, sozialistisches Wirtschaftsrecht, gut fundierte Sprachkenntn. in Engl., Franz. u. Russisch, sucht verantwortungsv. u. aussichtsr. berufl. Aufgabe. Angeb. erb. u. PT 10083 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36.

Verkaufsleiter

einer namhaften Ladenkette, Umsatzverantwortung 40 Mio. DM, in ungekündigter Stellung, 41 J., einsetzbar im gesamten Bundesgebiet, möchte sich verändern. Angebote unter W 1635 an WELT-Verlag, *Postfach 10 08 64, 4300 Essen*

Lieben Sie Ordnung und Sauberkeit in Ihrem Heim? Schaffen Sie es nicht alleine? Können Sie einer 42jährigen, in Scheidung lebenden Frau einen vernünftigen Monatslohn, unabhängiges Zimmer und Respekt bieten? Dann schreiben Sie so schnell wie möglich unter R 1630 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Steigerung der Effektivität Ihrer Verkäufer durch strategischen Einsatz von

TELEFON-MARKETING

Dipl.-Ingenieur/Dipl.-Betriebswirt – Spezialist für Telefon-Marketing technischer Investitionsgüter und Dienstleistungen, bietet zielorientierte Strategie.

Interessiert? – Bitte schreiben Sie mir unter A 1639 an WELT-Verlag, *Postfach 10 08 64*, 4300 Essen

Diplom-Kaufmann

30, Bundeswehr-Offizier / Kompaniechef. Erfahrung in Planung u. *Organisation*, prakt. Kenntnisse im Personalwesen, flexibel, sucht neue Aufgabe ab 1. 7. 1986, Raum Norddeutschland.

Zuschr. erb. u. U 1589 an *WELT-Verlag, Postf. 10 08 64*, 4300 Essen.